



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

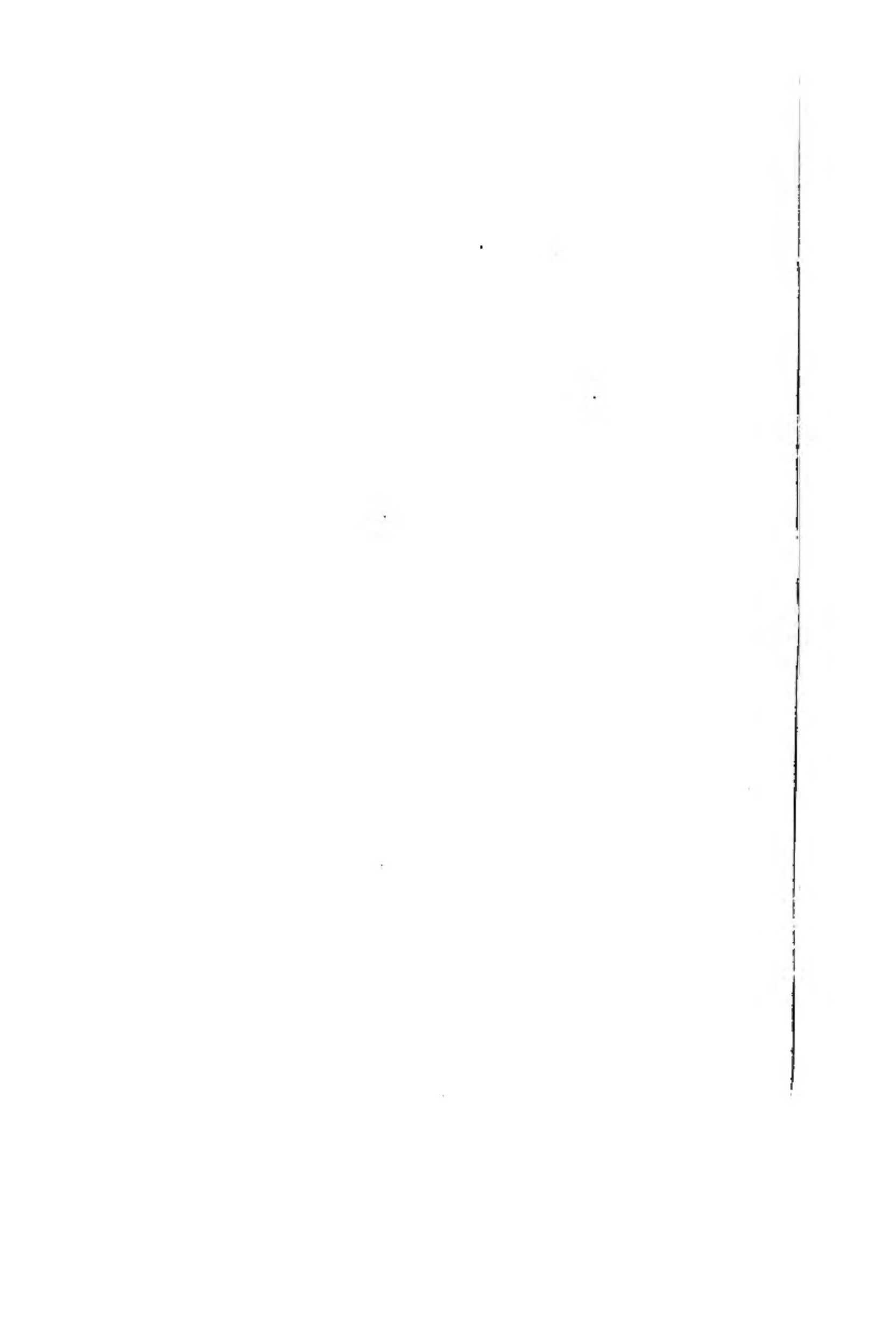
31 -

BR

232

.L5

1884



Dr. Martin Luther's
ämtliche Werke

in beiden Originalsprachen

n ältesten Ausgaben kritisch und historisch bearbeitet.

Herausgegeben von

mischer, Chr. S. Th. Elsperger, H. Schmid,
H. Schmidt und C. T. Enders.

Briefwechsel.

Zweiter Band.

Calw & Stuttgart.

ag der Vereinsbuchhandlung.

1887.

Dr. Martin Luther's
Briefwechsel.

Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen

von

Dr. th. Ernst Ludwig Enders,
Pfarrer zu Oberrad bei Frankfurt am Main.

Zweiter Band.

Briefe vom April 1519 bis November 1520.



Calm & Stuttgart.

Verlag der Vereinsbuchhandlung.

1887.

Alle Rechte vorbehalten.

History-Medieval
Wahr
7-25-27
15387

V o r r e d e.

Die Aufnahme, welche dem ersten Bande dieses Briefwechsels von Seiten der Kritik zu Theil geworden ist, hat mich ermuntert, für die nachfolgenden Bände in der begonnenen Weise fortzufahren. Für einzelne Berichtigungen, die mir theils auf privatem Wege, theils aus den öffentlichen Besprechungen zugehen, sage ich Allen meinen aufrichtigen Dank und bitte zugleich, auch bei den künftigen Bänden mir solche zukommen zu lassen. Sie werden dann am Schluß des Werkes in den Nachträgen ihre Stelle finden; am Schluß der einzelnen Bände sollen nur bemerkenswerthe Druckfehler berichtigt werden. Zugleich wiederhole ich die schon anderwärts ausgesprochene Bitte, von neuen Funden oder Veröffentlichungen von Briefen in Zeitschriften mich freundlich in Kenntniß setzen zu wollen, da es für einen Einzelnen wohl unmöglich ist, die gesammte historische und theologische Zeitschriftenliteratur sich zugänglich zu machen.

Die Fortsetzung der Arbeit wird mit Gottes Hülfe ungestört von statten gehen, und hoffe ich, den dritten Band in kürzerer Frist, als zwischen dem ersten und zweiten aus verschiedenen Ursachen verstreichen mußte, fertig stellen zu können.

Oberrad, am 18. November 1886.

Dr. th. E. L. Enders.

Briefregister zu Band II.

(Die erste fette Zahl zeigt die Briefnummer, die zweite Zahl in Klammern die Seite an.)

I. Briefe Luthers an:

- | | |
|--|--|
| <p> Amadorf, Nic. v., 317 (421).
 Blant, Christ., 294 (372).
 Braunschweig, Herzogin
 Margarethe, 239 (217).
 Breslau, Bischof v., vgl.
 Thurzo.
 Bucer, Mart., 287 (364).
 Bünau, Günther v., 307 (404).
 Bünau, Heinrich v., 348
 (481).
 Carlstadt, Andr., 211 (136).
 Chrosner, Alex., 292 (370).
 Dunersheim, Hieron., 210
 (134); 219 (162).
 Ed, Joh., 237 (214).
 Emser, Hieron., 221 (181).
 Fuchs, Thom., 256 (283).
 Glafer, Mart., 190 (62).
 Greffendorff, Joh., 358
 (503).
 Günther, Franz, 218 (161).
 Heß, Joh., 299 (384); 311
 (411); 331 (450).
 Jonas, Just., 316 (419).
 Jüterbogk, Minoriten zu,
 182 (36).
 Karl V., 343 (467).
 Kunzelt, Georg, 315 (418).
 Kang, Joh., 172 (9); 184 (50);
 192 (69); 200 (97); 212
 (138); 233 (202); 255 (280);
 264 (304); 288 (364); 338
 (460). </p> | <p> Leo X., 354 (496).
 Sint, Wencesl., 327 (443);
 339 (462).
 Lupinus, Pet., 211 (136).
 Mainz, Erzb. Albrecht v.,
 266 (307).
 Mäurer vgl. Muris.
 Merseburg, Bisch. Adolf v.,
 267 (311).
 Melisch, Joh. Sevin v., 283
 (350).
 Miltitz, Karl v., 186 (53).
 Mosellanus, Pet., 332 (451).
 Mühlport, Germ., 359
 (505).
 Muris, Michael, 335 (497).
 Radhemius, vgl. Lupinus.
 Sachsen, Kurf. Friedrich v.,
 181 (35); 205 (126); 206
 (128); 215 (157); 222 (181);
 231 (200); 304 (401).
 Sachsen, Herz. Georg v.,
 173 (17); 185 (52).
 Sachsen, Herz. Johann v.,
 293 (372).
 Sachsen, Herz. Johann
 Friedrich v., 357 (502).
 Saum, Conr., 349 (483).
 Seligmann, Mart., 229
 (195); 290 (367).
 Spalatin, Georg, 169 (1);
 170 (3); 171 (8); 178 (28);
 183 (45); 187 (56); 189 (60); </p> |
|--|--|

197 (80); 203 (102); 204 (124); 207 (129); 208 (131); 214 (155); 222 (157); 228 (192); 232 (192); 238 (216); 240 (216); 241 (220); 242 (224); 245 (261); 247 (265); 248 (268); 250 (271); 251 (273); 252 (274); 254 (277); 257 (284); 258 (285); 259 (290); 261 (292); 265 (306); 268 (318); 270 (321); 272 (324); 273 (331); 277 (339); 279 (342); 280 (346); 286 (362); 291 (369); 297 (382); 301 (395); 302 (397); 303 (399); 305 (401); 306 (403); 308 (405); 309 (407); 312 (413); 314 (417); 319 (423); 320 (425); 321 (426); 322 (428); 323 (431); 325 (439); 326 (441); 328 (445); 335 (456); 336 (458); 337 (459); 340 (464); 341 (465); 344 (471); 345 (472); 347 (477); 350 (486); 352 (490); 353 (494); 362 (508); 364 (523).
 Spengler, Baz., 365 (527).
 Staupitz, Joh. v., 223 (182).
 Thurney, Joh. v., 329 (447).
 Tulich, Germ., 351 (489).
 Voigt, Joh., 334 (455).
 Wittiger, Mich., 330 (449).

II. Briefe an Luther von:

Alvelb, Aug., 296 (377).
 Boppeim, Joh. v., 282 (348).
 Bucer, Mart., 263 (298); 333 (453).
 Crocius Rubianus, 234 (204); 236 (211); 300 (386).
 Dangersheim, Hieron., 209 (133); 213 (141); 220 (166); 220* (169).
 Erasmus, 191 (64).
 Fuchs, Thom., 253 (276).
 Gebio, Casp., 318 (421).
 Hofmeister, Sebast., 361 (507).
 Humpius, Germ., 284 (350).
 Hutten, Ulr. v., 310 (408).
 Italus, Fr. J., 366 (527).
 Mainz, Erzb. Albrecht v., 276 (336).
 Merseburg, Bisth. Adolfs v., 275 (335).
 Miltitz, Karl v., 174 (18); 216 (158); 342 (466).
 Münzer, Thom., 324 (434).
 Murner, Thom., 363 (513).
 Pellican, Contr., 285 (354).
 Poduska, Joh., 195 (75).
 Pommern, Herz. Barnim v., 356 (500).
 Rogd'almosky, Wenzel, 196 (78).
 Sachsen, Herz. Georg v., 177 (27); 188 (59).
 Schaumberg, Sylv. v., 313 (415).
 Scheurl, Christoph, 180 (31); 202 (100).
 Sickingen, Franz v., 360 (506).
 Basius, Ulr., 346 (473).

III. Fremde Briefe von:

Bucer, Mart., an Beat. 259 (373).
 Carlstadt, Andr., an Kurf. Friedrich von Sachsen, 201 (98); 205 (126); 206 (128).
 Carlstadt, Andr., an Spa- 179 (30).
 Ed, Joh., an Kurf. Fried- 198 (90); 244 (226).
 Miltitz, Karl v., an Kurf.

VIII

- | | |
|---|---|
| Friedrich von Sachsen,
176 (24); 225 (188); 230
(198).
Miltitz, Karl v., an Spa-
latin, 175 (21).
Sachsen, Kurf. Friedrich v.,
an Eck, 199 (96); 227 (191). | Sachsen, Kurf. Friedrich v.,
an Miltitz, 226 (189);
235 (210).
—, an Spalatin, 217 (160).
Scheurl, Christ., an D. Bed-
mann, 180 (31). |
|---|---|

IV. Sonstige Aktenstücke:

- | | |
|--|---|
| Contract zwischen Eck, Carl-
stadt und Luther für die
Leipziger Disputation, 193
(71).
Zettel, betr. des Urtheils= | spruchs über die Leipziger
Disputation, 194 (74).
Dialogus H. Dungersheim
ad Lutherum, 220 ^a (168.) |
|--|---|



1519.

Nr. 169.

(Wittenberg.)

(nach 24. Februar 1519¹.)

Luther an Spalatin.

L. sucht Sp., welcher über die bevorstehende Leipziger Disputation in Sorgen ist, zu beruhigen; Nachrichten aus Rom; über die 13. These vom Primat des Papstes.

Handschriftlich: 1. Cod. Dresd. R. 96 (früher 139^v/.); 2. Cod. Jen. a. f. 8 u. 309; — Drucke: 3. Aurif. I, 168; 4. Seckendorf, hist. Lutheran. lb. I. §. 52 (unvollständig); 5. Löffler III, 975; 6. de Wette I, 260 (im Mai). — Deutsch: Frid's Uebersetzung von Seckend. S. 187; Walch XV, 982.

Wir geben den Text nach 6.

**Optimo et erudito viro Georgio Spalatino, ducali
librario, suo in Domino.**

Ihesus.

Salutem. Obsecro te, mi Spalatine, noli nimio
timere nec humanis cogitationibus totum cor caedere. 5
Scis, quod nisi Christus me et mea ageret, jamdiu
prima disputatione indulgentiarum, deinde vulgari
sermone², tandem Resolutionibus³ et Responsione
mea ad Silvestrum⁴, novissime Actis meis⁵ me
perdideram, maxime profectione Augustana. Quis 10
enim mortalium horum singulum non timebat, aut
sperabat mihi excidium allaturum? Denique nuper

ex Urbe scripsit Olsnitzer Cancellario Ducis Pome-
rani nostri⁶, me adeo conturbasse totam Romam
15 Resolutionibus et Dialogo⁷, ut nesciant, quomodo
compescant; esse tamen illis propositum, non scientia
juris, sed Italicis subtilitatibus (haec enim verba
ejus sunt) me aggrediendi; has autem ego intelligo
venena, vel mortem insidiarum.

20 Multa ego premo et causa Principis et Uni-
versitatis nostrae cohibeo, quae (si alibi essem)
evomerem in vastatricem Scripturae et ecclesiae,
Romam, melius Babylonem. Non potest Scripturae
et ecclesiae veritas tractari, mi Spalatine, nisi haec
25 bellua⁸ offendatur. Non ergo speres me quietum ac
salvum futurum, nisi velis et me penitus theologiam
intermittere. Sine ergo amicos putare me insanire.
Res ista finem non accipiet (si ex Deo est), nisi,
sicut Christum discipuli et noti sui⁹, ita et me
30 derelinquant omnes amici mei, et sola sit veritas,
quae salvet se dextera sua, non mea, non tua, non
ullius hominis; et hanc horam ab initio spectavi.

Quanquam haec XII.^a propositio¹⁰ mihi est
extorta per Eccium, deinde quia patronos suos habe-
35 bit Papa in futura disputatione: puto non debere
tam molestam videri, nisi disputandi libertatem non
meminerint. In summa, si ego perdar, nihil peribit
de mundo. Vittembergenses Dei gratia jam eo
profecerunt, ut mei nihil egeant. Quid vis? timeo
40 miser, ne forte non sim dignus pati et occidi pro
tali causa: erit ista felicitas meliorum hominum,
non tam foedi peccatoris.

Dixi tibi semper me paratum esse cedere loco,
si qua ego Principi Illustriss.^b viderer periculo hic
45 vivere. Aliquando certe moriendum est, quanquam
jam edita vernacula quadam apologia¹¹ satis aduler
Romanae Ecclesiae et Pontifici, si quid forte id
prosit vel palato tuo conveniat^c. Vale. Citissime.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

^a ft. XII: Christianissima 1 (wohl verlesen!). — ^b Principis illu-
strissimi 1. 4. 5. — ^c vel palato etc. nur bei 1.

¹ Durch ein Uebersehen, auf welches ich durch Dr. Kolbe's Luther I, 382, sowie durch desselben Besprechung des ersten Bandes dieses Briefwechsels in der „Deutschen Literaturzeitung“ 1885, Nr. 17 aufmerksam wurde, ist dieser und der folgende undatirte, von de Wette in den Mai gestellte Brief nicht an richtiger Stelle eingereiht worden. Er wird deshalb hier nachträglich vor den Briefen des April gebracht. Der Grund, weshalb er so frühe zu stellen ist, liegt in einer Stelle des Briefes Carlstadt's an Spalatin d. d. Matthiae (= 24. Febr.) 1519 bei Olearius, scriin. antiq. p. 44: Rev. Patri Martino Luthero consuluerim abstinuisse a XII. conclusione, jam vero post editam evidentissimis rationibus loricandum; clam tum et domi suasi, quod sciam, Graecos scriptores S. Petro apicem et fastigium apostolatus concessisse. Putas autem fieri posse, ut crassulus acutissimo suadere queat? — ferner, daß Luther hier die These vom Primat noch als 12. bezeichnet, während sie in den im März auf's Neue herausgegebenen Eck'schen Thesen, welche Luthern im Mai sicher schon bekannt waren, die 13. ist (vgl. auch unten Note 10).

² Sermon von Ablass und Gnade, Erl. 27, 4.

³ Erl. opp. var. arg. II, 137. — ⁴ ib. II, 6.

⁵ Acta Augustana, ib. II, 367.

⁶ Der junge Herzog Barnim von Pommern, welcher 1518 die Universität Wittenberg besuchte in Begleitung seines Hofmeisters, des Marschalls Ewald Massow, der wohl hier mit dem Cancellarius gemeint ist, und des Jakob Wobesser, welcher als Paedagogus Principis am 15. Septb. inscribirt ist (vgl. Rankow, Pomerania, ed. Rosgarten, Greifsw. 1817. Bd. 2, S. 316; Album Viteb. p. 72). — Ueber Olshager vermag ich keinen Nachweis zu geben.

⁷ Erl. opp. var. arg. I, 344.

⁸ Rom als der Antichrist, das apokalyptische Thier.

⁹ Matth. 26, 56; Marc. 14, 50.

¹⁰ Ueber diese 12. (später 13.) These vgl. Nr. 143, Not. 11. — Eck hatte zuerst nur 12 Thesen aufgestellt, später aber als siebente eine vom freien Willen handelnde eingeschoben, von welcher er behauptete, sie in der Eile und aus Uebersehen weggelassen zu haben (vgl. Seidemann, Leipzig. Disp. S. 27).

¹¹ Unterricht auf etliche Artikel etc., Erl.² 24, 5.

Nr. 170.

(Wittenberg.)

(nach 24. Februar 1519¹.)

Luther an Spalatin.

Auf Drängen Spalatin's läßt sich Luther näher über seine These vom Primat des Papstes aus, und ermuntert den Freund, im Vertrauen auf Gott über den Erfolg der Disputation ruhig zu sein.

inhalt. Gef.-Archiv in Zerbst; — handsch. 351. fol. 9; 3. Cod. Jen. a. fol. 4; f. I, 165; 5. Böhmer III, 972; 6. deutsch: Wald XV, 985.
 Text nach 1; von Varianten berücksichtigen

» **Georgio Spalatino, Canonico
 burgensi, amicissimo.**

Ihesus.

usis literis prioribus, mi Spalatine,
 Andreas², quas ad eum dedisti
 querimoniis plenas, ita ut et ego
 nacho motus. Urges me ad reve-
 i meum. Non quod nollem te
 m, sed quod sciam, revelare con-
 id irrita facere consilia, praesertim
 ni omnium impatientiss[imus] fert
 ri, antequam impleta sunt (sicut
 ' : «in novissimis intelligetis con-
 dam itaque hoc meum consilium,
 issimum, tua causa, ne aestu ex-

n esse cum subdolo, superbo, ver-
 e^a sophista, deinde qui id unice
 raducat vulgo, et Pontifici reddat
 i diris. Has enim insidias suas
 liges, si ejus XII. conclusionem^b
 , ego ad insidias versus, suis eum
 s, ita posui XII. contrariam^{c, 4} ut
 aesumat se triumphasse, et dum
 nium cecinerit, Deo volente statim
 omnibus.

quod ex hac parte irrupturus est,
 ns, quod non possim probare, nec
 anorum recte tenuerim (sicut tu

. — ^a conclusiones 6; conclusiones 4; Orig.: XII;
 contrarias 5; duodecimam conclusionem con-

quoque sentis)^d, quia longe ante 400 annos, imo 30
ante mille annos quoque Romana Ecclesia decreta^e
ediderit, praesertim Julius primus proximus Niceno
concilio, esse Romanam Ecclesiam omnibus^f supe-
riorem, nec sine ea licere concilium indicare^g. His
enim ille securissime fretus, etiam ridebit (spero) 35
meam incredibilem stultitiam et temeritatem.

Tum ego dicturus sum, quod decreta illa nun-
quam recepta sunt; sed etsi Gregorius IX., qui
Decretalium primus collector est, qui Friderico
secundo post S. Franciscum, Dominicum, qui denique 40
sanctam nostram Elisabeth canonisavit^h, hoc est,
nondum 400 annorumⁱ mortuus; si Bonifacius oc-
tavus, Sexti Decretalium, si Clemens quintus, Cle-
mentinarum autor^j, non redegissent epistolas decre-
tales in volumina: sine dubio nec Germania eas 45
nosceret. Ideo his tribus Pontificibus dandum est,
quod decreta Romanorum Pontificum invulgata sunt
et Romana tyrannis stabilita.

Sed quid tamen haec ad meam conclusionem?
Ego nego Romanam Ecclesiam omnibus Ecclesiis 50
superiorem, non nego eam nostris (ut nunc regnat)
superiorem. Quando enim Eccius probabit, quod
Constantinopolis, aut ulla Graeciae Ecclesia, quando
Antiochena, quando Alexandrina, quando Africae,
quando^k Aegypti sub Romana fuerint, aut episcopos 55
confirmatos acceperint? Ego autem probabo, quod
et Gregorius ille magnus et primus a Mauritio Impe-
ratore Graeco confirmatus est, et Sylverius a Beli-
sario patricio per Augustam Graecam depositus^l, et
multa alia. Denique numquid christiani, qui etiam 60
nunc sunt sub Turca, Persarum, Indorum, Scytharum
regibus, Romae sunt subjecti? Itane praesentes
historias in os Eccii ruentes negabit?

Si ergo posuissem, quod Romana Ecclesia
usque in hodiernum diem non omnibus Ecclesiis 65

^d sicut tu etc. fehlt 4. 5. 6. — ^e decreto 4. 5. 6. — ^f omnium 4.
5. 6. — ^g annis 4. 5. 6. — ^h Dieses quando fehlt 1, da es jedoch nur in
der Flüchtigkeit des Schreibens ausgefallen scheint, nehmen wir es nach 2—6
auch auf.

superior, et quod contra Eccium staret ecclesiae usque ad nostros dies, vera dixissem, is aperte, et citra insidias. Nunc insidio ei posui laqueum, sed nunc invalidum, quia latus, quod timeo Deo non placiturum.

Itaque, quod Cyprianus martyr Africae Ecclesiae concilium vocavit, semper sine autoritate Pontificis, cum tamen esset de Ecclesia et Romanae adhaereret. Idem tempore fecerunt quidam Africae episcopi. Extant et Pontificis testatissima scripta. Numquid ut Romanus Pontifex ea poterit negare?

Germani tantum, accepto imperio, Romanos stabilivimus, quantum potuimus. Ideo iam rursus eos passi sumus, dirarum torquentes et nunc palliorum et episcopatum res.

Id autem «frigidissima» decreta vocavi, ideo Scripturas in hanc rem torquent, nihil archia, sed pastus et fide tantum loquentes. quaeso, nos disputare, et ne sis de eorum ominum, qui ignorantes consilia Dei (sicut statim desperant, quod suis consiliis non posse confici, atque deinceps permitte. Sunt insidiae in eisdem meis positionibus, quibus, us aspiraverit, ita involvam hominem, ut iam foedius blasphemasse inveniatur, quam iste Papae adulator Eccius. Nolo hanc pro geri consilio, aut potius desistam. Ideo plius quaerere, ne rem totam revelem, id eundem; ora potius, ut Christus suam nos quaerere faciat. Ego istam pontificiam in inter eas res numero, quae sunt neutrales, aequae, sanitas et alia temporalia; ideo mihi ter displicet, res temporales in tantas convocari, insuper et verbo Dei (quod ea contra semper docet) eadem asseverare. Quossum hanc verbi Dei perversissimam interem et contrariam sui sententiam aequo

animo ferre, etiamsi ferre possum postestatem 105
Romanae Ecclesiae utcunque adeptam? Vale.

¹Martinus Luther, A[ugustinianus].

¹ Ueber das Datum dieses, wohl noch am nämlichen Tage, wie der vorige, geschriebenen Briefes vgl. Nr. 169, Not. 1.

² Carlstadt. — ³ vielmehr Jerem. 23, 20.

⁴ Die Ed'sche 12. (oder 13., vgl. Nr. 169, Note 10) These s. opp. v. arg. IV, 11; die Luther'sche ib. p. 17. Schon beiläufig hatte Luther den Gegenstand berührt in den Resolutt. disp., conclus. 22 (opp. v. arg. II, 202).

⁵ Das Decret Julius' I. s. in Decr. P. I. dist. 17. c. 2.

⁶ Gregor IX. ließ die 5 Bücher der Decretalen durch Raymundus de Pennafort sammeln und 1234 publiciren, canonisirte 1228 den hl. Franziscus, 1233 Dominicus und 1235 Elisabeth.

⁷ Bonifacius VIII. publicirte 1298 den liber sextus, Clemens V. 1313 die Clementinen.

⁸ Gregor d. Gr., trotz seines Sträubens zum Papst erwählt, hatte Gesandte an Mauritius geschickt, qui eum obsecrarent, ne pateretur electionem cleri et populi Romani in ea re valere; der Kaiser aber schickte diese Gesandten zurück, qui Gregorium confirmarent cogentque . . . pontificatus gubernacula in tanta perturbatione rerum suscipere (Platina, vitae Pontif. ed. Colon. 1551. p. 73). — Sylverius wurde nach der Einnahme Roms durch Belisar, 537, auf Betreiben der Kaiserin Theodora, weil er den vom Papst Agapetus wegen Eutychianismus über den Bischof Anthimus von Trapezunt ausgesprochenen Bann nicht aufheben wollte, angeklagt, Rom den Gothen durch Verrath auszuliefern beabsichtigt zu haben, und Belisar erhielt den Auftrag ihn abzusetzen. Belisarius autem, rei bellicae intentus, rem Antoninae uxori suae committit, quae . . . hominem coegit abdicare se pontificatu, ac posito pallio cucullam monasticam sumere, qui in Pontiam insulam [Palmaria] in exilium missus, non sine opinione sanctitatis moritur (Platina p. 67).

⁹ Lücke in Schwarz, theol. Jahrb., Augustheft 1826, schlägt vor, hier statt pastu: justitia zu lesen. Aber abgesehen davon, daß das Original pastu hat, stimmt dieser Ausdruck, im üblichen Sinn genommen (vgl. auch Nr. 135, Zeile 33) ganz gut als Gegensatz zu de monarchia. Daß man sich übrigens an dem pastu schon frühe stieß, zeigt die Lesart des Cod. Jen.: pacto.

Nr. 171.

5. April 1519.

Luther an Spalatin.

1. daß Bressen die Binsen bezahlt; verachtet die Ineptias
schickt neue Bücher.

al: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — hand-
Cod. Dessav. A. Nr. 27; 2. Cod. Jen. a. f.
le: 4. Aurif. I, 160^b; 5. Böhmer, III, 968 (mit
Datum: 4. April); 6. de Bette I, 252. —
Arch XXI, 625.
eben den Text nach 1.

o suo Georgio Spalatino, Christi servo,
Aldenburgi Canonico.

Ihesus.

em. Cum literas de Christophoro Bresenio¹
lissem ad te perferendas, mi Spalatine,
em hora veniens ipse nobis satisfacit.
utias agimus et officio et consilio tuo.
ineptias istas crassissimas (sicuti vere tu
tanenses² statui contemnere, quando eas
a vulgo quam optimatibus mihi scribat
s³ noster ex Nurmberga. Deinde non
me faciunt insigni scilicet eorum impru-
scientes quid aut contra quid loquantur.
sermonem⁴ et orationem Dominicam⁵.
Ratio Theologicae⁶ non est apud me,
ygneus utitur ea, remissurus propediem.
ribere propter sermonem nondum paratum.
embergae, feria 3. Laetare, 1519.

F. Martinus Luther, Augustinensis.

Bressen vgl. Nr. 141, 3. 80; 163, 3. 61.

Luther hiermit meint, ist nicht klar; schwerlich,
nlichen Wortlauts, den in der nächsten Nr. er-
es Cajetan's an den Kurfürsten, weil kaum voraus-
daß dieser so bald bei Hoch und Nieder in Nürnberg
geworden sein sollte. — ² Sinf.

⁴ nämlich den Sermon von der Betrachtung des hl. Leidens Christi, Erl.² 11, 151, über welchen er schon Nr. 163, 3. 38 geschrieben hatte.

⁵ Die von Luther selbst bearbeitete „Auslegung deutsch des Vater unser“ (Erl. 21, 156); vgl. darüber schon Nr. 120, 3. 24. Wie begierig diese Schrift Luther's nebst anderen auch in der Ferne aufgenommen wurde, zeigt der Brief des Beatus Rhenanus an Zwingli vom 24. Mai 1519 (Zw. opp. ed. Schuler VII, 77): qui [libelli] hic [zu Basel] prostabant in Misniis excusi, non venditi sunt, sed ab emptoribus rapti. Horum desiderio et prophani et ecclesiastici aequae tenentur. Sie wurde deshalb schon im Mai von Adam Petri in Basel mit mehreren anderen Schriften Luther's nachgedruckt; vgl. Zw. opp. I. c. und S. 81. An letzterer Stelle fordert Rhenanus Zwingli zu weiterer Verbreitung dieser Schrift auf; Gleiches that Simon Stumpf aus Basel, ib. S. 82.

⁶ Ratio seu methodus compendio perveniendi ad veram theologiam; Panzer, Annal. VI, 212, Nr. 277 führt als früheste Ausgabe dieser Schrift an: Basileae ap. Joan. Frobenium mense Aprili 1519, jedoch ergibt sich aus unserm Briefe, daß eine frühere Ausgabe vorhanden sein muß. Ursprünglich ließ sie Erasmus der 2. Ausg. des griech. N. T.'s (1519) vordrucken (vgl. Herzog N. E.¹ IV, 11 und 115, wo aber beidemale die Angabe, daß die Ratio erst 1522 als besondere Schrift erschienen sei, nach Obigem zu berichtigen ist).

Nr. 172.

Wittenberg.

13. April 1519.

Luther an Joh. Lang.

Lang möge den empfohlenen Lehrer der hebräischen Sprache für den abgegangenen Wöschenstein senden; Mittheilungen über die bevorstehende Leipziger Disputation, das feindselige Verhalten der Leipziger Theologen, erhaltene Briefe; Sendung neuer Schriften, theils eigener, theils fremder; Warnung vor zweien, ohne sein Wissen ausgegangenen Predigten; über ein Widersfahrniß Cajetan's in Mainz u. s. w.

Drucke: 1. Aurif. I, 161; 2. Bösher III, 968 (mit dem falschen Datum 12. April); 3. de Wette I, 253. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLIV.

Wir geben den Text nach 3.

Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, S[acrae]
T[heologiae] Magistro, Eremitanae familiae Vicario
Augustiniano medio, suo in Christo majori, vene-
rabiliter suspiciendo.

Jhesus.

5

Salutem. Gaudeo et gratulor, R. P., te quoque
unum eorum esse, in quibus operetur crux Christi:
esto vir fortis, sic itur, imo vehitur ad astra¹.
Gratias agimus pro donis tuis. Caeterum cur ipse
10 ad pompam tuam² non venerim, nosti; silentium
nostrum non adeo damnandum, quam ipsa itineris
conditio, qua fit, ut qui ad vos hinc eat, vel raro
vel nunquam habeamus.

Hebraeum istum vestrum, quem commendas,
15 omnibus modis tuum officium imploro, ut cures ad
nos ire, idque eo magis, quo ille noster Bossenstein³,
nomine christianus, re vera judaeissimus^a, ad nostrae
Universitatis ignominiam recessit, cum et tu non-
nihil nostro studio debeas⁴. Dabimus operam, ut
20 honeste alatur in Christo, et digna conditione hic
agat, non modo quod in Christo recentem fovere
curiosius omnes debemus, sed ut digno quoque
stipendio provideatur, nostri officii sit.

Disputationem nostram futuram signavit Eccius
25 27. Junii⁵; erit autem inter me et ipsum, ut videbis
in hac schedula⁶. Nam Carolstadius non con-
gredietur illi in istis positionibus, tum quod meae
sint, tum quod subdolus sophista eas res movit de
Papa etc., quibus illum vel in periculum traheret
30 offensi Papae (quod praebendatis⁷ malum intolerabile
est), vel periculo ejusmodi absterritum traduceret
sine bello sineque victoria.

Congredietur tamen aliis rebus, quae de pote-
state Papae vel indulgentiis silent. Nam impiissimi
35 homines has solas res nobis reliquas fecerunt, in quas

^a Judeissimus 1; Judaissimus 3.

possit christianus homo peccare, cum interim ipsimet Dei praecepta foedissime conspurcent. Timent autem omnes⁸ mihi, ne in duodecima propositione pessime sim habiturus; ego vero etsi non sperem me^b capturum lubricissimum sophistam, deinde clamosum 40 mire ac fastuosum, tuebor tamen, Christo propitio, mea. Nam ideo sic posita est, ut occasio mihi fieret ineptissimarum et impiarum Decretalium nugas aliquando in publicum ducendi, quibus frustra terre- 45 mur christiani, cum sint mendaciis refertae, sub nomine Ecclesiae Romanae commendatae. Deteget Christus larvas eorum, et, ut in Job⁹ dicitur, «revelabit vestimentum vultus ejus, intrabitque in medium oris ejus».

Verum Lipsenses theologi una et Episcopus 50 Merseburgensis mire conati sunt, et etiam nunc conantur, ne procedat disputatio¹⁰, paeneque Principem deflexissent, nisi Principis nostri verbo firmatus, tandem imperiose egisset¹¹. Universitas mihi respondit et annuit¹². Princeps scribit¹³ se ad- 55 missurum, ubi certus fuerit per me factus, Eccium velle et mecum congregari; idque nunc agitur, ut fiat. Nam credit, solum Carolstadium cum illo conflicturum.

Theologi interim me proscindunt, praesertim ille 60 taurus, bos et asinus¹⁴, non qui cognoverunt dominum suum, sed qui paleas comedit¹⁵; populum Lipsiae inclamant, ne novis haereticis adhaereant, quibus agunt forte, ut odio populi concitato, et timore Papae facto, jam excluderemur. Fertur, 65 Tetzellum, cum audisset processuram disputationem, dixisse: Daß walt der Teufel!

Pervenerunt decem floreni Everhardo Brisger¹⁶. Nos hic bene agimus, nisi quod male habemus, dum plebano alio caremus in Dabrun¹⁷. Seminata est 70 dissensio inter Patrem Matthaeum et Guntherum Stupitium¹⁸.

^b me fehlt 2.

Cajetanus denuo scripsit Illustrissimo Principi nostro de me, antea ineptias, nunc insanias¹⁹: placet-
 75 que mihi rudissimam istam Italitatem laicis notam fieri.

Scripserunt²⁰ ad me Frobenius²¹ Basiliensis eximie meam libertatem commendans, sed et e Parrhisiis sibi ab amicis scriptum, placere illic multis legique a Sorbonicis, id est, theologis, mea²²;
 80 dispersisse praeterea in Italiam, Hispaniam, Angliam, Galliam et Brabantiam^c omnia exemplaria²³. Mihi et Carolstadio²⁴ duo colligata dono misit. Scribit et alius quidam sacerdos Ettelingiacensis²⁵ eruditus, et alius eruditior, sed sine nomine. In iis id gaudeo,
 85 quod veritatem barbare et indocte loquens, adeo placet.

Mitto currum Carlstadinum²⁶, qui moriam fingit theologorum, et in quem mirabile grassantur Lipsiae: alius in suggestu publicitus dilacerat manibus, alius adolescentulos in confessione explorat, num riserint
 90 de curru, aut Martini opuscula tenuerint; confessos male mulctant, ut mihi scribit Andreas Camitzianus²⁷. Vide tenebras, vide insanias: theologi hi sunt.

Credo ad te pervenisse initia mea super Psalterium²⁸, jam addo aliud exemplar, quo tuum
 95 corrigas. Scis, quod Emser noster²⁹, etiam dum recta format, errat.

Mitto grammaticam Mose Kimhi^{d 30}, donec aliam tu obtineas; haec mihi dono missa est ab Anselmo Thoma³¹. Edo simul commentaria ad Galatas Lipsiae excudenda³². Si venerint in manus tuas duo
 100 sermones de duplici justitia, et de matrimonio, alter Latinus, alter vernaculus^e, age officium: excepti sunt mihi, et me inscio invulgati, sed et mendosissime ac insulse tum collecti tum excusi: mea ignominia
 105 haec est³³. Orationem Dominicam instauratam quoque mitto³⁴. Caetera Philippus³⁵. Credo te Methodon Erasmi novam vidisse, seu Rationem theologiae³⁶: nollem eum tam cito defunctum.

^c Brabantiam 3 (wohl Druckfehler!). — ^d Kimchi 3. — ^e Wir acceptiren die von 3 in einer Anmerkung gegebene Verbesserung, da altero Latino, altero vernaculo 1, 2 und 3 im Text, grammatisch unmöglich ist. —

Vidistine in opusculis meis Basiliensibus contra Sylvestrum, quod¹ studio magis quam errore «ma- 110 girum»³⁷ pro «magistrum palatii» in fronte scripserint, deinde et alias mendas in marginibus, irrisiones? Dicitur nobis, Cajetanum Cardinalem esse Moguntiae conclusum ab Hispaniae Caroli apostolis, quod in factionem Gallorum regis omnia fuerit molitus³⁸. 115 Scripsimus ad Erasmum Philippus et ego³⁹. Ecce habes omnia, quae voluisti. Reverendus Pater Vicarius⁴⁰ oblitus est nostri, adeo nihil scribit. Reverendum Patrem M. Usingen⁴¹ humaniter saluta, item et M. Johannem Nathin⁴², fratribusque me com- 120 mendo enixe, quos etiam saluto omnes.

In fine de Hebraeo iterum te moneo, quo adolescentibus optimis optime theologisantibus mireque ardentibus in rectas literas cooperemur. Vale et tu, valeat et crus tuum, si Christus volet. Vittembergae, 125 4. post Judica 1519.

F. Martinus Lutherus, August.

Illud praeterea ne omittas, ut Jonam nostrum et doctissimum et amicissimum memorem⁴³ reddas mei, et a me diligi denunties. Ita et D. Ludo- 130 vicum Melsingen⁴⁴, et omnes notos meos⁵.

¹ Ovid. Metam. 9, 272; 15, 846.

² zur Doctorpromotion am 24. Febr.; vgl. Erhard, Ueberlief. d. vaterl. Gesch. I, 31.

³ über Böschenstein vgl. Nr. 98, Not. 14. Der Vorwurf Luther's nomine chr., re jud. kann möglicherweise auf die angebliche jüdische Abstammung B.'s sich beziehen: er ist seiner Zeit ein Christ bloß dem Namen nach geworden, in der That aber ein Erzjude geblieben; aber eben so gut — und das dünkt uns wahrscheinlicher — auf Charaktereigenschaften desselben gehen, welche dem jüdischen Stammcharakter ähnlich waren. Gegen den Vorwurf ein getaufter Jude zu sein, vertheidigte sich B. noch 1528 in einer besonderen Schrift: Ein Diemietige Uersprechung: | durch Johann Böschenstein, geboren von | Christenlichen ölern, auß der stat Eßlingen, wider | etlich die von im sagen, Er seye von Jüdischem | stämen, vnd nit von gebornen Christen her- | kömen, Zugefamt, dem Christenliche | seynne lieben

⁴ qui 2. — ⁵ Die Nachschrift fehlt 2.

bruder Andree Of- | ander, Prediger zu Nürn- | berg, der
samlüg fant | Lorenzen Pfarr | genandt. — worin er sich den
Sohn eines Heinrich B. nennt und von seiner Familie sagt,
sie sei eines gar alten Geschlechts der Stadt Stein am Rhein,
unterhalb Costenz, woselbst noch seines Vaters Brüder als
Fischer lebten.

⁴ weil Bang selbst von 1511—1515 in Wittenberg gewesen
sei; vgl. Kolbe, *Analecta* S. 4.

⁵ vgl. Nr. 153, Z. 14.

⁶ in der zu Nr. 143 angeführten Schrift: *Disputatio etc.*

⁷ geht auf Carlstadt's Besorgniß für seine Pfründe,
welche er an der unter unmittelbarer päpstlicher Gerichtsbarkeit
stehenden Stiftskirche in Wittenberg hatte; vgl. Jäger, *Carlst.*
S. 22; Röstlin² I, 249.

⁸ z. B. Carlstadt, Spalatin (vgl. Nr. 169, 170), Bed-
mann (Brief an Spalatin, 24. Febr., bei Hekel, *manipul.*
p. 34: *Scripsi tibi antehac, nostrates, excepto uno vel
altero, improbanda probare, ut Martiniani videantur, quan-
quam cum Martino minime consentiant, quantum videlicet
attinet ad potestatem summi Pontificis, quae nec convelli,
nec minui potest nostris laboribus*), Scheurl (*Briefb.* II, 85).

⁹ 41, 4: *Quis revelabit faciem indumenti ejus? et in
medium oris ejus quis intrabit?* (Vulg.)

¹⁰ die Briefe der Leipziger Universität und des Bischofs
Adolph von Merseburg bei Seidemann, *Leipz. Disp.* in den
Beilagen.

¹¹ vgl. Seidemann, *Beil.* 11 und 12.

¹² Dieser Brief fehlt. — ¹³ vgl. Nr. 160.

¹⁴ Hieron. Dingersheim von Dörsenfort.

¹⁵ Jesaj. 1, 3; — *palea*, Spreu, hier zugleich Anspielung
auf die *Paleae* des *Decret. Gratiani*.

¹⁶ Alb. p. 74: *Frater Eberhardus Brisger de valle
molari* [Mühlheim oder Ehrenbreitenstein bei Coblenz, nicht
Ballendar, vgl. Kolbe, *Augustinercongr.* S. 392; Krafft
in der *Jtschr.* des Berg. Ges. B. Bd. 6, 254. 283 gegen
Seidemann, *Lutherbriefe* S. 63] *Augustinianus*, 16. Junii
(1518); Näheres über ihn wird bei späteren Briefen an-
zumerken sein.

¹⁷ Dabrun, Dorf links an der Elbe, $\frac{3}{4}$ Meilen südöstl.
von Wittenberg.

¹⁸ Günther v. Staupitz zu Dabrun, Bruder des Johann
v. St., verkaufte 1509 dem Augustinerkloster zu Wittenberg
124 fl. rhein. Zinsen auf dem Dorfe Dabrun u. s. w. für
2400 fl. Wegen dieses Kaufes lag das Wittenb. Kloster lange
Zeit mit Günther in Streit, wovon mehrfach in späteren
Briefen die Rede sein wird; vgl. Kolbe, *Augustin.* S. 211. —
Der Pater Matthaeus ist nach Seidemann im Register zu
de Wette VI, 679 der Nr. 145, Z. 15 erwähnte, vielleicht auch
der *Jtschr.* Nr. 1320 vorkommende.

¹⁹ Wohl der von Miltig, Nr. 176, 3. 63 f. erwähnte Brief; der Brief selbst ist unbekannt.

²⁰ Scripserunt ist ein Anacoluth. Luther will berichten, daß er von drei Personen Briefe erhalten habe, und beginnt deshalb ganz richtig mit dem Plural. Durch die Mittheilung des Inhalts des ersten Briefs aber, sowie durch den eingeschobenen Satz Mihi etc. vergaß er den Anfang, und hebt nachher nochmals an: Scribit et alius. (vgl. Förstemann in den Stud. und Krit. 1829, S. 778 f.) — ²¹ vgl. Nr. 149.

²² Gleiches schreibt am 17. Mai 1519 Peter Eschubi aus Paris an Beatus Rhenanus; vgl. Nr. 149, Note 7.

²³ In dieser Aufzählung fehlt die Schweiz, welche freilich Froben selbst nicht erwähnt hatte; vgl. Nr. 149, Note 13 u. 17.

²⁴ auch dem Carlstadt, vermuthlich deshalb, weil dessen Apologeticae responsiones gegen Eck auch in dieser Sammlung, Bl. Aij stehen (vgl. Weesenmeyer in den Stud. und Krit. 1828, S. 367, Not. d). — ²⁵ Casp. Hedio; der Brief selbst fehlt, sowie auch der andere anonyme.

²⁶ Der „Wagen“ Carlstadt's war eine Nachahmung des Buches Johannes v. Leunrodt „Hymelwag auff dem, wer wol lebt vnd wol stirbt fert in das reich der Himel. Hellwag auf dem, wer übel lebt vnd übel stirbt fert in die ewigen verdamnuß“. Augsburg 1517. 4^o. — Es war ein Holzschnitt, zwei Wagen darstellend, deren Deutung Carlst. selbst in seiner angehängten „Auslegung vnnnd Bemterung ehlicher heiligen geschriften, So dem Menschen dienstlich, vnd erschießlich seint zu Christlichem leben. Kurzlich berurth vnd angezeichnet in den figur vnd schriften der wagen“ (d. d. Wittenberg, Montags nach Palmarum Anno rix.) gibt, wonach der eine Wagen den rechten Weg zum Himmel, der andere den falschen der Scholastiker versinnlichen sollte (vgl. Niederecker's Abhh. S. 482; Panzer's Zusätze zu den Annal. S. 163, nr. 954 c; Seidemann, Leipz. Disp. S. 24; Wiedemann, Eck, S. 79; Jäger, Carlst. S. 17 u.

²⁷ Andreas Grand aus Camenz, Professor in Leipzig, welchem Melanchthon im Febr. 1520 seine Adhortatio ad Paulinae doctrinae studium widmete (CR. I, 133); über seinen Abfall von Luther bald nach der Leipz. Disputation vgl. Seifert, Reformat. in Leipzig, 1883. S. 75. 86; über sein Verhalten bei der Reformation Leipzigs: Seifert S. 178; Rawerau, Jonasbriefe I, 357 ff. — Er starb 1546. Vgl. über ihn im Allg. u. a.: Unsch. Nachr. 1727, 171. 349; 1733, 562; Weller, Altes und Neues II, 782; Zarncke, urkundl. Quellen S. 596. 656. 707; Seidemann, Jaf. Schenk, 1875 im Register s. v. Camitianus.

²⁸ der Operationes in Psalmos, Erl. opp. exeg. XIV; vgl. Nr. 166. Melanchthon hatte sie am 3. April an Lang geschickt; CR. I, 76. Was Luther hier mit der Correctur meint, weiß ich nicht zu erklären.

²⁰ Schon Walbau, Nachr. v. Hier. Emser. 1783, S. 12 klagt, daß er diese Worte nicht verstehe. Es scheint hier ein Lesefehler Aurifaber's vorzuliegen und dürfte sich die von D. Rawerau mir mitgetheilte Conjectur empfehlen, statt Emser: emissor (Herausgeber; emissio kommt im Sinn von „Auflage, Ausgabe“ vor) oder excusor zu lesen.

²⁰ Moses Kimchi lebte in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. in der Provence; seine hier erwähnte Grammatik erschien nach Panzer, Annal. VII, 88. Nr. 160 u. d. Z.: Rabbi Mose Kimhi In Introductorio grammaticae. Dicavit Thomas Anshelmus Friderico Electori Saxon. — Am Schluß: Hagenoae ex Officina Thomae Anshelmi. Salutis anno M.D.XIX. Mense Januario; vgl. über diese Ausgabe Wolf, biblioth. Hebraica T. III, p. 811.

²¹ Thomas Anshelm aus Baden, druckte seit 1488 in Straßburg, Pforzheim und Tübingen, zuletzt in Hagenau, hier auch verschiedene Schriften Luther's, vgl. G. Schmidt, zur Gesch. der ältesten Bibliotheken und der ersten Buchdrucker zu Straßburg. 1882. S. 143. 145; Steiff, der erste Buchdruck in Tübingen. 1881. passim.

²² Die erste Ausgabe des Commentars zum Galaterbrief druckte Melchior Lotther in Leipzig.

²³ Die beiden von Luther hier gemißbilligten Sermonen arbeitete er später selbst um; ihr Druck wurde im Mai beendet, vgl. den Brief Melanchthon's an Spalatin vom 21. Mai, CR. I, 81. 82. Die erste, bei Stöckel in Leipzig im Februar oder März erschienene Ausgabe des Sermons vom ehelichen Stande, Erl.² 16, 50. Ueber diesen schrieb Scheurl bereits am 10. April an Amsdorf (Briefb. II, 86): Legimus multa Martiniana, quae amicissimis plus probantur, quam sermo de conjugio, utpote casta, modesta, pudica, gravia, seria, qualia theologum decent.

²⁴ vgl. Nr. 171, Note 5.

²⁵ Dieser Brief Melanchthon's fehlt.

²⁶ vgl. Nr. 171, Note 6. — ²⁷ vgl. Nr. 154, Note 8.

²⁸ Beatus Rhenanus an Zwingli, 4. April aus Basel (Zw. opp. ed. Schuler VII, 73): Retulit mihi nudius tertius Romam proficiscens Comes a Nova Aquila [Hermann von Ruenar], tres esse Moguntiae Pontificis legatos, Cardinalem videlicet S. Xysti [Cajetan], Archiepiscopum de Ursinis [Erzbisch. Robert Orsini von Reggio], et Protonotarium quendam [Caraccioli], qui strenue laborent pedibus ac manibus omnes, ut Carolus posthabeatur. Minati sunt his laqueum palam Hispanici regis legati, domini Nic. Zieglerius, Armenshofer [wohl Paul v. Armerstorff] et ceteri, si deprehenderint rem. At hi negarunt, se electionem Caroli impedire velle, sed tantum operam dare, ut jura Ecclesiae Romanae conserventur. Erant mane Treverensem [Kurfürst Richard, das Haupt der französischen Partei] apud

Confluentes [auf dem Kurfürstentag von Oberwesel, 31. März] salutaturi, et in hoc naves conduxerant. Verum legatorum Hispaniensium opera factum est, ut naves omnes fuerint detentae velut Principe iubente. Conquesti fuere Cardinali Moguntino; at hic jussu suo factum negavit.

³⁹ Luther am 28. März (Nr. 167); der Brief Melancthon's scheint zu fehlen, denn wohl kaum meint Luther hier den am 5. Januar aus Leipzig geschriebenen (CR. I, 59).

⁴⁰ Staupitz. — ⁴¹ vgl. Nr. 12, Not. 1. — ⁴² vgl. Nr. 7, Note 1.

⁴³ Jonas war von 1511—1515 in Wittenberg gewesen, wo Luther ihn kennen gelernt hatte.

⁴⁴ Ludwig Melfingen, eigentlich Plaz, 1520 Rector in Erfurt, später Pfarrer zu Walschleben, welche Stelle er aber durch seinen Bruder als Vicar versehen ließ. Er gehörte den gemäßigten Lutheranern an und starb 1547 in hohem Alter zu Erfurt; vgl. Krause, Cob. Heßus, I, 244.

Nr. 173.

Wittenberg.

28. April 1519.

Luther an Herzog Georg von Sachsen.

Übermalige Bitte um Zulassung zur Disputation¹. Antwort auf 4. März (Nr. 160); beantwortet am 7. Mai.

Original: 1. Dresdener Hauptstaatsarchiv; — Drucke: 2. Seidemann, Thom. Münzer, 1842. S. 159 (aus dem Original); 3. de Wette-Seidemann VI, 15; 4. Erl. Bd. 56. S. II, Nr. 829.

Wir verweisen für den Text auf 4.

¹ Der Einwirkung des Bischofs von Merseburg ist wohl zuzuschreiben, daß Herzog Georg Luther die Zulassung zur Disputation erschwerte und abermals abschlägig antwortete.

Nr. 174.

Coblenz.

3. Mai 1519.

Miltitz an Luther.

Melbet, daß er dem Papst geschrieben, um Luther's Angelegenheit beizulegen; auch Cajetan wolle alles für Luther thun, wenn dieser sich an die Altenburger Verabredung halte, im Uebrigen solle ihm alles recht sein, was der Erzbischof von Trier beschließen würde. Luther, der ja denselben zum Richter gewünscht habe, solle sich deshalb baldigst nach Coblenz aufmachen. Beantwortet 17. Mai. — An demselben Tage schrieb Miltitz einen ähnlichen Brief an Spalatin sowie an den Kurfürsten (vgl. Nr. 175 und 176).

Original: 1. Cod. Goth. A. 336. Nr. 7; — Drucke: 2. Cyprian, nühl. Urkunden II, 123; 3. Bösher III, 826 (welcher aber das Datum in die Sanctae Crucis mit Exaltat. Crucis, 14. September, statt mit Invent. Crucis auflöst).

Wir geben den Text nach 1, unter Beibehaltung der von Miltitz gemachten grammatischen Fehler.

Eximio ac excellentissimo viro, Fratri Martino Luther, Ordinis divi Augustini, Sacrae Theologiae Professori etc., amico suo honorando.

Jhesus.

- 5 *Salutem etc. Eximie ac venerabilis Pater, amice charissime! Quid actum ac conclusum inter nos, dum apud Illustrissimum Principem nostrum Fridericum, Ducem Saxoniae Sacrique Romani Imperii Electorem, fuimus¹, P[aternitati] t[uae] constare adhuc spero.*
- 10 *Scripsi Sanctissimo Domino nostro, iterum atque iterum replicavi, quod literae ac Brevia a Sanctitati suae (!) mitterentur, ut negotium Paternitati tuae bonis avibus², ut spero, expediretur. Sed ob alia maxima negotia, quibus Sanctitas sua nunc variis modis occupata, illis,*
- 15 *quamvis liceret, vacare non potuit. Spero tamen in horas literas Sanctitatis suae. Heri veni ad Reverendissimum Dominum Legatum³, qui de praesentia mea plurimum gavisus fuit, interrogavitque me de Principe*

meo ac de P[aternitatis] t[uae] opinione, cui ego pro
 virili respondi, quod videbatur mihi in rem P[aterni- 20
 tatis] t[uae] fore. Inter alia asseruit, se omnia velle
 facere, quae convenirent bono Patri (!)^a, dummodo
 P[aternitas] tua se emendare velit, sicut inter P[aterni-
 nitatem] t[uam] et me in Aldenburgk variis modis dis-
 putatum fuit. Et addidit illud, quod omnia, quae Reve- 25
 rendissimus Archiepiscopus Treverensis fecerit et con-
 cluserit in sua praesentia, hoc debet P[aternitati] suae
 Reverendissimae placere. Cum enim P[aternitas] tua
 me tunc praesente et postea per literas Reverendissimum
 Archiepiscopum in unicum iudicem desiderabat⁴, de ejus 30
 fidei (!) ac probitati (!) confidens; quare velim, quod
 absque timore aliquo ad Reverendissimum Archiepiscopum
 praefatum una cum literis Illustrissimi Principis venires,
 ubi ego praesens nihil injuriae, quod polliceor, P[aterni-
 titati] tuae injungi debet, et nihil certe Paternitati tuae 35
 Cardinalis Legatus imponet nec faciet, nisi quae prae-
 fato Archiepiscopo placuerint. Iterum et ego P[aterni-
 titati] tuae fidem meam polliceor, quam spero credis
 integram. Quare P[aternitatem] tuam, Deo ita volente
 et disponente, adhortor ac moneo, ut quamprimum te 40
 itineri ad nos Confluenciam versus accingas, ubi omnia
 in rem et negotium P[aternitatis] tuae disponentur ex-
 pedienturque quam optime. Scripsi etiam Illustrissimo
 Principi, Domino nostro communi, qui, ut spero, P[aterni-
 titati] tuae scribet. Si enim P[aternitas] tua illic ad 45
 nos venire dedignaretur, quod Deus avertat! res forsitan
 postea redderetur difficilior, et hoc propter multitudinem
 iudicum. Nam scripsit mihi Reverendissimus Cardinalis
 de Rangonibus⁵, quod Papa vult addere Episcopo Fri-
 singensi⁶ tres alios episcopos; quapropter si adventum 50
 P[aternitas] tua non maturet quam celerrime, cum illis
 Brevibus, quae nunc in horas expecto, P[aternitatem]
 tuam adire cogar. Quare P[aternitas] tua omni timore
 postposito omnique negotio se itineri committat⁷, quam
 sua sponte Reverendissimus Dominus Cardinalis omnia 55

^a prē 1; Patri 2. 3.

etiam, quae forsā P[aternitas] tua contra eundem scripserit, se neglecturum promittit absque etiam petitione veniae, quod in pectus suum juravit⁸. Idcirco P[aternitas] tua rebus et negotiis propriis nec non honori ac
 60 utilitati communi consulat, maxime oro, et spero, si P[aternitas] tua meo consilio obsecuta fuerit, nunquam poenitutum; novisti enim, quem animum erga P[aternitatem] tuam hactenus habui et in posterum sum, dum vixero, habiturus. Valeat felicissime P[aternitas] tua,
 65 cui me ac orationibus tuis commendo. Datum in oppido Confluentiae in die Sanctae Crucis anno M.D.XIX.

Carolus de Miltiz⁹, Commissarius et Nuntius Apostolicus etc. Canonicus Moguntinus etc.

¹ vgl. Nr. 129 ff.

² Erasm. Adag. s. v.: Cum rem feliciter . . . cedere significamus. Ab augurum observatione sumptum; vgl. Ovid. Fast. I, 513.

³ Cajetan.

⁴ vgl. Nr. 138; der Brief Luther's an Miltiz fehlt.

⁵ Herculeſ Rangoni aus Mailand, Cardinaldiakon titul. St. Agathae seit 1517, wurde bei der Einnahme Roms mit Clemens VII. gefangen genommen und starb bald darauf 1527 noch sehr jung.

⁶ vgl. Nr. 74, Note 2; Nr. 138, Note 4.

⁷ Noch ehe Luther seine absagende Antwort schrieb, hatte Miltiz in einem Brief an den Kurfürsten vom 11. Mai (Mittwoch nach Miseric. Dom., aus Coblenz) die Citation zurückgenommen: „Ich hab Eure Kurf. und Fürstl. Genaden iht ans heiligen Kreuz Tag eilend von Koblenz geschrieben, damit entdeckt, was des Herrn Legaten Meinungt sei mit Herrn Martino Luther zu handeln, och dobei Eur Churf. und F. Genaden meine Gutdunken nit vorhalten . . . 5 Tag nach solchem meinen Schreiben ist mein gnädiger Herr von Trir ten Koblenz kommen, so ich mich von Stund zu seinen Kurf. Genaden gefuget, Herr Martinus halben uß treulichste mit sein F. G. gehandelt. So hab ich sein F. Genad Eur Kurf. G. zu dienen ganz bereit und willigt befunden, och Herr Martinus Sache helfen austragen ohn alle Mittel und Beschwerung hat erboten, . . . und befohlen mit Eurn Kurf. und F. G. von diesen und anderen Sachen zu reden. Darum . . . wär mein Rath, nicht angesehen mein Schreiben, das ich Eurn Kurf. und Fürstl. Genaden nest [= nächst] gethan, Herr Martinus Sachen belangende, daß Herr Martinus verzöge zu Wittenbergt, bis ich zu Eurn Kurf. und Fürstl. Genaden queme [= käme], so wollt ich mit Eurn R. und F. Genaden weiter davon reden;

wann ich bin sonder Zweifel, die Sache soll vortragen werden nach allem Willen Eur Rurf. und F. Genaden." (Cyprian, Urk. S. 403; Böscher III, 101.)

⁸ jurare manu ad pectus apposita, einen körperlichen Eid leisten. Es war ein Vorrecht der Geistlichen auf diese Art, durch Anlegung der Hand auf die Brust zu schwören, indem das Evangelienbuch vor ihnen lag, während die Laien durch Berührung des Evangelienbuchs schwuren. So heißt es z. B. in der Goldenen Bulle Karls IV., c. 2: *Principes Electores Ecclesiastici coram Evangelio B. Johannis: In principio erat verbum . . . manus suas pectori cum reverentia supponant, seculares vero Principes Electores dictum Evangelium corporaliter manibus suis tangant.* Vgl. Decret. P. II. caus. 11. qu. 1. c. 9; Decr. Greg. IX. lb. 2. tit. 7. c. 7. Zur Erklärung dieses Vorrechts vgl. Duarenus, in tit. de jurejur. c. 11; Limnaei observatt. in aur. bull. ed. 1686, p. 271; J. P. Lubewig, vollst. Erläut. der güld. Bulle. 1752. I, 329. Note K.

⁹ Miltitz, geboren um 1490, aus einem alten Meißnischen Adelsgeschlecht stammend, ging, nachdem er in Cöln erzogen worden (vgl. Heumann, docum. litt. p. 40), 1514 oder 1515 nach Rom, wo er bald camerarius Pontificis, notarius et cubicularius secretus et familiaris und endlich Nuntius et Commissarius apostolicus wurde; vgl. über ihn bes. die Monographie von Seidemann, Miltitz.

Nr. 175.

Coblenz.

3. Mai 1519.

Miltitz an Spalatin.

Ähnlichen Inhalts, zum Theil gleichlautend mit dem vorigen Brief.

Original: 1. Cod. Goth. A. 336, Nr. 8 (Aufschrift von Spalatin's Hand: *D. Caroli Miltitii ex Confluentia, M. D. XIX. Die Inventionis S. Crucis.*); — Drucke: 2. Cyprian l. l. II, 120; 3. Böscher III, 824 (wiederum unterm 14. September).

Wir geben den Text nach 1, ebenfalls mit Beibehaltung der von Miltitz gemachten grammatischen Fehler.

*ac excellentissimo viro, Domino Georgio
[!], Illustrissimi Principis Friderici
[!] Saxoniae etc. a secretis, amico suo
amantissimo.*

Jhesus.

*tem etc. Egregie ac excellentissime vir, amice
[!] Quid actum ac conclusum inter me et vene-
patrem Martinum Lutherum fuerit, dum apud
mum Principem nostrum Fridericum, Ducem
Sacrique Romani Imperii Electorem fuimus,
[!] tuae constare adhuc spero. Scripsi San-
Domino nostro, iterum atque iterum replicavi,
ae ac Brevia a Sanctitati suae [!] mitterentur,
um praedicti D. Martini bonis avibus expedi-
ed ob alia maxima negotia, quibus Sanctitas
variis modis occupata, illis, quamvis liceret,
n potuit. Spero tamen in horas literas Sancti-
. Heri veni ad Reverendissimum Dominum
qui de praesentia mea plurimum gavisus fuit,
ritque me de Principe nostro ac de praedicti
ni adhuc opinione, cui ego pro virili respondi,
batur mihi in rem suam fore necessaria [!].
i assuerit, se omnia, quae bono Patre [!]^a con-
amore suo, dummodo se emendare voluerit,
quam libentissime. Addidit et illud, quod omnia,
erendissimus Archiepiscopus Treverensis fecerit
verit in sua praesentia, hoc debet Paternitati
rendissimae placere. Cum enim idem D. Mar-
tunc praesente et postea per literas, praefatum
copum Treverensem in unicum judicem deside-
ejus fidei [!] ac probitati [!] confidens, sicut
et ipsum in Aldenburgk variis modis disputatum
re velim, ut D[ignitas] tua egregia eundem et
et adhortatur [!], ut omni timore postposito
rendissimum Archiepiscopum Treverensem una
ris Illustrissimi Principis nostri veniat quam*

celerrime, ubi me praesente nihil injuriae, quod promitto Paternitati suae, injungi debet, et nihil certe Reverendissimus Dominus Cardinalis sibi imponet nec faciet, nisi quae praefato Archiepiscopo placuerint; pro quo et ego Paternitati suae fidem meam, quam spero integram, polliceor. Qua de re quam primum se intineri ad nos Confluenciam versus accingat, necesse erit, ubi omnia, Deo ita volente et disponente, in rem et negotium P[aternitati] suae dirigantur [!] expedienturque quam optime. Scripsi etiam Illustrissimo Principi, Domino nostro communi, qui, ut spero, Paternitati suae scribet. Si enim P[aternitas] sua illic ad nos venire dedignaretur, quod Deus inprimis et Princeps Illustrissimus una cum D[ignitate] tua egregia avertat! res forsitan postea redderetur difficilior, et hoc propter multitudinem judicum. Nam scripsit mihi Reverendissimus Cardinalis de Rangonibus, quod Papa vult addere Episcopo Frisingensi tres alios episcopos, quapropter si adventum suum non maturet quam celerrime, cum illis Brevibus, quae nunc in horas expecto, Paternitatem suam adire cogar. Consilio tamen meo se itineri committat, omni timore postposita [!] omnique negotio.

Cum enim Reverendissimus D[ominus] Cardinalis sua sponte omnia etiam, quae forsitan D[ignitas] sua contra eundem scripserit, se neglecturum promittit, idcirco D[ignitas] tua egregia rebus et negotiis suis propriis nec non honori ac utilitati communi consulat maxime, oro et spero, si Paternitas sua meo consilio obsecuta fuerit, nunquam poenitutum. Novisti enim, quem animum erga Paternitatem suam hactenus habui et in posterum sum, dum vixero, habiturus. Valeat felicissime diutissimeque D[ignitas] tua egregia, cui me ad vota offero. Datae in oppido Confluenciae in die Sanctae Crucis Anno M.D.XIX.

Carolus de Miltitz, Commissarius et Nuntius apostolicus, Canonicus Maguntinus etc.

Nr. 176.

Coblenz.

3. Mai 1519.

Miltig an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Schreibt in derselben Angelegenheit wie in Nr. 174 und 175.

Drucke: 1. Joh. Frid. Hekelius, manipul. I. epist. sing. p. 39; 2. Böhmer III, 821 (wiederum unterm 14. September).

Wir geben den Text nach 1.

Dem durchlauchtigsten, hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen, Herzog zue Sachsen, des heiligen römischen Reichs Erzmarſchall, Kurfürst Vicario, meinem allergnädigsten Herrn.

- 5 Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst, genädigster Herr! Meine unterthänige, gehorsame Dienst sampt meinem Gebet für Euer Kurf. und Fürstl. Gnaden in aller Unterthänikeit
 10 zuvoran bereit. Genädigster Kurf. und Herr! Ich bin als heut des heiligen Kreuz Tags hen Kobelenz zum Herrn Legaten kommen, und sein Rev^{ma}. Dominatio hat mich ganz freundlich entphangen, und sonderlich gefraget, wie es [mit] Eur Kurf. und S. Gnaden zuestunde, und Eur Kurf. und S. Gnaden in aller Wahrheit im allerbesten und ufs freundlichste gedacht; och^a mit mir von Doctor Martinus Luthers
 15 Sachen geredt, unter sihel^b Wort und forschlich, die schwiſchen^c dem Herrn Legaten und mir geschagen^d, dieweile sich die Zeit vorliefe und die Brevia oder Commission von Bebestlicher Heilikeit sich so lang vorzogen, Herr Martinus Sachen belangende; wiewohel ich Antwort hab gehabt von dem
 20 Cardinal von Rangonibus¹, daß seiner Heilikeit 3 meiner Brief, diese ganz Herr Martinus Sache beruhrende, durch sein Rev^{ma}. Dominatio sind uberantwort worden, och Bebest-

^a = auch. — ^b = viel. — ^c = zwischen. — ^d = geschahen.

liche Heilikeit sulche meine Briefe von Stund 2 Cardinal zue-
geschickt, als nämlich Cardinali Sanctorum quatuor^a und Sancti
Eusebii^a, die sulch Brevia, wie ich denn seiner Heilikeit hab 25
angezeigt, von Stund förtigen^e sullten, so hat [weder] der
Cardinal-Legat, nach^f ich bis uf diese Stund kein Antwort
gehat. Wir sein aber sulcher Brevia und Commission sampt
ander Information alle Stund warten zc. So was^g das des
Herrn Legaten Meinung [sic], daß Doctor Martinus ikund zu 30
meinem genädigsten Herrn von Trir queme^h, daß sein Genad
neben [sic] ihm Richter wäre. Und hat sich och der Legat
das erboten und mir befohlen, das Eur Kurf. Genaden zue
schreiben, daß sein Rev^{ma}. Dominatio nicht weiter wider
Doctor Martino handeln noch trachten will, dann was der 35
Bischof von Trir thut, das will der Legat nicht widerrufen.
So forchte ich nuchⁱ och, genädigster Kurf. und Herr, daß
dem Legat die Sache nicht also herzlich ist, hinforder so sieh^{el},
als ich hab möglich in so kurzer Zeit forschen [können], als
sie wohel vor Zeiten geweest ist, do man nicht anders zue 40
thun hatte⁴. So hat mir der Legat auch befohlen, Doctor
Martino zue schreiben, daß er sich nicht bekommern darf, wie-
wohel er eklicher maßen wider sein Rev^{ma}. Dominatio ge-
schrieben [sic], er wills ikund von Stund alls vergeben und
vergessen haben, und ohn^k alles abebitten oder Genad 45
suchen. Und das alles also zue halten, hat sein Genad das
uf sein Herz⁵, als ein Herrn ziemet, geschworen¹. Och, genä-
digster Kurf. und Herr, diemeil Doctor Martinus allezeit, do
ich im Land bei ihm was, begehrt, daß mein genädigster
Herr von Trir sullt sein Richter sein, so ist das gleich so 50
sieh^{el}. So sein Genad wär zue Kobelenz gewesen, hätt ich
mich zue seinen Genaden gefiget^m, sulchs mit seinen Genaden
selbest geredt, ehdann ich Eur Kurf. und S. G. davon etwas
geschriben hätt. Von Stund, als ich hoff, in 4 Tagen,
daß sein Genad ken Kobelenz kommet, will ich mit seiner 55
Kurf. Genaden davon reden. Eur Kurf. und S. G. magk
mir och schriben, was ich meinem gn. Herrn von Trir
soll sagen in dieser Sachen. Ich will och Eurn Kurf. Genaden

^a = ausfertigen. — ^f = noch. — ^g = war. — ^h = käme. — ⁱ = nun.
— ^k so muß es wohl heißen nach den beiden andern Briefen. 1 und 2
lesen „er“ und schieben dann nach „suchen“ ein „[soll]“ ein, — ¹ geschriben
1. 2; wir änderten nach dem Inhalt der vorigen Briefe. ^m = verfügt.

haben zuegesagt in aller Unterthänikeit, Doctor Martino
 60 soll kein Leid geschehn. Es wäre mein Rath, dieweil der
 Legat zuefreden ist ikund, daß die Sache also ausgetragen
 word, och angesehen, daß Doctor Martinus Leibs und Gutes
 sicher bei meinem Herr von Trir ist. Der Legat hat mir och
 gesaget, wie er Eur Kurf. und S. Genaden geantwort hat.
 65 Das alles, genädigster Kurf. und Herr, hab ich alles unter-
 thäniger Wohlmeinung Eurn Kurf. und S. Genaden nicht
 wollen verhalten, funder das Eurn Kurf. und S. Gn. ufs
 eilenste zue erkennen geben. So aber das alles Euren Kurf.
 und S. Genaden nicht gefiele, müßt Eur Kurf. und S. Genad
 70 warten, bis Antwort von Rome queme. Ich forsche nach
 der Antwort alle Stund. Von Stund, als ich die erlangk,
 will ich das Eur Kurf. und S. G. ehstens ein Copia davon
 zueschicken. Ich hab Eurn Kurf. und S. Genaden sihel Brief
 von Ulm aus zuegeschickt, vorhoff, sie sind Eurn Kurf. und
 75 S. Genaden zuekommen. Wenn ich Eur Kurf. und S. Genaden
 Antwort werde haben, so will ich Eurn Kurf. G. zue er-
 kennen geben, wenn ich zue Eur Kurf. und S. Genaden
 kommen kann. Damit befehl ich mich ufs demüthigste Eurn
 Kurf. und S. Genaden als meinem allergenädigsten Herrn.
 80 Datum eilend zue Kobelenz in die Sanctae Crucis 1519.

E. Kurf. und S. Gn.

demüthiger und unterthäniger Capellan
 Carolus von Miltiz,

Nuntius Apostolicus et Canonicus etc.

85 Psct. Allergenädigster Herr! Es ist mein Rath, daß
 Eur Kurf. und S. Genad schreb dem Bischof von Trir, daß
 sein Ehrwird allein Richter sei Dni. Martini, angesehen daß
 der Cardinal alle Sachen seiner Ehrwird Statt gibe, und
 was sein Genad enden und beschlieschenⁿ, soll gehalten sein.
 90 Dann so Dominus Martinus zuem Cardinal queme, der Car-
 dinal ist colericus, und worde sich felleicht^o mit Worten vor-
 gessen 1c. So Eur. Kurf. und S. Genad das alls thut, vorhoff
 ich auch funder Zweifel, die Sache freundlich [zue] vortragen.
 Scr. eilend etc. ut supra.

95 Allergenädigster Herr! do ich diese Briefe zuschloß, ist
 mir von Getreuen angezeigt worden etc., wie oben geschrieben.

ⁿ = beschließen. — ^o = vielleicht.

¹ vgl. Nr. 174, Not. 5.

² Laurentius Pucci, Cardinal seit 1513, † 16. Septb. 1531 zu Rom, 73 Jahre alt; er war Groß-Pönitentiarius, und man gab ihm Schuld, durch seinen scandalösen Handel mit dem Ablass Veranlassung zu Luther's Auftreten gegeben zu haben.

³ Pietro de Accolti, vgl. Nr. 124, Note 10; ihm wurde die Sache wohl übertragen, weil er auditor Rotae war.

⁴ Anspielung auf die anderweitigen Geschäfte des Cardinals bei der bevorstehenden Kaiserwahl.

⁵ vgl. Nr. 174, Note 8.

Nr. 177.

Dresden.

7. Mai 1519.

Herzog Georg von Sachsen an Luther.

Antwort auf den Brief vom 28. April; läßt es bei seinem früheren Bescheid (vgl. Nr. 160) bewenden, daß Luther über die Zulassung zur Disputation sich erst mit Ed verständigen soll. Beantwortet am 16. Mai.

Original: 1. Hauptstaatsarchiv in Dresden (Canzlei-concept); — Druck: 2. Seidemann, Leipz. Disputation. S. 129. Wir geben den Text nach 2.

Wirdiger, Hochgelahrter, Lieber, Andächtiger! Wir haben eur abermals Schreiben alles Inhalts verlesen, und nachdem, wie ihr zu bedengken, wo ihr mit Doctor Egken disputieren wollit, desselbigen Doctor Egkij Wille und Vollwort auch dobei sein muß, haben wir euch vormals auf eur Schreiben vor- 5 meldet, daß ihr euch deß mit ihme solltet voreinigen, und zo^a wir von euch und ihme, euch zu solcher Disputation Plaz zu vorstatten, angesucht, daß wir uns mit unvorweislicher Antwort kegen euch wollten erzeigen, lassen wirs bei derselbigen Antwort nachmals bleiben; das wir euch auf lekt eur 10 Schreiben nicht haben wollen vorhalten. Gegeben zu Dresden, Sonnabend nach Quasimodogeniti Anno rix.

^a = so.

Nr. 178.

Wittenberg.

8. Mai 1519.

Luther an Spalatin.

Verwendet sich für Melch. Lotther wegen Errichtung einer Druckerei in Wittenberg; über die Einrichtung der theologischen Vorlesungen; Empfehlung eines Buches von Staupitz; Fürbitte für eine Frau von Weltheim. — Ueber den ersten Gegenstand schrieb auch Carlstadt am nämlichen Tage an Spalatin (vgl. die folg. Nr.).

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 28 in Zerbst; 3. Cod. Jen. a. f. 52; — Drucke: 4. Aurif. I, 164; 5. Bößcher III, 971; 6. de Wette I, 257. — Deutsch: Walch XXI, 628.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino,
Christi sacerdoti et servo fideli etc.

Jhesus.

Salutem. Venit Melchior Lotterus¹ instructus
5 optimis formularum matricibus, a Frobenio acceptis,
paratus apud nos officinam excusoriam instituere,
si ad hoc Illustrissimus Princeps noster annuere
dignabitur, quemadmodum et antea nos Illustrissi-
mae Celsitudini suae indicavimus². Tuum nunc
10 officium petitur, ut in rem communem consilia et
auxilia colles; nobis id decorum, imprimis Uni-
versitati nostrae, tum commodum auditoribus arbi-
tratur, praesertim praesente Philippo, Graecas literas
et fideliter et copiose propagare cupiente.

15 Caeterum de lectionibus theologicis habendis
jam tractamus, necdum aliud vidimus, quam quod
Sententiarum solos textus (ut hucusque) compleat³,
quod non confidimus, tantum posse quenquam
statim candidatum theologiae, ut vel Bibliam vel

³ compleant 4. 5. 6.

ecclesiasticum Patrem enarret, tum successu temporum non videbitur hoc absurdum fieri, ubi radicata theologia et libris multiplicatis res poterit felicius promoveri. 20

Scharto³ nostro de morte obeunda non inutilis foret vernaculus ille Staupitii libellus de imitanda morte Christi⁴, in quo et melius (pro dote sua) rem tractavit, quam sperem a me tractari posse⁵, donec otiosior fiam. 25

Oravit etiam Domina de Feltheim⁶, ut apud te fideliter laborarem, quatenus D. Pfeffingero diligenter suggereres causam ejus; conqueritur se misere derelictam, et nescio quae indigna pati ab Johanne Losser. Tu fac quod nosti. Vale Vittembergae, 30
^b1519 ^cMisericordia Domini.

F. Martinus Luther, -August. 35

¹ Melch. Lotther aus Aue in Sachsen; unbekannt, wann geboren und wann nach Leipzig gekommen, wo er um 1500 Geschäftsnachfolger seines Schwiegervaters Rachelosen wurde. Seit 1518 druckte er verschiedene Schriften Luther's; über den Gewinn daran vgl. Lisch. Nr. 470. In seinem Hause, damals Heu-, jetzt Hainstraße (im heutigen Hôtel de Pologne), wohnten Luther und Melanchthon während der Disputation. Nachdem der Kurfürst zur Errichtung der Druckerei seine Einwilligung gegeben, siedelten Ende 1519 die beiden Söhne L.'s, Melchior jun. und Michael nach Wittenberg über. Vgl. Eichsfeld, Relation vom Wittenb. Buchdrucker-Jubileo 1740, S. 95; Seifert, Reformat. in Leipz. 1883, S. 42. 134; Corp. Ref. I, 119.

² vgl. Nr. 157.

³ Marcus Schart, nebst seinem Bruder Bernhard, waren die Diener der beiden natürlichen Söhne Friedrichs des Weisen; vgl. den Brief Spalatin's an Warbeck, d. d. Dominica S. Elisabeth. 1525, bei Schlegel, vita Spal. p. 229. Er machte Luthern wiederholt beträchtliche Geschenke, vgl. die Briefe an Spal. vom 1. Novb. 1519 und 16. Jan. 1521; verstarb 1529 in Hessen, vgl. 21. März 1529 an Ambsdorf.

⁴ Büchlein von der Nachfolge des willigen Sterbens Christi (opp. Staupit. ed. Knaake. 1867. T. I. p. 50).

⁵ Die hier von Luther in Aussicht gestellte Schrift ist der „Sermon von der Bereitung zum Sterben“, Erl. 21,

255, welche er erst nach den Kämpfen der Leipziger Disputation im Oktober verfassen konnte.

⁶ Die Weltheim's waren eine alte kursächf. Adelsfamilie; vgl. Falckenstein, antiquit. Nordgav. II, 324. Welches Glied derselben hier gemeint ist, ist unbekannt; ebenso ob sie die Gattin Hans Böser's war, deren Tod Melanchthon dem Jonas am 17. Aug. 1536 mittheilt (CR. III, 136). — Ueber Böser vgl. Tischr. Nr. 2179 (?). 2418; Göpfert, Fleißengrund S. 65.

Nr. 179.

Wittenberg.

8. Mai 1519.

Carlstadt an Spalatin.

Bittet gleichfalls um die Verwendung Spalatin's für Lotther wegen Errichtung einer Druckerei in Wittenberg.

Druck: J. Gottfr. Olearius, scrinium antiquarium etc. Hal. 1671, p. 49; wonach wir den Text geben.

Eximio D. Georgio Spalatino, Canonico Aldenbergensi et Magistro, patrono colendissimo.

S. Venit ad nos Melchior Lotter, amantissime patrone, cui suggesti, si fieri posset, ut hîc excuderet
 5 nostra, siquidem ratus sum, gloriam Wittembergii futuram majorem, si finis haberet: «Excusum Wittemburg.»¹,
 potissimum si tam Graeca quam Hebraica imprimerentur². Ipse quoque in meam iniit sententiam et com-
 monstravit se literas missurum, si modo citra incommodum
 10 suum huc venire sui possent. Ostendit saltem graeca elementa in cupro. Suasi, ut istum amicum tam Rev. P[ater] M[artinus] quam D. Ph[ilippus]³ retegeret, quos in tam frugifera re scripsisse ad te literas arbitror. Quae autem sint, quae Melchiorum queant onerare, ex
 15 eo intelliges quam optime. T[uae] D[ominationis] erit curare utilitatem rei christianae et majestatem Illustriss[imi] Principis nostri. Dabitur certe Wittemburgiis

ansa scribendi etc. Postremo rogo, si commode fieri potest, me reddas. certiore[m] etc.

Scripsi D. Sigismundo¹, et rogavi filium ejus, ut mitteret literas ad parentem; verebar enim te gravare hoc onere. Vale feliciss[ime]. Dat. Wittenbergae, D[ominica] Misericordia, anno MDXIX.

Andreas Carolostadius.

¹ d. h. wenn Bücher gedruckt würden, welche am Schluß das Impressum hätten: Gedruckt zu Wittemberg.

² Zwar wurde schon im November 1518 Böschenstein's hebr. Grammatik bei Grünenberg gedruckt (vgl. Nr. 108, Not. 9), aber die hebr. Worte waren eingeschrieben; vgl. Geiger a. a. O.

³ Luther und Melanchthon.

⁴ Sigmund von Thüngen (vgl. Nr. 76, Not. 1), durch dessen Vermittlung Carlstadt eine Pfründe in seiner Vaterstadt Carlstadt zu erlangen wünschte (vgl. seinen Brief an Spalatin, die Joan. ante portam = 6. Mai, bei Olear. p. 49). Des Thüngen Sohn ist Adam von Thüngen (vgl. Olear. p. 44).

Nr. 180.

Nürnberg.

9. Mai 1519.

Christoph Scheurl an Luther und Otto Beckmann.

Mittheilungen über das Clara-Kloster in Nürnberg und die dort kürzlich stattgehabte Einleitung zweier Patriciertöchter; über die bei dem darauf gehaltenen Mahle in Bezug auf Luther gefallenen Aeußerungen; Empfehlungen etc.

Handschriftlich: 1. Scheurl'sches Famil.-Archiv in Nürnberg, Cod. C. fol. 203 (239)b; — Druck: 2. Scheurl's Briefbuch, ed. v. Soden und Rnaake, Bd. 2. S. 89, Nr. 201. Wir geben den Text nach 2.

Ad Martinum Luther et Ottonem^a Beckman¹ licentiatum.

Salutem. Ab antiquo civitati nostrae adjacebat monasterium, in quo poenitentes Divae Mariae Magda-

^a Ottoni 1.

5 lenae^b, quae hodie quoque post D. Claram primatum
obtinet, Deo militabant. Post promotis moenibus patres
monasterium in civitatem et in secedentium locum Divae
Clarae religionem induxerunt, autore potissimum Federico
10 Ebnerio, qui mulierum paupertati consulens frumentariam
decimam cum jure patronatus obtulit ea lege, ut in
singulos dies sorores panem inde ederent, qui hodie quo-
que Charitati Pirchamerae² abbatissae cum filiabus LX.
abunde sufficit: quin Foedericus³ anno ab incarnata
divinitate M. CC. LXXX. se quoque Christo devovit Fran-
15 ciscanam cappam supra XL. annos induens, monialium
confessiones audivit et apud illas mortuus est, ut merito
dici possit alter fundator, neque enim incolis imperavit
a civibus fundum emere. Hunc secutae ex nobili gente
sua novem virgines Deo et Clarae professae sunt in hoc
20 ipso restaurato monasterio. Nam in ordine quoque Divi
Dominici Christiana Ebneria⁴ apud Vallem Angelicam⁵,
quam nuper Barbara Tucheria⁶ matertera mea refor-
mavit, et illius soror⁷ in Medingen⁸ miraculis clarent
et beatae coluntur adoranturque, quippe ex Ebneriis
25 plerique praestantes prodire, quorum dux est noster
Jeronimus⁹, mel et deliciae populi Nurnbergensis, quo
stante parum huic reipublicae timendum est. Is V. Nonas
Maïos volens decimam dare, suam quoque filiulam Kathe-
rina¹⁰ Sanctae Clarae obtulit, comite Clara, filia Casparis
30 Nuzel¹¹, monasterii protectoris, viri dexterrimi. Pul-
chrum certe spectaculum! Convenerant bona optimatum
pars de civitatis principibus bene meritura, etsi non
vocata: prandio adhibiti paucissimi hique selecti amici,
scilicet familiares et propinqui, nam uterque^c omnem
35 fastum admodum odit. Super prandio, ut fit sermo de
Lutherio, incidit sed liberalis, ingenuus, ut jam pro illo
data sint suffragia ac pronunciatum. Praeterea Sigis-
mundus Furer¹² me rogavit, ut cognatum Gregorium
Schlusselfelder¹³ vobis diligenter commendarem (jam
40 habetis, quorsum haec tam alto repetita principio), neque
speravit futura molesta, quando Ebnerius tam ex animo

^b Maria Magdalena 1. — ^c interque 1.

utrumque, praecipue Martinum diligit, ut terrenum deum colit, adorat, et cujus habet sororem Sigismundus¹⁴: confidat necessarium ex vestra officina nonnisi meliorem rediturum, quem vestrae disciplinae commendo rogoque 45 argumentum dari ad suos referendi vobis esse nos charissimos. Sed quae Ottonem^d nuper rogavi¹⁵ ab amicissimo impetrari, velim fieri nonnisi Latine, circumspecte, ingeniose, artificialiter. Scio, quid me angit: tam aegre consulitur hoc hominum genus, in reliquis 50 tractabilissimus, ingeniosus, magnanimus, prodiguse, reipublicae natus. Valetet^f feliciter, et, si quid possumus, pro vobis possumus. Utrique vestrum se commendat Je. Ebner, Caspar Nuzel, Je. Holtzschuher¹⁶, Albertus Durer et omnis nostra sodalitas nominis vestri studiosissima. 55 Datum Nurnbergae IX. Maii 1519.

C. S. d.

¹ Ueber Beckmann vgl. Nr. 31, Not. 2.

² Charitas Birkheimer, die ältere Schwester Wilibalds, geboren 1466, Abtissin 1503—1532; vgl. über sie Fr. Roth, die Einführung der Ref. in Nürnberg. 1885. S. 20 ff., besonders aber die allerdings einseitig katholische Biographie Binder's, Char. Birkh. 1873, woselbst auch die vollständige Literatur angeführt ist. Ihre „Denkwürdigkeiten“ hat Höfler herausgegeben in: Quellen-Sammlung f. fränk. Gesch., hrsg. von dem Hist. Verein zu Bamberg, Bd. 4 (1853).

³ Friedrich Ebner stiftete 1278 das Clara-Kloster, ward 1292 selbst Barfüßer-Mönch und starb 2. April 1321; vgl. Joannis ab Indagine (= Joh. Heinr. v. Faldenstein) Beschreib. Nürnbergs, 1750. S. 342; [Wöldern] Histor. Norimb. diplomat. 1738, p. 840; Biedermann, Geschlechtsregister des Nürnberg. Patriciats, 1748, tab. 23.

⁴ Christine Ebner, geb. 1287 (? nach Preger, deutsche Mystik im Mittelalter Bd. 2, 1881, S. 296: Charfreitag 1277), gest. 1356; vgl. über sie Joh. Heinr. v. Faldenstein, antiquitt. Nordgav. Thl. 2. S. 336; Preger a. a. O. 269—274; Schöner, Christine Ebner, 1872. Die an ihr gerühmte Gabe der Prophezeiung, der wunderbaren Heilungen und übernatürlichen Entzückungen brachte sie in solchen Ruf, daß 1350 am Mittwoch nach Fronleichnam Karl IV., nebst einem Bischof, drei Herzogen und vielen Grafen zu ihr kamen, vor ihr niederknieten und mit größter Begierde um ihren Segen baten.

^d qui Otto 1. — ^e prodeus 1. Die Masculinform hier durchweg im Cob. — ^f Vale 1.

⁵ Kloster Engelthal bei Herspruck, gestiftet 1243, Nonnen nach der Regel des hl. Augustin, später Dominicanerinnen; vgl. ab Indagine l. c. S. 840; Faldenstein, antiq. Nord. 2, 332; Würfel, Anzeige aller Wohlthäter des Kl. Engelth. von 1243—1554, in der Altdorfer Bibl. der ges. schön. Wst. Bd. 2. St. 3.

⁶ Barbara Zucher, die ältere Schwester von Scheurl's Mutter Helena, geb. 1452, ging 1468 ins Katharinenkloster zu Nürnberg, wurde 1. Oktober 1513 bei der Reformirung des Kl. Engelthal Priorin dieses Klosters und starb daselbst 28. August 1518; vgl. Wiedermann, tab. 495.

⁷ Margaretha Ebner (von Andern, z. B. Wagenseil, commentat. de civit. Noriberg. p. 88, fälschlich Katharina genannt), geb. 1291, † 1351, stammte jedoch nach Preger a. a. O. S. 277 ohne Zweifel aus Donauwörth, wo es um diese Zeit eine Bürgerfamilie der Ebner gab. Auch sie stand wegen ihrer Entzückungen in großem Ruf, correspondirte mit Suso, Tauler, Heinrich v. Nördlingen u. Vgl. über sie weiter: Ph. Strauch, Marg. Ebner und Heinr. v. Nördl. E. Beitrag zur Gesch. der deutschen Mystik. 1882; ders. im Anzeiger f. deutsches Alterth. und deutsche Lit. Bd. 9 (1883) S. 134 ff.

⁸ Mebingen, oder Mödingen, $\frac{1}{2}$ St. von Donauwörth.

⁹ Ueber Hier. Ebner vgl. Nr. 47, Not. 3; mel et deliciae etc., das. Not. 6.

¹⁰ Kathar. Ebner, geb. 1504, verließ am 21. Juni 1525 mit Clara Nudel das Kloster wieder, war hierauf zweimal vermählt, mit Andreas Schuler und Christoph Tegel, und starb 20. Juli 1551; vgl. Wiederm. tab. 27; [Wöldern] l. c. S. 838.

¹¹ vgl. Nr. 49. Note 6.

¹² Sigismund Fürer v. Haimendorf, geb. 21. März 1470, † 19. Januar 1547, Kaiser Maximilians I. Rath und Rathsherr zu Nürnberg (Wiederm. tab. 369).

¹³ Greg. Schlüsselfelder, † 1565; Fürer's Mutter, Katharina Schlüsselfelder, war seine Tante (Wiederm. tab. 369. 619 E. 620). Scheurl empfiehlt ihn auch dem Melancthon am 11. Mai (Briefb. II, 92. Nr. 202). Er wurde in Wittenberg inscribirt am 28. Juli 1519 (Alb. p. 83).

¹⁴ Nach den Wiedermann'schen Geschlechtsstafeln war es gerade umgekehrt; Ebner's Gemahlin Helena war eine Stiefschwester Sig. Fürer's, während dessen Frau eine Barbara Holzschuher war.

¹⁵ Scheurl an Bedmann, 1. Mai (Briefb. II, 88. Nr. 199), nachdem er ihm den bevorstehenden Eintritt der Kath. Ebner ins Kloster gemeldet: Habes occasionem amplissimam de patre, de matre, filiis Jeronymo et Katherina litteris et munere chartaceo bene merendi.

¹⁶ vgl. Nr. 47, Note 4.

Nr. 181.

(Wittenberg.)

(um Mitte Mai 1519¹.)

Luther an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Luther bittet für sein Kloster um Erlaubniß zu einem Bau und für sich um eine weiße und eine schwarze Kutte.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 398 fol.; — Drude: 2. de Wette I, 283; 3. Erl. 53, 7. Nr. 9.

Wir verweisen für den Text auf 3.

¹ Die Zeitangabe bei 2 und 3: „Vor dem Monat Julius“ ist zu spät gegriffen, weil im Brief die Rede ist von „diesem Leipzischen Jahrmarcht“. Der Brief muß, wie schon Seidemann, de Wette VI, 579 Not. 2 richtig bemerkte, in die oben angegebene Zeit gesetzt werden.

² Erl. Zeile 5. Gemach] wohl ein Abtritt, da die Bauten auf den Stadtmauern bei den Klöstern nichts weiter als solche waren (vgl. Tisch, Medlb. Jahrb. 1847, XII, 231). Dieses Gemach hat wahrscheinlich an der östlichen Seite des Klosters herausgelegen, wo der Graben am nächsten heranging und wo noch vor nicht langer Zeit jetzt abgebrochene Kloaken waren. (Herm. Stein, Gesch. des Lutherhauses, 1883. S. 19.)

³ 3. 10. Laub] = Erlaubniß.

⁴ 3. 14. weiß und schwarz Rappen] vgl. Nr. 50, Note 1; Nr. 51. 53. Rappe, nicht Kapuze, sondern Ordensgewand, Kutte; vgl. den Excurs Kolbe's Augustinercongr. S. 408 ff. Wie lang es dauerte, bis solche versprochene Geschenke wirklich gegeben wurden, vgl. Tischr. Nr. 1320.

⁵ 3. 24. Psalter] er meint damit die dem Kurfürsten zugeeigneten Operationes in Psalmos, sowie mit dem Apostel (3. 25) die Auslegung des Galaterbriefs, mit welcher er damals beschäftigt war.

⁶ S. 10, 3. 2. aber] = abermals.

Nr. 182.

Wittenberg.

15. Mai 1519.

Luther an den Convent der Minoriten zu Jüterbogk.

Um Mitte Mai 1519 gelangte in Luther's Hände eine Schrift: *Articuli per Fratres Minores de observantia, propositi etc.* (vgl. unten Note 1). In derselben war er als der Urheber der verwerblichen Irrthümer angeklagt, welche der Prediger an St. Nikolai zu Jüterbogk, Franz Günther, in der Passionszeit des J. gegen das Fasten, Beten, Anrufen der Heiligen u. s. w. gepredigt, auch die Böhmen für bessere Christen denn die Katholiken erklärt haben sollte. Von dem Franziskaner-Guardian vor den Convent gefordert, stellte Günther in Abrede, daß er diese Meinungen gepredigt habe. Als Zeugen hatte er den Wittenberger Augustiner-Prior, sowie den Begleiter desselben, einen *lector theologiae* der Universität mitgebracht. Bei der darauf folgenden Mahlzeit äußerte sich Bekterer sehr frei über die Concilien, über den Papst als Vicar Christi, den Primat Petri etc., welche Aeußerungen die Franziskaner in 14 Artikel zusammenstellten. Bald darauf ward Günther wegen seiner Aeußerungen, die er bei einer Rathsmahlzeit in Gegenwart des Abtes von Binna gethan, abermals vorgefordert, und bekannte er sich zu sieben jener vierzehn Sätze. Nicht lange nachher ward er auf's Neue beschuldigt, nämlich auf der Kanzel die Aebtissin des Klosters St. Marien beschimpft zu haben; und bei dem Bischof von Brandenburg darüber verklagt, wurde er mit einem Verweis bestraft, worauf er sich des Predigens enthielt und einen kurz zuvor aus Braunschweig vertriebenen M. Thomas [jedemfalls wohl Thom. Münzer, vgl. Seibemann, Münzer, 1842, S. 3] für sich predigen ließ. Als nun der Guardian in einer Passionsandacht darüber klagte, wie der ungenährte Rod Christi, d. h. die Einheit des christlichen Glaubens, jetzt von Vielen zerrissen werde, dann in einer Predigt am Ostermontag von dem Gehorsam gegen die Kirche und von den Schriften der approbirten Lehrer St. Bonaventura und St. Thomas handelte, so bekämpfte ihn jener M. Thomas in einer Predigt am Osterdienstage, indem er u. a. den Papst der Pflichtversäumnis beschuldigte, da er nicht alle 5 Jahre, wie er sollte, ein Concil berufe; ferner, daß die Canonisation jener beiden Heiligen eine illegitime sei, da sie durch Einen Menschen, den Papst, und nicht wie ehemals durch ein Concil stattgefunden u. s. w. Der Franziskaner-Guardian und ihr Rector Bernhard Dappen beschwerten sich nun bei dem bischöflichen Vicar Jakob Gropper, der aber in der Sache nichts ohne Wissen des in der Ferne abwesenden Bischofs thun wollte, so daß die Kläger schriftlich einkommen mußten, was denn durch zwei, von Dappen verfaßte Schreiben geschah, eines d. d. ex Juterbock, 4. fer. post Quasim. (= 4. Mai) an den Vicar, das andere, Namens des Couvents, vom folgenden Tag datirt, an den Bischof, in welchen der Streit erzählt und im zweiten Schreiben noch die Beschuldigung hinzugefügt wird, Günther habe den Frauen gerathen, mit den gekauften Beichtbriefen den Flachs am Spinnrocken zu umwickeln, damit sie ihr Geld doch nicht ganz unnütz ausgegeben hätten. Diese beiden Briefe wurden alsbald gedruckt, und Luther richtete nun an den Jüterbogker Convent unsern Brief, in welchem er ihnen die Unziemlichkeit verweist, daß sie, die nach ihrer Ordensregel die Gelehrsamkeit verachteten, sich in gelehrte Händel mischten,

die sieben Artikel, zu welchen sich Günther bekannt hatte, ebenso die Aeußerungen des Wittenberger Rectors und des M. Thomas vertheidigt, und den Denuncianten droht, wenn sie nicht widerriefen, ihre wunderliche Weisheit an den Pranger stellen zu wollen. Die weitere Entwicklung des Streits durch die Einmischung Ed's nach der Leipziger Disputation, wodurch Luther veranlaßt wurde, seine Schrift *Contra malignum Joh. Eccii judicium etc.* (Erl. opp. var. arg. II, 472) abzufassen, gehört nicht mehr hierher.

Wir sind im Vorstehenden der trefflichen Darstellung Anaake's (Luth. WM. II, 621) gefolgt, welcher durch die Auffindung der oben bezeichneten Articul etc. zum erstenmal Licht in die seither vielfach dunklen Verhältnisse dieses Streites brachte. Die Schrift selbst gedenken wir an einem anderen Orte unserer Erlanger Ausgabe von Luther's Werken noch einfügen zu können.

Handschriftlich: 1. in (Kloster) Maihingen im Fürstenthum Dettingen in Baiern (wohin es aus dem Stammbuch des M. Simon Retter von Gemau, Rectors in Nördlingen, kam; angeblich Original, nach einer von Pfarrer J. Geiger in Dettingen für den sel. Irmscher gemachten Copie, welche uns vorliegt, sicherlich aber nur eine, und wie die anzuführenden Varianten zeigen, dazu noch sehr fehlerhafte, Abschrift; unvollständig, nur noch 2 Foliosseiten, bis 3. 124 des Textes gehend); — Drucke: 2. Aurif. I, 169; 3. Luth. opp. ed. Viteb. I, 238; 4. ed. Jen. 1556. I, 224^b; 5. Böschers III, 116; 6. de Wette I, 265; 7. opp. var. arg. II, 466. — Deutsch: Walch XVIII, 1671.

Wir geben den Text nach 6.

Venerabilibus Patribus et Fratribus Conventus Jutterboccensis, Ordinis Minorum^a.

Jhesus.

Salutem et pacem. Oblatae sunt mihi duae
schedulae¹, venerabiles Patres, quarum una ad Reve- 5
rendissimum D.^b Episcopum, Dominum nostrum^c
gratiosum^d Brandenburgensem, a toto Conventu
missa,^e meum nomen foedissime conspurcat, et ali-
quot propositiones verissimas impudenti temeritate
arguit erroneas esse. Ego sane fui satis admiratus, 10
quod vos, qui observantiae titulo inflamini^f, et po-
puli vos salvatores jactatis^g, et tunicae inconsutilis²
zelatores^h, adeo fueritis obliti evangelii, ut non ante

^a Die Ueberschrift fehlt 1. — ^b D. fehlt 1. — ^c nostrum schon nach Episcopum 1. — ^d gratiosissimum 1. — ^e † quae (!) 1. — ^f inflammati 1. — ^g certatis 1. — ^h st. et tunicae etc.: attamen timore inconsutilis salvatoris (!) 1.

fratrem monueritis inter te et ipsum (ut inquit³)
 15 solum, ac¹ magis voluistis detractores alieni nominis,
 tum^k quod foedius est, iudices alienae sententiae
 autoritate propria fieri. Est ista superbia et petu-
 lantia religionis vestrae et observantiae modus?

Verum ne reddam malum pro malo, optionem
 20 vobis do: aut revoke hanc temeritatem, et reddite
 mihi nomen meum, aut ego publicabo per im-
 pressuram hanc vestram schedulam, adjecta con-
 futatione vestrae ignorantiae, quod non erit honori-
 ficum Ordini vestro. Vos, qui vestrae observantiae
 25 ritu⁴ studia contemnitis, et literas sponte vultis ne-
 scire¹, sed tantum visionibus et cogitationibus vestris
 populum occupare, decebat, ut sileretis et alios stu-
 dere permetteretis. Mea doctrina tribus annis in
 Universitate nostra assidue est agitata^m, discussa et
 30 iudicata, disputando, legendo, docendo, praedicando,
 scribendo, cum acutissimis et diligentissimis viris,
 necdum inventa reprobaⁿ; et nunc post fornacem
 vestri Conventiculi, ab uno aut duobus stertentibus
 fratribus, qui Magistrum forte viderunt aliquando
 35 et cognoverunt nunquam, debet^o haeretica damnari?
 Videte, ne vos inveniamini haeretici, et omnino
 tales, qualem me et meos criminati estis. Mihi^p
 non erit difficile, Deo propitio, defendere mea dicta
 contra vos, sed vobis interim et Ordini vestro par-
 40 cam, donec audiam, quid sitis facturi.

Omitto, quae Lector vester Bernhardus, caput
 ineptissimum, blaterat^q ad Vicarium Episcopi⁵ de
 scissura inconsutilis tunicae: quasi ecclesia ideo sit
 peritura, si Thomas aut^r Bonaventura repudientur^s.
 45 Quis servavit ecclesiam, antequam Thomas et omnes
 monachi essent^t in rerum natura? Deinde homo
 suavis^u disputationem privatam se habuisse^v con-
 fitetur, in qua solemus libere et familiariter loqui,

¹ hoc 1. — ^k verum 1. — ^l noltis rescire (!) 1. — ^m cogitata 1. —
ⁿ necdum etc. fehlt 1. — ^o Magistrum non viderunt nec cognoverunt,
 nunquam debet 1. — ^p ft. Mihi: sicuti 1. — ^q blatteravit 1. — ^r et 1.
 — ^s repudiantur 1. — ^t erant 1. — ^u fricans 1. — ^v se habuisse fehlt 1.

et^w tenere quae etiam non praedicaremus: et nihil-
ominus hanc ipsam detractor iste in accusationem 50
vertit, et nobis imponit, quod laici quaerunt: ubi
in evangelio dicatur de confessione et jejuniis? Videte
hunc venenatum insidiatorem. Cur non et alias
quaestiones laicorum mihi imponit, aut etiam vetu-
larum crepitus? Verum, ut dixi, accipite aut pacem 55
aut bellum, ut volueritis. Attamen, ut superabun-
danter agam, brevibus^x hic rationem signabo coram^y
eorum, quae cum nostro^z Lectore audio fuisse di-
sputata.

Primo⁶ dicitis^a fuisse dictum, «quod Deus prae- 60
ceperit homini impossibilia». Respondeo, cur ergo
Paulus Rom. VIII.⁷ dicit^b, fuisse impossibile, non
tantum nobis, sed etiam legi, ut justitia fieret? ideo
necesse fuisse, ut Christus moreretur? Legite B. Au-
gustinum de perfectione justitiae⁸, et invenietis, vos 65
potius errorem schismaticum et pestiferum docere,
quando negatis, homini esse^c impossibilia praecepta.
Aut dicite, si suntabilia, ad^d quid necessaria
est gratia? Aut^e illuditis et irridetis misericordiae
Dei beneficium? Denique, cur oratis: «Fiat volun- 70
tas tua», si per vos potestis facere voluntatem Dei?
Pudet me tam crassae vestrae temeritatis, quod hanc
christianissimam doctrinam appellatis pestiferos et
periculosos^f errores.

Secundo errorem dicitis; «quod Deus^g exigit 75
a quolibet christiano summam perfectionem et^h
totum evangelium»⁹.

Primum quaero ab insigni vestra prudentia,
quibus sit evangelium datum, lapidibus an lignis?
Si hominibus: cur ergo non tenentur praecepta Dei 80
tenere, quando Christus dicit¹⁰, neⁱ unum jota prae-
teriturum? Doleo miro modo vos inconsutilistas et

^w aut 1. — ^x brevem 1. — ^y coram fehlt 1. — ^z nach 1, was mir (vgl. die Einleitung) richtiger zu sein scheint als das vestro bei 2—7. — ^a dicitur 1. — ^b ad Rom. docet 1. — ^c esse fehlt 1. — ^d ad fehlt 1. — ^e an 1. — ^f nach 1; die Andern: perniciosos. Errores pestiferi kommt in den Articulis öfter vor, das Wort perniciosus niemals, dagegen Bl. A⁴, worauf sich Suther hier wohl bezieht: pacis et christianae unitatis periculosam . . . scissuram. — ^g Deus fehlt 1. — ^h et fehlt 1. — ⁱ nec 1.

tunicastros sic desipere, ut negetis, homines esse debitores servandae voluntatis et praeceptorum Dei.^k
 85 Et nunc demum dubitandum ac disputandum sit, an obedire oporteat praecipienti Deo? O furor! Igitur^l omnes debemus totum evangelium et omnia praecepta; sed quia non possumus, ideo sumus peccatores, et currimus ad thronum misericordiae Dei.
 90 Haec est B. Augustini sententia^m in tota parte octava¹¹. Vos autem homines a misericordiaⁿ trahitis ad iudicium, dum non sinitis eos sese agnoscere^o peccatores et praeceptorum Dei debitores.

Tertio: «quod nulla sunt consilia, sed omnia
 95 evangelii sunt praecepta»¹². Haec invidia et nequitia vestra^p mentita est. Illi enim sic dixerunt: praecepta^q sunt ultra consilia, et: praecepta sunt plus quam consilia. Quia consilia sunt quaedam media, quibus facilius implentur praecepta, ut virgo et vidua
 100 aut caelebs facilius servat^r praeceptum: non concupisces, quam conjugatus, qui concupiscentiae aliquo modo cedit.

Quarto: «quod canones docent luxuriam, avaritiam, superbiam, et quod sunt contrarii^s Scripturis
 105 sacris»¹³. Et hoc Leviathan¹⁴ vester sic^t addidit^u et pervertit. Nihil enim recte accipit unquam invidia. Illi dixerunt, quod canones et decretales olent seu sapiunt aliquando^v superbiam et avaritiam, hoc est, quod ii, qui statuerunt, aliquando quaesierunt
 110 quae sua sunt, plus quam charitatem^w. Hoc vos dicitis docere superbiam. Rogo vos: non potest superbus et avarus praedicare veritatem, et tamen sic praedicando olere^x, quaerere lucrum? Sicut vos^y in hac schedula, etiamsi vera dixissetis, tamen frater-
 115 nam invidiam et asininam inscitiam olerent^z vestra

^k Diese Stelle, von Doleo an, ist bei 1. ganz verderbt, angeblich durch eine nicht von Luther herrührende Rasur: Doleo miro modo inconsultos et tunicastras sic decerpere, ut negetis homines debitores servando praeceptoris et Dei voluntatis. — ^l Dicitur 1. — ^m summa 1. — ⁿ a miseric. fehlt 1. — ^o se cognoscere 1. — ^p vestra fehlt 1. — ^q praecepta fehlt 1. — ^r facilius fehlt; servet 1. — ^s contrariae 1—4. — ^t sic fehlt 1. — ^u † et contrarium scripturis sacris 1. — ^v aliquam 1. — ^w charitatis 1. — ^x † et 1. — ^y † etiam 1. — ^z olent 1.

verba. Deinde hoc verum est, quod canones saepissime abutuntur Scripturis, et torte exponunt in alium sensum, quam suo loco habent.

Et quid hoc mirum? Nonne et vos tunicam inconsutilem et ecclesiae unitatem hic^a accepistis in 120 contrarium sensum? Sed pro vestra stulta opinione, sine qua ecclesiae unitas recte^b stabit, legite C. Translato, de constitutione lib. I.¹⁵ et videte, an recte ibi papa dicit, sacerdotium^c Christi in Petrum translatum, quod apostolus ad Ebraeos de sacerdotio 125 Aaronis in Christum dicit.

Sed vos nec legitis quidquam, multo minus intelligitis, et adhuc judicare vultis de doctrinis. Idem de libero arbitrio, quod nullum est, teste B. Augustino. Non enim potest nisi malum facere, 130 nunquam autem bonum, nisi gratia adjutum. Ergo se solo non est liberum, sed servum peccati, ut Augustin. libro II. contra Julianum¹⁶ docet. Sed rogo vos, cohibete temeritatem vestram, ac desistite ab insulsis vestris somniis; nimis nihil sapitis in 135 doctrina christiana, estote pro vobis sermocinistae, sinite nos Doctores sanctos legere.

Quinto: «quod laico habenti auctoritatem^d (Scripturae) plus sit credendum, quam papae, quam concilio, imo quam ecclesiae»¹⁷: hoc etiam iuristae 140 docent, ut Panormitanus C. Significasti¹⁸; et adeo est catholicum, ut Augustinus in multis locis hoc pro regula habeat legendi autores. Nec fuit ullus tam foedus haereticus, qui hoc negaret, nisi novi isti haeretici omnium temerariissimi Jutterboccenses 145 Observantini, qui fronte sua meretricia¹⁹ sacratissimas Patrum doctrinas, quas nunquam legerunt, pronuntiant pestiferas, absurdas, alienas a catholica doctrina. Nonne haec est in Spiritum sanctum blasphemia?

Sexto: quid Thomas²⁰ praedicarit, nescio, nisi 150 quod iterum video vestram malitiam prodere se ipsam. Nam cum ille in generali praelatos carpserit, papas

^a sic 1. — ^b recte fehlt 1. — ^c Sacer enbet 1. — ^d veritatem 5.

et episcopos, quod utique non solum licet, sed etiam debet fieri, nisi Scripturas velitis negare et prohibere, 155 ubi Christus fures, latrones, lupos reprehendit, vos autem ei audetis pro culpa imponere; quod tunc recte fecissetis, si ille aliquem nominasset individua- liter, nunc autem detractores et calumniatores estis, quia nihil legitis nec intelligitis. Quidquid autem 160 allegatis, totum secundum cerebrum vestrum accipitis et secure pronuntiat. Quando satisfacietis illi et nobis pro tam gravi detractioe?

Septimo iterum vos proditis, dum Magistrum Franciscum²¹ accusatis, quod de literis confessio- 165 naliū docuerit stuppae retinaculum^e facere, et prohibuerit bona opera, confessionem et jejunia, nec pudeatis ipsi vos fateri, quod talia ipse negavit vobis. Vos autem ad detrahendum accensi, accusatis eum de iis, quae ignoratis, quae ipse negat, quae 170 aliorum relatu audistis. O intolerabilem et pestilentem temeritatem! Cur non expectastis, donec sciretis? cur non os virulentum cohibetis, nec ei neganti magis creditis publice, quam aliis narran- tibus? est ista charitas vestra? didicistis hoc ex 175 regula vestra? Quid faceretis, si et nos publice vos accusaremus de magnis horrendisque monstris, quae vulgo de vobis jactantur? Novus mos accusandi ex aliorum relatu, ex propria suspicione, ex temerario iudicio fratrem negantem nec convictum accusare.

180 Si laici quaerunt de jejunio aut confessione ex evangelio, recte faciunt, et vos tenemini ad respon- sionem: debetis enim scire evangelium. Si non potestis respondere, desinite iis, qui possunt, de- trahere.

185 Ultimo quod Lector nunc negavit, «papam solum esse vicarium Christi, et Petrum esse principem apostolorum in potestate, et nullum esse casum reservatum jure divino»²², recte dictum est; sed, ut video, nescitis, quid sit jus divinum vel jus huma-

* retinaculum (l) 3. 4.

num, et estis in utroque iudices cum fiducia. Jure 190
 divino (ut D. Hieronymus multis locis probat) apo-
 stoli omnes sunt aequales, episcopi omnes sunt aequa-
 les^f, imo addit idem Hieronymus, quod presbyter et
 episcopus jure divino sunt idem. Quid hic facietis?
 an Hieronymum comburetis? an ipse quoque tuni- 195
 cam inconsutilem scindet vobis? Legite eum in
 epistola ad Evagrium²³, et in commentariis ad
 Titum²⁴ et Ephesios²⁵, et videbitis vestram negligen-
 tiam et temeritatem. Igitur Papa solum humano
 jure est vicarius Christi, sicut etiam Romae scriptum 200
 est in Ecclesia, matre omnium, Lateranensi²⁶.

In fine expecto vestram responsionem quanto-
 cius, ut sciam, an cervices vestras velitis inclinare,
 an erectis contra veritatem pugnare. Ego, ne dubi-
 tetis, vos egregie tractabo, et omnibus exponam 205
 miram vestram sapientiam. Bene valet, et Dominus
 det vobis recte sapere et velle. Amen. Si vultis
 esse amici, ero gratissimus; si non vultis, age facite
 quod facitis; ego nomen meum et verbum Christi
 non deseram, credite firmiter. 210

Wittembergae, Dominica Jubilate 1519.

F. Martinus Lutherus, August.

¹ Die zwei Briefe, aus welchen die in der Einleitung
 genannte Schrift besteht: ARTICULI PER FRATRES MI-
 NORES DE | obseruantia propositi Reuerendissimo do-
 mino | Episcopo Brandenburgen̄ contra | LVTHERANOS. |
 [Titelbild: Jesus mit seiner Mutter und vier Jüngern bei
 einer Mahlzeit.] | REVERENDO domino Iacobo Gropper
 Reuerendissimi domi | ni Presulis ecclesie Brandenburgen̄
 Vicario, bene merito. | atq; semper digno in Christo semper
 sibi colendo | Frater Bernhardus Dappen Ordinis | Minorum.
 — 5 Bl. in 4. s. l. et a. (1519).

² Die tunica inconsutilis Jesu ist ein im ersten Briefe
 öfters gebrauchter Ausdruck; über seine Bedeutung s. die Ein-
 leitung.

³ Matth. 18, 15.-

⁴ In Francisco [erat] mirus omnium rerum, quae ad
 mundum pelliciunt, contemptus, adeo ut nec ipse literas
 discere voluerit, nec fratribus suis discendas permiserit,

^f episcopi etc. fehlt 5.

si prius eas non didicissent. (Erasm. ecclesiastae lb. II., opp. ed. Bas. 1540. V, 760.)

⁵ Rector: Bernh. Dappen; Vicar: Jakob Gropper, vgl. Note 1.

⁶ Luther hält hier die Reihenfolge der Artikel ein, wie sie im zweiten Briefe (Bl. A₅) vorkommen; in seiner späteren Schrift gegen Eccl ist die Reihenfolge eine andere: der 1. Artikel hier ist dort der 13.

⁷ B. 3. — ⁸ c. 10. ed. Migne T. X, 302.

⁹ Gegen Eccl Artikel 6. — ¹⁰ Matth. 5, 18.

¹¹ Die älteren, vor-erasmischen Ausgaben der Werke Augustins, z. B. die Baseler von 1506, enthalten in ihrem 8. Theil die Schriften gegen die Pelagianer, de gratia et libero arbitrio u. s. w. Später bilden die Enarrationes in Psalmos den 8. Band.

¹² Gegen Eccl Art. 5. — ¹³ Gegen Eccl Art. 8 und 10.

¹⁴ Ueber die Bedeutung von Bebiathan vgl. Bd. 27, 323: „das ist ein Zufüger, der eins Dings mehr macht, denn es sein soll“. Im ersten Brief (Articuli etc. Bl. A₂) werden als Worte des Wittenberger Rectors angeführt: canones dixit institutos propter avaritiam summi pontificis et aliorum pontificum, quia nullus esset casus reservatus de jure divino; . . . canones dixit docere luxuriam, avaritiam, superbiam; im zweiten Brief (Bl. A₅) setzt dann Dappen hinzu: et quod sint contrarii scripturae sacrae.

¹⁵ Decret. Greg. IX. lb. I. tit. 2. c. 3.

¹⁶ c. 8. §. 23. ed. Migne X, 689. — ¹⁷ Gegen Eccl Art. 11.

¹⁸ vgl. die Stelle in Nr. 102, Note 5. — ¹⁹ Jerem. 3, 3.

²⁰ Thomas Münzer, vgl. die Einleitung; — Articuli, Bl. A₄^b: [Mag. Thomas] praedicans in Ecclesia b. Nicolai contra Sanctissimum Dominum apostolicum impudentius ore laxabat, reprehendendo ipsum Sanctissimum, quod non celebraret generalia concilia de quinquennio in quinquennium; contra episcopos [im Druck fälschlich: ipsos] quoque audentius loquebatur, asserens eos tyrannos.

²¹ Günther; vgl. die Einl. — ²² Gegen Eccl Art. 2. 3. 4.

²³ ep. 101 (al. 85), ed. Migne I, 1192; vgl. Decret. P. I. dist. 93. c. 24.

²⁴ ad 1, 7; vgl. Decret. P. I. dist. 95. c. 5.

²⁵ ad 4, 11 sqq. (?)

²⁶ Ueber die Lateranikirche als omnium Urbis et Orbis Ecclesiarum mater et caput vgl. Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom I, 88. — Luther bezieht sich hier auf die zwei Inschriften (welche Caesar Rasponus, de basilica et patriarch. Lateran. Romae 1656. p. 16 anführt): In Apside super marmoream sedem, in qua Pontifex assidet, quando interest sacris, isti versus erant adscripti: «Haec est Papalis Sedes et Pontificalis, | Praesidet et Christi de jure Vicarius isti, | Et quia jure datur, sedes Romana vocatur, | Nec debet

vere nisi solus Papa sedere | Et quia sublimis alii subduntur in imis»; und: Super ipsum peristilium in porticu exteriori ejusdem basilicae antiqui versus hujusmodi leguntur: «Dogmate Papali datur, ac simul Imperiali, | Quod sim cunctarum Mater Caput Ecclesiarum, | Hinc Salvatoris coelestia regna datoris | Nomine sanxerunt, cum cuncta peracta fuerunt. | Sic sumus ex toto conversi supplice voto | Nostra quod haec aedes tibi Christi sit inclyta sedes.»

Nr. 183.

(Wittenberg.)

16. Mai 1519.

Luther an Spalatin.

Die Zumuthung Miltigens, sich in Coblenz vor dem Kurfürsten und Cajetan zu stellen, findet Luther lächerlich. Von Herzog Georg ist er in Betreff der Zulassung zur Leipziger Disputation abermals abschlägig beschieden, will zum dritten Mal schreiben. Sp. hat von ihm eine Schrift vom priesterlichen Leben verlangt, wofür ihn Luther auf die Briefe Pauli an Timotheus und Titus verweist. Jedoch findet sich eine solche Schrift: *Ratio vivendi sacerdotum*, welche wir deshalb diesem Briefe beifügen.

-
- I. Brief: Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 53; — Drucke: 2. Aurif. I, 174; 3. Löffler III, 977; 4. de Wette I, 270. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXIII.
 - II. Ratio: Handschriftlich: 1. in der Zwiscauer Rathsschulbibliothek; — Drucke: 2. Aurif. I, 174^b (welcher angibt, daß diese Schrift in der Bibliothek des Joh. Grau, Pfarrers zu Weimar, gefunden worden); 3. Löffler III, 950; 4. Weller, Alles aus allen Theilen der Geschichte 10. Bd. 2. Chemnitz, 1765. S. 570 (mit der Ueberschrift: Des seel. D. Lutheri kurze Pastoral-Instruction, welche er ums Jahr 1518 vermuthlich auf Begehren einem damaligen ungenannten Priester ertheilet hat. Aus einem alten Msc.; und der Nachricht S. 573, daß dieses Msc., welches Löffler besaß, in den Jahren 1517 bis 1519 geschrieben worden, allem Vermuthen nach von einem Schüler Luther's, der, wie aus der bei einem andern Stücke dieses Msc. befindlichen Unterschrift erhellet, Joh. Strub geheißten); 5. de Wette I, 271; 6. opp. var. arg. ed. Erl. III, 385. — Deutsch: Walch XXI, 631.

Wir geben den Brief nach 4, die Ratio hauptsächlich nach 1, von Lic. Dr. G. Buchwald in Zwickau uns mitgetheilt.

Suo Georgio Spalatino, Christi sacerdoti, et amico
et erudito patrono.

Jhesus.

Salutem. Ridiculum Caroli Miltitii caput fate-
5 tur¹, nondum venisse mandatum ex Urbe, et me
vocat; vocat autem ipse, non Archiepiscopus, deinde
ad praesentiam Cardinalis: an homines insaniunt?
Scribam ei; interim consule mihi, quaeso.

Dux Georgius bis² mihi respondit, necdum
10 admittit ad disputationem, cum tamen eum certum
fecerim, Eccium cogere, ut respondeam ei, tum literis
privatis, tum publicis schedulis. Deinde cur ex me
tantopere postulat, ut Eccius pro me scribat, qui
nihil cunctatus est Eccio favere, nihil de Carlstadio
15 requirens? Quid hoc monstri? Mitto utrasque ejus
litteras; scribo ei jam tertio. Consule, quaeso, quid
tibi videatur.

Scharto³ nostro curabo, si possum servire.

Caeterum de sacerdotali, quod petis, vita de-
20 scribenda, cur a me petis, qui tam copiose habeas
apostolum ad Titum et Timotheum disserentem in
hanc rem?

Ago gratias pro munere, satisfacturum Deum
offero. Vale in Domino. Nostri omnes Caroli literas
25 tales existimant, ut me omnium iudicio sibilum fore
arbitrentur, si propter eas me itineri darem. Feria
2. Jubilate 1519.

F. Martinus Lutherus, August.

Beilage.

30 Ratio vivendi sacerdotum.

Cap. 1. De victu sacerdotum temperato^a.

Quicquid de prandio sit^b, coenam esse parcam
et brevem: corpori et animae prodest, sicut et Hora-

^a Cap. I. steht bei 1 am Schluß der Ueberschrift, so auch bei den
folgenden Capiteln. sacerdotum temperato fehlt 4. — ^b fuerit 2. 3. 5. 6.

tius⁴ ait: Coena brevis juvat, et prope rivum^c somnus
 in herba. Item^d Eccles. 31⁵: «Somnus sanitatis in 35
 homine parco: dormit usque in^e mane, et anima
 illius^f cum^g ipso delectabitur.» Quare vere dicitur
 proverbio: «Jucundae collationes vespertinae tristes
 faciunt matutinas^h». Denique serotinae fabellae et
 potationes destructumⁱ pectus et confusum caput 40
 faciunt, mane^k refertum omni^l gravedine, pituita et
 phlegmate. Quae mire impediunt sacerdotis officium
 tum^m orandi, tum sacrificandi. Quare ut hic vigiles
 adversus id malum generalissimumⁿ, serio^o cogita,
 quod non poteris perdere vesperam, quin omnino 45
 vel prope perdideris et mane et totum diem sequen-
 tem. Experto crede: si non credideris^p experto,
 expertus olim^q credes.

Cap. 2. De sacerdotum^r studio.

Vespere omnino aliquid ex sacris literis tecum 50
 in corde^s feras ad lectum, quo velut mundum animal
 ruminans suaviter obdormias; non sit autem multum,
 sed potius modicum,^t bene cogitatum atque intel-
 lectum, quod mane surgens velut reliquias serotinas
 reperiās. Item^u in omni studio sacrarum literarum 55
 omnino de^v ingenio et labore desperandum est^w,
 sed^x cum timore et humilitate a Deo intellectum
 tibi petas. Idcirco cum codicem accedis, oculos et
 cor^y primum in coelum leves^z ad Christum, brevi
 suspirio ejus gratiam implorando, quod idem saepius^a 60
 faciendum est inter legendum, scilicet^b ut dicas vel^c
 cogites: da, Domine, ut et^d haec recte intelligam,
 magis ut et faciam. Sed^e cave omnibus modis, ne

^c eum 4. — ^d Et 2—6. — ^e in fehlt 2—6. — ^f ipsius 2—6. — ^g non 2. 3. 5. 6. — ^h matutinos 4. — ⁱ distractum 4. — ^k † vero 2. 3. 5. 6; † porro 4. — ^l omni fehlt 4. — ^m cum 1; tam . . . quam 4. — ⁿ gravatissimum 4. — ^o sero 1—3. 5. 6. — ^p credis 4. — ^q olim fehlt 4. — ^r sacerdotum fehlt 4. — ^s in corde fehlt 1, ist aber doch wohl, wegen ruminans, beizubehalten. — ^t † sed 1; † et 4. — ^u De eodem 4, als Ueberschrift. — ^v ft. omnino de: omnimodo 1. — ^w desperes 4. — ^x et 4. — ^y oculos et cordis et corporis 2. 3. 5. 6.; vel oculos vel cor 4. — ^z elevas 2. 3. 5. 6. — ^a saepius fehlt 4. — ^b sed 1—3. 5. 6, wohl durch falsche Auflösung der Abbreviatur entstanden. — ^c et 2. 3. 5. 6. — ^d et fehlt 1; ut hoc et 4. — ^e Sed fehlt 4, welches dafür als Ueberschrift: De eodem hat.

cupias studere in sacris^f, ut velis tantummodo et intelligere (non enim credo te tam crassa va^g esse, ut honorem aut^h lucrum aut gloriam as), imo nec ut velis alios docere; satis tibi it cogitatio, potest enim hicⁱ occultissime latere loxia, sed^k prorsus nihil quaeras nisi gloriam ta ut sic sis animatus: ecce^l, optime^m Domineⁿ, si non est hoc studium in gloriam tuam, ne facias me vel syllabam quidem^p intelligere: ihi autem quantum tibi videtur ad gloriam in me peccatore^q.

Cap. 3. De familiaritate.

Rara etiam et eadem brevis familiaritas prodest loti. Verissimum est enim illud^r proverbium: i fures temporis^r. Quod si amici fures tem- sunt, quid erunt extranei et ignoti vel minus ares? Verum in his^s prudentia tibi summa fuerit, ne scilicet nimium fugiens hominum stum, daemonum in^t societates incidas; rursum, nium^u accedis^v, a porcis conculceris. Itaque vocaverit Deus (si necessum^w fuerit servire, lere, colloqui proximo, vel pro salute, vel^x alia sitate^y ad id fueris quaesitus) nulla^z prorsus ut^a regula cujuscunque instituti tui te retineat: ati omnis lex debet cedere etiam orandi et candi: ubi vero non vocaris, nulli te ingeras, cipias mundum velle lucrari^b et animae tuae is detrimentum⁸.

† literis 4, studere sacra 2. 3. 5. 6. — * carvico 4. — ^b et 4; t 2. 3. 5. 6. — ⁱ ibi 2-6. — ^k scilicet 4. — ^l en 4. — ^m optime † ml 4. — ⁿ Ihesu fehlt 4; † nunc 4. — ^p ergo 2. 3. 5. 6. — ^q 4 (die Andern: ad), quidem hat nur 1. — ^r peccatorem 4. — 3. 5. 6. — ^s Ha 1. — ^t in fehlt 2. 3. 5. 6, ne scilicet, dum nimium mines, incurras in daemones 4. — ^u nimis 4. — ^v accedas 2-6. ecessarium 2. 3. 5. 6; si necessitas est 4. — ^w aut 2-6. — . — ^x nulla fehlt 2. 3. 5. 6. — ^y et 1-3. 5. 6. — ^z Das von 2 Mac. hatte hier eine Lücke, indem die Worte mundum und lucrari 3 deutet gar nicht an, daß etwas fehlt, während 5 und 6 Punkte

Cap. 4. De oratione.

Memor esto, te sacerdotem esse, id est^c, minister communem et publicum: ideoque non pro te tantum, quantum pro ovibus^d intente orabis, praesertim ac praecipue^e pro majoribus ecclesiae, scilicet pontificibus et rectoribus, quoniam illorum salus nostrum^f omnium est salus. 95

Cap. 5. De sacrificio faciendog.

Non semper eris idoneus ad sacrificandum^h, 100 verum ut fias idoneus, aliquando tibi accedendum est non idoneo. Id facies, si cogitabis non propter te, sed propter alios, in peccatis constitutos, pro innumerisⁱ christianorum necessitatibus tibi esse sacrificandum. Ideo quod pro te non faceres, facies 105 pro illis: nec^k incipias quandoque^l confidere, quod idoneus tibi visus fueris^m⁹.

Cap. 6.ⁿ De tota vita.

Sicut Tobias¹⁰ docuit filium suum, ut a Domino peteret, qui dirigeret viam^o ejus, ita et tu de te 110 desperatus ora, ut gressus tuos ipse dirigat secundum eloquium suum¹¹, quia sicut^p dicit Hieremias¹²: scio, inquit, Domine, quia^q non est hominis via ejus, nec viri est, ut ambulet et dirigat gressus ejus^r. Ante omnia vero summam mansuetudinem erga 115 peccatores indue. Hoc enim sacerdoti necessarium est, ut nullum descipiat, sed^s illius peccata et miseriae tua esse existima, sicut^t Christum vides nobis

^c ft. id est hat 1: et (wohl kaum richtig); 4: vel. — ^d non tam pro te, quam pro omnibus 4. (Ich wage nicht zu entscheiden, ob hier nicht 4 gegen alle Andere den richtigen Text hat; daß biblische ovibus paßt nicht recht, da ja die majores ecclesiae etc. nicht zu den oves des sacerdos gehören; während bei omnium das specialisirende praesertim wohl am Platz ist.) — ^e ac praecipue fehlt 2. 3. 5. 6. — ^f nostra 1. — ^g faciendog fehlt 4. — ^h so nach 4; die Andern: sacrificium. — ⁱ innumeris fehlt 1—3. 5. 6. — ^k ne 4. — ^l cuiquam 2. 3. 5. 6. — ^m quia . . . fuerit 1—3. 5. 6, was bei der Seßart cuiquam noch einigermaßen, aber bei quandoque keinen Sinn gibt. — ⁿ Caput ultimum 1. — ^o vitam 1—3. 5. 6. — ^p sic 2—6. — ^q quod 4. — ^r nec viri etc. fehlt 2—6. — ^s et 4. — ^t sic 1.

in Domino, et si plura quaeris, libens
ssum^u.

174. — Mosellan an Sang (d. d. Lips. 3.
ei Krause, epp. aliquot sel. Servest., 1883.
i noster . . . denuo a Carolo Milticio citra
autoritatem et summa cum Friderici Prin-
ne Confluentiam vocatur, sed frustra. Neque
prudentissimus huic fraudi hominem inno-
re vult, sed rem totam cum Trevirorum
et hunc nebulonem a Germanis suis quasi
tempore ulcisci.

und 177. Auch Carlstadt schreibt am 17. Mai
ear. scrin. p. 51): Audio secundo Illustrum
m R. P. Martino disputationem recusare.

178, Note 3. — * Epist. I, 14, 35.
ies: dormiet).

Adag. s. v.: Minerva artibus atque ingeniis
itur pinguiore Minerva fieri, quod incon-
isque quasque indoctius fit, non autem ex-
c exactissima cura.

Sprüchwort weiß ich bei Älteren nicht nach-
ler, nov. thesaur. adagior. 1861. Nr. 148

Sammlung: Aphorismi et axiomata selecta
. K. Altorf. 1745, welche ich nicht fenne.
16, 26.

idauer Handschrift hat hier am Rande: Canon
unc, nisi sacrificare pro orare acceperis.

— " B]. 119, 133. — " 10, 23.

Nr. 184.

16. Mai 1519.

uther an Johann Lang.

abendangelegenheit; schickt seine und Gf's Thesen für die
g Georg habe ihm zwei Mal die Erlaubniß zur Dis-
; über den Brief Miltihens; über den Druck des Com-
erbrief.

Nich: 1. Cod. Goth. 399, fol. 115; — Drucke:
3b; 3. Böhmer III, 976; 4. de Wette I, 278.
Ich XV, Anh. XXXIV.

i den Text nach 4 mit Berücksichtigung von 1.

nur bei 4, 1 hat als Unterschrift: Suspiciar fere est
i semper mortalium animus.

Reverendo Patri Johanni Lango, Vicario mediastino¹
Augustin., S. T. Magistro, suo in Christo majori.

Jhesus^a.

Salutem. Prior Grimmensis² apud me, R. P.,
nudius moratus optavit, ut ad te scriberem pro 5
fratre Matthia³ molitore, cujus administratione res
eo pervenerit, ut gravi fama laboret conventus, in-
simulantibus civibus aut etiam probantibus scan-
dalum nescio quod cum ancillis molendini obortum.
Petit eum transferri omnino, tu pro officio tuo con- 10
sulas, ego amovendum arbitror. Conversi⁴ illic jam
dudum regnant.

Mitto schedulas novas, Eccii et Lutheri crimi-
nationes^b mutuas⁵. Dux Georgius⁶ bis mihi respon-
dit amphibologus totus, necdum admittit, admissurum 15
spondet^c, si Eccius eum certum fecerit, meam sibi
placere congressionem; qui tamen Eccium admisit,
nihil cunctatus, an Carlstadio placeret congredi,
denique ex me didicit, me ab Eccio editis et literis
et schedis provocari. Vides, quid^d monstri alant 20
homines. Jam tertio scribo ad eum. Lipsenses
theologi et ψευδοκῆρυκες forte consumentur invidia,
ita ardent in me.

Vocavit me Carolus Miltitz ad Confluentiam,
responsurum Archiepiscopo Trevirensi, praesente Le- 25
gato Cajetano: homo suavis, simul confitens, se
nondum ex Urbe recepisse mandatum, et sperat me
tam crassae naris esse, ut non vocatus nisi sua
temeritate, veniam. Video ubique, undique, quo-
cunque modo animam meam quaeri. Epistola mea 30
ad Galatas sub incude Lipsiae laboratur⁷. Vale et
ora pro me. Feria 2. Jubilate 1519^e.

F. Martinus Lutherus^f.

¹ ironisch für medio; mediastinus, ein zu Berriehlungen
geringer Art gebrauchter Sklave.

^a fehlt 1. — ^b criminatrices 2—4. — ^c spondens 2. 3. 4. — ^d quid-
quid 1. — ^e Die Jahreszahl fehlt 1. — ^f Die Unterschrift bei 1 bloß: F. M.

² Wolffg. Zeschau, vgl. Nr. 107, 3. 8.

³ Seidemann, bei de Wette VI, 665 s. v. Gruneus, und 673 s. v. Matthias, vermuthet, dieser Bruder Matthias, Müller der Augustiner in Grimma, sei mit dem im Brief an Staupitz vom 3. Oktober 1519 erwähnten Matth. Gruneus, der damals als procurator ins Wittenberger Kloster kam, identisch.

⁴ die Baienbrüder; Seifert, Ref. in Leipz. S. 25, übersetzt unsere Stelle: Die Befehrten (d. h. wie sich aus dem Zusammenhang bei ihm ergibt: die evangelisch Gesinnten) haben dort schon längst die Oberhand (!).

⁵ Die Disputatio et excusatio Domini Johannis Eccii adversus criminationes F. Martini Lutter ordinis Eremitarum, vom 14. März, welche jetzt den eingeschobenen Satz vom freien Willen und Glauben, den 7., enthielt; sie war die Antwort auf Luther's offenen Brief an Carlstadt, Nr. 143 (vgl. Erl. opp. var. arg. III, 4); und die Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Johannis Eccii, jetzt ebenfalls 13 Sätze, deren Abfassungszeit sich ungefähr aus unserem Briefe ergibt (vgl. opp. var. arg. III, 12).

⁶ vgl. für den weiteren Inhalt des Briefs die vorige Nr.

⁷ vgl. Nr. 172, 3. 99.

Nr. 185.

Wittenberg.

16. Mai 1519.

Luther an Herzog Georg von Sachsen.

Dritte Bitte um Zulassung zur Disputation. Antwort auf 7. Mai; beantwortet 23. Mai.

Original: 1. Dresdner Hauptstaatsarchiv; — Drucke: 2. Seidemann, Münzer S. 160; 3. de Wette-Seidemann VI, 16; 4. Erl. Bb. 56, S. III. Nr. 830.

Wir verweisen für den Text auf 4.

¹ S. IV. 3. 18. öffentlichen Zettel] die Nr. 184, Not. 4 erwähnte Schrift.

² 3. 32. daß D. Ed solch . . . [schreibe u.] Nach Tischr. Nr. 1939 erlangte Ed von Herzog Georg für Luther ein freies, sicher Geleite, daß er möchte mit ihm disputiren.

Nr. 186.

Wittenberg.

17. Mai 1519.

Luther an Carl von Miltitz¹.

Als Antwort auf M.'s Einladung vom 3. Mai, sich in Trier zu stellen, entschuldigt sich Luther, warum er nicht kommen könne: seine Anwesenheit habe er schon in Altenburg für überflüssig gehalten, da in seinen Büchern seine Meinung klar genug dargelegt sei; ferner habe M. keinen Befehl von Rom zu dieser Einladung; bei der wahrscheinlichen Abwesenheit des Kurfürsten von Trier zur Kaiserwahl sei auch seine Sicherheit gefährdet; weiter verhindere ihn die bevorstehende Leipziger Disputation zu kommen; endlich wolle er mit Cajetan nichts mehr zu thun haben. Diesen Entschuldigungsgründen fügt er bei, daß er Nachstellungen zu befürchten habe, da man ja Miltitz selbst beschuldige, einen verdächtigen Menschen nach Wittenberg geschickt zu haben; endlich halte er es für besser, wenn seine Sache mehreren deutschen Bischöfen zur Untersuchung übergeben werde.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 338. fol. 15 (alt 29); 2. Cod. Jen. a. f. 54; — Drucke: 3. Aurif. I, 176^b; 4. Söfcher III, 103; 5. de Wette I, 275. — Deutsch: Walch XV, 374. Wir geben den Text nach 5, unter Heranziehung von 1.

Egregio viro Domino Carolo de Miltitz, Apostolico Commissario, Canonico Moguntinensi, suo patrono in Domino.

Jhesus^a.

Salutem. Accepi literas Praestantiae tuae, vir 5
optime, quibus consulis, ut quantocius Confluentiam me recipiam, id enim fore ex mea re. Verum audi, quaeso, patienter meam sententiam. Primum, quando Aldenburgi conveniebamus, videbatur mihi tum non necessarium, ut ego praesens essem; sed quia editi 10
sunt libelli, in quibus meam mentem omnibus liquidissime aperui, sufficere putavi^b, si, discussis meis sententiis, statuerentur articuli mihi revocandi, et modus revocandi, assignatis rationibus, ut fieret

^a Adresse und Ueberschrift fehlt 1. — ^b putavi fehlt 1.

15 revocatio efficax et probabilis, ne si aliter fieret, extorta mihi diceretur per vim et fierent novissima pejora prioribus. Et hunc sensum adhuc habeo.

Sed etsi venire omnino deberem, poteris tu ipse cogitare, quam stultum me essent habituri, qui
 20 causam istam audirent, cum nondum venisse mandatum ex Urbe scribas^c, nec dum Archiepiscopus me ejusdem mandati virtute vocarit, sed nec certum habeam, an sit mandatum hoc venturum, praesertim in isto tumultu Imperii², nec certus sum, an veniens
 25 mandatum Archiepiscopus sit accepturus. Quomodo ergo in tanta dubia me dabo, per tot pericula, et tam gravibus expensis, quas unde habeam pauperimus? tot consumpsi huc usque in ista causa, et fessos feci patronos, ut pudeat^d plura postulare, ut
 30 interim taceam, quod durante interregno ne possit quidem ulli salvus conductus praestari, praesertim mihi tot inimicis appetito.

Accedit ad hoc, quod jam solennis^e disputatio, quam mihi reverendissimus Dominus Cardinalis Augustae denegavit, Lipsiae instat, oblata ab Johanne
 35 Eccio, a qua si me subtraherem, quantalibet justa causa, summam ignominiam mihi omnibusque amicis, quin et Illustrissimo Principi nostro totique Ordini meo et Universitati inurerem³. Denique in hac
 40 potest res ista coram tot doctis viris et tam acri disputatione purius et absolutius examinari, quam vel coram Archiepiscopo vel Cardinale: ut praestet, omnia hujus causae negotia sisti, quam hanc disputationem impediri.

45 Cum autem et^f Archiepiscopus sit Elector Imperii, nonne absens esse cogetur in id temporis? Absente autem ipso^g, quae tutela? quae causae tractatio fieri potest?

Sed age, sint illa omnia plana, tamen coram
 50 R. D. Cardinale nolo hanc causam agi; nolo eum praesentem, neque dignus est, ut qui me a fide

^c scribis 1. — ^d pudeam 1. — ^e solemus 1, non aunderet &and in solennis corrigirt. — ^f et fehlit 1. — ^g Elpo (= Episcopo) 1.

christiana tentavit Augustae deturbare, ego eum dubito esse catholicum christianum. Atque si otium fuerit, scribam ad Romanum Pontificem et Dominos Cardinales, ac coarguam eum, si se ipsum non emendarit in omnibus, quibus foedissime errat. Doleo Legatos Sedis Apostolicae tales esse, qui Christum abolere moliantur. 55

His itaque causis spero, mi Domine, quod^h justissime simⁱ excusatus, si non venero; ne^k addam et illud, quod nuper quidam sycophanta apud nos fuit multis literis suffarcinatus, quaerens te, deinde me, qui multam suspicionem reliquit, insidias mihi undique paratas; denique fugere coactus est, ne in Albim cogeretur saltare, paululumque abfuit, nisi nos restitsemus, quin interpretati fuissent, tuo studio id factum, maxime cum audiremus, te adhuc in Germania desiderare, qui nobis promisisti, recta via et in brevi ad Urbem te profecturum. Ita fit, ut ego quidem excusarim te, sed tamen undique insidias mihi metuendas videam. 60 65 70

Jam quod rem difficiliorem putas futuram, si Sanctissimus Dominus Leo^o decimus plures episcopos ad istam causam deputarit, ego contrarium arbitror. Cum enim sub iudicium totius orbis rem istam editis libellis posuerim, et nunc Lipsiae coram tot viris tractandam suscipiam, non modo non difficile, sed et gratum fuerit, multorum iudicum arbitrio causam transigi. 75

Si vero, ut scribis, acceptis Brevibus Apostolicis cogeris ad nos venire⁴ propter meam cunctationem, Deus faxit, ut prospere venias. Ego sane occupatissimus et multis serviens, non possum^l sine multorum dispendio tantum tempus perdere et gratis exspatiari. Bene vale, vir optime. Wittembergae, feria 3. post Jubilate 1519. 80 85

F. Martinus Luther, August.

^h quod fecit 1. — ⁱ sum 1. — ^k ut 1. 2. — ^l possem 1.

¹ Es ist dieß der erste, auch einzige, uns erhaltene Brief Luther's an Miltitz. Daß Luther ihm schon früher geschrieben, ergibt sich aus einem Brief Miltizens an Pseffinger vom Sonnabend nach Sebastiani (= 23. Januar) 1519 (bei Cyprian, Mithl. Urk. I, 381): Ich habe von der Universität von Wittenberg, od. von Herr Martino Briefe gehabt, will mich derselbigen halten, als viel mir möglich ist.

² während des Interregnums nach dem Tode Maximilians I.

³ Luther hofft also hier, daß der am vorigen Tag an Herzog Georg geschriebene Brief Erfolg haben werde. Auch Andere sahen der Ankunft Luther's nach Leipzig mit Gewißheit entgegen; so schreibt Mosellan an Lang (während der Leipziger Messe, Mai 1519, bei Krause, epp. aliquot. selectae, Servest. 1883. p. 5): Videbis et alia plura, si ad Martini nostri literarium conflictum huc adveneris.

⁴ ad nos venire bezieht sich nicht auf den Brief Miltizens an den Kurfürsten vom 11. Mai, worin er die Citation Luther's absagt und seine eigene Ankunft nach Wittenberg anzeigt (vgl. Nr. 174, Note 7), wie Seidemann, Miltitz S. 13, meint: „L. wünscht Miltizen zu dessen Reise zu ihm nach Wittenberg Glück“; da Luther von diesem Briefe noch nichts wissen konnte; sondern geht vielmehr auf die im Briefe vom 3. Mai, Nr. 174, 3. 50 ff. ausgesprochene Drohung.

Nr. 187.

(Wittenberg.)

22. Mai 1519.

Luther an Spalatin.

Bezeugt seinen Beifall über einen Brief des Erasmus, worin seiner gedacht wird; bittet um Entscheidung wegen der Anstellung eines Professors der hebräischen Sprache, und meldet die Vermehrung der Studenten in Wittenberg.

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 29; 3. Cod. Jen. a. f. 56; — Drucke: 4. Aurif. I, 178b; 5. Böcher III, 977; 6. de Wette I, 277. — Deutsch: Walch XXI, 634.

Wir geben den Text nach 1.

**Optimo viro Georgio Spalatino, sacerdoti Christi,
suo in Christo venerabili majori et patrono.**

Jhesus.

Salutem. Mire placet epistola Erasmica¹ mihi
et nostris, unum ego nollem, nempe meum nomen in 5
ea non solum nominari, sed et cantari, praesertim
a tanto viro. Non ignoro me ipsum, in hac saltem
parte.

Caeterum antequam abeas², quaeso, exploratam
nobis relinque mentem Illustrissimi Principis de 10
Hebraico professore. Fuit nobiscum rediturus pro-
pediem Johannes Cellarius Gnostopolitanus³, qui
Heidelbergae Hebraica professus est, et edito libellulo
grammatico⁴ (quem te vidisse credo) testatur se
nonnihil in ea re nosse; hic omnia nobis promisit, 15
quae possit, fideliter traditurum sese (modo Lipsiae
agit nostras literas expectans), si honesto salario a
nostro Principe Illustrissimo providendum se in-
tellexerit⁵. Responde ergo citius, literas quoque
Ducis Georgii⁶ simul remitte. 20

Confluit multus studentium numerus⁷, et eorum
insignium; denique venit Nurmbergensis ille theo-
logiae Licentiatus, propectae^a aetatis vir, concionator
hospitalis et Sancti Sebaldi⁸, et civitas nostra paene 25
non capit omnes penuria habitationum. Alia alias.
Vale. Dominica Cantate 1519.

F. Martinus Luther, Augustinensis.

¹ Der in den Briefsammlungen und Werken des Erasmus fehlende Brief d. d. XVIII. Kal. Maias 1519, wurde besonders gedruckt in: Contenta in hoc Libello. | Erasmi Roterodami Epistola, ad illustriss. | Principē ac Ducē Saxoniae &c. Fridericū. | Positiones Ioannis Eckij, scholasticae. | Positiones Martini Lutherij, theologicae. | Conclusiones Andreae Carolostadij, theologicae. — 6 Bl. in 4. s. l. et a. (Leipzig bei Melch. Götther, 1519) vgl. Panzer, Annal. IX, 74. Nr. 61. Er wurde nachher auch in Luther's Werke aufgenommen, 3. B. opp. ed. Viteb. I, 236; ed. Jen. I, 211; opp. Erl. var. arg.

^a profectae 4. 5.

II, 454. Die Stellen, auf welche Luther sich hier bezieht, stehen an letzterem Orte S. 456 f. — Auch Melanchthon an Spalatin, 21. Mai (C.R.I, 80) erwähnt diesen Brief und nennt Erasmus causae Martini non gregarium, vel, ut Jurisconsulti dicunt, suffragatorem pedarium. Ebenso Mosellan an Lang (d. d. Lips. 3. Cal. Jun. bei Krause l. l.): Videbis brevi Erasmicam epistolam, qua vir ille Martini innocentiam Fridricho Heroi prudentissime commendat. Nunc haberi non poterat.

² nämlich mit dem Kurfürsten zur Kaiserwahl nach Frankfurt a. M.

³ Joh. Cellarius, aus Runstadt in Böhmen (daher Gnostopolitanus), stand nachher bei der Leipziger Disputation auf Seite Eck's, und kam darüber nicht nach Wittenberg. Bald darauf wandte er sich jedoch der Reformation zu, wurde nachher in der Schweiz Zwinglianer, später in Frankfurt a. M. strenger Lutheraner, starb als Superintendent zu Dresden 1542. Ueber seinen Rücktritt vom Zwinglianismus berichtet Eraszm. Alberus, Wider die verfluchte Lehre Carlstadt's, 1556. Bl. miiij^b: „Mag. Joh. Cellarius seliger Gedächtniß, der von Frankfurt a. M. durch die Sacramentschänder vertrieben ward, sagt mir, wie er zu Bern gewesen, als die Disputation sollt gehalten werden, und hätt Decolompadium in der Kammer, da er sich schlafen legen wollt, hören beten also: Herr Gott, ist unser Lehre gerecht, so gib Gnade darzu &c. Da solchs Cellarius höret, der auch der Zwinglischen Lehre geneiget war, sagt er bei sich selbst: Zweifelstu an deiner Lehre, so gläub dir der Teufel mehr! Denn kein Christlicher Lehrer betet also: Herr Gott, ist meine Lehre gerecht, so forder sie; sonder also: Herr Gott, du weißt, daß ich dein Wort predige und nicht falsche Lehre vertheidige, drum bitte ich dich umb Gnade, daß dein Wort wohl gerath.“

⁴ Isagogicon Ioannis Cellarii Gnostopolitae in Hebraeas literas, omnium hebraicarum literarum candidatis non minus utile quam necessarium; am Schluß: Ex Neocademia Anshelmiana, Hagenoae. — Der Widmungsbrief an seinen Lehrer Reuchlin datirt: ex Thermis Harcyniis Cellae Bacenarum [Harmerbach bei Ettenheim im Großh. Baden] X. Kalend. Quintil. 1518. — Auf der Titelfrückseite befindet sich (im CR fehlend): Philippus Melanchthon Brettanus in Cellarii Gnostopolitae rudimenta etc.

⁵ Ueber dieselbe Angelegenheit schreibt Mel. an Spalatin 4 in dem Note 1 angeführten Brief.

⁶ Nr. 183 und 184.

⁷ Die Zahl der Inscribirten betrug 1517: 232; 1519: 458; im nächsten Jahr: 579; vgl. Röstlin, Luther² I, 293.

⁸ Joh. Gerholt (vgl. Nr. 120, Note 11), inscribirt 26. Mai 1519 (Alb. p. 52).

Nr. 188.

Dresden.

23. Mai 1519.

Herzog Georg von Sachsen an Luther.

Antwort auf Luther's Brief vom 16. Mai (Nr. 185). Wenn Luther sich mit Ed darüber vereinigt habe, solle ihm die Theilnahme an der Disputation gestattet werden.

Concept: 1. im Dresdener Archiv; — Druck: 2. Seidemann, Leipz. Disp. S. 129, Beilage 21^c (aus 1).

Wir geben den Text nach 2.

Wirdiger, Lieber, Andächtiger! Wir haben eur Schreiben, 30
 zu ihr der vorgonnten Disputation halben abermals an uns
 gethan, alles Inhalts vorlesen, und wissen keine Ungenade,
 die wir zu euch tragen ader gefast haben sollten. Wohl ist
 uns allerleie vorkommen, davon wir nicht ungerne mit euch 5
 wollten reden, wollen aber solchs, bis ihr eins bei uns kommet,
 beruhen lassen. So tragen wir auch darinne nicht klein Vor-
 wundren, nachdem ihr euch vormals hatt' horen lassen, daß
 nicht gut von diesen Materien zu disputiren, auch die Doctores
 der Sacultät der heiligen Schrift zu Lennpzigk gelehrt, daß sie 10
 sich solche Disputation nachzulassen gewegert, wie es kommet,
 daß ihr iho so harte darauf dringet, und ist wohl wahr, daß
 wir von Doctor Karlstadt auch nicht sein angesucht worden.
 Es hat uns aber Doctor Egke durch sein Schreiben vormeldet,
 daß er sich angezeigter Disputation halben mit ihme vor- 15
 einiget. Wo nuhe solchs auch allhie beschehen, also daß ihr
 es mit einander enig wirdet und uns, wie ihr iho, als wir
 aus euern Schreiben vornehmen, in Erbt^a stehet, zugeschrieben,
 wollten wir uns, unsern jüngsten Schreiben nach, mit un-
 vorweislicher Antwort kegen euch erzeigen und vornehmen 20
 lassen. Solchs haben wir euch auf eur Schreiben nicht wollen
 vorhalten. Gegeben zu Dresden, Montagk nach Cantate
 Anno rix.

^a = Arbeit.

Nr. 189.

Wittenberg.

24. Mai 1519.

Luther an Spalatin.

Bitte um Beförderung seiner und Carlstadt's Thesen nach Nürnberg und an Ed selbst; von Aesticampianus' Vorlesungen, dem Zuwachs der Studenten; Entschuldigung an Schar wegen Verzögerung der versprochenen Schrift. In einer Nachschrift meldet er den Tod Trutfetter's.

Brief, Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 239; — Drucke: 3. Buddeus p. 5; 4. Bösher III, 978; 5. de Wette I, 278. — Deutsch: Walch XXI, 636.

Nachschrift, Original: I. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: II. Cod. Jen. a. f. 239; — Drucke: III. Buddeus p. 10; IV. Bösher III, 995; V. Seckendorf, lb. I. Sect. 8. §. IIX. add. III. (aus Ms. Bibl. Jen.); VI. de Wette I, 373 (III—VI haben sie als Nachschrift zum Brief an Spalatin vom 7. December). — Deutsch: Walch XXI, 654.

Wir geben Brief und Nachschrift nach dem Original.

**Suo in Christo charissimo Spalatino, servo Christi
et Domino suo.**

Jhesus.

Salutem. Sicut nuper mihi promittebas, mi
5 Georgi charissime, posse et velle te literas quoquo-
versum dirigere, ita nunc rogamus, ut has Carlstadii
et meas disputationes¹ ad Nurnbergam, vel ad
ipsum potius Eccium pervenire cures, juxta quod
melius tibi visum fuerit. Caetera omnia ad te per-
10 venisse credo. Miror quod D. Johannes^a Aesti-
campianus Jovinianum Hieronymi pro^b Plinio malit
profiteri². Si quid in hoc effecisti, etiam scire
cupimus. Augescit studentium numerus vehementer,
sicut aqua inundans³. Vale in Christo. Schartho⁴

^a Johannes fehlt 3—5. — ^b prae 5.

dic, modico^c ferat tarditatem Martini plus quam 15
ter occupatissimi. Vittembergae, 1519,^d 3. Cantate.

Martinus Luther, August.

⁵Hac hora ex socero Lucae pictoris⁶ audiui,
excessisse^e e vivis D. Doctorem Iudocum^f Isenacensem
Erffordiae. Timeo et me causam^g acceleratae suae 20
mortis fuisse: tantum aegritudinis fuit animo ejus
ex meis, ut dicitur, profanitatibus et temeritatibus,
quibus scholasticam theologiam doluit incredibiliter
contemni. Dominus misereatur animae illi, Amen.

¹ Conclusiones Carolostadii contra D. Joannem Eccum
Lipsiae XXVII. Junii tuendae (bei Böcher III, 284);
Luther's Disp. vgl. Nr. 184, Note 4.

² vgl. Nr. 52, Note 5. — Aest. hatte schon früher in
Röln über des Plinius' Hist. natural. gelesen, und war darüber
von der Universität vertrieben worden, vgl. das Schreiben
Agrippa's von Nettesheim an den Kölner Rath vom 11. Jan.
1533 (opp. II, 1036; Krafft, Briefe und Docum. S. 141).
Am 13. April 1518 schrieb Spalatin an Aest. (Arenßig,
Dr. Just. Jonas Schreiben an Joh. Friedr. Churf. v. Sachsen zc.
Meißen 1847, S. 23): Orare non desino . . . ut Decanum
bonarum artium facias certiorum, sisne hoc daturus et
Illustrissimo et clementissimo meo Principi et Academiae
nostrae, sed et tuo honori publicaeque utilitati, ut praelegas
Plinium. Vel si nolis id ipsum Decano dicere, saltem
Domino Praeposito, et qua hora antemeridiana voles Divum
Hieronymum profiteri. Si enim fieri non potest, quod
tantopere petivimus, nihil urgebimus. — Im J. 1519 hatte
dann Aest. zur Aufbesserung seines Gehalts die zehnte Dom-
herrnstelle im Georgenstift zu Altenburg erhalten, und damit
hing es vielleicht zusammen, daß er jetzt Kirchenväter statt
klassischer Autoren erklärte (vgl. Böbe, Beitr. z. Gesch. breiter
Domherren am Georgenstift zc., in den Mitthl. des Oester-
landes. Bd. 8, S. 407).

³ vgl. Nr. 187, Note 7. — ⁴ vgl. Nr. 178, Note 3 und 4.

⁵ Diese Nachschrift wurde seither dem Brief an Spalatin
vom 7. December beigelegt, jedoch das Original derselben be-
findet sich auf einem besonderen schmalen Papierstreifen, der
schon aus äußerlichen Gründen (z. B. der verschiedenen Faltung
wegen) nicht dem December-Briefe angehören kann. Welchem
Briefe, resp. ob nicht einem fehlenden Briefe, diese Nachschrift
eingelegt war, vermochte ich nicht festzustellen. Ich füge sie

^c modice 3—5. — ^d † 24. Maii 3—5. — ^e Audiui heri excessisse
V. — ^f D. Justum Jodocum V; Jodocum auch die Andern. — ^g ansam V.

es bei — ohne damit behaupten zu wollen, roffen zu haben —, weil Erhard, vaterl. S. 13, leider ohne seine Quelle dafür an-estag Trutfetter's den 9. Mai 1519 angibt. mlich (so auch Plitt, Trutfetter, 1876. S. 59) r's erst gegen December des Jahres setzt, und desselben seitens Luther's im Brief an Sang ein falsches Gerücht bezeichnet, so stützt man auf unsere falsch eingefügte Nachschrift. Aber i Gründen scheint mir diese Nachschrift vor apputation fallen zu müssen; nach derselben apistische Trutfetter wohl noch andere Gründe u sein, als bloß über die profanitates et a die scholastische Theologie.

er Lucas Cranach; sein Schwiegervater hieß r, aus Gotha, wo er 1487 unter den dortigen mmt, 1492 Bürgermeister war (vgl. Sagit- a. plenior, ed. W. E. Tenzel, I, 176. 384; h, 1883. S. 25; wenn Dehterer Recht hat, daß s zu Besuch bei seinem Schwiegersohn in so paßt das auch besser in den Mai als in

 Nr. 190.

30. Mai 1519.

Martin Glafer, Augustiner-Prior zu Ransau.

tschuldigung über sein Stillschweigen und wegen eines ntsicht d. seines Freundes Besuch, berührt die Leipziger orlesungen über die Psalmen, den Druck seines Com- ilaterbrief. spricht vom Haß seiner Feinde und der Ver- ernen Bildnisse zu Rom, vom Zustand des Klosters, i eines Franziskaner-Mönchs.

idh: 1. Cod. Goth. A. 1048. f. 81. Nr. 148
ung: Autographon extat apud Dominum
ldnerum Ratisbonae); — Drucke: 2. Schöffe,
II, 28 (nach 1); 3. de Wette I, 279.
den Text nach 1.

Reverendo Patri Martino Glaser¹, S. Th. Baccalaurio, Eremitarum Ransavensium² Priori, sibi in Domino charissimo.

Salutem. Justissime omnium tu miraris, aut etiam indignaris, mi venerabilis Pater, quod tibi 5 hucusque nihil scripserim. Verum etsi excusationes mihi non desint, volo tamen potius meam culpam agnoscere. Nam de equo tuo³ spero sitis mihi pauperrimo per intercessionem venerabilis Patris^a Vicarii⁴ propitii. Deo sine dubio dedisti, non mihi. 10 Utinam te quoque rursum hic videamus: sic^b ex reverendo Patre Vicario futurum audivi gaudens⁵. De disputatione mea Lipsensi futura et de aliis meis omnia te nosse credo. Lego jam Psalterium denuo, et mire fervet studium. Plena est civitas 15 studentibus⁶. Roma ardet in meam perditionem, et ego frigeo in ejus irrisionem. Dicitur mihi papyraceus Martinus in Campo Florae⁷ publice combustus, execratus, devotus. Expecto furorem illorum. Epistola ad Galatas jam sub typis formatur, videbis 20 eam propediem.

Caeterum nos bene et quiete agimus, denique minus pauperes, quam antea. Heltus⁸ noster satis bene regit et aedificat, sed coquinam: ventrem enim adhuc curat, curaturus postea et caput^c. 25

Quod olim de Minore garrione scripsisti, legi, sed assuetus sum hujusmodi invidiae. Totus orbis nutat et movetur, tam corpore quam anima. Quid futurum sit, Deus novit. Nos divinamus^d caedes et bella. Deus misereatur nostri. In quo bene 30 vale, et pro me misero ora. Altera Vocem Jucunditatis 1519.

F. Martinus Luther, Augustanus.

¹ Frater Martinus Glaser de Nuremberga, inscribit in Wittenberg 1506; vgl. Alb. p. 18. Später war Gl. Con-

^a reverendi P. 2. 3. — ^b † enim 2. 3. — ^c curaturus et postea (mit fehlendem caput) 2. 3. — ^d divinamur 1.

ventuale im Augustinerkloster zu Nürnberg bis zu dessen Auflösung 1524, wo er Pfarrer in Kraftshof bei Nürnberg wurde, vgl. Joh. ab Indagine [Joh. Heinr. v. Faldenstein], Besch. v. Nürnberg. 1750. S. 674.

² Ramsau, Augustinerkloster im Bisthum Freisingen, in der Grafschaft Haag, nahe bei dem Flecken gleichen Namens, gestiftet 1414 von Georg v. Frauensberg zum Haag, 1589 zu dem Augustinerkloster in München geschlagen, vgl. Hund, metrop. Salisburg. p. 283.

³ Man wird dabei an ein für Luther's Ritt von Augsburg nach Monheim, 20. Oktob. 1518, geliehenes Pferd zu denken haben, Rolde, Augustinercong. S. 322, Not. 2.

⁴ Staupitz.

⁵ Staupitz scheint demnach das Schweigen gebrochen zu haben, über welches Luther verschiedenemal klagte (Nr. 154; 172, 3. 117), und kürzlich geschrieben zu haben, vgl. Rolde, a. a. O.

⁶ vgl. Nr. 187 und 189.

⁷ Von einer Verbrennung von Luther's Bildniß auf dem Campo di Fiore (vgl. über denselben Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom VII, 626. 697) wissen wir nichts; seine Schriften wurden 1520 auf der in der Nähe davon gelegenen Piazza Navona (vgl. Gregorovius III, 576; VII, 641), dem Marktplatz, verbrannt, wobei der spanische Dominikaner Cipriano Beneti die Rede hielt (vgl. Renazzi, storie dell' Univers. di Roma. T. 2 (1804). p. 43.

⁸ vgl. Nr. 96, Note 8.

Nr. 191.

Löwen.

30. Mai 1519.

Erasmus an Luther.

Antwortet freundlich auf dessen Brief vom 28. März (Nr. 167); klagt über die Angriffe, welche Luther's Schriften sowie Erasmus selbst, den man als den eigentlichen Urheber der ganzen Bewegung ansehe, von den Feinden der Wissenschaften, den Theologen, zu erdulden haben; doch seien ihm die Bischöfe gewogen. Auch Luther habe Gönner an dem Bischof von Bittich und in England. Ermahnung zur Mäßigung im Kampfe; Mittheilung über den Augustinerprior in Antwerpen.

Drucke (von solchen sind uns bekannt geworden): 1. De ratiōe dispu | tandi, præsertim in re Theologica, Petri Mo | sellani Protegensis oratio quam Illustriss, Ce | orgii [sic] Saxon̄, ducis, &c, principis sui no = | mine, in frequentissimo

illustrum | aliquot, & doctissimorū ho- | minū conuentu, die.
xxvij, | Iunij dixit, Lipsiæ. || Epistola quædam Erasmi, ad
Petrum | Mosellanum, mire festiua. || Epistola item
Erasmica, ad D. docto- | rem Martinum Lutherum.
— 4 Bg., letzte Seite leer, in 4., mit Titleinf. — s. l. et a.
(Leipzig, Melch. Götther, 1519, Juli, vgl. Note 1). — Unser
Brief beginnt Bl. Diij.

2. DE RATIO | NE DISPVTANDI, PRÆSERTIM |
in re Theologica, Petri Mosellani Pro- | tегensis Oratio,
quam Illustris. Geor | gij Saxon. Ducis &c. Principis sui |
nomine, in frequentissimo illu- | strum aliquot, & doctissi-
mo- | rum hominū conuentu. | Die. xxvij. Iunij di- | xit,
Lipsiæ. || Epistola quædam Erasmi, ad Petrum | Mosellanum,
mire festiua. | Epistola item Erasmica, ad D. Do-
cto | rem Martinum Lutherum. | Oratio Ioan. Langij
Lembergij habita | in fine eius disputationis, | XVI. Iulij.
— Am Schluß: Ex officina Sigismundi Grīm Medicinæ |
Doctoris, atq; Marci Wirsung, | Augustæ Vindelicorum. |
Anno &c. XIX. — Zeile 2—10 und 13 und 14 des Titels
roth. — 7 Bg., letzte Seite leer, in 4. (Herausgeber Jaf.
Spiegel). Unser Brief beginnt Bl. D₄.

3. FARRAGO | NOVA EPISTOLARVM | Des. Erasmi
Roterodami | ad alios, & aliorum ad | hunc: admixtis qui |
busdā, quas | scripsit | etiā adolescens. || APVD INCLY-
TAM BASI | LEAM EX OFFICINA | IO. FROBENII. —
Am Schluß: BASILÆ APVD IO. | FROBENIVM MEN |
SE OCTOBRI. | ANNO M.D.XIX. — 398 Seiten in Fol.,
nebst 11 Seiten Register und Druckfehler, m. Titleinf. —
Unser Brief steht S. 136.

4. [Blättchen] D. ERASMI | ROTERODAMI PRESBY-
TERI THEOLOGI AD R. | Cardinalem Moguntinū Epi-
stola, in qua de Luthe- | ro quid ipse senti- | at declarat. |
[Blättchen.]. — 2 Bg., letzte Seite leer, in 4. mit Titleinf.
— s. l. et a. — Unser Brief steht Bl. (b 3b).

5. Desiderij Eras- | mi. ad Reuerēdissimum | Mogunti-
nensū præsulē: atq; illu- | strissimū principem. epistola: |
non nihil D. Martini Lu- | theri negotiū attingēs || M. Io-
hannes Femelius lectori iuditij de | Marti: Luthe: deq; |
eius doctrina cupido ||

Quid spirat totus Martinus pectore toto

Quid valeāt magni dogmata magna viri
Spiritus an doceat Martinū scribere cuncta

Clamat vt adaucter turba p[ro]phana, niger
An sit perdendus flammis vlttricibus ipse

Heresis vt doctor perfidus atq; nocens
Quid fatiant illi qui damnant omnia plane

Que vir tam clarus comprobat esse pia
Oia si breuiter libet hec tibi noscere lector

Vnde tenere queas magn⁹ Erasmi⁹ habet

Am Schluß: Excussum Erphordie per Mattheum Maler. | Anno domini. M.D.XX. — 2 Bg., letzte Seite leer, in 4. m. Ziteinf. — Unser Brief steht Bl. Bij, und ist Nachdruck von 3 (vgl. die Note k in den Varianten).

In den Sammlungen: 6. Des. Erasmi Roterod. Epistolarum opus etc., ed. Basil. ap. Froben. 1538. lb. VI. p. 244 (und damit ganz übereinstimmend:) 7. Des. Erasmi opp. ed. Basil. ap. Froben. 1540. T. III, lb. VI. p. 244; 8. Epistolae D. Erasmi Rot. lbb. XXXI. etc. ed. Londini 1642. lb. VI. p. 348. Nr. 4, 9. Des. Erasmi opp. ed. Clericus, Lugd. Batav. 1703. T. III. P. I. p. 444. Nr. 427; — ferner bei: 10. Böscher III, 112 (mit dem falschen Datum 29. Mai; nach einer Abschrift, „die dem Original näher ist, und von Lutheri Freunden herrühret“); 11. Seckendorf lb. I. §. 41. add., p. 69. — Deutsch: Walch XVIII, 1947.

Wir geben den Text nach 1, mit Berücksichtigung der hauptsächlichsten Varianten der anderen Ausgaben.

Erasmus Roter. D. Martino Luterio¹.

S. P. Frater in Christo charissime. Epistola tua mihi fuit gratissima et ingenii argutiam prae se ferens, et animum spirans christianum. Nullo sermone
 5 consequi queam, quas tragoedias hic excitarint tui libelli. Ne adhuc quidem ex animis illorum^a revelli^b potest falsissima suspicio, qua putant, tuas lucubrationes meis auxiliis^c esse scriptas, meque hujus factionis, ut vocant, vexilliferum esse^d. Existimabant^e sibi datam ansam,
 10 qua et^f bonas literas opprimerent, quas capitaliter oderunt, velut offecturas majestati theologiae, quam^g multo^h pluris faciunt, quam Christum, simulque me, quem arbitrantur ad excitanda studia nonnihil afferre momenti. Tota res vociferationibus est acta, temeritate, strophis,
 15 obtreptionibus, sycophantiis; ut, ni praesens haec spectassem, imo sensissem, nulli unquam auctori fuero crediturus, sic insanire theologos; pestem fatalem esse diceres. Et tamen hujus mali virus a paucis ortum in plures serpsit, adeo ut magna pars hujus Academiae non in-
 20 frequentis hujusⁱ morbi contagio lymphata^k ferretur. Testatus sum, te mihi ignotissimum esse, libros tuos nondum esse lectos, proinde nec improbare quicquam,

^a istorum 3-9, ipsorum 10. — ^b revelli 3-9. 11. — ^c auxilio meo 10. — ^d meque etc. fehlt 10. — ^e † quidam 3-9. 11. — ^f ut 1. 2. 4. — ^g quem 5. 10. — ^h multi 6. 11. — ⁱ ejus 3-9. 11. — ^k lymphata 3, aber in den Erratis verbessert, der Fehler ging aber in 5 über.

nec probare. Tantum admonui, ne libris tuis nondum
lectis ad populum tam odiose vociferarentur, id ipsorum
referre, quorum iudicium oporteret esse gravissimum. 25
Quin et illud perpenderent, an expediret ea traduci apud
plebem promiscuam, quae rectius libris editis refellerentur,
aut inter eruditos disputarentur, praesertim, cum uno
ore vita auctoris praedicaretur. Nihil profectum est:
hucusque insaniunt obliquis, imo famosis suis disputa- 30
tionibus. Quoties inter nos de pace convenit! Quoties
illi ex temere concepta suspiciuncula novos tumultos ex-
citarunt! Et ii¹ theologi sibi videntur! Theologi sunt
hic aulicis invisim^m, quod ipsum mihi quoque imputant.
Episcopos omnes habeo mihi faventissimosⁿ: libris nihil 35
fidunt, in solis sycophantiis victoriae spes illis sita est;
eas^o contemno, recti conscientia fretus. In te redduntur
aliquanto mitiores. Meum calamum^p timent sibi male
conscii. Quos ego sane suis pingerem coloribus, ut digni
sunt, nisi me Christi tum doctrina, tum exemplum alio 40
vocarent^q. Immanes ferae mansuescunt officiis, isti
benefactis efferantur. Habes in Anglia, qui de tuis
scriptis optime sentiant, et sunt ii maximi. Sunt et hic,
quorum est Episcopus Leodiensis^{r 2}, qui tuis favet^s. Ego
me quoad licet integrum servo, quo magis proxim bonis 45
literis reflorescentibus. Et mihi videtur plus profici
civili modestia, quam impetu. Sic Christus orbem in
suam ditionem perduxit. Sic Paulus Judaicam legem
abrogavit, omnia trahens ad allegoriam. Magis expedit
clamare in eos, qui pontificum autoritate abutuntur, quam 50
in ipsos pontifices. Idem de regibus faciundum censeo.
Scholae non tam aspernandae sunt, quam ad studia magis
sobria revocandae. De rebus receptioribus, quam ut
subito possint ex animis^t revelli, disputandum est argu-
mentis densis et efficacibus potius, quam asseverandum. 55
Quorundam virulentas contentiones magis conducit con-
temnere, quam refellere. Ubique cavendum, ne quid
arroganter aut factiose loquamur faciamusve: sic arbi-

¹ illi 10; † cum huiusmodi factis 3—9. 11. — ^m ft. Theologi sunt etc.: Est hoc hominum genus hic aulicis fere invisum 3—9. 11. — ⁿ satis aequos 6—9. 11. — ^o † ego 3—9. 11. — ^p † fortasse 3—5; Eruditorum calamos fortasse 6—9. 11. — ^q vocaret 3—9. 11. — ^r ft. Episc. Leod.: eximius quidam 3—9. — ^s favent 3—9. — ^t animo 10.

tror gratum esse spiritui Christi. Interea servandus
 60 animus, ne vel ira, vel odio, vel gloria corrumpatur,
 nam haec in medio pietatis studio solet insidiari. Haec
 non admoneo, ut facias, sed ut quod facis, perpetuo
 facias. Degustavi commentarios tuos in Psalmos, vehe-
 65 menter arrident, et spero magnam utilitatem allaturos.
 Est Antverpiae Prior ejus monasterii³, vir pure chri-
 stianus, qui te unice deamat, tuus olim discipulus, ut
 praedicat. Is omnium paene solus Christum praedicat.
 Caeteri fere^u aut hominum fabulas aut suum quaestum
 praedicant. Melanchthoni scripsi⁴. Dominus Ihesus tibi
 70 suum spiritum indies uberius impartiat^v ad ipsius gloriam
 et publicam utilitatem. Cum haec scriberem, tua epi-
 stola ad manum^w non erat. Vale. Lovanii tertio
 Kalendas Junias, Anno M.D.XIX.

¹ Dieser Brief kam schnell in weitere Reise und wurde in der oben unter 1 angeführten Schrift schon im Juli gedruckt, da Scheurl bereits am 4. August an Winsheim schreibt (Briefb. II, 97): Scripsit Mosellanus de re disputatoria in theologia et Erasmus ad eum et Martinum epistolas duas (vgl. auch den Brief Scheurl's an Luther vom 3. August). Erasmus nahm diese Veröffentlichung sehr übel, wie er sich denn noch am 10. Mai 1521 gegen Jonas beklagt (opp. ed. Cleric. III, I, 553; Kawerau, Jonasbriefe I, 58): Admonueram Lutherum privatis et obsignatis literis, mox Lipsiae sunt excusae. Doch aber nahm er selbst den Brief in seine im Oktober erschienene (vgl. oben unter 3) Farrago nova auf, wenn auch in etwas abgeschwächter Fassung (vgl. z. B. in den Varianten p und r). Er verwarf es mit diesem Briefe nach beiden Seiten hin: die Anhänger Luther's vermiften darin die Wärme und fanden keine Spur darin, daß er jemals zu ihnen halten werde; die Böhmer Theologen dagegen benutzten den Brief zu weiteren Angriffen, wie Eraszm. selbst seinem Freunde Martin Vipsius in Brüssel im J. 1520 schreibt (Horawitz, Eraszm. und Vipsius, in den Sitzungsber. der Wiener Akad. 1882. Philos. hist. Kl. Bd. 100. S. 689): Hoechstratus adest Lovanii. Is nactus est meam ad Luterum epistolam: eam putat idoneam ad convincendum me, quod faveam Lutero, cum ipse in hoc ediderim, ut testetur nihil mihi esse rei cum Lutero. Die Verdächtigungen, die man über diesen Brief gegen ihn erhob, veranlaßten den Erasmus zu zwei Rechtfertigungsschreiben, eines an den Erzbischof von Mainz vom 1. Novemb. 1519 (vgl. darüber schon Nr. 167, Note 1), das andere an den Cardinal Campegius vom 6. Decemb. 1520

^u vero 3—5. — ^v impartiat 10. — ^w manus 10.

(opp. ed. Cleric, T. III. p. 596). Das erstere überschickte er dem ihm damals noch befreundeten Gutten, unter dem Auftrage, dasselbe, je nachdem er es für passend finde, zu übergeben oder zu vernichten. Gutten aber veröffentlichte es durch den Druck, ehe er es dem Erzbischof übergab, was erst ein Vierteljahr später auf dessen Nachfrage geschah (vgl. Strauß, Gutten² 504 f.). Es existirt davon eine Ausgabe, welche nur den Brief an den Erzbischof enthält, den späteren Nachdrucken ist der Brief an Luther beigelegt, vgl. in der Einleitung Nr. 4 (wo jedoch das Datum des Briefs an den Erzb.: decimo-quarto Calend. Novemb. ist) und Nr. 5.

² Erard (oder Eberhard) von der Mark, 1506—1538; über seine auf dem Augsburger Reichstag 1518 kundgegebene antirömische Gesinnung vgl. Ranke, Deutsche Gesch.⁵ I, 220; bald jedoch, um den Kardinalshut zu erlangen, ein erbitterter Gegner der Reformation, so daß er auf dem Reichstage zu Worms selbst in Abrede stellte, an jener Schrift von 1518 irgendwie theilhaftig gewesen zu sein; vgl. H. Baumgarten, Karl V. Bd. I (1885) S. 390.

³ In Antwerpen hatten sich im Viertel von St. Andreas, wo noch heute die Augustinerstraße ist, sächsische Augustiner 1513 niedergelassen (*frustra reluctantae capitolo Ecclesiae B. Mariae Virginis*; cf. Diercxsens, *Antwerpia Christo nascens et crescens*, T. III. p. 279 sqq.). Dieses Augustinerkloster, welches mit Wittenberg in regem Verkehr stand, gab später den Mittelpunkt für die Reformation ab, und wurde wegen der keizerischen Ansichten der Mönche 1522 aufgehoben, vgl. Diercxsens l. l. p. 363 sqq. Der Prior desselben war der bekannte Jakob von Ypern, genannt Praepositus (vgl. Bousterweck in der Ztschr. des Berg. Gesch.-V. Bd. 4. 1867. S. 276; Kolbe, Augustinercongr. S. 387).

⁴ am 22. April (CR. I, 79; vgl. Nr. 167, Note 4).

Nr. 192.

Wittenberg.

6. Juni 1519.

Luther an Joh. Lang.

Von Trutfetter's Tod; ist mit der Herausgabe seiner Resolutio über die 18. These gegen Eck beschäftigt, hat von Herzog Georg noch keine bestimmte Antwort über die Leipz. Disputation; von der Reise seines Feindes Rabe nach Rom; von einer Anfechtung, worüber er Weiteres mündlich mittheilen will. Grüße.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 399. fol. 128^b; — Drucke: 2. Aurif. I, 179; 3. Böhmer III, 979; 4. de Wette I, 281. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLV.

Wir geben den Text nach 4 unter Berücksichtigung von 1.

Reverendo Patri Johanni Lango, Eremitarum Augustinianorum Vicario Thuringiae, S. Theologiae Magistro eruditissimo et integerrimo, in Christo suspiciendo.

5

Jhesus.

Salutem. Audivimus^a D. Jodocum Isenacensem e vita solvisse¹: Dominus animam ejus suscipiat, et ignoscat ei super omnibus peccatis ejus, et nobis. Mitto, quae vides; alia non habemus.

10

Edo jam probationes² super odiosissimam propositionem tertiamdecimam propter invidiam, quae hoc agit, ne Lipsiae admittar ad respondendum. Ternis literis³ a Duce Georgio non potui certum obtinere responsum (Rabus⁴ ille Lipsensis iterum
15 ad Urbem in meam gratiam profectus est, alia mendacia illuc illaturus, et alias temeritates huc allaturus^b), adero tamen saltem oblaturus me ad respondendum. Carolostadio autem omnia admittuntur.

Accessit et alia his mihi major tentatio, quibus
20 omnibus docet me Dominus, quid sit homo, quod tamen huc usque scire mihi satis videbar; audies eam coram, si aderis. Frater Johannes Caesar⁵ evasit anthracis letiferum ulcus.

Vale et ora pro me peccatore magno. Alia
25 enim re prorsus non indigeo, quam misericordia Dei. Ideo cruciatur invidia, quod aliis non indigere me sentit. Vittenbergae, feria secunda post Exaudi 1519.

Saluta reverendos Patres M. Johannem Nathin et Bartholomaeum Usingen⁶ et omnes. Statim vide-
30 bis probationes propositionis meae XIII. de primatu Papae, ut spero, invictas^c.

F. Martinus Luther, August.

¹ vgl. Nr. 189, Note 5. Daß Luther erst einen ganzen Monat nach Trutfetter's Tod an Lang darüber schreibt, kann darin seinen Grund haben, daß Lang auf einer Visitationreise

^a Audimus 2. 3. 4. — ^b et alias etc. fehlt 1. — ^c invectas 1.

war, oder auch in der seltenen Gelegenheit, einen Boten nach Erfurt zu bekommen, worüber Luther schon früher klagte (vgl. Nr. 172, 3. 12).

² Es ist gemeint die *Resolutio Lutheriana super propositione sua tercia decima de potestate Papae* (opp. var. arg. III, 296), welche noch vor Beginn der Disputation im Druck vollendet wurde, und nach der Disputation vermehrt in zweiter Auflage erschien.

³ Nr. 160, 177, 188.

⁴ Hermann Rab (auch Rabe), gebürtig aus Bamberg, kam 1486 auf die Universität Leipzig, wo er 1512 Doctor der Theol. wurde, trat in den Dominikanerorden und ward 1511 zu Osnabrück zum Provincial in Sachsen erwählt, 1517 Inquisitor haereticae pravitatis, 1525 Prior des Paulinerklosters in Leipzig, starb daselbst 5. Januar 1532. Sein fürbittender Brief für Tegel an Miltitz vom 3. Januar 1519 f. Cyprian, Urk. II, 106; Hofmann, Ref.-Gesch. v. Leipz. S. 40. — Vgl. über ihn Nr. 147, Note 4; Unsich. Nachr. 1713, S. 547; 1720, S. 1067; 1721, S. 700; Consilia D. Modestini, D. Simonis F., Pistoris etc. Lips. 1599. II, 644; Stepmanni Inscript. p. 82. Nr. 271; Monach. Pirnensis ap. Menken II, 1482; Seidemann, Miltitz S. 7; ders. Leipz. Disp. S. 19; Seifert, Ref. in Leipz. S. 63.

⁵ Fr. Johannes Cesaris Augustinianus Erfordianus, 22. Maji (1518) inscribirt in Wittenberg, f. Alb. p. 73; er wurde wieder gesund, vgl. den Brief an Sang vom 18. Decb. 1519.

⁶ Usingen wird hier, wie schon am 13. April, begrüßt. Luther's Erklärung bei seiner Unterredung mit ihm auf der Rückreise von Heidelberg, daß er den Streit begonnen, um die trägen Theologen aus ihrer, von Usingen selbst oft beklagten Unthätigkeit aufzurütteln, mag ihn versöhnlicher gestimmt haben; vgl. Purgatorium. Libellus Fr. Barth. de Usingen August. Contra Lutheranos Hussopycardos. 1527. Bl. L¹ b, bei Rampfschulte, Erfurt II, 20.

Nr. 193.

Leipzig.

26. Juni, 4. und 14. Juli 1519.

Contract zwischen Edl. Carlstadt und Luther für die Leipziger Disputation.

Regelung der Disputation und Aufnahme derselben durch Notarien; Verbot der Veröffentlichung der Akten, ehe der Richterspruch der Universitäten erfolgt sei.

Drucke: 1. Seidemann, Leipz. Disp. S. 137. Beilage 28, ohne Angabe der handschriftl. Quelle.

Auf Sonntag nach Corporis Christi Anno 1619¹ ist durch die Hochgelahrten, Gestrungen und Wirdigen, Herrn Johann Kochel Doctor, Ranzler; Georgen von Wiedebach, Amptmann allhier zu Seypft, Rentmeister,
5 als furstliche vorordende Rätthe; und Rector², Magistri und Doctores dieser loblichen Universität zwischen den Wirdigen und Hochgelahrten, Herrn Johann Edio und Herrn Andrea Karlostadt, der heiligen Schrifte Doctorn, folginde Abrede der Disputation halben beslossen und
10 aufgericht:

Nämlich, daß Doctor Edius erstlich wider die Conclusiones Doctoris Karlstadts, so viel er ihm der' den Abend zuvor zuschreiben wirdet, opponieren, darauf Doctor Karlstadt respondieren soll; und folgenden Tag
15 soll Doctor Karlstadt wider Doctoris Edij Conclusiones, so er ihm den Abend zuvor auch zuschreiben wirdet, opponieren, darauf Doctor Edius respondieren; und also furder einen Tag umb den andern bis zu Ende der Disputation procedieren. Solche Disputation, als beider Theil
20 Argumenta und Solutiones, sollen durch vier Notarien aufgeschrieben und zu Ende der Disputation legen einander collationiert, auch einem jden Theile ein Exemplar derselbigen gegeben werden, doch dergestalt, daß solche Disputationes und derselben Exemplar nicht sollen in
25 Druck bracht adder suß publicieret werden, es sei dann, daß sich beide Theile eins Richters voreinigt und desselbigen Spruch darauf publicieret und eroffent werde.

Deßgleichen sollen sich auch beide Theil vor ihrem Abschied des Richters voreinigen, und die Exemplar bei
30 den Rentmeister allhier ingelegt werden.

Folgender Weise ist zwischen Doctor Johann Edio und Doctor Martino Buter der Disputation halben abgeredt und bewilligt:

Doctor Joannes Edius und Doctor Martinus Buter
35 haben ihrer Disputation halb compromittiert und bewilligt, inmaßen zuvor Doctor Edius und Doctor Karlstadt bewilligt und compromittiert haben, und die sonder

Injurien zu vorfuhren. Doch so hat Doctor Martinus seine Appellation, die er zuborn vorgewendt, als viel er deß Recht hat, vorbehalten und nicht wollen fallen lassen, 40 auch daß die Acta dieser Disputation nicht in päpistischen Hof, aus Ursachen ihne bewegend, darubir zu erkennen, sollen geschickt werden. So auch in dieser Disputation zwischen berührten Doctoren Irrung vorfallen wurden, sollen sie der Herren, so allher vorordent, 45 Weisung leiden. Actum Montag Udalrici³ Anno ut-s[upra].

Als vormals angezeigt, daß die berührten Doctores sich ihrer Disputation halben Richter voreinigen sollen, haben sie nachfolgender Maas gethan, als nämlich: 50 Doctor Joannes Ecius und Doctor Martinus Buter haben bewilligt in die zwue Universitäten Paris und Erffordt; aber Doctor Ecius und Doctor Karlstadt haben in die Universität Erffurd alleine bewilligt, und ob meher Facultäten, dann die Doctores Theologiae und 55 Canonum auf solch ihr Einbringen erkennen sollen, soll in meins g. Herrn, Herzog Georgen zu Sachsen 2c. Gefallen gestellt sein, und demselbien [sic] mogen Sein F. G. solche Acta zuschicken; und haben weiter ausgezogen, daß zu solchem Erkenntniß die Väter der zweier 60 Orden Augustinensium und Praedicatorum zu Erffurd nicht sollen gebraucht werden. Zu Urkunde haben wir gnannten drei Doctores uns mit unsern eigen Händen unten an diese Schrift unterschrieben. Geschehen zu Seypß, Donnerstag nach Margarethae virginis Anno 2c. 65 xv^o xix^o 4.

Ich, Johann von Eck, Doctor 2c., bekenne mit dieser meiner eigen Handgeschrift, daß ich in obgemelbt Artikel, wie sie hier verzeichnet sind, verwilligt hab, auch die angenommen, und denen, wie sh^a gebührt und billig ist, 70 treulich leben will und Folg thun. Actum zu Seypß xiiij Julii Anno M.D.XIX.

Ich, Endres Bodenstein, Doctor 2c., bekenn mit dieser Handschrift, daß ich, wie obgemelbt, bewilligt und

75 gelobt, auch zukünftiglich gebührlich halten und geleben.
Dat. uts.

Und ich, Doctor Martinus Luther, bekenn auch
mit dieser mein Handschrift gleich den vorigen Herrn
Doctoren. Dat. uts.

¹ 26. Juni.

² Rector Arnold Wüstenfelder, aus Lindau, vgl. Jarnde
S. 595, Nr. 220; Wiener's Pfingstprogr. v. 1839. S. 11. 15.

³ 4. Juli. — ⁴ 14. Juli.

Nr. 194.

(Leipzig.)

15. Juli 1519.

Z e t t e l ¹.

Angabe der Ursachen, warum Luther darauf bestehe, daß sämtliche
Facultäten der zu wählenden Universitäten den Spruch über die Disputation
fällen sollten.

Original: 1. Dresdener Hauptstaatsarchiv; — Drucke:
2. Seidemann, Münzer S. 161 (nach 1); 3. de Wette=
Seidemann VI, 18; 4. Erl. Bb. 56. S. V. Nr. 831.

Wir verweisen für den Text auf 4.

¹ Cäsar Pflug sendete diesen Zettel nebst einem Gegen-
zettel Ed's (gedruckt bei Seidem. Leipz. Disp. S. 149) am
15. Juli von Leipzig aus an Herzog Georg nach Rochlitz zur
Entscheidung (der Brief gedruckt bei Seidem. a. a. O. S. 148).
Dessen gegen Luther ausfallende Entscheidung vom 16. Juli
bei Seidem. S. 150: „Wir können nicht ermessen, daß die-
jenigen, so dieser Sache nicht vorständig, über die gehabte
Disputation erkennen mogen, sondern daß solchs daß und
billiger durch die beschehe, so darzu authorisiret und des Gewalt,
auch grundlichen und guten Vorstand haben“.

Nr. 195.

Prag.

16. Juli.

Johannes Poduška^v an Luther.

Luther sei ihm bekannt, wenn auch nicht persönlich, doch aus seinen Schriften; wünscht ihm Glück, daß er aller Verleherung zum Troß das Gesetz Christi rein verkündige; er möge darin fortfahren, obgleich er nicht nur in Deutschland, sondern auch in Böhmen der Keterei beschuldigt werde; dessenungeachtet seien auch in Böhmen viele Gläubige, welche Tag und Nacht für ihn beten; nur möge er sich vor den Tücken des Antichrists (Roms) hüten. Uebersendung einiger Messer als Geschenk.

Druck: 1. Luth. opp. ed. Jen. I, 388 (andere Ausg.: 366^b); 2. Söfcher III, 649; 3. Erl. var. arg. IV, 79. — Deutsch: Walch XV, 1627.

Wir geben den Text nach 1.

Tametsi, Martine, frater in Domino dilecte, hactenus tibi ignotus sim corporeque absens, tu mihi tamen notus, licet nunquam visus. Namque cum et multi et varii tractatus tui in manus nostras veniant, ex quibus sane totum te, quis sis et qualis, evestigare possumus; unde fit, ut vel unum hoc in te miremur, quod inter tot evangelicae veritatis aemulos doctrinam Christi et apostolicam libere et publice praedicare nequaquam addubites, oblitus interim tot calumnias maledicaque plurimorum verba, quibus, quidquid non placet, illico haereticum esse oportet, homines mente corrupti et ad omne opus bonum reprobi, non intelligentes (ut verbi apostoli utor) neque quae loquuntur, neque de quibus affirmant².

Tibi idcirco, mi frater Martine, vehementer tuaeque christianae pietati congratulor, qui unus in Germania non tam inventus, quam repertus es, qui et doceas aliquando sincere, quae docenda sunt, id est, legem Christi priscorumque Patrum puram illam et nequaquam humanis adinventionibus contaminatam theologiam, heu nostra aetate magna ex parte contemptam, et dehorteris quoque ab hisce, quae Christi spiritus non probat neque fortasse

agnoscit. Nec mirum, cum in se Christus divisus non sit³, neque potest hodie nolle, quod tempore suae praedicationis voluit et suasit.

25 Te itaque ego tuapte sponte currentem per viscera christianitatis moneo, incito, impello, gratiam Domini, quae in te est⁴, ad salutem multorum negligere noli. Deus te speculatorem super populo suo constituit⁵, huic saluti necessaria non abscondas, sed, sicut facis, in
30 lecum proferas. Cognoscis Christi vocem⁶: «nemo lucernam accendens operit eam vase aut subtus lectum ponit, sed supra candelabrum, ut intrantes videant lumen».

Dei inimicos libertatisque Christi adversarios, ut coepisti, persequere et comprehende, quorum qua in coeli
35 parte non omnia plena sunt, adeo ut jam fortasse Christi verba compleantur, et maxime quidem: «surgent pseudo-christi et pseudoprophetae, et dabunt signa et prodigia ad seducendos, si fieri posset, etiam electos»⁷; et illud Petri⁸: «erunt inter vos magistri mendaces, qui intro-
40 ducent sectas perditionis, et multi sequentur^a eorum luxuriam, et in avaritia fictis verbis de vobis negotiabuntur». Atque nescio, si Bohemiae tam obvi sint, quam apud vos, quorum maledicta et sycophantias in tuum caput jam pridem concitasti.

45 O quam nunc odiosa veritas, o quam Christus ubique invisus! Tu frater, quia Christum praedicas, non homines, non a tuis modo, sed etiam a nostratibus⁹ quibusdam haereticus diceris. Sed obsecro, hanc cum Christo contumeliam libenter sustine, memor interim,
50 quod apud Matthaeum¹⁰ loquitur: «si patremfamilias Beelzebub vocaverunt, quanto magis domesticos ejus»; similiter et quod Lucas 23. retulit, cum jam propinquans morti diceret: «si in viridi ligno hoc faciunt, in arido quid fiet?» Non est discipulus supra magistrum suum,
55 neque servus supra dominum¹¹. Quae servi laus major, quam propter dominum maledicta ferre et stimulos?

Ergo, mi frater Martine, confortare in Domino¹², et esto robustus venator pseudoapostolorum. Christus, veritatis dux et magister, in exemplum vendentes et

^a sequuntur 1.

ementes de templo ejicit, ut nos sequamur vestigia ejus. 60
Non tibi deerit auxilium desuper. Sunt in Bohemia plurimi fideles Deo et chari, qui te noctes diesque orationibus adjuvant. Tu modo tibi ipsi non desis. Istud volo: cautus sis, ne, cum Christum ab Antichristo vindices, ab ipso non comprehenderis; mille nocendi habet 65
*ille mores insidiaturque, ut sagittet in obscuro rectos corde*¹³. *Christus te conservet incolumem, mi Martine, pro cujus lege non erubescis homines, magnaque pericula subis. Sed confide, veritas liberabit te. Vale, et hos cultros, munusculum fateor exiguum, grato suscipe animo,* 70
quos amoris et benevolentiae inter nos sinceræ pignus esse velim. Iterum vale, et gratia Christi sit tecum semper. Datum Pragæ, Sabbatho post Divisionem Apostolorum. Anno M.D.XIX.

¹ Johann, (bei Gindelh, Gesch. der böhm. Brüder I, 162: Martin) Poduška (auch Paduška) war utraquistischer Pfarrer in der Kirche am Lein, nach der Ueberschrift in der Jenaer Ausgabe: Presbyter Curatus Ecclesiae cathedralis B. Virginis ante latam Curiam; er entsagte dem Utraquismus und verkündigte Luther's Lehre. Gestorben 1520. Vgl. Gzerwenka, Gesch. der ev. Kirche in Böhmen, 1870. II, 154 f.; Röstlin² I, 290. — Sein Brief, sowie der folgende, kamen erst am 3. Oktober in Luther's Hände; sie scheinen unterwegs eröffnet worden zu sein, oder muß ihr Inhalt schon vor ihrer Absendung bekannt geworden sein, da Emser's Brief an Joh. Zach, Administrator der katholischen Kirche in Prag, vom 13. August (gedruckt u. a. in opp. var. arg. IV, 3) im engsten Zusammenhang damit steht; vgl. Seidemann, Leipz. Disp. S. 84. — Das (fehlende) Antwortschreiben übernahm Melanchthon in Gemeinschaft mit Luther und den andern Wittenberger Freunden, wohl damit es dem erasmusartigen Stil der beiden Briefe nicht nachstehe. Luther begleitete es durch Zusendung seiner sämtlichen kleineren Schriften; vgl. Briefe an Staupitz vom 3. Oktober und an Spalatin vom 15. Oktober; Röstlin² I, 290.

² 1 Tim. 6, 5; Tit. 2, 16; 1 Tim. 1, 7. — ³ 1 Cor. 1, 13. — ⁴ 1 Tim. 4, 14. — ⁵ Ezech. 3, 17. — ⁶ Matth. 5, 15. — ⁷ Matth. 24, 24. — ⁸ 2 Petr. 2, 1.

⁹ Schon bald nachher erhob das utraquistische Confitorium in Prag Klage bei König Ludwig über die lutherischen Prediger, welche der Adel halte; vgl. Gzerwenka S. 150.

¹⁰ 10, 25. — ¹¹ Matth. 10, 24. — ¹² Ephes. 6, 10.

¹³ Ps. 64, 5.

² wohl die im Februar bei Froben in Basel erschienenen Lucubrationes.

³ Ueber diesen Jakob geben auch Ezerwenka, Palacký (Gesch. Böhmens V.) und Gindely keine weitere Auskunft.

⁴ Ob diese Schrift Hussens handschriftlich oder gedruckt Luthern zugesandt wurde, vermag ich nicht zu bestimmen; einen Druck derselben aus einer Brüderpresse (vgl. Ezerwenka S. 152) kann ich nicht nachweisen. Der Tractat wurde nachher 1520 im August (vgl. Panzer, Annal. IX. p. 174. Nr. 165) in Deutschland, wahrscheinlich durch Gutten's Veranlassung (vgl. Panzer, Gutten in literar. Hinsicht S. 209) gedruckt und befindet sich in Joan. Hus et Hieron. Pragensis historia et monumenta. Norimb. 1558. T. I. fol. 196^b u. d. L.: Tractatus Mag. Johannis Hus, de Ecclesia, quem collegit anno D. 1413 et est pronunciatus publice in civitate Pragensi; er wurde aber vielmehr in der Zurückgezogenheit auf dem Schlosse Kozi hrádek verfaßt, vgl. Neander, R.-Gesch. VI, 395, woselbst auch der Inhalt angegeben ist.

⁵ vgl. Erasmi adag. s. v. Prima facie.

⁶ 2 Tim. 3, 12.

Nr. 197.

(Wittenberg.)

20. Juli 1519.

Luther an Spalatin.

Bericht über die Leipziger Disputation, Beschwerde über das feindselige Benehmen der Leipziger gegen die Wittenberger.

Original: 1. Cod. Goth. A. 122. fol. 13 (Aufschrift von Spalatin's Hand: M.D.XIX. | De disputatione | Lipsen. | Doctoris Martini. — Das Original ist zum Theil beinahe unlesbar geworden, da die an sich schon sehr verbleichte Schrift an vielen Stellen durch eine darübergeschüttete Flüssigkeit fast ganz verschwunden ist. Wir machen auf diese Stellen in den Buchstabennoten aufmerksam); — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 301; — Drucke: 3. Aurif. I, 180; 4. Bösher III, 233; 5. de Wette I, 284. — Deutsch: Luther's WW. Wittenb. IX, 66; Jen. I, 145; Altenb. I, 268; Leipz. XVII, 245; Walch XV, 1380.

Wir geben den Text nach 1. Bei den Varianten berücksichtigen wir nur 3 und 5.

Optimo viro Georgio Spalatino¹, a sacris et libellis
Illustrissimi Principis Electoris Saxoniae, sibi in
Christo^a.

Salutem. Rediisse² Illustrissimum Principem
et vos omnes salvos gaudemus, optime Spalatine. 5
Animam Pfeffingeri³ Christus agnoscat, Amen. De
famosa ista disputatione nostra dudum scripsissemus,
sed non erat, quo et qua scriberetur. Ea sic habet,
quod Lipsenses quidam, et ii neque candidi neque
recti triumphant cum Eccio, et haec est ipsis garrien- 10
tibus fama; caeterum res ipsa omnia patefaciet.

Primum cum advenissemus, mox eadem hora,
antequam curru descendissemus⁴, affixa est valvis
ecclesiarum inhibitio Merseburgensis Episcopi⁵, ne
disputaretur, allegata in hanc rem nova illa decla- 15
ratoria⁶ et adjuncta. Haec contempta est, et is, qui
affixerat, per senatum (quia sine ejus scitu fecerat)
in vincula conjectus est.

Hac arte nihil promoventes, ad aliam versi sunt,
vocato seorsim Andrea Carlstadio, multis egerunt 20
(Eccio sic volente), ut disputatio fieret in verbis, nec
in literas referretur per notarios. Sperabat enim
clamore se praevalere posse et gestu (sicut vere longe
praevaluit). Contra Carlstadius opponens, quod sic
conventum esset et pacto standum, ex postulabat 25
videlicet, ut notariis exciperetur. Tandem, ut hoc
obtineret, coactus est saltem hoc admittere, ut ex-
cepta disputatio per notarios non ederetur in publi-
cum, nisi iudicium aliquorum audirent. Hic nova
disceptatio de iudicibus eligendis. Tandem etiam^b 30
in hoc consentire compulerunt, ut finita disputatione
convenirent de iudicibus: ^cnec aliter voluerunt ad-
mittere disputationem. Et ita cornuto syllogismo
nos impetierunt, ut utrobique confunderemur, sive

^a † dilecto 3. 5. — ^b etiam ist ungewiß, ob es im Orig. steht, das Wort selbst ist nicht mehr zu lesen. — ^c Von hier an ist das Orig. besser zu lesen.

35 quod disputationem detrectassemus, sive quod disputationem necesse esset subicere iniquis iudicibus. Vides ergo crassas istas astutias, quibus nobis libertatem pactam abstulerunt. Nam Universitates et Ro[manum] Pont[ificem] certum habemus et nos aut
40 nunquam, aut contra nos pronuntiatiuros, id quod ipsi unice^d suspirant.

Altera^e die me vocato seorsum idem proposuerunt. Ego autem veritus Ro[manum] Pont[ificem], deinde sic a nostris persuasus, recusavi has
45 tiones omnes; tum illi excepto Ro[mano] Pontifice alias Universitates obtulerunt. Ego libertatem pactam servari petii, nolentibus recusavi et disputationem repudiavi; tum mox tota fama, me non audere
50 disputationem assumere, et quod iniquius esset, iudices nullos pati velle. Haec omnia odiosissime et malignissime jaotata et interpretata, ita ut et amicissimos quoque omnes subverterent, et jam Universitati^f nostrae ignominia perpetua erat in promptu. Post haec consiliantibus amicis adii, et
55 conditionem indignabundus acceptavi^g, sic tamen ut salva esset mihi appellatio mea, et causae meae nihil praejudicaretur, exclusa etiam Romana curia^h.

⁹Disputatum est cum Carlstadio primum de libero arbitrio, per hebdomadam. Carlstadius
60 ductis libris ostendebat argumenta illius et solutiones (per Deum) egregie et locupletissime.

Post haec cum Carlstadio quoque opponendi facultas data esset, recusavit Eccius, nisi relictis
65 domi^g libris argumentaretur¹⁰, cum Andreas ideo faceret, ut ei in faciem ostenderet, se recte adducere dicta Scrip[turae] et Patrum, et non violenter tractaret, sicut ipse convictus erat tractasse. Hic tumultus iterum ortus: tandem pro Eccio statutum est, relinquendos esse libros domi¹¹; sed quis^h non
70 videat, si veritatis causa disputatum esset, optandum

^d unice ipsi 3. 5. — ^e Altero 3. 5. — ^f Universitatis 3. 5. — ^g Suther hat domo geschrieben. — ^h Von hier an wieder fast unlesbar.

fuisse, ut omnes libri afferrentur. Nulla alia re invidia et ambitio impudentius se ostendebat.

In fine subdolus homo omnia concessit, quae Carlstadius arguebat, quae tamen fortiter impugnarat, et omnino per omnia cum eo consensit, glorificans, 75 quod in suam sententiam pertraxisset Carlstadium. Nam Scotum¹² cum Scotistis et Capreolum¹³ cum Thomistis rejecit, dicens, caeteros scholasticos idem et sapuisse et docuisse, quod Carlstadius¹. Ita cecidit tum^k Scotus et Capreolus, id est, duae celeberrimae factiones Scotistarum et Thomistarum. 80

Altera septimana mecum disceptavit. Primum acerrime de primatu Rom[ani] Pontificis. Ejus virtus consistebat in verbo: «Tu es Petrus», et: «Pasce oves meas, sequere me et confirma fratres tuos», 85 adjunctis multis autoritatibus Patrum. Ego quid responderim, videbis propediem. Deinde ad extremum veniens, totus inclinatus recumbit in concilio Constantiensi, quod damnarat¹ articulum Hussi, qui dixerat papatum a Caesare esse, quasi sit jure 90 divino. Tunc velut in harena sua fortiter instabat, Boëmos mihi objiciens et palam haereticum et patronum haeret[icorum]^m Boëmorum criminans. Est enim non minus impudens, quam temerarius sophista. Mirum in modum haec crimina, plus quam 95 disputatio ipsa, Lipsenses titillarunt.

Ego rursum opposui Graecos per mille annos et antiquos Patres, qui non fuissent sub Romani Pontificis potestate, quanquam primatum honoris ei non negarem. Et tandemⁿ de concilii quoque autoritate disputatum. Ego palam fassus sum¹⁴, esse aliquot articulos impie^o damnatos, ut qui essent Pauli, Augustini, denique ipsius Christi, apertis et claris verbis docti. Hic vero intumuit vipera, et exaggeravit meum scelus, et paene insanivit adulando Lipsensibus. Tandem probavi ex ipsius Con-

¹ quod Carlstadius scheint nicht im Orig. zu stehen. — ^k ? 3. 5: tunc. — ¹ quod damnarat scheint nicht richtig gelesen, die Worte sind nicht mehr zu erkennen. — ^m ? Orig.: heret.; bei 3—5 fehlt das Wort. — ⁿ Von hier an wieder besser zu lesen. — ^o inique 3. 5.

cilii verbis, non omnes articulos ibidem damnatos esse haereticos et erroneos, ideo nihil eum effecisse suis probationibus. Et sic pendet ista res.

110 Tertia hebdomada de poenitentia, de purgatorio, de indulgentiis, de potestate absolvendi cujuslibet sacerdotis disputatum est inter nos. Nam cum Carlstadio invitus disputabat, me vero unice petebat. Indulgentiae sane ceciderunt funditus, et mecum per
115 omnia fere consensit, et in risum et ludibrium ivit patrocinium indulgentiarum, cum hoc mihi speraretur summa futurae disputationis; denique fassus fuit in publicis concionibus, ita^p ut et vulgus intelligeret eum indulgentias nihili facere¹⁵.

120 Fassus etiam dicitur, quod si de potestate Papae non disputassem, in omnibus mecum facillime se fuisse consensurum. Denique ad ipsum Carlstadium dixit: Si cum Martino tantum mihi conveniret, quantum tibi, concederem et cum eo in suum hospitium.
125 Ita est homo varius et subdolus, omnia fieri promptus. Denique qui Carlstadio concessit, idem scholasticos doctores docere, mihi Gregorium Ariminensem¹⁶, qui unus nobiscum contra omnes scholasticos sentit, rejecit; et ita idem pro diverso
130 tempore asserere et negare, nihil apud eum vitii est. Nec Lipsenses id intelligunt: tantus est stupor in eis. Atque quo majus sit monstrum: aliud concessit in schola, aliud vulgo docuit in ecclesia. Conventus autem a Carlstadio, cur sic variaret^q, respon-
135 dit homo sine fronte, non oportere populum haec doceri, quae disputarentur.

^r Finita itaque mea disputatione rursum cum Carlstadio tribus diebus novissimis disputavit, iterum omnia concedens et consentiens: quod facere quod
140 in se est, sit peccare, et quod liberum arbitrium sine gratia nihil nisi peccare possit, et quod in omni opere bono sit peccatum, et quod facere quod in se est disponenti ad gratiam, sit ipsa gratia. Quae

^p ita fehlt 3. 5. — ^q variaretur 3. 5. — ^r Von hier an wieder fast unlesbar.

omnia scholastici negant. Et ita nihil ferme in ista disputatione tractatum est saltem digne, praeter 145 propositionem meam tertiam decimam^s. Interim tamen ille placet, triumphat et regnat, sed donec ediderimus nos nostra. Nam quia male disputatum est, edam Resolutiones denuo¹⁷.

Lipsenses sane nos neque salutarunt neque 150 visitorunt, ac velut hostes invisissimos habuerunt; illum¹⁸ comitabantur, adhaerebant, convivabantur, invitabant, denique tunica donarunt et schamlottum¹⁹ addiderunt, cum ipso spatiatum equitarunt, breviter, quicquid cogitare potuerunt, in nostram injuriam 155 tentaverunt.

Persuaserunt insuper Caesari Pflug²⁰ et Principi²¹, ut haec placerent. Unum nobis praestiterunt, quod dono vini (pro more) nos honorarunt, neque id omittere illis forte salvum erat. Quotquot autem 160 nobis favebant, velut occulte ad nos veniebant. Invitavit tamen nos D. Aurbach²², homo rectissimi judicii, et ordinarius Pistor junior²³; invitavit et ipse Dux Georgius nos tres simul.

Idem Dux Illustris[simus] t^{me} solo vocato multis 165 mecum egit de opusculis meis, praesertim de oratione Dominica, causans, quod Boëmi de me multa praesumerent; deinde cum oratione Dominica suscitassem multis conscientiis confusionem, ut qui in quatuor diebus ne unum Pater noster se orare posse 170 quererentur, si me audiri oporteret, et multa alia²⁴. Nec ego eram tam stupidus, qui non distinguerem inter fistulam et flatum, indoluique optimum et piissimum Principem alienis ita patere et parere affectibus, quem videbam et expertus eram satis 175 principaliter loqui, quando sua loquebatur.

Novissimum invidiae monstrum: cum ego in die Petri et Pauli vocatus essem a D[omino] Rectore nostro, Duce Pomerano²⁵, ut Evangelium gratiae suae in sacello castrì pronuntiarem, repente fama 180

^s decimam tertiam 3. 5. — ^t Bon hier an wieder besser zu lesen.

hujus meae concionis civitatem implevit, convenitque
uterque sexus copiose, ut cogerer in aula disputa-
toria concionari. Ibi dispositi et vocati Magistri
nostri et observatores iniquissimi. Est autem id
185 Evangelium, quod utriusque disputationis rem aper-
tissime complectitur²⁶, ideo ego totius disputationis
summam coactus sum cunctis exponere, sed in
malam gratiam Lipsensibus.

Post haec Eccius, contra me institutus^u, quater²⁷
190 praedicavit in ecclesiis diversis et omnia mea pro-
scidit et vexavit publice. Sic^v enim theologistae ei
mandarunt. Mihi rursum, licet a multis peteretur,
non est concessa ulla concio. Accusandus tantum
et criminandus eram^w, non etiam purgandus. Sic
195 enim et in disputatione egerunt, ut Eccius, licet
opponens esset, ultimum tamen verbum haberet,
quod ego non possem dissolvere.

Denique ipse Caesar Pflug, cum audisset me
praedicasse (aberat enim), ait: Ich wollt Doctor Martinus
200 hätt sein Predigt gen Wittenberg geßparet! Summa sum-
marum: invidiam aliquando novi, sed nullam in-
verecundio-rem et impudentio-rem.

Sic habes tragoediam totam, caetera tibi D.
Joh[annes] Plawnitzer^{x28} dicet^y; erat enim et ipse
205 praesens et non parum effecit, ne caderet disputatio²⁹.
Et ^zquia disputatione ista Eccius et Lipsenses
gloriam suam, non veritatem quaesiverunt, nihil
mirum, si male inceperit et pejus finierit. Nam
cum speranda fuisset concordia inter Wittenbergenses
210 et Lipsenses, hac invidia fecerunt, timeo, ut dis-
cordia et displicentia primum videatur nata. Hic
enim fructus est gloriae humanae. Ego qui freno
quidem impetum meum, non possum tamen omnem
displicentiam evomere, quia carnem habeo, et plus
215 nimio fuit impudens invidia et maligna iniquitas
in re tam sacra et divina. Bene vale, et me Illu-

^u substitutus 3. 5. — ^v Sicut 3. — ^w eram fehlt 3. — ^x Planitzer
3. 5. — ^y dicet fehlt 3. 5. — ^z Von hier an wieder unlesbar.

strissimo Principi commenda. Quarta feria post Alexii, anno^a 1519.

T. Martinus Lutherus.

R. P. Vicarium Stupitz^b in Grimmis inveni^c. 220

¹ Sp. befand sich damals wohl in Altenburg, woselbst sich der Kurfürst aufhielt (vgl. dessen Brief vom 24. Juli).

² nämlich aus Frankfurt a. M., wo der Kurfürst zur Kaiserwahl Karl's V. war; Sp. hatte ihn begleitet.

³ Spalatin. annal. (ap. Menken II, 596; ap. Schelhorn, amoenit. IV, 391): Tertia Julii [bei Menk. falsch: Junii] die Dominica postridie seu proxima post festum Visit. Mariae obiit noster Degenh. Pfeffinger . . . in aedibus Nicolai Stalbergii Francofordiae ad Moenum [dieses Haus auf dem großen Kornmarkt, wo jetzt die deutsch-reformirte Kirche steht, war das Muster einer luxuriösen Privatwohnung; vgl. Battonn, örtl. Besch. der Stadt Frankf. 1869. V, 82], hospitio Ill. Principis nostri D. Friderici Sax. Elect., sepultus apud Minores in choro sub arcula sacramentalis, qua laevorsum sacrarium aditur. Sein, durch die Niederreißung der Kirche — an ihre Stelle wurde die aus 1848 bekannte Paulskirche erbaut — nicht mehr vorhandenes Epitaph s. bei Versner, Frankf. Chronik Bd. I. Buch 2, S. 62. In der Allerheiligenkirche zu Wittenberg wurde ihm ein Renotaph gesetzt, dessen (von Melancthon verfaßte?) Inschrift bei Seckendorf, lb. I. S. 48 addit. Er erreichte (nach dem Epitaph) ein Alter von nur 48 Jahren und starb an der zur Wahlzeit Karl's V. in Frankfurt grassirenden Pest (Faust, collect. Francof., Mf. der Frankf. Stadtbibl., S. 189). Exequien wurden ihm auch in Nürnberg, am 18. Juli, sowie in Augsburg gehalten (vgl. Scheurl's Briefb. II, S. 93. 97; — S. 93: quem electores nostri senatusconsulto ad Maximilianum Caesarem faustum, pium, felicem mittendum decrevere, qui Romanas aquilas non Francisco, sed Carolo nepoti delatas renunciaret).

⁴ Ueber die Einfahrt in Leipzig und den Carlstadt dabei zugestoßenen Unfall s. Seidemann, Leipz. Disp. S. 40; Röstlin, Luther² I, 256.

⁵ Bischof Adolf von Merseburg; über sein Inhibitions-Mandat vgl. seine Briefe an Herzog Georg vom 20. und 25. Juni, bei Seidemann S. 135 f.

⁶ Die mit der Inhibition angeschlagene Bulle war die vom 9. November 1518, worin Leo X. die Lehre vom Ablass bestimmt bestätigt; opp. var. arg. II, 428; Seidemann S. 41.

⁷ Ed an Hochstraten, 24. Juli: Nam Lutherus nolebat judicem etc. (vgl. opp. var. arg. III, 478); vgl. auch Ed an

^a Luther hat dießmal gegen seine Gewohnheit das anno geschrieben. — ^b Staupitz 5. — ^c Die Nachschrift steht bei 3—5 vor der Unterschrift.

Georg Hauer in Ingolstadt 1. Juli: Seckendorf I. §. 61. S. 85 f.; Joh. Cellarius an Capito 31. Juli: Böcher III, 230 f.

⁸ vgl. den Contract, Nr. 193.

⁹ Für die nun folgenden einzelnen Punkte der Disputation müssen wir auf die Disputationsakten, wie solche für die ganze Disputation bei Böcher III, 293 ff., für die zwischen Luther und Eck auch in opp. var. arg. III, 26 ff. sich befinden, verweisen, da ein specielles Eingehen den uns zugemessenen Raum überschreiten würde.

¹⁰ Diese Art, Alles nur aus dem Gedächtnisse vorzubringen, war die italienische Disputirweise, in der Eck Meister war (*disputandi modum Italicum eum esse Eccius dixit, ut libri non in publicum proferrentur, sed memoriae tota res esset*; Acta Disput. bei Böcher III, 310).

¹¹ vgl. darüber Seidemann S. 53.

¹² Johannes Duns, gewöhnlich Scotus benannt, der bekannte Scholastiker, † 1308 zu Köln.

¹³ Joh. Capreolus, ein Dominikaner aus Languebec, Doctor der Theol. zu Paris, hierauf Rector seiner Ordensschule zu Toulouse, zog sich 1426 in sein Professhaus zu Rodez zurück, wo er 6. April 1444 starb. Er schrieb: *Commentaria in IV libros Magistri sententiarum s. Defensiones theologiae S. Thomae Aquinatis adversus Joa. Scotum, Petrum Aureolum, Nominales aliosque Thomae adversarios*; gedruckt Venedig 1514 u. ö. Die beste Darstellung seines Systems bei Dr. R. Werner, die Scholastik des späteren Mittelalters, 1883. Bd. II. Cap. 13, S. 440 ff.

¹⁴ über die Schwankungen, in welchen sich Luther damals über seine Stellung zum Constanzer Concil befand, vgl. Kolbe, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, 1876, S. 51.

¹⁵ Joh. Manlius, *Locorum communium collectanea* (ed. Basil. 1563) T. I. p. 117: *Eccius concionatus est Lipsiae de indulgentiis, dixit: Non sunt magnificiendae, et tamen non sunt contemnendae. Ista fuit summa suae conclusionis.*

¹⁶ Gregor von Rimini, so benannt nach seiner Vaterstadt, von seinen Anhängern Doctor authenticus genannt, lehrte in Paris und wurde 1357 General der Augustinereremiten, starb 1358 in Wien, woselbst er in der Augustinerkirche begraben liegt. Sein System legte er nieder in: *Lectura super Primo et Secundo sententiarum etc.*, gedruckt Venedig 1503. 1518 (? 1532?). Die aus ihm verhandelte Frage steht 2. Dist. 28, qu. 1. 2., ed. 1518. T. II Bl. 84^b und 92; vgl. darüber auch Werner a. a. O. Bd. 3. S. 181. Sein System dargestellt bei Werner Bd. 2 und 3 passim, vgl. auch Prantl, Gesch. der Logik, Bd. 4. S. 9 ff.

¹⁷ Luther gab seine *Resolutio super propositione XIII etc.* «per autorem locupletata» nach dem 15. August abermals heraus; vgl. den Brief an Spalatin vom 15. Aug.; die erste

Ausgabe war schon vor Beginn der Disputation im Druck vollendet.

¹⁸ Er selbst schreibt am 26. Aug. aus Ingolstadt an Christoph Lengler (vgl. im Notizenblatt zum Archiv. f. Kunde österr. Gesch.-Quellen 1854. S. 500): „Da blieb ich darnach 11 Tag, hat erst guet Leben mit gueten Herrn, die mich invitirten und ich sie hinwiederumb . . . senatus civitatis Lipsiensium donabat mihi tunicam, aliis nihil».

¹⁹ Schamlot, Camelot, vom französl. camelot, chamelot, Zeug aus Kameelhaaren, d. i. Haaren der Kameelziege (frz. chamois).

²⁰ Cäsar Pflug, der Vater des bekannten späteren Naumburger Bischofs Julius Pflug, an welchen Mosellan am 6. December 1519 in seinem Brief über die Leipziger Disputation schrieb: Curantur omnia recte (hinsichtl. der Vorbereitungen für Unterbringung der Gäste, für die öffentliche Sicherheit etc.), praesertim cum Principis nomine pater tuus non solum omnibus interesset, sed etiam praeesset (Völscher III, 245).

²¹ Georg von Sachsen.

²² Dr. Heinrich Stromer, aus Auerbach in der Oberpfalz, geb. 1482, Professor der Medicin in Leipzig, Leibarzt mehrerer Fürsten, u. A. Georg's von Sachsen und des Kurfürsten Friedrich; gestorben 25. Novb. 1542. Vgl. Barnde, urf. Quellen 594. 657. 717; Hofmann, Ref. Hist. von Leipz. S. 440; Seifert, Ref. in Leipz. S. 51; Burckhardt, Luther's Briefwechsel S. 20 zu I, 288 (wo jedoch das Citat Corp. Ref. VI, 726 sich nicht auf diesen Auerbach beziehen kann). — Auerbach selbst berichtete am 19. Juli an Spalatin über die Disputation und ist voll Lobes über Luther; Auszug aus dem Briefe bei Kolbe, Analecta S. 9.

²³ Dr. Simon Pistoris (auch Pistorius, der deutsche Name wahrscheinlich „Becker“), junior, weil er gleichen Vornamen mit seinem Vater, dem sächs. Leibarzt († 1523) hatte, geboren 28. Oktober 1489, berühmter Jurist, damals Ordinarius der Fakultät, welcher die Disputanten seitens der Hochschule mit einer lateinischen Rede begrüßte; 1525—39 Kanzler Georg's und wiederum 1542—48 Kanzler unter Moriz; starb 2. Decb. 1562 auf seinem Landgut Seufelitz. Vgl. Adami vitt. Jctor. Germ.; (Jfelin) Histor. und geogr. Ber. 3. Aufl. 1744 s. v.

²⁴ „Offenbar gewinnt durch diese Aeußerungen Emser's Brief an Dr. Sad (f. opp. var. arg. IV, 3) sein rechtes Licht.“ Seidem. Leipz. Disp. S. 67**.

²⁵ Herzog Barnim von Pommern, Rector der Wittenberger Universität, der mit in Leipzig war.

²⁶ Ein Sermon, gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß etc. f. Erl.² 15, 435 ff. S. 439: Dieß Evangelion (Matth. 16, 13—19) begreift alle Materien der ganzen Disputation, denn es von zweierlei Sachen furnehmlich redet: zum ersten, von der Gnaden Gottes und unserm freien Willen; zum andern, von der Gewalt St. Peters und der Schlüssel.

²⁷ Luther war hierin nicht recht berichtet. Er selbst sagt in seinem Brief an Hochstraten (Böcher III, 224): *Fecerat Lutherus in die S. Petri in absentia Principis in aula disputationis sermonem Hussiticum plane erroneum. Ego confestim in Visitationis Virginis Mariae [= 2. Juli] et die sequenti [= 3. Juli, Dominica II. p. Trin.] in frequentissimo auditorio, quale nunquam habui, praedicavi contra ejus errores et populum mere concitavi, ut fastidiat errores Lutheranos, cras [d. i. 25. Juli, also nach unserm Brief] itidem facturum, et sic Lipsiam valedicturum.* — Ähnlich berichtet er in seinem Briefe an den Kurfürsten vom 8. November, den wir an betr. Stelle in unsere Sammlung einreihen, von 3 Predigten, während er in seiner *Expurgatio adv. crimin. Lutheri*, Bl. Cj^b nur von 2 Predigten spricht: *Fateor, cum in loco disputationis die apostolorum Petri et Pauli D. Martinus sermonem habuisset (meo exili judicio scandalosissimum) aliquorum dominorum rogatu, tam de literis, quam senatu civitatis, duos sermones in aede S. Nicolai in frequentissimo auditorio habui contra ea, quae D. Martinus praedicaverat.*

²⁸ Joh. v. Planitz, kursäch. Rath und Hauptmann in Grimma.

²⁹ vgl. den Brief an den Kurf. v. 18. Aug., CrI. 53, S. 20.

Nr. 198.

Leipzig.

22. Juli 1519.

Joh. Er an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Rechtfertigungsschreiben über sein Verhalten auf der Leipziger Disputation. In der Nachschrift: *Suther's neues Buch, die Resolutio de potestate Papae*, sei ihm von Niemanden zubehändig worden, er habe es bis jetzt noch nicht gesehen. — Der Kurfürst beantwortete diesen Brief vorläufig am 24. Juli, und nachdem er ihn dann Suthern und Carlstadt zugestellt und derselben Antwort erhalten hatte, schließlich am 12. Oktober. — Auf diesen Brief bezieht es sich wohl auch mit, wenn Melancthon am 11. August an Lang schreibt (CR I, 106): *Proscidit [Eckius] post abitum nostrum Lipsiae Martinum inhumanissime, hoc est ementitis falsisque innumeris calumniis apud Principes viros.*

Erster Druck: 1. Doctor Martin Luthers Unterricht an Kurfürsten von Sachsen. disputation zu Leppzig belangent: vnnnd D. Ecius briue. von der selbigen. [Blättchen]. — 6^{1/2} Bg., letzte Seite leer, in 4. —

s. l. et a. (1519). — Herausgeber: Michel von Eß, Eß's Vetter. — Vgl. Panzer, Zusätze zu Bd. I. Nr. 954, b. — Der Druck ist sehr nachlässig und fehlerhaft. — Die Schrift besteht aus folgenden 7 Stücken: 1. Widmungsbrief Michels von Eß an Freiherr Johann von Schwarzenburg [eig. Schwarzenberg; über diesen eifrigen Förderer der Reformation vgl. später], d. d. Ingolstat, Mt. D. xix. Jar; 2. Eß an Kurf. Friedrich v. Sachsen, d. d. Bypshe, xxij. Julij 1519. Der hier folgende Brief beginnt Bl. Aij; 3. Antwort des Kurfürsten, d. d. Albenburg an sonntag nach maria Magdalena 1519; 4. Kurfürst an Eß, d. d. Bochaw am xij. Octobris 1519; 5. Luther und Carlstadt an den Kurfürsten, d. d. Wittemberg am tag Agapiti martiris 1519; 6. Eß an den Kurfürsten (Entgegnung auf 5), d. d. Ingolstat am achteten [sic] Novembriß 1519; 7. Luther an Eß, d. d. secunda feria post Martini 1518 (vgl. Bd. I. S. 280. Nr. 110. Wir verzeichnen hier noch nachträglich die unbedeutenden Varianten zu dem dortigen Texte: Adresse: Johanni Eccio etc. Frater Martinus Luther; 3. 4 fehlt; 3. 5 Joannes Ekki; 3. 7 Lipsi; Ertfordiae; 3. 19 fehlt).

Druck: 2. Luth. WW. Altenb. I, 273; 3. Böcher III, 604 (mit falschem Datum: 23. Juli); 4. Walch XV, 1527 (ebenfalls: 23. Juli).

Wir geben den Text nach 1 und die Varianten von 3.

Dem durchleuchtigsten, hochgebornen Fürsten und Herren Sreyderich, Churfürsten, Herzog in Sachsen, Margrave zu Meyßsen, Landgrave zu Thüringen, Römischer K. Mt. Vicari u., meinem genädigsten Herren^a.

5

Durchleuchtiger, hochgeborner Churfürst! Euer Churfürstlichen Gnaden seind mein unterthänig willig^b Dienst mitsamt meinem armen Gebet gegen Gott allweg mit Fleiß voran bereit. Gnädigster Herr! daß ich mich eingelassen hab in Disputation wider E. Ch. G. Doctores zu Wittenberg, bitt ich unterthäniglich, wölle mir solchs nit verargen oder in Ungnaden aufnehmen, dann ich solchs nit angefangen hab in einigerlei Nachtheil E. Ch. G. Universität, so ich derselbigen auf das höchst geneigt bin zu dienen, daß E. Ch. G. für ander Fürsten im Reich berühmpt ist, quod et literas et literatos 10 foveat. Aber allein der Wahrheit des heiligen Glauben zu 15

^a Die Adresse fehlt. — ^b „willig“ fehlt.

gut, darzu mich D. Carlstat groß
 clusiones^c durch den Druck¹ mit v
 Worten wider mich öffentlich hat.
 20 nit darnach^c geschicht ist, daß er
 teiren^f sollte. Aber des D. Mai
 Mitleiden hab, daß sein schon ing
 kommen ist und auf sollich Ma
 verursacht worden auß seinem
 25 vielerlei Maleri, dardurch nach n
 viel Irrsal und Aergernuß entfi
 heut dießⁱ Tags nit maßiget, m
 er verleugnet^k und negiert ubi
 und Auslegung der heiligen V
 30 Hieronymi, Gregorii, Leonis, v
 Bernhardi. Das laut ubel bei
 vermist, aus seher^m Verständni
 der heiligen Geschrift^o; dann die
 Ist auch schwarzlich¹ zu hören, d
 35 putation, viel Artikel Johannes
 das^r heilig^s Concilium zu Costa
 nissimi und evangelici. Was S
 pfahen, ist gut zu bedenken. D
 primatum uber ander Apostel nit
 40 andern^u, mag E. Ch. G. als ein
 nehmen, ob sollichs und dergleich
 Christenheit mögen gestatt^r wer
 Verstand kann ich das nit seher
 söllichen^w Widerstand thon will,
 45 Dann noch^x D. Mart[inus] no
 sagen, daß je Keller und Kelle
 Vater^z, dem Papst, oder von d
 pfangen habe; sonder, wiewohl
 Kosten E. Ch. G. Doctoribus n
 50 noch urbietig^c bin, wa D. Marti

^c verursacht, auch hat Concl. — ^d
 pfieren, 1: schmisseten^r. — ^e aus. —
^f verlegt. — ^g 1: Crisostomi. — ^h sein
 (und so immer). — ⁱ 1: mit ein. — ^j
^k † und löbliche. — ^l Freud. — ^m † S
 — ⁿ = weder; 3: nachdem. — ^o jemand
 werde, was von dem heiligsten Vater (!)
 bötig.

gut, darzu mich D. Carlstat großlich geursacht auch hat, Con-
 clusiones^c durch den Druck¹ mit viel verachtlichen und Schmach-
 Worten wider mich öffentlich hat^d lassen ausgehn, wiewohl er
 20 nit darnach^e geschickt ist, daß er die Leut dermaßen schimfen-
 teiren^f sollte. Aber des D. Martinus halb, mit dem ich ein
 Mitleiden hab, daß sein schon ingenium in solch singularitates²
 kommen ist und auf sollich Materi sich geben hat, bin ich
 verursacht worden auß seinem manigfaltigen Ausschreiben
 25 vielerlei Materi, dardurch nach meinem kleinen Verstand etwa
 viel Irrsal und Aergernuß entspringen^h, deren er sich noch
 heut dießⁱ Tags nit maßiget, mag E. Ch. G. abnehmen, daß
 er verleugnet^k und negiert über ein Materi die Meinung
 und Auslegung der heiligen Väter, Augusti[ni], Ambrosii,
 30 Hieronymi, Gregorii, Leonis, Cypriani, Chrysostomi^l und
 Bernhardi. Das laut ubel bei den Christen, daß einer sich
 vermißt, aus seiner^m Verständnuß baß zuⁿ wissen den Sinn
 der heiligen Geschrift^o, dann die heilig Väter mit einander^p.
 Ist auch schwarzlich^q zu hören, daß er sagt auch in der Dis-
 35 putation, viel Artikel Johannes Ruß und der Behem, durch
 das^r heilig^s Concilium zu Costanz verdampt, seien christia-
 nissimi und evangelici. Was Srödt^t die Käßer darvon em-
 pfahen, ist gut zu bedenken. Daß er will, St. Petrus habe
 primatum über ander Apostel nit von Christo gehabt, mit viel
 40 andern^u, mag E. Ch. G. als ein christenlicher Fürst wohl ab-
 nehmen, ob sollich^s und dergleichen viel ander Punkten in der
 Christenheit mögen gestatt^v werden. Nach meinem kleinen
 Verstand kann ich das nit sehen; darumb ich, wa ich mag,
 sollichen^w Widerstand thon will, allein der Wahrheit zu gut.
 45 Dann noch^x D. Mart[inus] noch niemand^y anders kann
 sagen, daß je heller und heller werth von dem heiligen
 Vater^z, dem Papst, oder von den^a größern^b Häuptern ent-
 pfangen habe; sunder, wiewohl ein armes Pfäfflin, auf mein
 Kosten E. Ch. G. Doctoribus nach herein gezogen bin und
 50 noch urbietig^c bin, wa D. Martinus vermeint, noch nit gnug

^c geursacht, auch hat Concl. — ^d „hat“ fehlt. — ^e dazu. — ^f schim-
 pfieren; 1: schymffeten^r. — ^g aus. — ^h entsprungen. — ⁱ heutiges. —
^k verlegt. — ^l 1: Crisostimi. — ^m seinem. — ⁿ „zu“ fehlt. — ^o Schrift
 (und so immer). — ^p 1: mit ein. — ^q schwerlich. — ^r „das“ fehlt 1. —
^s † und löbliche. — ^t Sreud. — ^u † Stücklein. — ^v gestalt. — ^w solchem.
 — ^x = weder; 2: nachdem. — ^y jemand. — ^z daß ich je heller und heller
 werde, was von dem heiligsten Vater (!). — ^a 1: dem. — ^b großen. — ^c er-
 bötig.

disputiert hätt, will ich mit ihm gen Köln, Leuid oder Parnß ziehen. Dann ich mich ganz versehen habe: so sie mir die Universität zu^e Lennpzig fürgeworfen^f habens, sie wurden daselbs auch erkennen lassen, das dann sie geweigert und abgeschlagen haben, auch da ichs dem hochloblichen Fürsten mit 55 der Universität heimgesetzt habe. Durch solchs alls, gnädigster Herr! will ich D. Martinum nit verunglimpft haben, noch schreib^h auch nit ihme zu Nachtheil, sonder allein mich zu entschuldigen gegen E. Ch. G., wa anders ihr fürgetragen wurde mit meinem Unglimpf, dann sieⁱ die Wahrheit an ihr 60 hat, und darmit ich auch occasionem E. Ch. G. gebe zu bedenken, was ihr Christo, dem christenlichen Glauben, Land und Leuten schuldig seien. Dann ich vorlängst gern mich^k gegen E. Ch. G. entschuldigt hätte und versprochen; deßhalb wohl sechs mal in E. Ch. G. Hofhaltung zu Augspurg^s 65 kommen, ich weiß aber nit, aus was Ansinnen^l ich nie für^m E. Ch. G. hab mügen kommen. Und wiewohl E. Ch. G. Doctores abgeschieden seien mit etlich Tröwungⁿ viel zu schreiben, hab ich darumb gedisputiert, daß ohn Noth wär zu schreiben. Es ist auch unser Convention zu still stehn⁴, 70 bis daß der Sentenz^o geben werd durch die verordneten Universitäten, deßhalb ich ihn^p ein freie Wahl gelassen habe aller Universitäten^q, die in Ansehen seind in der ganzen Christenheit, deren sie sich billig lassen genügen^r. Wohlan, sie schreiben; ist mir nit fast wider, wollt ich aber gern, daß sie das thäten 75 mit einer Tapferkeit, wie die Sach erheischet^s, nit so leichtfertig, üppig und mit Schmachworten, wie ich dann gänzlich darfür halt, E. Ch. G. deß kein Gefallen trage. Was von Theologen^t geschrieben wird, soll dermaßen lauten, daß mangklich^u, der das les, mög verstehn, daß ein Theologus 80 solichs geschrieben hab, in Meinung die Wahrheit zu suchen, nit ein^v Schippenbuben^b, der allein die Leut vermuth zu schmähn. Wiewohl nach dem, als ich williglich die zwo Universitäten, von D. Martin mir angeboten, angenommen hab seines Ge-

^d = Löwen; ³: Lövi. — ^e „zu“ fehlt. — ^f = vorgeschlagen. — ^g „haben“ fehlt. — ^h † ich. — ⁱ nämlich: E. Ch. Gn.; ³: sich (!). — ^k „mich“ fehlt 1. — ^l Ausfinnen. — ^m zu. — ⁿ Draungen; = Drohungen. — ^o 1: senetnz. — ^p ? 1: T. — ^q „deßhalb ich“ 2c. fehlt. — ^r 1: gennege; der Laut „u“ wird bei 1 häufig durch „n“ wiedergegeben, so gleich nachher „npig“ für: üppig. — ^s 1: eranschet. — ^t von einem Theologo. — ^u männiglich. — ^v von einem.

85 fallens, will er mir erst die Legisten, Arzt und Artisten herein
ziehen; ist gut abzunehmen, daß er sein irrig Meinung mit
der Menge, nit mit der Sach verständig^x wollt austragen.
Da er schreibt wider Silvestrum⁶, acht er ihn, wiewohl ein
alten berühmten Theologum, doch nit gnug geschickt, daß er
90 solich Theologii^y verstehe oder urtheiln künnt, da er, Mar-
tinus, mit umbgehet; und jek will er die Legisten, Arzt und
Artisten glehrt gnug darzu urtheilen⁷,

E. Ch. G. solle das^z mein lang Schreiben nit in Un-
gnaden annehmen, dann allein thu ichs um mein Entschul-
95 digung. Wollt Gott, E. Ch. G. sollte mein Gmüth in diesem
Sall ganz erkennen, ohn Zweifel wurde solichs^a meines Sür-
nehmens^b ein gnädigs Gefallen tragen; dann ich mich ungern
in sollicher oder dergleichen Leichtfertigkeit merken wollt lassen,
in den Druck ein „Wagen“⁸ zu geben, wie E. Ch. G. Doctor
100 Carlstat than hat und mich ganz spöttlich mit ausgedruckten
Namen darin verschmächt. Ich künt auch wohl ein Wagen
machen, aber ich wollt ihn nit darinnen setzen^c; aber das ist
kein Kunst.

Ich besich mich ganz unterthäniglich E. Ch. G. als
105 meinem genädigsten Herren, und ob einigerlei^d Sach E. Ch. G.
von mir fürgetragen wurd, bin ich ganz urbietig^e in aller
Unterthänigkeit, E. Ch. G. wöll mir solichs zu verstehn geben,
so will ich durch Geschrift oder persönlich in aller Gehorsame
das^f gegen E. Ch. G. abstellen und verantwurten. Wa ich
110 aber aus Unwissenheit oder Unverstand etwas anders^g thäte,
redte oder schriebe, will ich mich zu aller Zeit gern darvon
weisen lassen und von meinem Sürnehmen abstellen^h. Dann
E. Ch. G.ⁱ zu dienen, wär mir ein besundere, große, hohe
Sröd^k. Datum Lypsne xxij Julii Anno gratiae M.D. xix. Jahr l.

115 Euer Ch. S. Gnaden unterthäniger Caplan

Johann von Eck, Doctor xc.^m

Auch, genädigster Herr! kumpt michⁿ für, da ich wider
D. Martin disputiert habe de potestate Papae, hab ich sein

^x verständigen. — ^y = Theologie; ^z: solche Theologica. — ^z dieß. —
^a solche. — ^b 1: fürnamen. — ^c aber ich wollt ihm nicht Roß darein setzen;
— vgl. dazu den Brief vom 18. August, Er l. 53, 12: Zum andern laßt er
sich meinen Wagen verdrießen, und meint auch wohl einen zu machen,
aber nit Roß, sonder vielmehr Esel darein setzen. — ^d 1: annichtlay. —
^e erbötig. — ^f „das“ fehlt. — ^g „anders“ fehlt. — ^h abstehen. — ⁱ 1: E. Ch. G.
Gnad [sic]. — ^k Freude. — ^l Leipzig den 23. Julii Anno 1519. — ^m „Johann
von Eck“ xc. fehlt. — ⁿ mir.

Sundament alle vorgehebt^o. Dann es ist kein neu Lied, das er hält; es haben viel irrig Leut vor auch gehalten. Hat¹²⁰ aber er aus föllichen bloßen Argwohn^p geschöpft ein Meinung, als sollten^q etlich E. Ch. G. Unterthänig mir D. Martinus Büchlin neu gedruckt geantwort und behändigt haben, und namlich^r haben sie sich merken lassen gegen Herr^s Cäsar Pflug, als sollt das D. Peter Burckhart^o than haben; sprich ich, es¹²⁵ sei erdicht, und man thue D. Peter Unrecht, und Andern, dann D. Peter hat^t mir nie kein Wort darvon gesagt, so hab ich^u bis auf den heutigen Tag noch nie gesehen, dann als viel mich gedäucht, er les daraus in der Disputation^v, wiewohl ich bei einem gleichen^x ausrechnen kann, was darin sei. E. Ch. G. 130 wäry ganz loblich, wann ihrs^z auf ein Kaufen dieselbig verbrannt. Befilch mich, ut.^a

¹ vgl. Nr. 83, Not. 2. — ² vgl. Nr. 153, 3. 25.

³ Während des Reichstags 1518. — ⁴ vgl. Nr. 193.

⁵ eigentl. ein Knabe, der Spizen (b. i. dünne Ruchen) feil trug; in den Wirthshäusern vielfachen Neckereien ausgesetzt, vergalten sie diese durch ausgiebiges Mundwerk; daher Spizenbube sprichwörtlich für Lasterer (vgl. Grimm, Wrb. s. v.).

⁶ Silvester Prierias.

⁷ In gleicher Weise Ed an Herz. Georg, 15. Juli (Seidemann, Leipz. Disp. S. 149): „Nachdem D. Martin Lutter in die Universität Erfurt und Paryß gewilliget hat, . . . hat er H. Cäsar Pflug . . . anzeigt, daß er wolle, die ganz Universität an den benannten Orten solle judiciern, anzeigt Ursach, daß oft ein Baccalaureus geschickter sei, dann ein Doctor; dann es gehe selkham jez zu in den Universitäten zc. Dargegen mich bedunkt, D. Martinus Fürschlag gefährlich, verdächtlich zu sein, aus Ursach, daß er gern wollt der Sach ungemäß und unverständig Richter tiesen. Dann er selbst anzeigt in seinem Schreiben, Doctor Sylvester zu Rom, als zu lübel gelehrt, möge nit urtheiln über die Punkten, davon er disputiere, als in der Theologie dorzu nit gnugsam berichtet. Ist ihm nun ein berühmpter Doctor, für Andern trefflich geschäkt, und lector apostolici palatii nit gelehrt gnug zu urtheiln, wie viel mehr, daß er Begisten, Arzt, Artisten, Magister, deren Anzahl gewöhnlich übertrifft die Zahl Theologorum und Canonistarum, wollt Richter setzen.“

⁸ vgl. Nr. 172, Not. 26.

^o fürgehabt. — ^p 1: archwon. — ^q 1: solle. — ^r nehmlich. — ^s Er. — ^t man thue ihm Unrecht, und an dem D. Peter hat (!). — ^u ichs. — ^v (st. in der Disputation:) seines Gefallens. — ^x 1: gleichen; 2: jeglichen. — ^y † es. — ^z ihr. — ^a befehl mich E. Ch. S. Gn. Datum ut supra. Johann Eck Doctor.

^a Dr. Peter Burkhart, seit September 1518 Professor der Medicin in Wittenberg (insignis medicus, artem suam medicam in gymnasio Ingolstadiensi aliquamdiu professus est, et etiam apud Nurnbergam, Ulmam, Ratisponam et alias civitates exercuit, ubique publico inductoratus stipendio et cum laude etiam atque nominis celebritate; Scheurl in seinem Empfehlungsschreiben für ihn an Rector und Senat in Wittenberg vom 17. Septb. 1518, Briefb. II, 50), ging bald nach Ingolstadt zurück und starb daselbst 30. März 1526. Spalat. ap. Menk. II, 656: Eodem die Parasceves (an welchem nämlich Mutian starb) obiit in Bajoaria Ingolstadii Doctor Petrus Burcardus medicus. — Ueber den ihm gemachten Vorwurf schreibt ihm Scheurl am 3. Aug. (Briefb. II, 96): puto te non fugere insimulari te communicasse adversario fundamenta Lutheriana. Ego ex multis argumentis non dubito longissime abesse te ab eo crimine: quia tamen non sufficit innocentem esse, nisi etiam suspicionem careas, confido te satis superque purgasse.

 Nr. 199.

Altenburg.

24. Juli 1519.

Kurfürst Friedrich von Sachsen an Joh. Ed.

Antwortet auf Ed's Brief vom 22. Juli (Nr. 198), daß er den Brief an Luther und Carlstadt geschickt, ihre Antwort darauf zu hören, welche Eden später mitgetheilt werden solle. Carlstadt antwortete darauf zuerst allein am 31. Juli (s. unten) und dann gemeinschaftlich mit Luther am 18. August (s. unten).

Erster Druck: 1. vgl. Nr. 198, 1; Bl. A. — Drucke: 2. Luther's WW. Jen. I, 148; 3. Wittb. IX, 259; 4. Altenb. I, 275; 5. Bösher III, 609; 6. Walch XV, 1530.

Wir geben den Text nach 1, unter Vergleichung von 5.

Dem Hochgelehrten und Wirdigen, unserem lieben
Besondern, Herren Johann von Ed, Doctor u.^a

Von Gottes Gnaden Sryderich, Herzog zu Sachsen, Churfürst u. und Vicari u.^b

^a Die Adresse steht bei 1 am Schluß des Briefs. — ^b Adresse und Anrede fehlt 5.

Unsern Gruß zuvor. Hochgelehrter und Wirdiger, lieber 5
 Besunder! Als ihr uns jezo geschrieben in Sachen, etlich
 Doctores unser Universität zu Wittenberg und die nächst ge-
 halten Disputation zu Lennpzig belangend, haben wir seines
 Inhalts hören lesen. Nachdem ihr uns^c dann dieser Sachen 10
 halben hievor nichts geschrieben, und die Doctores von Witten-
 berg uns der Disputation kein Bericht gethan, so wollen wir
 diß^d euer Schreiben an dieselben Doctores gelangen lassen,
 ihr Antwort und Unterricht darauf^e zu hören. Und wo wir
 dann daraus befinden, daß etwas an euch ferrer^f zu gelangen
 vomöthen, soll euch auch unverhalten beleiben. Das haben 15
 wir euch nit bergens wollen, dann euch zu Gnaden seind wir
 geneigt. Datum Aldenburg am Sonntag nach Maria Magda-
 lena^h Anno Domini 1c. 1519. Jahrⁱ.

 Nr. 200.

(Wittenberg.)

26. Juli 1519.

Luther an Joh. Lang.

Ueber die Begegnung Luther's mit Staupitz und Sinf in Grimma;
 über Ed's Triumphgeschrei.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 399. fol. 129^b; — Drucke:
 2. Aurif. I, 184^b; 3. Böhmer III, 979; 4. de Wette I, 289.
 — Deutsch: Walch XXI, 637.

Wir geben den Text nach 1.

Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, S. Theo-
 logiae Magistro, Augustiniano Erfordiensis, Vicario
 mediastino¹ ejusdem familiae, suo in Christo
 majori.

Jhesus.

5

²Salutem. Inveni, Reverende Pater, in Grimmis
 Reverendum Patrem Vicarium generalem³ una cum

^a und 1. — ^d dieß 5. — ^e das auff 1. — ^f ferner 5. — ^g begern 1.
 — ^h nach S. Magdalena Tag 5. — ⁱ „Jahr“ fehlt 5.

Magistro Venceslao⁴, visitaturum conventus, juxta vicem suam. Et benefecisti abstinendo a visitatione⁵. Dicebat enim jam ad se pertinere. Prior⁶ ibidem absolvetur, timeo.

Expectamus quotidie adventum P.^a suae ex Dresden aut Herzberg. Jussit, ut adventum ejus tibi et quibus possem, notificarem, quod et tu facies. Eccius triumphat ubique, ductus⁷ a Duce Georgio ad montem S. Annae, forte indulgentias ibidem resuscitaturus. Statim alia, vale. Die S. Annae, 1519.

F. Martinus Luther, August.

¹ vgl. Nr. 184, Note 1.

² Daß Luther in diesem Briefe die Disputation gar nicht erwähnt, rührt daher, daß Rang selbst ihr beigewohnt hatte.

³ Staupitz. — ⁴ Sinf.

⁵ vgl. Nr. 184. Grimma gehörte nicht zu dem Bezirk, der Rang als Districtsvicar unterstellt war, vgl. Rolde, Augustinercongr. S. 264. Die zum District gehörigen Convente s. Nr. 13, Note 3.

⁶ Wolfgang Zeschau, vgl. Nr. 107.

⁷ Ed reiste am 25. Juli nach Annaberg; hier fanden sich am 26. die Cleriker des ganzen Landes zusammen zur Einweihung der St. Annakirche. Der Herzog war mit dem Bischof von Meißen schon am 24. angekommen; die Worte ductus a Duce Georgio sind also nicht wörtlich zu verstehen. Die Bedeutung der folgenden Worte: forte indulgentias etc. erklärt sich aus der Erwähnung des Ablasses im Einladungsschreiben des Stadtraths (vgl. Richter, Chronik v. Annaberg. 1746. I, 83) und aus dem Ablassunfug in Annaberg (vgl. Manitius, Einführung der Ref. in Annab. 1840). Albert in Niedner's Ztschr. f. hist. Theol. 1872. S. 419.

^a praesentiae 1.

Nr. 201.

Wittenberg.

31. Juli 1519.

Carlstadt an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Vorläufige Beantwortung von Ed's Schreiben vom 22. Juli (Nr. 198): Rechtfertigung auf einige Vorwürfe Ed's; über eine von Ed in der Disputation vorgebrachte Stelle, angeblich aus Hieronymus, die aber nicht zu finden. Nachschrift: er werde mit Luther gemeinschaftlich bald antworten.

Drucke: 1. Luther's WW. Wittenb. IX, 69b; 2. Jen. I, 148b; 3. Altenb. I, 275; 4. Söfcher III, 609; 5. Walch XV, 1531.

Wir geben den Text nach 1.

Durchleuchtigster, hochgeborner Fürst und Herr! Euern
S. Gn. seien mein Gebet und unterthänige Dienst mit allem
Gehorsam zuvorn bereit. Gnädigster Churfurst und Herr!
Der achtbar Doctor Eck hat E. K. S. G. sein Handschrift
und Klagezettel, darin er unter andern mich höchlich bei E.
K. S. G. verkleint, als sollt ich ihm zu ungeschickt reden,
mit seiner Vermeldung behänden lassen, und ist nicht anders,
daß ich mein Kleinwenigkeit erwege, und mein widerwärtig
Gemüth, daß ich kein Lust hab, mit einem solchen Rühmer
und Schreier zu disputieren, demnach ich denn Ursach, in viel
Enden hievor gedruckt, angezeigt. Aber daß sein Schreiben
dahin deutet, als sollt ich ihm gering sein, bitt E. K. S. G.
zu wissen, daß er mir nichts genommen hat, sondern ist etwan
öffentlich, etwan verdeckt zu mir getreten, und hat mein
Sentenz in der Disputation müssen halten, wiewohl D. Eck
in seinen Predigten anders, denn in der Schuel gelehret.
Gnädigster K. S. und Herr! ich hab ihm mein Solutiones aus den
Büchern, die er mir fürgeruckt und wider mich gecitirt hat,
gelesen, und hoff meines Bedünkens ehrbarlich; auch hab ich
D. Ecken öffentlich gesagt, daß er sein Bücher nicht wohl ge-
lesen und vernommen, wie ich dasselbig mit Lesung beweist.
Das thut ihm und etlichen Andern wehe, derhalben veracht
und verschmächt er mich.

Ich kann auch E. K. S. G. nicht hehlen, daß mir viel-
genannter D. Eck in Sachen, die den christlichen Glauben
höchlich betreffen, als er selber in seinem Klagebrief anzeigt,
kezerische Bücher allegiert und wider mich gebraucht, und
endlich am letzten hat er ein Autorität Hieronymi fürgebracht,
als diese: quod justus non semper peccat, dum bene facit.
Da hab ich gesagt, ich wollte darnach sehen. Als er das
höret, welch ein Geruf und Klappern ward von ihm gehört.
Aber ich hielt fest und zeigt an, daß in solcher tapfern Sach
mit aller Bedächtigkeit gehandelt und kein Leichtfertigkeit
geübt sollt werden. Aber D. Eck macht sich seiner Bücher
verlustig, wo die Autorität in aufgebrachtem Buch nicht ge-
schrieben. Ich hab darnach weiter, denn mir vonnöthen war,

gesucht und nicht gefunden, und derwegen viel Rede gehabt,
und am Tag meines Abziehen[s] mein Magister, Notarium
und zween Gezeugen zu ihm geschickt und durch sie begehrt,
40 er sollte mir sein allegiert Autorität zeigen oder sein Bücher
geben, dazu wollt ich ihn ein falsarium schelten, das ich im
Rechten thun könnte, wenn gefunden, daß er williglich falsch
allegiert. Aber der gut Doctor zeigt mir noch nichts. Das
hab ich alles in Eil, E. K. S. G. nicht ohn Antwort zu
45 lassen, als ich ikt wegfertig gewest, nicht wollen bergen, und
freue mich, daß E. K. S. G. gesund anheim gekommen. Der
barmherzig Gott verleihe E. K. S. G. ein lang Leben, mit
Gesundheit und Sieg. Datum Wittemberg, Sonntag nach
Annae, Anno 1519.

50 E. K. S. G.

unterthäniger Capellan
Andreas Carlstad.

Gnädigster Kurfürst und Herr! Der ehrwürdige Herr
und Vater Martinus und ich wollen E. K. S. G. kürzlich und
55 sämtlich antworten; bitten, E. K. S. Gn. wolle uns ikt
gnädigst verzeihen, daß wir in solcher Zeit uns nicht haben
bereden mügen.

¹ vgl. Nr. 197, 3. 132.

² am letzten Disputationstag, 15. Juli; vgl. die betr.
Stelle bei Böschner III, 493: Eccius: . . . Unde fateor non
esse hominem, qui faciat bonum, cum talis homo etiam
peccet, sed non tunc peccat semper, quoniam facit opus
bonum, quod nullibi reperiet . . . adduco B. Hieronymum
lb. I. contra Iovinianum col. 14: Non quod semper, sed
aliquando peccaverunt . . . S. 494. Carolost.: . . . De
Hieronymo videbo locum allegatum, si recte citatus sit.

Nr. 202.

(Nürnberg.)

(3. August 1519¹.)

Christoph Scheurl an Luther.

Wittet um Zusendung etwaiger neuer Schriften Luther's; lobt Sinf
als den Einzigen, welcher Christum in Nürnberg predige.

Handschriftlich: 1. Scheurl'sches Famil.-Arch., Cod. C. fol. 211 (247)^b; — Druck: 2. Scheurl's Briefbuch Bd. 2. S. 96. Nr. 207.

Wir geben den Text nach 2.

Ad Doctorem Marthinum Luther.

S. Hoc unum tantum significo R. P. tuae, si quid scribendum aut mittendum ex officina tua habes amicis communibus, tuo^a posse huic tabellario committere: ut autem scribas ac mittas, te oratum velim, mirumque placeat Erasmus², quod apud Antwerpiam solus ferme Prior noster³ Christum praedicet. Disrumpar, si quisquam apud nos Christum praedicat praeter nostrum Wenceslaum⁴ et quosdam ejus sequaces. Gaudeo eum aliquantulum abesse⁵: ita enim auditores magis hunc et illos probant. Si apud vos agit^b, fac redeat onustus Martinianis⁶; nostro quoque vicario ac parenti⁷, ubi occasio dabitur, nos commendabis. Salutat te noster Ebnerius, omnia fausta precatur. Valeat R. P. tua. Datum etc.

¹ Das Datum ergibt sich aus der Stellung des Briefs im Cod., zwischen 2 Briefen mit dem Datum V. nonas Sextilis. Da es nun im August kein V. nonas gibt, so hat wahrscheinlich Scheurl die nonae wie im Juli auf den 7. genommen, wornach also V. nonas = 3. Aug.

² Der Brief vom 30. Mai, Nr. 191, bes. 3. 65 ff.

³ Jakob Probst, Nr. 191, Note 3; noster, weil Scheurl in die confraternitas der Augustiner aufgenommen, vgl. Nr. 31, Note 5.

⁴ Sinf. — ⁵ vgl. Nr. 200.

⁶ Mit denselben Worten schreibt er am III. nonas Sextilis (d. i. dann aber wohl nach Scheurl'scher Rechnung, vgl. Note 1, nicht der 3., sondern der 5. August), an Beckmann (S. 95): fac. . . ut hic noster redeat onustus Martinianis, impensas mihi adscribas.

⁷ Staupitz; zu dem hier gebrauchten Ausdruck vgl. Nr. 31, 3. 7.

^a Es wird wohl tuto zu lesen sein. — ^b apud nos agis 1.

Nr. 203.

Wittenberg.

15. August 1519.

Luther an Spalatin.

Zuschrift der Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis, worin er ausführlich über die Disputation berichtet und Ed's Prahlerei widerlegt.

Einzel-Drucke (wir folgen in ihrer Aufzählung der musterhaften Zusammenstellung bei Anaafe in der Weimarer Ausg. von Luther's Werken Bd. 2, 308 ff.):

1. RESOLUTIONES LVThERIANAE | SVPER PROPOSITIONIBVS | SVIS LIPSIAE DIS-
PV- | TATIS. — Am Schluß: IMPRESSVM VVIT-
TENBERGAE. | ANNO DOMINI. M.D.XIX. —
26 Bl., letzte Seite leer, in 4. — Drucker: Joh. Grünen-
berg. — Dieß ist der Urdruck. Der Brief geht bis
Bl. B₄^b.
2. Resolutiones Lutheriane su- | per Propositi-
ōibus suis | Lipsie dispu- | tatis. | ∴ — Am
Schluß: IMPRESSVM VVITTENBERGAE. |
ANNO DOMINI. M.D.XIX. — 26 Bl., letzte Seite
leer, in 4. — Zweite Ausgabe Grünenberg's nur auf den
4 ersten Blättern von 1 abweichend. — Der Brief geht
bis Bl. B₄.
3. Resolutiones Lutheriane super pro | positio-
nibus suis Lipsiae | disputatis. | [Druckerwappen:
wiltet Mann mit einem Wappen] | Lipsiae ex Aedibus
Uuolffgangi monacensis. j5j9. — 16 Bl. in 4. —
Drucker: Wolfg. Stöckel. — Geht auf 1 zurück.
4. RESOLUTIONES LVTh- | THERIANÆ SVPER |
PROPOSITIONI- | BVS SVIS LY | PSIAE DIS- |
PVTA- | TIS. — Am Schluß: Excusa Auguste
Vindelicorum. Anno salut. | M.D.XIX Die.
XIII. Mens. Septemb. — 12 Bl., letztes leer, in 4.
m. Titleinf. — Drucker: Siegmund Grimm und Marg
Wirsung. — Enthält bloß den Brief. (Münchener Hof-
und Staatsbibl. Th. U. 103, XXIII, 7.)
5. EPISTOLA | D. Martini Luther Ad Georgium
Spala- | tinum &c. de disputatione sua. | Eius-
dem super Tredecim Propositōibus [sic?] | Li-
psie disputatis Resolutiones. — 18 Bl., letzte
Seite leer, in 4. — Geht auf 1 zurück.

6. RESOLVTIO- | NES LVTHERIANAE | SVPER
PROPOSI- | TIONIBVS SV- | IS LIPSIAE |
DISPVTA- | TIS. — Am Schluß: EXCVDE-
BANTVR HAE RESO | lutiones Lutherianae
super Eccianas conclusio- | nes Lipsiae di-
sputatas Mense VIIIBri | Anni M.D.XIX. —
s. 1. — 28 Bl., letzte Seite leer, in 4. m. Titeleinf. —
Geht auf 1 zurück. (Münchener Hof- und Staatsbibl.
Th. U. 103, XXIII, 6. — Aanafe's Titelabdruck weicht
von unserem darin ab, daß er nach Zeile 1, 3 und 6
kein = hat.)
7. Resolutiones | lutherianae | super pro | positio |
nib9 suis lipsiae | disputatis: emē | datae. —
Am Schluß: Lipsiae, apud Melchiorem Lotthe-
rum, Anno | M.D.XX. — 22 Bl., letzte Seite leer,
in 4. m. Titeleinf. — Ist zwar eine verbesserte, jedoch
nicht von Luther selbst veranstaltete Ausgabe. — Der
Brief geht von fol. Ib—VIb und hat am Rand Inhalts-
angaben. (Münchener Hof- und Staatsbibl. Th. U. 104.)
Drucke: 8. In der Basler Sammlung Luther'scher
Schriften, welche Mense Martio Anno M.D.XX. erschien,
Bl. aa^b—cc^b. — Text nach 1; 9. M. Lutherii lucubra-
tionum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX.
Mense Julio; Bl. Bbij—Bb₆. — Text nach 8; 10. opp. ed.
Viteb. 1545. I, 293^b (Text nach 7); 11. opp. ed. Jen. 1556.
I, 294 (Text nach 7, jedoch mit Weglassung der günstigen Ur-
theile über Carlstadt); 12. Aurif. I, 185 (Text nach 11);
13. Lößcher III, 733 (Text nach 1, jedoch mehrfach fehlerhaft,
wie der Lößcher'sche Text fast immer ist); 14. de Wette I, 290
(Text nach 2, jedoch ungenügend benutzt); 15. opp. var. arg.
III, 228 (Text nach verschiedenen Ausgaben, meist nach 11);
16. Aanafe II, 391 (Text nach 1). — Deutsch: Walch XV, 1356.
Wir geben den Text mit Aanafe nach 1; für die Va-
rianten berücksichtigen wir 2, 4, 6, 7, 12 und 14, andere nur
ausnahmsweise.

Jhesus^a.

Optimo et erudito viro D. Georgio Spalatino, Illu-
strissimi Principis Friderici Saxoniae Electoris
Imperii ejusdemque Vicarii etc. a libellis et sacris
suo S.

5

¹Historiam famosae hujus disputationis, quam
Lipsiae habuimus, optime Spalatine, cupis nosse,

^a Jhesus fehlt in manchen edd., in andern steht es erst nach der
Adresse.

ea vel maxime causa, quod audieris, Eccium nostrum
et Eccianae factionis aliquot homines jam diu et
10 secure triumphare encomiaque cantare. Ego sane
gaudeo, et gratias ago, si tam vera est victoria, quam
magna est jactantia. Quid enim christianis, praeser-
tim theologis, magis optandum, quam ut veritas
triumphet, error traducatur? Sed rursus, quando
15 unquam auditum est a saeculo, hanc esse gloriam
veram et stabilem, quae seipsam praedicat et ante
tempus jactat? Nonne in hanc sunt proverbialia edita:
«Encomium ante victoriam»², «Rumor ante salutem»?
Deinde illud trivii: «Propria laus sordet», et «laudet
20 te os alienum»? Tum Christus³: «Si gloriam meam
quaero, gloria^b mea nihil est»; et Proverbiorum
autor Salomon⁴: «Haereditas (inquit), ad quam in
principio festinatur, in fine benedictione carebit». Justus enim, ut Scriptura⁵ dicit, in principio non
25 est jactator, sed accusator sui; Pharisaeus⁶ autem
primo est laudator sui, simul accusator omnium
aliorum.

De Eccio nostro autem eo facilius credo, jactasse
eum victorias, quo jam olim mihi est ingenium
30 hominis perspectum, ut gloriae miserrimum man-
cipium⁷, tum quod jam magis expertus sum, solere
eum in disputatione magis criminari quam disputare,
et more indoctorum declamatorum tempus conviciis
et contumeliis hominum perdere. Ideo nihil mirum,
35 si non nisi gloriam quaerat. Mihi vero, qui jam
duos annos patior multos ejusmodi victoriae jactan-
tissimos et vanissimos gloriatores rabidosque crimi-
natores, deinde contempsisti nescio quae tartara mihi
intentata, pro minimo est, hanc eorum simulatam
40 gloriam audire, quorum magis misereri quam pigere
oporteat. Nam si conscientia eorum idem gloria-
retur, ne dubites, foris neque gloriarentur neque
criminarentur. Tamen, ut tibi satisfaciam, breviter
rem ipsam secundum veritatem describam, et ita
45 describam, ut intelligere possis, disputationem illam

^b gloriam (!) 14.

fuisse perditionem temporis, non inquisitionem veritatis, deinde Eccium Eccianosque simulare in gloria aliud, et aliud sentire in conscientia. Nam quantum in Eccio fuit, fere nullus scopus tactus est; sin-
tactus est, non nisi notissimis et vulgo proculcatis 50
argumentis certatum est. Nam Deus novit, quod
totam istam conclusionum cohortem multo acrius
et validius nostri Wittenbergenses duobus annis
oppugnaverunt et ita examinaverunt, ut ossa earum
numerare licuerit, quas Eccius vix in facie cutis 55
leviter perstrinxit, nisi quod multo fortius clamavit
una hora, quam nos integris duobus annis, ac gesti-
bus immaniter fastuosis et gloriosis etiam seipsum
clamatorem superare velle visus est. His enim
moribus, sane quietis et tranquillis, pacificam illam 60
et in silentio ac mysterio profundissime quietissime-
que latentem theologiam quaesivit hucusque Ecciana
modestia. Ita me Deus amet, fateri cogor, nos esse
victos clamore et gestu, hoc est, Ecciana modestia:
sic enim ipse vocat⁸. 65

Verum antequam rem ipsam dicam, praefabor
et veniam petam, si homines quosdam involvam
pariter, libenter omissurus, si ipsi sese non invol-
vissent sine causa et, ut dicitur, neutrales et in-
differentes habuissent utrinque. Ideo non mihi, sed 70
sibi imputabunt, si tangantur^c et ipsi, quos par
gloriae studium et inveterata jam diu invida coëgit,
pro Eccio contra nos machinari non bonas machinas.
Non sane omnes dico. Nam sunt in ea Academia
praeclarissima candidissimi et rectorum studiorum 75
optimi assertores, atque hoc ipso tamen^d nomine
alterius illius fermenti hominibus velut sudes in
oculis et offendiculum a latere, ut Josuae⁹ verbis
dixerim. Sed et prudentissimus senatus ornatissi-
mique cives tam absunt ab hoc maligno ingenio, ut 80
nemo magis abominetur hoc perversum et bonis
literis inimicum genus. Omnium autem maxime
laudandus est Illustrissimus Princeps Dux Georgius,

^c tangatur 7. — ^d tanto 6.

qui vere principali clementia et munificentia nihil
85 omisit, quod ad felicissimum hujus disputationis
fructum facere possit, si talis fuisset, ut pura veritas,
posthabita gloria, quaereretur, denique et sua splen-
didissima praesentia id negotii dignatus est mirifice
illustrare, omnia cavens et monens, ut modeste^e et
90 quaerendae veritatis studio agerentur. Nihil ergo
optimae huic Universitati^f me debere confiteor, quam
omnem honorem et omne officium: dumtaxat invidiam
quorundam (ut sunt res mortalium ex nulla parte
integrae) fateor mihi satis displicuisse.

95 Igitur haec est sive tragoedia, sive comoedia
hujus disputationis, quam satyram potius dixeris.
Primo ruptum est pactum, quo inter Eccium et nos
convenerat¹⁰, ut libere disputaretur, et excepta per
notarios in publicum totius orbis iudicium ederentur,
100 quemadmodum in literis utrinque editis legitur.
Nam voluit potius Eccius noster sine notariis meris
et liberis clamoribus rem agi. Consenserunt in idem
suae factionis viri. Ubi hoc obtinere non potuerunt,
ad aliam pacti illusionem itum est, scilicet ne ex-
105 cepta per notarios ederentur, nisi iudicibus nomi-
natim et communiter electis oblata accepissent sen-
tentiam. Additum est commentum, quo velut
honestissimo titulo hoc foedifragium apud idiotas
ornaretur, videlicet oportere iudices certos habere,
110 quos si recusaremus, jam haberent, quo in odium
vulgi nos traherent, et jactarent, nolle scilicet nos
pati ullos iudices. Ita solidissima veritas Eccii et
Eccianorum metuit lucem et publicum, sibi scilicet
optime conscia, quasi orbis et cujusque optimi viri
115 iudicium parum sit, quo recepta sunt tam multa,
quae olim sancti Patres dixerunt, scripserunt, dispu-
taverunt. Fecerunt ita, forte quod iudices fore
sperarent eos, quos in Universitatibus^g passim contra
nos pro se stare sciebant, aut, quod magis suspicor,
120 quod Eccius meus, conscius sibi non intellectae a
se scripturae, latibulum hujus conscientiae hac ratione

* modestae 7. — ^f Academiae 12. 14. — ^g Academiis 12. 14.

quaereret. Nam etsi est homo in literis humanis et opinionibus scholasticis varie et copiose eruditus, tamen sacrarum literarum ego inanem inveni disputatorem, quod mihi pro modestia sua ignoscet, quia 125 verum dico et suo tempore probabo, ubi ea non suffecerint, quae ipsemet in papyrum effudit testimonia imperitiae hujus credibilia nimis. Non quod mihi soli vendicem scripturarum sanctarum scientiam (sic enim me solet criminari, quando aliud 130 quod dicat, non est ad manum), sed quod arbitrer me in sacris literis tantum versatum et exercitatum^h, ut de scholastici theologi scientia, qui sacras literas vix a limine salutavit¹¹, possim sine periculo pronuntiare. 135

Altera machina fuit: Carlstadiusⁱ noster secum libros attulerat, cum sit honestissima disputandi et tutissima ratio, ex praesentibus libris loca ostendere, et dicta vel probare vel confutare^k: magno tumultu hoc Eccius noster detrectavit. Nam videbatur cujusdam 140 compilatoris ingenio et opera fretus, multas consarcinasse auctoritates S. Patrum, studioque factionis suae auxisse: ibi^l periculum erat, ne^m, sicut aliquoties convincebatur, ita semper convinceretur, male induxisse dicta Patrum. Nam cum praecedentia et 145 sequentia non vidisset (nec enim veritas, ut dixi, quaerebatur), ita illasⁿ aptavit ad propositum, ut nihil minus valeret ad propositum, nisi quod delectabat eum aliquando et risum miscere auditorio.

Statuerunt itaque^o pro Eccii voluntate, libros 150 domi relinquendos esse et solius memoriae et linguae viribus ac libertate disputandum¹², hoc est, quod optimi quidam dixerunt, hanc disputationem non de veritate, sed de laude memoriae et linguae agitari. Praetexuit tamen et hic Adam ille folium fici 155 pulcherrimum, quod sane nullus, nisi sit stipes, intelligat, videlicet puerile et ridiculum esse, theologum e libris aut schedis disputare. Et mirum, quam

^h exercitum 2. — ⁱ † jam non 10. 11. 12. 14. — ^k refutare 12. 14.

^l ubi 12. 14. — ^m nec, alle Einzelbrude. — ⁿ alias 12. 14. — ^o ita 7.

blandum sibi vulgi murmur hoc ingenio invenerunt,
 160 quod de his rebus judicat, sicut de puerorum scho-
 lasticis exercitamentis: quasi non et Augustinus
 contra Manichaeos et Donatistas collatis libris pug-
 naverit: verum veritatem ille quaerebat, non gloriam.

Praetereo, quod Eccio necesse fuit ultimum
 165 verbum cedere, sive opponeret sive responderet, ut
 sic argumenta insoluta^p facilius victoriam simularent.
 Tum, si alicui rei finiendae dictus fuisset dies, liberum
 illi fuit hoc non observare, nos religiosos et obser-
 vantes esse oportuit. Breviter, qui pugnatum vene-
 170 ramus contra errores et haereses, cum invidia et
 vana gloria negotium habere coacti sumus. Nam
 quod ad me pertinet, cum me tot concionibus in^q
 populo fabulam et sibilum faceret, ita volentibus
 suis squamis, libens transeo, ut qui nihil aequae opta-
 175 rim, quam nominis mei oblivionem.

Nec sic tamen quicquam promoverunt. Nam,
 velint nolint, testari coguntur et ipsi, Carolostadii^r
 positiones^s domum salvas rediisse, nec una vel syllaba
 confutatas^t, quas etiam crudas devorare Eccius
 180 statuerat. Quin egregius iste scholasticorum do-
 ctorum patronus, quo caveret, ne victus videretur,
 inter disputandum Protheum imitatus subito ea,
 quae in principio magno impetu impugnarat, in fine
 omnia concessit, imo affirmavit: tum praeoccupans
 185 gloriatus est, quod in sententiam suam Carolostadium
 pertraxerit, audens etiam hoc dicere, scholasticos
 doctores nunquam aliter docuisse et sapuisse. Quod
 cum sentiret impudentius dici, quam audire possit
 quicumque scholasticos legisset, sic sane temperavit,
 190 ut Scotum¹³ cum Scotistis suis et Capreolum¹⁴ cum
 Thomistis suis constanter negaret, antiquiores, Alti-
 siod[orensem]¹⁵, Bonav[enturam]¹⁶ et nescio quos au-
 tores allegans.

Credo autem, quod haec suae farinae hominibus
 195 magnae cruci fuerint, etsi risum miserrime simu-

^p in soluta 1. 2. 4. 5. 6. — ^q in fehlt 4. — ^r D. Bodenstein 10. 11.
 12. 14. — ^s propositiones 6. 10. 11. 12. 14. — ^t refutatas 12. 14. —

larent, cum ducem suum, tam fortiter aggressum certamen, relictis signis mox senserunt (si tamen senserunt) desertorem exercitus et transfugam factum. Nam id Carolostadio satis erat, scholasticorum doctorum tres celebriores sectas fuisse ab Eccio eadem 200 hora negatas: quas nisi negasset, Pelagianus Ingolstadtium reversurus erat. Certum est enim, Modernos¹⁷ (quos vocant) cum Schotistis^u et Thomistis in hac re (id est, lib[ero] arb[itrio] et gratia) consentire, excepto uno Gregorio Ariminense^{v18}, quem omnes 205 damnant, qui et ipse eos Pelagianis deteriores esse et recte et efficaciter convincit. Is enim solus inter scholasticos contra omnes scholasticos recentiores cum Carolostadio, id est^w Augustino et apostolo Paulo, consentit. Nam Pelagiani, etsi sine gratia opus 210 bonum fieri posse asseruerint, non tamen sine gratia coelum obtineri dixerunt. Idem certe dicunt scholastici, dum sine gratia opus bonum, sed non meritorium fieri docent. Deinde super Pelagianos addunt, hominem habere dictamen naturale rectae rationis, 215 cui se possit naturaliter conformare voluntas, ubi Pelagiani hominem adjuvari per legem Dei dixerunt.

Nec hanc metamorphosin Ecciano ingenio alienam existimes: est in ea promptissimus. Nam hac die quidem cum Gregorio (ut dixi) sensit et Carlo- 220 stadio, rursus altera mecum congressus, eundem mihi Gregorium in eadem etiam materia negavit, propter articulum Huss^x in^y Concilio Constant[iensi] damnatum. Ita vere mirificus est, cui non viderim similem, disputator Eccius, apud quem nihil sit vel 225 periculi vel vitii, Gregorii Arimin[ensis] sententiam cum D. Carolostadio contra omnes scholasticos pugnantem pro scholasticis amplecti, eundem rursus pro scholasticis eisdem in eadem re repudiare. Sic habes victoriam, qua gloriatur Eccius gloriaturque suum 230 fermentum, quod negatis fere omnibus scholasticis

^u Scotistis 6. 7. 12. 14. — ^v Ariminensi 12. 14. — ^w Carolostadio id est fehlt 10. 11. 12. 14. — ^x Hussi 13; Hussiticum 10. 11. 12. 14. — ^y in fehlt 4. 7.

doctoribus (quos tutandos susceperant) cum Ecclesiasticis consentiunt.

Sed et nos Wittenbergae sciebamur, scholasticos
 235 doctores, si cum tenebris suis (id est, lumine naturae, secundum Eccium) Aristotele negentur, posse convenire cum Ecclesiasticis. Verum hanc negandi rationem et per negationem^z concordandi Wittenbergae ignorantes, Lipsiae didicimus, quam et tibi
 240 et omnibus, qui volunt, ecce libenter communem facimus: Primum, ut in exordio disputationis aliqujus dicta fortiter impugnes, protestatus, etiam per publicas schedas, te contra novam doctrinam¹⁹ pro veritate fidei et honore sanctae ecclesiae pugnaturum, 245 ita ut montes parturire²⁰ putentur, tum^a in negotio sensim et subdole cedens, ne quis te victum^b sentiat, idem constanter affirmes, et simul vicisse glorieris. Deinde multa confidentia fingendum tibi est, nullum eorum, qui adsunt, habere vel memoriam vel sensum
 250 communem, ut libere queas dicere, te ab initio ita sensisse, et hanc non novam, sed veterem esse doctrinam, nihil moratus interim, si amiseris totum exercitum doctorum, quos defendere proposueras. Atque hic quidem est modus et eventus Carolo-
 255 stadianae et Eccianae disputationis.

Post haec mecum congressus est de primatu Ro[mani] Pontificis, de purgatorio, de indulgentiis, de poenitentia, de potestate absolvendi cujuslibet sacerdotis. In quibus omnibus quid fecerimus, suo
 260 videbitur die. Nam de me parcius mihi dicendum est, ne mihi praeco^c fiam. Interim hoc dico, quod de poenitentia et purgatorio ipse paene ignoro, quantum dissenserimus. Nam poenitentiam incipere ab amore justitiae, laudabile quidem esse, sed non
 265 necessarium voluit, quod ego omnino necessarium assero usque adhuc, cum ante gratiam (quae est charitas) non possit fieri ullum opus bonum, ut ipsemet concesserat. Causa dissidii mihi visa est,

^z pernegationem 6. 12. 14. — ^a tamen 2. 4. 7. 12. 14. — ^b fictum 12. — ^c p̄cio 2.

quod ille multis autoritatibus inductis poenitentiam^d a timore etiam servili incipi contenderit, vel ignorans 270 vel dissimulans, quod servilis timor in hac vita non penitus tollitur. Ideo etiam infusa gratia, quae incipit poenitentiam, timorem servilem commovet, simul^e operans timorem filialem, cum sint opera Dei terribilia, dum vivificaturus occidit etc. An 275 autem animae essent certae de salute, et gratia in eis augeretur, dixi me nescire, juxta disputationem meam in resolutorio²¹, necdum ipse demonstravit contrarium^f. Ita adhuc media pendet sententia.

De indulgentiis paene concordamus, quae et 280 prope in risum abierunt, siquidem et ipse palam in vulgus quoque concionatus est, non esse quidem eas contemnendas, nec tamen in eis fidendum: quo modo si fuissent per indulgentiarios praedicatae, nec Martini^g nomen hodie ullus forte nosset, sed et in 285 se ipsis jam diu corruissent, morientibus prae fame commissariis, si populus novisset, non esse in eas^h fidendum. Itaque quam ego fore putabam summam disputationis et rem omnium periculosissimam, adeo sine negotio confecimus, ut nihil fere segnius tra- 290 ctaverimus, imo nunquam infelicius et miserius habuerunt indulgentiae.

Quare satis tutus mansit sermo meus de indulgentiis vernaculus²², cum his quae in resolutorio et contra Sylvestrum²³ in hanc rem scripsi: licet 295 vel more suo, vel jussu fermenti sui non potuerit eum irreprehensum relinquere, causans, quod deciperem homines verbis meis, et vitam novam et crucem, quam a Deo requiri in peccatore dixeram, tam profundus theologus non intellexit includere 300 omne genus mali, etiam mortis, in hoc mundo. Nec mirum, quia non scripturas, nec tropos ejus, sed lumen naturae, Aristotelem, et illuminatos eodem lumine doctores dumtaxat legit, et tamen velut Moab²⁴ arrogantissimus plus praesumens, quam pos- 305

^d praesentiam 4. — ^e similiter 13. — ^f contrariam 4. — ^g Luther 12. 14. — ^h in eis 2. 13.

set, omnia, quae unquam dixissem, calumniari et traducere conabatur.

Proinde miror, quid nunc dicturi facturique sint fratres illi, qui me passim apud principes et
 310 ubique terrarum haereticum et nescio quot nomini-
 bus criminati sunt propter indulgentias, tum schedasⁱ satis amplas disputationis contrarias, magno
 (ut dicitur) stipendio alienoque studio paratas²⁵, invulgarunt, et Christi populum suis impudentibus
 315 imposturis et in anima seduxerunt et in corpore
 rebus suis spoliaverunt, cum videant causam istam
 ita friguisse in hac disputatione, quam inferno ardentio-
 tiorem esse voluerunt. Sufficit mihi, quod summa
 causae cecidit in felice Lipsia, et omnium iudicio
 320 indulgentiae clamatoresque earum ridiculum fuerunt.

De primatu Ro[manae] Ecclesiae acrius certatum est. Ego primatum honoris non negavi, nec potestatis dedi, saltem jure divino, nihil repugnaturus, imo constanter confessurus ac defensurus, si facto
 325 vel iure humano eum habeat. Nihil enim minus quaero, quam ne a summa sede Sanctorum Petri et Pauli ulla causa quisquam recedat aut obedientiam debitam subtrahat; solum ne tot sanctos Patres in coelo regnantes, qui in Oriente viventes sub
 330 Ro[mana] sede non fuerunt, contra jus divinum egisse concedam. Ille contra jure divino utrumque conatus asserere, cum multas auctoritates Patrum conveheret^k, inventum tandem est, eos ambiguos et varios esse, in alteram sententiam aliquando videri
 335 inclinasse, quanquam pro me robustius et locupletius sentirent, praesertim ubi id agunt ex animo, ut evangelium interpretentur.

Jam illud Matth. XVI.²⁶ «Tu es Petrus», item illud Joan.²⁷ «Pasce oves meas», et: «Sequere me»,
 340 item^l «Confirma fratres tuos»²⁸, et nonnulla minus ad rem, quam haec, facientia, cum non urgerent, tandem confugit ad Concilium Constan[tiense], plena

ⁱ schedulas 7. 12. 14. — ^k Hier endet der erste Bogen, in dem allein 1 und 2 von einander abweichen. — ^l † Lucae XXII. 12. 14.

fiducia, quod esset illic determinatum contrarium et sententia mea inter articulos Huss[i] et Wicleff[i] damnata. Hic totus immoratus anhelabat, quo 345 poterat odiosius movere invidiam, quia aliud non habuit, quo suo fermento palparet blandius. Ubi enim defecit in jure divino, cucurrit ad jus humanum, probaturus per ipsum jus divinum; neque sic tamen rideri oportuit, quae tantus theologus tentaret. 350

Cui ego duo concilia antiquiora et celebriora, Nicenum et Aphricanum²⁹, contra unum opposui; deinde et ipsum Constantiense non recte fuisse ab ipso et fermento nequitiae (cui tum serviebat) intellectum. Nicenum enim Concilium decrevit, Ro- 355 [manum] Pon[tificem] debere curam habere Ecclesiarum suburbanarum, sicut Alexandrinum Aegypti; deinde episcopos non, ut modo, ex Urbe emptis paliis et potestate, sed per vicinos episcopos ordinandos esse, ut lib. Eccles. histor. X.³⁰ scribitur. Hic vero 360 anguilla ista ajebat, hoc ut fieret, permissum esse a Ro[manis] Pontificibus, fingens (ut solet) ex capite proprio glossas novas, quasi non impiissime et haereticissime fecissent tam Ro[mani] Pontifices, quam Nicenum Concilium, si vel statuerent vel permitte- 365 rent, quod esset contra jus divinum. Nam si est jus divinum, Ro[manum] Pontificem omnia in omnibus ecclesiis posse, non est in ejus potestate permittere, contrarium vel una hora fieri, nec in concilii potestate contrarium aut de Ro[mano] Pon- 370 tifice, ut inferiore suo, disponere, aut diversum, aut aliud statuere: non magis certe, quam in potestate ejus sit permittere aut statuere, stupra et adulteria licere. Ita fiebat, ut miser Romanae potestatis tutor et patronus primatum hunc tueri non posset, 375 nisi blasphemaret tum sacratissimum Nicenum Concilium, tum ipsos Pontifices, dum eos solvisse jus divinum asseruit. Quid est haereticum et blasphemum, si haec Ecciana modestia non est haeresis et blasphemia? Sed sic loqui debet, qui loquitur, 380 ut hominibus placeat.

Jam cum Concilium Aphricanum, ut habetur dist. 99. c. Primae etc.³¹, prohibuisset Ro[manum] Pontificem appellari universalem Pontificem, dicens
 385 in hunc modum: «Universalis autem Pontifex nec Romanus appelletur», hic sibi temperavit quidem a blasphemia, non dicens, quod contra jus divinum aliud permissum aut statutum sit, sed glossam certe tanto theologo dignam effinxit, quam non ponerem,
 390 nisi eam scirem gloriae avidissimo disputatori satisfacere, et gloriam absolutam ei parere. Dixit enim³²: Etsi Ro[manus] Pontifex non sit appellandus universalis Pontifex, tamen appellari debet universalis ecclesiae Pontifex. Risum, quaeso, teneas, amice³³;
 395 sine suum fermentum ridere, nemo enim dignius rideat ad tam insignem glossam. Ego gloriior me tot expensis non frustra Lipsiae moratum, saltem hoc didicisse: non est universalis, est tamen universalis ecclesiae episcopus, non est forte etiam
 400 Moguntinus, est tamen Moguntinae Ecclesiae episcopus.

Haec ad mea duo concilia ille opposuit. Nam Nicenum per verbum «permisit», Aphricanum per nomen «ecclesiae» solvit. Adeo facile est Magistris
 405 nostris eximiis magnas quaestiones solve, et etiam conciliorum auctoritati detrahere, qua tamen mirum est, quam soleant alios strenue ad haeresim adigere.
 ✓ Nunc vide, an ego melius vel pejus ad suum unicum responderim: Certum est, non omnes arti-
 410 culos Constantiae damnatos esse haereticos, sicut temerarie et impudenter latrabat Eccius, quod probo evidenter: primum ex ipsius Concilii verbis, quae sic habent: «quidam ex eis sunt notorie haeretici, quidam erronei, alii blasphemii, alii temerarii et
 415 seditiosi, alii piarum aurium offensivi»³⁴. Haec ibi. Nonne clarum est, haec verba esse eorum, quos haereticae^m pravitatis inquisitores vocamus, quos in eo Concilio apparet tyrannidem obtinuisse (nam horum paene alia non est vox, quam haec: Ista

^m haeretici 1. 2. 6.

propositio est haeretica, ista scandalosa, ista sedi- 420
tiosa, ista offensiva), vel certe Spiritum sanctum
nimio praesentem, illis ludentibus aut dormitantibus,
vigilasse, ut coacti sint omnino imprudentes propria
voce testariⁿ, se quosdam damnasce nec haereticos
nec erroneos, ac per hoc catholicos, christianos et 425
veros? Nam si dixissent sine discretionem^o, omnes
esse et haereticos simul et erroneos, simul temera-
rios, simul offensivos, non pateret veritati locus aut
fuga. Nunc ipsi discernunt haereticos ab erroneis
et ab utrisque temerarios et seditiosos. 430

Dicam ergo: quid ad me, si temere et offen-
sive loquar, modo vere et catholice loquar? Tuo
te urgeo gladio: alios haereticos dicis, ut quos in
fidem peccasse certum sit, alios erroneos, forte qui
in mores et statuta hominum peccent. Jam de 435
reliquis triumphamus, eos neque in fidem, neque
in statuta morum peccare, etsi forte teneras auri-
culas, veritatis impatientes, mordacius offendant,
sufficit, quod sint fideles et veri. Semper ita fuit,
quod veritas esset temeraria, mordax, seditiosa et 440
offensiva. Ita ego credo hunc unum esse offensi-
vorum, Ro[manum] Pontificem non esse jure divino
dominum omnium in potestate. Quid enim atrocius
offendit? quid magis temere dici hodie et a multis
annis potuit? Ita et ille in auribus Thomistarum 445
offensivus est, quem Gregorii Ariminensis esse, imo
Pauli et August[ini] supra esse dixi, omnem scilicet
actum hominis esse aut bonum aut malum.

Ego quidem rogabam, mihi donari, ne omnes
articuli a Concilio damnati dicerentur, sed ab aliquo 450
Thomista quosdam christianissimos intrusos, ut est
iste: Omnis actus hominis aut est bonus aut malus,
sicut omnis arbor aut est bona aut mala, juxta Evan-
gelium³⁵; sed noluit. Verum quid ad me, quod
Thomistae offenduntur veritate? sufficit, quod sit 455
neque haereticus, neque erroneus. Aut si est hae-

ⁿ tueari 6. — ^o discrimine 12. 14.

reticus et damnatus, jam quid Eccius faciet, qui
 contra laudabile illud Concilium Constantiense pro
 laudabili eodem Concilio disputans, concessit Carolo-
 460 stadio, ipsum esse verum et catholicum, nec scho-
 lasticos doctores aliter sapuisse, ut dixi supra? O
 horrendum facinus, quod Eccio^p ecclesiae sanctae
 patrono, sit intolerabile, quod Boëmorum et haere-
 ticorum (ut ejus verbis tonem) patronus cum Con-
 465 cilio contra Concilium sentit, et ut^q) cum suis Do-
 ctoribus christianus sit, haereticus efficitur. Sed,
 ut dixi, Eccianae modestiae privilegium est, sibi
 ipsi libere dissentire, et in re eadem contradictoria
 tenere, sicut et Viennae se fecisse testatur³⁶, et forte
 470 etiam Bononiae³⁷.

Claret ergo, Concilium Constan[tiense] non contra
 me pugnare, nec haereticum, nec erroneum, imo
 catholicum et veracem ex eodem me probari, ut
 sic stet concordia cum Niceno et Aphricano Concilio
 475 et Constantiensi. Quod autem haec non vidit^r Eccius
 et sua farina, deinde et haereticae^s pravitatis in-
 quisitores, in causa videtur^t esse, quod omnes hi
 promptiores ad contumeliam haeretici opprobrii sunt,
 quam tantos deceat^u populorum magistros, et hac
 480 caecitate percussi, sicut scripturas sacras et sanctos
 Patres legunt, ita et omnia alia, hoc est, non cogi-
 tant, quam bene et quam diligenter, sed ad quantum
 odium et invidiam aliorum legant. Ideo quicquid
 alienum a suo sensu^v audierint, mox haereticum
 485 quoque affirmant, suam juxta et oscitantiam in
 legendo et temeritatem in judicando omnibus ludi-
 brio exponentes.

Deinde, si non placet ista Conciliorum concor-
 dia, et pertinaciter mihi Constantien[se] unum contra
 490 duo obtendatur, jam non difficile mihi erit statuere,
 utrius autoritas debeat praeponderare. Nam cum
 Concilium possit errare, potius Constantiense quam
 Nicenum et Aphricanum errasse confitear, quod

^p Eccio fehlt 12. 14. — ^q ut fehlt 12. — ^r videt 4. 12. 14. —
^s haeretici 1. 2. — ^t videntur 12. 14. — ^u decet 12. — ^v senso (l) 1. 2.

haec longe felicius quam illud processerint et egerint, ac jam diu sacris evangeliis etiam prae caeteris 495 conciliis comparata sint, praesertim Nicenum, ad quam gloriam Constantiense necdum pervenit. Et in hoc imitabor novissimum Romanum Concilium, in quo Basiliense damnatum est³⁸, et Constantiense quoque passum non parva suae autoritatis detri- 500 menta, dum papam supra concilium esse sanxit, cujus contrarium in Constantiensi definitum est. Atque ita invicem sese reprobantia concilia interim satis nos tutos reddunt, et liberos ad contradicendum utrisque. Quae enim sibi dissident, cui convenient? 505 Atque haec latius, Deo dante, cum Eccius in publicum se dederit.

Verum quando, ut dixi, hac disputatione magis tempus est perditum, quam veritas quaesita, volo propositionum mearum resolutiones in lucem dare, 510 confisus, majorem cognitionis fructum hinc proveni- turum, quam si bissepties ad hunc modum disputetur. Quare, si cui videar errare, age, confutet errorem, si odit, aut rectiora doceat, si diligit.

Habes, mi chariss[ime] Spalatine, historiam 515 fere totam. Nam si qua alia non dixi ad reverentiam Universitatis^w Lipsien[sis], mihi charissimae^x, non dixi, ne regis Idumeae ossa ad cineres redigerem³⁹; quanquam, nisi scirem hoc meis peccatis debitum, satis indigne ferrem, me tam sterilibus 520 negotiis occupari de indulgentiis, primatu et privilegiis aliisque ad salutem nihil necessariis rebus, quibus ab optimis nostro saeculo studiis avocor indignabundus. Nam ut Illustrissi[mus] Princeps Dux Georgius prudentissime, ambos nos verberans, dixit⁴⁰: 525 sive hoc sit jure divino, sive humano, Ro[manus] Pontifex est et manet Summus Pontifex; ita vere dixit, et non leviter inutilem hanc nostram disputationem insigni hac modestia taxavit.

Persuasus vero sum, ubi haec viderit Eccius 530 meus Eccianaque factio, statim vociferaturos esse,

^w Academiae 12. 14. — ^x clarissimae 6.

non servasse me foedus, nec conventioni paruisse, ubi cautum est, ne disputatio invulgetur ante decretum iudicum. Quasi vero ullum pactum nobis
535 unquam servaverint ipsi! Respondeo tamen, me convenisse, ne per nos disputatio evulgetur ea, quae manu notariorum excepta est. Caetera vero exemplaria, sicut mittebatur cuilibet sibi eadem colligendi potestas, quis prohibebit, ne edantur? Sed
540 esto, nec ipsa edantur, meum notarii exemplar non edetur, pulchre ita servato pacto. Verum ne praeterea scriberem, non pepigi, imo palam protestatus sum, cum iniquioribus nostram libertatem conditionibus vexarent, ne praesumerent me taciturnum:
545 itaque nolo tacere.

Sed finge me ita pepigisse, rogo, uter primo solvit pactum? Nonne Eccius, qui, ut audio, ampullosis et iniquissimis literis etiam Illustriss[imum] Principem⁴¹ et patronum nostrum (quem suae factioni
550 stupidissimae similem somniat) corrumpere molitus est, pessima de me, quantum potuit, recensens, quasi negassem sanctorum Patrum simul omnium sententias, mihi soli arrogari scripturae intelligentiam, concilia negari, haereticos defenderim:
555 his enim mendaciis homo ille purus et sanctus theologus tam sacrum et venerabile caput ausus est tentare, et me coram optimo Principe tam egregie commendare. Quid ad alios, putas, scribit et loquitur (sine scilicet pacti violatione), qui ad nostrum
560 patronum ista scribit? Aut quid apud aemulos meos verum dicit^y, qui^z ad talem, tam prudentem, tam formidabilis iudicii Principem mentiri nihil pudet?

Audio denique conflasse eum quasdam interpretationes super articulis quibusdam, mihi per inquietos et mali sui cupidos fraterculos impositis⁴², atque iterum me coram magnatibus mira charitate Manichaeum, Hussitam, Vicklefistam et nescio quot generibus haereticum descripsisse. Sic solet Ecciana

^y dicet 12. 14. — ^z quid 12.

modestia servare pactum! Verum hanc suam insa- 570
niam mihi facile est contemnere, qui norim hominis
ferme totam suppellectilem. Atque ubi illa sua
genimina in manus meas venerint, spero, quod
Eccium meum digne et magnifice tractare possim⁴³,
si qua tandem via intelligere possit, quid sit multa 575
pacisci et nihil servare, et tamen ab aliis servanda
expostulare, atque his omnibus aliud nihil quaerere,
quam ut noceat et veritatem conculcet.

Interim mihi sufficit, quod carnifex illa con-
scientiarum theologistria, cui totum debeo, quod 580
mea conscientia patitur, cecidit in hac disputatione.
Nam prius didiceram, meritum aliud esse congrui,
aliud condigni, facere hominem posse quod in se
est ad obtinendam gratiam, posse remove obicem,
posse non ponere obicem gratiae, posse implere 585
praecepta Dei quoad substantiam facti, licet non
ad intentionem praecipientis, liberum arbitrium
posse in utrumque contradictoriorum^a, voluntatem
posse ex puris naturalibus diligere Deum super
omnia, posse ex naturalibus haberi actum amoris, 590
amicitiae, et id genus monstra, quae pro primis
ferme principiis feruntur scholasticae theologiae, et
omnium libros et aures impleverunt. At nunc hi
omnes errores, sub Ecciano praesidio et triumphabundis
signis, satis strenue ceciderunt sine ullo ferme 595
Marte, conterriti ad solum conspectum duarum pro-
positionum⁴⁴ Carolostadii^b, quarum prior haec Au-
gustini: «Liberum arbitrium sine gratia nihil valet,
nisi ad peccandum», posterior Ambrosii haec: «Li-
berum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat 600
iniquitati, quanto fortius intenderit actioni».

Similia trophaea et spolia retulerunt ferme et
indulgentiae ex hac pugna, quas non mitiore (ut
garriunt) sententia utiles esse admisi, sed utiles
solum pigris et stertentibus; caeterum insaniam esse 605
defendi, si quis eas bonas et utiles esse christiano

^a contradictorium 6. 12. 14. — ^b ft. Carol.: illarum 12. 14.

homini dixerit. Haec, inquam, mihi interim satis sunt evenisse ex hac disputatione; quae ideo recitavi, ut jactantiam gloriosam Eccianae haeresis aliquantulum juvarem. Caetera ubi haec quispiam eorum impetierit, fortasse dabit Dominus in lucem venire.

^cVidisse te credo Eccii excusationem adversus Philippum⁴⁵ nostrum satis dignam Ecciano genio^d, in qua hominī etiam in sacris literis terque quaterque omnibus Eccii doctiori, denique et sordidae illius Eccianae theologiae non ignaro^e, opprobrat pro magno vitio grammaticam professionem. Tam recto sunt judicio Magistri illi nostri eximii, ut eruditionem metiantur secundum qualificationes suas et inanes titulos. Conatus est et eundem mihi invidiosum reddere, dum mihi et ingenium et eruditionem nescio quantam tribuit⁴⁶. Nam ut hoc etiam scias, me quoque nonnihil gloriae retulisse ex disputatione ista. Tribuit mihi Eccius eruditionem, tribuunt et Lipsenses adeo (quantum fama cepi), ut, nisi Eccio subsidiarias opes suffecissent ipsi⁴⁷, fateantur Eccium a me fuisse prostratum: atque ita victoria jam ab Eccio in Lipsenses incipit migrare. Rursus dicitur, illum magnificum contemptorem Lipsenses habuisse pro bonis quidem hominibus, sed in quibus longe plura sperasset, et se solum omnia fecisse. Ita vides, novam quandam Iliada⁴⁸ et Aeneida illos cantare, et me saltem Hectora et Turnum⁴⁹ arbitrari, quo illum Achillem et Aeneam statuunt; nisi quod in hoc victoria fluctuat, an suis id Eccius praestiterit, an Lipsensium viribus et copiis. Certum est ipsum solum semper clamasse, illos autem semper tacuisse. Putasne magnas me illis debere gratias?

⁶⁴⁰ Sed redeo ad Philippum, quem tantum abest, ut ullus Eccius mihi reddere possit invidiosum, ut in omni mea professione nihil ducam antiquius Philippi calculo, cujus unius judicium et autoritas

^c Von hier bis zum Schluß fehlt 3. — ^d ingenio 12. 14. — ^e non gnaro 12.

mihi stant pro multis milibus sordidorum Ecciorum. Neque me pudet, etsi Magistrum artium, philosophiae 645 et theologiae et omnibus paene Eccii titulis insignem, si hujus mihi grammatae⁵⁰ dissenserit ingenium, meo sensu cedere. Quod et saepius feci, et quotidie facio, ob divinum donum, quod Deus in hoc fictile vasculum⁵¹ (Eccio quidem contemptibile) larga bene- 650 dictione infudit. Philippum non laudo, creatura est Dei et nihil, sed opus Dei mei in ipso veneror; nec Eccium vitupero, sed crassas istas seminandae discordiae et invidiae concitandae vafritias toto corde detestor abominorque, quas neque frequentiores 655 neque maligniores usquam vidi, quam in Eccio, quibus et paene totius nostrae disputationis farra- ginem fermentavit. Nam hac una sola paene re pessima potens est Eccius, ad rem theologicam ὄνος πρὸς λύραν^{f 52}.

660

Sed jam ad Resolutiones accedo: tu interim cura, ut Illustriss[imo] Principi Eccium commendes, sicut se ipsum^g commendari meruit, quanquam nihil hoc officio sit opus apud tantum Principem. Vale. Wittenbergae, MDXIX, Assumptionis Ma- 665 rianae^h.

¹ Dieser Brief ging zuerst allein für sich aus, obgleich er den Titel Resolutiones etc. trägt; die Resolutiones selbst waren wohl erst Ende August fertig, da sie am 3. September bereits verkauft wurden (vgl. Brief an Lang von diesem Tage). Melanchthon schickte den gedruckten Brief nebst anderen Briefen, darunter auch seinen Brief an Decolampad über die Disputation, an Spalatin schon bald nach dem 15. Aug. (vgl. CR. I, 107 f.). Gegen Ende des Jahres wurde er in der Schweiz bekannt. Am 28. Decb. schreibt Osm. Myconius aus Lucern an Zwingli (Zw. opp. ed. Schuler. VII, 102): Venit in manus mihi per monachum Praedicatorem disputationis Lutheri cum Eckio epitome . . . Est id scriptum a Luthero ipso, cui tantam fidem tribuo, ac si praesens omnia audivissem. Spero Eckium cum sua Eckeitate aliquando corona decoratum iri, quam nunc longo tempore quaesivit. Und am 31. Decb. antwortet Zwingli (p. 104): Epitomen Lutherianam habeo, legi, probavi, speroque fugacem hunc gloriae ventulum sequentem Eckium operam ludere. — Ed., welcher Luther's

Brief an Spalatin in Nürnberg will zu Gesicht bekommen haben, richtete dagegen seine: *Expurgatio adversus criminationes F. Martini Lutter Wittenbergens., ordinis heremitarum.* Die Widmung datirt vom 2. September.

² cf. Erasm. Adag.: Ante victoriam encomium canis.

³ Joh. 8, 50. — ⁴ Spr. Sal. 20, 21. — ⁵ Spr. Sal. 18, 17, nach der Vulg. — ⁶ Luc. 18, 11.

⁷ Nr. 144, 3. 51 und 146, 3. 17 nennt Luther ihn in gleichem Sinne *gloriae animalculum*.

⁸ Ed hatte diesen Ausdruck in der Disputation öfters mit Vorliebe selbst gebraucht, z. B. (Böfcher III, 317): *Absit procul ab Ecclesia modestia hujusmodi arrogans jactantia etc.*; vgl. auch Spalatin's Epigramm auf die Ecc. mod. bei Rapp, Nachlese II, 428. — ⁹ Joh. 23, 13. — ¹⁰ vgl. Nr. 193.

¹¹ cf. Erasm. Adag.: *A limine salutare, translatum a vulgaribus istis amicis, qui non admittuntur in penetralia, sed procul atque a limine saluant, ac deinde discedunt*; — Seneca ep. 49.

¹² vgl. Nr. 197, Note 10. — ¹³ vgl. Nr. 197, Note 12.

¹⁴ ib. Note 13.

¹⁵ Wilhelm von Nuxerre (*Altissiodorum* oder *Antissiodorum*), Archidiaconus von Beauvais, berühmter Pariser Theologe, † 1230 zu Rom. Sein Werk: *Summa aurea in quattuor libros sententiarum: a subtilissimo doctore Magistro Guillelmo altissiodorēsi edita. quam nuper a mendis quam plurimis doctissimus sacre theologie professor magister Guillelmus de quercu diligenti admodum castigatione emendavit etc.* Paris. 1500. Vgl. über ihn: Molet, continuation des Mémoires d'Hist. et de Lit. T. III. P. II. p. 317. — (Er ist nicht zu verwechseln mit dem Bischof Wilhelm II. von Nuxerre, einem Vetter des hl. Bernhard, welcher 1223 als Bischof von Paris starb und auch eine Summa Theologiae schrieb; vgl. Samarthani Gallia christiana. T. XII. ed. 1719. p. 300.

¹⁶ Bonaventura, eig. Joh. Fidenza, geb. 1221 zu Bagnarea in Toscana, 1256 Franziskanergeneral, starb auf dem Concil zu Lyon 15. Juli 1274; heiliggesprochen von Sixtus IV. 1482 und von Sixtus V. als Doctor seraphicus in die Zahl der großen Kirchenlehrer aufgenommen. Vgl. über sein Leben Acta Sanctor. Jul. III, 811; Hist. lit. de la France XIX, 266; über sein Lehrsystem: Cramer, Fortsetzung zu Bossuet, Bd. 7, 288; Ritter, Gesch. der christl. Philos. Bd. 4, 493; Werner a. a. O. Bd. I und II passim.

¹⁷ vgl. Nr. 166, Note 12. — ¹⁸ vgl. Nr. 197, Note 16.

¹⁹ vgl. die Ueberschrift der Thesen Ed's: *Positiones, quas Eccius defendet in studio Lipsensi contra novam doctrinam (opp. var. arg. III, 2).*

²⁰ Erasm. Adag. s. v. *Parturiunt montes*; Horat. ars poet. v. 139.

²¹ In den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, opp. var. arg. II, 192.

²² Sermon von Ablass und Gnade, Erl. 27, 1.

²³ Ad dialogum Silv. Prieratis de potestate Papae responsio, opp. var. arg. II, 6.

²⁴ vgl. Jesaj. 16, 6; Jerem. 48, 29.

²⁵ Regel's von Wimpina verfaßte Gegenthesen f. opp. Luth. ed. Viteb. I, 93b.

²⁶ Matth. 16, 18. — ²⁷ Joh. 21, 15—19. — ²⁸ Luc. 22, 32,

²⁹ im Jahr 397.

³⁰ vgl. Nr. 136, Note 1. — Hist. eccl. Eusebii (ed. Mantuae 1479), lb. X. c. 6. can. 6: Et ut apud Alexandriam vel in urbe Roma vetusta consuetudo servetur, ut vel ille Aegypti vel hic suburbicarum ecclesiarum sollicitudinem gerat. — ³¹ Decret. P. I. dist. 99. c. 3. — ³² vgl. opp. var. arg. III, 37. — ³³ Horat. ars poet. v. 5.

³⁴ cf. Sententia contra Joan. Huss in der 15. Sitzung des Concils bei Harduinns, Acta Conciliorum T. VIII, p. 409. — Luther bezieht sich hier wohl auf den 16. art. der vom Concil verdammten Sätze Hussens (Harduin l. l. p. 411): Divisio immediate humanorum operum est, quod sint vel virtuosa vel vitiosa: quia si homo est vitiosus et agat quidquam, tunc agit vitiose; et si est virtuosus et agat quidquam, tunc agit virtuose: quia sicut vitium, quod crimen dicitur, sive peccatum mortale, inficit universaliter actus hominis vitiosi, sic virtus vivificat omnes actus hominis virtuosus.

³⁵ Matth. 12, 33.

³⁶ Ed. schrieb über die Wiener Disputation (18. August 1516) an Bischof Gabriel von Eichstädt (vgl. Wiedemann, Ed, S. 65): „Ich schrieb 24 theils wirklich, theils bloß scheinbar einander widersprechende Thesen nieder, die ich als Zusätze und Nebensachen bei der vorhabenden Disputation besprechen wollte. . . . Dr. Joh. Heßmann [ein Opponent] erklärte die 4. These für eine sophistische“. [Sie lautete: Plumbum est aurum; Equus est leo, sunt impossibiles. Plumbum est aurum; Equus est leo, non sunt impossibiles, nec implicant contradictionem.] Uebrigens sagt Ed selbst (Wiedem. S. 70), daß er diese Paradoxa bloß zur Übung im Disputieren, zur Schärfung des Verstandes vorgebracht habe.

³⁷ Ueber Ed's Disputation zu Bologna, 7. Juli und folgende Tage 1515, vgl. Wiedemann S. 53, woselbst auch S. 55 die Thesen Ed's sich befinden.

³⁸ vgl. Nr. 111, Note 10. — ³⁹ Amos 2, 1.

⁴⁰ Es war dieß, als Luther und Ed zur herzoglichen Tafel gezogen waren, vgl. Nr. 197, 3. 163.

⁴¹ Brief Ed's an den Kurfürsten vom 22. Juli, Nr. 198.

⁴² Ed schrieb auf Veranlassung des auf seiner Rückreise von Frankfurt a. M. durch Leipzig kommenden Kurf. Joachim

v. Brandenburg ein Gutachten über die *Articuli per fratres etc.* (vgl. Nr. 182, Note 1); er zog 16 Sätze aus und begleitete sie, ihren Sinn nach dem Mißverständnis der Franziskaner fassend, mit Bemerkungen. Der Bischof von Brandenburg sorgte für die Verbreitung dieses Gutachtens, und so war es am 15. Aug. schon Luthern bekannt.

⁴³ Er that es in der Schrift: *Contra malignum Joh. Eccii judicium etc.* (opp. var. arg. II, 472).

⁴⁴ die 11. und 12. These Carlstadt's für die Leipziger Disputation.

⁴⁵ *Excusatio Eckii ad ea, quae falso sibi Philippus Melancthon grammaticus Wittenbergen. super theologica disputatione Lipsica adscripsit*, vom 25. Juli, abgedruckt CR. I, 97. Die Schrift wurde herborgerufen durch den Brief Melancthon's an Decolampad vom 21. Juli (CR. I, 89), den Mel. sogleich veröffentlichte. Es wurde von Mel. abgefertigt in der Schrift: *Defensio Ph. M. contra Joh. Eckium* (CR. I, 108).

⁴⁶ vgl. die betr. Stelle in opp. var. arg. III, 490 sub 7.

⁴⁷ Amsdorf an Spalatin, 1. August (bei Röfcher III, 239): „Um des Worts willen Indulgenz haben die Sophisten zu Leipzig diesen Spruch [Jesaj. 61, 1], welchen sie aus dem Buch, genannt *Concordantiae majoris Bibliae* gefunden, dem Ecken auf einer schwarzen Tafel mit Kreiden gemalt, auf daß er damit des folgenden Tags den päpstlichen Ablass . . . bekräftigte“ u. Ähnliches berichtet Carlstadt bei Seckendorf lb. I. §. 42 add. 3.

⁴⁸ Die Iliade ist bei Luther sprichwörtlich das Bild eines gewaltigen Kampfes (vgl. Propert. II, 1, 14), so auch Brief an Spalatin v. 15. Oktober. (D. G. Schmidt, Luther's Bekantsch. mit d. Classikern. S. 50.)

⁴⁹ vgl. Virgil. Aen. VII, 344 ff. — Hector von Achilles, Turnus von Aeneas getödtet!

⁵⁰ Luther bedient sich hier der von Eck für Melancthon gebrauchten Bezeichnung, vgl. CR. I, 99, Zeile 12.

⁵¹ 2 Corinth. 4, 7.

⁵² vgl. Nr. 101, Note 4; Nr. 143, 3. 40.

Nr. 204.

(Wittenberg.)

(vor 18. August 1519¹.)

Luther an Spalatin.

Ueber die Einrichtung einer Stiftung zum Gedächtniß des Leidens Christi. Bitte um Rücksendung des Exemplars der Leipziger Disputation.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. zu Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 234; — Drucke: 3. Buddeus p. 11; 4. Röscher III, 982; 5. de Wette I, 306. — Deutsch: Walch XXI, 657.

Wir geben den Text nach 1.

**Optimo viro, Christi servo, Georgio Spalatino, sibi
in Domino suspiciendo.**

Jhesus.

Salutem. Dabitur opera, mi Spalatine, ut quod
de meditanda passione² petiisti, si possum, experiar, a
quanquam non admodum delector hominem in horas
certas addici, nisi sint quibus prosit. Caeterum una
omnes rogamus, ut exemplar Lipsiae disputationis³
huic tabellario reddas: est quo egeamus illo, ut suo
videbis tempore. Hoc ita oramus, ut non dubitemus 10
te facturum. Vale et ora pro me occupatissimo
peccatore. Dominus servet nobis Principem nostrum⁴.
Amen.

F. Martinus Luther, August.

¹ Die Zeit für diesen im Original undatirten Brief ergibt sich aus Nr. 206, wo Luther auf die hier erwähnte Stiftung zurückkommt.

² Der Kurfürst errichtete 1519 auf Anregung seines Beichtvaters Jakob Voigt zum Gedächtniß des Leidens Christi eine Stiftung derart, daß 2 Priester und 8 Chorsänger Donnerstags, Freitags und Samstags in der Stiftskirche zu Wittenberg Psalmen singen sollten; vgl. Müller, entdeckt. Staatscabinet IV, 192; Seckend. lb. I. S. 153. add. 2.

³ Es ist das Exemplar gemeint, welches Melancthon dem Spalatin zugesandt hatte, vgl. CR. I, 107; ein geschriebenes Exemplar, da es im August wohl kaum schon einen Druck der Disputation gab.

⁴ Der Kurfürst war im Sommer einige Zeit krank. Nach einem Brief Bernh. v. Hirschfeld's an Ant. Lucher in Nürnberg vom 1. Sept. war es das Zipperlein, aber damals schon „zu guter Besserung“ gefügt (vgl. Röstlin in Stud. u. Krit. 1882, S. 692). Luther schrieb ihm zu Trost seine Tassaradecas (opp. var. arg. IV, 84).

Nr. 205.

Wittenberg.

18. August 1519.

Luther und Carlstadt an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Verantwortungsschreiben auf Ed's Brief an den Kurfürsten vom 22. Juli (s. Nr. 198), worin sie den Verlauf der Leipziger Disputation erzählen. Der Kurfürst schickte am 12. Oktober diesen Brief an Ed, welcher darauf am 8. November antwortete (s. unter dem betr. Datum).

Erster Druck: s. Nr. 198, 1, Bl. A₄b. — Wieder gedruckt bei de Wette I, 307 und Erl. 53, 10, Nr. 8, woselbst die andern Abdrucke angeführt sind. Wir verweisen für den Text auf Erl. a. a. O. und notiren hier nur die Varianten des ersten Druckes, sofern sie nicht bloße Druckfehler oder gar sinnlos sind, wobei wir jedoch die fehlenden Worte anzeigen.

- §. 10, 3. 1—9 fehlt. — 11. unterthänige gehorsame. — 19. böß Geschwäh. — uns mit Ungefihts.
- §. 11, 3. 2. zeitlicher. — 7. niemandß. — 13. lauts seins Ruhmens. — 17. „hab“ vor „etlich“. — 29. der ich. — 30. „unser“ fehlt. — 36. so fast. — 39. je großen.
- §. 12, 3. 2. spizen. — 3. Gebärden. — 16. lohn ihm. — 17. „so“ fehlt. — 22. „er“ fehlt. — 27. ers mir. — 36. „uns“ (vor „geneigt“) fehlt.
- §. 13, 3. 2. einführet. — 3. „Und“ fehlt. — 9. Auslegen. — 11. geacht. — 16. wäre jus divinum. — 17. sondern † er; „hätte“ fehlt. — 22. Sanct Ambrosio. — 24. „der“ fehlt. — 25. fürtragen. — 27 f. vorgepredigt. Was allß der Text (vor dem D. Ed grauet) klar mit sich bringt. — 30. petrum, Christum. — 33. D. Ed hat Petram (!) haben wollen, mit viel Lehrern andern (!), † aber ganz ohn Text der Gschrift. — 40. wollen.
- §. 14, 3. 1. gehalten † hat; „gerad“ fehlt. — 13. sein eigen Geschwäh. — 28. redlich will. — 32. sein eigenen. — 35. (st. est:) ist. — 38. noch nit. — 40. also viel. — auch † so. — 41. größten.
- §. 15, 3. 7. nie gehört habe der heiligen Kirchen Orientalis. — 9. (st. auch:) und. — 15. groß. — 27. „und“ fehlt. — 35. „D.“ fehlt. — 36. Gallicanam.
- §. 16, 3. 11. unörteret. — 13. „und“ fehlt. — 14. gesagt. — 17. gleichsam er wäre. — 18. „der“ fehlt. — 27. „ist“ fehlt. — 28. (st. und:) et. — 34. so tief. — 39. Genes. — 40. „hätte“ fehlt. — (st. Wort:) vor.

- S. 17, Z. 4. muß. — 8. „auch“ fehlt. — 10 f. über den Papst sei. — 16 f. über die andern. — 18. „auch“ (vor „Sanct“) fehlt. — 21. schwerlich alle. — 35. wider einander. — 41. müssen † und.
 S. 18, Z. 4. Contrarietäten. — 6. verklären. — 9. aufbringen mag wider mich. — 13. und irrig. — 28. „hat ihn“ fehlt. — 29. (st. garstige:) gärrterrige (!). — 33. verklärt. — 35. „denn“ fehlt. — aus dem. — 36. ist zu nehmen.
 S. 19, Z. 5. „sind wahr“ fehlt. — 8. „umb“ fehlt. — 11. zu. — 18. beweisen. — 18. ige † letzte. — 20. „es“ fehlt. — 22. ohne Schrift, ut supra. — 36. werden.
 S. 20, Z. 6. anruft. — 9. nach „ausrichtet“ ist die Klammer zu schließen. — 10. zu. — 12. die Schlappen. — 25. „hatte“ fehlt. — 27. (st. nur:) mir.
 S. 21, Z. 1. mir zu einer Schmach. — 5. „ad“ fehlt. — „gar“ fehlt. — 9. „meinem gnädigen“ fehlt. — 11. „und“ fehlt. — 12. „man“ fehlt. — 16. mag. — 17. fallit. — 18. belangt. — 25. es hätte in (= ihn, ihnen?) die Disputation muß nochbleiben. — 30. Funden. — 35. verunglimpfen.
 S. 22, Z. 17. begegnet † ist. — 22. (st. weder:) noch. — 30. „das ist“ fehlt. — 41. „auch“ fehlt.
 S. 23, Z. 6. über die Ding. — 17. leugnen mügen, D. Carlstads Position sein von Gotts Gnaden D. Eck unverfehrt heimkommen. — 20. „rohe“ fehlt. — 25. Thomisten, Scotischen. — 34. „wir“ fehlt. — 35. und † thut.
 S. 24, Z. 38. Röchling.
 S. 25, Z. 9. (st. gezogen:) anzeigt. — 18. wann ihrs auf ein Haufen dieselbigen verbrennt. — 26. „lang“ fehlt. — 31. am Tag Agapiti Martyris 1519. Jahr. — 34—35. „Carlstadt“ steht vor „Luther“.

¹ Da dieser Brief inhaltlich, zum großen Theil mit Nr. 203 sich deckt, so sind die meisten Punkte, welche einer Erläuterung bedürfen, bereits dort berücksichtigt und verweisen wir hiermit auf diese Nummer.

² Seckend. lb. I. S. 61, sagt bezüglich unsers Briefs: Extat in Archivis ea epistola responsoria, tota Lutheri manu exarata, sed a Carolostadio . . . priori ante Lutherum loco subscripta (vgl. auch oben zu S. 25, Z. 34 f.). — Da jedoch Burkhart, Luther's Briefwechsel, das Weimarer Archiv, dessen Archivar er ja ist, als Fundort des Briefes nicht erwähnt, so scheint er sich nicht mehr daselbst zu befinden.

³ S. 11, Z. 37 f.] Hieraus sieht man, daß die Obelisci noch nicht gedruckt waren; sie wurden überhaupt erst mit den Asteriscis Luther's zusammen in der Wittenb. Gesamtausgabe von 1545 gedruckt (vgl. Anaeke, Luth. Werke I, 279, gegen opp. var. arg. I, 405. 409).

⁴ S. 13, Z. 19 f.] vgl. opp. var. arg. III, 118.

⁵ S. 14, Z. 5] Decret. P. I. dist. 9. c. 5.

⁶ S. 20, Z. 35] Auf diesen Vorwurf sagt Ed in der Schrift: Contra M. Ludder obtusum propugnatorem Andr. Rodolphi Bodenstein Carlstadium etc. 1519 Bl. C₈^b: ut in plurimum ego habebam ultimum verbum in actu disputatorio: et tunc adversarii habebant tempus deliberandi usque ad alium actum disputationis die vel nocte: hoc aliqui boni viri aegre tulerunt, mihi schedam miserunt ad cathedram, ne ego eis concederem ita tempus deliberandi, sed ut extemporarie mihi quoque responderent. (vgl. Wiedemann, Ed. S. 136, Note 130.)

⁷ S. 22, Z. 36] dagegen Ed in seiner epistola de ratione studiorum suorum, scripta a. 1538 (bei Strobel, Miscell. III, 99): Quo autem omnes compertum haberent, me nihil quaerere nisi veritatem, ut scriptionum et rixarum finis esset, obtuli disputationem, quam Lutherus acceptavit, Lipsiam mihi praescribens, licet mendaciter hoc postea negavit D. Electori contra syngrapham, quam adhuc habeo. — Vgl. dagegen Nr. 110, Z. 7.

⁸ S. 25, Z. 3 ff.] Ed führt an obiger Stelle (Note 7) also fort: ubi 19 diebus cum ambobus congressus rejecto toto iudicio in alium studium Parrhisiense: nam in hoc Luther et Carlst. non modo compromiserunt, sed ex omnibus delegerunt, ut hanc inter nos litem componerent et sopirent.

Nr. 206.

Wittenberg.

18. August 1519.

Luther und Carlstadt an Kurfürst Friedrich
von Sachsen.

Begleitschreiben zu dem vorigen Brief.

Original von Carlstadt's Hand: Cod. Goth. A. 379. Nr. 7. — Abgedruckt Erl. 53. S. 25, Nr. 9, woselbst auch die übrigen Drucke angegeben sind. Der Text daselbst stimmt mit dem Original überein, nur sind die Worte der Adresse zum Theil vollständiger ausgeschrieben, Z. 2: Herzog zu Sachsen, des heyl. Ro. Reichs; Z. 5 Landgraf; — Marggraf zu Meissen.

¹ Z. 15 ff. Durch öffentlichen Druck u.] Die Resolutiones Lutherianae super Propositionibus suis (Lipsiae disputatis (opp. v. arg. III, 228), deren Widmung an Spalatin Nr. 203.

Nr. 207.

Wittenberg.

18. August 1519.

Luther an Spalatin.

Luther schickt das Verantwortungsschreiben an den Kurfürsten gegen Ed (Nr. 205); beschwert sich, daß Ed sich in den Streit mit den Franziskanern zu Jüterbogk feindselig gegen Luther eingemischt und der Bischof von Brandenburg Ed's Schrift verbreite; so werde ihn Luther in seiner Entgegnung wohl kaum schonen können. Zuletzt über die Ceremonien bei der neu einzurichtenden Passionsfeier (vgl. Nr. 204).

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst (mit der Aufschrift von Spalatin: De meditatione passionis Dominicae. M.D.XIX.); — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 26; 3. Cod. Jen. a. f. 51; — Drucke: 4. Aurif. I, 206^b; 5. Bösher III, 980; 6. de Wette I, 323. — Deutsch: Walch XV, Anh. LIV. Das letzte Stück des Briefs über die Passionsfeier gibt Joh. Joach. Müller, Staatskabinet IV, 193 in einer, wohl von Spalatin angefertigten Uebersetzung (welche sich im Weimariſchen Archiv Reg. O. Lit. KK. fol. 97 befindet, vgl. Neubecker, im Theol. Literaturbl. 1857, Sp. 612), sub dato Donnerstags nach Assumptionis, a. 1519. (= 18. August), und nach ihm als besonderer Brief nochmals Walch XXI, 5, und die Leipziger Ausg. von Luther's Werken, Suppl.-Bd. S. 29.

Wir geben den Text nach 1, womit die Drucke bis auf geringfügige Abweichungen übereinstimmen.

Optimo viro Georgio Spalatino, Principalis aulae
sacerdoti, in Domino suo sincerissimo amico.

Jhesus.

Salutem. Mittimus ecce, mi Spalatine, literas
ad Illustrissimum Principem et patronum nostrum
clementissimum, ad Eccianas calumnias responsorias,
quas si dignabitur Illustrissimus Princeps ad Eccium
mittere, gratum nobis fuerit; sin secus, fiat quod
Deo placet. Reddidit enim nos R. P. Vicarius¹
dubios, an isto quoque modo a nobis Eccio respon-
deri voluerit Princeps, an tantum latinis proposi-

tionum resolutionibus², in quod jam incumbimus: ideo utrumque praestamus. Quod si mittendae fuerint illae, optamus vel Principis vel tuo iudicio
15 mutari, quaecunque in iis visum est mutatum iri. Literas Eccii³ inter chartas^a meas quaerens necdum inveni, quaeram diligentius.

Caeterum Eccius (quem jam sine peccato judicare et accusare possumus) officium facit neque boni
20 neque liberalis viri in omni loco: dedit Episcopo Brandenburgensi articulos⁴ a se commentatos, quos fratres Jutterboccenses in me conflaverunt mendaciter. Homo est impudens et perfrictae frontis⁵, nihil non asserere, idemque rursus deserere promptus,
25 utut sese aura gloriolae obtulerit. Unum spectat, si per fas et nefas possit Wittenbergae nocere, cui jam occurro, et sycphantam istum cum suis mendaciis in publicum traham, Deo propitio.

Interim Episcopus Brandenburgensis, altera parte
30 non audita, Eccii mendacia invulgat, suoque nomine illis auctoritatem apud multos parat in mei nominis injuriam, pulchre ostendens, quid animi hucusque in me aluerit. Timeo, quod vix agere possim, ne simul eum involvam, ac ejus inscitiam et temeritatem Eccianae consanguineam prodam. Cooperantur
35 ei miro modo fratres Minores de observantia; nobis solum typographia deest, quo citius invulgemus^b contraria⁶.

Coepi meditationi passionis Christi publice pro
40 tuo voto intendere, et quo plus cogito, eo minus invenio quod placeat, quod ceremoniarum jam plus nimio satis sit in ecclesia, ita ut prope omnia in superstitionem abeant seria christianae pietatis, sicut est proclive in operum externas facies fidere, ac
45 interim secure spiritualia omittere; ideoque nondum sum plene hic paratus, quomodo tradam, ut speciosum simul sit foris, et simul fructuosum interius, quod paratur. Utrumque simul fieri difficile

^a cartas 1. 2. — ^b evulgemus 2.

est, cum evangelium praesentissimam pietatem in fraternam dilectionem ac mutuam benevolentiam 50 posuerit. Alias plura. Vale et Principi, patrono nostro, nos commenda. Vittenbergae, 1519, die S. Agapiti.

Martinus Luther, August.

¹ Staupitz. — ² vgl. Nr. 203.

³ wohl der Brief vom 19. Febr., Nr. 153.

⁴ nicht, wie Seidemann bei de Wette VI, 601, Note 4 meint, Ed's Schrift Ad criminatricem M. L. offensionem etc. responsio, welche Ed erst im Oktober als Entgegnung auf Luther's Defensio contra malignum J. Eccii iudicium (opp. v. a. II, 472) schrieb, sondern vielmehr das bis jetzt noch unbekannte, Nr. 203, Note 42 erwähnte Gutachten. Ed stellte es — wie bei den Obeliscis — als Zufall hin, daß diese Schrift in Luther's Hände gekommen (vgl. Wernicke, Luther und der Bisch. v. Brandenburg. 1870. S. 28).

⁵ Erasm. Adag. s. v.: Dicuntur, qui pudorem omnem dejecerunt, velut absterso manu a vultu pudore.

⁶ Anfangs September wurde Luther's Schrift gedruckt; vgl. unten den Brief an Lang vom 3. Septb.

Nr. 208.

(Wittenberg.)

20. August 1519.

Luther an Spalatin.

Übermalß über die Gebräuche bei der beabsichtigten Stiftung zum Gedächtniß der Passion; Entschuldigung eines heftigen Briefs Carlstadt's in der Edischen Sache.

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 31; 3. Cod. Jen. a. f. 57; — Drucke: 4. Aurif. II, 2; 5. de Wette I, 325 (mit dem falsch gelösten Datum: 19. August, verbessert von Seidemann in Bd. 6 S. 601, Note 5). — Deutsch: Müller, Staatskabinet IV, 193 (nach Spalatin's Uebersetzung); Leipziger Supplem. Bd. S. 29; Walch XXI, 638.

Wir geben den Text nach 1, womit die Drucke übereinstimmen.

Suo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo
et sacerdoti, Principali librario et ab auribus, in
Christo.

J h e s u s.

5 Salutem. Ad te pervenisse spero vel perventura
statim, mi Spalatine, quaecunque scripsi ad te, data
enim sunt deductori. De instituenda passionis medi-
tatione¹ nihil mihi adeo molestum est, quam quod
videam, ceremonias istas reddere solere mire duros,
10 aridos, difficiles et plane ineptos in omnem rem et
affectus spiritualis vigorem. Freti enim, quod mul-
tum verborum emurmurarint et horas occuparint,
eunt securi, raro compuncti, rarius fervidi, rarissime
sui cognoscentes. Et ut tibi ex corde dicam, in-
15 stitutionis istius merces et mercedis finis magis mihi
placet, quam ipsa institutio, quod sacris literis
operam daturi merito a quovis juventur, cum sit
una res, quae ecclesiam vel exaltet vel deprimat,
sacrarum literarum vel notitia vel imperitia. Pro-
20 inde si placet (ut scribis), ut hebdomodatim paucis
diebus, atque his non totis, sed aliquibus diurnis
et nocturnis fiat, placet et mihi, modo quo poteris
paucioribus et diebus et horis acceptis. Nihil enim
aeque metuendum est in ceremoniis statuendis, quam
25 ne (ut apostolus monet²) spiritus extinguatur, melius-
que erit, ut interpolatis horis pauca singulis agant,
quam si uno tenore omnia absolvant: hic enim
taediosi, illic alacres erunt, quantum sinit diabolus.

 Sed pro psalmis quos apprehendent? illos forte,
30 qui maxime dominicam personam in passione refe-
runt, quos seligi oporteat, et in dies et horas distri-
bui cum responsoriis, versiculis et collectis, sicut est
moris. Et nescio, an non sit pulcherrimum, quod
cujuslibet passionis hora addatur, cum expresso
35 ejusdem horae genere passionis, sicut habet canticum
illud: Patris sapientia, veritas divina, Christus homo

etc.³, quibus finis psalmorum compleretur. Caetera in literis aliis vidisti vel videbis.

Auditum est mihi, Carlstadium durius quippiam ad te scripsisse; tu vide, ut homini parcas, tentatus 40 est enim propter vesicam Eccianae jactantiae et quorundam aliorum. Vale in Christo. Sabbatho post Assumptionis 1519.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

¹ Vgl. zu dem Folgenden Seckend. lb. I. §. 153 add. II. p. 274. — ² 1 Theff. 5, 19.

³ Den Hymnus Patris sapientia etc. (deutsch: Christus, der uns selig macht u.) s. bei Mone, lat. Hymnen des Mittelalters, I, 106. Nr. 82. Der Verfasser unbekannt, angeblich soll er Papst Benedict XII. († 1342) gewesen sein.

Nr. 209.

(Leipzig.)

(Anfang September 1519¹.)

Hieronymus Dingersheim an Luther.

(Vierter Brief.)

Mahnung zur Beantwortung seines letzten Schreibens. Luther antwortete durch ein kurzes, dem Ueberbringer mitgegebenes Schreiben (Nr. 210).

Erster Druck: 1. = Nr. 136, 1 (p. 48); — Drucke: 2. Bösher III, 79; 3. Seidemann, Lutherbriefe, 1859, S. 7. Wir geben den Text nach 1.

² S. in Domino sempiternam. Plures jam non modo dies, verum et menses transierunt, Martine in Christo frater, quibus ad ultimas, quas tibi misi, literas responsionem a te pollicitam expecto. Multi interea ex nostris in ostensione reliquiarum scilicet vestrarum³ et 5 alias Wittenbergae fuerunt; multi item, praesertim ad Lipsenses paschales nundinas⁴ venerunt vestrates. Nec dubito, Doctorem Caspar⁵ Ordinis tui pro responsione a te mihi mittenda verbum tibi, ut promiserat, jam

- 10 *dudum fecisse. Sed nec sic quicquam accepi, 17 jam
paene hebdomadibus exactis. Unde responsionis tuae ad
ea, quae misi, avidus, exhibito rem praesentium rogavi,
paratumque offendi, qui te conveniret, et si quid ei lite-
rarum ad me committeres, perferret. Tu igitur, precor,
15 quod (acceptis meis) jam dudum promisisti, benevolenti
tandem animo exequaris. Vale⁶.*

¹ Das ungefähre Datum dieses Briefes ergibt sich aus den 17 Wochen, welche seit der Leipziger Messe verfloßen waren.

² Dangersheim leitet in den Aliquot epp. den Brief mit folgenden Worten ein: Pro responsione illa recipienda (nämlich auf Nr. 164, worauf Luther nur mit einer kurzen Empfangsbescheinigung, Nr. 165, geantwortet hatte) diu multumque expectavit D. Hieronymus, sed cum Martinus nihil mitteret, iterum rescripsit ipsi ut sequitur.

³ Die Reliquienausstellung in Wittenberg hatte im Jahre 1519 Montags den 9. Mai statt (vgl. Seckend. I. p. 222^a; Seidemann, a. a. O. S. 7).

⁴ Die Leipziger Jubilatemesse begann den 16. Mai (Seidem. S. 7).

⁵ Caspar Güttel, nicht Brägger, der gar nicht Caspar hieß, wie Löfcher a. a. O. meint.

⁶ Von seinem Brief zu Luther's Antwort übergehend, sagt Dangersheim: Ad quas ipse Martinus sic respondit in forma: —

Nr. 210.

(Wittenberg.)

(Anfang September 1519.)

Luther an Hieronymus Dangersheim.

Kurze Antwort auf den vorhergehenden Brief (Nr. 209), worin sich Luther mit seinen vielen Geschäften entschuldigt und sich darauf beruft, daß gar keine Antwort nöthig sei, da sie beide in den Principien so sehr verschieden seien, indem Dangersheim alles aus den Vätern, Luther aber aus der heiligen Schrift bewiesen wissen wolle. Dangersheim schrieb darauf abermals einen weitläufigen Brief (s. Nr. 213).

Erster Druck: 1. = Nr. 136, 1 (p. 49); — Drucke: 2. Aurif. I, 150^b; 3. Löfcher III, 80; 4. de Wette I, 280

(bet den Brief Ende Mai's oder Anfang Juni's setzt, vgl. dagegen unsere Bemerkung Nr. 209, Note 1). — Deutsch: Walch: XVIII, 655.

Wir geben den Text nach 1.

**Egregio viro, Domino Hieronymo Dangerssheim,
Ochsenfordano, S. T. Doctori Lipsensi, suo in
Domino majori.**

Salutem. Ipse potes facile existimare, vir optime,
quam longe sim pluribus occupatus, quam tu, ut 5
tam prolixis literis tuis sit impossibile respondere.
Sed nec necessarium; video enim te niti Patrum
dumtaxat autoritatibus, cum noris nos non recipere
ullos nisi iudice Scriptura. Unde, quaeso, possit
ullus nostrum scire, quis Patrum recte dixerit, si 10
Scriptura per ipsos dumtaxat est intelligenda, ac
non potius ipsi per Scripturam judicandi? Si hos
oportet audiri citra Scripturae censuram, cur non
omnes ut^a unum audiamus? Itaque ad omnium
Patrum dicta hanc tibi habeto brevem responsionem 15
ex Augustino, imo ex Paulo sumptam: «Caeteros^b
ita lego, ut quantalibet doctrina praepolleant, non
ideo verum existimem, quia illi sic senserunt»¹.
Nolo mihi libertatem meam captivari, quam Paulus²
dedit d[icens]: «Omnia probate, quod bonum est 20
tenete». Satis est Patres sanctos defendisse ab
haeresi; ab errore et violenta Scripturae torsione
defendi nec possunt, nec debent. His vale in
Domino..

¹ August. in epist. ad Hieronym. ep. 19, aufgenommen
in das Decr. P. I. dist. 9. c. 5.

² 1 Theßsal. 5, 21.

^a (ft. ut:) in 2. 3. 4; in der Antwort Dangerssh., wo diese Stelle
citiert wird, 3. 332, gleichfalls ut. — ^b caeteras 1—4; es ist aber caeteros,
sc. libros zu lesen, vgl. Nr. 213, 3. 310. Bei Augustin steht alios.

Nr. 211.

(Wittenberg.)

(Anfang September 1519¹.)Luther an Petrus Lupinus Radhemius² und
Andreas Carlstadt.

Widmung seines Commentars über den Galaterbrief an seine beiden Collegen. Während die herrschende Partei der Theologen nichts für wichtiger halte, als das Ansehen und die Vorrechte des römischen Stuhles zu schützen und zu preisen, habe er sich mit dem Brief des geringsten aller Apostel beschäftigt, der nichts von der Gewalt des Papstes und dessen Decreten lehre. Jedoch verehere er die römische Kirche, und unterscheide sie nur von der römischen Curie, welche, den Namen Christi mißbrauchend, Deutschland bedrücke und plündere. Seine Arbeit sei weniger ein Commentar als ein Zeugniß; er habe sie einstweilen nicht zurückhalten wollen, bis Erasmus mit seinem Commentar hervortreten werde.

Wir begnügen uns für den Text dieses Briefes auf den Commentar zum Galaterbrief unserer Erlanger Ausgabe, Tom. III (1844) p. 126 hinzuweisen. Die editio princeps ist daselbst T. I. p. V. angeführt und beschrieben. Ferner findet sich dieser Brief abgedruckt in opp. Luth. ed. Jön. I, 368; Aurif. I, 132^b; Böcher III, 928; de Wette I, 329; Luther's Werke ed. Aanafe II, 445.

Wir verzeichnen die Varianten des ersten Druckes gegen die Erl. Ausg.

§. 126, 3. 6. (st. D.): F. — Lutherus (jedoch hat Luther jedenfalls Lutherus geschrieben). — 10. sicuti.

§. 127, 3. 22. ex urbe Roma.

§. 129, 3. 13. sed solis. — 19. Hierusalem.

§. 133, 3. 5. blennos. — 9. caho.

§. 134, 3. 2. Romanae, et aliud.

§. 135, 3. 2. Nimbrotos. — 3. Die erste Ausgabe und nach ihr einige andere haben statt ab: ac. — 23 (st. qui:) quod.

¹ Der Commentar zum Galaterbrief erschien Anfang September, deßhalb registrieren wir diesen die Widmung bildenden Brief hier ein. Nach Aanafe's (II, 437) Vermuthung ist die Widmung jedoch früher, vielleicht schon im Januar, jedenfalls aber vor der Leipziger Disputation geschrieben, weil in ihr jede Beziehung auf Ed und die Disputation fehlt. Man kann noch weiter für die frühere Abfassung anführen, daß Luther am Schluß das Erscheinen der Erasmisschen Paraphrasis

(vgl. Note 28) noch als ein möglicher Weise in weiter Ferne stehendes bezeichnet.

² vgl. Nr. 77, Note 6.

³ S. 126, 3. 9. de indulgentiis] Die Resolutiones disputat. in indulgentiarum virtute (opp. v. arg. II, 137).

⁴ S. 127, 3. 9. paedagogum] Cajetan.

⁵ S. 128, 3. 16. Baal suo etc.] vgl. 1 Kön. 18, 28.

⁶ ib. Lindio Deo sacrificant] Erasmi adag. s. v. Lindii sacrum: Dicebatur in eos, qui inauspicato rem divinam faciebant. Hercules olim agricolae cuidam Lindio [Sindus, Stadt auf Rhodus] duos boves per vim eripuit et mactatis illis convivium sibi paravit. Senex autem Herculi comedi, cum multa in eum maledicta congereret, voluptati pariter et risui fuit ... Adagium ad multos usus accommodari poterit, vel ad rixorum convivium, vel ad rem quampiam malis omnibus institutam.

⁷ S. 129, 3. 3 f.] vgl. 1 Cor. 15, 9.

⁸ S. 129, 3. 6. de tribu Benj.] vgl. Phil. 3, 5.

⁹ ib. a Joseph etc.] vgl. 1 Mos. 42, 34.

¹⁰ 3. 8. judicat se scire etc.] vgl. 1 Cor. 2, 2.

¹¹ 3. 25. rescullas] rescella, recella, recula = parva res; Du Cange, glossar. s. v.

¹² S. 130, 3. 4. otiosi etc.] vgl. Matth. 20, 6.

¹³ 3. 18. nomine matris] vgl. Nr. 183, Note 26.

¹⁴ 3. 20. concilia reprobari] das Basler durch das Lateranconcil; vgl. Nr. 111, Note 10.

¹⁵ S. 131, 3. 10. Augustinus] in der Nr. 210, Note 1 erwähnten Stelle.

¹⁶ 3. 16. post acceptum spiritum] vgl. Gal. 2, 11 ff.

¹⁷ 3. 20. promisit] Matth. 28, 20.

¹⁸ S. 132, 3. 6. Sylvester etc.] vgl. Dialogus F. Sylv. Prier. in opp. v. arg. I, 346 das fundamentum primum.

¹⁹ 3. 16. brevia apostolica] Luther meint damit die Nova Decretalis Leonis X. de indulgentiis, d. d. V. Idus Novembr. 1518 (in opp. v. arg. II, 428), wie aus den Worten unten 3. 20: immemorabile tempus consuevisse etc. hervorgeht, die mit dem ab immemorabili tempore zu Anfang des Decretals (l. c. S. 430) übereinstimmen. Als Verfertiger desselben hielt Luther Cajetan; vgl. J. E. Rapp, Samml. einiger zum Päbstl. Ablass ... gehörige Schriften, Leipz. 1721. S. 445.

²⁰ S. 133, 3. 14. recusare decimas etc.] vgl. Hanke, Dösch.⁵ I, 205, 218 f.; auch die Gravamina germanicae nationis cum remediis etc., vielfach gedruckt, u. a. bei Ortuin. Gratus, fascicul. rer. expetend. etc. ed. Colon. 1535. fol. 169.

²¹ S. 135, 3. 2. Nimbrotos etc.] vgl. 1 Mos. 10, 8. — Reminiscenz aus der Bittschrift des Bischofs von Süttich an den Augsburger Reichstag (vgl. Nr. 114, Note 1): Porro quae et ejusdem sunt farinae, Reservationes seu Reservae ad

aliquot millia ducatorum sese porrigentes, quibus venatores isti fortes, filii quondam Nemroth, monasteria, praeposituras, decanatus, personatus, officia, canonicatus, praebendas, parochiales item ecclesias ingenti numero venantur etc. (Rapp, fl. Nachl. II, 411).

²² 3. 4. Palma etc.] vgl. Nr. 69, Note 7.

²³ S. 136, 3. 2. ratione reddendam] Matth. 12, 36.

²⁴ 3. 3. de talento tradito] Matth. 25, 25.

²⁵ 3. 15. Paulino verbo] Gal. 2, 2.

²⁶ 3. 18. in vanum cucurrerim] 1 Cor. 9, 26.

²⁷ 3. 20. abs quolibet puero erudiri] Es war damals ein sehr gewöhnliches Wort, daß man sich von einem Kinde wolle belehren lassen; so z. B. auch der Titel von Carlstadt's Apologeticae conclusiones: Puerulo legitime docente palinodiam cano; Emser, An den Stier zu Wittenberg, Bl. Aij: „So doch dein Augustinus sich nicht geschämet hätt, von einem Kinde zu lernen.“ (Seidemann, Leipz. Disp. S. 22, Note f.) Vgl. ferner Epist. obscur. viror. ed. Böcking, S. 113, 171 (Burkhardt, Ruth. Briefw. S. 21).

²⁸ S. 136, 3. 22. Des. Erasmi Rot. in Epistolam Pauli ad Galatas Paraphrasis. Basileae apud Frobenium. Mense Augusto 1519 (Panzer, Annal. VI, 213. Nr. 291), von deren Erscheinen Luther bei Abfassung dieser Vorrede noch nichts wußte.

Nr. 212.

(Wittenberg.)

3. September 1519.

Luther an Joh. Lang.

Verwunderung, daß die Erfurter so lang mit ihrem Urtheil über die Leipziger Disputation zögern; von Eck's Prahlerei und den Schriften der Leipziger über die Disputation; von einer neuen Schrift gegen Eck in Bezug auf die Jüterbog'schen Artikel; der Commentar zum Galaterbrief im Drucke fertig; von Miltitz und der goldenen Rose.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 129; —
Drucke: 2. Aurif. I, 207^b; 3. Bösher III, 981; 4. de Wette
I, 327. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXV.

Wir geben den Text zumeist nach 1.

Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, Erfordiensis, Eremitarum Mediorum Vicario, suo in Christo majori.

J h e s u s.

Salutem. Miror, quid tardent Erfordenses 5
vestri¹, R. P. Expectatur enim judicium eorum,
quanquam suspicor eos prudentius acturos, quam
ut sese misceant alienis et odiosis causis istis. Nos
interim praevenimus sententiam, et mutuo judicamus
et judicamur²: scribimus indocti doctique pœmata³ 10
passim.

Eccius in suo impetu jactat literas⁴, spargit
coronas triumphales. Una Lipsia edidit meros Hero-
dotos, criticos, Aristarchos⁵, Momos⁶, et id genus
ranarum innumerabilium. Quae semper muta fuit, 15
unam ob disputationem latrantior facta est^a Scyllis⁷
multis. Adeo misera invidia anxiatur, si tumultu
victoriam contra nos statuere possit. Veritas vincet.

Mitterem salivas^b meas super Psalterium, sed
quia nihil scribis, an velis, et quantum habeas, 20
cogito non esse tibi eas curae. Vir hic⁸ vendit^c
resolutiones meas novissimas contra Eccium⁹. Lotthe-
rus Lipsiae mihi cudit contra eundem libellum
apologeticum, ubi refello XIII articulos a fratribus
Minoribus Jutterboccensibus mihi impositos, et per 25
Eccium invidiosissime confutatos in nomen meum:
ego rursum eis XXIV articulos impono et fervet
negotium¹⁰. Epistola ad Galatas hodie finita mihi
dicitur.

Princeps noster Illustrissimus tentatur a Miltitio 30
cum aurea rosa¹¹, qui in Dresden gloriatus est:
Doctor Martinus ist in meinen Händen; sed nihil pro-
ficiet, Deo propitio. Vale et ora pro me occupa-
tissimo fratre. Sabbatho post Egidii 1519.

F. Martinus Luther. 35

^a est fehlt 1. — ^b salivas 2—4. — ^c defendit 1.

¹ Als Schiedsrichter über die Disputation zwischen Carlstadt und Eck war Erfurt allein, zwischen Luther und Eck Erfurt und Paris gewählt worden, jedoch die Augustiner und Dominikaner daselbst als stimmunfähig abgelehnt.

² Die bis dahin erschienenen Schriften über die Disputation waren Melanchthon's Brief an Decolampad v. 21. Juli (CR I, 87), Eck's excusatio gegen diesen Brief v. 25. Juli (ib. 97), Melanchthon's defensio contra Eckium (ib. 108), Joh. Cellarius' Brief an Capito (gegen Luther) v. 31. Juli (Böcher III, 225), Joh. Rubeus' solutiones ac responsa Witeb. Doctorum in publica disputatione Lipsica etc., die Widmung an den Bischof Conrad von Würzburg datirt vom 13. August (Böcher III, 252), dem Joh. Montanus als Nemo Wittenbergensis antwortete (Böcher III, 786); ferner Luther's Brief an Spalatin vom 15. August mit den Resolutiones (Nr. 203), Emser's Brief an Joh. Zäck v. 24. Aug. (opp. v. arg. IV, 3) u. A.

³ Von Gedichten ist mir nur des Rubeus Gegenschrift gegen Montanus bekannt: Neu Büchlein von der löblichen Disputation, öffentlich gehalten vor Fürsten und Herren, für Hochgelahrten und für Ungelahrten, in der werthen hochgepreiseten Stadt Leipzig (vgl. Böcher III, 272).

⁴ vgl. Nr. 198. — ⁵ vgl. Nr. 25, Note 7. — ⁶ vgl. Nr. 52, Note 1.

⁷ Scylla, von der Circe aus Eifersucht in ein Ungeheuer mit Hundsn am Unterleib verwandelt, vgl. Ovid. Metam. 14, 52 sqq.

⁸ Wohl der Ueberbringer des Briefs.

⁹ Resolutiones super propositionibus suis Lipsiae disputatis (opp. var. arg. III, 228).

¹⁰ Contra malignum Joh. Eccii iudicium etc. (opp. v. arg. II, 462). Die Franziskaner hatten 14 Artikel aufgestellt (vgl. Nr. 182, Einl.), sollte deßhalb oben ein Schreibfehler, vielleicht nur der Abschriften, vorliegen und XIII statt XII zu lesen sein? — In Luther's Schrift selbst werden 15 Sätze angeführt und widerlegt, es hatte Eck einen 15. Satz hinzugefügt (vgl. Albert a. a. O. S. 422, Note 222).

¹¹ Miltitz hatte in Augsburg die goldene Rose bei den Fuggern abgeholt und kam mit ihr nach Sachsen, wo er sie in Altenburg am 25. September in Abwesenheit des Kurfürsten (vgl. Brief an Staupitz vom 3. Okt.), der in Rochau krank lag, übergab (Seidemann, Miltitz, S. 15).

Nr. 213.

(Leipzig.)

(um Mitte September 1519.)

Hieronymus Dungersheim an Luther.

(Fünfter Brief.)

Antwort auf Nr. 210. Er geht nochmals auf die Stelle im Philippenerbrief ein, und sucht dann einzelne Aeußerungen in Luther's letztem Brief zu widerlegen, besonders die Superiorität des Papstes zu beweisen. — Beantwortet Ende September.

Druck: 1. = Nr. 136, 1. (p. 49), wornach wir den Text geben. Bei Söfcher ist dieser Brief, sowie auch die später zwischen Luther und Dungersheim gewechselten, nicht mehr abgedruckt.

S. in Domino. Obtinui tandem, Martine in Christo frater, literas tuas, sed non quales promiseras, responsales scilicet. Nihil enim eorum, quae misi, contingis, sed pro tua responsione dicis, me niti patrum duntaxat autoritatibus, te vero nullos recipere, nisi iudice Scriptura^a etc. Huc autem (ut tua pace dicam) nunc declinare videris, quando patres ipsos contrarios tibi esse tam aperte agnoscis. An ergo sine Scripturis in iis ipsi patres loquantur, quidni videre breviter licebit? Et primum quidem occurrit locus ille arduus Apostoli¹ (Qui cum in forma Dei esset etc.), quem sancti patres de ipsa deitatis forma increata simplicissima, ut latius ipse vidisti, accipiunt, secundum quam Filius aequalem se Deo Patri arbitratus, non rapinam fecerit, cum hoc sibi natura sit, non rapina; ut in aliis meis literis² deductum est. Tu vero non de una, sed pluribus formis creatis et qualificis omnino accipi debere eundem adeo contendis, ut doctoribus cum sanctis catholice revera sentientibus, quod eum locum non intellexerint, improperes, eumque alia tua tractatione egere insinues etc.; ut item alias tactum est cum remissione ad ipsa tua placita, et nunc quasi nuda verba dare patres scribis. De hoc ergo videamus.

^a scripta.

Divus et egregius doctor Augustinus, quod de dei-
 25 tatis forma nec aliter hic locus orthodoxe intelligi possit,
 inducit illud Joan. primo: «Omnia per ipsum, scilicet
 Filium, facta sunt, et sine ipso factum est nihil», libro
 primo de Trinitate c. 7.³ Nam unum per alium inter-
 30 pretatur. Operari enim ad extra, ut nosti, insepara-
 biliter est totius trinitatis et indivisae, quae scilicet trinitas
 una ipsa forma deitatis est et natura, operatrix omnium
 increata. Et c. 11. ibidem d[icit]: «Sicut Pater habet
 vitam in semetipso, sic et Filio dedit vitam habere in
 semetipso, Joan. 5.⁴; idem enim in deitate sunt realiter
 35 vita et forma. Item illud prima Joan. 5.⁵: Ipse, sci-
 licet Christus, est verus Deus et vita aeterna. Non
 enim esse potest in deitate nisi una vita et forma, sicut
 nec esse potest nisi unus solus verus Deus trinitas. Et
 illud Joan. 16: Omnia, quae habet Pater, mea sunt,
 40 unde et ipsa forma et quicquam essentielle est deitati.»
 Et c. 12.⁶ inducit illud ad Colossenses primo⁷: Ipse est
 ante omnes et omnia in ipso constant etc. Et illud
 Psal. 23.⁸, quod et Apostolus meminit, 1 ad Corinth. 2.⁹,
 quod scilicet dominus virtutum, Christus ipse est rex
 45 gloriae. Quae utique ad Dei formam pertinent et opera-
 tionem, quam non nisi eundem habere potest cum Patre
 Filius, et ob id non nisi aequalis eidem esse potest per
 ipsam. Proinde ibidem haec explicans Augustinus¹⁰:
 «Jam ostendimus, inquit, in hac trinitate per multos
 50 divinarum lectionum modos, etiam de singulis, scilicet
 personarum^b, dici, quod omnium est propter insepara-
 bilem operationem unius ejusdemque substantiae», quae
 scilicet est ipsa deitatis forma. Et infra¹¹: «Quomodo,
 inquit, verum est, scilicet: mea doctrina non est mea,
 55 Joan. 7.^{12c}, nisi secundum aliud suam dixerit, secundum
 aliud non suam: secundum formam Dei, suam, secundum
 formam servi, non suam». ¹³ «Non enim dixit: ista
 doctrina non est mea, sed: mea doctrina non est mea.»
 Haec ibi cum multis aliis. Quid autem et de illo
 60 Joan. 5.¹⁴? ubi refert Judaeos Christi interitum quaesisse,

^b scilicet personarum fehlt bei Aug. — ^c scilicet etc. fehlt Aug.

quod non solum solvebat sabbatum, sed et patrem suum dicebat Deum, aequalem se faciens Deo. Si ergo (Evangelista planius referente) aequalem se Christus Deo faciebat, quod non nisi secundum deitatis formam esse potest, quomodo rapinam arbitrabitur secundum Apostolum 65 se esse aequalem Deo, cum secundum eundem in forma Dei sit? Unde et hoc patres pro se habent, et illud ejusdem Evangelistae ibidem¹⁵: «Quaecunque Pater fecerit, haec et Filius similiter facit». Quod eadem ratione ob formae deitatis idemnitatem, in qua scilicet aequalis sit 70 Patri Filius, intelligi necesse est, aequae ut illud¹⁶: «Omnia per ipsum facta sunt» etc. Nam non gratis dicit: quaecunque et similiter; quod et multum ponderat Augustinus libro praedicto¹⁷. Et illud ad Hebraeos primo¹⁸: «Qui cum sit splendor gloriae et forma sub- 75 stantiae ejus, portansque omnia verbo veritatis suae», quod utique portare, per formam deitatis commune est ei cum Patre, utpote opus ad extra. Et illud Sapientiae 7¹⁹: «Candor est enim (scilicet Filius in divinis sapientia genita) lucis aeternae»; et infra²⁰: «Cum sit 80 una, omnia potest et in se permanens omnia innovat» etc. Quae, scilicet omnia posse et innovare, formam et operationem Patri Filioque communem unam ac eandem aequaliter eos entem nimirum significat, sicut et omnipotentia et immutabilitas aequae amborum est, atque per 85 hoc ipsa forma.

Ecce habes breviter ex iis, omissis aliis, qualia multa ex Scripturis et patribus induci poterant, quod per «formam Dei» in illo loco Apostoli ad Philipp. sensu catholico contra haereticos accipi debeat. Denique 90 nisi de ea forma atque per hoc omnimoda aequalitate Filii ad Patrem locus iste (quod tu abnuis) plane intelligatur, nihil magnum Apostolus ad intentionem suam dixisse videbitur, quod tamen voluit, ad inculcandum scilicet nobis exemplum humilitatis Christi, qui cum 95 tantus ac talis esset, aequalis scilicet Patri secundum deitatis formam, secundum formam tamen assumptam usque ad ignominiosissimam crucis mortem sese dejecerit etc., ut ipsi patres loquuntur. Insuper (ut illi ipsi

100 recte sentiunt) si pro forma per Apostolum ibi expressa
 Filius aequalitatem sui ad Patrem non arbitraretur,
 seipsum certe (quod ut impossibile, sic et cogitatu quoque
 impium est) negaret. Hinc adhuc Augustinus libro
 primo de Trinitate c. 13²¹: «Hoc proprium est piorum,
 105 qui sic audiunt de incarnatione Christi, ut credant, quia
 Filius Dei est, ii, inquit^d, sic eum propter se factum
 accipiunt minorem Patre in forma servi, ut credant,
 quia aequalis est Patri in forma Dei». Et libro 2. cap.
 primo²² sic concludit: «Firmissime teneamus de Domino
 110 nostro Ihesu Christo et per Scripturas (scilicet supra
 in parte adductas) disseminatam et a doctis catholicis
 earundem Scripturarum tractatoribus demonstratam tan-
 quam canonicam regulam, quomodo intelligatur Dei Filius
 et aequalis Patri secundum formam Dei, in qua est, et
 115 minor Patre secundum formam servi, quam accepit» etc.

Constat ergo utriusque linguae^e patres in prioribus
 literis nominatim expressos cum aliis omissis, non sine
 multis Scripturis et quidem efficacissimis hunc locum ad
 sui intentionem veraciter tractavisse, usque adeo certe,
 120 ut nec ipsi haeretici, quibus eum sic intellectum, ut
 acutum et validissimum quendam mucronem opposuerunt,
 contraire jam possent, quanquam a sua pervicaci superbia
 a Deo relictis resipiscere non possent.

Porro de aliis pariter tibi missis brevius videamus,
 125 an scilicet in eis patres absque Scripturis sint locuti.
 De me etenim antehac tibi satis explicavi, qua ratione
 eosdem sequar, propter Scripturas scilicet, ad quas con-
 formiter et exquisite juxta sapientiam a Deo sibi datam
 in iis loquantur, sicque propter ipsas principaliter Scri-
 130 pturas scilicet, quod clare videre poteris in meis. Hinc
 jam quod veritati ipsius Scripturae nihil officere posse
 ex patribus dixi, esto, haeretici sensum ejus ut ecclesia
 non accipiant, ubi tu irrisiones eorum timere te profers²³;
 nonne habent pro se sancti patres, pro eis tunc allata
 135 ex facto Christi in Judaeos, qui et contra eosdem per-
 fidos et obstinatos pro nostra instructione citare dignatus
 est, quam olim inspiraverat praedictionem, d[icens]²⁴:

^d (ft. ii, inquit:) id est (Aug.). — • bgl. Bb. I, 374, Note e.

«Impletur in eis prophetia Esaiae dicentis²⁵: *incrassatum est cor populi huius*» etc.; et illud²⁶: «*Ecce, ego mitto ad vos scribas et sapientes*» etc. Habent et illud ex Actis 140 Apostolorum²⁷: «*Vobis oportebat primum loqui verbum Dei*» etc.; et illud Pauli²⁸: «*Notum sit vobis, quoniam gentibus missum est*» etc. Nonne et idem docuit²⁹, haereticum hominem satis commonitum nec acquiescentem, ut pertinacem devitandum et proprio ipsius iudicio con- 145 demnatum etc. huiusmodi pleraque.

Similiter et quod de ipsis haereticis reducendis vel, si redire noluerint, puniendis inductum est. Nam pluribus omissis, divus pater Augustinus inter verba et facta citat exemplum Christi de Paulo per coactionem quandam 150 converso; similiter et persecutionem Agar a Sara illatam³⁰, apponitque simile non impertinens de domo ruitura, e qua trahatur etiam invitus³¹, alioqui opprimendus; et de implenda patrisfamilias coena atque ad domus ejus impletionem compellendis nolentibus, juxta 155 Christi parabolicam doctrinam³²; et illud Sapientiae³³: «*Stabunt justi in magna constantia*»; et cetera, quae in prioribus literis scripta sunt. Unde non sine Scripturis tales, postquam catholicae veritati non consenserint, exemplo Moysi et sanctorum, morte puniendos denuntiat³⁴. 160 Ea autem, quae contra sanctos patres verbi gratia veluti ab eis minus intellecta et aliter, quam debuerint, exposita adfers³⁵, de Psal. scilicet 109³⁶: «*Tecum principium*» etc.; et Genesis ejusdem primo: «*Faciamus hominem*» etc.; et Exodi 3: «*Ego sum, qui sum*» etc., 165 quasi frustra depugnent[†], Scripturis scilicet prioribus succurrentibus, astipulantibus etiam iis, quos e diverso ipsis opponis Burgensi scilicet et Lirano³⁷, quid nunc opus est, alias late discussa recensere, cum ipse, non dubium, ea recenti memoria teneas, teque immerito notasse 170 de iis patres jam agnoscas.

Sic quoque et de superioritate Romani pontificis in ecclesiam Christi instituto ipsius, etsi tantam quaestionem non abs re natam doleas, nec tamen consentis sanctis

[†] depugnent.

in intellectu Scripturarum, per divum Gregorem pro te facere olim putaras³⁸) verissime id amplius putas fiendum? nisi forte perversi-
 aticorum et haeticorum (ut ipse vocas) iis
 ventium plus quam ecclesiae et oecumenicis ipsius
 Spiritum sanctum in Scripturarum intellectu
 putas. At sancti patres ad ecclesiam et ejus
 in fidem in omnibus confugiunt et ei firmiter
 , scientes promissum Christi de ipsius assistentia
 eti in eadem permanentia nullatenus fallere
 denique omnem ecclesiae fidem etiam in hoc
 re, et illorum credulitatem falsam⁹ aut contra,
 ta contradictione sibi opponantur. Quod si
 xeris: jam ecclesia haec Christi, quam dicimus
 is, vera ecclesia non est, quod credo non credes;
 de hoc ponendo suppetunt ex divo patre Augu-
 lleo haeticorum, scripta, scilicet contra Dona-
 i se ab ecclesia segregaverant et, Romano ponti-
 es effecti, in Africa et Asia proprium condi-
 xerdotium et altare contra altare statuerant.
 et contra Pelagianos et alios hujusmodi. Sed
 missis, inferam interim ex contemptis erronibus^h
 icam unitatem vel unum, quem spero non con-
 traecum natione, utriusque linguae peritissimum,
 intinopol[itanum] patriarcham Bessarionem³⁹
 parum ante haec tempora in humanis egit et
 sic scribit, epistola prolixa, quae incipit: Vo-
 profecto etc.⁴⁰ «Illud, inquit⁴¹, in primis
 ndum est, fratres et filii in Christo desidera-
 uod promisit Christus, super confessionemⁱ Petri
 ecclesiam suam, et quod portae inferni^k, hoc
 iticorum^l, non praevallebunt^m adversus eam.»
 , commendans eis primatum ecclesiae Romanae,
 «Haec est illa petra, supra quam Christus aedi-
 iam ecclesiam»; ubi et sese exponens addit⁴²:
 it, quae fidem Christiⁿ tenet et praedicat; haec^o

h. — ^h ? Der Drud hat: ex cōtines erronib9. — ⁱ confessione
 inferi (Bess.). — ^j † blasphemiae (Bess.). — ^k nunquam prae-
 leas.). — ^l Petri (Bess.). — ^m † sola (Bess.).

est, adversus quam portae inferi non praevallebunt^p; haec est, in qua semper^q servata est incorrupta patrum autoritas.» Sequitur⁴⁴: «Quicumque huic sanctae communioni sociantur^r, unam cum ea ecclesiam faciunt; qui ab ea sunt separati, salutem habere non possunt». Prae- 215 mittit⁴⁵ enim d[icens]: «Recognoscite, fratres, caput ecclesiarum cathedram Petri; recognoscite matrem vestram atque magistram». «Si, inquit⁴⁶, doctorum nostrorum», graecorum scilicet, «libros evolveritis, si scripta eorum diligenter consideraveritis, invenietis, Romanam ecclesiam 220 supra ceteras omnes potestatem habere, et ita universae praeesse ecclesiae, ut absque ejus autoritate nulla prorsus ecclesiastica quaestio solvi, nullum dogma concludi aut possit aut debeat». Sequitur⁴⁷: «Repetite memoria, qui priscas historias^s, qui conciliorum acta legistis, quantam 225 semper Romanus pontifex super omnem ecclesiam auctoritatem habuerit^t». Ex quibus plura recensens, quae Romani pontifices circa Graecorum personas et ecclesias, etiam patriarchales, et circa concilia in partibus eorum habita, autoritative gesserint, subdit⁴⁸: «Haec igitur 230 omnia cogitantes, haec cum animi attentione considerantes, omnem vanam opinionem exuite, omne injustum^u odium deponite, omne illud de Latinis non rectum judicium in melius mutate; amplectimini veritatem, integritatem fidei una cum catholica et sancta Romana ecclesia accipite^v. 235 Missos facite eos, qui contentionis potius gratia^w vana loquentes, vos a recta fide seducunt.» Sequitur⁴⁹: «Romanum ergo pontificem verum fidelium pastorem, totius caput ecclesiae, doctorem^x fidei atque magistrum credite et veneremini^y» etc. «Nam et hoc, inquit⁵⁰, unum est 240 eorum, quae ad salutem necessaria sunt, proprium nosse pastorem^z, recognoscere principem, et scire atque honorare ductorem. Ubi enim non est princeps, ibi inordinatio^a, ibi solutio, ut Gregorius Nazianzenus ait.» Sequitur⁵¹:

^p praevaluerunt (Bess.). — ^q (scilicet haec est, in qua semper:) Hic (Bess.). — ^r huic sanctae communioni consociantur (Bess.). — ^s historicas (Bess.). — ^t habuit (Bess.). — ^u immeritum (Bess.). — ^v (scilicet accipite:) ipse quoque maximè existimantes nobiscum convenite (Bess.). — ^w † quam veritatis (Bess.). — ^x ductorem (Bess.). — ^y credentes veneramini (Bess.). — ^z † et (Bess.). — ^a † ubi inordinatio (Bess.).

245 «Hinc legislator et Dominus noster Jhesus Christus
 omnem humanam sapientiam, cujus ipse doctor^b est
 excedens, optimum gubernandi modum suae reliquit
 ecclesiae, cum Petro et^c successoribus ejus principatum
 illius tradidit. Tu es, inquit, Petrus et super hanc
 250 petram aedificabo ecclesiam meam; et rursus: Tibi
 dabo claves regni coelorum; et iterum: Pasce oves meas,
 pasce agnos meos; et alibi: Tu aliquando conversus con-
 firma fratres tuos» etc. Ecce, quam concorditer ad
 patres sanctos Graecos ille loquitur. Comminiscens⁵²
 255 etiam vastationem Graecae ditionis per Turcas factam,
 lamentatur in causa fuisse temeritatem quorundam Grae-
 corum, qua a fidei rectitudine declinarunt et ab ecclesia
 sunt divisi. Inducit autem et alia, in quibus ab Ec-
 clesia Romana damnabiliter dissentiunt, ut de processione
 260 Spiritus sancti⁵³ etc. Dicitque⁵⁴ ista se scribere jam
 grandaevum ac veritate fidei, nec alia ratione inductum,
 Deum testem invocans, pro bono eorum se haec denun-
 tiare, nec ea se scripturum unquam, «nisi exploratum
 haberet, sanctam Romanam Ecclesiam illa credere, illa
 265 tradere et docere, quae ad vitam aeternam iter faciunt»⁵⁵.
 Ac iterum⁵⁶: «Testis est, inquit, Deus, quem^d nostrae
 cogitationes latere non possunt, quod primo quidem zelus
 ejus, deinde arctissimum charitatis vinculum, quo nationi
 nostrae astringimur, me, ut haec scriberem, moverunt,
 270 neque ea patiuntur me^e reticere, quae vobis cognitu
 necessaria sunt». Unde^f epistolam claudens, adhuc hor-
 tatur⁵⁷ eos, pontificem Romanae Ecclesiae ut patrem
 omnium et magistrum recognoscant, et omni honore,
 laude et veneratione ipsum prosequantur. En fidelem
 275 praestantissimi Graeci ad Graecos suos exhortationem,
 quam esse sine Scripturis dicere non potes, acceptis eis,
 quae supra citavit, ut vere sanctissimi et sine omni
 exceptione eminentissimi patres cum ecclesia, matre sua.
 Quod autem Scripturas nunc hoc modo, novo exa-
 280 mine discutiendas putas, quanto plenum sit periculo et
 quantae ex hujusmodi natae sint haereses, in aliis tibi

^b dator (Bess.). — ^c † per eum (Bess.). — ^d † nullae (Bess.), da-
 gegen fehlt das folgende non. — ^e me fehlt. — ^f Druck: Vñ.

*literis*⁵⁸ satis, opinor, ostensum est. Unde in eo, quod ex Apostolo⁵⁹ accipis⁶⁰: «Omnia probate, quod bonum est tenete», advertendum erat, quod dicit haec communitati, non uni, tibi aut alteri. Probate, inquit, et tenete; 285 non dicit: proba etc. Nam si quilibet, quod ipse probat et bonum opinatur, tenere debeat, quot putas brevi in una etiam qualibet urbe emersuras sectas, ut vicinorum exempla cum innumera animarum perditione expresse nimis indicant. Siquidem una est fides et unum baptisma, 290 ut unus dominus, contra hoc ergo dicit ibidem Apostolus⁶¹: «Obsecro vos, fratres, per nomen Domini nostri Jhesu Christi, ut idipsum dicatis omnes et non sint in vobis scismata; sitis autem perfecti in eodem sensu et in eadem sententia». Quod et expresso baptismi 295 vocabulo loquitur, nec minus juxta jam de aliis ad fidei rationem pertinentibus vult intelligi. Nempe ut unum baptisma, sic unam fidem dicit⁶². Hinc toties et tantopere scisma et haereses seu divisiones etiam detestatur. Nec revera juste intelligi potest illud «probate» nisi de 300 dubiis, qualia non sunt ecclesiae ea, quae misi. Quid autem si advertas et illud, quod idem ad Rom.⁶³ scribit de singulari vitanda intelligentia: «Beatus, inquit, qui non judicat semetipsum in eo, quod probat»? quod cum dicat de scandalis cavendis etiam in non per se malis, 305 quid putas fieri velit in probatis ab ecclesia non convellendis? unde et alibi docet⁶⁴ in captivitatem redigendum intellectum in obsequium Christi, et per hoc standum semper intellectui ecclesiae, qui est rectoris ipsius, Spiritus sancti omnium ipsi suggerentis veritatem. Sic et ei, 310 quod ex Augustino adducis⁶⁵, scilicet: «Ceteros ita lego, ut quantalibet doctrina praepolleant, non ideo verum existimem, quia illi ita senserunt»; ei, inquam, reliquum addere decuisset, quod idem continuo adjicit, dicens: «Sed, scilicet verum existimo, quia mihi per illos autores 315 canonicos vel ratione probabili, quod a vero non abhorreat, persuadere potuerunt». Haec ille. Si ergo quos legis, habent Scripturas aut rationem probabilem, nihil tibi libertatis ex hoc ipsius dicto vendicabis; imo nec quando cum ratione probabili a vero id, quod dicitur, 320

non abhorreat, magis si vero apertius consonet, maxime autem si id ecclesia ut certissimum comprobet. Deinde vult haec, quae adducis, intelligi de loquentibus, ut singularibus personis, non ut de ecclesiastica communitate, 325 quod ex reliquo, ut jam adjeci, liquet. Etenim in iis ad ecclesiam et ipse, ut supra dictum est, semper confugit et eidem fideliter adhaeret. Quod ergo quaeris d[icens]⁶⁶: «Unde quaeso possit ullus nostrum scire» etc.; respondeo: Non habet ea quaestio locum in iis, quae 330 misi, et hujusmodi aliis, per Scripturas (ut vides) munitis et eis per definitiones quoque synodicas recognitis. Neque vero sunt omnes aequi ponderis, qui loquuntur. Dicis enim⁶⁷: «Cur non omnes ut unum» etc. Insuper si qua alia occurrant, fortassis sine ejusmodi proba- 335 mentis ad ecclesiam cum Augustino securus confuge, et illico omni scrupulo liberaberis. Nam secus agendo scis, quam incertae sint, juxta Sapientem⁶⁸, providentiae mortalium. Quibus si, seducete Sathana, proprii sensus accedat inflatio, justo Dei libramine nimirum obstinacia 340 quadam intelligentiam firmiter absidet et implicat adeo, ut non nisi singulari ipsius Dei munere talis redire ad veritatem unquam possit, in primis si acutulus promptulusque sibi videatur, maxime autem, si opinionem inter homines jam adeptam perdere nolit, et minus con- 345 fundi sustineat. O quam difficilis laqueus iste atque perplexus! O si talia veraci et humili corde Dei gratia motus quis consideret! Securum ergo iter est ad Deum, catholicae unitati in ejusmodi simplici animo consentire. Audi de hoc gravissimum doctorem Hieronymum in 350 dialogo contra Luciferanos⁶⁹, qui se aliis meliores reputantes ecclesiam despiciebant diffamabantque, ubi prope finem sic dicit: «Brevem apertamque animi mei sententiam proferam, in illa esse ecclesia permanendum, quae ab apostolis fundata usque ad diem hanc durat. Sicubi 355 audieris eos, qui dicuntur Christiani^g, non a Domino Ihesu Christo, sed a quoquam alio nuncupati^h, ut puta Marcionitasⁱ, Montenses, Competes^k⁷⁰ etc.: scito, non

^g Christi (Hier.). — ^h nuncupari (Hier.). — ⁱ † Valentinianos (Hier.). — ^k sive Campitas (Hier.; ed. Erasmi: Campates).

ecclesiam Christi, sed Antichristi esse synagogum». Ubi et in persona ecclesiae praemittit d[icens]⁷¹: «Si in sinu meo natus es¹, si uberum meorum lacte nutritus, 360 adversum me gladium levas, redde quod dedi, et esto, si potes, aliter christianus». Quasi d[icat]: utique non eris, nec te talem Christus recognoscet. Et paulo praecedente^m contra praefatos Montenses ad Marcellam ait idem Hieronymus⁷²: «Apostolus Petrus, super quem 365 fundavit Dominus ecclesiam (intellige sane) ⁿprophetiam et promissionem Domini (scilicet de Spiritu sancto mittendo)^o completam memoravit, quomodo ergo^p possumus nobis aliud tempus vindicare?» Subdit ergo contra ipsos haereticos, qui sibi Spiritum sanctum, non ecclesiae 370 missum blaterabant. «Haec, inquit⁷³, sunt, quae coarctatione non egent^q, perfidiam eorum exposuisse superasse est.» Haec Hieronymus. Ultimo quod eundem beatum virum et alios patres sanctos posthabens, ne contemnens dixerim, quasi in iis, quae ex eis vel tunc, vel alias 375 exhibui, non erraverint solum, imo et ipsas Scripturas, quas habent pro se, contra haereticos torserint vimque eisdem intulerint, adeo ut veluti bene cum eis actum videri debeat, si ab haeresi defendantur. Talia an recte dicas, judicatu facile est, et in locis illis, certus sum, 380 non ostendes unquam. Scribis autem et hujusmodi in aliis ad me literis. Qualia etiam et duriora legisse me credo in editione tua vernacula⁷⁴ super Psal. 109, ubi versum Psal. 2: Dixit Dominus ad me: filius meus es tu, ego hodie genui te, dicis (ut est), sanctos patres de 385 Christi divinitate exposuisse, qui tamen, ut ais, de humanitate ejus dictus sit a propheta. Itaque inquis⁷⁵: «Hae expositiones penitus extortae sunt et violentae», cum profecto oppositum aperte patet per Apostolum ad Hebr. primo, quando de divinitate ipsius Christi ad 390 literam loquens dicit: «Cui enim aliquando angelorum dixit, scilicet Pater Deus: filius meus es tu, ego hodie genui te» etc. Praemittis autem ubi supra⁷⁶, patres

¹ es fehlt Hier. — ^m ? Drud: Et Paulo praecedenter. — ⁿ † et (Hier.). — ^o † illo tempore (Hier.). — ^p ergo fehlt Hier. — ^q indigent (Hier.).

proclives seu (si mavis) inclinatos fuisse, Scripturas
 395 *contra haereticos exponere, aliter quam textus habeat in*
fundamento, hoc est (ut capio), in sensu literali, qui
aliorum est fundamentum, et secundum d. Augustinum
*contra Vincentium Donatistam*⁷⁷ *adversus ipsos haereticos*
solus efficaciter probat, ubi nec excusat dicere: quando
 400 *res patitur. Nulla enim res, in primis sacra, praesertim*
quando contra haereticos agitur, usquam aut ullo tem-
pore patitur impune quemvis hominem mentiri seu a
proposito falsum dicere, etiam si, ut idem docet Augu-
stinus, infidelis quispiam, qui alioqui periturus est, con-
 405 *verti per hoc ad fidem possit. Non enim Deus nostro*
eget mendacio ad quidvis perficiendum. Sunt autem,
quae hic dicis, longe alia et penitus adversa iis, quae
(pace tua loquar!) paulo ante concluderas et divulgaveras,
*inquiens*⁷⁸*: «Dicere, quod Augustinus contra haereticos*
 410 *excessive loquatur, est dicere, Augustinum fere ubique*
mentitum. Idem est Pelagianis et omnibus haereticis
tribuere occasionem triumphandi, imo victoriam. Est
idem omnium ecclesiasticorum auctoritatem illusioni ex-
*ponere». Et ut haec asseras, ita finis*⁷⁹*: «De iis, in-*
 415 *quis, nihil nos dixisse credimus, quod non sit catholicae*
ecclesiae et ecclesiasticis doctoribus consentaneum». Haec
ibi. Sed quid aliud est, imo quomodo non deterius est,
eos esse proclives, Scripturas aliter exponere, quam
habeat textus in fundamento, atque easdem cogere, tor-
 420 *quere et vim eis inferre, quam excessive eos loqui?*
Excessiva enim locutio contingere potest ex humani
intellectus defectu in huiusmodi; at proclivem esse vel
inclinatum exponere Scripturas aliter, quam habeat textus
etc., quomodo non a proposito fiat, non video, ad affectum
 425 *enim cuius est proclivitas propositum pertinere dinoscitur,*
et sic se inclinatum esse sentiens, per rationem gratia
Dei, qua sancti patres copiose praediti erant, cohibere
se potest. Unde, si ecclesiasticorum doctorum auctori-
tatem illusioni exponit, et omnibus haereticis victoriam
 430 *tribuit mentitosque patres dicit, qui vel Augustinum vel*
alios excessive^r contra eosdem dicit locutos, torquere

^r excessive, so immer.

autem Scripturas, cogere et vim eis inferre amplius est, maxime autem inclinatum esse Scripturas aliter exponere, quam habeant etc., ut tu loqueris, quomodo non de mendacio et aliis, ut supra, tu eos accusas? Quid est 435 autem hoc aliud, quam tantis ac talibus viris imponere non per veritatem fideliter, sed fraude quadam detestabili a proposito contra haereticos decertasse? Quod absit de tam perfectis atque sanctissimis patribus, ecclesiae columnis! Quis recte sentiens credat, doctis nimium hoc Deo vehe- 440 menter displicere, nec ecclesiae expedire, haereticis autem insuper exitiabile fore? Nam Deus perdet omnes, qui loquuntur mendacium⁸⁰, tale praesertim, perniciosum scilicet; qui et ecclesiam suam omnem docet veritatem necessariam. Et hac via, qui foris sunt, inflexibili 445 quadam pertinacia nimirum facilius obdurarentur. Esset etiam hoc, non veritatem defendere, sed haeresim potius, quasi a proposito inducere velle appareret. Constat nempe, ipsosmet haereticos usque hodie sic facere, sicque fecisse Arrium, Sabellium, Euticetem et alios pestiferos 450 haeresum inventores instauratoresque, qui omnes (ut alias dixi) Scripturas, sed extorte et violenter citarunt. De iis autem ad praesens satis, nam alia ejusmodi, si casus postulet, latius dici poterunt.

Nolui te pluribus nunc onerare, quo minori mole- 455 stia ad haec mihi rescribas simul et ad priora. Vides autem ex eis, quae usque modo ad te scripsi, me tecum secundum Christi doctrinam fraterne egisse, in nullo quantum in me fuit, malignandi occasionem tibi prae-bentem. Quod si post primas monitiones, vel etiam ante, 460 quid non quidem contra te, sed tua edere voluissem, deliquisse me per hoc non arbitror, cum tua jam antequam mundo studiose inculcaveris. Neque vero aut epistolae illae qualescunque in cuj[u]svis adhuc manus ex me venerunt. At si christianum est, quod per assertorum 465 tuorum libellos illos traducis sic tecum agentem, et responsis velut aliorum tractatibus dandis (quorum scilicet scriptorum conscius non sum) misceri me aut facis aut connives, tu pro tua probitate videris; quod si etiam videre dissimules, videbit non eo minus qui omnia videbit 470

et judicabit. Non est opus nec voluntas mihi, nec dubita, personis mediis, si quid aut scribere aut edere voluero, per me enim facere minus operosum. Quod et fieri necesse erit, si per aliorum convicia sugillare me per-
 475 *rexeris, potius quam mihi ipse (quod amice oportuit) respondeas. Neque vero aut quae hactenus misi (quando ita vis), refugiunt publicum, nec (ut in Domino confido) alia, quam sana atque catholica aliquando aut mittam aut edam, etiam si alio processu opus erit, nusquam*
 480 *tamen ecclesiasticam unitatem abhorrentia. Scio enim non aliter (quod omnimodis volo) in Christo aut esse aut permanere hominem posse. Quod tamen tibi semper cum bona valetudine imprecor.*

¹ Phil. 2, 6. — ² Nr. 164. — ³ vielmehr c. 6; Migne, Augustini opp. T. VIII. p. 825. — ⁴ B. 26. — ⁵ B. 19. — ⁶ Migne, l. c. p. 837. — ⁷ B. 17. — ⁸ B. 24, 8. — ⁹ B. 8. — ¹⁰ Migne, p. 838. — ¹¹ ib. p. 839. — ¹² B. 16. — ¹³ Migne, p. 839, vor der vorhergehenden Stelle. — ¹⁴ B. 18. — ¹⁵ Joh. 5, 19. — ¹⁶ Joh. 1, 3. — ¹⁷ c. 6. p. 826. — ¹⁸ B. 3. — ¹⁹ B. 26. — ²⁰ B. 27. — ²¹ Migne l. c. p. 842. — ²² ib. p. 845. — ²³ vgl. Nr. 158, B. 49. — ²⁴ Matth. 13, 14 f. — ²⁵ Jes. 6, 9 f. — ²⁶ Matth. 23, 34. — ²⁷ 13, 46. — ²⁸ Apstlgsh. 28, 28. — ²⁹ Tit. 3, 10 f. — ³⁰ vgl. Nr. 164, Note 23. — ³¹ vgl. ib. Note 28. — ³² ib. Note 31. 32. — ³³ 5, 1.

³⁴ Augustin. contra Fulgent. c. 12, ed. Migne IX, 768; vgl. Nr. 164, B. 231 und Note 42.

³⁵ vgl. Nr. 158, B. 68. 82. 87. — ³⁶ B. 110, 3.

³⁷ vgl. Nr. 158, B. 75. 88 und Note 14. 15.

³⁸ ib. B. 23. 41.

³⁹ Bessarion, geb. 1395 in Trapezunt im Pontus, 1436 Erzbischof von Nicäa, wurde von dem griech. Kaiser auf das Concil zu Florenz abgesandt, wo er zuerst scharf gegen die Lateiner disputierte, nachher aber zu ihnen überging und eine Vermittelung zwischen der morgenländischen und abendländischen Kirche zu Stande zu bringen versuchte. Er starb als Bischof von Tivoli und Cardinal am 19. November 1472 (nach Andern 14. December 1473) in Ravenna; vgl. über ihn u. A. Herzog's H.-G. s. v.; Vast, le card. Bessarion. Paris 1879; Sadov, Bessarion de Nièce, son rôle au concile de Ferrara-Florence, ses oeuvres théol. et sa place dans l'histoire de l'humanisme. St. Pétersb. 1883.

⁴⁰ Dangersheim citirt hier nach der von Bessarion selbst verfertigten lateinischen Uebersetzung seines griechischen Briefs, welche u. a. 1513 in Straßburg im Druck erschienen war (vgl.

Panzer, Annal. VI, p. 62. Nr. 304). Der griechische Text ist gedruckt in Migne, Patrolog. graec. Tom. 161. p. 450, die latein. Uebersetzung ib. p. 482.

⁴¹ Migne p. 484 D. — ⁴² ib. p. 485 D. — ⁴³ ibid. — ⁴⁴ ibid. — ⁴⁵ p. 485 C. — ⁴⁶ ibid. — ⁴⁷ p. 489 A. — ⁴⁸ p. 490 B. — ⁴⁹ Die folgende Stelle geht vielmehr voran: p. 488 A. — ⁵⁰ p. 488 A. — ⁵¹ p. 489 A. — ⁵² p. 481 D. — ⁵³ p. 483 B. — ⁵⁴ p. 486 C; p. 487 B. — ⁵⁵ p. 487 B. — ⁵⁶ p. 481 B. — ⁵⁷ p. 490 C. — ⁵⁸ vgl. Nr. 168, 3. 399 ff. — ⁵⁹ 1 Theßal. 5, 21. — ⁶⁰ Nr. 210, 3. 20. — ⁶¹ 1 Corinth. 1, 10. — ⁶² Ephes. 4, 5. — ⁶³ 14, 22. — ⁶⁴ 2 Corinth. 10, 5. — ⁶⁵ vgl. Nr. 210, 3. 14, Note 1. — ⁶⁶ ib. 3. 9. — ⁶⁷ 3. 13. — ⁶⁸ B. der Weisß. 9, 14. — ⁶⁹ ed. Migne, T. II. p. 181, §. 28.

⁷⁰ Nach Martianaeus ad h. l. hießen die Donatisten Montenses, weil sie ihre Kirche in Rom auf einem Berge hatten; dagegen Migne ad h. l.: Ita Donatistas per convivium vocari autumo, quod in campis aut montibus habitarent, ut vox ipsa loquitur. — In ep. 15 (al. 57) ad Damas. §. 3 und 5 (Migne T. I. p. 356) werden die Meletianer von Hieronymus ebenfalls Campenses genannt. — Erasmus (opp. Hier. ed. 1516. T. III, 68) führt die Montenses auf Montanum haeresiarcham zurück.

⁷¹ l. c. p. 180. §. 26. — ⁷² ep. 41 (al. 54) §. 2, Migne T. I, 475. — ⁷³ ib. §. 4. p. 476. — ⁷⁴ Auslegung des 109. Psalmen 2c. Erl. Bb. 40. S. 36. — ⁷⁵ l. c. S. 36. — ⁷⁶ l. c. S. 35. — ⁷⁷ Migne T. II, 321. ep. 93. — ⁷⁸ Luther's disputatio contra scholast. theol., v. 3. 1517, thes. 1—3 (opp. v. arg. I, 315). — ⁷⁹ ib. thes. 99, l. c. p. 321. — ⁸⁰ Ps. 5, 7.

Nr. 214.

Wittenberg.

22. September 1519.

Luther an Spalatin.

Sendet ihm die für den Kurfürsten in seiner Krankheit verfaßte Tassaradecas consolatoria, damit er sie ins Deutsche übersehe, erbittet sich aber deren Rücksendung; desgleichen den Commentar zum Galaterbrief. Die Schrift gegen Emser ist noch nicht fertig. Gegen den Joh. Rubeus in Leipzig wird eine Gegenschrift erscheinen. Fürbitte für den Ueberbringer des Briefs, daß ihm erlaubt werde, in Wittenberg die Bäckerei zu treiben. — Nachschrift: Der Franziskaner-Provincial in Jüterbogk hat eine Botschaft geschickt, daß Luther seine Schrift gegen die dortigen Franziskaner zurückhalte, sie ist aber schon in den Händen Luthers in Leipzig.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 32; 3. Cod. Jen. a. f. 57; — Drude: 4. Aurif. II, 3; 5. de Wette I, 335. — Deutsch: Walch XXI, 640.

Wir geben den Text nach 1.

Optimo viro Georgio Spalatino, Principis Illustrissimi Electoris a sacris et libellis, suo in Christo.

Jhesus.

Salutem. Venit tandem ad te, mi Spalatine,
 5 Tessaradecas mea, tarde quidem, sed vix etiam sic
 procellas occupationum mearum elapsa, quam ut
 transferas libere, et Illustrissimo Principi nostro
 offeras, si ita videtur, epistola praefationis adjecta
 licet. Nam res mihi minutior videri coeperat, quam
 10 ut ampulla epistolari tanto Principi dicaretur: arbitrium tuum esto.

Mitto simul insensatos¹ Galatas meos, multo
 sale conditos, quos Lotterus Lipsianus tibi misit
 donandos, ut vides. Aegoceros Emserianus nondum
 15 absolutus est.

Tibi et Scharito satis fiet², modo respirare liceat.
 Nascitur et nescio quid in laudem Rubei³.

Petit hic literarum lator, ut pro se ad Principem
 scriberem, quo impetraret, sibi licere apud Vitten-
 20 bergenses pistoriā artem exercere. Nam hoc^a eum^b
 interdicunt (audio) pistores, quod filius sit viri, qui
 balneator olim fuerit: tam religiosa est nobilitas
 opificum. Verum ne essem molestus, tuo id ore
 fieri peto, meo (si voles) nomine.

25 Sed heus, quod paene praeterieram, exemplar
 Tessaradecados, postquam suam servitutem servivit,
 revideam. Nam et ipse me his nugis solari cogito,
 nec semper sunt in promptu, quae ibi congeffi,
 etiam hac ratione, quod meditatione sui locupletiores
 30 evadent mihi. Vale, et me Principi commenda.
 Vittenbergae, die S. Mauritii 1519.

^cMartinus Luther, Augustinianus.

^a hic 2. — ^b ei 4. 5. — ^c † Frater 4; F. 5.

Misit ad me Fratres seu Patres satis spectatos Provincialis Minorum, intercepturus causam meam cum Jutterboccensibus^d, quos jam eunt punituri et a loco moturi. Ego dedi eis^e, si Lotterum Lipsiae queant exorare, aut indemnem^f eum servare, ego in gratiam eorum libello meo spongiam mitterem. Atque id agitur; nescio, quid efficitur⁴. 35

¹ Anspielung auf Gal. 3, 1. Warum Luther diesen Ausdruck gebraucht, sagt er selbst im Brief an Staupitz vom 3. Oktober.

² in Bezug auf die versprochene Schrift; vgl. Nr. 178, Note 5.

³ Joh. Rubeus, ein in Leipzig studierender Franke, hatte einen dem Bischof Conrad von Würzburg gewidmeten, für Ed Partei nehmenden Bericht über die Leipz. Disput. herausgegeben u. d. T.: *Solutiones ac Responsa Wit. Doctorum in publica Disputatione Lipsica contra fulmina Eckiana parum profutura, tumorque adventus et humilitas eorum recessus, per Jo. Ru. Longi [politanum] comportata* (bei Böcher III, 252), wogegen Joh. Montanus, Rector Scholae Wittebergensis (vgl. Schlegel, vit. Langeri p. 20, not. r), unter dem Namen Nemo mit Encomium Rubii Longipolli apud Lipsien. in errores quos pueriliter commisit adversus Vuittenb. (bei Böcher 786) erwiderte. Ueber die darauf wieder ergangene Entgegnungsschrift s. Seidemann, Beitr. z. Rfgsch. I, 29.

⁴ Es war zu spät hierfür, schon 8 Tage nachher hatte Luther Exemplare seiner Schrift *Contra malignum Joh. Eccii judicium etc.* (opp. v. arg. II, 472) in Händen.

Nr. 215.

(Wittenberg.)

(um den 22. September 1519.¹)

Luther an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Widmungsbrief der Schrift *Tessaradecas consolatoria pro laborantibus et oneratis*.

Drucke: I. Lateinisch: 1. opp. ed. Viteb. II, 23; 2. opp. ed. Jen. I, 473 (andere Ausg. I, 454); 3. Aurif. I, 242^b;

^d ad Jutterboccenses 4. 5. — ^e † responsum 4. 5. — ^f indemnem 4. 5.

4. opp. var. arg. IV, 132. — II. Deutsch: 1. Luth. Wittenb. VI, 346; 2. Altenb. I, 368; 3. Leipz. XXII, 473; 4. Walch X, 2131; 5. de Wette I, 409 (datirt: Im Februar 1520); 6. Erl. LIII, 31 Nr. 14 (datirt: Im Febr. 1519 [!]).

Wir verweisen für den ursprünglich lateinischen Text auf I, 4, für den deutschen auf II, 6.

¹ Die Tassaradecas, so genannt nach den „vierzehn Nothhelfern“, an welche man sich sonst in Krankheiten zu wenden pflegte, und die Luther für seinen erkrankten Kurfürsten verfaßte, war am 22. September an Spalatin gesandt worden (vgl. vor. Brief). Gedruckt wurde sie in beiden Sprachen zugleich im December (vgl. Br. an Spal. v. 18. Decb.) und war Anfang Februar 1520 im Druck vollendet (vgl. an Spal. 5. Febr. 1520), nicht zu Luther's Zufriedenheit, besonders weil in der lateinischen Ausgabe die Aufschrift an den Kurfürsten durch ein Versehen weggelassen war. Daß jedoch der lateinische, und nicht wie de Wette meint der deutsche, der Grundtext ist, ersieht man daraus, daß in ihm die specielle Veranlassung der Schrift erwähnt wird, opp. v. arg. p. 134, 3. 35: *Ac spero eam in praesenti tuae Dominationis fortuna maxime fore utilem*, welche Stelle in der deutschen Uebersetzung fehlt; auch die Stelle p. 134, 3. 14: *ut ad Deum pro valetudine et salute tua interellemus*, lautet im Deutschen allgemeiner, Erl. LIII, S. 33: „sondern auch Gott den Herren zu bitten, E. R. F. Gn. gesund und Leben zu erhalten“. Die erste Stelle zeigt aber auch, in welche Zeit der Brief zu setzen ist, nämlich noch in den September 1519, wo der Kurfürst krank war (vgl. darüber Stud. und Krit. 1882. S. 693), und nicht erst in den Februar 1520, wie de Wette will. Vgl. auch Köstlin² I, 793. — Die Schrift selbst fand übrigens noch später den Beifall des Erasmus, als dieser schon mit Luther zerfallen war, indem er im J. 1523 an den Bischof Christoph von Basel schrieb (opp. lb. XXI, ep. 8; cf. Seckend. lb. I. §. 63): *Mitto Celsitudini tuae libellum Lutheri de quatuordecim spectris, qui magnopere probatus est, etiam ab his, qui doctrinam illius omnibus modis aversantur; scripsit enim hunc prius, quam res ad hanc rabiem est progressa.*

Nr. 216.

Altenburg.

26. September 1519.

Miltiz an Luther.

Verwundert sich über Luther's langes Stillschweigen, ladet ihn zu einer Verhandlung nach Siebentwerba ein, wo durch Luther's persönliches Erscheinen eine Menge Gefahren beseitigt werden könnten¹.

Original: 1. Cod. Goth. A. 336. Nr. 9; — Drude: 2. Cyprian, Urk. II, 127; 3. Söfcher III, 832. — Deutsch: Walch XV, 899.

Wir geben den Text nach 1.

Reverendo Patri, Fratri Martino Luter, Sacrae Theologiae Professori, amico carissimo. Ad manus.

Frater Martine, amice singularissime! Salutem. Miror, quod tot menses praeterierunt, et nullae^a Fraternitatis tuae literae mihi ad manus venere. Hoc abs te^b sicut ab amico nostro expectatissimo praetereo. Velim autem, ut quantocius iter arripere ad oppidum Libenwerdt, et diem etiam significares, quando illic esse praesens velis; ego etiam accersibo, erit enim profecto in rem tuam, quare cito facias. Nam multa imminent pericula, quae per tuam praesentiam, ut spero, auferentur^c. Cum hoc commendo me Fraternitati tuae sicut fratri amantissimo. Datum Aldenburghk, Lunae post festum divi Matthaei apostoli 1519.

Tuus frater Carolus de Miltiz, Nuntius et Commissarius Apostolicus etc., manu propria.

¹ Am gleichen Tage schreibt Miltiz an den Kurfürsten (Cyprian, I, 417; Söfcher III, 828), bedankt sich für das Gratial von 200 fl. für Ueberbringung der goldenen Rose, und schreibt dann bezüglich Luther's: „Es hat mir och Herr Fabian von Feylschs [= Feilisch] angezeigt, daß E. R. Gn. soll erfahren haben, daß ich ehlichermaßen hab lassen hören mit Excommunication und Censuren wider D. Martino zu handeln. Daß ich E. R. Gn. wissen, daß ichs nihe gedacht; wohl magt ich unter andern Worten lachenweiß, wenn mich die Leut mit D. Martino umbgetrieben haben, ein Wort sulcher moßen [= maßen] laufen lassen. E. R. Gn. weiß, wie ich mit D. Martino in E. R. Gn. zue Aldenburghk Beiwesen gehandelt; deß will ich mich halten. Und ist mein demuthiges Bitten, E. R. Gn. wollt gnädiglich vorordnen, daß D. Martinus kein [= gen] Libenwerde in E. R. Gn. Stadt wer [= werde] kommen, so wollt ich mich mit ihm vereinigt haben vieler Sachen, und darnach m. g. H. von Trier schreiben; bin forderlich, ich will ein Vorfuger sein, die Sache soll wohl heingelegt werden ohne sonderlich Nachtheil Doctoris Martinus. E. R. Gn. wollt mich fürständigen lassen 4 Tag zuvor, ehe D. Martinus ten Libenwerd

^a Das Orig., sowie 2, hat nullus (!). — ^b re 3. — ^c auferuntur 3.

kummet, uf daß ich och do magt sein." Mit diesem Brief schickte er den an Ruthern zur Weiterbeförderung. Der Kurfürst schickte die beiden Briefe, welche er am 30. erhielt, an Spalatin (vgl. die folg. Nr.).

Nr. 217.

Roßlau.

30. September 1519.

Kurfürst Friedrich von Sachsen an Spalatin.

Sendet die von Miltitz erhaltenen Briefe (Nr. 216 und 216, Note 1) und willigt in die verlangte Unterrebung zu Siebentwerba ein. Luther antwortet auf diesen Brief am 1. Oktober.

Drucke: 1. Cyprian, Urk. II, 129; 2. Löffler III, 832.
Wir geben den Text nach 1.

Dem würdigen, unsern Capellan und lieben andächtigen Herrn Jörgen Spalatin, Chumberrn zu Aldenburg u. u.

Von Gotts Gnaden Fridrich, Herzog zu Sachsen, Churfürst und Vicarius. Unsern Gruß zuvor! Würdiger, lieber Andächtiger! Wir geben euch genädiger Meinung zu erkennen, daß uns heut ein Schrift von Er Karl von Miltitz zukommen ist, an Doctor Martinus lautend, die wir euch überschicken, Doctor Martinus zu uberantworten, und euch nit verhalten, 5 daß er uns darneben auch geschrieben und angezeigt, wie er Doctor Martinus zu ihme sein Liebenwerdt bescheide. Nu können wir nit wohl achten, was er mit ihme handeln magk. Doch bedenken wir, daß Doctor Martinus nit zu weigern noch abzuschlahen sei, zu ihme zu kommen. Darumb wu es 15 Doctor Martinus, deßgleichen ihr auch für gut ansehen werdt, so wollet dem Doctor sagen, daß er Ern Karl, wann er zu Liebenwerdt zu sein gedächt, ein Tag zuschreiben wollt, und uns den Brief bei diesem Boten zusenden, so wollen wir den fürder Ern Karln gen dem Scharffensteyn schicken. Nachdem 20 ihr auch wißt, daß sich Er Karl hat vernehmen lassen, daß

er zu unserm Freund, dem Erzbischof zu Trier, wollt, und daß wir ihm darauf einen Brief an gedachten unsern Freund mitgäben, als hat sich Er Karl zu Aldenburg vernehmen lassen, daß er erstlich mit Doctor Martinus handeln, und dann unsern Brief wieder von dem von Miltiz fordern, so 25 werden die Sachen vielleicht ein ander Meinung gewinnen, dann in der Schrift vermeldt und angezeigt worden. Das wollen wir euch nicht verhalten, denn euch zu Gnaden sind wir geneigt. Datum zur Lotham, am Freitag St. Hieronymus-Tag, Anno Dom. XVCXIX. 30

Sridericus.

Nr. 218.

(Wittenberg.)

30. September 1519.

Luther an Franz Günther, Pfarrer in Jüterbogk.

Empfehlung eines Mannes aus Günther's Gemeinde, daß dieser sich beim Magistrat für ihn verwende. Zusendung der Schrift gegen Ed und die Franziskaner in Jüterbogk, sowie des Commentars zum Galaterbrief.

Drucke: 1. Aurif. I, 208b; 2. Böhmer III, 982; 3. Rindervater, Nordhusa illustris. 1715. S. 87 (nach 1); 4. de Wette I, 338.

Wir geben den Text nach 4.

**Martinus Lutherus Magistro Francisco Günthero¹
salutem.**

Virum hunc tibi commendo, mi Domine Magister, cui vel hoc nomine debes officium, quod sit in populo, cui te praefecit in verbo Christus. Igitur 5 tu tanquam tui membri et portionis tuae curam habe, atque age, ubi potes, cum magistratu ac bonis viris, ne vim patiatur, aut saltem mitius (si quid peccati subest) puniatur. Caeterum et locum et

Non enim est doctoris boni officium, dicere aliquem mentitum, qui vix erravit, (*T*) cū tot locis ipse Augustinus fateatur, obscura loca parere multiplicem
 35 intelligentiam, cum tamen necesse sit una simplex intelligentia. (*U*). Et fateor, impiissimum esse, dicere Augustinum excessive contra haereticos locutum; hoc tamen, quasi non intelligas, iterum torques ad singula verba, quae ego de summa sententiae contra haereticos dixerim; (*V*) nisi enim in-
 40 sanus essem, non possem negare, Augustinum aliquando torsisse et variasse Scripturae expositionem, (*W*) ut taceam, quod tū «excessive loqui» intelligis esse, quod «mentiri» et varie exponere seu aliter,
 45 quam sensus literalis habet. (*X*) Si talibus vocabulariis in me usus fueris, pulchre venies, imo nunquam erit finis scribendi et rixandi. Semper enim, ubi quid dixero, tu aliud dictum accipies, (*Y*) sicut et asinus ille vester² facit. (*Z*) Nescio, an genius
 50 Lipsensium ita ferat, ut tam indiligentes lectores, tam audaces iudices, tam tardi ingenii sitis in alienis literis. (*Aa*) Crede, erit mihi, quod in te dicetur. Scripsisti antea contra Pighardos³, scis quam feliciter! (*Bb*) Si quid amici consilium ducis, id cura,
 55 ut non multa, sed apta congeras. Scio, victoriam non in multitudine, quae caedi semper exposita est, sed in arte rei militaris consistere. (*Cc*) Te esse traductum me connivente, frustra querularis. Fateor, me tuas literas communicasse, ne solus judicarem
 60 causam meam, quod tu mihi perpetuo objicis; tamen, si quid hinc laesus es, permitto tibi, ut retaliēs^d me, non in hac re tecum pugnabo nec offendar. (*Dd*) Si in re fidei tam facilis esset nostra concordia, nulla syllaba scriberetur. (*Ee*) Cogita autem tu, quanta
 65 ego et nostri a vestris passi, quotidie patimur, quae non possunt fieri nisi vestro nutu. (*Ff*) Videte et vobis, ne Deus reddat aliquando. (*Gg*) Res ista ad vos nihil pertinet et hucusque semper recusastis.

^d retaliēs 2.

Nunc ultimo vos ingeritis; videte, ne involvamini.
(Hh) Sed et perspectum habeo, mi Hieronyme, 70
sicut Lipsiae tibi scripsi⁴, quanta in dorsum meum
semper fueris molitus, quae semper ignovi, adhuc
ignoro et dissimulo. Tuum erit curare, ne semel
furiat laesa patientia. *(Ii)* Homo sum sicut et tu,
nisi quod tu otiosus et quietus occulte mordes, ego 75
negotiosissimus omnium dentibus petor ac modestiam
expostulor, unus tot immodestissimis lupis convulsus.
(Kk) Orbis me premit, et paululum mordens,
Deus! quam accusor, et vos, si nutemur vix, non
fertis. *(Ll)* Haec scribo, ut malle me intelligas 80
pacem et concordiam; sin fieri non potest, fiat
voluntas Domini. *(Mm)* De caetero non est opus,
ut de iis ad me scribas, satis intelligo tua. *(Nn)*
Tu cura, ut et mea intelligas; *(Oo)* convelli ut a
te non potuerunt, ita non patiar Christo propitio. *(Pp)* 85
Vale bene et ora, ut non modo recte sapiamus, sed
etiam vivamus et salvemur.

¹ Wir setzen den Brief noch in den September 1519, da anzunehmen ist, daß Luther, der diesen Briefwechsel beendet zu sehen wünschte und auch auf spätere Briefe D.'s nicht mehr antwortete, nicht allzulang mit seiner Antwort geögert haben wird.

² Nach Seidemann l. c. S. 8 soll unter dem asinus der Minorit Augustin Alvelb gemeint sein, wie auch Dungersheim in seinem Dialog diesen gemeint glaubt (vgl. darüber an betr. Stelle). Jedoch Alvelb hatte damals noch nicht gegen Luther geschrieben, so daß er ihn wohl auch hier nicht meinen kann. Der asinus scheint sich uns vielmehr auf den Leipziger Stubeus zu beziehen (vgl. Nr. 214, Note 3), den er im Brief an Sang vom 16. Oktober asinus nennt. Ebenso dürfte Seidemann l. c. im Irrthum sein, wenn er zu de Wette I, 255 (vgl. unsere Ausg. Brief 172, S. 61) unter taurus Emser, unter bos Ochsenfahrt, unter asinus Alvelb angedeutet findet, da auch mit Emser Luther damals noch nicht in Streit gerathen war; vielmehr scheinen uns «ille taurus, bos et asinus» nur epitheta ornantia des Einen Dungersheim zu sein.

³ Dungersheim schrieb im J. 1514 zwei Schriften gegen die Widarden: 1. Confutatio apologetici cuiusdam sacrae scripturae falso inscripti ad illustrissimum principem Georgium, Saxoniae ducem etc., a Magistro Hieronymo Dungerssheim de Ochssenfahrt, sacrae theologiae professore edita.

Lipsi impressit Vuolfgangus Monacensis in regione Grim-
 mensi. 1514; 2. Reprobatio orationis excusatoriae picar-
 dorum, regiae majestati in Ungaria missae, ad illustrissi-
 mum principem dominum Georgium Saxoniae ducem etc.
 scripta; am Schluß: Lipsi impressit Vuolfgangus Mona-
 censis. s. a., aber noch vom J. 1514. — Beide Schriften sind
 für die Brüdergeschichte nicht unwichtig. Vgl. Seidemann
 l. c. S. 9 f.; Unsch. Nachr. 1758, 29; Comenius, Kirchen-
 historie der böhm. Brüder. Schwabach 1739. S. 54; Weis-
 mann, introductio in memorabil. eccl. hist. 1745. P. I.
 p. 1699.

⁴ Dieser, jedenfalls während der Leipz. Disp. geschriebene
 Brief hat sich nicht erhalten.

 Nr. 220.

(Leipzig.)

(September oder Oktober 1519¹.)

Hieron. Dangersheim an Luther.

(Sechster Brief.)

Antwort auf Nr. 219. — Drohung gegen Luthern öffentlich zu
 schreiben; Ankündigung seines Dialogs. — Luther beantwortete diesen Brief
 nicht mehr.

 Druck: 1. = Nr. 136, 1 (p. 60).

Hieronymus ex Ochsenfarth Martino Luthero.

S. Oportet, Martine, literis meis, etiamsi recu-
 santem, adhuc te conveniam, quandoquidem iis tuis ad
 ea, quae mihi^a nihil respondes, magis aut sentire te, ut
 5 sensisti, pertinaciter affirmas. Minaris autem te mihi
 occursurum, si quid contra haec tua sentimenta edidero,
 veluti nulla fuerint, quae jam ad te de iis scripsi, ad
 quae, ut dixi, nihil hucusque respondere aut voluisti
 aut potuisti, excutiens omnia vafritie^b quadam et alior-
 10 sum detorquens. Qua quidem si non vel tacite per Patres
 Scripturasque te convictum fatearis, catholice de sacris
 sentientes faciant judicium. Proinde, ut fugam anhe-

^a mi 1. — ^b vafriticie 1.

lanter te petere, observare^c me intelligas, utque diverti-
 cula^d atque recessus omnes tibi obstruam, ea, quae tam
 extranea contra promissionem tuam rescribis, necesse est, 15
 omnia repetam. Et quia epistolis talibus tamque amicis
 fatigari te quereris, petisque jam sic scribere desinam,
 potius autem quae me movent libellis (ut intelligo) edam,
 ecce assentior et responsionem ad hanc tuam epistolam,
 qua (rupto jam patientiae limite) pro beneficio, quod 20
 praestare conatus sum, succensere mihi videris, Dialogo
 inter te et me edito obviare me tibi opportunum cogitavi,
 ne nihil ad tua tam ingrata dixisse videar. Non minus
 enim, crede, me tibi ex Christi gratia occursurum con-
 fido, quam tu mihi; et eo certe amplius, quo certus sum, 25
 veritatem (quae juxta Scripturas semper vincit) stare a
 parte mea cognovi. Neque vero finem meum in infinitis
 libris scribendis, de quibus gloriatus vinci^e non vis, sed
 animarum salute in gloriam Dei, qui prima veritas est,
 collocavi. Ob quam etiam alia, si necesse, amphora 30
 mittam, nec tamen ita, ut hactenus feci (quandoquidem
 non vis), sed juxta quod te erga me, imo ecclesiam
 Christi exhibueris, id faciam. Vale².

¹ Wir stellen diese Antwort D.'s gleich hier ein, weil D. mit seinen Entgegnungen nicht lange zu warten pflegte und wir sie anderwärts nicht einzureihen wüßten. Der Zusammengehörigkeit wegen lassen wir auf diesen Brief gleich den Dialog folgen, obgleich er u. G. erst später, nach Ausbruch des Alveld'schen Streitschriftenwechsels, also etwa Mai 1520 geschrieben scheint.

² Im Druck folgt hier: Dialogus ille, de quo supra, post epistolam sequentem habetur (näml. als zweite Schrift der Aliqua opuscula). Ad epistolam autem praecedentem et sequentem (D. schrieb 1528 noch einmal an Luther) responsa ipsius Lutheri non accepi.

^c oservare 1. — ^d divertiula 1. — ^e vnici 1.

Nr. 220^a.**Dialogus Hier. Dungersheim ad Lutherum.**

Dieser Dialog, mit welchem D. den letzten Brief Luther's widerlegen will, bildet die zweite Schrift der *Aliqua opuscula* (vgl. Nr. 136), und steht daselbst unter dem Titel:

Dialogus ab Martinū Lutherum | pro responsione ad impertinentem quandā ipsius epistolam | supra positā veluti collocutoris vice intermixtam, datus | per Hieronimum supradictum. || (Titelbild: Typus Ecclesie, wie auf dem Gesamttitel, jedoch ohne die Randworte links und rechts; darunter: *|| Ego inimicus factussum [sic!], veradices. Ad Galath. 5. — 14 Seiten, die letzte falsch mit 41 paginirt.*

Der Dialog besteht nur darin, daß Dungersheim den Brief in kleine Stücke zerlegt, welche er als Rede des Martinus einführt und darauf als Hieronymus antwortet. Um den unter Nr. 219 abgedruckten Brief Luther's nicht nochmals geben zu müssen, lassen wir mit Ausnahme des Anfangs die Dialog-Form fallen, und geben nur die Gegenrede D.'s, indem wir dabei die einzelnen Absätze durch vorgedruckte Buchstaben, welche sich auf die betr. Stelle in Nr. 219 beziehen, kenntlich machen.

Dialogus ad Martinum Lutherum, de quo supra.

Exc solvo promissum, Martine, mitto enim dialogum, quem irascenti epistolae tuae suprapositae oppositum me promisi; hinc et eandem hic vice collocutoris inter-
 5 *miscere per partes, necesse habui, quo non omnia simul (ut tu mihi hic facere cognosceris) transiliendo respondere tibi videar, sed magis per singula eam repetens, universam (ut et in prioribus feci) refellam. Sit ergo tibi per epistolam tuam loquendi initium.*

10

*Martinus:**S. Sane vos etc.**Hieronimus:*

A. Quando haec dicens non explicas vel maiores vel minores meas (nam ego tibi solus haec scripsi)

oportet ipse, quanquam satis in literis meis utrasque, si 15
 capias, expressas, repetam. Principia ergo seu, ut vocas,
 majores meae ex eis sumptae, sunt literae divinitus editae,
 quibus videlicet a prima et infallibili veritate revelatis,
 nihil subesse falsitatis potest. Non quidem ut haeretica
 eas capit perversitas atque vesania, sed ut Christi in- 20
 telligit catholica ecclesia, quae est una ejus, juxta Scri-
 pturas¹ ipsas, sponsa. Una, ait, fidei scilicet concordia,
 non multa atque diversa haeticorum conventicula.
 Minores vero conformiter ad illas suppono, unde, ut
 interim in genere dicam, tales edo virtute syllogismos: 25
 Quisquis Scripturas in aliquo passu contra id, quod
 catholica intelligit Christi ecclesia, accipit ac pertinaciter
 defendere pergit, haeticus est; sed omnis Vuicleffista,
 Hussita, Taborita etc. in passu de superioritate Papae, de
 qua Matth. 16. et Joan. ultimo atque aliis similibus, 30
 est hujusmodi, Ergo. Est enim facile, ex his elicere
 conclusionem. Deinde et facere subsumptionem de hoc
 vel illo Vuicleffista etc. non est difficile. Similiter et in
 quibuslibet aliis passibus Scripturae a perversae mentis
 hominibus impugnatis suo modo fieri potest. An non 35
 videntur tibi eae^a minores bonae, quandoquidem verae
 sunt, verum autem bonum intellectus esse et ipsius per-
 fectionem comprobatur? Porro ecclesiam Dei eam acci-
 pimus, quam divus pater Augustinus (cujus regulam
 coram Deo et eadem ipsius ecclesia, o Luther! professus 40
 es) describit libro contra epistolam Fundamenti c. 4,
 ubi dicit², in ea ecclesia se permanere et teneri, quae
 ab ipsa Sede Petri, cui pascendas oves suas Christus
 post resurrectionem suam^b commendavit, et in qua usque
 ad praesentem episcopatum successio sacerdotum dura- 45
 vit etc., quae ibidem videre poteris.

B. Imo et in corde et ore habemus pleraque alia,
 ad rem scilicet facientia^c, inter quae et ea, quae praefata
 sunt. Quandoquidem diebus his malis haeticorum
 veterum errores resuscitare et alios quoque addere contra 50
 ecclesiam Dei tu tuique conamini, nos vero ecclesiam

^a Drud: heae. — ^b Dr. usam. — ^c Dr. facencia.

salvam esse volumus et errores illos jam dudum condemnatos et apud inferos sepultos, ut sunt, permanere.

*C. Non unum hominem, Papam, ecclesiam dicimus
55 neque tibi ostendimus, sed Christum in ecclesia sua, hoc
est, in coetu orthodoxe credentium, vicarium suum in
Petro constituisse eum asserimus atque ex Scripturis
catholice intellectis probamus; cujus ecclesiae autoritas,
juxta ipsum S. Augustinum ubi supra³, miraculis in-
60 choata est, spe nutrita, charitate aucta, qualem et eam
esse omnes recte credentes consentiunt. De qua et superius
in epistolis copiose adductum est et a Patribus
contra haereticos atque scismaticos multo plurimā prae-
scripta noscuntur.*

*D. Neque hoc recte dicis, neque enim ei tribuimus
65 in rebus fidei, quam quod sibi competit et ab universa-
libus Synodis ex Scripturis recognitum est. Neque fidei
indefectibilis eum esse, ab aliquo unquam puto audisti,
magis autem, si a fide haereticus factus deficiat, a papatu
70 eum dejiciendum.*

*E. Tot, opinor, in Decretalibus haereses offendisti,
quot ex ipsis hic inducis. Quod si aliquando aliquas
exprimere mendaciter temptaveris, fortasse invenies, qui
veraciter tibi occurrat. Offendisse autem te longe am-
75 plius non dubites Deum et ecclesiam ipsius, quod jura
ecclesiastica sic temere contemnis. Contemnis autem (ut
timor est) ob id, quod ea viam tot haeresibus praeclu-
dant et tibi quoque in multis sunt adversa, maxime, quod
regulam sanctissimi patris Augustini ac ordinem, quem
80 pro toto tempore vitae servandum promisisti, confirmarunt.*

*F. Vitiosissimum certe est, ut disertissimus^d simul
et sanctissimus, ad Paulinum scribens, vult Hieronymus⁴,
Scripturas sacras trahere in sensum sibi repugnantem,
quod tu in hac quoque de papatu sententia perpetue
85 facere convinceris, priores secutus haereticos jam olim*

^d Dr. disertissimus.

condemnatos. Ubi vero principium nos petamus, explicare debebas, ne ex proposito calumniam struere videris; nisi hoc forte principii petitionem habeas, quod ea, quae secundum sanum Scripturarum intellectum, quem, ut dictum est, habet ecclesia, fideliter sentimus et fortiter 90 confitemur.

G. Hoc, inquam ego, quod vice exempli inducis, calumniosum est aperte, nec a me certe vel dictum vel scriptum est unquam, quod nec ab aliis factum esse interim opinor. Quin imo per orbem catholice sentientem 95 ubique diffusam esse ecclesiam, plausibiliter affirmamus, et eam nunc novissimis his diebus usque ad insulas terrasque continentes hactenus nobis incognitas, Dei gratia propagari. Quam longe autem a vero aberret, quod de papa ex Picardis resumis, jam supra in epi- 100 stolis ostensum est.

H. Nos Scripturam pro testimonio catholicarum veritatum, ut ecclesia Dei, universalia concilia et sancti Patres, accipimus, atque per hoc secundum eum ipsarum sensum, qui eis a Spiritu sancto inditus est, judicamus. 105 Tu vero, quod aliis imponis, ipsemet aperte agis, nempe qui unus vis probare et quod tibi videtur, veluti bonum sit, tenere, quod nec toti ecclesiae concedis, sed contra eam tam impudenter te erigis. Hinc, quaeso te, nonne vides, catholicae probationis principia per hoc te negare, 110 quandoquidem eum negas Scripturae sensum, quem Spiritus sanctus, autor eorum, flagitat?

I. Quando sic desperate obstinatus es, ut non feras, quod tam pacifice hactenus ad te et pro te scripsi, nolo jam frustra niti, sed alia potius via inccdere, et 115 populos, quos possum, de tuis conatibus cautiores reddere. Id autem, quod feci, ad petitionem tuam actum est, scilicet ut boni consulerem de ea re, pro qua dolere te ajebas. Quod et ego (fraterna ductus charitate) pro viribus acturum me obtuli, dummodo quod praetendebas, 120 tibi constanter in animo sedisset.

K. Edam, nihil dubita, si Deus praestiterit, etiam epistolas illas, quas invicem misimus.

*L. Haec dicis non sine sanctorum Patrum prae-
125 iudicio. Hos enim Deus, juxta Apostolum⁵, dedit do-
ctores ecclesiae ad consummationem corporis mystici,
sicut et apostolos et evangelistas atque pastores. Cedit
autem et in eorum injuriam, quasi sine Scripturis locuti
sint, tuque Scripturarum iudex esse possis aequior tam
130 lectissimis viris. Sed crede, ecclesia a Deo docta, quos
in rebus fidei tam videt concordēs, ob tuam discordiam
non abdicabit.*

*M. Senti ut voles, quando secus non vis. Non
tamen excuties, quin de iis ac aliis plerisque apud quos-
135 que catholicos male sentire convincaris, nam et con-
scientiam quoque tuam de tanta obstinacia te arguere
parum haesito.*

*N. Nec ego dubito, te mihi occurrere velle, sed
non evicturum te, aequē non dubito. Veritas enim
140 tandem, juxta Scripturas, vincet.*

*O. Si hoc est insultare, quod fraterne et pie
monere, judicent alii. Tu vero quam omnibus insultes,
dicant libelli, quos hactenus in ejusmodi emisisti, videris-
que praesumere de Hussitarum et similium inventis,
145 adeo ut (velut Deus ecclesiam suam reliquerit) nemo tibi
occurrere possit. Sed exitus acta probabunt.*

*P. Ut video, nec pauca, nec multa, quantumvis
solida certaue allegata a pertinacia tua te, etiamsi
moveant, dimovere possunt, cum, quod semel contra com-
150 mune ecclesiae Dei sentimentum protuleris, defensum ha-
bere velis. Qualia autem sint mea, catholica scilicet,
quibus per veritatem refragari necquicquam possis, tua
quoque aut false per te inducta, aut a te non intellecta,
quam facile ostenderim, ipsae nostrae priores epistolae
155 probabunt.*

*Q. Verba tua sunt, Martine, quae ad me scribis.
Ab errore et violenta Scripturae torsione defendi nec*

possunt nec debent, scilicet Patres, de quibus continuo dixeras. Item et verba tua sunt de Patribus alibi. Eae^e (inquis) expositiones eorum penitus extortae sunt 160 et violentae. Item (quod pejus est) Patres proclives seu inclinatos fuisse Scripturas contra haereticos exponere aliter, quam textus habet in fundamento. Definisti autem e regione alibi sic scribens⁶: «Dicere, quod Augustinus contra haereticos excessive loquatur, est dicere, 165 Augustinum fere ubique mentitum». Si ergo hoc est imponere Augustino, mentitum eum esse, si dicatur excessive locutus etc.; quanto magis est, ei imponere mentitum eum esse, si (quod tu facis) dicatur proclivis fuisse Scripturas aliter exponere. Item, vim eis in- 170 ferre etc. ut supra, cum hoc ad affectum, cujus est mentiri, id est, falsum a proposito dicere, pertineat. Alterum vero ad intellectum, qui errare quidem potest, mentiri autem est voluntatis. Vides ergo, an quod voluerim ego, an quod tu scripseris, ex dictis tuis eli- 175 cuerim. De quo et ad alias literas te remitto.

R. Rogo ego te vicissim et obsecro, reverentius te habeas ad Patres, praecipue ad eum, cujus votivus es alumnus. Noli talia dicere, et non erit necesse, eas consequentias et corollaria producere, quae etiam si non 180 producantur, prodeunt tamen sua sponte et in ea verborum forma aperte se offerunt. Desine ergo, iterum precor, ab hac intentione tua, ne te putes meliorem doctioremve Patribus, et terminos, quos cum ecclesia fortiter sentientes, posuerunt, ne transgredi praesumas. 185 Alioqui praedico tibi, nunquam tibi bene cedit, si sic temere pergas, quo coepisti.

S. Non sunt tam obstrusae Vuiclefficae atque Husiticae neniae, quibus te niti clare perspicio, ut majori acutia opus sit, gratia Dei assistente, quanquam majori 190 opera atque labore bonis viris opus fortasse erit, si obstinacior contenderis. Potes autem, quandoquidem per eas, quas dixi, frascas parata quae vis in eis invenies.

• Dr. Hee.

*Sed iterum dico, cogitare velis victuram veritatem Deum-
195 que ecclesiae suae (ut semper facit) provisurum.*

*T. Quando haec nostri, age tu melioris doctoris
officium, qui ex proclivi Patres nedum errasse, verum
et torsisse Scripturas et vim eis intulisse, atque hujus-
modi alia asseris. Ex quibus, quid sequatur, jam supra
200 ostensum est.*

*U. Si hoc, ut tu dicis, necesse est, artatam oportet
dicas Dei sapientiam, quae in una litera non possit
plura significare. Et ubi manebit, quod Scriptura dicit:
«Ipse erit mihi in filium», quod de Salomone dictum
205 tertius Regum⁷ narrat, et Apostolus ad Hebraeos primo⁸,
de Christo? Sic et alia similia. Ubi manebit multiplex
Scripturae sensus, quo praegnantem Scripturam sacram
Patres sancti dicunt atque ostendunt? Et ipse Apostolus
per allegoriam dicere Scripturas de duobus Abrahae
210 filiis Galatis⁹ scribit. Ubi nunc sunt tam acuti oculi
tui? Nonne scriptum est¹⁰: «Pertransibunt plurimi et
multiplex erit scientia»?*

*V. Si hoc est impiissimum, dicere scilicet, Augu-
stinum excessive contra haereticos locutum, erit utique
215 plus quam impiissimum, dicere, eum Scripturas aliter ex-
ponere, quam in fundamento habent, contra haereticos,
et hoc praecipue, ex proclivi eum facere et eisdem vim
inferre etc. Id quod tu etiam in vernacula audacter
facis, ut ex scriptis tuis supra adduxi¹¹. At ego ubi
220 ad singula verba hoc vel illud torqueam, quando osten-
des? qui plane, quae tu dicis, attuli, quod aequae in
superioribus literis apertissimum est. Absit enim, ut
fraude tecum agam, aliudque intelligam et aliud dicam,
qui tuam reductionem simplici atque fraterno animo
225 semper intendi.*

*W. Longe aliud est, variare Scripturae exposi-
tionem, quod pro multiplici ejus sensu, de quo supra
dictum est, nedum licet verum et laudabile est pro aliis
et aliis ejusdem Scripturae sententiis ea uti, ut sancti*

faciunt; et aliud est (ut tu loqueris), ex proclivi aliter 230 eam exponere, quam in fundamento habet et vim ei inferre etc. Quod tu, etiam si insanire velis, de Augustino ita nunquam docebis, scilicet ex proclivi sic eum contra haereticos agere, quanquam «torquere» pro «jaculari» sumptum admitterem; hoc enim est, adversarium 235 veluti quadam Davidica funda prosternere ac superare.

X. *Mirus es tu rhetor, qui alteri sic ridicule imponis, quod tu ipse aperte dicis scribisve. Non enim hoc intelligo ego, sed tu ita loqueris. An oblitus es, quod in excusis Conclusionibus ais? «Dicere, quod Au- 240 gustinus contra haereticos excessive loquatur, est dicere, Augustinum fere ubique mentitum» etc.¹² Et ut haec ita se habere confirmes, ita finis: «His nihil nos dixisse credimus, quod non sit catholicae ecclesiae et ecclesiasticis doctoribus consentaneum»¹³. Vides ergo, quid ego in- 245 telligam, quidque a te dictum mihi imponas, videsque, mihi per Dei gratiam oculos esse, qui et quid intendas et qua strophæ utaris, perspiciant.*

Y. *Adhuc more tuo rhetoricaris. At non sunt tua tam remota neque obstrusa, quæ opus habeant voca- 250 bulariis talibus, de qualibus dicis, neque ego eis usus sum, ut dicent, opinor, si qui legerint mea atque tua, qui et judicabunt, quam amice tibi venerim, et tu quam pulchre etiam nunc me exceperis. Itaque in tuis aliud pro alio me accipere, non est quod verearis, satis enim 255 te intelligo, nec me clam est, quæ tua sint principia, quod et supra significavi.*

Z. *Quem asinum nostrum velis, non satis scio. An forte Fratrem illum humilem, qui aliqua tua discussit¹⁴? quem quidem pro sua ad Christum et majores 260 obedientia dicere posse confido, ut jumentum factus sum apud te, et ego semper tecum. Vide autem, ne veluti equum indomitum, ecclesiae et praelatis tuis parum obaudientem, hi te aliquando, quorum interest, refrenent.*

Aa. *Suntne haec tua vocabularia, ut de aliis 265 judices quidvis, ac indiligentes, tardos, audaces, asinos*

quoque habeas atque scribas, te vero omnibus praeloces, sapiens sis in oculis tuis, atque per hoc bellus tibi videaris? Jam dixi tibi, non tam remotam sapientiam
270 tuam, quam putas, cum quantum vera sit ubive eandem repereris, apertum sit; deinde et quantum tibi ipsi constes, utique non latet. Sed de hoc alias; nam ita habere, vel transeunter tua legenti non potest non esse apertum.

Bb. Scripsi contra Picardos jussu majorum, sum-
275 misi, quae scripseram, ecclesiae. Quam feliciter id egerim, nihil attinet dicere, dummodo (quod spero) gratum Deo fuerit, nec aliquis Picardorum, quod ego sciam, replicavit. Quod si tu nunc, posthabitis fere Hussitis, Picardis (quos paulo ante certos haereticos non false
280 ipsemet scripto quoque nec semel asseruisti) patrocinari coeperis, crede tu mihi, responsionem, quam eis replicantibus, haereticis scilicet dignam, in Apologia promisi, tibi eorum patrono exsolvam, confisus in Domino, quod ingenii vires negant, ipse gratia sua pro ecclesia ipsius
285 stanti mihi praestabit. Nec (dum semel coepero) vita comiti et ipso Domino cooperante cedam, crede mihi.

Cc. Quae priori epistola misi plura, sic accepisti amice, ut in responsali tua diceres¹⁵: «Vehementer mihi placuit tua diligentia, vir optime, qua tot excussisti
290 libros» etc. Quae et quam apta fuerint, ex hoc apparet, quod nihil eorum nisi negative tergiversando refellere potueris. Quod si multa vera et in eandem veraciter coeuntia sententiam te non movent, minus certe movebunt pauca. Tu de arte militari videris gloriari; ego autem,
295 cum Machabeo¹⁶ de coelo victoriam esse sciens, strophas tuas despicio, confisus in veritate, quam a Deo habet ecclesia, quam tu persequeris, dicamque cum Davide¹⁷: Tu venis ad me cum gladio et hasta et clipeo, confisus scilicet in arte militari, ego autem venio ad te in nomine
300 Domini etc.

Dd. Quod semel duntaxat tibi significavi, tu me tibi perpetuo objicere ubi ostendes? Nolo autem, si quid asperius, non quidem contra te, sed errores tuos dixero,

tu (quod pro veritatis defensione fiet) retaliationem^f aut
 veluti vindictam habeas. Neque mihi adeo displicet, te 305
 literas meas, ut fateris, communicasse. Per hoc enim
 et tuas communicare mihi licebit, quas hactenus in tui
 favorem apud me solum continui. Sed quod addis pro
 causa, ne causam tuam solus judicares, qua ratione id
 suspicabor, cum nedum non homines quoslibet, verum 310
 nec angelos tuarum rerum iudices habere te velle clamites.

Ee. Nisi opiniones, jam diu condemnatas sopitas-
 que atque extinctas haereses contra ecclesiae Dei fidem
 certissimam resuscitare conareris, certum est, in hac re
 nihil oportere scribi. Sed quia etiam convictus (quando 315
 quidem Scripturis juxta verissimum ecclesiae intellectum),
 ut debes, non acquiescis, Patres posthabes, Concilia oecu-
 menica contemnitis et, veterum haereticorum libris perusus,
 quotidie scriptitas, quae nunc in vernacula quoque ad
 corrumpendum simplices emittis: quid putas? an non tibi 320
 respondendum? Erras certe, si sic putas, et secus ex-
 perieris. Non enim deerunt, qui, praestante Domino,
 planius te convincant, adeo ut nec ipse in conscientia
 tua contra sentire possis, etiamsi, faciente animi tui
 obtinacia, verbo contradicas. 325

Ff. Nihil a me iniquum passum te esse reor,
 nisi commonitionem fraternam persecutionem habeas.
 Quod quam primum suspicari videbaris, ego, quoad
 potui, id exemi animo tuo, quo certum haberes, nihil
 me intendere (quod et nunc facio faciamque Deo prae- 330
 stante), nisi honorem Dei, reductionem tuam et animarum
 salutem, de quibus ad literas meas superiores te remitto.
 Quod si ab aliis offensum te putas, quid imputas hoc
 mihi? Neque vero aut meo hoc nutu, minus auxilio
 factum esse ostendes unquam. Mallem enim interim te, 335
 si possibile esset, hac via sanari. Quod quia tibi in-
 gratum est, scis pro aliis saltem antidota confici oportere
 praeservativa, etiamsi acriora.

^f Dr. retaliationem.

Gg. Vereor certe, ne Deus reddat nobis quotidie
340 per te flagellum suum. Vide autem tu tibi. Nam post
purgationem populi sui Dominus eidem (ut semper) mi-
sertus, flagellum (timor est) in ignem projiciet. Vult
enim Deus per hujusmodi haeretica flagella, ut manifesti
fiant (juxta Apostolum)¹⁸, qui probati sunt. Nolo autem
345 sic me loqui, dure accipias, sed magis te ipsum emendes.
Scis enim juxta veteres christianissimas synodos, a prae-
sidibus ecclesiae, Papa et Imperatore, et toto Imperio
in Comitibus numerosissimis tua esse damnata. Veren-
dumque tibi, ne pejora secutura sint.

850 **Hh.** Ut pro me, qui solus ad te scripsi id, quod
misi, loquar, fateor, me semper recusasse, imo et dete-
statum esse factionem a tempore, quo primum gliscere
coepit; catholicus enim Dei dono et esse et permanere
desidero. Hinc hanc rem tuam, qui a catholica dissides,
355 ad me, ut omnes pertinere, quis negabit? intellige im-
pugnandam. Quod utinam non oporteret! Oportet autem
te obstinacius agente. At quod hoc sit se ingerere quasi
negotio extraneo, nemo recte sentiens dicere poterit. Nec
vero timor est, involvar, qui, involutus per te, Dei
360 auxilio evoluturum me confido.

Ii. Placet mihi, quod tuae factioni me adversum
esse semperque fuisse, et tu et omnes noverint. Hinc
et in arce Lipsensi, priusquam infausta illa tua dispu-
tatio initium sumeret, verbis satis expressis mentem tibi
365 meam aperui, commonique modestius ageres. Quod
vero ante et post, in scolis et cancellis contra tuorum
pravitatem dogmatum, partim quidem atque temperantius,
quam promeritus es, ego locutus sum, tu quasi occultos
conatus habes? De eis vero, quae mihi scripsisti, gloriatus
370 sum glriorque in Domino, quod, si quae respondi, non
advertisti, potero tibi ea cum fœnore replicare. Deinde
quod de furia tua misces, nihil quicquam me movet,
quin potius, timore Domini ductus, quantumvis furias,
dogmatibus tuis semper adversabor; quidni enim et in
375 me furias agites, cujus furiam omnes catholicum sapientes,

jam dudum experti sunt et incessanter experiuntur. Sed vide, ne usque ad vincula et catenas eas agites.

Kk. *Cum te hominem esse adhuc memineris, quid tam inhumane te exhibes ad eos, qui achristianis dogmatibus tuis pro domo Domini, quae est ecclesia, murum 380 se opponunt¹⁹, non veritus etiam capita ejusdem, Papam, Christi generalem vicarium, et ipsius ecclesiae advocatum, Imperatorem, tam immaniter incessere. Unde autem tu nosti, me otiosum esse, quem in quotidianis laboribus ecclesiasticis versantem omnes nostri agnoscunt? Poteras 385 autem et tu cum fructu laborare, nisi Erynnis infernalis te occupasset, ut tanta temeritate negotium perniciosum revera desumeres, quo perdantur animae, destruat ecclesia, majestas contemnatur divina ad certamque provocetur vindictam. Putabas forte, tali tua furia 390 omnes cohibiturum te, nec cogitare poteras, scriptum esse de Ismaele²⁰, viro pugnaci: Manus ejus contra omnes et manus omnium contra eum. Quod de eis, qui intus sunt, dictum puta.*

Ll. *Premittit te orbis, ut tu loqueris. Ego vero 395 conscientiam longe amplius premere te propriam non dubito, si tamen quicquam luminis veri tibi adhuc superest. Nempe qui trabem in oculo tuo non videns, paululum te mordere vel simulas vel putas, cum tuis morsibus vix simile in quoquam etiam rabioso inveniatur, 400 aliorum autem, majorum quoque ecclesiae, justas increpationes immodestissimorum luporum convulsionibus comparas. Si non est haec tua tanta insolentia, lupina quaedam convulsio, nullus unquam fuit lupo!*

Mm. *Tu sic institutus mallet pacem et concordiam? 405 Tu tota die scribis agisque, quae paci christianae atque sinceræ concordiae penitus adversantur, et pacem velis? Dicis enim: pax, pax! et non est pax²¹. Num enim pacem componet ecclesia cum eo, qui summo conatu perdere ipsam laborat! Quod utique non faceres, si voluntatem Domini fieri revera optares. Desine ergo ab hac 410 tua intentione, te precor, propter eum, qui in seipso habituros suos pacem promisit²².*

Nn. Si ea, quae ad te scripsi (quae quidem ec-
 415 clesiae sunt) intelligis, nec tamen acceptas atque per hoc
 neque ecclesiam audias, reputaberis utique, juxta verbum
 Christi, ut ethnicus, et voluntatem Domini sciens nec
 faciens plagis vapulabis multis²³. Itaque quia quae
 scripsi tibi non vis, scribam ea aliis.

420 *Oo.* Qui *Vuiclefficas* atque *Hussiticas* ac similes
 haereticorum intelligit fraudes, ea utique, quae tua videri
 vis, non intelligere non potest, utpote eisdem malo foedere
 conciliata. Quae praefata, cum jam olim me non penitus
 latuerint, absque difficultate illa tua, quam primum etiam
 425 insidiose adhuc gliscerent, adverti, ac multos de eisdem
 cautiores reddidi. Nihil ergo mihi, in ecclesia catholica
 gratia Dei persistenti, opus est aut cura aut labore
 discernendi tua. Catholica vero (Deo laus) non sunt
 mihi penitus ignota. Cura permaxima autem esse debet
 430 omnibus, ut veluti labem ac necem animae, invocato Deo,
 illa tua⁹ devitent.

Pp. Tunc quidem, nec ante, Christum tibi pro-
 pitium spera, quando sanam, id est catholicam susti-
 nueris doctrinam, et magistros illos tuos prurientes
 435 auribus abdicaveris, ipseque errorum magister esse de-
 sieris. Non enim propitio, sed irato Christo ab ecclesia
 excidisti, ac sectis te contaminasti haereticis in nihilum
 facile redigendis. Frustra igitur minaris, non passurum
 te convelli tua tam absurda ac frivola. At ego minus
 440 patior Deo adjuvante convelli aut subrui catholicae fidei
 veritates et sentimenta ecclesiae certissima. Vellem autem
 te advertisse, quantum orbi christiano expedisset moni-
 tiones fraternas atque errorum tuorum ostensiones, passum
 te potius et gratanter amplexum, secutumque in hoc
 445 Tauleri tui doctrinam, ex quo tantum theologiae, quan-
 tum ex nullis aliis didicisse te gloriaris, quam sic in-
 solenter contra stimulum calcitrare. Quod utinam vel
 hodie perpendas!

² Dr. rua.

¹ Joh. 6, 8. — ² ed. Migne, T. VIII, 175. — ³ l. c. p. 175. — ⁴ ep. 53 (al. 103), §. 7. ed. Migne I, 544. ⁵ Ephes. 4, 11 f. — ⁶ vgl. Nr. 213, Note 78. — ⁷ vielmehr 2 Reg. (= 2 Sam.) 7, 14. — ⁸ B. 5. — ⁹ 4, 22. — ¹⁰ Dan. 12, 4. — ¹¹ vgl. Nr. 213, §. 382. — ¹² vgl. opp. v. arg. I, 315. thes. 1. — ¹³ ib. thes. 99. — ¹⁴ Uebelb, aus dessen Erwähnung sich auch die ungefähre Zeit der Abfassung unseres Dialogs bestimmt; vgl. Einl. zu Nr. 220. — ¹⁵ Nr. 137, §. 4 ff. — ¹⁶ 1 Macc. 3, 19. — ¹⁷ 1 Sam. 17, 45. — ¹⁸ 1 Cor. 11, 19. — ¹⁹ vgl. Ezech. 22, 30. — ²⁰ 1 Mos. 16, 12. ²¹ vgl. Jerem. 8, 11. — ²² Joh. 16, 33. — ²³ Matth. 18, 17; Luc. 12, 47.

Nr. 221.

(Wittenberg.)

(Ende September 1519.)

Luther an Hieronymus Emser.

Die Äußerungen Luther's auf der Leipz. Disputation über die Böhmen und Hus, sowie die Briefe der beiden Böhmen (Nr. 195, 196), welche ihrem Inhalt nach Emsern bekannt geworden waren, veranlaßten diesen an Joh. Zäck in Prag einen Brief zu schreiben (vgl. Nr. 195, Note 1), den er auch sofort durch den Druck veröffentlichte, worin er unter dem Scheine der Unpartheilichkeit Luthern gegen den Verdacht der böhmischen Ketzerei in Schutz nahm. Luther vermuthete aber dahinter die Absicht, diesen Verdacht gegen ihn nur stärker erregen zu wollen, und antwortete durch eine heftige Streitschrift: *Ad Aegocerotem Emserianum M. Lutheri additio*, welche ganz in Briefform abgefaßt ist. Wir führen sie deshalb hier unter den Briefen an, während wir für den Text auf die opp. var. arg. IV, 3 verweisen.

Nr. 222.

Wittenberg.

1. Oktober 1519.

Luther an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Auf den von Miltitz erhaltenen Brief (Nr. 216) melbet Luther dem Kurfürsten, daß er den 9. Oktober zur Zusammenkunft in Siebenwerda bestimmt habe.

Original: 1. Cod. Gothan. A. 379. Nr. 8 (Aufschrift von Spalatin's Hand über der Adresse: A. [= anno] 19; unter derselben: d. Martinus. Die Adresse ist sehr defekt); — Drucke: 2. Erl. Ausg. Bd. 53. S. 37, Nr. 10, woselbst auch die übrigen Drucke angegeben sind. Erl. und de Wette mit dem falschen Datum 30. September.

Wir verweisen für den Text auf 2, wo nach dem von uns verglichenen Original zu verbessern ist: 3. 7. Patronen † 10. — 3. 21. so es E.

¹ Siebenwerba, in der Nähe Wittenbergs, an der schwarzen Elster, im jetzigen N.-B. Merseburg.

Nr. 223.

(Wittenberg.)

3. Oktober 1519.

Luther an Joh. Staupitz.

L. übersendet den Commentar zum Galaterbrief, schreibt über seine bevorstehende Unterredung mit Miltitz; ferner von Ordensangelegenheiten; von den beiden Briefen aus Böhmen; von These Melancthon's; von des Erasmus Urtheil über ihn und Ed; von dem Haß des Bischofs von Brandenburg; von Staupitzens Kälte gegen ihn; von einem ihm feindlichen Franziskaner-Capitel in Wittenberg; von des Continus Disputation; von einem Traum in Bezug auf Staupitz.

Drucke: 1. Aurif. I, 209; 2. Böhmer III, 983; 3. de Wette I, 340. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXVI.

Wir geben den Text nach 3.

Reverendo et optimo Patri Johanni Staupitio,
Eremitarum S. Augustini Vicario, suo in Christo
colendo patrono ac majori.

Jhesus.

5 Salutem. Mitto duo exemplaria, R. P., insensatorum Galatarum¹ meorum. Nec jam adeo placent, quam placuerunt primum, ut videam potuisse latius et clarius eos exponi; sed quis omnia simul? imo quis semper multa? -Confido tamen apertidorem esse

Paulum istum, quam antea ab aliis factus sit, etsi 10
stomacho meo non satis facit. Psalterium proficit²,
nisi quod typographo tardo moror. Princeps noster
redditus sanitati³ moratur Lochae.

Carolus Miltitz diem mihi dixit in Libenwerd
Dominica proxima, consensu Principis, datis ad me 15
suavissimis (vulpem intelligo) literis. Quid futurum
sit nescio. Rosam tandem obtulit Aldenburgi⁴,
absente Principe, quam nescio quanta pompa conatus
fuerat Wittembergam ducere.

Nihil adhuc ex convocatione Erfurdiana⁵ vidi- 20
mus, nisi Petri fratris conversi⁶ obedientiam: quem
Prior noster⁷ nondum dimittit, quod expectat alium
in locum ejus, non credens te hunc conventum
minoris facere Dresdensi. Frater Matthias Gruneus⁸
etiam venit procurator noster factus. Necdum quid 25
fieri velis de libris apud me relictis, video, idque
miror valde.

Vellem plures ad nos fratres et eos idoneos
mitti. Scripsit mihi uterque Prior inferiorum par-
tium⁹, Jacobus¹⁰ et Henricus¹¹, querulosissime ac 30
desperate prorsus, tete implorantes, nihil agi per
eorum Vicarium, missuros tamen dicunt se fratres,
imo se ipsos venturos; sed non fiet, cum in pascha-
libus datae sint literae, nec dum comparent.

Accepi hac hora ex Praga Bohemiae literas¹² 35
sacerdotum duorum factionis illius de utraque specie,
eruditos sane in Scripturis sanctis, una cum libello
Johannis Huss¹³, quem nondum legi. Exhortantur
autem me ad constantiam et patientiam, esse hanc
theologiam puram, quam doceo. Erasmi autem miro 40
modo tam sensu¹⁴, quam stylo; venerunt autem per
aulam Principis nostri, mittente Spalatino, ad me,
nec jam ibi occultum est.

Philippi positiones¹⁵ vidisti aut nunc vides au-
daculas¹⁶, sed verissimas. Ita respondit, ut omnibus 45
nobis esset id quod est, scilicet miraculum¹⁷. Si
Christus dignabitur, multos ille Martinos praestabit,
diabolo et scholasticae theologiae potentissimus hostis;

novit illorum nugas simul et Christi petram; ideo
50 potens poterit. Amen.

Venerunt literae ex Gallia, in quibus scribitur
Erasmum dixisse: timeo Martinum perire probitate
sua; de Eccio autem, quod nomen suum privaverit
una litera, scilicet quod pro Eccius Jeccius dici
55 debuerit: Jeccius autem Hollandis fatuum significet¹⁸.
Adeo pugnat Christus cum vana gloria, ut quem
Lipsenses adorant et Eck vocant, eruditi omnes, ut
illi scribunt, mire detestati Jeck appellent.

Episcopus meus Brandenburgensis monstrum
60 parturit, bonus homo, et sicut Moab, plus praesu-
mens quam possit¹⁹. Dixisse fertur, non reclina-
turum se caput suaviter, nisi prius Martinum in
ignem projiciat, sicut titionem, inquit, istum, quem
(haec dicens) simul in ignem conjecit²⁰. Sed tam
65 inflat Ecciana ventositas hanc miseram vesicam.

Verum haec de aliis. De me quid vis? Nimis
me derelinquis²¹. Ego super te, sicut ablactatus
super matre sua²²; tristissimus hac die fui. Obsecro
te, Dominum laudes in me etiam peccatore; vitam
70 odi pessimam, mortem horreo, et fide vacuus sum,
aliis donis plenus, quae scit Christus quam non
desiderem, nisi ei serviam.

Minores apud nos, capitulo coacto, disputant
de stigmatibus S. Francisci et gloria ordinis sui,
75 sed adeo feliciter, ut qui ante utrumque venerati
sumus, jam dubitare incipiamus, tam de stigmatibus
illis quam de ordinis istius conditione. Utraque
falsis similia quam veris inventa sunt: contigit eis
illa nimio extollentibus, quod praedicatoribus S. Tho-
80 mam nimium celebrantibus. Perduxit eos in has
disputationes Martini hujus invidia, quae dissemina-
verat rumorem, me contra stigmata illa praedicasse²³.
Ideo ansam contra me se adeptam putantes, mihi
speraverunt nonnihil se exhibituros negotii. Et vere
85 felix sum, quem adeo omnes delectat impugnare,
ut etiam fingere incipiant dogmata, quae tanquam
mea impugnent; verum doleo, quod universam suam
professionem ita ludibrio traducunt sine causa.

Erfurdiensis fuit, qui haec disputavit, ille scilicet, qui cum Lango nostro socius magisterii fuit. 90
 Cras Petrus Fontinus²⁴ disputabit, qui me et omnes nos doctulos et sciolos pungens, posuit hallucinandum esse cum patribus primoribus. Videbimus miracula magna Minorum istorum operariorum. Ita concitant homines isti ignari tragoedias sine causa. Quid? 95
 Baccalaureus eorum Jacobus²⁵, qui hodie pro circulo respondit, quia modestus fuit, et positiones recte posuit, praecellit illos utrosque Magistros Nostros. E Zwickavia hic est, Wittembergae educatus, bonus et ingeniosus pariter. Sic Christus superbos humi- 100
 liat, et humiles exaltat.

Hac nocte somnium de te habui, tanquam recessuro a me, amarissime me flente et dolente, verum te manu mota mihi dicente, quiescerem, te reversurum esse ad me; hoc certe verum factum est 105
 hoc ipso die. Sed jam vale, et ora pro me miserimo. Vigilia S. Francisci, vesperi, 1519.

F. Martinus Lutherus.

¹ vgl. Nr. 214, Note 1.

² Die operationes in Psalm., wovon 1519 nur Ps. 1—5 erschien (opp. exeg. T. 14, praef.).

³ vgl. Nr. 215, Note 1. — ⁴ am 25. September; vgl. Nr. 212, Note 11.

⁵ Zweck und Bedeutung derselben ist unbekannt. Es war vielleicht ein Districtscapitel, welches Lang abgehalten, wofür jedoch kein Analogon aufzuweisen ist, Kolde, Augustinerc. S. 326, Note 1.

⁶ Ueber frater conversus vgl. Nr. 184, Note 4.

⁷ Conrad Gelt. — ⁸ vgl. Nr. 184, Note 3.

⁹ Die infer. partes sind die Niederlande.

¹⁰ Jakob Probst, Prior in Antwerpen, vgl. Nr. 191, Z. 5 und Note 3, daselbst Luther's Schüler genannt, er war im J. 1509 Magister zu Wittenberg geworden. Vgl. über ihn bes. Janssen, Jacobus Praepositus, Luthers Leerling en vriend. Amsterd. 1862 und 1866; Seibemann in der Ztschr. f. hist. Theol. 1873. S. 159.

¹¹ Der bekannte Heinrich von Zütphen, Prior in Dordrecht (vgl. Nr. 26. Z. 60 und die Note), vgl. Jen, Heint. v. Zütphen. Halle 1886. S. 10; es handelte sich um Einführung geeigneter Maßregeln im Sinne der Reformation,

wozu der Bischof Johann von Mecheln (vgl. Nr. 20, Note 8; auch Johann von Osbach genannt) nicht die Hand bot.

¹² Nr. 195 und 196. — ¹³ de Ecclesia, vgl. Nr. 196, Note 4.

¹⁴ Seidemann, Leipz. Disp. S. 84: Diese Aeußerung Luther's scheint für seine Abneigung gegen die Böhmen zu zeugen.

¹⁵ Die von Melanchthon zur Erlangung des theol. Baccalaureats am 9. Septb. 1519 gestellten Thesen, welche verloren schienen (vgl. Ranke, Deutsche Gesch.^o I, 287; Förstemann im CR. I, 125; Schmidt, Melanchth. S. 44), und von Krafft abgeschrieben in der kgl. Bibliothek zu Berlin aufgefunden und in seinen „Briefen und Documenten“ (1875) S. 6 veröffentlicht wurden. Daß sie gedruckt waren, ergibt sich aus dem Briefe Ed's an den Kurfürsten vom 8. Novemb., s. unten.

¹⁶ besonders die 18.: Ergo citra haeresis crimen est non credere characterem, transsubstantiationem et similia.

¹⁷ Fast zu derselben Zeit wird der gleiche Ausdruck in Beziehung auf Mel. von dem eifrigsten Gegner der Reformation, Cochleus, gebraucht: Lutherus Philippum sic alienavit a recta scribendi dicendique ratione, qua juvenis ille ad miraculum usque longe supra aetatem cum gloria Germaniae pollebat. (Krafft, l. c. S. 2.)

¹⁸ vgl. Ed, Schupred. Rindlicher unschuld wider den Catechisten Andre Hosander u. 1540. Bl. B1b: „wie die Ehrendieb mich lang in vielerlei Gestalt malen lassen, auch ein Sau ins Kartenspiel gebracht, gehobelt, gebraten, jeß Doctor Redt . . . , dann Doctor Gedt“ u. s. w.

¹⁹ Jesaj. 16, 6; Jer. 48, 29.

²⁰ Zu dieser Stelle bemerkt Seckend. lb. I. §. 57: Spalatinus tamen in *hist. Ms.* autor est, Episcopum hunc postea aequo animo erga Lutherum fuisse, ut existimaretur publice Evangelium recepturus fuisse, si supervixisset. (Hieronimus Schulz, Scultetus, starb am 29. October 1522 als Bischof von Havelberg, wohin er im September 1520 von Brandenburg kam.)

²¹ Durch seine Vertheidigung Luther's in Augsburg Cajetan gegenüber hatte sich Staupitz den Römischen sehr verdächtig gemacht; der Erzbischof Matthäus Lang von Salzburg suchte ihn deshalb zunächst äußerlich von Luthern zu trennen und nach Salzburg zu ziehen. Durch die äußerliche Trennung scheint auch eine innerliche Entfremdung von Luther's Sache eingetreten zu sein, was sich jedoch nach seiner zeitweisen Rückkehr nach Norddeutschland im nächsten Jahr wieder änderte; vgl. die Briefe an Spalatin vom 1. Mai 1520.

²² vgl. Ps. 131, 2.

²³ Rolde, Luther I, 383: Wenn die Franziskaner auf einem Capitel zu Wittenberg auch die stigmata verfolgten, so bezieht sich dieß wohl auf eine dunkle Kunde von einer Stelle in seinem Galaterbriefe; vgl. ed. Erl. III, 46 f.

²⁴ Petrus Fontinus (so, nicht Fontanus zu lesen, wie Seidemann-de Wette VI, 622 vermuthet, nachher aber in der Ztschr. f. hist. Theol. 1874, S. 136 zurücknimmt), Franziskaner aus Borna, daher Fontinus, war später, 1523, Minister der sächsischen Provinz des Franziskanerordens, und trat als solcher der Reformation in Görlitz feindlich gegenüber, wandte aber bald darauf sich ihr zu, verheirathete sich in Breslau, ward 1525 Prediger zum heil. Geist daselbst und war später Pfarrer in Wohlau; vgl. des Mag. Joh. Haß, Bürgermeisters in Görlitz, Rathsannalen (Scriptt. rer. Lusaticor. Neue Folge, Bd. 4. 1870) S. 223; Rämmel, Joh. Haß, im Neuen Lausitz. Mag. Bd. 51. S. 130; Rößlin, Joh. Haß. S. 217.

²⁵ Jakob Fuhrer, aus Zwickau; Alb. p. 75: Fr. Jacobus Fuhrer Cigneus, Dioc. Numburgens. Minoritanus Theologie Baccalaureus 2. Octob. 1518.

Nr. 224.

(Wittenberg?)

(10. [?] Oktober 1519.)

Luther an Spalatin¹.

Kurzer Bericht von der Unterredung mit Miltitz am 9. in Liebenwerda; in der Nachschrift: daß sie sich in ihrer Ansicht von der Gewalt des Papstes einander sehr genähert haben.

Original: 1. Cod. Gothan. A. 379. fol. 4 (am Rande defekt; wir bezeichnen die zu ergänzenden Worte durch []; Aufschrift Spalatins: Colloqu. D. Martini | Lutheri cum D. Carolo | de Milticz apud | Liebenwerdam. | M.D.XIX.); — Drude: 2. Seckendorf, hist. Luth. lb. I. §. 47; 3. Böhmer III, 835; 4. Strobel, Lutheri epistolae, ed. Ranner, Norimb. 1814. p. 52; 5. de Wette I, 343. — Deutsch, nach Spalatin's Uebersetzung: Cyprian, Urk. II, 140; Böhmer III, 835; Walch XV, 902.

Wir geben den Text nach 1.

Jhesus^a.

Primo mihi mandata dedit^b, salutem suo nomine dice[rem] Illustrissimo Principi nostro. Secundo, salutem quoque tibi eodem mandato^c dicerem.

^a Jhesus fehlt 2—5. — ^b † (Miltitius) 2—5. — ^c nomine 3. 4. 5.

5 Tertio, an pacto, quod Aldenburgi placuerat^d, de
 iudice^e Archiepiscopo Treverensi starem. Respondi,
 utique. At hic ultimus actus fabulae. In fine his
 dictis commissionem apostolicam sese expedivisse
 ajebat, profecturumque se mox Romam^{f2}, noluisse se
 10 discedere, nisi hanc commissionem^g ore mecum tra-
 ctasset.

Martinus Luther.

Vice chori³ tandem lusimus de potestate papae,
 in quo convenimus, papam non habere jure divino
 15 eam potestatem, quam modo habet, aliam tamen
 commissionem a caeteris ap[ostolis], quae cum a me
 quaereretur, quomodo aliud a potestate esset? di[xit]:
 eandem tandem^h esse, nisi quod in aliam partem
 orbis Petro tradita. O wir wollten der Sachen bald
 20 einß werden! dix[it]ⁱ.

¹ de Wette, auch Seidemann, Miltiz S. 17, halten diesen Brief für ein bloßes Bruchstück eines Briefes. Dem widerspricht aber das darüberstehende Jhesus, sowie die Aufschrift Spalatin's. Uns scheint es ein, vielleicht noch in Siebenwerda, dann also noch am 9., eilig geschriebenes Billet zu sein, in welchem er den Freund kurz von den Hauptpunkten der Unterredung benachrichtigt.

² vgl. den Brief des Kurfürsten an Miltiz vom 12. Oktober. — ³ Seckendorf l. c.: quo scil. scenae [d. i. die Schauspiele] finiuntur.

^d placuerit 2—5. — ^e de iudice fehlt 3. 4. 5; 2 hat de Luthero, was freilich keinen Sinn gibt, weshalb es 3—5, die 2 folgen, weglassen. — ^f domum 2—5. — ^g † in 3. 4. 5; commissionera (!) ore 2. — ^h tamen 3. 4. 5. — ⁱ dixit fehlt 2—5.

Nr. 225.

Mühlberg.

10. Oktober 1519.

Miltiz an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Miltiz berichtet über die Unterredung in Siebenwerda, besonders daß Luther eingewilligt mit ihm zum Kurfürsten von Trier zu reisen. — Beantwortet 12. Oktober.

Drucke: 1. Cyprian, Urk. I, 421; 2. Böhmer III, 836.
Wir geben den Text nach 1.

Durchleuchtigster, hochgeborner Fürst und Herr! Meine unterthänige, gehorsame Dienste sind Euren Curf. Gn. zuvoran bereit. Genädiger Curf. und Herr! Als Herr Sabian von Senßsch jungst zu Aldenburg¹ von wegen Eur Curf. Gn. Doctor Martinus Sache belangende mit mir geredt, und ich darauf 5 Eure Curf. Gn. geantwort durch mein Schreiben, daß selbest ken Liebenwerde will kommen, do mit Doctor Martino zu handeln und sein Gemuth zu verstehn, laß ich Eur Curf. Gn. wissen, daß ich gestern bei seiner Wirde gewest und mich nach 10 aller Nothdorft mit ihm unterredt, und ist zufrieden, zu meinem genädigsten Herrn von Trier mit mir zu reisen, do, als ich zu Gott hoff, diesen Erthum allenthalben niederzulegen. Ich hab sulchs och heut meinem gn. Herrn von Trier geschrieben, dobei synen Genaden Eur Curf. Gn. Schriben mit uber geschickt. Wenn ich Antwort erlange, will ich dieselbige ufs 15 förderlichste Eurn Curf. Gn. zufertigen. Damit will ich mich ufs demüthigste und unterthänigste Eurn Curf. Gn. als meinem allergenädigsten Herrn entpholen haben. Gegeben zu Mülburgk am Montagk nach Dionisi 1519.

E. Curf. Genaden

20

unterthäniger demuthiger Capellan
Carolus von Miltiz.

¹ am 25. September; vgl. Nr. 212, Note 11.

Nr. 226.

Bochau.

12. Oktober 1519.

Kurfürst Friedrich von Sachsen an Miltiz.

Antwort auf Nr. 225. Er macht auf den Gegensatz aufmerksam, welcher zwischen Miltizens und Buther's Bericht über die Verabredungen zu Siebenwerda bestehe. Er habe mit dem Kurfürsten von Trier verabredet, Buthern auf den nächsten Reichstag mitzubringen. — Miltiz antwortete am 14. Okt.

Drucke: 1. Cyprian Urk. II, 131; 2. Böfcher III, 387.

Gott walts.

Von Gottes Gnaden Fridrich, Herzog zu Sachsen und
Churfürst. Lieber, Andächtiger und Rath! Wir haben euer
Schreiben auf die Handlung, so ihr mit Doctor Martinus
5 gehabt, vernommen, und als ihr unter andern darinnen an-
zeigt, daß derselbe Doctor Martinus zufrieden sei zu unserm
Sreund von Trner mit euch zu reisen u.; derhalben wollen
wir euch nicht verhalten, daß uns Doctor Martinus hat be-
richten lassen, daß ihr ihme gefragt, ob er nochmals bei der
10 Abrede und Unterhandlung, zwischen euch und ihme hievor
zu Aldenburg beschehen, bleiben und bestehen wollt und unsern
Sreund, den Erzbischof zu Trner zu Richter zu erleiden:
darauf hätt er geantwort: ja, er mocht unsern Sreund von
Trner zu Richter wohl erleiden; und ihr euch endlich sollet
15 haben vernehmen lassen, ihr hätt' nun den bebestlichen Befehl
ausgericht und wollt' zu Stund euern Weg gen Roma nehmen;
ihr hätt' auch euern Beschied nit nehmen wollen, ihr hätt'
denn diese Sache zuvor mit ihme mündlich gehandelt u., das
sich unsers Ermessens mit euer Anzeige nit vergleichen wurd.
20 Daß ihr aber anzeigt, daß ihr unsern Brief dem von Trner
zugeschickt, deß hätten wir uns nit versehen. Denn wir haben
euch' nächst geschrieben, wenn der Brief mit einem Boten sollt
überschickt werden, daß wir selbst einen darzu bestellen wollten,
und daß ihr uns den wieder zusenden sollt. Dann wir haben
25 unserm Sreund von Trner darinnen geschrieben auf den Ab-
schied, so wir zu Stranckfurth mit seiner Lieb Doctor Mar-
tinus halben gehabt, wenn ein Reichstag fürgenommen und
wir den besuchen werden, daß wir alsdenn Doctor Martinum
mit uns bringen; wurden wir aber solchen Reichstag be-
30 schicken, daß wir Doctor Martinus auch mit schicken wollten.
Das haben wir euch nicht verhalten wollen, denn euch zu
Gnaden sind wir geneigt. Datum zur Lochaw, am Mittwoch
nach St. Dionysien-Tag Anno Domini 1519.

Nr. 227.

Bohau.

12. Oktober 1519.

Kurfürst Friedrich von Sachsen an Joh. Ed.

Schickt ihm hiebei Copie des Briefs Luther's und Carlstadt's vom 18. August (Nr. 205), deren Absendung sich aus mancherlei Verhinderungen verzögert habe. — Beantwortet am 8. November.

Drucke: 1. f. Nr. 198, 1. Bl. A₄^b. (Bei Bösher fehlt dieser Brief.)

Dem Wirdigen und Hochgelehrten, unserm lieben
Besondern, Herrn Johann Ede, Doctor ꝛ.²

Von Gottes Gnaden Sryderich, Herzog zu Sachsen, Churfürst und Vicari ꝛ.

Unsern Gruß zuvor. Wirdiger, hochgelehrter, lieber 5
Besunder! Nachdem ihr uns hievor auf die ergangen Disputation zu Lennpzig D. Martinus Luther und Doctor Andreas Carlstat halben geschrieben, darauf wir euch in unser Antwort angezeigt, daß wir solich an die Gedachten wollten gelangen lassen, wie wir dann gethan; als geben wir euch zu 10
erkennen, daß dieselben darauf hievor für guter Zeit wieder an uns geschrieben, wie ihr ab inliegender Copeien vernehmen werdt. Und hätten euch sollichs lang gerne geschickt, so ist doch das aus etlichen Verhinderungen verblieben¹. Das wollten wir euch nicht verhalten, dann euch zu Gnaden seind wir 15
geneigt. Datum zu Lochaw am 12. Tag des Monats Octobris Anno Domini 1519 ꝛ.

¹ Es ist demnach nicht ganz richtig, wenn Bösher III, 626 sagt: „D. Ed, nachdem ihm von dem Churf. Hofe das Schreiben dieser Theologen war zugesandt worden, hat darauf erst am 8. Nov. geantwortet“.

² Adresse im Druck am Ende.

Nr. 228.

(Wittenberg.)

13. Oktober 1519.

Luther an Spalatin.

Er habe Miltitz nicht die Reise nach Trier, sondern nur seine Bereitwilligkeit zugesagt, den Kurfürsten daselbst als Schiedsrichter anzuerkennen. Was man in Rom von Miltitz erzählt. Ueber die Schriften einiger Gegner. Entschuldigung über seinen schnellen Weggang bei einem Gastmahle. Von der Pest in verschiedenen Gegenden. Zum Schluß drängt er, daß seine und Carlstadt's Antwort an den Kurfürsten (Nr. 205) dem Edl überschickt werde.

Original: 1. Anhalt. Ges.-Archiv; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 33; 3. Cod. Jen. a. f. 59; — Drucke: 4. Aurif. I, 211b; 5. Bösher III, 985; 6. de Wette I, 344. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXVII.

Wir geben den Text nach 1, die Varianten nur von 6, der mit 4 und 5 übereinstimmt.

Christi servo Georgio Spalatino, ab epistolis et sacris Principis Electoris Saxoniae, suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Ne verbum quidem, sed nec cogitatio
 5 mihi fuit unquam, mi Spalatine, cum Carolo de
 profectione mea ad Trevirim; miror hominis auda-
 ciam vel oblivionem, qui vix ei concessi, ut Liben-
 werdum venirem; quomodo fiet^a verisimile, tantum
 iter et ipso socio promitterem? Non dubites itaque,
 10 aliud nihil me esse pactum, quam ut juxta Prin-
 cipis nostri et jussum et consilium (cujus ob hoc
 nomen et acta cum Trevirensi Episcopo intercense-
 bam) perstarem in voto et pacto, quo Aldenburgi
 nobis convenerat in Episcopum Trevirenssem judicem
 15 causae hujus: de judice, inquam, sola fuit mentio,
 de profectione nihil.

Adde, quod idem Carolus dixit, se non Tre-

^a sit.

virim, sed Romam mox hoc itinere profecturum, atque se jam expeditivisse suam commissionem, quam ex Urbe habuisset. Denique ego suspicatus fui, non ob aliud eum voluisse denuo mecum personali praesentia de re jam diu certa loqui, quam ut in Urbem rediens haberet, quo diligentiam suam commendaret, videlicet qui non semel mecum egisset personaliter, omniaque tentasset, quae potuisset. 20 25

Verum credo frustratum sua spe ita nugari prae angustia conscientiae, aut more suo fabulari. Talem enim nobis descripsit heri in prandio Doctor quidam, Praepositus Colleburgensis¹ Pomeranus, qui ex Urbe veniens mecum apud Principem Pomeranum Rectorem nostrum² pransus retulit, eundem in Urbe pro nescio quo haberi. Jactasse enim ibidem sese de affinitate Ducum Saxoniae³, ita, ut passim apud Italos de parente Duce Saxoniae (id est, de parentela Ducum Saxoniae) fuerit appellatus, et multa alia ridicula et vana: breviter, homo miserandus est, ludibrio illic^b passim habitus, hic habendus similiter. 30 35

Retulit idem Doctor, fuisse traditum ei Breve apostolicum rosam allaturo, in quo ei mandaretur, ut rosam Principi sic offerret, ut Martinum vicissim mitteret, fuissetque ita progressum, nisi prudens quidam Cardinalis intervenisset, qui lecto Brevi dixit multo stomacho: Puerine omnes estis, an insani, ut monachum emere tentetis a Principe? atque mox eum discerpisse manibus propriis idem Breve. 40 45

Sylvester Prierias meus tacet (ipso referente), alius autem Cyprianus frater Parrhisensis⁴ scribit contra me, mandato Papae, sed invitus; dixisse enim eum refert (ut illius verba ponam): Papa vult, ut scribam, sed facio male libenter; frater ille verbosus est, non tacebit. Dialogus meus durus est illis, et Romae bene notus. 50

Literas Universitatis Lipsensis nondum habeo; inveni autem denuo hominis illius Rubii Longipolli^d insanias istas vernaculas in meum nomen crassantis^e: 55

^b ille. — ^c ut fēhlt. — ^d longipilli. — ^e grassantis.

mirum, quam delectet Lipsenses per hanc fistulam idoneam sibi sua venena efflare. Ut anxie quaerit invidia causas maledicendi, sed contemno adhuc omnia.

60 Abitionem meam perproperam excusa, quaeso. Feci enim, quod sciam nomen monachorum male audire propter aulas et ollas; tum quod nolui scandalum esse homini illi, de quo tibi dixi; cui videbar mihi esse gravis et molestus conviva. Scis, quam
65 propter unum hominem etiam multa omitti oporteat, quae liceant⁶. Vides etiam, quam acute Lipsenses me observent. Quod si ille occulte Lipsensibus suis scribat, me fuisse laetum ac levem, lusisse etiam tesseris cum pistorio^f nostro, et illi ansa arrepta, et
70 vitam meam cum verbo, quod odiunt a me doceri, conferentes, evangelio Christi mei occasione impedimentum praebeant⁷? Quid enim non scriberent, qui per Rubium effutiunt, quod Lipsiae in manu complicatum ac compressum sertum odoris et spe-
75 ctandi gratia gestavi, libentius dicturi, quod in capite gestassem, si auderent? Satis cavere omnia non possum nec volo, infirmitati tamen et invidiae, quantum possum, locum dabo. Nullo ergo contemptu festinavi, sed timore offensionis.

80 Helvetios pestis⁸ saeva percutit, ita ut 16000 virorum absumpserit, exceptis parvulis et mulieribus. Retulit haec Doctor Praepositus, qui supra⁸. In Creutzberg⁹ virgines 18 in monasterio una cum Praeposito eorum absumpsit, in Sangerhusen 8 Frâtres
85 cum Priore eorum simul, dicitur et Nurnbergae furere, et fere ubique. Ita nobis scribitur ex nostris locis. Pater Vicarius¹⁰ 24. Septembris sanus Nurnbergam venit, inde Monacum.

Jam incipio etiam optare et petere, ut ad
90 Eccium mittantur, quae respondimus Principi nostro¹¹. Scripsit ille summo Pontifici, jactans suas glorias, quod nos duos victos prostratosque Lipsiae reli-

^f Pistorio. — 8 † etc.

querit: homo totus gloriaceus, glorianus, gloriensis et gloriosus, ausus etiam a summo Pontifice petere expensarum suarum in hac re vicem. Retulit haec 95
Doctor Praepositus, qui supra^h. Vale. Raptissime,
die quinta post Dionysii 1519.

F. Martinus Luther.

¹ Böhmer hat in Klammer: Colbergensis.

² Herzog Barnim von Pommern.

³ Heinrich der Erlauchte hatte in dritter Ehe eine Elisabeth von Maltitz, die auch für eine Miltitz gehalten worden ist; gestorb. 14. Januar 1300; vgl. Seidemann, Miltitz S. 18 und die dort angef. Quellen.

⁴ Es ist der schon Nr. 190, Note 7 erwähnte Dominikaner Cipriano Beneti gemeint, welcher, aus Arragonien gebürtig, hier Parisiensis heißt, weil er in Paris Magister geworden war. In dem Rotolo de' Professori dell' Università di Roma per l'anno 1514 (bei Renazzi, stor. dell' Univ. di Roma II, 236) wird er unter den Theologen erwähnt. Vgl. über ihn Quetif et Echard, Scriptorr. ord. Praedicat. 1721. T. II, 49, wo jedoch unter seinen Schriften keine gegen Luther aus dieser Zeit aufgeführt wird, er scheint demnach sein Vorhaben nicht ausgeführt zu haben.

⁵ vgl. Nr. 214 Note 3 und Nr. 212 Note 3.

⁶ vgl. 1 Corinth. 8, 13. — ⁷ vgl. 1 Corinth. 9, 12.

⁸ Ueber diese Pest vgl. Bullinger's Abgisch. ed. Hottinger und Bögeli, 1838. Bd. I. S. 28. In Zürich wüthete sie besonders im August, auch Zwingli wurde von ihr Ende September ergriffen.

⁹ Kreuzberg, $\frac{1}{4}$ Stunde unterhalb Bacha an der Werra, daselbst war ein Augustiner-Nonnenkloster (Ztschr. des thür. Gesch. V. II. S. 1. S. 110. 113).

¹⁰ Staupitz.

¹¹ Nr. 205; der Brief war jedoch schon abgeschickt, vgl. Nr. 227.

^h † etc.

Nr. 229.

Wittenberg.

14. Oktober 1519.

Luther an Martin Seligmann¹, Vicar im Thal
Mansfeld.

Auf die Anfrage S.'s, wie sich der Christ, insonderheit der Seelsorger bei der Pest und andern Landplagen verhalten solle, antwortet L., daß den Schwachen zu fliehen erlaubt sei, der Geistliche aber bei seiner Gemeinde aushalten müsse.

Drucke: 1. Aurif. I, 213^b; 2. Böhmer III, 987; 3. de Wette I, 347. — Deutsch: Walch XXI, 642.
Wir geben den Text nach 3.

**Sacerdoti et servo Christi, Martino Seligmann,
Vicario in Valle Mansfeld², suo in Christo charissimo.**

Jhesus.

Salutem. Accepi literas tuas cum quaestionibus
5 tuis, vir optime, et quae tu pro fraterna charitate
et flagello Dei ferendo fortiter asseris, maxime probo.
Atque utinam tales inveniantur omnes christiani,
quales hic describis; verum quid faciemus, si non
omnes omnia possint³? nonne infirmos ferri oportet
10 et suscipi, ut Rom. 15. docet⁴? Et, quod tu ad-
ducis, alter alterius onera portare⁵, magis ad eos
pertinere mihi videtur, contra quos tu adduxisti.
Illi potius infirmi sunt, qui mortem fugiunt, quam
qui expectant. Ad haec sine dubio fames et gladius
15 aequae sunt plagae Dei, sicut pestis, ut locupletissime
in Prophetis patet. At legimus in Genes.⁶, Abraham
famem fugisse, itidem in libro Ruth.⁷ Porro quoties
etiam fugerunt gladium sancti? quando apud Hiere-
miam⁸ filii Jonadab in urbem sese contulerunt
20 tempore belli, quorum tamen votum erat nulla
domo uti.

Quare, meo iudicio, hortandi quidem sunt, ut
manum Domini fortiter omnes ferant, non tamen
cogendi, aut ideo peccare dicendi; aut, si peccare
25 dicentur, ferendi sunt tanquam infirmi. Nonne et
Christus apostolos tulit, quando mori timentes dor-
mientem excitarunt⁹, et Petrum corripuit¹⁰, quod
timuisset ambulare supra mare, sed tamen tulit ejus
infirmi-
tatem. Quare si pestis et quodlibet flagellum
30 Dei omnino ferendum est, sequitur quoque, non
licere invocare Sanctos Dei pro corporalibus sanita-
tibus. Tum etiam medicos omnes ad unum cum
universis apothecis auferemus, ut ex quibus non
liceat effugium aut remedium quaerere flagelli Dei,

cum etiam infirmitas sit flagellum Dei. Haec enim 35
pro infirmioribus in fide divina bonitas providit.

Caeterum qui perfecti sunt, ultro mortem pe-
tentes, his non habent opus. Nam et ecclesia cum
orat a peste, a fulgure et tempestate, non utique
pro infirmis orat, et flagella iracundiae avertere 40
tentat. Quae male oraret, si non liceat fugere,
repellere, vitare (si fieri potest) flagellum Dei. Cha-
ritas autem fraterna, quae in his malis perseverat
cum aliis, perfectorum est, laudabilis ipsa vehe-
menter, et ubi necessaria esset, proximis etiam prae- 45
cepta. Tunc autem necessaria est, si morientibus
peste nemo alius^a adesse possit, qui serviat aegris.
Nam sacerdotem, cui cura commissa est, non licere
fugere aut fidelem suo loco constituere, persuasum
habeo. 50

De qua re, lege eruditissimam epistolam August.
ad Honoratum, quae ponitur in legenda ejus a Possi-
donio^b descripta, parte undecima, in fine¹¹. Pastorem
enim docet adesse ovibus Christi, et animam suam
pro eis ponere¹², ut qui statum perfectorum gerit. 55
Itaque firmi portemus infirmos¹³, et eis licentiam,
etsi illaudatam, demus fugiendi et servandi carnem
suam. Haec breviter habeo, quae tu boni consulas,
oro, et Dominum Jonam¹⁴ pastorem saluta, omnes-
que pro me peccatore oretis, oro; carnem meam¹⁵ 60
quoque valere cupio; latratores adversarios contemno.
Vale in Christo. Wittembergae, VI. post Dionysii
1519.

F. Martinus Lutherus.

¹ Seligmann war aus Heilbronn gebürtig, weshalb ihn
auch Melancthon in Briefen nach Mansfeld als seinen con-
terraneum grüßt (vgl. z. B. CR. V, 471); er war eine Zeit-
lang Münzer's Freund und Bewunderer (Seidemann, Münzer
35. 132; CR. I, 153). 1546 bekam er den bekannten Joh.
Wigand zum Nachfolger und starb 1548 nach dem Distichon
numerus annorum continens Joh. Spangenberg's (in MS.
der Dresdener Bibl. M. 53, nebst dem Epitaphium abgedruckt

^a aliud 3. — ^b Possidamo 1. 3.

bei de Wette VI, 597. Note 1): Hoc viridi in tumultu
vates venerande quiesce | Ossa teget tellus, Spiritus astra
colit. (D litera non computetur.) Vgl. Arumhaar, Mans-
feld. S. 75.

² Thalmansfeld, bei Mansfeld. — ³ Erasm. Adag. s. v.
— ⁴ Röm. 15, 1 und 14, 1. — ⁵ Galat. 6, 1. — ⁶ 12, 10. —
⁷ 1, 1. — ⁸ 35, 6—11. — ⁹ Matth. 8, 25 f. — ¹⁰ Matth. 14, 31. —
¹¹ Possidonius, de vita Augustini c. 30, in T. XI, Bl. P₄^b
der Basler Ausg. von 1506; bei Migne T. I, 60 und noch-
mals II, 1013. — ¹² Joh. 10, 12. — ¹³ Röm. 15, 1.

¹⁴ Jonas Rammerer oder Remmerer, Pfarrer an der
Kirche St. Georgii zu Thal Mansfeld. (Vgl. Agricola's
Sprüchwörter Nr. 667; Arumhaar, Luther's Vaterhaus
2. Aufl. S. 26. 74.)

¹⁵ Luther's Verwandtschaft; vgl. Jakobs, Thalmansfeld,
Luther, seine Familie und Mansfelder Freundschaft (in der
Ztschr. des Harzer Gesch. V. II, 2, 54).

Nr. 230.

Dresden.

14. Oktober 1519.

Miltig an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Antwort auf Nr. 228. — M. sucht sich über die in dem kurf. Schreiben
enthaltenen Punkte zu rechtfertigen. — Beantwortet 17. Oktober.

Drucke: 1. Cyprian II, 422; 2. Böfcher III, 838.

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst, genädigster Herr!
Eur Kurfürstlichen Gnaden sind meine unterthänige, ganz
willige Dienste zuvoran bereit. Genädigster Kurfürst und
Herr! Ich hab als heut Freitag nach Dionysii einen Brief
5 von Eur Curf. Gn. empfangen, der an der nächsten Mittwoch
zu der Lochau ausgegangen, darinne Eur Curf. Gn. anzeigt
die Handlung, so ich mit Doctor Martino zu Liebenwerth
gehabt, vernommen, auch zu verstehen gegeben, daß Doctor
Martinus Unterricht mit meinem Schreiben nicht überein
10 kommt, laß ich Eur Curf. Gn. demüthiglich wissen, was
Doctor Martinus Eurn Curf. Gn. wird angezeigt haben

anders, dann ich Eurn Curf. Gn. geschrieben, wird he^a sich warhaftigk geirrt haben, allein daß ich ihm alle Freundschaft und Gesellschaft allda leiste, welches ich Eur Curf. Gn. zu schreiben vorhielt^b. Wahr ist, daß ich Doctor Martinum ge- 15
fraget, ob he unser Abrede nach, zu Aldenburg geschehn, zu meinem gn. Herrn von Trier wollt und syn Curf. Gn. zu einem Richter leiden; auf welches he mir gesaget: ja, er wollt es gerne thun, auf daß er aus der Unruhe und Mühe käme. Daß ich aber Doctor Martino sollte gesagt haben: diemeil ich 20
mit ihm mündlich geredt, so hätt ich bebestlichen Befehl genongk gethan, und mich von Stund wieder ken Rome geben u., ist von mir, genädigster Curf., und in Wahrheit nicht geschehn. Wohl hab ich gesagt: wenn ich ihn ken Trier 25
brenck zu meinem gn. Herrn dem Erzbischof, so hab ich meinem Befehl nach genug gethan, und will mich dann wieder gen Roma machen. Hat es Doctor Martinus anders verstanden, muß ichs dabei bleiben lassen.

Eur Curf. Gn. schreibet mir und verwundert sich, daß ich meinem gn. Herrn von Trier den Brief, welchen mir Herr 30
Sabian von Seilsch zu Aldenburgk überantwort, sein Curf. Gn. hab zugeschickt, diemeile Eur Curf. Gn. anzeigen, daß mir Eur Curf. Gn. soll haben geschrieben: so ich den Brief mit einem Boten wollt übersenden, so sollt ich ihn Eurn Curf. Gn. wieder zuschicken, so wollt Eur Curf. Gn. mit einem 35
eigen Boten übersenden, laß ich Eur Curf. Gn. demüthiglich und unterthäniglich wissen, daß ich davon nichts gewußt habe, auch von Eur Curf. Gn., sint ich von Aldenburgk bin kommen, keine Schrift empfangen, dann die ich jekund Eurn Curf. Gn. mitschicke, daß ich den Brief meinem gn. Herrn von Trier 40
nicht habe sollen zuschicken, diemeil mir Herr Sabian von Seilsch meinem gn. Herrn von Trier zuzuschicken gegeben, und ich mich allda wahrte, sulchen Brief überzusenden, es sei dann, daß ich mit Doctor Martino persönlich verriethe^c; und hab solche Briefe am nächsten Montag von Milberg¹ ken Saltz² 45
zu Sittig von Berlips³ gefertigt, der sie dann fürder ken Kobelenz sollt bestellen, diemeil ich zu Mulbergk keinen konnt erlangen, dem zu getrauen wäre gewesen, der hätt wollen ken Kobelenz laufen. Bitt ufs demüthigste, Eur Curf. Gn.

^a = er. — ^b = verhielt. — ^c = berieth? Orig.: ferrithe.

50 wollt mich entschuldigt haben, dann ich, so mir Gott nerthen^a
 Vernunft verleihet, nicht gern gedenken wollt, das Eurn Cursf.
 Gn. nicht lieb oder fröhlich wäre, schweige dann daß ich etwas
 thun wollt, das Eurn Cursf. Gn. wider wär. Damit befehl
 ich mich Eurn Cursf. Gn. in aller Demuth und Unterthänigkeit
 55 als meinem allergenädigsten Herrn. Datum zu Dessen, am
 Freitag nach Dionysii 1519.

Eur Cursf. Gn.

unterthäniger demüthiger Capellan
 Carolus von Miltig.

¹ = Mühlberg. — ² = Salza, Langensalza.

³ Sittig von Berlepsch, geb. 1480, kam 1510 an den Hof
 Herzogs Georg von Sachsen und ward Hauptmann zu Langen-
 salza; starb 1544. (Wal. König, Genealogische Adels-Histor.
 1729. Thl. 2. S. 113 ff.)

^a = nur (?).

Nr. 231.

Wittenberg.

15. Oktober 1519.

Luther an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

S. erklärt, daß er Miltigen nicht versprochen und auch nicht Willens
 sei, nach Trier zu reisen. — Der Kurfürst sandte diesen Brief in Copie am
 17. an Miltig (vgl. Nr. 235).

Original: 1. Cod. Gothan. A. 379 (de Wette und Erl.
 falsch: 397) Nr. 6 (mit Spalatin's Aufschrift: Doctor Mar-
 tinus Luther | Bericht von der vnterred | mit Her Karl zu
 Siebenwerd | .1.5.1.9.); — Gedruckt Erl. Bd. 53. S. 28. Nr. 11,
 woselbst auch die andern Drucke angegeben sind.

Wir verweisen für den Text auf Erl. und geben nur
 die Correctur nach dem Original.

S. 28. Z. 3. des heiligen Ro. Reichs Erz . . . [defekt]. —
 Z. 5. Vändern [defekt; es ist zu ergänzen „Vicario“]. —
 Z. 6. „Meissen“ fehlt [defekt]. — Z. 20. desselben halben. —
 Z. 26. „worden“ (nach: gedacht) fehlt.
 S. 29. Z. 5. schweig.

¹ S. 28. 3. 13. geschrieben] am 10. Oktober, Nr. 225.

² 3. 20. zu Frankfurt] bei der Raifermahl.

³ 3. 22 f. unfer Prior] Conrad Selt, vgl. Nr. 96, Note 8.

Nr. 232.

Wittenberg.

15. Oktober 1519.

Luther an Spalatin.

Ueber einen Boten der Böhmiſchen Brüder und die Antwort auf die Briefe derſelben (Nr. 195. 196); von des Rubeus Schmähſchrift, einem Briefe des Leipziger Rectors und einer im Werke ſtehenden Schrift Emſer's gegen ihn.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Arch. in Zerbst; — handſchriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 34; 3. Cod. Jen. a. f. 61; — Drude: 4. Aurif. I, 215; 5. Böſcher III, 989; 6. de Wette I, 350. — Deutſch: Walch XV, Anh. L.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo,
charissimo.**

Jhesus.

Salutem. Fecimus omnia cum Boëmo isto homine vere humano, mi Spalatine, ut videbitis et legetis. Tradidi ei omnia mea opuscula. Philippus dictavit ei epistolam praesentibus et conspirantibus omnibus nobis, etiam ipso Boëmo, in monasterio nostro.

Rubii insanias misi ad te¹, sed video aliunde accepisti; insaniunt Lipsenses. Mitto epistolam superbam Rectoris Lipsensis² heri acceptam, in qua omnia ea committit insipiens caput, quae excusat vel deprecatur. Adeo acuti³ sunt homines. Respondebo ei, aliud non facturum, quam sua ei ostensurus; tu modo velociter remitte exemplar.

³ = ἄκριοι; acuti 2—6.

Emserum ferunt moliri Iliada³ in me, et jactasse se, quam superbum monachum illum velit tractare⁴; expecto avidissime hunc montium^b partum⁵. Curabimus, ne aliquid ultra edatur apud nos hujusmodi vanitatum. Cogito, si Universitas nostra Lipsensi Universitati scribat, Principi Georgio scriberem; sed expertus illius Cancellarium⁶, nolo occasionem dare vesicis, quas ibidem prius cognovi.
 25 Vale et ora pro me. Vittenbergae, vigilia Galli 1519.

F. Martinus Luther, August.

¹ am 13. October, Nr. 228.

² Arnold Westensfelber oder Wüstenfelber, vgl. Nr. 193, Note 2; ferner (Röhler) Fragmente zur Gesch. der Stadt und Univerf. Leipzig. S. 145.

³ vgl. Nr. 203, Note 48.

⁴ Emser's Gegenschrift A venatione Luteriana Aegocerotis assertio erschien erst im November; vgl. an Spalatin v. 19. Novb.

⁵ Anspielung auf das Sprüchwort: Parturiunt montes etc.

⁶ Dr. Johann Kochel; vgl. Alb. ed. Förstem. p. 29: Dns. Joh. Kochell de Magdeburg., inscrib. Sommersem. 1509.

Nr. 233.

(Wittenberg.)

16. October 1519.

Luther an Joh. Lang.

Von dem (falschen) Gerücht, mit welchem die Leipziger prahlten, daß die Erfurter gegen L. und für Ed. entscheiden würden; von Emser's bevorstehender Gegenschrift; von Rubeus' deutschen Reimen.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 127^b; — Drucke: 2. Aurif. I, 215^b; 3. Böcher III, 989; 4. de Wette I, 351. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLIX.

Wir geben den Text nach 1.

^b momium 4—6.

**Reverendo Patri Johanni Lango, S. Theologiae
Magistro, Eremitarum Augustinianorum Vicario
medio, suo in Christo majori.**

Jhesus.

Salutem. Redit tandem ad vos Frater Georgius¹, 5
sicut voluistis, R. P. Nova nulla, nisi Lipsensium
invidiam² indies gliscere; jactant iidem pro con-
stanti, Erffordenses vestros tulisse sententiam contra
nos pro Eccio³: quod si ita est, proficiat vobis, quod
vestri in alienam causam sine causa involvuntur. 10
Ego et latina et vernacula Apologia infamare pro-
posui in totum orbem eam sententiam, et ejus vel
iniquitatem vel inscitiam pro veritate tuenda publice
traducam, quam primum edita fuerit, eroque in-
nocens a sanguine vestrum. Non est animus ullam 15
syllabam nostrarum Propositionum relinquere in-
defensam. Fiat Domini voluntas.

Emserus pro Aegocerote parturit⁴ (ut dicitur)
elephantem, et nescio quantas tigrides, obstetri-
cantibus Lipsensium musis amusissimis. Ita res 20
fervet, et furit Satan adversus verbum Dei, et nihil
proficiet. Rubeus asinus denuo⁵ vernacula me pro-
scidit pessime: nec sic satura Lipsiae invidia est.
Dominus autem vivit, et ego vivo, in quo tu quo-
que vive et vale, et ora pro veritate. Die Galli 1519. 25

F. Martinus Luther, August.

¹ der Augustiner Georg Hoch aus Erfurt; vgl. Nr. 43, Note 2; Album. p. 73 (inscribirt 22. Mai 1518).

² über die invidia der Leipziger hatte L. schon öfter geklagt, vgl. Nr. 184, 3. 22; Nr. 197, 3. 210.

³ Es war ein falsches Gerücht. Man kam in Erfurt, wo Anfangs die Meinungen getheilt waren, endlich überein, ein Urtheil überhaupt nicht zu fällen, weil die streitenden Parteien selbst nicht einig geworden seien über die zuständigen Richter. Auch ein nochmaliges Schreiben des Herzogs Georg konnte diesen Entschluß nicht ändern; vgl. an Spalat. 8. Febr. 1520.

⁴ vgl. Nr. 232, Note 4. 5.

⁵ zuerst in den Solutiones (vgl. Nr. 214, Note 3) und dann in: Ein neu Buechlein u. (vgl. Nr. 212, Note 3); über letzteres vgl. Gerwinus, Gesch. der deutschen Dichtung II, 403.

Nr. 234.

Bologna.

16. Oktober 1519.

Grotus Nubianus¹ an Luther.

Versichert ihn seiner alten Freundschaft von Erfurt her, habe zuerst von Jakob Fuchs Nachricht von dem ausgebrochenen Streit, und nachher von Andreas Fuchs d. s. Schriften gegen Rom erhalten, welche er aber geheim gehalten habe; über den Eindruck, welchen die Leipziger Disput. in Italien gemacht; über die römischen Zustände und den mutmaßlichen Erfolg von d. s. Vorgehen bei der Abhängigkeit Deutschlands von Rom; Ermunterung zur Fortsetzung des Kampfes, nur nicht auf dem Wege öffentlicher Disputation, die doch zu nichts nütze. — Ueberbringer des Schreibens war Joh. Heß aus Nürnberg, später in Breslau. Luther erhielt den Brief im December; vgl. an Spalatin, 7. Decb.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. B.20. fol. 11^b; — Drude: 2. (Mieg) Monumenta pietatis 1701. II, 12 (mit dem falsch gelösten Datum: 17. Oktober); 3. Böcking, opp. Hutteni I, 309 und Verbesserungen zum Text in den Addendis, Vol. II, 488.

Wir geben den Text nach 3 unter Vergleichung von 1.

***Reverendo Patri Martino Luthero Augustiniano,
sacrarum literarum Professori tum docto tum
sancto, amico suo antiquissimo.^a***

S. P. D. Duo, Martine venerande idemque mihi
5 charissime, firmum in te amorem meum custodiunt, quod
summa familiaritate Erffordiae bonis artibus simul
operam dedimus aetate juvenili, quod tempus inter similes
mores arctissima fundamenta amicitiae collocat, deinde
quod te habemus tam egregium defensorem rectae pietatis,
10 quam tantum protegis clypeo scripturae, quantum conantur
alii spe lucri subvertere. Quo fit, ut qui tam longe
absum, saepius tecum colloquar, jungam dextram, de te
somnia, quam ii, quos prope habes; in qua re Hessum
nostrum testem facio, utriusque nostrum apud te legatione

^a Diese Adresse, welche bei 1 am Schluß des zweiten Briefs vom 31. Oktober steht, fehlt 3.

fungentem: movet enim me, Martine, movet controversia, 15
quam tibi concitarunt cum multis aliis in caput tuum
conspirantes Dominicistae. Et nisi contigisses divinitus
huic corrupto saeculo, ut te magistrum doctrinae chri-
stianae tueretur coelestis dextera, jam a nobis esses
declamatus²: tantus illorum furor est, qui doctrinam 20
suam quam Xristo³ malunt probari; tanta Romana
avaritia, ut mille veneni modos ac proditiōis^b inveniat,
ubi quid lucro officit. Cum in Germania adhuc essem³,
nondum auditum erat vestrum illud Punicum bellum;
anno post Jacobus Fuxus⁴, tuus item singularis patronus, 25
dum Petri limina visitaret ex voto, primum nuntium
captorum^c armorum attulit; primum autem quod in
manus nostras ex eo literario certamine^d pervenit, erat
Dialogus Silvestri Theologi acuti, scommatis salibusque
feliciter utentis, ita ut ferreos tuos nasos⁵ commoveat, 30
cui partes pontificias defendenti sua sponte influit veritas.
Post illud acumen mittit nobis Andreas Fuxus⁶, decanus
Babenbergensis, tuum commentarium in disputatas con-
clusiones, deinde disputationem Augustensem, quae omnia
a nobis perlecta avide multorumque doctorum hominum 35
manibus contrita Romam quoque legavimus, quo falsam
de te per malos homines divulgatam famam suppri-
meremus. Oportebat ista secreto fieri, ut venirent in
manus legentium sine nomine mittentis, ne quid mali
capitibus nostris accerseremus per imprudentiam iis locis, 40
quibus formidabile est imperium sacerdotum; nam loco
haereticorum habentur, qui Romae tuos libellos probant,
et qui important, capitali periculo important: impatiens
est enim Roma, superba^e semper formidulosa, ne quid
veritas demat eorum, quae per tyrannidem occupantur. 45
Cognita disputatione tua qui volebant inter theologos
prudentius judicare, disserebant corde esse tecum, ore
dissentire, non tam quod Pontificis vim formidarent,
quam quod illius diminuta auctoritate status christianae
reipublicae perturbaretur. Quae sententia, quam proba 50

^b so 3 in add., im Text sowie 1: proditiōnes. — ^c so 3 in add., im Text: coeptorum, 1: ceptorum. — ^d ex eo etc. fehlt 3. — ^e 3 im Text und 1 (aber corrigiert): superbia.

sit, ipsi viderint; ego hic^f existimo, christianam religionem non egere fuco, ac qui aliter ore quam corde sentit, eum non esse Christi discipulum, cujus doctrina praecepit⁷: «Sit sermo vester Est, est, Non, non». Qua
 55 sententia, si aequae stetissent theologi recentiores, iidemque⁹ disputatores ac in Aristotelicis decretis vel aenei muri, non eo ventum esset, ut cogeremur plus obedire Pontificis voluntati, quam Christi praeceptis, neque tu in tua controversia tantum gravare illius auctoritate, neque
 60 Roma adeo mutasset fidem catholicam in aliam formam, formam^h scilicetⁱ illius, qui cum sit homo, divinos honores ab assentatoribus sibi permittit impendi, contempta ejus forma, qui deus cum esset, sese exinanivit accepta forma servi⁸. Communis vox est Romae etiam
 65 eorum, qui sapere videntur, illud non esse non posse christianissimum quod Pontifici maximo visum fuerit; imo si centum Paulos, imo totam scripturam objicias, cum sit ille Christi vicarius, ducem habens sanctum spiritum, quo regatur: versantur enim in communi usu
 70 loci quidam ex scriptura male intellecti, quibus ora contradicentium e vestigio obturare conantur. Quid igitur faciet disputatio tua, quem fructum nobis afferent sacrae literae amissa auctoritate? nempe nullum, nisi principes et episcopi sanctius ducent verba Dei defendere, quam
 75 vim auri effundere pro tot palliis, indulgentiis, bullis, nugis, gerris, quo sancti patres sua scorta et cynaedos alant. Reprehendenti mihi quandoque coram quodam Magistro nostro Dominicista immodicam licentiam Romanam, qua christianus populus premeretur et mores
 80 polluerentur, respondit ille, fieri omnia illa divina providentia, et de Dei voluntate non esse inquirendum. Cui ego: Si crimina licet defendere^k divina providentia, multo sanctius licet eadem proscindere auctoritate scripturae, gladio spiritus, quod est verbum Dei⁹; quandoquidem
 85 voluntas Dei non aliunde cognoscitur, quam ex testimoniis scripturae, progressae ex ore altissimi. — Haec

^f 3 im Text: sic. — ⁸ 3 im Text: iidem. — ^h formam fehlt 3. — ⁱ 3 im Text: sed. — ^k Si crimina libet defendere 1; Si crimina licet, licet [10 in add., im Text: libet] defendere 3.

eo dico, Martine, ut intelligas, quam parum valeat Romae, si¹ dixeris: «Mirabilia testimonia tua, Domine, ideo scrutata est anima mea»¹⁰: — eo enim impietatis progressum est, ut qui vocetur bonus christianus vel theologus, is extremo contemptu spreus esse videatur; qui vero salutatur A cubiculo vel A mensa Pontificis, idem habetur gallinae filius albae¹¹; ut Pontifex in dignitate primum teneat locum, Christus postremum: nihil hic fingitur: quando progreditur Rex sacrificulus, tot Cardinales, tot Prothonotarii, tot Episcopi, tot Legati, tot Praepositi, tot Causidici circa ipsum glomerantur, quot famelicae aves ad putrida cadavera confluant; sequitur Christi eucharistia in quodam asino in extrema cohorte, quam impudicae mulieres ac prostituti pueri constituunt. 100 Fui nuper Romae cum Hesso nostro, vidi veterum monumenta, vidi cathedram pestilentiae: vidisse juvat, vidisse piget. Invaserunt ibi me quidam de indulgentiis et Pontificis potestate acuti, ut sibi videbantur, quasi ego de iis aut possem aut velim disputare, praesertim Romae; 105 tacendo me tuebar, nisi quod aliquando per jocum respondi, quod solus dominus ad inferos ducit et reducit¹², cuidam verboso transferenti remissionem peccatorem a Dei potestate in manus Pontificis, propterea quod Christus Petro dicat¹³: «Quicquid solveris super terram». Non 110 ergo victor es, Martine, quamquam^m armatus praesidiis scripturae gladio spiritus sancti jugulum adversarii petieris: penes Romanam sedem, non scripturam stat iudicium de victoria; haec enim ab illo, Silvestro tuo teste, auctoritatem sortitur. Sed ab hac difficultate 115 saluum te servat provocatio tua ad tribunal generalis concilii, adeo ex omni parte munita praesidiis juris divini et humani, ut ab adversariis quoque laudem mereatur; sed mirum, quantam bilem concitet Florentinae factioni¹⁴, timidae ne sublato jure in animas defunctorum 120 postea simili disputatione detrahantur pallia, reservationes, bullae, privilegia, latissime patens jurisdictio ceteraque, quibus nomen imposuerunt libertatis ecclesia-

¹ cum 1, aber am Rand von anderer Hand in si corrigiert. —
^m quamvis 3.

sticae, retia contrahendae pecuniae miserorum. Caeca
125 *erit Germania, donec manebit in suo errore et donec*
studiosi publice non clamant, non scribunt contra noxios
mores, quos nobis Roma mittit, rudemque plebeculam
admoneant Romanae fraudis, quod hactenus toties spoliati
sub praetextu pietatis pro palliis, pro confirmationibus,
130 *pro Turca debellando, nunc ad majus incommodum Car-*
dinales in mediam Germaniam accepimus: nam quid haec
novitas Florentinorum parturiat, brevi indicabit eventus.
Ego te, Martine, saepe, cum de te sermo oritur, patrem
patriae soleo appellare, dignum aurea statua et festis
135 *quotannis, qui primus ausus es vendicare populum Do-*
mini a noxiis opinionibus et rectam pietatem asserere.
Perge, ut coepisti, relinque exemplum posteris; nam ista
facis non sine numine divum; ad haec respexit divina
providentia, quando te redeuntem a parentibus coeleste
140 *fulmen veluti alterum Paulum ante oppidum Erffurdianum*
in terram prostravit atque intra Augustiniana septa com-
*pulit e nostro consortio tristissimo tuo discessu.*⁴ *Post*
hoc tempus, etsi rara fuerit familiaritas nostra, animus
tamen meus semper tuus mansit, ut potuisses animad-
145 *vertere ex epistola, quam superiore anno ad te misi*
*Augustam*¹⁵, *si fuisset reddita, quo tempore te summo*
studio commendavi Thomae Fuxo, equiti auctoritate apud
Caesarem spectato. Fatigatus quidem es hactenus et
corpore et fama multa perpessus, sed ardua sine gravi
150 *labore non perficiuntur; ubi finis erit malorum, meminisse*
*juvabit, et dices*¹⁶: *«Transivi per aquam et ignem et*
salvus factus sum». *Tum in te vultum suum convertet*
Germania, tum verbum Dei abs te cum admiratione
audiat. Sed per tuam mansuetudinem te rogo, ne post
155 *descendas in arenam disputationis publicae, praesertim*
contra temerarios; nescisne, quod pueri ajunt: Contra
verbosum noli contendere verbis? Disputa intra tuum
monasterium, calamo, quiete; exactissima habetur dispu-
tatio, quae chartis mandatur; quae verbis ultro citroque
160 *fertur, caret judicio et saepe animum disputantis a vero*
perturbat, ne interim dicam turpe esse theologo ad jurgia
descendere. Ut primum constabat nobis dies contentions,

displicuit consilium: novit enim Bononia¹⁷ mores Eckianos, novit et Vienna bene, tamen cessit pro nobis, testibus epistolis Langii et Melanchtonis. Vale et me ama, ego 165 te amare non desinam. Honorem tuum, quantum ejus tuto fieri potest, hic tuebor. Ignosce extemporalitati, malui tecum verbose et sine cura scribere, quam accurate brevem contexere epistolam. Vix licuit revidere. Bononiae XVII. Kalend. Novembris MDXIX. 170

Crotus Rubianus.

¹ Ueber Crotus Rubianus vgl. Kampschulte, de Joanne Croto Rubiano, Bonnae 1862; Einert, Joh. Jäger aus Dornheim, Thl. I. Jena 1883. Sein eigentlicher Name war Joh. Jäger, diesen wandelte er, weil in Hygin's astronomischem Lehrgebicht das Sternbild des Schützen (Jägers) Krotos heißt, in Crotus um; er war gebürtig aus dem Dorfe Dornheim bei Arnstadt, und da er „Dorn“ mit rubus übersetzte, was eigentl. Brombeere heißt, so nannte er sich Rubianus, auch Rubeanus. Sein Geburtsjahr steht nicht fest, doch wird es um 1480 zu setzen sein. Freund Gutten's, dem er zu seiner Flucht aus der Klosterschule zu Fulda verhalf, war er einer der bedeutendsten deutschen Humanisten und wandte sich frühe schon entschieden der Reformation zu, ohne ihr innerlich zugehan zu sein (vgl. seinen Brief an Petrejus v. 1521 in Camerarii opp. III, Bl. E₈ b), von der er dann auch äußerlich abfiel und als Gegner der Reformation auftrat, als er 1531 in die Dienste des Erzbischofs Albrecht von Mainz trat. Wir werden ihm in diesem Jahr im Briefwechsel Luther's wieder begegnen. Sein Todesjahr ist ungewiß, es scheint in den Anfang der 40er Jahre gefallen zu sein. Vgl. Strauß, Gutten² S. 561 ff.

² scil. orationibus funebribus. (Böck.)

³ Crotus war seit Frühjahr 1517 in Italien. (Einert S. 50.)

⁴ Jakob v. Fuchs, einem angesehenen fränkischen Adelsgeschlecht angehörig, war Domherr zu Bamberg und Würzburg. Man hielt ihn für den Verfasser einiger der epistolae obscur. vir., vgl. Lorenz Behaim an Birkheimer, 27. April 1517, bei Heumann, Document. liter. p. 256. Unverwandte von ihm waren die Zöglinge des Crotus in Bologna. Er schrieb später, 1523, für die Freilassung der wegen ihrer Verheirathung gefangen gesetzten geistlichen Räte Joh. Appel und Friedr. Fischer: „Ein Mißbibe an Bischof von Würzburg, von Herr Jacob Fuchs dem Aeltern, Thumherren, ausgangen. Was er hält von verehelichten geistlichen Personen.“ (Vgl. Panzer, Annal. Nr. 1870—1873; Weller, Repert. typogr. Nr. 2430.) Er entsagte später dem geistlichen Stande, verheirathete sich

und starb 1539 auf seinem Gut Arlschwang; vgl. Ludwig, Geschichtschreiber des Bisth. Würzb. S. 880.

⁵ vgl. opp. var. arg. I, 345; II, 13.

⁶ Andreas v. Fuchs, der Bruder des vorigen, ebenfalls Bamberger Domherr.

⁷ Matth. 5, 37. — ⁸ Phil. 2, 6 f. — ⁹ Ephes. 6, 17. —

¹⁰ Ps. 119, 129.

¹¹ Erasm. Adag. s. v.: Albae gallinae filium (vgl. Juvenal. sat. XIII, 141) dicimus feliciter natum.

¹² vgl. 1 Sam. 2, 6. — ¹³ Matth. 16, 19.

¹⁴ Leo X. war ein Florentiner, und die kirchlichen Einkünfte kamen seiner Familie zu Gute.

¹⁵ vgl. Nr. 114, Note 2. Aus unsrer Stelle ergibt sich, daß jener Brief nicht in Luther's Hände zu Augsburg gelangte; Thomas Fuchs stand ihm übrigens in Augsburg bei, vgl. unten den Brief Fuchsens an Luther vom 12. Decb. 1519 und Luther's Antwort.

¹⁶ Ps. 66, 12.

¹⁷ Schon am Tage nach seiner Ankunft in Bologna (am 7. Juli 1515) betheiligte sich Ed an einer Disputation des Joh. Faber (vgl. Heumann, Docum. lit. p. 91), und wurde nach dieser von den Dominikanern eines falschen Citats beschuldigt. Seinem Gegner hatte er dadurch große Verlegenheit bereitet und ließ nachher die Sache auf sich beruhen (vgl. Albert in der Ztschr. f. hist. Theol. 1873. S. 386).

Nr. 235.

Bochau.

17. Oktober 1519.

Kurfürst Friedrich von Sachsen an Miltitz.

Antwort auf Nr. 230. Uberschickt ihm Copie von Luther's Brief vom 15.

Drucke: 1. Cyprian II, 151; 2. Böscher III, 842 (mit dem falschen Datum: 16. Okt.).

Gott walts.

Von Gottes Gnaden Sriderich u. s. f. Unsern Gruß zuvor, Ehrwürdiger, Lieber, Andächtiger und Rath! Wir haben euer Schreiben, so ihr uns jezo gethan, vernommen, und die
5 Anzeige, so wir euch aus der Unterrede halben, die ihr mit Doctor Martinus gethan, ist aus gedachtes Martinus Bericht

beschehen. Wir haben auch nit unterlassen, eur Schreiben, so ihr derhalben an uns gethan, demselbigen D. Martinus Copien davon zu überschicken, der uns darauf wiederumb geschrieben, wie ihr ab obliegender Copien vernehmen werdet. Aber von wegen des Briefs an unsern Freund, den Erzbischofen von Trier, wissen wir uns nit anders zu erinnern, dann wir haben euch geschrieben, uns denselben Brief, weil ihr den mit einem Boten bestellen wollt, wieder zuzuschicken, hätten auch leiden mögen, daß es beschehen und daß der nit dermaßen hin und wieder geschickt wäre. Das wollen wir euch nit verhalten, dann euch sind wir geneigt. Datum zu Locham, am Montag nach Sanct Gallustag, A. Dom. 1519. 10 15

 Nr. 236.

Bologna.

31. Oktober 1519.

Crotus Rubianus an Luther.

Berichtet, wie Ed in Rom für den Sieger der Leipz. Disp. gehalten werde; von einem nach Rom gesandten, geheim gehaltenen Briefe Ed's, worin er den Papst auffordert, gegen Luther, Hutten, die humanistischen Studien, die Universitäten Paris und Erfurt ernstlich einzuschreiten; von den Forderungen, welche Ed als Lohn für die Disputation stellt; von einem neuen Briefe Prietias' gegen Luther. — Luther beantwortete des Crotus Briefe etwa Anfang Februar 1520 (vgl. den Brief des Crotus an Luther vom 28. April 1520, am Schluß).

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. B. 20. fol. 11 (vor dem Brief vom 16. Okt.); — Drucke: 2. (Mieg) Monum. II, 11; 3. Böcking opp. Hutt. I, 307 mit Verbesserungen in den addendis Vol. II, 488.

Wir geben den Text nach 3 unter Vergleichung von 1.

Salutem. Eckius Romae celebratur victor Lipsiacae disputationis: tantum valet proprium testimonium, ubi populus spe ducitur in eam partem, in quam velit inclinari victoriam. Ego prohibui praecipitationem sententiae, ne id iterum pateretur Roma, quod paulo ante tulit cum ignominia, quando Gallo¹ designavit imperium 5

certo sermone^a, ubi principes nostri Dominum Carolum elegerunt². Sed habeat ipsa suum iudicium, dummodo constat non omnia justa esse, quae iudicio decernat. At
 10 stultitia est simul decernere et dubitare de victoria^b. Misit Hechius³ epistolam Romam praeterquam Pontifici et duobus theologis paucissimis visam, quae dum secretissime legeretur, furtim subauscultavit quidam medicus⁴ amicus noster, et quae obiter retinere potuit memoria,
 15 mecum communicavit fraterna fide; ego tibi, Martine, refero eadem fide, ne proferas, quo salvus maneat medicus. Erat scripta epistola per multa capita exprimentia ordinem disputationis Lipsiensis, deinde modum, quo progredi debeat summus Pontifex. Ad tuam damnationem
 20 designati sunt episcopi cum certo numero ad iudicium necessarii^c, indicatus modus, quo habiti sunt, qui contra ecclesiam senserunt, ut ad exemplum singula fiant. Tractus es ad invidiam imprimis propter Bohemicam religionem atque approbationem Hussaici dogmatis; accu-
 25 sati poetae et politioris literaturae studiosi, nominatim vero Huttenus meus, cujus carmina⁵ aliquot citata sunt de fraude Florentina; addita aggravatio instantis^d periculi in ecclesia ob gliscentia indies magis ac magis nova studia Graeca et Latina; deinde obnixae admonitus summus
 30 Pontifex, quo in re periculosa moram tollat atque minis cogat scholam Parisiensem atque nostram Erfurdensem ad pronuntiationem sententiae; quin si velit moram trahere, propediem amitteret Thuringiam, Missniam et Marchiam, moxque deinde alias regiones, quarum populi
 35 animo pedibusque in tuam haereticam sententiam, ut vocat, eant. Cetera non servavit medicus, et ego ignota non possum recensere; tu ex illis similia iudicato atque rem ipsam, quoniam non est parva, imis sensibus reponito, sed tace, ni velis me cum medico perdere. Quando
 40 ad ver novum in Germaniam rediero, medium digitum ostendam⁶ pseudoapostolis, qui nos devorant et in faciem caedunt; hic connivendum est. Heckius principio pro

^a certo sermone fehlt 3 im Text. — ^b At stultitia etc. fehlt 3 im
 &
 Text. — ^c 1: nīitij, am Rand von jūngerer Hand: necclj, unde 2. dedit:
 necessarii. Locus non sanus est (3). — ^d instans 3.

mercede disputationis petiit magistratum haereticae inquisitionis in jurisdictione trium episcoporum; nunc mutata vice parochiam Ingelstadiensem ambit⁷, sed in eadem 45 epistola graviter culpat Pontificem, quod non damnat cujusdam jus in eadem parochia pro se, qui pro ecclesia tanta patitur. Salvus sit Carolostadius. Raptim Bononiae die Vtj⁸.

Dum his diebus Romae essem, interim, nescio quo 50 fato, huc concessit silvestris tuus Silvester⁹, cum suis facetiis et aeneo naso, qui fratribus Dominicistis prolixum contra te librum¹⁰ ostendit, non Thomam¹¹, sed Christos et Paulos, puto Chrestos et Palos¹². Recte pro eo precatus es, ne abortum faciat; repete precationem et Luci- 55 nam invoca; tumet venter et prominet magno indicio^e alicujus monstrosi partus. Si placet, mox post partum^f portemus ad extremas insulas, aut pro joco^g relinquamus in medio hominum. Mirum, quam gestiam videre nova fundamenta de ecclesia essentiali¹³, virtuali, repraesentativa, 60 accidentali, nominali et participali. Quid enim aliter venter turgidus quam similia monstra protulerit? Phachum¹⁴ saluto; hunc etiam optime valere cupit Erhardus von der Than^h nobilis¹⁵.

¹ König Franz I. von Frankreich.

² am 28. Juni 1519.

³ d. i. Ed. — Dieser Brief ist nicht bekannt; wie sich Ed über die Leipz. Disp. ausließ, s. in seinem Brief an Christoph Lengler, Official des Bischofs von Passau, d. d. Ingolst. 26. Aug. 1519 im (Wiener) Notizenblatt, Bd. 4. S. 500.

⁴ Böcking hält Curicius Cordus für diesen Arzt, freilich mit einem ?. Aber nach Krause, Curicius Cordus, 1863, war derselbe noch im Sommer 1519 in Erfurt (S. 48), ja Kr. weiß überhaupt nichts von einem Aufenthalt desselben in Rom.

⁵ wahrscheinlich die Epigrammata Hutteni ad Crot. Rub. de statu Romano ex urbe missa (Hutt. opp. ed. Böcking III, 278).

⁶ Zeichen der höchsten Verachtung, vgl. Erasm. Adag. s. v.

⁷ Bernh. Abelman in Augsburg an Pirtheimer,

⁸ judicio bei 1 als Correctur von späterer Hand und bei 2. — ⁹ foetus 1 [? man kann auch fortus lesen, was keinen Sinn gibt], 2, bei 1 aber von späterer Hand in partus corrigirt. — ¹⁰ loco 1. 2. 3 im Text. — ¹¹ von der Than ist Correctur bei 1; geschrieben war: Werder Tharius.

11. Januar 1520: Habet [Eckius] plures adversarios super parochia Ingolstadiensi, in cujus possessionem se intrusit
⁹ nach Seibemann bei Böcking, opp. Hutt. III, 577
 = Quintini, d. i. 31. Oktober.

⁹ vgl. Nr. 85, 3. 80.

¹⁰ wohl die Epitoma responsionis F. Silv. Prier. ad D. M. Luth. vgl. opp. v. arg. II, 82.

¹¹ Thom. von Aquino.

¹² Frigida hodie videtur annominatio: χρηστός, utilis, commodus, φαῦλος, pravus, sive palus = Pfahl (Böcking: ad h. l.).

¹³ Ausdrücke aus dem Fundamentum primum in dem Dialog. Silv. Prieratis, opp. v. arg. I, 346.

¹⁴ Alb. p. 7: Balthasar fabricius de Fach, inscribitur Wintersemester 1502 (Melancthon schrieb dazu: Mortuus Anno 41 Montags nach Visitationis Mariae, = 4. Juli); als Rector, Wintersemester 1517 ist er verzeichnet (Alb. p. 67 als Balth. Fabricius Pacchus, ingenuarum artium Magister, utriusque humanitatis Professor; vgl. über ihn weiter: Brief an Spalat. v. 13. Juni 1520; er heirathete 1530 die letzte Nonne aus dem Eisenacher Katharinenkloster, Anna v. Farnrode (Ztschr. des B. f. Thüring. Gesch. Bd. 5. S. 15).

¹⁵ Eberh. von der Thann, geb. 1495, inscrib. als Ewerhardus von der Than Herbipolens. Dioc. VI. Id. Aug. 1515 (Alb. p. 42), war später anfänglich Hennebergischer, nachher kursächs. Rath, und als solcher Amtmann in Eisenach und auf der Wartburg, starb 1574 (vgl. Wiedemann, Geschl.-Register der Ritterschaft zu Franken, auf der betr. Tabelle). Weil dieser am Schluß des Briefes steht, läßt Wiedemann, Ed. S. 149, Note 15 den ganzen Brief von ihm geschrieben sein und macht aus ihm gar einen Eberh. v. d. Thau.

Nr. 237.

Wittenberg.

(Ende Oktober 1519.)

Luther an Johann Ed.

Auf den Brief Luther's an Spalatin vom 15. August (Nr. 203 und Note 1 daselbst) hatte Ed eine Gegenschrift ausgehen lassen, welche er ex Ingoldstat, 2. Septemb. anno gratiae M.D.XIX. dem Franziskaner-Guardian in Nürnberg Gaspar Salzgeir (sic für Salzgeier oder Schatzgeier) widmete und die in Gemeinschaft mit einem Brief des Joh. Sellarius an Capito (welcher letztere übrigens auch in einem besonderen Drucke existirt) u. d. T. erschien:

Ad Wolphangum [sic!] Fabricium Capitonem
Joan. Cellarii Gnostopolitani de vera et constanti serie theologiae disputationis Lipsicae epistola. || Expurgatio Joan. Eckij Theologi Ingoldstadien. aduersus | criminationes F. Martini Lutter Vuittenbergen, | ordinis heremitarum. | Libellus. —

Er zerlegt den Brief Luther's in kleine Absätze und sucht diese zu widerlegen. Luther antwortete ihm mit einer in Briefform gehaltenen Gegenschrift, welche er in der letzten Woche Octobers (denn am 1. November theilt er Spalatin mit, daß sie beendet sei, vgl. Nr. 240) verfaßte und u. d. T.: Ad Johannem Eccium Martini Lutheri Epistola super expurgatione Ecciana erscheinen ließ. Am 7. November schickte er seine mit Eck's Schrift an Spalatin.

Da diese, den gewöhnlichen Umfang eines Briefs überschreitende Schrift bereits in unserer Ausgabe von Luther's Werken, opp. var. arg. IV, 47, aufgenommen ist, so begnügen wir uns für den Text dorthin zu verweisen. Dasselbst ist auch die Stelle angeführt, wo diese Schrift in den andern Ausgaben von Luther's Werken steht, denen wir hier nur noch den Abdruck in Luther's Werken ed. Rnaake II, 700 hinzuzufügen haben.

Von Varianten der ersten Ausgabe, nach welcher auch Rnaake den Text gibt, haben wir folgende zu bemerken:

§. 48. 3. 3. v. u. obtulisti. — §. 49. 3. 34. libero arbitrio. — §. 50. 3. 3. (ft. tunc:) sicut. — 3. 10. libero arbitrio. — 3. 25. gratis (falsch). — 3. 35. adero † et. — 3. 37. liberi arbitrii. — §. 51. 3. 18. Carlstadii † has duas propositiones (falsch). — §. 52. 3. 18. Doctorum scholasticorum. — 3. 25. obtinuit, libero arbitrio ante gratiam. — §. 53. 3. 3. dignissimus. O me. — §. 55. 3. 4. mephitide. — §. 56. 3. 25. optimae optimis (falsch). — §. 57. 3. 33. (ft. has:) Carlstadii. — §. 58. 3. 2 und 1 v. u.: Vuittembergae. Anno M.D.XIX. fehlt.

¹ de Wette I, 353 setzt diese Schrift „Anfang Novembers“, nach der Zeit ihres Erscheinens.

² §. 48. 3. 4 velut medium comicum] vgl. Enarratt. in Genesin 44, 17 in opp. exeget. X, 298.

³ §. 48. 3. 2 ff. v. u.] Die 11. und 12. These Carlstadt's für die Leipziger Disputation, genommen aus Augustin., de spir. et lit. c. 3 und Ambros. de vocat. lb. I. c. 2. (vgl. Köfcher III, 290).

⁴ §. 49. 3. 24. hoc ad Pyrcheymerum scripsi] de Wette: „Dieser Brief fehlt“; Rnaake II, 701. Note 2: „Luther's Brief an Wilib. Pirtheimer vom 5. Juli 1519“. Es ist uns bis jetzt nicht gelungen, diesen Brief zu finden.

⁵ C. 49. 3. 25. scheda publica] in der Disputatio et excusatio Lutheri adversus criminationes Joh. Eccii, opp. v. arg. III, 15.

⁶ 3. 49. 3. 38. cujus multo plures etc.] Mit dem Briefe Rozb'alowsh's (Nr. 196) war ihm der Traktat Huffsens de ecclesia zugesandt worden, aus dem er jetzt zuerst seine Übereinstimmung in vielen Punkten mit Hufß erkannte.

⁷ C. 54. 3. 28. te non Thersitas etc.] Ed hatte in seiner Expurgatio geäußert: Neque cum Thersite aut stupido asello congregari volui, velut Alexander Magnus dedignabatur in Olympicis certare.

⁸ C. 56. 3. 3. Erasmi epistola] an Ed vom 15. Mai 1518, als Antwort auf Ed's Brief vom 2. Februar (s. beide Briefe in epp. Erasmi. ed. Cleric. p. 296 und 397), welcher Brief gleich bei seinem ersten Erscheinen im Auctarium selectarum aliquot epistolarum Erasmi etc. Basil. ap. J. Froben. im August 1518 viel Aufsehen erregte; vgl. Scheurl's Brief an Ed v. 24. Novb. 1518 (Briefb. II, 61).

⁹ C. 56. 3. 4. Zasii] Apologetica defensio contra J. Eccium, Basil. ap. Froben. m. Martio 1519 (vgl. Panzer, Annal. VI, 212. Nr. 275); vgl. auch Zasii epp. ed. Riegger. Ulm. 1774. p. 166. Ueber Zasius später; über seinen Streit mit Ed s. Wiedemann, Ed. C. 330 ff.

¹⁰ C. 36. 3. 10. tuos Ingolstadiensis] Ed's Brief an Georg Hauer und Franz Burkhart, professores juris, d. d. Misniae (d. i. Leipzig) 1. Juli 1519, im Auszug bei Seckend. lb. I. p. 85.

¹¹ C. 57. 3. 22. ampulla tua, quam parturis] Böhmer III, 812* falsch: Alluditur ad Bullam Romanam, ab Eccio paulo post impetratam; es geht vielmehr auf Ed's angefügtes Werk de primatu Petri, welches 1520 erschien.

¹² C. 58. 3. 14. de literis Bohemorum] vgl. Nr. 195. 196.

Nr. 238.

(Wittenberg.)

(Oktober? 1519¹.)

Luther an Spalatin.

Uebersendet seinen Sermon von der Bereitung zum Sterben (Erl. Bd. 21, 258), um ihn nach Durchsicht Sp.'s drucken zu lassen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 238; — Drucke: 3. Buddeus p. 12; 4. Böhmer III, 1002; 5. de Wette I, 385. — Deutsch: Walch XXI, 658.

Wir geben den Text nach 1.

Suo^a Spalatino in arce.

Jhesus.

S. Ecce sermonem de morte festinatum quidem, sed auctum inter festinandum plus, quam ipse sperabam, quanquam nec sic quaecunque occurrerant, acceptarim. Jejunus est enim, sensum Scripturae magis quam verba retinens, quod ideo feci, quia laicis eum profuturum volui. Caeterum remitte exemplar quantocius; edam enim, et si quid addendum mutandumve fuerit, tum fiet. Scripsi totum paene hunc diem, ut exonerarim me sceptro exactionis tuae. Vale.

F. M. Luther, Aug.

¹ Dieser von de Wette „ohne Tag“ an den Schluß des Jahres gesetzte Brief gehört in den Monat Oktober, da Luther am 1. November (s. den Brief an Spal.) die ersten Exemplare des Sermons versendet (vgl. Auaate II, 680).

^a † Georgio 3—5.

Nr. 239.

(Wittenberg.)

(Oktober? 1519¹.)

Luther an Herzogin Margaretha von Braunschweig².

Auß Veranlassung etlicher Freunde (vgl. Nr. 241) eignet ihr S., um sich für ihre geneigte Gesinnung gegen ihn dankbar zu erzeigen, einige Ser-mone zu, nämlich die vom Sacrament der Buße, der Taufe und des heil. Reichnams (s. Erl.² 16, 35; Erl.¹ 21, 227; 27, 25), welche jedoch einzeln ausgegeben wurden.

Wir verweisen für den Text auf Erl.² 16, 35 und 53, 30, Nr. 13, woselbst auch die andern Drucke angegeben sind.

¹ Der mittlere dieser Ser-mone hat am Schlusse das Impressum „am Mittwoch vor Martini“ (= 9. November), der

britte aber war Ende November in der Presse. Daraus ergibt sich, daß der erste mit der Widmung wohl im Oktober mag gedruckt sein. Auch schickte Luther ein, jetzt in der Wolfenbütteler Bibliothek befindliches Exemplar an Scharf, mit der Widmung «Er Marco Scharffen», wohl zugleich mit dem „Sermon von der Bereitung zum Sterben“ (vgl. an Spalatin, 1. Novb.). Unsere frühere Ansicht, daß der Sermon von der Buße schon ins J. 1518 zu setzen sei (vgl. Erl.² 16, 34), können wir somit nicht mehr aufrecht erhalten (vgl. auch Plitt in der Theol. Sitztg. 1877, 225; Anaale II, 709. 712).

² Margaretha, eine Tochter des Grafen Conrad von Rietberg, vermählt am 16. Novemb. 1483 mit Herzog Friedrich von Braunschweig-Büneburg, verwittwet am 5. März 1495.

Nr. 240.

(Wittenberg.)

1. November 1519.

Luther an Spalatin.

Dank an Scharf für ein Selbstgeschenk, und Uebersendung des „Sermons von der Bereitung zum Sterben“ (Erl. 21, 253); über Ed's Schrift *Expurgatio etc.* (s. Nr. 237, Einl.) und Luther's Gegenschrift, *Ad Joh. Eccium M. Luth. Epistola* (s. Nr. 237), welche bereits in der Druckerei. Sendet für Sangermantel ein Exemplar der Psalmen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 35; 3. Cod. Jen. a. f. 62; 4. Cod. Gothan. B. 20. Nr. 8; — Drucke: 5. Aurif. I, 216; 6. Böcher III, 990; 7. de Wette I, 352. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLVI.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo
observando.**

Jhesus.

Salutem. Oro te, nomine meo gratias age
5 Marco Scharf¹, mi Spalatine, pro florenis istis decem,
missis simul his, quot visum fuerit, exemplaribus²;

verum sic dives factus^a eodem die pauperiorem reddidit necessitas quorundam hominum, quibus cogor mutuum dare. Piget me in populo Christi adeo nihil esse reliquum charitatis, ut qui habent ne 10
20 quidem florenos^b, alter alteri succurrat. Ego mihi ideo datos illos florenos arbitror, quod per me illis serviri voluerit Dominus, nec sufficit tamen. Quare, ubi tu consulueris, etiam Principem clementissimum pulsabo pro paupertate, pro me Dei gratia 15
nihil sollicitor.

Edidit furens Eccius expurgationem adversus epistolam ad te datam, cui jam respondi uno sexternione hac hebdomada^c absolvendo, dato jam typis. Mirum quam homo saevit, mendaciis quoque 20
refertus: tum in quo mihi aptissime et opportune venit, simulationem suam retexit imprudens, quo solo nomine, caeteris tacitis, eum apprehendi, coacturus, ut magis prodat se et Lipsenses suos. Mittam exemplar propediem. 25

Si Langemantel³ Psalterium⁴ ab integro non habet, hoc exemplar mitte; sin aliquot sexterniones habet, remitte et signa numerum, ne damno afficiamus typographum. Vale in Domino. Die omnium Sanctorum 1519. 30

Martinus Luther.

¹ über Schar und die von ihm erhaltenen Geschenke f. Nr. 178, Note 3.

² ein in Wolfenbüttel befindliches Exemplar des Sermons von der Bereit. z. Sterben hat die eigenhändige Widmung Luther's „Er Marcen Scharthen meynem lieben freund“. (Anaale II, 680. 683.) Vgl. auch Nr. 239, Note 1.

³ Christoph Langemantel, vgl. Nr. 115.

⁴ wohl ein Exemplar der Operationes in Psalmos (f. Nr. 166).

^a soll heißen divitem factum. — ^b † quo 5—7. — ^c hebdomade 5—7.

Nr. 241.

Wittenberg.

(zwischen 1. und 7. November 1519¹.)

Luther an Spalatin.

S. will auf Ansuchen des Kurfürsten eine Postille schreiben; dem Miltitz sei nichts zu antworten. — Nachschrift I. Ueber die Widmung seiner Sermonen an die Herzogin von Braunschweig; II. sendet einen Brief an den Kurfürsten nach Sp.'s Vorschrift (worüber?); mit Ed. will er nichts mehr zu thun haben.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. (die Nachschrift II. befindet sich auf einem besonderen Zettel und gehört vielleicht gar nicht zu diesem Briefe); — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 42 (hat die Nachschrift II. als einen besonderen Brief unter Nr. 43); 3. Cod. Jen. a. f. 68; — Drucke: 4. Aurif. I, 221^b; 5. Söfcher III, 997; 6. de Wette I, 376 (mit dem Datum „nach dem 8. December“). — Nr. 4—6 (auch Nr. 3?) fehlt die Nachschrift I, welche bei Burkhart S. 24 mitgetheilt ist. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLVIII.

Wir geben den Text nach 1.

Suo Georgio Spalatino in Christo charissimo.^a

Jhesus.

Salutem. Nihil est, mi Georgi, quod saepius
a pluribus enixius a me petatum est, quam quod
5 tu scribis a Principe^b Illustriss. a me peti, sed nec
ego inter omnia, quae facio, libentius illo quid fa-
cerem, quod hac una ratione sacerdotibus et reli-
giosis posse succurri crederem, ut, recisis^c rejectisque
illotis illis fabulis sermocinistarum Christum pro-
10 scribentibus magis, quam describentibus, haberent,
quo puram Christi theologiam in populo vulgarent
et errores pellerent, qui velut diluvium inundarunt^d.
Atque utinam hoc summi pontifices curarent; hoc
enim erat eorum officium.

^a Erudito Viro Georgio Spalatino, amico suo 4—6. — ^b Principi
1. 2. — ^c rescisis 2; rescissis 4—6. — ^d inundarent 1. 2; jucundarunt 4.

Verum quantum est in hac re votum, tantum 15
timeo defuturum esse successum, quod sim occu-
patior, quam ut huic rei serviam; aut necesse erit
publicae tum lectioni tum concioni nonnihil detrahi,
quod difficile erit. Tentabo tamen et ordiar: si Deo
placuerit, procedet, cui^e opto in hoc totus servire. 20
Vale, et me Principi commenda. Placet optimi
Aurbachii² optimum consilium.

Carolo Miltitio credo nihil esse respondendum³.
Sicut ego scripsi et dixi, ita res gesta est, nec aliud
possum loqui, nisi velim mentiri. Quia si ille aenig- 25
matistes mihi fuit, qui simplicissimis^f auribus audiui,
sine culpa mea talis fuit. Vittenbergae, 1519.

F. Martinus Luther, Aug.

(I.) Miraberis, qua forte^g sermones meos^h Ducis-
sae⁴ dedicarim; miror et ego, quam nec videramⁱ, 30
sed Ottoni⁵ nostro magnis votis expugnatus sum,
illi feminae sic praedicatae gratificari.

(II.) Mitto literas ad Illustr. Principem super
argumento, quod praescripsisti, et rogo pro me gratias
agas pientissimae sollicitudini suae, in qua suam^k 35
gratiam agitari mirum est quam doleam et nolim.
Eccio nihil respondi, nisi tria verba, scilicet^l, eum
sophistam per orbem non mea, sed sua culpa
famari. Nolo cum homine pluribus agere: totus
infidus est, et aperte rupit amicitiae jura. 40

¹ Die Zeitbestimmung für diesen Brief ergibt sich aus
folgenden Erwägungen: hier war Luthern zum erstenmal der
Wunsch des Kurfürsten betreffs einer Postille kund geworden,
am 7. November (vgl. unten den Brief an Spal.) ist er bereits
an der Arbeit; es muß also der Brief vor den 7. fallen.
Ferner am 1. Novb. (s. Nr. 240) hatte er Spal. die Schrift
gegen Eck angekündigt, zufolge Nachschrift II. ist sie jetzt fertig,
und da er am 7. sie an Spalatin schickt, so muß wiederum der
Brief nach dem 1. und vor den 7. Novb. fallen. Sollte aber
Nachschrift II. gar nicht zu diesem Brief gehören, so müßte
man ihn wohl wegen der Worte Carolo Miltitio etc. (3. 23)
noch weiter zurück, etwa gegen Ende October setzen.

* aut 4—6. — ^f simplicibus 4—6. — ^g sorte, Burth. — ^h nostros,
Burth. — ⁱ viderim, Burth. — ^k summam 2. — ^l id est 4—6.

² Dr. Heinr. Stromer in Leipzig; vgl. Nr. 197, Note 22.

³ Es kann hier nicht der Brief Miltigens an den Kurfürsten vom 8. December gemeint sein, da sich aus den folgenden Worten ergibt, daß es sich noch um die in den Oktober-Briefen besprochene Streitfrage, was Luther Miltigen zugesagt habe, handelt.

⁴ vgl. Nr. 239. — ⁵ Beckmann; vgl. Nr. 31, Note 2.

Nr. 242.

(Wittenberg.)

7. November 1519.

Luther an Spalatin.

Empfehlung des Matthäus Adrianus zur Anstellung als Lehrers der hebräischen Sprache; schickt seine Epistola super expurg. Ecc.; dankt dem Kurfürsten für übersendetes Wildpret.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 36; 3. Cod. Jen. a. f. 63; — Drucke: 4. Aurif. I, 216^b; 5. Bösher III, 991; 6. de Wette I, 384. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLVII.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino, Dei
sacerdoti integerrimo.**

Jhesus.

Salutem. Scribit ad me, mi Spalatine, sicut
5 hic vides, Matthaeus Adrianus¹ Lovaniensis Hebraeus,
forte ab illis tyrannide pulsus, petens apud nos
profiteri Hebraea. Nosti hominis famam et erudi-
tionem. Quare Illustrissimo Principi velis haec sug-
gerere honestissimae opportunitatis pro Hebraea lin-
10 gua promovenda apud nos, Dei dona². Atque id
quaeso quantocius^a respondere^b, ut responsum ei
dem^c; interim nuntius ejus apud me moratur.
Vides illum putare, Principis nostri occasum (quod

^a quam tuis 4. 5. — ^b respondeto 4—6. — ^c respondeam eidem 4—6.

Deus differat diutius) vulgatum esse. Fallax esto omen.

15

Mitto Eccii insaniam cum brevi epistola mea responsoria, plura daturus, cum totus prodierit³ impiissima sua simulatione hypocrita. Vale et pro me ora. Pro carnibus ferinis Illustriss. Principi gratias agimus. Altera Leonardi 1519.

20

Martinus Luther.

¹ Ueber Matth. Ahr. am ausführlichsten: Geiger, Zur Gesch. des Studiums der hebr. Spr. in Deutschland (in den Jahrb. f. deutsche Theol. Bd. 21. S. 190); derselbe, Das Stud. der hebr. Spr. in Deutschl. vom Ende des 15. bis Mitte des 16. Jahrh. Bresl. 1870. S. 40—48, 134 (wofelbst auch über das Verhältniß A.'s zu Luther). Wir wissen über sein Leben nur Fragmentarisches. Aus Spanien stammend, getaufter Jude, Arzt, hebr. Lehrer der Söhne Joh. Amorbachs in Basel, wo auch Pellican und Capito bei ihm Hebräisch lernten (vgl. D[eliks]ch in der Allg. Ev. Luth. Rztg. 1883. Nr. 47), dann in Heidelberg, wo Brenz (Hartmann und Jäger, Brenz I, 24 f.) und Decolampad (Hagenbach, Decol. S. 8) seine Schüler waren, 1517 in Rüttich, in demselben Jahre noch auf des Erasmus Empfehlung am Collegium trilingue Buslidianum in Löwen, wo sich ihm von Anfang die Theologen widersetzen und als er in einer öffentlichen Rede am 19. März 1519 den hl. Hieronymus als einen gewöhnlichen Menschen darstellte (Homo erat Hier., multa nescivit, alicubi dormitavit, etc.; die Rede abgedruckt bei Nieberer, Nachr. III, 84), von dem später als Gegner Luther's so bekannt gewordenen Satomus in einer Schmähschrift angegriffen, Löwen verlassen mußte. Auch in Wittenberg, wohin er erst im April 1520 kam (vgl. Alb. p. 90: Matheus Adrianus Hispanus hebraice lingue professor et medicinarum doctor 24. aprilis 1520), blieb er nur kurze Zeit, nämlich bis Febr. 1521, da er sich bald mit Luther überwarf, wie auch früher schon mit Erasmus. — Die hebr. Lectur in Wittenberg stand nach dem Weggang Böschenstein's (vgl. Nr. 172) eine Zeitlang offen, und Melanchthon half unterdessen aus.

² de Wette in der *): „In diesem Satze ist etwas Fehlerhaftes“. Wie uns scheint, nur durch seine falsche Interpunction: lingua, promovenda apud nos Dei dona. Die letzten Worte beziehen sich auf das vorangehende haec (vgl. Förstemann in der Hall. Allg. Lit. Ztg. 1829. Sp. 12).

³ S. meint die von Eck angekündigte Schrift de primatu Petri; vgl. Nr. 237, Note 11.

Nr. 243.

Wittenberg.

7. November 1519¹.

Luther an Spalatin.

Hat die Postille begonnen; nochmals über Adrian; Erläuterungen über die Leipz. Disputation in Betreff des Fegfeuers.

Original: 1. im British Museum in London (vgl. Luther exhibition, 1883, in the Grenville library. London. 1883. p. 22, Nr. 1); — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 207; — Drude: 3. Buddeus p. 6; 4. de Wette I, 365. — Deutsch: Walch XXI, 145.

Wir geben den Text nach 4.

Suo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo,
majori suo.

Jhesus.

Salutem. Sum accinctus operi enarrandi Epistolae et Evangelia², sane occupatissimus, mi Spalatine. Caetera mitto, quae possum.

De Hebraeo Matthaeo Adriano vides, quid scripserim; fac ergo officium tuum, sed id cito, et remitte ejusdem literas.

De autoritate Ecclesiast.³ super purgatorio nihil scio, nec unquam audiui. Quadrans autem apud Matthaeum⁴, quo et Eccius me petiit Lipsiae, ad purgatorium sic valet, sicut ad omnia alia. Quid enim non illis significet, qui quidvis per ipsum intelligere malint, quam recte intelligere. Sed et Eccius evidenter ex ipso textu fuit redargutus primo per adverbium «donec», quod usu Scripturae non praefinit tempus, ut illi putant, sicut Matth. II: «Et non cognovit eam, donec peperit» etc. ⁵Vide

¹ Ecclesiastici 3. 4, 4 aber mit der Anm.: „Soll heißen Ecclesiastica“; Suth. hatte jedenfalls das Wort abgekürzt.

Erasmus et Jeronymum. Secundo quod verba 20
Christi loquuntur de eo, qui non fuerit consentiens
adversario suo, id est, qui non obedierit praecepto
Christi, quem etiam ipsimet confitentur mortaliter
peccare. Quare carcer ille infernus est, e quo nemo
liberatur, cum illi eos solum in purgatorium mittant, 25
qui omnia fecerint, adversarioque suo consenserint.
Quare nihil valet ille textus, nisi contra eos, nisi
id simul dicant, animas in purgatorio, id est, odio
et ira et dissensione adversarii decessisse, quod spero
ne ferrea quidem eorum frons audeat. At de his 30
loquitur Christus, ut elucet vel puero. Locus Apo-
stoli ad Cor.⁶ etiam Eccio fuit vi ereptus, licet
clarissimum illum pro se garriret. Verba Pauli
clara sunt, quod dies Domini opera cujusque pro-
babit; qui dies (inquit) in igne revelabitur. Unde 35
vel insanus videt, quod verba Pauli loquuntur de
die extremi iudicii, in quo mundus ardore solvetur,
et non nisi vi aut figura (quae nihil probat) ad pur-
gatorium trahi possunt. Verbum Christi apud
Joannem⁷ de palmite purgando quidam Vincentius⁸ 40
ad purgatorium traxit, quasi vero ullus sit, qui
saepius vim Scripturae fecerit, quam ille idem Vin-
centius. Si per verbum «purgare» intelligitur ubique
purgatorium, quia scriptum est Lucae II: «postquam
impleti sunt dies purgationis eorum». Et quid bene 45
intelligerent, quibus Vincentii verba articuli fidei
sunt? Reliquus est locus Maccabaeorum⁹ apertus
satis. Sed is liber non facit articulos fidei, nec est
in autoritate apud Patres, rejectus praesertim iste
secundus a B. Hieronymo¹⁰ non uno in loco. Bre- 50
viter, quanquam ego scio, purgatorium esse apud
nos, nescio tamen, si apud omnes christianos sit.
Hoc certum est, neminem esse haereticum, qui non
credit esse purgatorium, nec est articulus fidei, cum
Graeci illud non credentes nunquam sint habiti ob 55
hoc pro haereticis, nisi apud novissimos haereticantis-
simos haereticantes. Et in Basiliensi concilio feruntur^b

^b reddidisse einzuschließen (4).

egregie rationem fidei suae. Vale et ora pro me.
Vittenbergae, feria 2. post Leonardi 1519.

60

Martinus Luther, Augustinianus^c.

¹ Niederer, Nachr. II, 80 bezweifelt, daß dieser Brief mit dem vorigen am gleichen Tag geschrieben sei, aber das Original hat wirklich «feria 2^a post Leonardi» (vgl. Luther exhib. I. c.). Auch das «De» (3. 4) ist N. verdächtig, „ich hielt es dafür, die folgenden Worte sollten im Dativ verstanden werden“. Ohne Grund.

² Es ist darunter die lateinische Kirchenpostille zu verstehen, die Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum etc., welche aber erst 1521 im März erschien und nur die Advents-sonntage umfaßte (vgl. Erl.² Bd. 7. S. IX). Sie ist die Vorläuferin der deutschen Kirchenpostille.

³ Pred. Salom. 4, 14, welche Stelle Ed für das Fegfeuer angeführt hatte, opp. v. arg. III, 133.

⁴ Matth. 5, 14, ebenfalls von Ed angeführt, I. c.

⁵ vgl. opp. v. arg. III, 153.

⁶ 1 Cor. 3, 14, auch von Ed angeführt, p. 133.

⁷ 15, 2.

⁸ Vincentius Bellovacensis (Dominikaner aus Beauvais, Erzieher der Söhne Ludwig's IX. von Frankreich, gest. 1264) handelt in seinem Speculum morale P. I. lb. II. dist. 10 sqq. vom Fegfeuer.

⁹ 2 Macc. 12, 46.

¹⁰ 3. B. prolog. in lbb. Salomon., T. IX. p. 1294.

• Die Unterschrift nach 1 in Luth. exhib. I. c.

Nr. 244.

Ingolstadt.

8. November 1519.

Joh. Ed an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Antwortschreiben auf das mit dem Briefe vom 12. Oktober (Nr. 227) ihm mitgetheilte Schreiben Luther's und Carlstadt's vom 18. August (Nr. 205).

Erster Druck: 1. = Nr. 198, 1, Bl. C₄. — Drucke: 2. Luther's WW. ed. Wittenb. IX, 69^b (mit vielfach abweichendem Text; hatte der Herausgeber vielleicht den eigen-

händigen Brief Ed's als Vorlage?); 3. ed. Jena I, 155; 4. ed. Altenb. I, 282; 5. Böfcher III, 626; 6. Walch XV, 1553.

Wir geben den Text nach 1 und die hauptsächlichsten Varianten von 2 und 5, setzen die Zahl jedoch nur dann, wenn die Variante sich nur auf einen von beiden Drucken bezieht.

Doctor E dius Ableinen des falschen, irrſaligen Schreiben D. Ludders und Carleſtat an meinen genädigſten Herrn, Herzog Sryderich, Churfürſten ꝛ., darin er anzeigt, wie ſie die Wahrheit geſpart haben manigfaltig und offenbarlich ꝛ.^a 5

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürſt! Eueren Churfürſtlichen Gnaden ſeien mein unterthänig gehorſame Dienſt miſſampt meinem armen Gebet zuvoran bereit. Gnädigſter Herr! E. Ch. S. G. Schreiben miſſampt der Antwurtung^b E. Ch. G. Doctorn hab ich in aller Unterthänigkeit, wie ſich 10 gebührt, empfangen, auch dieſelbigen verlesen, und ſo ich wart des Entſchieds von Parnß, wär wohl mein Meinung geweſen zu ſchweigen. Herwiederumb hab ich erwegen^c, daß D. Martin Ludder die Unwahrheit auflegt den heiligen Concilien^d und mir darzu, acht ich, noth ſein, E. Ch. Gn. des- 15 ſelbig^e zu entdecken, bittend^f in aller Unterthänigkeit aufſ demüthigſt, dieſelbig wölle nit in Ungnaden aufnehmen, auch deß kein Verdruß haben.

Ich laß zu dem Erſten beleiben, daß ſie ſagen, die Diſputation ſei durch Neid und Haß trieben worden. Gott 20 ſei mein Zeug, daß meinthalb des^h nit iſt. Allein hab ich ihn^m die Diſputation fürgeſchlagen von der Wahrheit Erklärung wegen, und darmit die Sach endlich entſchloſſen wurd durch die, die dann uns hörten diſputiern, alſo die Schmachgeſchriſt vermieden und aufgehelt wurd. Und deßhalb, do 25 ſie nit gen Parnß oder Köln handⁿ wölle kommen, hab ich Lenpßig auf ihr Erbieten angenommen, und ihnen nachgereiſt in ihr Provinz, da ich kein Doctorem oder Magiſter gar nit

^a Dieſe Ueberschrift fehlt. — ^b Verantwortung. — ^c erwogen 5. — ^d dem heiligen Concilio. — ^e deſſelbige. — ^f bitten 1. — ^g + daß. — ^h daß. — ^m i 1. — ⁿ haben.

kennt habe. Haben aber E. Ch. G. Doctores aus Neid und^o
 30 Haß disputiert, das weißt Gott.

Zu dem^p ersten entschuldigt sich D. Andre Rudolphi von
 Carlestat, daß er hab sein Schmach-Conclusiones wider mich
 lassen ausgehn, daß ich vor^q D. Martin Luther in Obeliscis
 meis angetascht^r hab. Bestehe^s ich, genädigster Herr, daß
 35 ich^t auf Begehren meines genädigen Herrn von Anchstet¹
 annotationes gemacht auf 18 conclusiones Martini, aber die
 nit lassen ausgehn, hab auch mich nit versehen, die weiter
 zu kommen^u. Wie sie ihm geantwurt seien worden, je^v ist
 mir verborgen. Aber so viel sag ich, daß ich^w kein Exemplar
 40 nit hab, dann allein, wie sie Martinus mit seiner Hand ge-
 schrieben hat. Ich stürb von ihrer Tröwung lang^x nit. Aber
 das erbeut ich mich, daß ich will erkennen lassen die Theo-
 logos der loblichen Universität zu Paris, zu Bononi, zu Leuy,
 zu Köln, zu Wnen, zu Lennpzig, ob ich die annotationes billig
 45 gemacht hab oder nit, und ob sie recht oder falsch seien, und
 derselbigen Urtheil nach folgen; daß sie das auch thont, und
 haben ihn^z die Wahl, wölche ihn^t darzu gefalle.

Zu dem^a Andern, entschuldigt er sich seines läppischen
 „Wagen“², des Gemäls halb. Ich hab nit geklagt über das
 50 Gemäl, dann ich acht, er sitz selb auf dem untern Wagen;
 aber daß er mich mit ausgedruckten Worten antast und
 schmächt: wann ich Esel in Wagen sagte, wollt er die Esel
 treiben; laß ich sein. Kann ers, so^b siegt^c er wohl in das^d
 Welschland³.

55 D. Martinus vermeint, die Stuck treffen nit an den
 Glauben vom Segneur, Ablass, päpstliche Oberkeit, es sei
 opinio. Mein ich nit, daß man den Johann Kuß propter
 opinionones verbrennt hab, den Wnckleff ausgraben, Marsilium
 de Padua⁴, Joannem de Janduno^{e5}, Pauperes Lugdunen[ses]
 60 für Ketzer verdampt. Aber daß Ludder vor seinem Lande-
 fürsten darf ohn Scham leugnen, als hätt er die heiligen
 Doctores nit verleugnet, zeuch ich^f mich auf der Notari Ge-
 schrift, und so D. Bodenstein ein Exemplar heimlich hinweg

^o „und“ fehlt 1. — ^p Zum dem 1. — ^q zuvor. — ^r angetastet. — ^s Ge-
 stehe. — ^t + hab. — ^u daß die weiter kommen sollten. — ^v „je“ fehlt. —
^w + berer. — ^x von ihren Draunungen; „lang“ fehlt. — ^y = Böwen; Böuen.
 — ^z „ihn“ fehlt. — ^a Zum dem 1. — ^b „so“ fehlt. — ^c fügt. — ^d „daß“ fehlt.
 — ^e Jandavo. — ^f „ich“ fehlt 1.

geführt hat zu Lennpzig wider fürstlicher Räth und der Uni-
 versität Botz, in demselbigen kann E. Ch. G. klarlich finden: 65
 Quod si etiam Aug[ustinus] et omnes Patres Petrum per
 petram intellexerunt^h, resistam ego eis unus^g; „obschon der
 heilig Augustinus und all Väter Petrum verstanden hätte
 durch den Selsen, will ich einiger ihn' widerstehen“. Die
 Väter hätt ich allegiert, Chrysostomum, Ambrosium, Hiero- 70
 nimum, Gregorium, Leonem, Cyprianum, Bernhardum. Nun
 urtheil E. Ch. G., ob ich recht geschrieben hab: ich will den
 Punkten an E. G. setzen zu erkennen. Darumb ist blümbte
 und färbteⁱ Entschuldigung, das er einführt mit Einem Doctor
 wider die anderen über^k die Wort Pauli ad Galat. 2. Es 75
 werden die von Parnß wohl urtheilen, wer die Bibel, die
 heilig Geschrift, daß eingeführt hab und rechter verstanden.
 Aber^l E. S. G., nach hochberühmptem Verstand und Vernunft
 in Allem reich^m wissend, kann wohl vermessen, was Blindig-
 keit dasⁿ sei: Gott sieht nit an die Person des Menschen, 80
 darum ist St. Petrus nit von ihm über ander Apostel ge-
 wesen gewaltig. Sprich ich: Gott sieht nit an die Person
 des Menschen, darum ist^o Moses nit in Oberkeit gesetzt
 worden über die Kinder Israhel. Also schön verstand euer
 Doctor secundum novam grammaticam die heilig Geschrift, 85
 thut auch dem heiligen Hieronymo Unrecht, daß er verstand
 die Wort^p wider primatum und Oberkeit Petri, der ausdrückt,
 Petrum von Christo ein Haupt gesetzt^q der Apostel, ut schis-
 matis tolleretur occasio^r.

Serrer zeucht D. Ludder an, wie er die Wort: Tu es 90
 Petrus et super hanc petram etc., hab mit Augustino durch
 den Selsen verstanden Christum. Das hat ihm niemand ge-
 leugnet, dann es ist wahr. Aber daß ich hab verstanden
 durch den Selsen Petrum auch, also daß Christus der Sels
 ist und der Herr, auf den die Kirchen bauen ist, und doch 95
 Petrus auch ein Sels ist, darauf die Kirch gebaut ist als auf^r
 ein Vicarium, und bin nit flüchtig worden von dem Text,
 wie mir D. Martin bösllich zumißt; dann ich hab die Wort

^g Gebot. — ^h intellexerint. — ⁱ blümbte 1; geblümbte und
 gefärbte 2. 5. — ^k daß er einführt nicht einen Doctor gegen dem andern.
 Ueber. — ^l Ab 1. — ^m in allem Reich 5. — ⁿ ermessen, was Blindheit da.
 — ^o + nit 1. — ^p daß er ihn vorsethet. — ^q der doch ausdrücklich sagt,
 daß Petrus von Christo ein Haupt gesetzt sei. — ^r „auf“ fehlt.

Christi fürgenommen Matth. 16. Und daß mein Verstand
 100 gerecht sei, hab ich bewährt aus dem, daß den Verstand^s
 haben gehabt die heiligen Väter und die christenlich Kirch,
 als Cyprianus, Origenes, Augustinus, Hilarius, Chrysostomus,
 Beda, Leo, Ambrosius, Gregorius, Cyrillus, Ignatius, Mari-
 mus, Concilium octavum generale, und das groß^{pp} Concilium
 105 Calcedonense⁸. Das seind nit Sprüchlin. Den heiligen will
 ich mehr glauben, wa sie so einhälliglich die heilig Geschrift
 verstand, dann einem jungen Doctor. Ich zeuch nit an die
 jungen, die in 300⁹⁹ Jahren geschrieben habent, dann ich
 weiß wohl, daß Luther dieselbigen nach gewöhnlicher Hoffahrt
 110 veracht und verwürft.

Und aus nachfolgenden Worten kann E. Ch. G. ab-
 nehmen, was Kunst^{rr} D. Luther hab in den heiligen Doctorn,
 daß er sagt: Einer hab wider sich selb geschrieben und ge-
 halten; ist den heiligen Doctorn^{ss} ein kleine Ehr. Ich sag
 115 aber, er thu^t ihn^t Unrecht in unserm Sall. Dann die zwei
 seind nit widerwärtig: Christus ist der Sels, Petrus ist der
 Sels; wie die heiligen Ambrosius, Leo, klarlich anzeigen.
 Die Unehre hab ich in der Disputation nie keim heiligen
 Doctor gethan, daß ich ein^t verworfen hätt, wie D. Ludder
 120 und D. Carlstat, und schreiben sie^u sich doch ecclesiasticos,
 und nennet^v mich sophistam scholasticum.

Und so jeder^w Christ weißt, daß die heilig Geschrift vor
 andern gepreist wird und geehrt, hab ich geschrieben: niemand
 soll die Geschrift nach eigener Vernunft auslegen, sonder der
 125 Väter Lehre folgen. Also bringt D. Ludder herfür und
 heißt^x mein eigen Geschwätz, und will sich lenden^y⁹ darauf:
 wann er ein klaren Text hab, so will er darbei bleiben, ob
 schon der Lehrer Auslegung darwider wär. Merk E. Ch. G.,
 was Strechheit steck^z in der Rutten! Das hat all Keger ver-
 130 führt, ihr Eigensinnigkeit, daß sie nit haben wollen Andern
 folgen, und gemeint, sie verstandens baß, dann die heiligen
 Lehrer. Wann der Text klar ist, so will er darbei bleiben.
 Ist der Text klar, wie? haben denn die göttlich Lehrer ihn²
 nit verstanden? Wie wär dem, wann Einer meinte, er hätt

⁸ + des Texts. — ^{pp} größte. — ⁹⁹ 400. — ^{rr} Gunst 5. — ^{ss} Doctor 1. —
^t thye 1. — ^u „sie“ fehlt. — ^v nennen 2. — ^w weil ein jeder. — ^x bringet
 ... heißet. — ^y lenken. — ^z steckt da. — ² „ihn“ fehlt 1.

ein klaren Text, und irrt sich selb, wie der Ketzer Arrius? 135
Ich glaub viel mehr den lieben Heiligen, dann meinem groben
Verstand.

Und mein nützliche Lehr heißt er ein Geschwäk, und ist
doch nit mein, sonder des heiligen Clementis, Dist. 37. cap.
Perlatum¹⁰: „Es ist uns fürkommen, wie Etlich, bei euch 140
wohnend, widerstrebent heilsamen Lehren, und lernen nit
nach der alten Väter Auslegung, sonder nach ihrem Verstand“.
Daß Augustinus wider die Doctores seiner Zeit geschrieben
hat, do noch die heilig Geschrift nit dermaßen erklärt war
wie jek, ist gut zu bedenken^b, daß er wohl hat sollichs 145
mügen thon. Jek hat E. Ch. G., wie D. Ludder unbillig
und fälschlich mich antast, als haben die Lennpfiger und ich
auf ihn erdacht, daß er^c all heilig Doctores zurückgeworfen
hab, das kundlich ist aus der Notari Geschrift, und ich das
wohl mit zweihundert Menschen weisen^d wollt. 150

Weiter schreibt D. Ludder, ich hab wollen die Oberkeit
Sanct Petri, daß er ein Sürst sei der Apostel von Christo
gesetzt, mit göttlichen Rechten beweisen. Das bestehe^e ich.
^f Aber so er spricht, ich hab mein einigen stärkisten Grund
für mich genommen, das Concilium von Costenk, das sei ein 155
menschlich Recht: da spart D. Ludder die Wahrheit. Dann
ich hab ihm das göttlich Recht bracht, Matth. am 15.¹¹, Lucä
am 22.¹², Johan. am letzten Capitel. Das erst in der dritten
Disputation hab ich anziehen das heilig Concilii zu Costenk.
Und so er meint, das Concilii sei ein menschlich Recht, mach 160
kein göttlich Recht; sag ich darauf: wiewohl die Väter in
dem Concilii Menschen seind, jedoch wann das heilig Con-
cilium sagt und beschleußt, etwas zu sein von göttlichem
Rechten, so soll man ihm darum glauben. Dargegen setzt
D. Ludder die Orientischen Kirchen gegen Aufgang der 165
Sonnen, die 1400 Jahr nie unter dem Papst sei gewesen, und
wann des Papst Oberkeit aus göttlichem Recht wäre, so
wurden die heiligsten Väter verdampt, als Athanasius, Chry-
sostomus. Nimpt mich frembd, daß D. Ludder sich gar nit
schämt vor Euer Ch. S. G., sollich groß Unwahrheit für 170
zulegen. Dann die frommen Griechen allweg die römischen

^b bedenken. — ^c „er“ fehlt 1. — ^d beweisen. — ^e gestehe. — ^f Von hier bis
S. 239 haben 2 und 5 einen ganz andern Text. G. am Schluß des Briefs.

Kirchen erkennt für die obersten; als daß der heilig Papst Leo hat den Patriarchen Slavianum, der zu ihm appelliert hat, wiederumb eingesetzt durch das Concilium zu Calcedon.

175 So hat auch Ignatius von Constantinopel appelliert zu dem Papst Nicolao, der dann ihn wider Photium eingesetzt hat. So hat der heilig Papst Martinus verdampt¹³ Paulum Bischofe zu Constantinopel, Cyrum¹⁴ Bischof in Alexandria, und Sergium¹⁵, die all in der Orientischen Kirchen gewesen.

180 Und sein groß Unwissenheit gibt Ludder für und sein Blindheit, daß er anzeigt Sanct Athanasium, als ob er nit erkennt hätt den Papst für sein Oberer. Wiewohl derselb ist über Meer gewesen, ein Patriarch über die Arabisch, Aegyptisch und Enbisch Gegend, noch hätt er den Papst für sein Herren

185 erkennt. Dann do er mit Paulo von Constantinopel, Marcello, Asclepio, Luciano¹⁶, den Orientischen Bischöfen, von ander kezerischen Bischöfen angefochten ward, hat er angerüst den Papst Marcum um Hülff; ist geschehen nach Christi Geburt 337 Jahr. Und da ihm Gewalt geschach, hat er mit

190 Andern appelliert gen Rom zu dem Papst Julio. Es hat auch Julius die Andern, die Athanasium beleidiget, citiert gen Rom, und wider sie rechtlich gehandelt und den Athanasium eingesetzt. Es waren auch die Orientischen Bischöfe anfänglichlich unterthänig dem Papst, wiewohl sie ihm darnach

195 trauten und traktens: wa er den heiligen Athanasium aufenthielt, so wollten sie ihm nit mehr gehorsam sein. So dann einer nit appelliert, dann zu seinem Obern, wie kann Ludder E. Ch. G. fürtragen Athanasium und ander Orientisch Bischöfe, als hätten sie den Papst nit für ihren Obern er-

200 kennt, die noch weiter gen Rom gehebt [sic] haben, dann die Griechen? Desgleichen offenbarlich gibt D. Ludder sein Unwissenheit für, und will sein Irrsal mit Eugen bestätigen, so er St. Chrysostomum auch ernennth^h unter denjenigen, die dem Papst nit unterworfen seien gewesen; so doch kundlich ist,

205 wie der heilig Chrysostomus unbillig aus Neid der Kaiserin vertrieben ward aus seinem Bisthum Constantinopel von Theophilo aus Alexandria und Epiphanio Bischöfe aus Cypern. Es hat auch Theophilus, wiewohl ein Orientischer Bischof, mit andern seinen Bischöfen sölliche Entsetzung dem

^e = drohten und tröhten. — ^h = hernennt (?).

Papst Innocentio zugeschrieben, in Meinung, der Papst sollt 210
das bestätigen. Es hat auch der heilig Chrysostomus vier
Bischof geschickt dem Papst mit Briefen, und begehrt endlich
Hülff von dem Papst, darmit er und die Bischof ihm an-
hängig wiederumb eingesetzt wurden. Darumb der Papst
Innocentius erkannt, daß Theophilus mit Andern nichtiglich 215
und wider Recht gehandelt hätt, Chrysostomum zu vertreiben;
gebot auch, ihn wiederum einzusetzen, und ward so viel ge-
handelt, daß zulezt der Papst den Kaiser Archadium in Bann
thät, daß er verholffen war gewesen, Chrysostomum zu ver-
treiben. Daraus E. Ch. G. wohl verstaht, die Griechen und 220
Orientisch Bischof den Papst für das Haupt der Christenheit
erkennt haben und insonderheit der heilig Chrysostomus, also
auch gethon haben Nazianzenus und Basilius.

Wohl etlich Keker und Zertrenner christenlicher Einig-
keit haben sich abzogenⁱ von Gehorsame des Papst zu Rom, 225
darumb, wiewohl die altgriechisch und Orientisch Kirch hoch-
gelobt ist gewesen vor Zeiten, aber nachdem sie sich hat ab-
gesündert von der Römischen Kirchen, und ihren Patriarchen
aufgeworfen für den Obersten, hat man sie gehalten für
Keker und Zertrenner christenlicher Einigkeit, von der Zeit 230
St. Bernharts her und darvor bis in das Concilii zu Florenz
unter dem Papst Eugenio, da sie wiederum Gehorsam thon
haben, der Kaiser und Patriarch. Darumb ist etwan gelobt
worden die Orientisch Kirch, aber in 400 Jahr findt man
das nit. Ich möcht nach die Läng^k anzeigen, wie die frumme 235
Griechen allweg den Papst erkennt haben und ihm gehorsam,
als durch die heiligen Pöpst Igenium¹⁷, Leonem, Innocen-
tium, Gelasium, Pelagium, die all vor dem heiligen Gregorio
gewesen sein, durch Concilia &c. ¹Über ich^m will E. Ch. G.
nit beladen. Wohl wahr ist, daß ichⁿ in der Disputation 240
D. Ludder aufgehebt^o hab, er wöll die lieben Heiligen^p ver-
mengen unter die kekerischen Griechen und sie mit ihnen
verthädigen, er sollte die Gehorsamen dem Papst und die
Srummen absündern von den ungehorsamen Kekern. Dann
das sprich ich frei: welcher sich absündert von Römischer 245

ⁱ ? 1: wolt etlich . . . abnigkant, habn si abzogen. — ^k entweder:
„nach der Länge“ oder: „noch die Länge“. — ¹ Von hier an stimmt 2 und
5 wieder mit 1. — ^m „ich“ fehlt 1. — ⁿ „ich“ fehlt 1. — ^o aufgerückt. --
† Griechen.

Kirchen, der ist ein Zertrenner christenlicher Einigkeit und ein Diener des Teufels.

Als aber D. Ludder ferrer anzeigt das heilig Concilium Nicenum, zu den Zeiten des großen Constantini und St. Silvestri gehalten, die⁹ haben gesetzt, schreibt D. Ludder, daß der Römisch Papst allein Welsche Kirchen in Acht soll haben, und der^r in Alexandria auf^s Egyptische Kirchen, und^t die Bischof nit sollten von Rom confirmiert werden, sonder daß zwen oder drei, die nächsten Bischof, sollten ihn ordinieren: —
 255 gnädigster Herr! ich weiß nit, was ich soll sagen, ob es ein Bosheit oder^u Unwissenheit sei an dem Ludder^v. Dann zu dem ersten weiß ich, daß D. Ludder nie das Concilium gesehen hat, er allegiert auch sie falsch teutsch und^w latein^x, es steht auch nit darin ein Wort von den Welschen Kirchen.
 260 Aber das ist 6. Canon des Concili¹⁸, daß der von Alexandria hab nach alter Gewohnheit Gewalt über Egypto, Lybia und die 5 Städt, dann auch dem^y Bischof zu Rom gleicher Brauch gehalten wird; wolt das Concilii, wie^z ein Papst zu Rom Gewalt hätte über die Bischof in seinem Patriarchat, also
 265 auch der von Alexandria über die Bischof in seinem Patriarchat, aber nit sagt es, daß der Patriarch von Alexandria nit unter dem Papst sei. Dann der heilig Athanasius ist Patriarch zu Alexandria gewesen und hat doch die Papst Marcum, Julium, Selicem für sein Oberer erkennt, wie vor
 270 gemeldet ist, und ist doch in solchem Concilium gewesen.

Und daß Bruder Ludder sein giftig Zung verschlossen werd, will ich E. Ch. G. noch eins sagen in aller Unterthänigkeit: daß diß heilig Concili zu Nicen gehalten, das unter andern allweg für das heiligest und das höchst gehalten^a ist worden und dem Evangelio gleich gehalten, wie
 275 D. Lutter anzeigt; aus dem ist klarlich angezeigt, daß der Papst ob allen Bischofen^b sei. Dann da ist^c Gesatz gemacht worden^d, daß ein jedlicher Bischof, der von seinem Primaten beschwert wurde in Entsetzung, der möchte appellieren gen Rom¹⁹; und
 280 in kraft des Statuts hat St. Athanasius appelliert gen Rom. Aber ein andern Salsch legt D. Lutter auf das heilig Con-

^a „die“ fehlt. — ^r den 1. — ^s + die. — ^t + daß. — ^u + ein. — ^v „an dem Ludder“ fehlt. — ^w + daß 1. — ^x auch daß falsch in Deutsch und Latein. — ^y vom. — ^z Das Concilium will, daß, wie. — ^a geacht. — ^b über alle Bischöfe. — ^c + ein. — ^d „worden“ fehlt.

cilium, und sagt^e, daß man nit die Bischof aus Rom confirmiern soll, das nit mit keinem^f Wort gemeldet wird. Und mit dem Ordiniern gibt D. Ludder, das 2 oder 3 Bischof mügen^h ordiniern. Das ist ein unverthärlicher Irrsalⁱ, dann 285 2 künnten nit ein Bischof weihen^k. Er redt aber darvon wie ein Blind von den Sarben, hat das Concilium nie gesehen, versteht auch das nit. Aber der 4. Canon des Concili laut²⁰, daß ein Bischof soll ordinert werden von allen Bischöfen in der Provinz; wa^l aber nit all möchten kommen 290 von Serne des Wegs oder ander Nothdurft^m, so sollen ihn drei ordiniern, wie heut bei Tag geschieht. Dann es ist ein anders, ein Bischof zu bestätigen, zu ordiniernⁿ; und wer das nit weißt, o weißt^p nit, was ein Bischof ist.

Auch ein ander Salsch zeucht mein Bruder Ludder ein, 295 als ob ich je^q gesagt hätt, r^{all} Bischof zu Rom aus göttlichen Rechten sollten confirmiert werden; darin er mir Unrecht thut und spart die Wahrheit. Ich weiß von Gottes Gnaden daß, wie es in der Christenheit vor Zeiten gestanden ist, dann Ludder, oder daß ich solchs redte^s, dann das weiß ich, daß 300 ein jedlicher Patriarch sein Bischof confirmiert hat, und daß auch beuweilen das^t die Bischof primae sedis, das seind die Primaten,^u wie der Papst durch Griechenland befah dem Bischof Thessalonicensi²¹, der anstatt des Papst die Bischof confirmiert durch Griechenland, was gen Rom und nit gen 305 Constantinopel oder Antiochia gehört; wiewohl jek leider die Christenheit zu einem Patriarchat kommen ist, wie Bahanis²² vor viel hundert Jahren vorgesagt hat künftig^v. Darum D. Ludder mißt mir zu, das ich nie gedacht oder geredt hab.

Noch unleidlicher ist, daß er darnach die Wahrheit spart 310 und mir nach seiner bösen Gewohnheit zumißt, als wollt ich die Kirchen zu Aufgang, in Africa, Frankreich, und das heilig Concilium Nicenum zu Reßern machen; so doch kundlich ist aus jek vorgemeldten^w Dingen, daß er die Wahrheit nit fürbringt und das nit weißt noch versteht, darvon er sagt. 315

* Übermals urtheilet D. Ludder fälschlich und unrecht vom heiligen Concilio, indem er sagt. — ⁱ tathinem (!) 1; nie mit keinem. — ^e daß. — ^h + einen. — ⁱ Das ist ein Irrsal, der nicht entschuldigt noch vertheidigt mag werden. — ^k wählen. — ^l + sie. — ^m + halben. — ⁿ ein Bischof bestätigen und ein Bischof ordinieren. — ^o + der. — ^p + auch. — ^q jemals. — ^r + daß. — ^s (st. oder daß ich zc.) Warum sollte ich denn solchs reden? — ^t „daß“ fehlt. — ^u + solchs gethan haben. — ^v + zu sein. — ^w gemeldten.

So aber D. Ludder ganz frevelig und aus keßerischem
 Gemüth (wie zu vermuthen ist) hat gesagt in der Disputation
 zu Lennpzig: etlich Artikel des Ruff in dem heiligen Concili
 zu Costenß (das aus aller Christenheit versammelt was)
 320 verdampt, und der^x Ruff, ihr Ralter und Sekery, verbrennt,
 wären die allerchristenlichisten und evangelischen; will er:
 sich jek gegen E. Ch. G. entschuldigen und färben nach seiner
 Gewohnheit, sagt: ja, etlich Artikel seien verdampt als keße-
 risch, etlich als irrsalig, etlich als frevenlich, die christglaubig
 325 Herzen beleidigten. Deßhalb meint^a er, etlich der verdampten
 Artikel^b zu erhalten als christenlich und wahr. Aber die
 Bosheit mag sich nit verbergen, gnädigster Herr! Das^c Con-
 cilium sündert die Artikel Joann Ruff nit dermaßen ab, wie
 D. Ludder anzeigt, nempt^d sie ingemein all dermaßen, daß
 330 sie keßerisch und irrsalig seien. Er versteht auch nit, warum
 das heilig Concilium die Artikel so manigfaltig ernennt, das
 ich jek von Kürze wegen laß bleiben, dann man soll das
 bald im Druck^e sehen. Und was Srevel ist, daß die^e Ar-
 tikel seind verdampt durch das Concilium, desgleichen lang
 335 nit^f gewesen ist^g mit so viel Personen und Einhelligkeit der^h
 Christenheit, da drei Pöpst ihr Gerechtigkeit dem Concilio
 übergeben habenⁱ oder beraubt seind worden; da Welsch,
 Teutsch, Frankreich, Hispanien, Engelland &c. all in Ein Ge-
 horsame kommen, und durch die Nationes, nit durch des
 340 Papsts Zutütler, wie D. Ludder erdicht, die Artikel seind
 worden verdampt, will er sie erst die allerchristenlichisten
 machen und evangelisch. Das sek ich E. Ch. G. heim zu
 erwegen, und will also lassen bleiben, ob der heilig Geist bei
 D. Ludder wache oder bei dem heiligen^k Concili. Daß aber
 345 D. Ludder anzeigt: ja, es seien oft im Concili^l widerwärtig
 Ding beschlossen; sag ich: in den Punkten des Glaubens^m
 wird D. Ludder desⁿ nimmer wahr machen, wa Concilia
 ordenlich versammelt worden in ganzer Gemein. Dann ein
 Concili einer Provinz mag irren, so mag^o Concilium generale
 350 eins Patriarchats irren; aber ein gemein Concilium univer-

^x „ber“ fehlt. — ^y so nach 2 und 5; 1: keßer. — ^z „er“ fehlt 1. —
^a vermeint. — ^b etliche verdampte Artikel. — ^c + heilig. — ^d sonbern nennet.
 — ^e ist das? Die. — ^f keinß. — ^g „ist“ fehlt. — ^h + ganzen. — ⁱ „haben“
 fehlt. — ^k „heiligen“ fehlt. — ^l in Concilien. — ^m den Glauben betreffend.
 — ⁿ das. — ^o + ein.

sale, das mag nit irren, und auch jek nit Concilium generale. Darum nimm ich nit an, das er bringt von dem Artikel, er zeig dann mir an, in wölchem Concili. Dann in der Wahrheit hat er noch nie gesehen eins einigen Concili Canonem^p in ihrem Ursprung. So hab ich 42 Concili, die zwen Ar- 355 tikel stehend in keinem^q. Darum acht ich, er thu mit den', wie ich jek oft erfahren hab: send^r erdicht! — Gleicher Strevel ist in dem, daß er sagt, das Concili zu Costenk hab widerwärtige Ding beschlossen, und will Bruder Ludder schmähen das Concilium ganz und so viel gelehrter Leut, daß sie also 360 ihn' selber widerwärtig wären gesein^s. Aber von dem will ich hernach sagen. Ob schon also wär, daß die zwei wären conciliariter^t ordenlich beschlossen worden im Concilio, wie D. Ludder anzeigt, noch dann thät er den'^u Unrecht, daß sie ihn' selb widerwärtig^v wären. Dann die zwei seind nit wider 365 einander: daß der Papst behalt das Primat und Oberkeit über all sonderlich Personen der ganzen Christenheit, und doch gemeine Versammlung der Christenheit (wie ist ein Concilium) sei über den Papst. Sollich ist der Grund des Patriarchen von Antiochia gewesen in seinem Büchlin wider den Papst 370 Eugenium²⁴. Darumb irrt und treugt sich selber der Ludder mit solchem sophistischem Argument und liederlich Ursach.

Sücht aber D. Ludder vor E. Ch. G.^w zu disputiern mit seinen blöden und faulen Argumenten, bitt^x euch, gnädigster Herr, habt kein Verdruß, daß ich die kurzlich ablein^y, 375 dann sie kummen aus einem falschen Verstand. Zu dem Ersten spricht er: Petrus sei mit St. Johann unterworfen gewesen der Kirchen zu Hierusalem, dann er hab sich schicken lassen in Samariam, und der ein' schickt, ist oberer, dann der gesandt wird. Dieß ist ein hauffälliger Grund gewest der 380 Kezer Arrianorum, dardurch sie wollten beweisen, daß Gott der Vater mehr wär im göttlichen Wesen, dann der Sohn, so Gott der Vater gesandt hätt den Sohn^z in die Welt. Darum ist ein Irrsal, daß der ein' aussendt, allweg mehr sei, dann der gesandt wird. Zeigt^a auch an, das Concili 385

^p Canones. — ^q in deren keinem die zween Artikel stehen. — ^r = sie sind; 2 und 5: er thue mit dem, wie ich ihn oft erfahren habe, und erdichtets. — ^s gewest. — ^t concielieret 2; concillaliter 5. — ^u dennoch thät er ihnen. — ^v zuwider. — ^w Fähet aber D. Ludder fur E. R. F. G. an. — ^x + ich. — ^y allain 1; ablehne 2. 5. — ^z „den Sohn“ fehlt. — ^a Sagt 1; Zeucht 2. 5.

möcht kein Papst absetzen, wann^b er aus göttlichem Recht der Oberst wär in der Kirchen. Sprich ich: D. Ludder versteht wahrlich nit da, wa die Red hin trifft^c. Aber kurzlich die zu entscheiden, bekenn ich, daß ein ungezweifelter Papst, 390 außerthalb so^d er ein Keger wurd, nit mag von der Kirchen entsetzt werden. Und ob schon die ganz Christenheit ein aufwurf wider^e Papst, dem sie^f wollten gehorsam sein, noch^g wär derselbig^h bei seiner Seel Seligkeit unter dem Papst zu sein; ohn Noth ist weiter darvon zu reden.

395 Darmit aber Bruder Ludder seine böse, falsche Meinung wider die heilige Concilia verblüm, so bringt er eins aufⁱ Bahn, das wir nit disputiert haben: ob das Concilium über den Papst sei? als haben^k die zwei Concilia zu Costanz und jek zu Rom²⁵ widerwärtige Ding beschlossen. Sag ich, gnä- 400 digster Herr, ich wöll jek das nit disputiern, das^l mit kurzen Worten nit mag ausgericht^m werden. Aber zuⁿ Ableinung des giftigen Sürbringens D. Ludders wider die heiligen Concilia sprich^o ich, daß D. Ludder nimmermehr wird sürbringen, wenn er achter²⁶ weißt, was ein Concilium ist (daran ich 405 ein großen Zweifel hab), daß zu Costniz^p Concilium universale, ein gemein^q Concili, beschlossen hab, ein Concilium zu sein über den Papst. Wahr ist, daß der Theil, der^r was unter der Gehorsame Joan. XXIII., hat das beschlossen; aber^s das war kein ganz Concilium, so noch^t waren unter die 410 Gehorsamen^u der anderer zweien Pöpst, Gregorii^v und Benedicti^w; darumb ist kein gmein^x Concilium noch nit gewesen zu derselbigen Zeit. Sie^y habent wohl zweifelt, ob sie ein recht Concilium doch seien^z oder nit, wie das nach der Läng möcht erzählt werden. Darumb redt D. Ludder ganz lästerlich 415 von den Concilien, daß sie geirrt haben, jek das, jek jenes gesetzt^a und die Christen irrig gemacht; das kein frummer Christ reden soll. Deßhalben aus allem Vorgehenden leichtlich vermerkt wird, wie D. Ludder monachus^b boslich verwirft, als möcht ich kein beständig Argument aus den heiligen Con-

^b denn. — ^c allda wahrlich nicht, worauf die Rede gehet. — ^d es sei denn. daß. — ^e + den. — ^f + alle. — ^g dennoch. — ^h + schuldig. — ⁱ + die. — ^k hätten. — ^l + denn. — ^m ausgeredt 2. — ⁿ in 5. — ^o sage. — ^p daß das Costenzer. — ^q allgemein. — ^r + da. — ^s über 1. — ^t nach 1. — ^u dieweil sie noch waren unter dem Gehorsam. — ^v + XII. — ^w + XIII. — ^x „gmein“ fehlt. — ^y So 1. — ^z sey 1; ob dieß . . . sei 2. 5. — ^a gesetzt 1. — ^b „monachus“ fehlt.

cilien nehmen. Dann nit soll ein Christ reden von den 420
 heiligen Concilien, daß sie wankelbar seien und parteisch
 Handel determiniern, dann so hätt Gott den christenlichen
 Glauben verlassen^c in Zweifel. So etwas fürfiele^d aus der
 heiligen Geschrift, da^e D. Ludder also verstünd und ich
 anderst, jedlicher vermeint, der Text wär für ihn, so will sich 425
 D. Ludder nit kehren an päpstliche Entscheidung, so sei das
 Concili wankelbar und irrig, und also müßten wir bleiben
 in einem zweifelten Leben^f, das nit soll von unserm Herren
 Ihesu Christo gesagt werden, daß er sie also verlassens hätt
 hilflos in den Stücken des Glaubens. Also wurden sich all 430
 Keßer beholfen haben^h mit Anzeigung, die Concilia und dieⁱ
 Päpst hätten geirrt.

Gnädigster Herr, wie kann E. Ch. G. das gestatten,
 daß der Ludder noch bleibt auf seiner falschen, irrigen, keße-
 rischen Meinung, daß etlich Artikel des Ruffen, von dem 435
 heiligen Concilio zu Costen^g verdampt, seien christenlich und
 wahrhaftig, die er wider mich will erhalten^k? Wär ein
 kleins: wider mich; daß er die wider das heilig Concilium
 erhalten will, hörent das E. Ch. G. Nachbaur, die Behe-
 mischen Keßer, sagen sie von Stund an^l, man hab ihren 440
 Meister um christenlich und wahrhaftig Artikel verbrennt.

^m Erzählt D. Ludder etlich Artikel und bringt wieder
 herfür das Concilium Nicenum, darvon gnugsam gesagt ist,
 wie er das fälschlich einführt. Er hatⁿ auch nie gesehen, es
 ist auch das Concili ganz wider ihn. Seh aber E. Ch. G.^o, 445
 wie gar üppig Brudder Ludder sich übt^p: ich hab das Nüßlin
 nit mügen beißen. Ich setz das^q zur E. Ch. G. Erkenntnuß,
 ob nit ich mit der Wahrheit recht anzeigt hab, wie das Con-
 cili zu Nicen nit mit ihm, sonder wider ihn ist. Solch
 Salsch^s hat er auch gebraucht mit dem Concili in Aphrica^t, 450
 daß^u er auch allegiert für sich, das niendert^v in dem Concili
 steht^v; dann er hat keins gesehen, wie ich gesagt hab. Aber

^c gelassen. — ^d so nach 2 und 5; 1: für hier. — ^e daß. — ^f in einem Zweifel. — ^g gelassen. — ^h behelfen. — ⁱ biß 1. — ^k wohl erhalten wolle. — ^l (st. Wäre ein kleins zc.:) Es wäre, was mein Person belanget, mir nicht viel dran gelegen, daß er die wider das heilig Concilium erhalten will; höret aber doch das E. R. F. G. Nachbaur, die Behemische Keßer, sagen; denn von Stund an sagen sie. — ^m + Es. — ⁿ hats. — ^o E. R. F. G. sehe doch. — ^p hebt 1 („h“ = „ü“, gleich vorher: „üppig“); gibt, indem er spricht 2. 5. — ^q dar 1. — ^r auf 2. — ^s Falschheit. — ^t + gehalten. — ^u welchs. — ^v (st. daß niendert zc.:) so doch solche allegata nirgend in dem Concilio stehen.

also ist er betrogen worden, dann c.^w Primae sedis, 99. Dist.²⁸ ist ein Regel desselben Concili, und als^x sie kurz ist, hat er
 455 die nachfolgenden Wort, die seind Gratiani, auch gemeint, es seien Regel des Concili. Doch wie verstanden sollen werden die Wort Gratiani, Pelagii, St. Gregorii, zeig ich an in meinem Büchlin von der Oberkeit Sanct Peters²⁹.

Sagt D. Ludder: der Artikel sei christenlich, Menschheit
 460 und Gottheit seind Ein y Christus; sprich ich: der Artikel ist verdampft und gehört in das Seur. Aber das glaub ich, wie der heilig Athanasius spricht im christenlichen Glauben, das man bet in der Prim-Zeit^z, oder der Ludder liest: Gott und Mensch ist Ein Christus.

Serrer zeigt er an den Artikel für christenlich, daß
 465 jeglich^a Werk des Menschen sei tugendlich oder lästerlich. Sprich ich dagegen: der Artikel sei verdampft und gehör^b in das Seur. Und hilft nit, daß er will die Eigensinnigen stärken, die ihn' selber zu viel glauben und die Concili für
 470 irrig halten. Ich halts gewiß darfür, die heilig Geschrift sei im ersten Stand bei uns. Aber wenn Bruder Ludder sagt: man soll das also verstahn und das ist der recht Sinn des Text; der Papst und ein heilig Concili sagen: Nein, der Verstand des Bruders ist unrecht, also soll mans verstehen; —
 475 so glaub ich dem heiligen Concili und laß den Bruder fahren, dann anderst wär alle Ketzerei erneuern^c, dann sie all haben sich gründt auf die heiligen Geschrift, und haben vermeint, ihr Verstand sei recht und die Pápst und Concilia irren; wie
 . jeß D. Ludder meint, darumb seien sie also verstopft belieben^d.
 480 Darumb ist das nit christenliche Sreiheit, daß einer aus Kühnmüthigkeit^e frevenlich streit^f: die Concilia mügen irren. Dann ich sag dagegen: wer sagt, daß ein gemeins Concilium, ordenlich versammelt, irre, der ist mir^h ein Keid und offner Sünder. Daß aber die falschen Concilia geirrt haben, als
 485 Ariminense, Ephesinum³⁰ &c., das ist geschehen, daß sie nit ordenlich seind versammelt worden; als lang zu schreiben wäre, was Mangels jedlichs hätt, das ich von Kürze wegen

^w 1 hat daß c. falsch verstanden und setzt: 100. — ^x nachbem. —
^y am 1 (Druckf. für „ain“). — ^z prehnzeit 1. — ^a ein jglic. — ^b fer 1. —
^c erneurt. — ^d blieben. — ^e kühnütigkeit 1; Thumkühnheit 2; Dumm-
 kühnheit 5. — ^f schreiet. — ^g + heilig. — ^h + wie.

unterlaß. Mit dem Concili zu Costenß und dem von Rom ist vor gemeldet worden.

So D. Ludder waidlich meine Wort verkehrt von dem 490
freien Willen, laß ich jek beleiben, dann bald darnachⁱ kompt
er wieder darmit; will ich dann E. Ch. G.^k, wie der D. Ludder
die Wahrheit gespart hat in dem Artikel, wie sunst auch
sein Gewohnheit ist. Dann ich beleib bei dem heiligen Con-
cilien, wie ich das wohl weiß widder D. Ludder zu erhalten, 495
nit allein mit bloßen Worten, sonder erbeut mich für die
loblichen Universitäten Parnß, Leui^l, Köln, Bononi, und wer
da unten lieg, der richt dem andern den^m Kosten aus nach
Erkenntnuß derselbigen Universität.

Es beschwert sich D. Ludder großlichⁿ, daß ich zu 500
Lenpßig ihn gescholten ein Keker und Kekerpatron und aus-
geschrien^o und ihn also beraubt christenlicher Ehr; beschuldigt
auch die von Lenpßig, als hätten sie mich gestärkt, auf^p sein
Klagen mir solliches nit verboten und ihm^q die Schlappen
gelassen. Bitt ich, E. Ch. G. wöll gnadighlich vernehmen, 505
wie sich D. Ludder so gar keins Schuß schämet, und wie
ich jek E. Ch. G. bericht, will ich ziehen^r auf die Geschrift
der geschwornen Notari und der^s Herren von Lenpßig, will
auch gern mich geben in E. Ch. G. Straf, wo ihr nit alle
Ding, wie ich sag, befunden wird^t. Es hat die Gestalt: 510
D. Ludder wollt, wie auch hie in dem Brief, es wären die
Griechen 1400 Jahr nie gewesen unter der^u Römischen
Kirchen. Sag ich darauf, daß er wollt die Keker und Zer-
trenner der Christenheit beschöner^v mit dem Schein der
frummen Griechen und Heiligen, so er die Jahr all zusamm 515
nehme und also vermischte die Bösen und die Guten, die er
doch absündern solt, so^w kein Vergleichung sei^x des Liechts
und des Teufels. Do fiel D. Ludder mir in mein Red und
sagte, ich redte unverschämpt und lugentlich^y von ihm, und
bezeugt das. Darnach hub^z ich ihm auf, daß er wider das 520
Concilium zu Costenß gesagt hätt, etlich hussitisch Artikel^a
wären allerchristenlichenst und evangelisch. Da fuhr aber^b

ⁱ hernach. — ^k alsdenn will ich E. Ch. G. anzeigen. — ^l Bünen. —
^m die. — ⁿ höchlich. — ^o + hab. — ^p mich darin gestärkt, daß auf. — ^q in 1.
— ^r ich mich ziehen. — ^s die. — ^t wo sie ... befinden werden. — ^u wider
die 1. — ^v Zertrenner christlicher Einigkeit beschirmen. — ^w + doch. — ^x ist.
— ^y lügerlich. — ^z so 2 und 5; 1: hab. — ^a Artikel hussitisch 1. —
^b abermals.

herfür D. Ludder,^c protestiert, es wäre nit wahr, daß er wider das Concilium geredt hätt. Zu dem Dritten verwies
 525 ich D. Ludder, daß die verdampten Keker möchten sich^d gründen und zu Hilff nehmen sollich Red, die ihn^e denn dienstlichen wärent, also sagen wider die Christenheit^e: hat das Concili zu Costenß in den Artikeln geirrt, so wurd des Concili Autorität und Glauben auch bei uns schwanken in andern
 530 Artikeln. Do bezeugt aber D. Ludder, es wär erlogen. Auf solich Unbescheidenheit hab ich ganz bescheiden nichts anders gesagt dann: ich wöll das weisen und wahr machen aus seinen Worten und aus dem, das die Notari aufgeschrieben haben; enbeut^f mich deßhalben auf die Herren.

535 Gnädigster Herr! vermerk da E. Ch. G., wer das Geleit gebrochen hab, wer unzüchtiger gewesen sei, auch wie so ein Luckmanns sei D. Ludder, der protestiert, es sei nit wahr, daß er wider das Concili zu Costenß geredt hätt, so er doch^h in seinem Schreiben viel und oft darauf gehet, das
 540 zu behalten, daß esⁱ geirrt hab. Ich hab ihn auch zu Lenpßig wohl auf einem solchen falben^k Pferd erwischt^l. Dann da wir vor den Herren warn, meins G. K. Herzog Georgen 1c. und der Universität Räthen, erbot ich mich all Universität^l in der Christenheit, zwo ausgeschlossen, daß die
 545 erkennen sollten, welcher Recht hätt seiner Disputation, damit^m, wann die Disputation gescheh, daß man wesse, wer Recht hätt, nit wie jek, daß jede Partei wöllⁿ, sie hab Recht, und viel böser wurd nach der Disputation dann darvor^o. Ich hab auch mich erboten, wiewohl die Stuck^p, den Glauben
 550 betreffend, gehör an päpstlichen Stuhl zu Rom, doch wöll ich ihn nit darzu nöthen, sonder auf die Universität, wie ich gemeldet hab^q. Das haben die Räth lang mit D. Ludder getrieben, der hat nit wöllen ein^r enig Universität verwilligen^s, hat ein freie Disputation wöllen haben, das sie ihm aus fürstlichen Befelch nit haben wöllen gestatten, 'daß der^u nit
 555 kann fast ein gute Sach haben, die kein Richter^v leiden will. Also schied er ab^w. Darnach goß er aus, die Räth wollten

° + und. — ^d sy 1. — * und also sagen wider die Christen. — ^e entbot. — ^s = Lugmann, Lügenmann. — ^h + ist. — ⁱ (st. daß es:) warin er. — ^k fahlen. — ^l referiert ich mich auf alle Univ. — ^m auf daß. — ⁿ sagt. — ^o zuvor. — ^p Sachen. — ^q + mich berufen. — ^r in. — ^s bewilligen. — ^t + Aus dem allen erscheinet. — ^u er. — ^v biweil er keine Richter. — ^w + daß er nicht wollt disputiern, und schlug mir die Disputation ab.

ihn nit disputiern lassen, er wolt dann* den Papst urtheilen lassen über die Disputation. Also wolt er die loblichen Råth verunglimpfen und sich schön machen. Mag E. Ch. G. 560 wohl bedenken, wie das nit redlich ist^y, auch keinem Frommen^z zusteht. Deß laß ich mich, und zeuch mich deß auf die loblichen Råth meins G. K., Herzog Georgen, des loblichen^a Fürsten, und auf die Universität, auch auf den strengen hochgelehrten Herrn von Plauniz, Ritter und Doctor u., E. Ch. G. 565 Hauptmann.

Als nun ich mich erbot für die Herren, gaben sie weiter Bescheid (den D. Ludder nach seiner trogner^b Art verhielt), so ich mich erboten hätt aus der Geschrift der Notari, die alle Ding aufgeschrieben hätten und wår der Disputation ein- 570 geleibt, so wollten sie^c darüber lassen erkennen, die dann die ganz Disputation wurden urtheilen, deß sich D. Ludder unbillig beschwert meines Verstands. Und so D. Ludder schreibt, er wolt mich auch wohl ein siebenfachen Keker gescholten haben und ein Låsterer des allerheiligisten Concili Niceni und 575 der ganzen Christenheit, als ich wahrhaftig sei; auf das sag ich^d: wa D. Ludder das mir in der Disputation gethan hätt, ich wolt ihm das verantwort haben in sollicher Gestalt, daß mir nit zu verweisen wår kommen. Daß er aber aus giftigen, neidischen Herzen jek schreibt, ich sei ein sollicher; 580 sprich ich darzu:^e ist wohl wahr, daß diejenigen, die umb Kekererei verzuht^f seind, leichtlich die anderen Frommen schmachlich Keker schelten. Und darumb redt der Ludder kein Wahrheit an dem und thut mir Unrecht, er hat auch das heilig Concilium nie recht gehebt oder gesehen Nice- 585 numg, des^h auch gefälscht. Und daßⁱ er jek als^k darmit herfür kumpt, warum hat ers nit zu Lempzig also herfür bracht? Ich hab mich gehalten dem Geleit gemäß, deß ich mich laß auf den durchleuchtigen, hochgebornen Fürsten und Herren, Herr Georgen, Herzogen zu Sachsen, Landgraven zu 590 Düringen u., der, wie einem loblichen christenlichen Fürsten geziemet^l, die Disputation zugelassen, geordnet, und nit ein

* „dann“ fehlt. — ^y so nach 2 und 5; 1: wie das das nit ist. — ^z frommen Mann. — ^a hochloblichen. — ^b betrogner. — ^c + die. — ^d (st. auf das sag ich :) Auf das erst. — ^e + Es. — ^f mit Kekererei (Kekeren 5) vergift. — ^g „Nicenum“ gleich nach „Concilium“. — ^h das. — ⁱ by 1. — ^k + oft. — ^l „geziemet“ fehlt 1.

klein^m Kosten darob gehalten hat, undⁿ oft selber in der Disputation gewesen. Ich laß mich auch auf sein loblich
 595 Rāth, auf Rector und Doctores der loblichen^o Universitāt, auf ein ehrsamem^p Rath einer berühmpten^q Stadt. Wie aber E. Ch. G. Volk das Geleit gehalten haben, ist zu Lennpzig wohl wissend: wie sie einsmals die Degen gefaust^r haben, da wir disputierten; ^swie sie mir bei nächtllicher Weil treßlich
 600 vor dem Haus schrieen, daß ein ehrsamer Rath darnach mir mein Kerberg bewahren muß. Daß aber E. Ch. G. erkenn mein Unschuld und D. Ludders verführisch, irrsalig, kezerisch Lehr, so thu ich euch kund, daß mir kürzlich ein Disputation-Zedel von Wittenberg kommen ist gedruckt; unter den^t andern
 605 ist auch das ein Position: Ohn Kezerei ist, nit glauben^u das Zeichen des Taufs, zu Latein characterem, und^v Verwandlung des Brots im Sacrament^u. Da merkt E. Ch. G., wie da antascht^w wird das heilig Sacrament des zarten Fronleichnam Ihesu Christi, daß es nit kann sicher vor ihn^x sein, und
 610 wollen die alten Irrung herfürbringen, daß ohn Kezerei einer mag sagen, das Brot bleib noch im Sacrament und werd nit verwandelt. ^yMag E. Ch. G. nach hoher Vernunft wohl erwägen, was Irrsal und Kezerei do entspringen^z würd, wann man nit anderst in die Sach sicht.

615 Kumbt ferrer D. Ludder auf die Disputaz, und zeigt an, wie ihm die Zeit^a zu disputieren gebrochen sei worden. Thu ich E. Ch. G. kund in aller Unterthänigkeit, daß Bruder Ludder die Wahrheit verhält. Dann er mit^b D. Bodenstein habent ernstlich^c den durchleuchtigen Fürsten, Herzog Georgen 12. gebeten, die Disputation abzubrechen, daß^d ihr Universitāt versaumpt würd durch ihr Abwesen, auch jedermann mit schweren Kosten da lägen. Hat das mein gnädiger Herr den Rāthen befolhen. Da hat D. Luther sich begeben, in keiner Conclusion wider mich zu disputiern, dann
 625 in der 13., die andern^e all fallen lassen. Hat auch Carlstat allein zwo genommen^f. Aber ich nahm sieben wider den Ludder und 2 wider D. Andre, die ich hinausführt, wie-

^m ein wenig. — ⁿ (st. und:) ist. — ^o berühmten. — ^p + weisen. — ^q loblichen. — ^r gefaßt 5. — ^s + item. — ^t „den“ fehlt. — ^u + an. — ^v + an die. — ^w angetastet. — ^x im 1. — ^y + Da. — ^z erspringen. — ^a „Zeit“ fehlt 1. — ^b und. — ^c erstlich. — ^d dann. — ^e „andern“ fehlt 1. — ^f hat auch D. Andrean allein dazu genommen.

wohle D. Andre ließ eine dahinten, und hätt ich lieber mehr genommen, wa es mir gestatt wär worden, dann ich wöllt lieber 6 Wochen, dann drei disputiert haben. 630
 Es^h sagt auch D. Ludder, er hätt an einer Stund oder zwo gnug. Daß er aber klagt, wie ich ihm sein Stund genommen hab, wißt, gnädigster Herr, daß D. Ludder aberⁱ sein Schein fürhält und euch die Wahrheit verhält. Wir hätten beschlossen meins Theils halb, und was an ihm der 635
 Tag^k zu opponiern, wie dann geredt^l. Do fing er an, erst mein vorig Beschlusß zu efferen^m 88 und fuhr etwas Neues ein, das vor nitⁿ auf der Bahn gewesen, darumb ich müßt desselbigen verantworten. Und darf gar nichts klagen über die Zeit, dann ich hab ihn so müd disputiert, daß er nit 640
 mehr auf dem Stuhl wöllt sein^o. Man sicht wohl an der Notari Geschrift, wer das lezt Wort gehabt hat. So hab ich mich ganz gehalten gemäß, wie^p die loblichen Räth^q mir geschafft habent, und^r vom Vertrag nit gangen. Deß will ich kummen auf die fürstlichen und der Universität Räth. 645

Daß ich alle^s Büchlin behändig^t gehabt hab^u, und was die Materi gab, ihm anzeigt und D. Bodenstain, wie er da und dort vor geschrieben hätt, acht ich mir nit zu verweisen, sonder meinem Sleiß^v und Sürsicht zuzemessen. Also schreibt er mir fälschlich daß zu, so ich mich deß gebraucht, deß ich 650
 wider ihn zu thon^w Sug und Recht hätt^x.

Serrer klag^y sich D. Ludder, ich hab ihm den armen Mönichstand verschimpft. Das ist die Wahrheit, gnädigster Herr, da er Rom und den Papst dermaßen ringert,^z daß er^a allein aus menschlicher Verwilligung über die anderen wäre, 655
 empfand ich wohl, daß ihn die Kutt hart druckt, und sagt zu ihm: wannenher er und seine Brüder hätten das Kleid, das sie antrügen? wannenher^b ihr Regel bestätigt? wer ihn^c Gewalt hätt geben zu predigen, zu Beicht hören, so doch die Pfarrherr und Bischof nit darin verwilliget haben? Das 660
 spricht^c mein Bruder Ludder, ich hab den Mönichstand verschimpft; er verschweigt aber, daß er^d darauf gesagt, er wöllt,

^s nach 2 und 5; 1: wol. — ^h Er 1. — ⁱ abermals. — ^k und war ihm der Tag frei. — ^l + war. — ^m eifern. — ⁿ + war. — ^o stehen. — ^p + es. — ^q + mit. — ^r + bin. — ^s + seine. — ^t bei Händen. — ^u „hab“ fehlt. — ^v meinen gefleht 1. — ^w + gut. — ^x gehabt. — ^y beklagt. — ^z + als. — ^a „er“ fehlt 1. — ^b von wem. — ^c Da spricht nu. — ^d + hat mir.

daß Bettelmünich nit^e wärn. Da erkenn E. Ch. G., wer
den Münichstand mehr verschimpft hab; und so ihr Klöster
685 aufrichtet oder baut, so wollt er, daß gar keiner mehr Bettlers-
ordens wär. Das gib ich den lieben Vätern in der ganzen
Christenheit zu erkennen^f.

Er beschwert sich auch, daß ich ein Sermon, den^h er
zu Lennpzig gethan hättⁱ, darnach in drei Predigen vor allem
670 Volk zerrissen hab³⁴. Das bestehe^k ich, dann ich hielt^s dar-
für, wie noch, sein Predig wär falsch und irrig^l, darumb
wollt ich das frumm Völklin auf ein rechten Weg weisen.
Ob aber D. Ludder vermeint, ich hab^m zu viel than oder
Unrecht, erbeut ich mich für ein loblich Universität zu Lennpzig,
675 die das gehört haben, oder für mein gnädigen Herren Bischof
zu Merspurg, Ordinari zu Lennpzig, dem es zugehörtⁿ.

Weiter zeucht^o er an, wie ich ihm zu Schmach hab die
Notari in die Seder bringen lassen, was er hätt geschrieben
in sein Buch. Darauf sag ich, gnädigster Herr: D. Ludder
680 gibt aber die Unwahrheit für, daß ich Cyprianum hab
falsch^p allegiert oder das nit dienstlich sei gewesen zu meinem
Sürnehmen. Dann das sag ich: wa D. Ludder anzeigt, daß
ich Cyprianum allegiert hab und nit also im Buch erfunden
wurdet, will ich D. Ludder die Expens und Kosten, zu
685 Lennpzig in der Disputation erlitten, ausrichten, und daß
E. Ch. G. das glaubhaftig vermerk, so thu ich das in aller
Gehorsam zu wissen, daß ich Cyprianum an zweien Enden
jemal^q allegiert hätt, und vermeint, D. Ludder gieng das
ersten irr, darumb legt ich ihm ein Zeichen darzu in sein
690 Buch, dann er hätt ihn wahrlich nit wohl belesen. Und in
der Disputation wollt er haben das ander Ort, wa Cyprianus
sagte, daß die christenlich Kirch zu bauen wär auf Petro,
zeigt ich ihm von Stund an im 4. Buch seiner Epistel³⁵, da
der heilig Martirer Cyprianus mit ausdructen Worten sagt:
695 Petrus, super quem aedificanda fuerat ecclesia; da hätt Ludder
hinzugeschrieben: Sich, der heilig Vater ist trogen worden,
hat auch gemeint, Christus hab sein Kirchen auf Petro bauen!
Das ist je ganzlich meiner Sach dienstlich gewesen, und laß

^e kein Bettelmünich. — ^f erwägen. — ^g sein 2. — ^h die. — ⁱ „hätt“
fehlt. — ^k gestehe. — ^l verführisch. — ^m + ihm. — ⁿ „dem es zugehört“ fehlt.
— ^o zeigt. — ^p „falsch“ fehlt. — ^q bazumal.

E. Ch. G. Cyprianum besichtigen; wo ihm nit also ist, so halt nicht mehr auf mich^r; befindet sich aber, wie ich anzeigt 700 hab in der Disputation und noch, so halten nicht mehr auf den Münich^s.

Aus solchem vermerk E. Ch. G. wohl, was hinter D. Ecken liegt, wie D. Ludder schreibt, und ob schon^t das kindisch gehandelt sei, und legt viel auf die Lennpziger. Ich 705 weiß nicht von den frommen Herren, dann alls Guts. Ich hab der guten Herren nie kein kennt vorhin, so hat mir deren keiner, die ich gesehen hab, vorhin nie kein Buchstaben geschrieben.

Ob D. Ludder ein Teufel in der Büchsen^u oder 710 in der Kutten trag, weiß ich nit^v, es hat auch keiner zu Lennpzig je von mir gehört, daß ich ihn das geziehen^w hab. Wohl^x an einem Kettlin und silber Ringlin trug er etwas an einem^y Singer, geschachen viel Red darumb⁸⁶. Ob D. Ludder mich meint als ein Lasterer und Schmächer E. Ch. G., 715 ^zthut er mir Unrecht, wie in den^a andern. Dann euch zu dienen als ein hochgepreisten und berühmten Fürsten teutscher Nation, wär mir besonder begierlich, und das ganz urbütig^b, wa ich sollich^s vermöcht.

Daß die Keker sich fröwen seiner Lehr, wie das gewiß 720 ist, daß sie für ihn beten haben offentlich⁸⁷, auch etlich Keker heimlich in der Disputation gewesen seind⁸⁸; nu verwürft er mir das Argument, das will ich setzen zu Erkenntnuß E. Ch. G., ob es nit gut sei: die Keker, die fröwen sich in Behem des Lutters Lehr und rupsent^c das auf den Christen, entgegen^d 725 die frommen Christen zu^e Behem haben ein Mißfallen an seiner Lehr und ist ganz leid und wider^f. Wer wollt jek nit merken, daß daraus erfolgte, daß sein Lehr argkwohnische wäre der Kekererei?

Von St. Peter, gnädigster Herr, sag ich: ja, er sei ein 730 Fürst der ganzen Kirchen und der Apostolorum, und daß D. Ludder vermeint, mir wohl Widerstand thon, mein ich nit, und das Urtheil von Parnß wird entscheiden, wer dem Andern Widerstand hab thon. Aber da spart er aber die

^r von mir. — ^s nichts mehr von dem Münch. — ^t „schon“ fehlt. — ^u büchsen 1. — ^v † von. — ^w geziehen. — ^x Aber das ist wahr. — ^y seinem 2. — ^z † daran. — ^a „den“ fehlt. — ^b erbütig. — ^c rucken. — ^d dagegen. — ^e in 2. — ^f ist ihn' leid und ganz zuwider.

735 Wahrheit, daß er sagt, ich fürcht das Liecht, und große
Mühe hab gehabt, daß nit unter die Leut kumm die Dispu-
tation. s^hat E. Ch. G. oben gehört, daß ich das Liecht
such und die Disputation habe wöllen für die Leut kommen,
deßhalb ihm ein freie Wahl gelassen aller Universität zc. Er
740 fleucht wohl das Liecht, der lang hat sich nit wöllen geben^h,
daß über die Disputaz erkennt wurd. Wohl hab ich mich
gewidert, daß die Disputatio nit soll gedruckt werden, es sei
dann vor darüber erkennt, dann es kommen sunst wohl als
viel Narren darüber als Wikiger, als viel Böser als Guter.
745 Darum hab ich vor ein Urtheil darüber wöllen haben.

Daß er distinguert, wie er Sanct Peter ein Primat geb,
und mir will er nit zulassen distinguieren, und ist sein
Distinctio falsch wider St. Cyprianum und Hieronymum, wie
ich ihm in der Disputation angezeigt hab und er mir doch
750 hoch gedankt, und hat so bald vergessen. Euer Doctores
dörften besser Memori zu disputiern! Wohlan, von dem mach
ich jetzt ein Büchlin: von der Oberkeit Petri, darin ich diese
falsche, verführische lutherische Lehr mit der Gnad Gottes
unterdrucken will. Er muß innen werden in dem und
755 anderen, daß ich gern schreib, wiewohl mit den Schmach-
geschriften, wie D. Ludder thut, mir nie wohl ist gewesen.

Daß er mich schilt, als wärs ein Scheltung gewesen,
kein Disputation, laß ich mich auf Erkenntnuß der fürsich-
tigen^k Rāth und auf die Universitāt, auch auf die Geschrift
760 der Notari, wer sich geßissen hab zu schelten und zu Schmach-
worten. Ich weiß wohl, daß er nit gern disputiert, er fürcht,
sein Eitlichkeit^l kumm an Tag.

Serrer schreibt D. Ludder: sie haben mir nit Lennpzig
fürgeschlagen, dann mein hochberühmpt memoria hab meins
765 Briefs vergessen. Wiß E. Ch. G., daß D. Ludder seiner Ge-
wohnheit nach aber die Wahrheit spart, also gar schämt er
sich nit, daß mich wundert. Mein Memori hats nit vergessen
(Gott der Herr verleich mir die Läng^m!), daß mir D. Ludder
die zwo Universitāt Ertfurdt und Lennpzig zu Augspurg für-
770 geschlagen hat bei den Carmeliten^{so}, und ich ihm befolhen,
mit dem D. Bodenstein zu reden, daß er darnach mir ge-

^h + Gz. — ^h (st. der lang zc.) hat lang nicht wöllen nachgeben. —
ⁱ + nämlich. — ^k fürstlichen. — ^l Eitelkeit. — ^m verleihe mir die lang.

geschrieben hat, D. Bodenstein hab verwilligt, und so ich ferner ziehen muß, so wollen sie mir die Wahl lassen; als ich mein, ich hab den Brief noch beihändig^a, und zu End findest du Copei des Briefs^o.⁴⁰ Unser Universität⁴¹ Råth haben^p den 775 selbigen Brief gelesen, mit denen ich berathschlagt, wöliche ich annehmen wollt, dann ich was in keiner^q bekannt. Und hab zulezt Lennpzig erwåhlt, daß ich ihn^r ferr gnug nachzug, wie solchs ausweisen die Brief an meinen genådigen Herren, Herzog Georgen 2c., und Universität zu Lennpzig gesandt⁴². 780 Wo es sich nit also erfindt, genådigster Herr! so erbeut ich mich aber, D. Ludder allen Kosten ausrichten in erlitten Disputation zu Lennpzig^r; wo es sich aber findt, wie ich anzeig, daß mir erlaubt sei, ihn umb ein Lug zu strafen.

Daß^s D. Ludder anzeigt, wie die Laien jek gelehrter 785 seind in der heiligen Geschrift, dann Doctores derselbigen kann ein jedlicher Verständiger ausrechnen, was blind und ungeriempter^r Red das sei. Es schilt auch D. Ludder die von Lennpzig, dieselben geben mir gewonnen, daß sie vor Neid und Haß verblindt seind; soⁿ Doctor Bodenstein Con- 790 clusiones unverfehrt seien heim kommen, und ich muß bekennen all positiones Carlestats und sei zu ihm treten, ich wår sunst ein pelagianischer Keker heim kommen, und hab Thomistisch, Scotistisch, Modernisch⁴³ Secten verleugnet, und ich halt jek mit allen Punkten mit D. Carlestat. Also hab 795 D. Carlstat gewonnen, doch D. Eck hab das Geschrei. Gnådigster Herr! wer kann gnugsam die Bosheit und sein Salsch erwågen? Auf diesen falschen^v Punkten hab ich gnugsam in Latein verantwort^w,⁴⁴ wie ich das E. Ch. G. hiemit zuschick. D. Ludder schreibt, daß^r der Carlstat (daß sie sich selv loben) 800 sie habe^x gewonnen; das nit ist^y, dann es ist noch nit das Urtheil gangen^z, und kennen^a doch die Wahrheit, ich hab das Geschrei, ich hab gewonnen. Das gmein Geschrei geht selten leer! Daß aber sie sagen, D. Carlstats Positiones seind unverfehrt heim kummen; nun haben sie je fast pñet^b zu 805 Lennpzig, seind dann jek heil^c. Laßt doch vor urtheilen!

^a bei Händen. — ^o „und zu End“ 2c. fehlt. — ^p „haben“ fehlt 1; und meins gnådigen Herrn von Bairn Råthe und unser Universität haben. 2. 5. — ^q an keinem Ort. — ^r in der D. zu B. erlitten. — ^s † er. — ^t ungeriempter 1; ungereimte 2. 5. — ^u † doch. — ^v biß falsch 1. — ^w geantwortet. — ^x haben 1. — ^y schreibt daß, oder Carlstadt, daß sie sich selv loben, sie haben gewonnen. Es ist nichts dran. — ^z ergangen. — ^a bekennen. — ^b so 1; geblutet 2. 5. — ^c sind sie dann iht heil? (als Frageatz).

Weiter zeigt er an, ich hab all Positiones D. Carlstat zugeben. Daran spart er die Wahrheit, wie der Notari Geschrift ausweist, und^d in Lateinisch weiter anzeigt. So er-
 810 zählt er auch nit, warvon wir fürnehmlich disputiert haben. Dann das ist der Streit gewesen: E. Ch. G. Doctores haben lang disputiert und geschrieben, der frei Will thu^e nichts zu einem guten Werk, es sei gänzlich von Gott, und der frei Will empfachs allein, habeat se pure passive et receptive,
 815 tantum capax; also daß D. Ludder an einem Ort schreibt: es thue^f mehr guter Werk ein Srummer, so er schläft, dann so er wacht. Das hat mich für ein Ketzerei angesehen der Manicheier. Dann warum müssen dann die Mönich gen Metting aufstehn? Und hab so viel fürbracht, daß zuletzt
 820 D. Carlstat mir mußt zugeben, daß der frei Will^h etwas würkt an dem guten Werk, und nit allein gänzlich von Gott geben würd. Deß war ich zufrieden. Und soⁱ D. Carlstat also von seiner Lehr^k und des Lutters Meinung fiel (deß wohl etlich Wittenbergerisch^l verschmacht) ließ ich das sein
 825 und was zufrieden. Da merkt E. Ch. G., wie sie fälschlich fürgeben; so D. Carlstat hat müssen auf mein Seiten kommen nach viel Disputiern, so geben sie^m mit der Unwahrheit für, ich hab ihnen nachgeben.

Auch lästerlichen schreiben sie: jaⁿ, ich war^o Pelagianisch heim kommen, wann ich die nit geleugnet hätt. Sag ich: sollich^s haben sie erdicht und mit der Wahrheit wird es sich nimmermehr finden; zeuch mich auf die Geschrift der Notari, daß ich nit verleugnet hab. Und sticht da mit seiner Zungen 2 giftigen^p, als ob all Thomisten, Scotischen und
 835 Modernen Ketz^r wären gewesen jeh 200 Jahr her. Wa wären die Väter seins Ordens, Egidius von Rom⁴⁵, Alphonsus⁴⁶, Thomas von Straßburg⁴⁷, Gerardus von Seins^{q, 48}, Jacobus von Appanis^{r, 49}, Augustinus von Anchona⁵⁰, Symon von Cassia^{s 51}, Kugelinus⁵² und ander, sind sie all Ketz^r
 840 gewest bis auf Bruder Ludder^r? Also all Prediger, all Barfüßer, dann im Latein nimpt er allein Gregorium von Arri-

^d + ich. — ^e füge. — ^f so nach 2. 5; 1: ainer thye. — ^g metten 1; Metten 2. 5. — ^h + auch. — ⁱ als. — ^k „Sehr“ fehlt. — ^l daß wohl etlichen Wittenbergern. — ^m „sie“ fehlt 1. — ⁿ „ja“ fehlt. — ^o wäre. — ^p mit seiner giftigen Zungen. — ^q Seins. — ^r Appamis. — ^s Cassia 1. — ^t Bruder bis auf Ludder 1.

mino⁵³ aus. Da seh E. Ch. G., was giftiger Srevel in der Kutten steckt!

Serrer entschuldigt sie^u sich, sie wollen schreiben. Genädigster Herr! ich weiß wohl, sie fliehent disputiern; 845 wie^v Augustinus spricht, der Kezer Art ist. Mit Schreiben meinen sie die Sach zu blümen und^w Leut zu schmächen, das manichen Narren wohlgefällt. Wohlan, schreiben sie maidlich! ich will sie bei dem Brett bezahlen⁵⁴, als ich jek auf sein vergifte hippenbübische⁵⁵ Geschrift dreimal geantwort hab: 850 auf die Epistel zu dem Spalatino^{x56}, auf das Ghandty wider den frummen redlichen Mann Licentiat Hieronymus Emser⁵⁷, und auf die Artikel, die die frummen Barfüßer klagt haben wider etlich Lutherisch dem Bischof von Brandenburg⁵⁸. Ich will ihm^z nämlich der Halfter an dem Baren nit vergessen⁵⁹. 855 Wöllen sie sich söllicher Stuck fleißig, sech man zu, wer dem Andern die Larven Sagnacht^a geb⁶⁰. Thut^b aber D. Ludder Unrecht und spart die Wahrheit, daß er sagt, von Ehr wegen rühm ich mich wider Doctor Carlstat, so ich doch halt, wie er hab erst darvon gesagt,^c wie viel es geschlagen hat. 860

Der Convention halb zu Lennpzig geschehen, daß man soll still stehen, nicht wider einander lassen ausgehn, will Doctor Ludder allein auf die Disputation ziehen; meinthalben zieh ers allein darauf, wiewohl ichs anders vernommen hab. Aber Sendbrief allein schreiben ist nie gemeldet worden; und 865 zeucht^d D. Ludder mich, das er^e vorlängst selber gethon hätt vor meinem Schreiben in einem Brief an Herr Willibald Burchhanner^f zu Nüernberg⁶¹, darin er sich^g rühmet und ihm gewonnen gibt, und mich darin nach seiner verdampfter Art schmächt. Da lug er^h mit seiner memoria, daß mendax 870 memor sei.

Weiter schreibt D. Ludder, ich hab ihn mitⁱ den Lennpzigern mit Gewalt gedrungen, wider mein eigen Geschrift, Siegel, Zusagen und ersten Pact. Genädigster Sürst und Herr! ich sag, daß sollich^s sei^k mit der Unwahrheit erdacht 875 und kein Srummer mich deß nit^l geziehen hat; hab dann

^u „sie“ fehlt 1. — ^v + denn, als. — ^w + die. — ^x an Spalatinum. — ^y Gejad. — ^z ihnen 2; ihrer 5. — ^a die Fastnachtlarven. — ^b + mir. — ^c + es befindet sich auch bei der Notari Schrift. — ^d zeiget. — ^e „er“ fehlt 1. — ^f Birckheimer. — ^g + sehr. — ^h Da sehe er zu. — ⁱ neben. — ^k daß sage ich, solch^s sei. — ^l (ft. nit:) je.

ich^m nie anders dafür gehalten, dann daß die Lennpfiger
sollten urtheilen, wie mein Brief das klarlich lautenⁿ, an
mein genädigen Herren, Herzog Georgen zc., der Universität
880 und^o Sacultät geschrieben, auch durch mein und ihr^r
Zedel. Er wird auch nimmermehr den Tag erleben, daß er^q
zeig mein Brief, darin ich ihm etwas zugesagt hab, das
söllicher Convention wider sei; so hat er kein^r mein Siegel
an keinem Brief auch nit. Es ist wohl mein Meinung, daß
885 die Disputation soll der ganzen Welt eröffnet werden, aber
erst nach dem Urtheil, wie sich D. Carlstat selb in seiner
Epistel auf deren von Lennpfig wohl erwegen^s Urtheil setzt^{sa},
und darnach, da wir dar sein kummen^t, wollt ers nit thon.
Da erkenn E. Ch. G., wer seinem Schreiben nit nachkummen
890 sei, mag ich Euer Gnad wohl ein Richter darin haben.

Gleich falsch und erdacht^u ist, daß D. Ludder schreibt,
söllich Versprechen sei allein angefangen von Ruhms wegen
und darmit wir Richter erhüben nach unserem Gefallen; so
vormals angezeigt ist^v, wie ihnen ist die Wahl gelassen worden
895 auf all berühmpten Universitäten in Teutsch, Welsch, Frank-
reich, Hispanien und Engelland, zwo allein ausgeschlossen.
Wie darf dann der Luckmann sagen, wir haben wöllen Richter
haben nach unserem Gefallen^w, so ich kein erwählt hab?

*Beschwert sich Bruder Ludder, daß ich auf den Uni-
900 versitäten nit hab wöllen lassen urtheilen die Arzet, Legisten
und Artisten die Theologos^y und Canonisten^{sa}. Ist ein
Wunder, daß D. Ludder auch nit begehrt hat Schuster und
Schneider oder daß ers^z auf ein Landtag^a hätt anbracht.
Also ist die Sach geschaffen, genädiger Herr! D. Ludder
905 wollt gern mit der Menige^b, die der Sach nit verständig
wären, sein Irrsal hinausbrechen. Doch hab ichs gesetzt an
Erkenntnuß fürstlicher Råth und der Universität: wa sie für
billig ansehen, daß die Arzet, Legisten zc. sollen auch judi-
cieren, so laß ichs geschehen; wo aber sie das für unbillig
910 erkannten, daß sie dann D. Ludder von seinem unbilligen
Sürnehmen abweisen. Aber D. Ludder hat nit wöllen das

^m denn ich hab. — ⁿ + so ich. — ^o + der. — ^p und aus ihrer 2; und
aus ihren 2. — ^q + mir. — ^r „kein“ fehlt. — ^s wohlermogen 5. — ^t darnach,
als wir dahin sind kommen. — ^u erbicht. — ^v (st. so vormals zc.) hab
vormals angezeigt. — ^w haben unserß Gefallens. — ^x + Es. — ^y Artisten,
allein die Theol. — ^z er 1. — ^a Bundstag. — ^b Menge.

an ihren Spruch kommen lassen, da hat Herr Cäsar Pflug uns meinen genädigen Herren, Herzog Georgen, E. Ch. G. Vetter, fürgeschlagen, den wir all beid angenommen haben. Der hat auch erkannt, daß sie nit sollen darbei sein; darbei 915 rumet^c. Spricht D.^d Ludder: die Ecksch Wahrheit fürcht das Licht. Ist das gefürcht, so ich in so viel Universitäten in aller Christenheit fürkommen will? Und so da D. Ludder bekennt, wie er noch ausgedruckten Worten^e zu Lennpzig sagte^f, daß die Theologi allenthalben wider ihn waren, wie 920 wärs dann möglich, daß er recht hätt, dann er will mit^h eigensinniger Hoffart gelehrter sein, dann all Theologi in der Welt,ⁱ also sich und ander Leut verführen.

Seht^k mir auf D. Ludder, ich wöll allein die Theologos und Canonisten Richter^l leiden; warumb ich dann vorhin den 925 hochloblichen Fürsten Herzog Georgen hab wöllen leiden? Genädigster Herr, ich bestehe, nachdem^m der frumm christenlich Surst Kosten und viel Mühe mit der Disputation gehabt hätt, mitsamt seinen Räthen, hab ichⁿ ihn vor allen, als ich gefragt bin worden, anzeigt: die Wahl die^o steht bei 930 D. Ludder; aber wenns bei mir stünde, so erwähltp ich mein genädigen Herren Herzog Georgen, daß er nach Rath der Gelehrten über unser Disputation erkannte; wöllt ihm^q kein Maaß geben oder Sorm, wen er Raths pflegen sollt oder schicken; sein fürstlich Gnad wurd wohl wissen, was zu 935 der Sach noth wär, viel mehr dann ich anzeigen möcht. Darumb ist do kein Behelf für den Luther, so ich vermüthig weßt^r, mein genädigen Herren Herzog Georgen nach Rath der Theologorum urtheilen werden^r. Daß er noch will die ganz Universität haben durch sein Anlaß und durch des hochlob- 940 lichen Fürsten Spruch, kann sein Will kein Sörgang^s haben.

Der zwei Universität halb zeigt er an, er hab Basel müssen fahren lassen. Das ist eine, die ich nit hab wöllen haben, er hat auch in der Wahl sie nie gemeldet. Mit Sren- burg thut er mir Unrecht, wie sein Gewohnheit ist. Ich 945 hab wohl angezeigt, wie nit mehr dann drei Doctores in Theo-

^c darbei berugetz. — ^d Bruder. — ^e Der Sinn ist wohl: mit noch ausdrücklichen Worten; — noch ausgedruckter (ohne „Worte“) 2. 5. — ^f „sagte“ fehlt 1. — ^g „die“ fehlt 1. — ^h auß. — ⁱ + und. — ^k Es hebt und rückt. — ^l zu Richtern. — ^m ich bestehe noch, daß. — ⁿ „ich“ fehlt 1. — ^o „die“ fehlt. — ^p (st. so erwählt:) wöllt. — ^q + auch. — ^r vermüthig 1; vermüthig weiß, daß m. gn. Herr ... urtheilen werde 2. 5. — ^s Fortgang.

logia⁶⁴ dar seind: der ein ist D. Ludders Orden, den ich nit kunnt leiden, mit den andern zweien gefall mirs wohl, aber ich sag ihm vor, ich sei Doctor Fryburgensis, und der ein
 950 Doctor, Joan. Brisgoicus, der sei^t mein Promotor⁶⁵ gewesen und Praeceptor, daß D. Ludder jek wollte begehren^u, daß nach dem Sentenz der Ding halben kein Einred suchen wollt, und daß solichs jek aufgeschrieben wurd. Also fiel D. Ludder auf Parnß.

955 Endlich so^v ich D. Peter Burchhart entschuldigt hab gegen E. Ch. G., macht D. Ludder ein Sabel daraus, und es hab mir traumt; so ich doch klärlich anzeig, wie die von Wittenberg solichs an Herr Cäsar Pflug haben langen^w lassen. Hat der frumm Herr mir das selb gesagt, dem gib
 960 ich mehr Glauben^x, dann zwainzig Ludderne. So seind Brief in der Stadt, darin D. Peter sich beklagt, wie er verdacht werd des Buchlins halb. So hab ich sunst auch ein Brief gelesen, darin einer von Wittenberg sich beklagt, wie er verdacht werd, als hab er mir das Buchlin behändigt. Gang
 965 nun D. Ludder hin, und aus seiner Vermessenheit sag er, es hab mir traumt!

Zulezt gefällt^t D. Ludder nit, daß ich geschrieben hab, es wär ganz loblich E. Ch. G., wann sie die Buchlin D. Ludders all auf ein Haufen verbrannt; meint, es sei nit ein
 970 ehrbär theologisch Stückle, ein Buch nit sehen und doch zu dem Seur verurtheilen. Gnädigster Fürst und Herr, ich bin noch der Meinung, mehr dann vor; dann das Buchlin ist voll Lasterung, Ketzerei, Irrsal und ganz verführisch. Daß er aber spricht, es sei nit ehrbär, so ichs nit gesehen hab; sag
 975 ich: wiemohl ich das nit gelesen hab zu derselbigen Zeit, doch hab ich die Wepfel von dem Baum gesehen. Da er auf dem Stuhl die Argument aus dem Büchlin⁶⁶ las, hört ich wohl, was dariny; was mir gnug zu dem Urtheil, wie ich mich^z deß beschwert am ersten Tag unser Disputation, wie solichs
 980 durch^a Notari aufgeschrieben ist.

Hiemit, gnädigster Herr und Churfürst, hat E. Ch. G.^b Ableinung, was D. Ludder auf mich erdicht hat gegen E. Ch. G. und das Alles will ich wahr machen und weisen, wann E. Ch. G.^c begehrt, und bitt noch in aller Diemüthigkeit,

^t „sei“ fehlt 1. — ^u daß D. Ludder iht wollte begeben. — ^v als. — ^w gelangen. — ^x glabē 1. — ^y † war. — ^z † benn. — ^a † die. — ^b † wahrhaftige. — ^c † daß.

ihr wöllen daran sein und den Kosten nit sparen, darmit 985
 durch Gelehrte und durch Versammlung Synodi provincialis
 D. Ludders Lehr rechtfertig^d, darmit, so sein Lehr irrig und
 dem christenlichen Glauben wider^e, wie ich ganz dafür hab^f,
 daßs sie abgestellt wurd; ^hdann E. Ch. G. ein schwer Ding
 wär, gegen Gott zu verantworten, und wurd verdunklen E. 990
 Ch. G. hochloblich, weitberühmpt Ehr. Sollich Irrung
 fahen liederlich^g an, seind aber böß auszureuten, wann sie
 ein klein einwurzlenⁱ. Wurd aber befunden, daß D. Ludders
 Lehr und Doctrin leidlich wär und nit wider den heiligen
 Glauben, so wurd dieselbig darnach gemehrt, und ich und 995
 Andere wurden spießhag^k abziehen^g. Dann Gott sei mein
 Zeug und meiner Seel Seligkeit mein Pfand, daß ich wider
 den Ludder bin der Wahrheit und christenlichen Glauben zu
 gut, und wär große Zeit, daß man darzu thäte, ehe das Un-
 ziefer überhand nähm. Bitt in aller Gehorsam, E. Ch. G. 1000
 wölle nicht in Ungnad solich Schreiben von mir aufnehmen,
 dann ihr zu dienen wär mir ein besunder Sröwd, und
 E. Ch. G. langselig Leben, glücklich Regiment Gott zu
 bitten will ich nit vergessen. Auch hab ich fast müssen eilen,
 und den Boten kaum beredt, daß er mir zu lieb den halben 1005
 Tag gewart hat. Darumb E. Ch. G. kann wohl achten die
 Eil ꝛ. Datum Ingoltstat am achteten Novembris Anno
 gratiae M.D.XIX. Jar ꝛ.

Euer Ch. G. unterthäniger gehorsamer Caplan
 D. Eck.^l

^d gerechtfertigt werde. — ^e zuwider. — ^f halt. — ^g + denn. — ^h + damit
 der gemein Mann in Sachsen nicht verführet werd, daß. — ⁱ ein kleines ein-
 gewurzelt. — ^k Spieß ab Hag 2; Spießabhang 5. — ^l 2 und 5 haben noch
 folgende Nachschrift: „Daß E. R. F. G. wissentlich verstehe, daß D. Ludder
 die Wahrheit spart in dem, daß er schreibt, sie haben mir nicht Leipzig
 fürgeschlagen, so sende ich hiemit Copei D. Ludders Brief“; während bei 1 der
 Brief v. 12. Novemb. 1518 (Nr. 110) folgt mit der Ueberschrift: „D. Ludders
 Briefe, darin er Beppzig D. Ecken hat fürgeschlagen, wiewohl er dem Chur-
 fürsten daß jeh verleugnet hat, wie ander Ding“. Nach dem Brief hat 2
 noch die Nachschrift: „Gehe iht D. Ludder hin und concordiere sein Schreiben
 an E. R. F. Gn. mit dem Brief auß seiner neuen Theologiei oder Grammatik!“

Note f zu Z. 154.

Aber daß er surgibt, ich hab einen einigen Grund gehabt,
 daß Concilium zu Costenß, daß denn sei allein ein menschlich

Geseß, nicht göttlich, sag ich, daß D. Ludder die Wahrheit vorhält. Denn ich hab gegründet die Oberkeit Petri auf die heiligen Evangelia, wie klärllich ausweist die Schrift der Notarien; befrembdet mich hoch, wie er solchs furbringen thar fur E. R. F. Gn., und weiß, daß nicht also ist. So sind wir erst in der dritten Disputation kommen auf die Russischen Artikel und auf das Concilium. Und daß er sagt, das Concilium vermöge nicht zu machen, daß eins sei nach göttlichem Recht: sei dem also; aber so ein heilig Concilium, ordentlich versamlet, beschleußt etwas zu sein von göttlichem Recht, so sollen wir das gläuben. — Daß aber ferner D. Ludder E. R. F. Gn. anzeigt, er habe wider mich geseß die ganze Kirch gegen Aufgang der Sonnen, 1400 Jahr, die nie unter dem Papst sei gewesen, wäre verdampt mit so viel großen Lehrern der Christenheit, als Athanasius, Chrysostomus &c. Was soll man sagen von so großen Irrung und Falsch einem Kurfürsten furzutragen? Ich spreche, und E. R. F. G. soll das stet gläuben, daß die orientalische Kirch in Asia, Aegyptio und Griechen, weil sie frumm gewesen sind, haben allweg erkennt den Papst und den Stuhel zu Rom fur den höchsten in der Christenheit, seien auch ihm gehorsam gewest. Und daß es wahr sei, so hat der heilige Athanasius mit dreien andern Heiligen, da er von den Ketzern abgeseßt ward, appelliert gen Rom zum Papst Marco, ist fast bei 1200 Jahren. — Es hat auch darnach Papst Julius die Bischöfe citiert aus Orient gen Rom, und als sie ungehorsam waren, hat er den Sentenz wider sie gefällt, und St. Athanasium wieder eingeseßt gen Alexandria uber Meer. Und Bruder Ludder darf den heiligen Athanasium anzeigen, daß er nicht unter dem Papst gewesen sei! — Also auch den heiligen Chrysostomum, der bößlich zu Constantinopel vertrieben ward, hat der Papst wieder eingeschafft, und Theophilus, der ihn vertrieben hatte, schrieb dem Papst in Meinung, als sollt er ihn bestätigen; aber der Papst Innocentius der hat erkannt, daß Theophilus unrecht geurtheilet hab, und den heiligen Chrysostomum (der sein Unschuld auch dem Papst anzeigt) unbillig ausgetrieben hab. Noch thar D. Ludder die Irrsal E. R. F. G. furmalen, St. Chrysostomus sei nicht unter dem Papst gewesen. Ich will iht nicht disputieren, allein die Irrunge und fälschlich Furgeben D. Ludders ablehnen. Denn daß die Kirchen gegen Aufgang unter dem Papst zu Rom gewesen sind, wiewohl sie besondere Patriarchen gehabt haben, möcht ich anzeigen durch die lieben heiligen Marterer und Päpste St. Victor, Fabian, Zephirin, Eusebii und andere, die ihr Oberkeit uber dieselbigen erzeigt haben. Darumb gebt dem Ludder keinen Glauben in dem Fall. — Aber zu verwundern ist, daß D. Ludder fur seinem Landsfürsten nicht schamroth wird, die Unwahrheit furzutragen, daß die Griechen und andere Kirchen seien Ketzere und widerspennig gewesen, so doch hochberühmt sein in der

Schrift. Auf solchs sag ich, er thue mir Unrecht, und zeigt wohl in dem an, daß nichts Gutes an ihm ist, solche Schmach mir zuzumessen. Und deß laß ich mich auf die Schrift der Notari, die unsere Wort aufgeschrieben haben, daß ich gesagt habe, man wisse wohl, daß christliche und fromme Leut gewesen sind die Griechen und Orientalischen. Aber dazumal sind sie gewesen unter dem Papst, wie der heilige Gregorius selber das Pallium geschickt hat dem Bischof in Griechenland. Aber da sie gefallen sind von dem Gehorsam des Papsts, da sind sie Reher gewesen und Zertrenner christlicher Einigkeit, bis daß der Constantinopolitanische Kaiser und Patriarch in das Concilium gen Florenz kommen sind und haben wiederumb Gehorsam römischer Kirchen gethan. — Darumb solch falsch Ding sollt D. Lubder nicht wider mich mit der Unwahrheit erdenken, denn die frommen Griechen haben den Papst erkennen, wie Flavian, Patriarch zu Constantinopel, appelliert an den heiligen Papst Leo den ersten, Ignatius an den Papst Nicolaum, und wurden beide wiederumb eingesetzt rechtlich. — Und über das Vorige möcht ich nach der Länge anzeigen, wie die frommen Griechen alleweg den Papst erkennen haben und ihm gehorsamet, als durch die heilige Päpste Iginium, Leonem, Innocentium, Gelasium, Pelagium, die alle vor dem heiligen Gregorio gewesen sind, durch Concilia &c.

¹ Eckii Defensio contra amarulentas Andr. Bodenstein etc. 1518. Bl. A₂^b: Dum conclusiones D. M. Lutheri de indulgentiis accepissem, evenit ut Rev. D. Gabrielem Episcopum Eichstettensem . . . adirem, longumque sermonem super disputatione illa habuissemus, plane aperui ei mentem meam, quomodo in plerisque propositionibus a D. Martino dissentirem, et post multa non displicuit Reverendissimo, ut ea adnotarem, in quibus aliter quam D. Martinus sentirem. Itaque pientissimo antistiti meo morem gerens adnotationes in XVIII. propositiones conscripsi, et ipsi transmisi, quae tandem ad Wittenbergium pervenerunt. (Vgl. auch Nr. 69, Note 5.)

² vgl. Nr. 172, Note 26.

³ d. h. so paßt er wohl nach Italien, näml. als Eselstreiber.

⁴ Marfilus v. Padua, 1312 Rektor der pariser Universität, dann Leibarzt des Kaisers Ludwig von Baiern, Verfasser des Defensor pacis (ed. Franc. Gomarus, Francof. 1592), worin er den Kaiser gegen den Papst Johann XXII. vertheidigt. Inhalt der Schrift bei Neander, Aegsch. VI, 31 ff.

⁵ Joh. v. Sanduno, Franziskaner aus der Champagne, Parteigenosse des vorigen, weshalb auch er als der Verfasser des Defensor pacis genannt wird; vgl. Neander S. 32.

⁶ vgl. opp. var. arg. III, 59. — ⁷ Hieronym. adv. Jovinian. lb. I.

⁸ Die Stellen der Kirchenväter, auf welche sich hier Ed bezieht, dürften hauptsächlich folgende sein: Cyprian, de unit. eccl. c. 4; Origenes, comment. in Matth. ad 16, 18; tract. 6. super Matth.; Augustin., tract. 124. super Joan. §. 5; sermo natalis Petri et Pauli; Hilarius Pictav., comment. in Matth. ad h. l.; Chrysostom. homil. 54 (al. 55) in Matth.; Beda, homil. super Matth. 16; Leo M., ep. ad Episcopos Viennens. ep. 10 (auch in Decr. P. I. dist. 19 c. 7); sermo III. de natali ipsius c. 2. 3; sermo IV. de natali c. 3; Ambros., sermo 47 de fide Petri (auch in Decr. P. I. dist. 50. c. 54); Gregorius M. in Moralib. lb. 35. c. 8; ep. 20 ad Mauritium August.; Cyrill. Alex. in Joann. ev. lib. 2 ad 1, 42; Ignatius von Constantinopel in dem Brief an Papst Nicolaus I. bei Anastasii Bibliothecarii interpretatio synodi VIII. generalis, actio III (Migne, Patrol. lat. T. 129. p. 60); S. Maximus, sermo 69. de natali Petri et Pauli; Concilium VIII. Constantinop. bei Anastas. Bibl. l. c. actio I. p. 36; Concil. Chalced. can. Si quis episcopus praedicatur infamis.

⁹ lenben = hinzielen, auf ein Ziel wenden.

¹⁰ Decret. P. I. dist. 37. c. 14, angeblich von Papst Clemens I.

¹¹ vielmehr Matth. 16, 18. — ¹² B. 32.

¹³ Martin I. auf der ersten Lateransynode, Oktob. 649, im monotheletischen Streit.

¹⁴ Die Drucke (vgl. Einleitung) haben sämtlich „Thrum“, aber einen Bischof „Thrus“ von Alex. gibt es nicht; es ist der 630 von Sergius zum Patriarchat erhobene frühere Bischof von Phasis in Kolchis Rhros gemeint.

¹⁵ Sergius, Patriarch von Constantinopel.

¹⁶ Marcellus, Bisch. v. Anchra; Asclepas, Bisch. von Gaza; Lucianus = Lucius, Bisch. v. Adrianopel.

¹⁷ Ed meint den Papst Gyginius, 143; seine Quelle für das oben Gesagte sind natürlich die falschen Decretalen.

¹⁸ vgl. Nr. 203, Note 30.

¹⁹ im Canon: Placuit, ut si episcopus accusatus.

²⁰ vgl. Decr. P. I. dist. 64. c. 1.

²¹ vgl. Leo I. ep. 14 (al. 12) ad Episcop. Anastasium Thessalonic., in opp. ed. Migne p. 668.

²² Bahanis oder Baanes, ein Patricier aus Constantinopel, von dem Kaiser Basilus Macebo zum Dirigenten des 8. allgemeinen Concils zu Constantinopel 869 eingesetzt; dixit, dum Patriarchae super ordinem sedium contenderent, futurum esse, ut Patriarchales sedes successive redigerentur ad unum Patriarchatum, sicut jam sola sedes Romana inter Patriarchales est christiana.

²³ nämlich in seinem Werk de primatu Petri.

²⁴ Ed meint hier wohl das Opusculum Joannis Patriarchae Antiocheni de superioritate inter concilium et papam, welches gegen Papst Eugen IV. an die Väter des Basler Concils gerichtet ist; gedruckt u. a. bei Harduin, act. concil. T. VIII. p. 1558.

²⁵ nämlich das 5. Lateran-Concil 1512.

²⁶ achter = anders, sonst; vgl. Sander, Wtb. der deutsch. Spr. s. v. Anders.

²⁷ niendert = nirgend.

²⁸ Decr. P. I. dist. 99. c. 3 (= c. 6 des 3. carthag. Concils 397). Das Cap. lautet: Primae sedis Episcopus non appelletur Princeps sacerdotum, vel Summus sacerdos, aut aliquid hujusmodi, sed tantum primae sedis Episcopus. Gratianus fügt bei: Universalis autem nec etiam Romanus Pontifex appelletur.

²⁹ vgl. Eck, de primatu Petri lb. III. c. 31.

³⁰ Conciliabulum Arimin. im J. 359, Ephesin. im J. 449.

³¹ = auf Lügen ertappen; vgl. das Sprichwort: Wer einmal auf einem fahlen Pferde ertappt wird, dem glaubt man nicht leicht mehr, bei Grimm, Wtb. I, 1240.

³² Die 18. der Melancthon'schen Thesen, über welche vgl. Nr. 223, Note 15. 16.

³³ efferen = zanken, widersprechen, vgl. Grimm, Wtb. III, 31.

³⁴ vgl. Nr. 197, Note 25. 26.

³⁵ Cypr. lb. IV. ep. 9 ad Florentium Pupianum (ed. Migne ep. 69. p. 406. Die angeführte Stelle in cap. 8).

³⁶ Luther trug wider die Sitte der Zeit einen silbernen Ring, goldene waren Mode; vgl. Seidemann, Leipz. Disp. S. 63.

³⁷ Ed bezieht sich hier auf den Brief Poduska's an Luther (Nr. 195, Z. 61), der ihm wohl von Emser mitgetheilt worden (vgl. Nr. 195, Note 1).

³⁸ vgl. Nr. 196, Z. 5. — ³⁹ vgl. Nr. 104, Note 1.

⁴⁰ Nr. 110; vgl. Nr. 198 in der Einl. — ⁴¹ nämlich Ingolstadt.

⁴² Ed's Briefe an Herzog Georg und die Universität Leipzig, beide vom 4. Decemb. 1518 (bei Seidemann, Leipz. Disp. S. 112. 111) und der an die Universität v. 19. Febr. 1519 (l. c. S. 127).

⁴³ vgl. Nr. 166, Note 12.

⁴⁴ in der Expurgatio adversus criminationes F. Mart. Lutter; vgl. Nr. 203, Note 1.

⁴⁵ Megibius von Rom, aus der berühmten Familie der Colonna's stammend, daher auch Aeg. de Columna genannt, Schüler des Thomas v. Aquin, Prior generalis der Augustiner-eremiten, 1296 Erzbisch. von Bourges, starb 1316 zu Avignon. Nach Trithemius, de scriptor. eccles. (opp. ed. Francof. 1601. P. I. p. 298): in divinis scripturis eruditissimus et

in philosophia Aristotelica nulli suo tempore secundus, ingenio subtilis. Von seiner Gelehrsamkeit erhielt er den Titel Doctor fundatissimus und Theologorum Princeps. Vgl. über ihn noch Gräße, Literaturgesch. II, II, I, 283.

⁴⁶ Alphonsus Vargas aus Toledo, Doctor der Theol. zu Paris, starb 1359 als Erzbisch. v. Sevilla. Trithem. p. 321: inter Ecclesiasticos doctores suo tempore celeberrimus; vgl. Gräße l. c. S. 306.

⁴⁷ Thomas von Straßburg, Theolog zu Paris, als Augustinergeneral 1345—1357 der Vorgänger Gregor's von Rimini (vgl. Nr. 197, Note 16). Trithem. p. 323: in scripturis sanctis doctissimus et secularis philosophiae cultor insignis; vgl. Gräße S. 305; — nicht zu verwechseln mit dem um 1495 lebenden gleichnamigen Dominikaner (vgl. Trithem. catal. illustr. viror. in opp. P. I. p. 180).

⁴⁸ Gerhard von Siena lebte um 1340; Trith. p. 320: in scripturis sanctis non mediocriter doctus et in utroque jure longa exercitatione peritus, ingenio subtilis et acutus.

⁴⁹ über diesen weiß ich keine Auskunft zu geben.

⁵⁰ Augustinus Triumphus aus Ancona, als Professor zu Paris und Neapel lehrend, starb 1338; Trith. p. 311: in divinis scripturis studiosus et eruditus, et secularis philosophiae non ignarus, ingenio promptus; vgl. Gräße l. l. S. 280.

⁵¹ Simon Fidatus de Cassia, nach seinem Geburtsort benannt, 1335—1348 Abt des Nonnenklosters St. Catharina zu Florenz; Trith. p. 320: in divinis scripturis studiosus et eruditus, ingenio subtilis et disertus eloquio, . . . in conventu Florentino [der Augustiner] prophetiae spiritu illustratus fuisse perhibetur; vgl. Gräße S. 449.

⁵² Hugolinus, Patriarch von Constantinopel, Augustiner, lebte um 1290; Trith. p. 300: in divinis scripturis longo studio exercitatus, ingenio subtilis.

⁵³ vgl. über ihn Nr. 197, Note 16.

⁵⁴ entsprechend unserer Redensart: bei Heller und Pfennig bezahlen.

⁵⁵ vgl. Nr. 198, Note 5.

⁵⁶ Nr. 203; Ed richtete dagegen seine Expurgatio, datirt vom 2. Septb. (s. Nr. 203, Note 1.)

⁵⁷ Gegen Luther's: Ad Aegocerotem Emseranum additio (opp. v. arg. IV, 13) gab Ed heraus: Pro Hier. Emser contra male sanam Luteri venationem [im Text oben: „Ghahdt“] responsio, datirt vom 28. Oktober 1519 (im ersten Druck falsch: 1520).

⁵⁸ Die Schrift Ad criminatricem M. L. offensionem etc. responsio, im Oktober (vgl. Nr. 207, Note 4), welche er gegen Luther's Defensio contra malignum Eccii iudicium richtete.

⁵⁹ = nicht vergessen, was zu einer Sache gehört; vgl. Grimm, Wtb. IV^b, 226.

⁶⁰ vgl. Nr. 205, in Erl. 53, 24. 3. 1.

⁶¹ Am 11. Decemb. schreibt B. Adelman aus Augsburg an Pirschheimer (Heumann, Doc. lit. p. 180): Aurum istud, qui habet Tolosanum [b. i. Ed; aur. h. Tol. in eum, qui magnis ac fatalibus afficitur malis ac miserando exitio perit, Erasm. Adag. s. v., woselbst auch die Herkunft dieses Sprüchwortes angezeigt] nunc hic est ac urget typographos, ut nescio quae iterum maledicta sua imprimant, sed hactenus sibi denegatum fuit. Inseruit iterum literis suis ad Ducem Fridericum nomen tuum, scribens nescio quae ad te Lutherum scripsisse. Sed quam vere haec et alia evomat, tu nosti.

⁶² Meint Ed hier die Worte Carlstadt's in seinem Brief an ihn vom 26. April (Böcher III, 287): «Egregios DD. Doctores Academiae Lipsensis, majores meos, pro mea virili culturos, auditores nostrae congressionis desidero, sed ita, ut res injudicata tantisper maneat, donec interius et propius rem contemplantes, latentem scripturarum spiritum educamus»?

⁶³ vgl. Nr. 198, Note 7.

⁶⁴ Die drei theol. Professoren in Freiburg waren: Johann Calceatoris (= Schusters Sohn), genannt Briscoicus, aus Brodingen, 1502 aus Paris berufen, starb 1. Novb. 1539; Heinrich Braun, ein Augustiner, 1501—1522; und Georg Wägelin ex Ach, v. 1511—1531 (vgl. Schreiber, Gesch. der Univ. Freib. 1857. I, 151. 153). — Ueber die Gefinnung der Freiburger Theologen vgl. jedoch Zassius an Mutian, Freiburg 13. Decb. 1519 (bei Krause, Briefwechsel des Mutianus Rufus, 1885. S. 648 f.): Nostrae academiae theologi duo viri probissimi et doctissimi Johannes Bresigavius et Georgius Achensis Martinum recipiunt, beant, favent et veteribus theologis i. e. veris conferunt.

⁶⁵ am 19. Januar 1509 (Wiedemann, Ed, S. 28).

⁶⁶ Luther's Resolutio super Propositione XIII. de potestate Papae (opp. v. arg. III, 296).

⁶⁷ lieberlich in der jetzt veralteten Bed.: leicht, gering.

⁶⁸ = unverrichteter Sache von Etwas abstecken müssen; vgl. Grimm, Wtb. IV^b, 138, woselbst auch der Ursprung dieser Redensart.

Nr. 245.

(Wittenberg.)

19. November 1519.

Luther an Spalatin.

Gärbitte für eine Wittwe (Walpurg Sandmann), welche ihr Haus den Domherren in Wittenberg vermacht hatte und ihr Testament widerrufen wollte. Von Emser's Zorn.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 37; 3. Cod. Jen. a. f. 63; — Drude: 4. Aurif. I, 218b; 5. Söfcher III, 992; 6. de Wette I, 367. — Deutsch: Walch XXI, 650.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino, servo
Dei in Domino venerabili.**

Jhesus.

Salutem. Ingrediatur, quaeso, causa hujus
5 viduae¹ per te ad Illustrissimum Principem nostrum.
Egi cum Dominis Decano² et aliquot aliis, ut red-
derent ei domum suam, quam testamento eis dona-
vit. Respondent mihi, esse donationem (ut vocant)
inter vivos, quod mihi non videtur. Queritur se
10 indigere; at illi spondent ei quotannis 14 florenos
ad vitam, ut domum teneant, quantam summam
dicunt omnes non consequi posse eam quotannis
etiam toto domus pretio. Unum video illos spectare,
quod domos^a et areas^b non habent sacerdotes. Illa
15 rursus queritur, nescio quas sorores alibi viduatas
nuper habere, quarum inopiam cogitat recepta domo
levare, et testamentum revocare. Pius est ejus casus
et juxta evangelium mihi reddenda videretur. Domini
autem non credunt ei, verum hoc mihi non facit
20 satis, praesertim hac ratione quaerendo aream vel
locum. Timeo, ne quis sinister oculus ibi videat.
Tu opus fac debitae charitatis. Pertinent enim et
haec ad rationem sacerdotaliter vivendi in loco, quo
tu es. Vale in Christo. Emser tandem effurit et
25 effutit furores suos³, sed nihil ad rem. 1519 die
S. Elizabeth.

Martinus Luther.

¹ die in den späteren Briefen noch häufig vorkommende
Walpurg Sandmann.

² Lorenz Schlamau.

^a domus 4—6. — ^b Daß Orig. (sowie 2) hat hier deutlich areas,
dagegen unten 3. 20 aream; vielleicht Schreibfehler.

³ Emser's im November erschienene Gegenschrift auf Luther's Additio (Nr. 221): A venatione Aegocerotis assertio, worin zuerst der Verdacht geäußert wird, Luther habe den ganzen Ablassstreit aus Ordensneid gegen die Dominikaner begonnen.

Nr. 246.

(Wittenberg.)

20. November 1519.

Luther an Spalatin.

Sendet ihm als Probe der Kirchenpostille die Bearbeitung eines Sonntags; von einem Gastmahl und den dabei gefallenem Aeußerungen über die Leipziger Theologen; von Emser's Gegenschrift, auf die er schweigen wolle, bis Ed's Schrift erschienen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 30; 3. Cod. Jen. a. f. 56; — Drücke: 4. Aurif. I, 218; 5. Bösher III, 993; 6. de Wette I, 369. — Deutsch: Walch XXI, 651.

Wir geben den Text nach 1.

Bono et erudito viro Georgio Spalatino, Christi
servo, suo in Domino charissimo.

Jhesus.

Salutem. Mitto unius Dominicae opus¹ tibi
in exemplum, mi Spalatine, qui poteris pro tua in
humanis literis majore peritia aptius et felicius locos
in reliquis signare ex mea farragine. Ego sane
utrumque non potero, ut occupatissimus, aut Phi-
lippum in id negotii involvam, quo et ipse Prin-
cipi sua studia saltem indicet.

Doctor Preyttenbach² et D. Henricus Schley-
nitz³ me convivio suo honoraverunt, multam suam
erga me humanitatem ostendentes; non noveram
antea homines. Nihil egimus nisi de Lipsensibus
Theologis, quibus ille non multum tribuere vide-

batur. Unum didici apophtegma: si quis (inquit) theologum ejus generis videt, septem peccata mortalia videt; scilicet in hanc gloriam ventrosi sophistae apud vulgum deduximus professionem nostram
 20 theologicam. Et sane mihi verum apparet hoc verbum. Praeter enim ventrem, marsupium, pompam, quid fulget in nobis ejusmodi? Nam invidiam, iram et libidinem cum acidissima acidia quid attinet censere? Deus misereatur nostri.

25 Emser furorem⁴ suum effudit, sed ita, ut epistolam meam confirmet. Doleo tam crassos, hebetes et insulsos thrasones se in id negotii miscere. Nisi me ratio nominis mei, imo Christi timor cohiberet, nondum habui, qui mihi scribendi felicius praestiterit argumentum: quam indignis modis in hanc
 30 talpam forte et Lipsenses luderem. Verum silebo et Eccium expectabo⁵, in quo simul et huic mendaci et maledico (si tamen res feret) respondebo.

Mitto quoque literas heri ex partibus superioribus acceptas, in quibus videbis, quid rerum illic agatur; lectas remitte. Vale et supplicationem meam pro Philippo, licet invito, curato, sicut promisisti.
 35 Vigilia Praesentationis 1519.

Martinus Luther, Augustinianus^a.

¹ vgl. Nr. 243, Note 2.

² Georg v. Breitenbach, Jurist in Leipzig, 1525 Ordinarius der Facultät, hier in freundschaftlichem Verkehr mit Luther, ließ sich später von Herzog Georg gegen Luther und die Reformation gebrauchen, worüber dieser sehr aufgebracht, ihn und den mainzischen Kanzler Türck „teuflische Juristen“ nannte; begleitete auf Herzog Heinrich's Geheiß Luthern bei seiner Predigt in der Leipziger Thomaskirche am 25. Mai 1539 auf und von der Kanzel (Fröschel, Königr. Christi II. Bl. X^b), trat 1540 als Kanzler in den Dienst Joachims von Brandenburg, starb aber bald darnach.

³ Heinrich v. Schleinitz zum Sathan, Herzog Georg's Obermarschall; vgl. über ihn Samml. verm. Nachr. 3. säch. Gesch. (Chemnitz 1769) III, 366.

⁴ vgl. Nr. 245, Note 3.

⁵ Eck's an den Bischof von Meißen gerichtete Schrift, worin er Emsern in Schutz nahm; vgl. Nr. 244, Note 57.

^a Die Unterschrift fehlt 4—6.

Nr. 247.

(Wittenberg.)

(vor 29. November 1519¹.)

Luther an Spalatin.

Ueber die Anordnung des Schulunterrichts und die zu lesenden Autoren.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 11; — Drucke: 2. Buddeus p. 8; 3. Böcher III, 954; 4. de Wette I, 384 f. — Deutsch: Walch XXI, 648.

Wir geben den Text nach 4.

Suo Georgio Spalatino, in Christo amabiliter
venerabili.

Salutem. Primum, quantum meo iudicio dandum sit, tu videris, ultra vires erit, si unus tantum Magister paedagogio praeficiatur. Secundum, si non potest simul Quintilianus et Aristoteles de animalibus legi, longe praestat Aristotelem de animalibus omit- 5 tum quod Plinius² hunc facile supplebit, Quintilianus vero unus sit, qui optimos reddat adolescentes, imo viros. Hunc rogo ante omnia ne derelinquas, 10 sive Phachus³ sive Hessus⁴ profiteatur, modo sit inter professiones una. Ego prorsus Quintilianum fere omnibus autoribus praefero, qui simul et instituit, simul quoque eloquentiam monstrat, i. e. verbo et re docet quam felicissime. Caetera sunt 15 recte ordinata. Vale.

F. Martinus Luth., Augustinianus.

¹ Wir setzen den undatierten Brief in diese Zeit wegen des Zusammenhangs, welcher zwischen ihm und dem Melanchthon's an Spal. vom 29. November (CR. I, 127) besteht, in dessen Anfang Mel. schreibt: Ego, mi Spalatine, anxie responsum tuum de Quinctiliani praelectione et de tota schola expecto.

² in seiner Hist. natur. — Eine lectio Pliniana und

Quintiliani war unter dem Rectorat Fach's, 1517—1518, vom Kurfürsten angeordnet worden, vgl. Alb. p. 69.

³ vgl. Nr. 236, Note 14.

⁴ M. Johann Hessus, Eifermann, auch Montanus genannt; vgl. über ihn Nr. 214, Note 3.

Nr. 248.

(Wittenberg.)

29. November 1519.

Luther an Spalatin.

Dank für ein kurfürstliches Geschenk; Schriften der Leipziger an Ed gedruckt; der Sermon vom Sacrament im Druck; vom Besuch des Grafen von Hsenburg; über den Titel der Uebersetzung der Tessaradecas.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 38; 3. Cod. Jen. a. f. 63; — Drude: 4. Aurif. I, 218^b; 5. Böfcher III, 994; 6. de Wette I, 368. — Deutsch: Walch XXI, 653.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Christo Georgio Spalatino, servo Dei,
sacerdoti, viro bono et erudito.

Jhesus.

Salutem. Tu pulchre in me retorsisti negotium
5 signandorum locorum, quod in te torseram: vicisti.
Caeterum gratias ago pro munere principali. Nugas
Lipsensium Eccio traditas jamdudum legi impressas¹.

Sub typis est sermo de Eucharistia² verbosissimus.

10 Placet, Philippo mandatum esse a Principe, ut
gestet sibi donata.

Fuit mecum per noctem et diem Comes de
Eysenberg³ Domus Theuthonicae, qui milites istos
adduxerat, liberaliter agens; qui jussit, ut te salu-
15 tarem suo nomine. Mei videndi causa advenerat.

Sed audi Wittenbergensis portarii civilitatem. Ebrius portam quinta hora clauserat; Comes tarde veniens abbatis Cinnensis⁴ nomine petebat intromitti, cum frustra orasset nomine suo; ille vero vel potius cerevisia sua: Der Abt von der Zinnen hat mir noch nie Schenk^a geben. Quid multis? cogitur ille in tabernam ante valvam superiorem declinare cum duobus nobilibus. Hanc historiam nolui te latere, quo et tu haberes, quod nobiscum gloriareris de urbanitate ista. Vale, et ora pro me. Nam titulum Tessaradecadis meae, non mea refert, qualem formaris, modo nihil arrogantiae sapiat, cum res ipsa mihi videatur viliuscula. 1519, vigilia Andreae. 20 25

Martinus Luther, August.

¹ Bernh. Abelmann aus Augsburg an Pirtheimer, 23. Aug. 1519 (ap. Heumann, Docc. lit. p. 175): Sophista (Ed) nunc apud nos est, et cum per omnes tabernas ac tonstrinas literas Lipsensium sibi datas circumtulisset, tandem ad imprimendum dedit, quo latius sua, ut ipse de se jactat, modestia, sed potius molestia, pateat.

² Erl. Bd. 27, S. 28.

³ Graf Wilhelm von Jfenburg, Comthur der Deutschordensritter zu Köln, hatte Jahrzehente lang dem Orden in Preußen gedient und kehrte jetzt am Abend seines Lebens in die rheinische Heimath zurück, bei welcher Gelegenheit er Luthern persönlich aufsuchte. Das Schwert mit der Feder vertauschend trat der wohl 70-jährige Greis in den Jahren 1525—1529 als rüstiger Kämpfer für die evangelische Sache in Köln auf. Schriften von ihm angeführt bei Weller, repert. typogr. Nr. 3681. 4034. 4035. — Vgl. Krafft, Beitr. z. Rfgsch. (in der Ztschr. d. Berg. Gesch.-B. IX, 155).

⁴ Abt Benedikt vom Kloster Zinna, in der Nähe von Jüterbogk; vgl. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. A. III, 306 und D. S. 297.

^a Luther hatte zuerst „Trankgeld“ geschrieben.

Nr. 249.

Wittenberg.

3. December 1519.

Luther an Spalatin.

Ueber Eck's Brief an den Kurfürsten (Nr. 244), worin er eine Unwahrheit in Betreff der Wahl Leipzigs zum Ort der Disputation rügt; über das zu erwartende Urtheil der Universität Erfurt. — Nachschrift: über die Besetzung der Pfarrei Schmiedberg.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 39; 3. Cod. Jen. a. f. 64; — Drude: 4. Aurif. I, 219^b; 5. Böſcher III, 994; 6. de Wette I, 371.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito probatoque viro Georgio Spalatino, Christi
servo et suo charissimo.

Jhesus.

Salutem. Gaudeo te in literis Eccii Eccium
5 cognovisse, mi Spalatine. Talis fuit et Lipsiae
disputans, qualis est scribens. Totus enim furor
ejus est, et sicut in epistola ad te¹ data edidi, in
hac una re potens est, invidiam scilicet movere:
huc et omnes nervos intendit semper. Jam illa
10 strophæ quam bella est, quod mearum literarum²
exemplo probat, nos obtulisse ei Lipsiam vel Erffordiam.
Quis dubitat nos consensisse ei in Lipsiam
vel Erffordiam, sicut literæ meæ indicant? quomodo
illuc concessissemus disputaturi, nisi placere nobis
15 scripsissemus locum, quando alius non potuit concedi?

Cur sycophanta tacet, quod me instante, ut
Wittenbergam veniret, rescripsit sese nolle³, quod
hoc ad equum (ut inquit) Sejanum⁴ pertineret?
At cum ille rursum Coloniam et remotiores obten-
20 deret⁵, nosque detrectaremus, tandem coacti sumus

⁵ obtruderet 4—6.

consentire in utram jam dictarum, quamquam maluissemus neutram, hoc est, quod postea scripsi, nos ex disputatione demum intellexisse, cur Lipsiam maluerit. Non ergo obtulimus eam, sed oblatam accepimus, licet inviti, tantum ne homo superbus 25 jactaret, nos non velle theologiae nostrae astare. Itaque nunc meae epistolae exemplum recte intelliges, quae sonat, nos non obtulisse, sed consensisse necessitate compulsos. Verum his strophis solet agere odiosissimus sophista. Ideoque aegre 30 expecto editas ejus minas, in quibus non aliis aget (scio) rationibus, et tunc depingam publico et luci sycophantias ejus omnes, Christo adjutore.

Mitto literas Langii, in quibus vides, quid Erffordiae de judicio sperandum sit⁵. At his non 35 judicantibus, Parrhisenses⁶ nihil moror: quia in convictum^b judicaturos conventum est. Vale et ora pro me. Vittenbergae, vigilia S. Barbarae 1519.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

Hac hora designati sunt duo magistri aequalibus votis pro parochia Schmidbergensi: tandem 40 convenit, ut senior inter eos praeferatur. Unus est magister Johannes Hertzperg⁷, alter Johannes Schurff⁸, frater Hieronymi Doctoris. Uter autem senior sit, nondum discussum est me abeunte.^c 45

¹ Nr. 203. — ² Nr. 110.

³ Luther's mündliche Einladung in Augsburg, nach Wittenberg zu kommen, schlug Ed aus; trotzdem rühmte er sich später des Gegentheils (vgl. Wiedemann S. 133).

⁴ Erasm. Adag. s. v.: «Equum habet Sejanum» olim proverbio dicebatur in calamitosum et ad extremam inopiam redactum. Equo Sejano a Cn. Sejano domino nomen inditum est. Insigni quidem erat specie, verum hoc fato, ut quisquis ejus equi esset possessor, cum omni domo ad interuersionem usque deperiret (cf. Gellius, III, 9).

⁵ vgl. Nr. 233, Note 3; ferner Seibemann, Leipz. Disp. S. 82. 152 f.

^b inconvictum 6, mit der Bemerkung: „Alle haben in convictum, was keinen Sinn gibt“ (?); — Orig.: 1 cōūctum; 2: in cōūctum. — ^c Die Nachschrift fehlt 4. 5.

⁶ vgl. Herzog Georg's Brief an die Univerſ. Paris v. 4. Okt. 1519, bei Seidem. Leipz. Disp. S. 151. — Ed hatte durch Hoogſtraten verſucht, auf die Pariſer einzuwirken (vgl. ſeinen Brief v. 24. Juli in opp. v. arg. III, 478); dieſe aber, obgleich entſchiedene Scholaſtiker und Gegner der Grundlehren Luther's, wollten doch nicht mit Ed für die päpſtliche Gewalt eintreten; vgl. Röſtlin² I, 270.

⁷ 1521 war ein Nicolaus (Nicaſius) Clajus aus Herzberg Pfarrer in Schmiedeberg (vgl. Seckend. I, 202). Iſt dieſer identiſch mit obigem Johannes Hertzberg? Es ſcheint zweifellos. Am 14. Mai 1518 hatte Nicaſ. Clajus als Vertheidiger Carlſtadt'scher Theſen das Baccalaureat erworben und war ein beſonderer Schüßling Carlſtadt's geworden, wie ſich aus mehreren Briefen deſſelben an Spalatin ergibt (vgl. Nr. 120, Note 10; ferner Olear. ſcrin. p. 17. 21). Am 4. Decb. 1519 ſchrieb Carlſt. an Spal. (Olear. p. 62): ad te venit Hertzbergius, tui et rev. Patris Martini ſtudioſiſſimus . . . rogo, ut digneris pauperi prodeſſe, quo citius queat aſſequi, quod inopia diverberatus quaerivit ſaepe; ſcis enim, quanto tempore fuerit ſacerdotii petitor, et nunc literas nominationis ad Illuſtr. Principem Electorem . . . affert, cauſa conſequendae praesentationis. Und am 22. Decb. (Olear. p. 65): Cauſa Hertzbergii protelatur, et hoc nulli magis quam ei fit detrimento. Oves habet verbo Dei paſcendas, at ſi ita vertit infortunitas, quod ille, conſenſu ferme omnium in ſeniores collato, nihil magis, quam ſui contemptum ſpectare debet, melius eſſet, ut affligentem ſpem eo uſque protelatam depelleret . . . Offenbar bezieht ſich Vorſtehendes auf die im Briefe Luther's berührte Angelegenheit. Luther hat ſich demnach im Vornamen geirrt. Der Johannes Clajus Herzbergensis, prof. in ſchola Goldbergensi, welchen Burckhardt, Luth. Brfw. S. 24, zu unſrer Stelle anführt, lebte ſpäter; ſeine explic. annivers. evangel. (beſprochen in Unſch. Nachr. 1732, 380 vgl. 1723, 194) erſchien mit Vorrede P. Eber's 1586. — Ein Nicaſius henach de hertzberg wird 1506 in Wittenberg inſcribiert (Alb. p. 20); er iſt aber wohl von Obigem verſchieden.

⁸ Alb. p. 20: Johannes ſchurff de ſancto gallo (inſcribiert in Herzberg, wohin die Wittenb. Univerſität in die Udalrici 1506 wegen der Peſt ausgewandert war).

Nr. 250.

(Wittenberg.)

7. December 1519.

Luther an Spalatin.

S. bedauert, daß der Kurfürst nicht nach Wittenberg komme; von den Vorlesungen, von einer unächten mystischen Theologie des Aristoteles, von der Herausgabe der Tessaradecas, von Matth. Adrian. — Ueber die angebliche Nachschrift zu diesem Briefe, von Trutfetter's Tode, s. Nr. 189.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 239; — Drucke: 3. Buddeus p. 10; 4. Böcher III, 995; 5. de Wette I, 372. — Deutsch: Walch XXI, 654.
Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Christo Georgio Spalatino, servo Dei, aulico
sacerdoti Principis Saxoniae etc.**

Jhesus.

Salutem. Id quod speravimus, mi Spalatine,
mutatum video, hoc est, aulam istam totam huc 5
migraturam: ita enim sparserat fama. Sed, ut video,
Principes oportet primo facere, et tum videre opera
sua, quia sunt et ipsi Elohim¹. Nam quae dicuntur
et videntur, antequam fiunt, sic solent frustrari.
Erat autem, quod loqueremur de multis, praesertim 10
de ratione studii nostri. Audio enim Aristotelis
lectionem non perinde^a felicem esse atque fidebamus.

Attulit Doctor Johannes Hessus² ex Italia theologia
Aristotelis mysticam³, nuper in Syria (ut
scribunt) repertam, hoc est, per sycophantam aliquem 15
somniatam, ut ego sentio, quo nobis hunc hostem
Christi illustriorem factum specioso titulo adversus
Christum diutius alant. Attulit et eruditorum
litteras⁴.

^a perinde fehlt 3—5.

20 Tessaradecada meam nondum scio an edam,
praesertim latine, cum id genus scriptionis, quod
Christum sapit, sophistis sit odiosissimum.

Maxime vero quod agendum erat, ex his Mat-
thaei Adriani literis intelliges, quem vides adhuc
25 expectare⁵. Eccii glorias, etsi paene suspicor quales
sint, tamen non invitus videbo. Vale in Christo.
Altera Nicolai 1519.

F. Martinus Luther.

¹ Ps. 82, 1. 6.

² Ueber Joh. Geß aus Nürnberg vgl. die Nr. 45, Note 9
angezeigte Literatur sowie Herzog's R.-G. s. v. Er hatte
1518 eine humanistische Studienreise nach Italien gemacht, von
der er jetzt zurückgekehrt war und Wittenberg besuchte. Mit
Luther war er früher schon bekannt, denn am 8. Decb. 1513
schreibt er aus Reize an Lang in Erfurt (Kolbe, Analect.
S. 10): me in orationes tuas commendo fratrumque tuorum,
imprimis Martini patris mei, cujus mihi diligens recordatio.
— Nr. 45 nennt ihn Luther noch Magister, hier Doctor; er
war in Italien angeblich am 9. Septb. 1519 Doctor geworden,
zugleich mit Crotus Rubianus, und zwar zu Bologna, nicht zu
Ferrara (Geß an Lang, 19. Novb. 1519, Kolbe, l. l.: una
ego cum . . . Croto collegio theologorum nuper sumus ad-
scripti, vgl. mit Mutian's Brief an Lang v. 1. Juli 1520,
Kolbe S. 21: Rubianum . . . nuper Bononiae theologorum
insignibus donatum; — am 10. Aug. 1519, nach seinem
Aufenthalt in Ferrara, schrieb Geß aus Bologna an Birk-
heimer, Heumann, Docc. p. 118).

³ Sapientissimi Philosophi Aristotelis Stagiritae Theo-
logia sive mystica Philosophia secundum Aegyptios noviter
reperta et in Latinum castigatissime redacta. — In fin.:
Excussum in alma Urbium principe Roma apud Jacobum
Mazochium . . . 1519. Kal. Junii (vgl. Panzer, Annal. VIII,
261, 141). — Franciscus Roseus aus Ravenna fand diese,
angeblich aus dem Griech. in's Griech. von Abenama Sara-
cenus übersehte Schrift in Damascus, und ließ sie von Petrus
Nicolaus ex Castellaneis in's Lat. übersehen und dem Papst
Geo X. widmen. Jac. Carpentarius urtheilte über diese Ueber-
setzung, hujus interpretatione nihil esse et in verbis et in
orationis compositione insulsius; weshalb er eine neue gab.
Sie ist abgedruckt u. a. in den opp. Aristot. ed. Casaubon.,
Aurel. Allobrog. 1605, T. II, 791. Luther's Urtheil, daß sie
eine untergeschobene Schrift sei, hat sich bestätigt. Vgl. Fa-
bricii Biblioth. graec. lb. 3. c. 6. p. 162.

⁴ u. a. auch Nr. 234.

⁵ Wenn Mosellan am 6. Decb. an Jul. Pflug schreibt

(Böfcher III, 249): Is [Fridericus Princeps Elector] jam ingentibus praemiis Matthaeum Hadrianum, Hebraeum nostrae memoriae doctissimum, suae professionis medicum, e Lovanio Wittebergam accersit; so berichtet er etwas als bereits sicher, worüber die Verhandlungen erst begonnen hatten, die sich noch bis in's nächste Frühjahr hinauszogen; vgl. den Brief vom 16. April 1520.

Nr. 251.

(Wittenberg.)

8. December 1519.

Luther an Spalatin.

Ueber Ed's zu erwartende Gegenschrift; von der Besetzung der Pfarrei zu Schmiedeberg; von der Angelegenheit der Wittwe Sandmann und einem ähnlichen Fall mit dem Schloßpfeifer; von der Tessaradecas.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 40; 3. Cod. Jen. a. f. 65; — Drucke: 4. Aurif. I, 220; 5. Böfcher III, 996; 6. de Wette I, 373. — Deutsch: Walch XXI, 656.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et integerrimo viro, D. Georgio Spalatino,
Christi servo, suo charissimo amico.**

Jhesus.

Salutem. Deus bone, quam Eccius meus nunquam non est Eccius; ita et Lipsiae circumreptabat miser, lubricus tamen, semper veritus ad scopum accedere. Sed utinam libellus suus¹ editus esset, quem jactat; daret Dominus, ut novissimum in his nugis perderem laborem, spero.

Miror autem, quid agatur coram Illustrissimo Principe de parochia Schmidbergensi. Vota Universitatis sunt Magistri Hertzberg et haec irrita fieri prorsus non placet, te nollem quicquam agere in hac re, quo fraudetur ille, cui spiritus dedit².

15 Si tibi quippiam constat de causa viduae¹,
 quam nudius per te egi, rogo me reddas certio-
 Periculum est, ne ego incidam aut magis involvar
 odio Dominorum Canonicorum. Jam quatuor exem-
 plis testamentorum (ut vocant) valde oppugnant
 20 patientiam meam aperte, sollicitudinem temporalium,
 ne dicam avaritiam, charitati praeferentes, nec sine
 scandalo, quod mihi pro meo (ut scis) officio non
 est ferendum in perpetuum.

Jam Nicolaum tibicinem^a in arce simili casu
 25 tractant. Vox et fama est, quendam fame mortuum,
 quod sua omnia illis dederit tantum servanda, cui
 nihil reddiderunt. Non autem credo; sed metuo,
 si discutiantur, non omnia inveniantur, quae pla-
 ceant. De his voluissem tecum loqui potius quam
 30 scribere. Tessaradecadas volui Lipsiam mittere⁴,
 sed videbo, an tuo consilio possim obtemperare.
 Vale. Die Conceptionis 1519.

^b Martinus Luther^c.

¹ Die Nr. 244, Note 57 und 246, Note 5 erwähnte Schrift.

² vgl. Nr. 249 und Note 7. — ³ vgl. Nr. 245.

⁴ nämlich zum Druck.

^a tibicen 1. 2. — ^b † F. 4—6. — ^c † Augustinianus 4—6.

Nr. 252.

(Wittenberg.)

(nach dem 8. December 1519.)

Luther an Spalatin.

Verschiedenes über Ed und Miltig.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 41; 3. Cod. Jen. a. f. 67; — Drucke: 4. Aurif. I, 221; 5. Böcher III, 997; 6. de Wette I, 375. — Deutsch: Walch XV, Anh. LI.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Christo charissimo amico D. Georgio Spalatino, a sacris Ducalibus Saxoniae.^a

Jhesus.

Salutem. Remitte^b spumas Eccianas¹, mi Spalatine. Nam literas Francisci Siccingeri² non mihi 5
misisti, vix legendae mihi dabantur brevissimo tempore ab Ottone³ nostro. De Eccio ex Nurmberga et Saltzpurga etiam manu Vicarii Staupitii scribitur, ut ille ambiat primores⁴, ediditque denuo suis expensis Augustae Rubii⁵ rythmos vernaculos in nos. 10
Digna res theologo profecto! Vicarius noster Saltzpurgae sanum et honoratum se scribit, teque salutatur, et ut Principi nostro eum commendes.

Carolo Miltitio faciam⁶, quae jusserit et consuluerit clement. Princeps; prope opto in manus 15
istorum impiorum^c venire, quo furias suas aliquando satiarent, nisi verbo Dei timerem et pusillo populo Dei. Vale in Christo. Cogor Amsdorfio nostro cedere, et in Pretisch⁷ ire hac hora. 1519.

Martinus Luther, Augustinianus. 20

¹ ist die Schrift: Ad criminatricem M. Ludders offensionem . . . Eckiana responsio, vom 19. Oktober datiert (vgl. Nr. 244, Note 58) gemeint?

² „Erzorderung und verfundung des Edlen und besten Francisci von Sickingen zu Eberburg an und wider Provincial prioren und Conventen prediger ordens teutscher Nation und sonderlichen Bruder Jacoben von der Hochstraten von wegen und namen des hochgelerten und weitberühmbten hern Johann Reuchlins baider Rechten doctor, seiner erlangten Executorial halben“ d. d. 29. Juli 1519. Abgebr. bei Burckhard, Gutton III, 158; Wagenfeil, Gutton 261; Hutt. opp. ed. Böcking, suppl. I, 438. Zur Sache vgl. Strauß, Gutton² S. 300; Geiger, Reuchlin 445; Ulmann, Sickingen 168. — Bernh. Adelmann an Birkheimer, 15. Okt. 1519 (Heumann, doc. lit. p. 177): Mitto tibi exemplum literarum Sickingeri. Audio, secundas eum ad ordinem istum seu factionem dedisse literas; quid vero contineant, ignoro. — Es kann

^a Erudito pioque viro, Domino Georgio Spalatino, Christi servo et amico suo charissimo 4—6. — ^b † quaeso 4—6. — ^c impiorum fehlt 4—6.

oben im Brief der erste, gedruckte Fehdebrief, aber auch der zweite (bloß handschriftlich verbreitete?) gemeint sein.

³ Beckmann; vgl. über ihn Nr. 31, Note 2.

⁴ vgl. unten den Brief vom 18. December.

⁵ vgl. Nr. 212, Note 3; diese Augsburger Ausgabe ist weder bei Panzer, noch bei Weller verzeichnet.

⁶ Am 8. December schrieb Miltitz an den Kurfürsten (Cyprian, Urk. I, 408; vgl. Seckendorf, p. 63), daß ihm aus Rom ernstlicher Befehl geworden sei, die Sache mit Luther bald zu Ende zu führen, und stellte Interdikte und andere geistliche Censuren in Aussicht. Am 11. sprach er dann den Kurfürsten selbst in Torgau, wo er wiederholt darauf drang, daß L. nach Trier reisen solle. Der Kurf. ging jedoch darauf nicht ein und brach die Verhandlungen ab. — Darnach bestimmt sich das ungefähre Datum dieses Briefes, worin wir de Wette folgen; Reil, Lebensumst. Luther's I, 60 setzt ihn auf den 19. Decb., aber ohne dieses Datum zu begründen.

⁷ Preßsch, an der Elbe, Kreis Wittenberg.

Nr. 253.

(Regensburg.)

12. December 1519.

Hauptmann Thomas Fuchs¹ an Luther.

Anfrage im Auftrag des Rathes von Regensburg über einen Streitfall mit dem dortigen Bischof. — Beantwortet am 23. December.

Drucke: 1. Karl Theod. Gemeiner, Regensburgische Chronik, Bd. 4 (Regensb. 1824) S. 374, Note 721; daraus 2. Jllgen's Zeitschr. f. histor. Theol. 1844. H. 2. S. 89.

Dem ehrwürdigen und hochgelehrten Herrn Martin Lutter, der h. Schrift Doctor, Augustiner Ordens zu Wittenberg, seinem sondern lieben Herrn und Freund.

Mein sonder freundlich willig Dienst mit Fleiß zuvor.

⁵ Ehrwürdiger, hochgelehrter, lieber Herr und Freund! Ich bin ungezweifelt, Euern Würden sei unvergessen, welchermaßen ich verrückten Jahrs in euern Sachen zu Augsburg gegen dem Cardinal, euerm Widertheil, mit Fleiß euch zu Gutem gehandelt habe, derhalben ich mich alles freundlichen Willens

Bei E. Würden wohl versehe. Und gelangt demnach an E. 10
 Würd mein gar dienstlich fleißig Bitten, Euer Würd wollen
 mich hiemit bei diesem gegenwärtigen meinem Boten auf
 hier inliegendem Casum² euers getreuen Rathes schriftlichen
 verständigen, ob und was doch die Recht derhalb setzen und
 wollen, das Ordinario loci oder jemand anderm an dem 15
 gebühre, auch wie und mit was Maaß und Grund man sich
 desselben mit Recht ufhalten und erwehren möge. Und wolle
 sich Euer Würd hierin keiner Mühe bevilhen lassen. Das
 erbeut ich mich um Euer Würd, wo es hinwieder zu Schulden
 kommt, gar freundlich und gutwillig zu verdienen. Datum 20
 am Montag nach Conceptionis Mariae Anno 1519.

¹ Ueber Thom. Fuchs, Reichshauptmann zu Regensburg, Ritter und Herr auf Schneeberg, Bruder des Jakob Fuchs in Bamberg (vgl. Nr. 234, Note 4; Gemeiner, S. 471, Note 870), vgl. Nr. 234, Note 15; über die Streitigkeiten zwischen der Stadt und dem Kaiser bei seiner Einsetzung im J. 1512 f. Gemeiner S. 184 ff.; über sein späteres vorsichtig zögerndes Verhalten bei der Reformation 1523, S. 483.

² Der Streitfall zwischen der Stadt und dem Bischof Johann III. handelte sich um den Anspruch des Bischofs auf ein Drittheil der Opfergaben, welche in der Kapelle zur schönen Maria eingingen. Diese war an der Stelle der im Februar 1519 bei der Austreibung der Juden zerstörten Synagoge in der Eile erbaut und durch die angeblich dort stattgefundenen Wunder schnell zu einem beliebten Wallfahrtsort geworden; vgl. Chilian's Leibii Annal. in Aretin's Beitr. VII, 654 ff.; Spalatin ap. Menk. II, 595; Gemeiner S. 357. 371 ff. Es wurden in der Sache noch andere Gutachten eingeholt, verzeichnet bei Gemeiner S. 373, Note 720. Der Streit wurde erst nach vielseitigen Verhandlungen durch den Münchener Ausspruch vom 25. August 1522, vermittelt durch Herzog Wilhelm von Baiern, beigelegt; Gemeiner, S. 460.

Nr. 254.

Wittenberg.

18. December 1519.

Luther an Spalatin.

Ueber Miltigens angebliche Reise durch Wittenberg. Der Aufforderung, eine Fasten-Postille zu schreiben, kann L. wegen seiner vielen Geschäfte nicht nachkommen. Ueber die andern Sacramente (außer Taufe, Buße und Abend-

mahl) werde er keinen Sermon schreiben, da er ungewiß, ob sie Sacramente seien. Ueber den lateinischen und deutschen Druck der Tassaradecas. Beantwortung der Anfrage, wie sich die Pflichten eines Priesters von denen der Laien unterscheiden. — Nachschrift: Von einer nicht näher bekannten Bitte des Priors.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 66; — Drucke: 3. Aurif. I, 222^b; 4. Böcher III, 998; 5. de Wette I, 377; die Nachschrift: 6. Burdhardt, S. 24. — Deutsch: Walch XXI, 659.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino,
Christi servo, viro probo et docto, amico et patrono.**

Jhesus.

Salutem. Fama est, heri Carolum M.^a per nos
5 fecisse iter, quod miror; sed haec transeant. Quae
de illusionem ejus per imaginem meam scribis, legi.
Verum quod de enarrandis Evangeliiis et Epistolis
quadregesimalibus^b tantopere urges, nescio si queam
praestare: multa sunt, et ego oneratissimus. Putasne?
10 Psalterium¹ exigit integrum virum, totum eundem
concio in populum, per Evangelium² et Genesim
laborans; tertio totum ipsae^c preculae et instituti³
mei cultus; quarto totum hoc enarrandi munus, ut
taceam epistolarum scribendarum, deinde negotiorum
15 alienorum occupationem, inter quae et congressus
familiarium, quem paene comessionem nomino,
plurimum mihi temporum pessime furatur.

Certe homo sum et unus: accingor operi, sed
si id, quod tu praescribis, perficiendum est, caetera
20 omnia intermittenda sunt. Atque utinam huic uni
liceret quieto mihi intendere, magnam mihi hanc
felicitatem esse ducerem: tantum abest, ut invitus
hoc agam.

De aliis sacramentis⁴ non est, quod tu vel ullus
25 hominum ex me speret aut expectet ullum sermonem,
donec docear, ex quo loco queam illa probare. Non

^a Militium 3—5. — ^b XLmalibus 1. — ^c ipsum 3—5.

enim ullum mihi reliquum est sacramentum; quod sacramentum non^d sit, nisi ubi expressa detur promissio divina, quae fidem exerceat, cum sine verbo promittentis et fide suscipientis nihil possit nobis 30 esse cum Deo negotii. Quae autem de sacramentis illis septem fabulati illi sunt, alio tempore audies.

Tessaradecas excuditur utraque lingua. Officia sacerdotis, quae ex me quaeris, ignoro, cum, quanto magis cogito, non inveniam quod scribam, nisi 35 ceremonialia; deinde valde me urget⁵ Petrus apostolus, 1. Pet. 2 dicens⁶, nos omnes esse sacerdotes; idem Johannes in Apocalypsi⁷; ut hoc genus sacerdotii, in quo nos sumus, prorsus non differre videatur a laicis, nisi ministerio, quo sacramenta et verbum 40 ministrantur. Caetera omnia sunt aequalia, si ceremonias et humana statuta demas, et satis miramur, unde ordo nomen sacramenti invenerit. Mira haec tibi nonne? sed praesens plura una cum Philippo, quoniam has res et saepe et acute tractavimus⁸. 45

Proinde officium tuum a communibus laicorum officiis nihil differet exceptis oneribus, quae Romana Curia sine delectu omnibus sacerdotibus imposuit. Maximum autem est, ut consideres, in quem locum vocatus sis, hoc est, in aulam, sicut Hester, vocatus 50 es, ut populis servias (ubi potes), qui ex hac aula reguntur.

Hoc, ut est omnium difficillimum et periculosissimum, ita non dubites esse summum et primum, scilicet incomparabiliter praestantius omnibus tuis, 55 sive horis canonicis, sive quibuscunque, quae tibi ullus praescribere possit officiis. D. Hinrico Stromer credidi per te posse quam optime reddi literas, itaque rogo illuc cures ferendas. Vale et ora pro me. Dominica 4. Adventus 1519. Vittenbergae. 60

Martinus Luther, August.

Prior non redit sua supplicatione, non quod indignetur, sed (ut ait) quod jam tempus idoneum

^d non fehlt 3—5 (3 hat es am Rande).

petendi transierat^e. Venturus ad quadragesimam,
 65 ut tum tuo utatur officio cumulatus. Haec^f tibi
 ut scriberem voluit.

¹ die Vorlesungen über den Psalter.

² des Matthäus nämlich, vgl. den Brief an Spal. vom 8. Febr. 1520, wo er schreibt, daß er nicht Zeit hatte, Aufzeichnungen von diesen Predigten, wie Spal. wünschte, zu machen.

³ Augustiniani scil.

⁴ nämlich außer den von ihm in den Sermonen, welche der Herzogin Margaretha von Braunschweig gewidmet waren (vgl. Nr. 239), behandelten.

⁵ Hier finden wir die ersten Spuren der Lehre vom allgemeinen Priesterthum, welche die großen Schriften des Sommers 1520 voraussetzen. (Kolbe, Luth. Stellung zu Concil und Kirche. 1876. S. 58 f.)

⁶ B. 5. 9. — ⁷ 5, 10.

⁸ Was er in jenem Gespräche mit Mel. verhandelte, sprach er zuerst öffentlich aus im Sermon von dem neuen Testament, Erl. 27, 163; vgl. Rietschel, Luth. und die Ordination. 1883. S. 32.

* transferit 6. — † Hoc 6.

Nr. 255.

Wittenberg.

18. December 1519.

Luther an Joh. Lang.

Von dem Ordensbruder Johann Casar, von dem Besuch der Vorlesungen Melanchthon's seitens der Ordensbrüder; Ubersendung von Schriften; von Drohungen Ed's; über die Verzögerung des Schiedsspruchs bez. der Leipziger Disputation; Emsern will er nicht besonders antworten, sondern ihn mit Ed zugleich abthun; von Miltigens Bemühung, ihn nach Trier mitzuführen etc.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 127^b; —
 Drucke: 2. Aurif. I, 223^b; 3. Bösher III, 1000; 4. de Wette
 I, 379. — Deutsch: Walch XXI, 662.

Wir geben den Text nach 4 mit Heranziehung von 1.

Reverendo Patri Johanni Lango, Theologo, August.
Erfordens. medio Vicario, suo in Christo suspiciendo.

Jhesus.

Salutem. De pecunia Caesaris¹ Fratris, R. P.,
fiet, quod scripsisti. Non erat Caesar domi, literis 5
venientibus; an vero hic sit relinquendus, vestrum
arbitrium est; prius enim scripsisti, ut maneret,
donec vel cursor² ad vos reverteretur. Habet lectiones
pro theologia, tum libros non ineptos, nisi quod
doleo me non posse vel omnes fratres^a ad lectionem 10
theologicam³ Philippi in Matthaeum hora sexta
matutina^b mittere⁴. Superat iste Graeculus^c me
quoque in ipsa theologia.

Psalterium⁵ nesciebam te gemellum accipere,
alterum ex me, alterum ex Philippo. Caeteras nugas 15
arbitrabar sine meo studio ad te pervenire. Sermonem
de usura⁶ sub incudem revocavi, facturum, ut multo
plures offendat Christi pura doctrina; alia omnia
mitto. Disputationes impressas⁷ cura, ut quantocius
habeamus. 20

Eccius minatur⁸ et mihi et Philippo et Carl-
stadio, et toti Universitatī nostrae, denique ipsi
Principi, nescio quas diras. Exspuit enim salivae
quoddam chaos vernacule ad Principem, Deum crederes
omnipotentem loqui; sed recte in talem Principem 25
talis incurrit sophista.

Placet tuos Erfordienses iudicium detrectasse⁹.
Jam enim et frustra disputatum est, et iudicatur
vane a Parrhisiensibus, hoc est, campus aperitur in
Romanum Antichristum loquendi, Deo propitio. 30
Circumfertur apud nos tractatus cujusdam (ut putant)
Boëmi, oppido quam eruditus et theologicus in utra-
que lingua adversus tyrannidem Romanae curiae.

Non satis intellexi quid velles, cum scriberes
Graece, non sine magno tuo studio remissas¹⁰ dispu- 35

^a fratres fehlt 1. — ^b hor. sext. mat. fehlt 1. — ^c 1 hat nicht Graeculus, daß Wort selbst ist aber unlesbar.

tationes Duci Georgio, et qua causa tui theologi et jureconsulti essent adeo ἀπόπληκτοι.

Emsero non respondebo peculiari libro, quod homo insulsissimus non modo affirmat et concedit,
 40 quorum eum^d insimularam; sed^e etiam nec statum causae ulla parte attingit, tantum conviciis furens; veniente Eccii (ut promisit) impetu, pariter et illum involvam.

Carolus Miltitius nunc Torgae¹¹, nunc Lochae
 45 id satagit, ut me secum ad Treverim ducat, et mire timent, valde machinantur, penitusque insaniunt adversarii, differri perditionem mei; scribunt Episcopi ad Romam contra me. Quid futurum sit, necdum ipse scio; forte Treverim ibo, accepta fide
 50 publica, et vocatione Episcopi Treverensis.

Reverendus Pater Vicarius Saltzburgae agit sanus et honoratus, scribens¹² Eccium¹³ ambire primores passim, sed Cardinali Langio Episcopo displicere Eccianam modestiam. Lottherus Lipsensis
 55 apud nos erigit chalcographiam triplicis linguae. Fervet studium praesertim theologiae. Lipsia lipsiscit, sicut mos ejus est: sum occupatissimus. Vale et pro me ora. Vittenbergae, Dominica quarta Adventus, 1519.

60 Prosperentur novelli licentiati vestri, et P. M. Usingen saluto^f.

F. Martinus Luther, August.

¹ vgl. Nr. 193, Note 5; verschieden von Nr. 18, Note 9.

² Cursor Bibliae, qui Bibliam iis, qui cursum theologicum percurrunt, explicat; vgl. Du Cange II, 720.

³ Von dieser Matthäus-Vorlesung berichtet Melanchthon selbst am 11. December 1519 an Joh. Schwebel in Pforzheim, CR. I, 128.

⁴ Ueber die Sendung von Augustinern in andere Klöster ihres Ordens des Studiums wegen vgl. Constitutt. Fratrum Heremitar. S. Augustini . . . pro Reformatione Alemaniae. Nurb. 1504 [vgl. Panzer, Annal. IX, 546, 28^b), cap. 36: Ubicunque autem in aliquo conventu studium sacrae

^d quoque cui 1. — ^e id 1. — ^f Prosperentur etc. nur bei 1.

theologiae habetur, sit Prior sollicitus ad id omnes, quantum fieri potest, compellere fratres.

⁵ die Operationes in Psalmos (f. Nr. 166).

⁶ der (fog. kleine) Sermon vom Wucher, f. Erl.² 16, 113, vgl. S. 78. II, 2.

⁷ Die Disputatio excellentium D. Doctorum Joh. Eccii et Andr. Carolostadii, quae coepta est Lipsiae XXVII. Junii an. MDXIX etc. (vgl. opp. v. arg. III, 21), welche nach Rnaake's Vermuthung (Luth. WB. II, 253) von Lang im December 1519 zu Erfurt zum Druck befördert wurde. Diese Vermuthung wird bestätigt durch einen Brief Lang's an Birkheimer vom 21. December 1519 (bei Heumann, doc. lit. p. 248): Lipsiam illam disceptationem ad tuam humanitatem mitto, quo tu quoque pro tua genuina prudentia judices, quis horum trium pugilum sacris sit propior. (vgl. Ramerau im Theol. Lit.-Blatt 1885. Sp. 81.)

⁸ im Brief an den Kurfürsten vom 8. Novb., Nr. 244.

⁹ vgl. Nr. 249, Note 5; Melanchthon an Joh. Heß, 17. April 1520 (CR. I, 160): Erphordiani de Lipsica disputatione non judicabunt, absterriti, ut credo, exemplo Coloniensium et Lovaniensium. Parrhisii quid facturi sint, nescimus.

¹⁰ der ablehnende Brief der Erfurter Universität an Herzog Georg (Seidemann, Leipz. Disp. S. 152) datiert aber erst vom 29. Decb.

¹¹ Miltitz war am 11. Decb. bei dem Kurfürsten in Torgau; vgl. Böhmer III, 846.

¹² vgl. Nr. 252.

¹³ Aus dieser Stelle hat man (z. B. Seidemann, Leipz. Disp. S. 82; Seifert, Ref. in Leipz. S. 65) mit Unrecht gefolgert, daß Ed schon im December in Salzburg auf der Reise nach Rom gewesen sei; er trat die Reise nach Rom über Salzburg erst am 18. Januar 1520 an (vgl. Wiedemann, Ed S. 150). Nach dem Briefe Bernh. Abdelmann's an Birkheimer vom 1. Januar 1520 (Heumann, Doc. lit. p. 181) war er zu Neujahr in Augsburg.

Nr. 256.

Wittenberg.

23. December 1519.

Luther an Thomas Fuchs, Reichshauptmann
zu Regensburg.

Antwort auf Nr. 253. — Luther rath zum gütlichen Vergleich. (In gleicher Weise fiel die Antwort der Stadt Nürnberg aus, vgl. Gemeiner, Regensb. Chronik IV, 374.)

Gedruckt Erl. 53. S. 29, Nr. 12, woselbst auch die andern Drucke angegeben sind.

¹ S. 30. 3. 10. der Papst hat gefehlt u.] vgl. Decret. P. II. caus. 10. qu. 1. c. 7.

Nr. 257.

Wittenberg.

25. December 1519.

Luther an Spalatin.

Rücksendung eines Briefs Emser's; von E's Schrift für Emser; Dank für ein kurfürstl. Geschenk; von der Angelegenheit der Wittwe Sandmann; einer Einladung der Fürstin von Anhalt; der Wuth der Meißnischen Geistlichkeit gegen Luther.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 44; 3. Cod. Jen. a. f. 69; — Drucke: 4. Aurif. I, 225; 5. Böfcher III, 1001; 6. de Wette I, 382. — Deutsch: Walch XXI, 664.

Wir geben den Text nach 1.

Venerabili sibi in Christo Georgio Spalatino, servo Dei, a sacris Electoris Principis Saxoniae, amicissimo suo.

Jhesus.

5 Saludem. Remitto Emseri literas, mi Spalatine, hominis, qui est minacior, quam potentior. Ego si meo spiritui habenas laxarem, mox sentirent, ad-
versus quem scriberent. Eccius enim et ipse novam
se parente dignam peperit prolem, maledictorum
10 colluviem, pro Aegocerate scribens¹, dignus patronus tali clientulo. Sed haec eant.

Saludem Principis et ipse curo, et curandum aliis commendo diligenter, cui tu quaeso gratias age pro nobis, quod ferinas carnes miserit.

15 Expectaveramus te huc venturum, ut inter caetera et viduae istius clamorem², quo fatigat me,

tecum communicarem. Timeo, vox oppressae in coelum ascendat, queritur enim sese paene mendicatum cogi.

Invitatus sum a Principe Domina^a de Anhalt 20 in Dessen^s, sed nescio an illic^b tuto licet concedere: sane et ipsa^c periculum excepit. Vale et ora pro me.

Hac hora mihi Philippus refert, sacerdotes Misnenses adeo cum Emsero in me insanire, ut sine peccato esse eum censeant, qui me interfecerit, quod 25 Boëmos audiant de me gloriari tanquam suo patrono. En tempora homicidarum Christo obsequia praestantium. Sed alias haec. Vittenbergae die Natalis Christi 1519.

Martinus Luther, Aug. 30

¹ vgl. Nr. 244, Note 57.

² vgl. Nr. 251.

³ Margaretha von Anhalt, geb. Herzogin von Münsterberg, gestorben 28. Juni 1530, Mutter von Joachim, Johann und Georg, sämtlich noch unmündig, so daß es damals gar keinen Dominus (wie de Wette zc. haben) in Dessen gab, indem die Herzogin Wittwe war. Sie blieb übrigens streng katholisch.

^a Domino 4—6. — ^b illuc 4—6. — ^c ipse 4—6.

Nr. 258.

Wittenberg.

31. December 1519¹.

Luther an Spalatin in Lochau.

Unterstützung einer Bittschrift des Rathes von Remberg um Erleichterung der Steuer; von der Angelegenheit der Wittwe Sandmann; von einer dem Erotus zu überscheidenden Schrift.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 82; 3. Cod. Jen. a. f. 105; — Drude: 4. Aurif. I, 297^b; 5. de Wette I, 536 (auf den 31. Decb. 1520 gesetzt). — Deutsch: Walch XXI, 737.

Wir geben den Text nach 1.

Viro docto et probo, Georgio Spalatino, a sacris
principalibus Lochae, suo in Christo majori.

Jhesus.

Salutem. Mittit hic Senatus Kembergensis
5 supplicationem ad Principem, mi Spalatine, qua
queritur opprimi per census iniquissimos; in qua re
et tuum officium peto, quandoquidem potes sine
periculo. Quod si Illustriss. Princeps nollet toto^a
sese negotio immergere (quod nec opus est), ut
10 subito et vi rem mutet: saltem id impetrari adjuva,
ut intelligant homines illi, sese in hoc habere Prin-
cipis favorem et consensum. Miserrime enim po-
pulus exsugitur illic usura ista pessima, pessimoque
peccandi exemplo magis in dies augetur. Nam et
15 sacerdotia et officia cultus divini, tum fraternitates
quaedam^b sacrilegis his censibus et impiis rapinis
aluntur, quae minime omnium oportuit. Deo et
voluntati ejus scias te servire propriissima religione,
quicquid tu ipse in hoc feceris, et per Principem
20 fieri obtinueris.

Vidua ista revertitur, cujus domum ipse lustravi
et vidi non frustra moveri Dominos Canonicos: est
aliquid quod speratur ibi.

Modum inquirendorum haereticorum² Hessus³
25 noster missurus erat Croto in Italiam, si remisisses.
Tu interim vale; sum occupatissimus, simul tenta-
tionibus obrutissimus. Vittenbergae, die S. Sil-
vestri 1520.

Martinus Lutherus, August.

¹ Das Original hat zwar die Jahrzahl 1520, aber nach dem damaligen Brauch, das neue Jahr mit Weihnachten zu beginnen. Daß der Brief zweifellos aber ins Jahr 1519 gehört, ergibt sich, abgesehen von der darin erwähnten Angelegenheit der Wittwe Sandmann, hauptsächlich daraus, daß Crotus sich noch in Italien befand, welcher doch im Frühjahr 1520 nach Deutschland zurückkehrte.

^a toti 4. 5. — ^b 1 (und nach ihm 2 und 4) hat quasdam, was aber verschrieben scheint.

² Tractatulus quidam solennis de Arte & Modo inquirendi quoscunque Haereticos, secundum consuetudinem Romanae Curiae, omnibus Fidelibus, praesertim haereticae pravitatis Inquisitoribus scitu utilissimus, compositus a quodam Legali Magistro Nostro Fratre Ordinis Praedicatorum dicto. Am Schl.: Datum Coloniae ex bursa Kneck. Auch unter dem Titel: Modus inquirendi haereticos ad usum Romanae curiae lectu dignissimus. Duodecim regulis conclusus; vgl. Panzer, Annal. IX, 186, 258; Schelhorn, Amoenit. IX, 771 (woselbst auch ein Auszug). — Eine Satire, erinnernd an die Epistolae obscur. vir., dem Sylvester Priorat [sic] und Jakob Hogoftrat gewidmet per Fratrem Logumenon.

³ Seidemann bei de Wette VI, 667 s. vv. Heß und Hesus, läßt es unentschieden, ob hier mit dem Hesus noster der spätere Breslauer Joh. Heß, oder der damalige Wittenberger Joh. Hesus (Eisermann, Montanus), oder der bekannte Dichter Coban Hessus (den de Wette, Note ** zu unsrer Stelle nennt) gemeint sei. Aus den Beziehungen, in welchen der Erste dieser drei zu Luther und Crotus stand (vgl. Nr. 250), hat man ohne Zweifel diesen unter dem Hesus noster zu verstehen.

Nr. 259.

Wittenberg.

(1519?¹)

Luther an Spalatin.

Sagt auf Befragen seine Ansicht über einige Psalmen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 4; — Drucke: 3. Buddeus p. 9; 4. Böcher III, 991; 5. de Wette I, 384. — Deutsch: Walch XXI, 649.

Wir geben den Text nach 1.

Fratri suo charissimo Georgio Spalatino, homini
sincero et eruditissimo.

Jhesus.

S. D. Libentissimus voto satisfacerem, optime
Spalatine, et tuo et meo semper, nisi ecce a me 5

quaereres, quod prorsus extra mei ingenii est tenuitatem. Fateor meam ignorantiam ingenue, atque adeo me nescire, quae sint interjecta illa, ut nec suspicionem aliquam super iis instituere possim.

10 Psalmos sane, quos adnotasti, LXXIX. et LXVI.² certissimus sum esse suspiriosissimas orationes fidelis synagogae pro adventu Christi in carnem. Tu autem^a, qui me et iudicii acrimonia et eruditionis opulentia quam longissime antecellis, vide, ne forte

15 ideo dicere voluerit interjecta³, quod ejusmodi Psalmi interstulares^{b4} sunt, qualis est Ecloga Virgiliana illa (non memini quota): «Ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim». LXVI. enim bis dicit «Deus misereatur nostri», bis «Confiteantur tibi populi,

20 Deus», bis «Benedicat nos Deus»^c. LXXIX. autem quoties dicat «Domine Deus virtutum», ipse facile nosti. Sed huic repugnat, quod^d dicit, summa duo: nam CVI.⁵ interstalaris^e pulchrius dicitur ambobus illis. Qua causa suspicor, ne forte pro CVI. sit

25 LXVI. positus corrupto numero, praesertim cum non soleat in eodem libro Ps. majoris minori praepone, minoris minimi Ps. Ac sic LXXIX. et CVI. sint interstulares^f tantum. Habes omnia quae habeo. Vale et ora pro me. Ex monasterio.

30 F. Martinus Luder, Augustinensis^g.

¹ Budd. hat diesen undatierten Brief in das Jahr 1519 gestellt, de Wette: „vielleicht aus einer früheren Zeit“, was durch den Cod. Jen. bestätigt zu werden scheint, der ihn schon auf fol. 4 hat, ebenso durch die Schreibweise Luder. In dem Archiv zu Zerbst liegt er unter den Briefen des J. 1519, aber von wem dahin gelegt? Zur genaueren Zeitbestimmung fehlt jeder Anhaltspunkt.

² nach der Zählung der Vulgata, jetzt der 80. und 67. Psalm.

³ interjecta, Worte, mit welchen ein Redestück gleichmäßig durchflochten ist, Refrain, wie dieß in der 8. Ecloge Virgil's mit den gleich angeführten Worten der Fall ist.

⁴ Dieses interstalaris vermag ich nicht zu erklären; in gleichzeitigen lateinischen Texten kommt es eben so wenig wie

^a vero 3—5. — ^b intercalares 3—5. — ^c † Deus noster, benedicat nos Deus 3—5. — ^d ft. quod: et 3—5. — ^e intercalaris 3—5. — ^f intercalares 3—5. — ^g Augustinianus 3—5.

in den heutigen vor. An der Sazart selbst kann kein Zweifel sein, das dritte Mal hat Luther sogar intersthalares geschrieben. D[elißsch], ein fragliches Wort in einem Briefe Luther's, in der Aug. evangel.-luth. Rztung. 1883. Nr. 48 hält es für eine neckische Verwechslung mit intercalaris, und bringt es in Beziehung mit dem bei du Gange verzeichneten mittelalterlichen interstalar = inter se pugnam conserere, und erklärt es mit „Zwischenstellung nehmen“, von wo aus sich versus interstalaris als Bezeichnung eines Schalt- oder Rehrverses einigermaßen begreifen lasse. — Aber woher hatte Luther dieß Wort, für welches du Gange nur Einen Beleg aus dem Chronicon monasterii Sythiensis St. Bertini des Joh. Spe-rius (gestorb. 1387 als Abt des Benediktinerklosters St. Bertin zu St. Omer) beizubringen weiß, welches Chronicon Luther sicher nicht kannte, da es erst bei Martene et Durand, Collect. ampl. T. III. gedruckt ist? — Auch in seinen Dictata super Psalterium (ed. Kawerau, in der Weimar. Ausg. Bd. 3) kommt das Wort nicht vor, obwohl er daselbst zu Ps. 79 (80), 20 die Sache erwähnt: Jam tertio hoc [sc. Domine Deus virtutum] repetens trinam exprimit apparitionem Dei etc. (l. c. S. 606). — Die schon bei Buddeus stehende Variante intercalaris drückt jedenfalls den Sinn richtig aus, denn die Benennung versus intercalaris für Refrain kommt schon bei Servius zu Virgil vor.

^a jetzt Ps. 107, vgl. Ps. 8. 15. 21. 31.

1520.

Nr. 260.

Wittenberg.

10. Januar 1520.

Luther an Spalatin in Zerbst.

Sendet ihm Leipziger Briefe voll bitterer Anschuldigungen hinsichtlich seines Sermons vom hochwürdigen Sacrament; von Ed's Schrift für Emser und Decolompab's Canonicus Indocti.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 69; — Drude: 2. Aurif. I, 226; 3. de Wette I, 388. — Deutsch: Wald XVI, 664.

Wir geben den Text nach 3.

Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino a
sacris principalibus, modo in Zerbist¹ agenti.

Jhesus.

Salutem. Mitto tibi, mi Spalatine, literas
5 novarum rerum, in quibus videbis, quam infelix sit
studium Lipsensis invidiae, quam maligne^a abu-
tantur simplicitate optimi Ducis Georgii², non veriti
asserere causam maximam, errorem, haeresim, si
quis utraque specie communicet: quod tamen, licet
10 evangelium Christi instituerit, non volui jubere, nisi
autoritate concilii³, fieri. Quid in aliis causis sint,
hac una facile cognoscitur. Lege, quaeso, et reliqua
de mysteriis monstrantiarum⁴, item nativitatis⁵,

^a so nach 2; 3: malignae.

educationis, parentelae meae. Spero adhuc fingent, me uxorem et filios in Boëmia habere. 15

Eccii spurciloquia⁶ nolui mittere, quae edidit in articulos a me defensos; videbis, si libet, praesens. «Canonicos indoctos» legisti, credo, eruditissime et grandiloquenter in sophistam grassantes. Vale in Christo, et Dominus intersit Principum istic negotio 20
felix et propitius, Amen. Vittenbergae, feria 3. post Epiphaniae 1519.

F. Martinus Lutherus, August.

¹ Spalatin war im Gefolge des Kurfürsten, welcher mit mehreren Fürsten am 8. Januar eine länger als zwei Wochen dauernde Zusammenkunft in Zerbst hatte, um den Krieg zwischen den braunschweigischen und lüneburgischen Fürsten beizulegen; vgl. Spal. ap. Menck. II, 599.

² Herzog Georg schrieb selbst am 27. Decb. 1520 (d. i. 1519) an den Kurfürsten, worin er diesen auffordert, gegen Luther wegen seines Sermons vom Sacrament als böhmischen Keger einzuschreiten. Dieser Brief kann hier nicht gemeint sein, wohl aber konnte Luther durch die Leipziger Briefe Kenntniß von den Bestrebungen seiner Gegner bei Herzog Georg bekommen haben. Der Kurfürst lehnte übrigens in seiner Antwort vom 29. Decb. ein Einschreiten seinerseits ab. Beide Briefe gedruckt in Luth. W. Wittenb. IX, 87; Jen. I, 213; Altenb. I, 545; Leipz. XVII, 281; Walch XV, 550; Röscher III, 920.

³ Die Stelle, auf welche sich Luther hier bezieht, lautet: „Es ist aber bei mir für gut angesehen, daß die Kirch in einem gemein Concilio wiederumb vorordenete, daß man allen Menschen beider Gestalt gebe, wie den Priestern“. Erl. 27, 28.

⁴ Brief Herzogs Georg: „Denn bei Vielen wird es dafür angesehen, daß die Figur der beiden Monstranzen [auf dem Titelblatt der Schrift, vgl. Erl. 27, 26, Nr. 1] und die Schrift sollen Anzeichen geben eins Zufalls [= Beifalls] denen, die unter beider Gestalt, mit vielen andern Artikeln, so für unchristlich geacht werde.“ — Desgl. an Bischof Adolf v. Merseburg, 27. Decb.: „Es ist auch am ersten Blatt desselben Schrift an der ersten Seiten eine Monstranz mit einer Hostien, an der andern auch ein Monstranz, darinnen mitten ein Trinfgeschirre steht, gedruckt, welches sonderlich, als man davon redt, viel Aergerniß und Argwohn brenget.“ (Seidemann, Leipz. Disp. S. 145*.)

⁵ Luther meint wohl die Nachrede: er stamme aus Böhmen. Spal. ap. Menck. II, 599 (unter den Nachrichten des Monats Januar): Hoc anno reperti sunt . . . in aemulis Doct. Martini, qui non dubitarent rumores spargere, natum educatum-

que Pragae in Boemia et a puero institutum dogma Wiclefinum, ad movendam homini invidiam. Man sagte ihm noch andereß nach, so noch später Cochlaeus, commentar. de actis et scriptis M. Luth. Praefat. (nach: Petrus Sylvius, Zwen newgedruckte nützlichste büchleyn, aus welchen das Erste handelt, von der gemeinen Christlichen kirchen zc. 1533): «Sunt itaque, qui affirmant, Lutherum a spiritu immundo sub Incubi specie progenitum esse. Cujus rei afferunt testem religiosam quandam anum, Lypsiae habitantem, quae matrem Lutheri, olim Islebii in publico balneo famulantem, noverit, ac de adolescente, quem Incubum fuisse putat, audiverit, a quo illa impraegnata fuerit, antequam cognita esset a viro suo Joanne Ludero.»

^o Die zu Nr. 244, Note 57 erwähnte Schrift. Hier hatte Ed in der Widmungsepistel an den Bischof von Meißen nicht undeutlich auf den Augsburger Canonicus Bernh. Adelman als Verbreiter Luther'scher Irrthümer hingewiesen und die Randnote «Canonici indocti Lutherani» dabeigesetzt, welches Wort Decolompad zum Titel der Entgegnung wählte, die, von Adelman veranlaßt und in den Druck gegeben (vgl. dessen Brief an Pirtheimer v. 4. März 1520, Heumann, Doc. lit. p. 188), wie keine andere Schrift Ed auf's empfindlichste verletzte. Von Adelman bei einem Gastmahl bei Joh. v. Schwarzenberg zur Rede gestellt: cur nos indoctos ac praecipue hypocritas vocaverit, quum a nullo vitio . . . plus simus immunes, antwortete Ed: se hoc egisse, ut intelligeremus, se quoque scire maledicere. (Brief an Pirth. v. 1. Januar 1520, Heumann, p. 181.) — Die Can. ind. abgedruckt u. a. in opp. var. arg. IV, 61.

Nr. 261.

(Wittenberg.)

14. Januar 1520.

Luther an Spalatin¹.

Der Anfang ähnlichen Inhalts wie der vorige Brief: von den Beschuldigungen seiner Gegner bezüglich des Abendmahls und Nachricht von seiner Abstammung; von einer falschen Beschwerde Miltizens; L.'s Vertrauen auf Gott unter allen Gefahren; allerlei Mittheilungen.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 312; — Drude: 2. Aurif. I, 226^b; 3. de Wette I, 389. — Deutsch: Walch XIX, 2215.

Wir geben den Text nach 3.

Domino Georgio Spalatino.

Jhesus.

Salutem. Vehementer gaudeo et gratias ago Deo, mi Spalatine, causam meam eo profecisse, ut me jam, dimissis aliis, et utraque specie et parentela mea crimentur. Spero fore per insignem misericordiam Christi in me indigno, ut non perdar propter sententiam aliquam dignam et quae momentum habeat, ut sunt liberum arbitrium, gratia, claves ecclesiae. Nam in iis videntur inimici de me desperare, qui tam ridicula exquirunt. Sicut enim Christus propter vocabulum «rex Judaeorum» crucifixus est, ita et ego propter utramque speciem, quam nec jussi sumendam nec prohibui², sicut ipsimet scholastici quoque docuerunt.

De parentela mea nemo certius referet, quam Comites Mansfeldenses. Credo hos heroas tantum habere et nominis et autoritatis in imperio, ut in hac re mereantur sibi credi. Suspikor hoc commentum³ esse seminatum ex Ochsenfartio⁴ theologo Lipsensi, qui et Eccium occisum effinxerat, nostri explorandi gratia, homo satis impatiens suae et aliorum pacis, paratus ubique nocere, miserrimus, nec potens tamen.

Caeterum ego natus sum in Eisleben, baptisatusque apud S. Petrum ibidem. Haec non memini, sed parentibus et patriae hominibus credo. Parentes mei de prope Isenaco illuc migrarunt. Isenacum enim paene totam parentelam meam habet, et illic ab eis sum agnitus et hodie notus, cum quadriennio illic literis operam dederim, nec ulla civitas me notiozem sibi habet. Spero autem non fuisse tam stultos, ut Lutheri filium alius nepotem, alius avunculum, alius consobrinum (quales ibi multos habeo) sibi duceret, si patrem et matrem Boëmos et alios, quam apud eos nati sunt, scissent. Reliquum aetatis in studio et monasterio Erfurdiensi peregi usque ad

Vittenbergam, Magdeburgi etiam uno anno, quarto decimo scilicet aetatis, fui.

40 Habes vitam meam et parentelam. Vellem autem, sicut Christus coram Herode et Anna, hanc rem taceri, ut furentes homines sese digna crederent, donec erubescant aliquando. Generatio est, quae nec cantu nec luctu movetur, cui frustra quaeritur,
45 ut prosit ullus hominum.

Hac hora literas tuas accepi de Carolo Miltitio, quem scribis jurasse, me non fuisse visum sibi⁵. Cur ergo tonsori Andreae, socio itineris ejus facto usque in Pretisch, confessus est (ut hic palam jactat)
50 se vidisse et nescio quas diras contra me excitasse? Sed sine, mentiantur, fingant, sapiant, utut volent. Me petunt omnia, atque utinam fieret cito, quo a legendi et docendi officio solverer. Nihil enim aequè optarim (quantum in me est). Quod si persistendum
55 est in docendo, mi Spalatine, non intelligo consilium tuum et tuorum, quos memoras, posse videlicet sacram theologiam sine offensione pontificum doceri. Scriptura potissimum sacrorum abusum persequitur, quod non poterunt pontifices sustinere.

60 Ego tradidi et obtuli me in nomine Domini, fiat voluntas ejus. Quis rogavit eum, ut me doctorem crearet? Si creavit, habeat sibi, aut rursus destruat, si poenitet creasse. Adeo me non teret ista tribulatio, ut incredibili sinu carbasa cordis mei
65 inflet, ut jam intelligam in me ipso, cur daemones ventis aequentur in Scriptura⁶; dum enim sese efflant furendo, alios inflant patiendo. Id solum curo, ut Dominus in meis, quas inter me et ipsum habeo, causis mihi sit propitius, atque hoc, ut potes,
70 juvare digneris.

Istam vero hominum causam fidei oratione Deo committamus, et securi simus. Quid enim facere poterunt? occident? nunquid resuscitabunt, ut iterum occidant? haereticum infamabunt? at
75 Christus cum iniquis, seductoribus, maledictis damnatus est: ejus passionem si quando intueor, mire

uror, hanc meam tentationem non solum aliquid, sed etiam maximam videri tam magnis et multis, cum sit re vera nihil, nisi quod funditus desuevimus passionibus et malis, id est, christianae vitae. 80

Proinde sine: quanto illi insurgunt potentius, tanto a me ridentur securius. Statutum est apud me, nolle quicquam in hac timere, sed omnia contemnere. Et nisi Principem vererer involvere, apologiam fiducia plenam ederem, provocaturus amplius 85 istas Erynnidas, irrisurus stultissimum eorum furorem in me.

De vidua⁷ praesens tecum. Philippo dixi et legi, quae scripsisti. Praepositum Cameracensem⁸ non recte arguis, culpa est Magistri Spalatini; nam 90 ego te pridie quaerebam, permansurus esset Princeps necne diem Dominicam? respondisti, te nescire. Deinde nemo mihi de concione verbum fecerat; promiseram autem jam antea Praeposito, venturum esse me ad eum diem pro informando populo suo, 95 quod mihi servandum videbatur, dum non interceptiebar alio mandato, nec credo periculum esse in tanto nostri loci spatio. Vale et ora pro me. 14. Januarii 1519.

Martinus Lutherus, August. 100

¹ wohl noch in Zerbßt; vgl. Nr. 260, Note 1.

² vgl. Nr. 260, Note 3.

³ vgl. ib. Note 5.

⁴ über D.'s Charakter vgl. die Schilderung seines Famulus Michael Bindener (im Arch. f. Sittgesch. v. Schnorr v. Carolsfeld, Bd. 6, 133); über ihn im Allgem.: Seidemann im Sächf. Kirchen- und Schulbl. 1874. Nr. 18.

⁵ nicht mit Bezug auf Nr. 254, Z. 4. — Seidemann, Miltitz S. 21: „Ende December, vielleicht auch erst Anf. Januar: M. (vielleicht heimlich bei Luther zu Wittenberg, und dann) bei Spalatin in Altenburg“ (also noch vor dem 8. Jan., vgl. Nr. 260, Note 1).

⁶ Matth. 7, 25. 27? — ⁷ Walpurgis Sandmann.

⁸ Barthol. Bernhardi, vgl. Nr. 22, Note 2.

Nr. 262.

Wittenberg.

18. Januar 1520.

Luther an Spalatin.

Ueber Spengler's in Nürnberg „Schupreb“ u., eine eigene Schrift zur Erklärung des Sermons vom hochw. Sacrament; erbittet sich die Confitendialratio zurück, weil er fürchtet, daß sie gedruckt werde, und er sie vorher noch verbessern will; Empfehlung eines Pfarrers zur Pfarrei in Sochau.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 46; 3. Cod. Jen. a. f. 70; — Drucke: 4. Aurif. I, 231; 5. de Wette I, 395. — Deutsch: Walch XXI, 667.

Wir geben den Text nach 1.

Eruditissimo et integerrimo viro, D. Georgio Spalatino, Canonico Aldenburgensi, Principis Saxoniae Electoris a sacris et epistolis, suo in Domino majori.

5

Jhesus.

Salutem. Apologiam vernaculam Nurmbergensem¹ credo ad te pervenisse, mi Spalatine; sed et^a ego edo vernaculam super isto monstro rumoris de utraque specie et nativitate mea², ita volentibus
10 amicis.

Consarcinavi tibi aliquando modum confitendi³, hujus exemplar cupio habere, quod metuo, id quicquid est, excudi, sicut scribit Adelmanus noster⁴, qui optavit, ut emendatum aut mutatum ad se
15 mitterem.

Hic sacrificulus⁵ suasu quaestoris Lochaviensis petiit a me tibi commendari pro parochia in eadem Lochaw vacante (ut scribit) obtinenda. Atque sic facio; tu quia mores aulae et rerum negotia melius

^a et fehlt 2—5.

nosti, videris, quid meae commendationi praestandum sit. Servet Dominus Jhesus nobis Principem, quem audivimus aegrotare. Deus bone, quid agitis illis longissimarum istarum causarum? Vale et ora pro me. Vittenbergae 18. Januarii 1519. 20

Martinus Luther, Augustinianus. 25

¹ Es ist die Schrift des Nürnberger Rathschreibers Laz. Spengler gemeint: „Schukrede und Christenliche antwort. Einß Erbarn libhabers götlicher warheyt, der heyligē geschrift, auff etlicher widersprechen mit anhehung, Warumb Doctor Martini Ruthers lere, nit sam vnchristenlich verworffen, Sunder mehr, als christenlich gehalten werden solle. Apologia.“ (1519.) Luther ließ sie in Wittenberg nachdrucken (vgl. an Lang, 26. Jan.). Sie war die Hauptursache, daß Spengler von Eß auch in die Bannbulle gesetzt wurde. Vgl. über die Schrift die Lebensbeschreibungen Spengler's von Hausdorf (1741), Preßel (1862), sowie Niederer, Beitr. zu den Ref.-Urk. S. 47, woselbst auch S. 197 die Schrift selbst abgedruckt sich findet; vgl. auch die Briefe Abelman's an Pirkheimer vom 3. Mai und 11. Juli 1520 (bei Heumann, docc. p. 196. 203).

² Erklärung D. M. S. etlicher Artikel in seinem Sermon von dem heiligen Sacrament, Erl. 27, 70.

³ vgl. Nr. 141. Was Luther hier befürchtet, war schon geschehen: ohne sein Wissen war schon 1519 in Augsburg, Nürnberg, Basel und Leipzig erschienen: „Ein kurze Unterweisung, wie man beichten soll, aus D. M. S. Wohlmeinung gezogen“ (Erl. 21, 245); er selbst gab nachher die Schrift 1520 lateinisch heraus: Confitendo ratio (opp. v. arg. IV, 152), welche dann abermals von Spalatin in's Deutsche übersetzt wurde (vgl. ib. S. 153). Vgl. auch den Brief an Chrosner vom 26. März 1520.

⁴ Bernhard Abelman von Abelmannsfelden, geb. 1457, Canonicus in Augsburg und Eichstädt, nebst seinem Bruder Conrad Anfangs eifriger Beförderer der Reformation (vgl. besonders seine Briefe an Pirkheimer bei Heumann, Docc. lit.) und deshalb auch von Eß in die Bannbulle gesetzt, hatte zuerst große Worte, gab dann aber klein bei und machte seinen Frieden mit Eß, so daß er noch 1520 die Absolution erhielt. Er starb 16. December 1523. Seine von Mich. Hummelberg verfaßte Grabchrift s. Beith, Peutinger S. 202. Ueber ihn vgl. u. a. Niederer, Nachr. II, 54; Beitr. zu den Ref.-Urk. S. 24; Uhlhorn, Rhegius S. 27; Geiger, Neuchlin's Briefw. S. 10.

⁵ Jakob Gropp? vgl. an Spal. 31. Januar.

Nr. 263.

Heidelberg.

23. Januar 1520.

Martin Bucer an Luther¹.

Unter Bezugnahme auf die in Heidelberg gemachte Bekanntschaft schreibt B. an L., lobt seinen Commentar zum Galaterbrief, den er will nachdrucken lassen, berichtet von einer Heidelberger Disputation über die Nächstenliebe, von Luther's heimlichen Anhängern in Heidelberg, von Sickingen's Auftreten für Reuchlin etc.

Original: 1. Hamburger Stadtbibliothek, Uffenbach'sche Samml., Ms. Vol. I. fol. 86 und 65 (mit der Aufschrift von Spalatin's, nicht Luther's [Krafft S. 19] Hand: F. Martinus Bucerus Selestadien. ordis Praedicatorij. M.D.XX. Ex Heydelberga); — handschriftlich: 2. Thesaur. Baumius in Straßburg, Vol. I. fol. 60; — Drucke: 3. Krafft, Briefe und Documente etc. S. 16 (mit dem falschen Datum: 20. Januar; ebenso im Regest bei Kolbe, Analecta S. 11).

Wir geben den Text nach 1, notiren aber die Varianten von 2 und 3, weil die Handschrift Bucer's sehr schwer zu lesen ist, und wir nicht mit völliger Gewißheit für alle unsere Abweichungen eintreten können.

***Christianiss(imo) Theologo P. Martino Lutherio
Wittenbergae sacras literas multo cum fructu
proficienti, viro post Christum primo.***

Salve, R[everende] P[ater]^a, theologorum sinceris-
5 sime ac fortissime Christianorum! Cum hinc sesquiannum
hic disputans, nostram quoque scholam, non tam rara²
nobis quam christiana tua eruditione illustrasses, miro
erga te amore ceu vulneratus, per sagittas nimirum
verborum tuorum, imo potentis Dei acutas, te convenire
10 fui ausus³. Quod ut impudentissime fuerit, certe feli-
cissime cessit. Nam coena a te et eximiae pietatis viro
Jo. Staubitz vestro antistite exceptus, praeter ciborum
non contemnendas lautitias, scripturarum dapibus, juxta
exquisitissimis ac suavissimis, quarum scilicet non paulo

^a R. P. Salve 3.

quam ciborum esurentior adveneram, mirifice reficiebar 15
ac liberaliter. Tunc^b inter alias praeclarissimas animi
tui dotes praecipuo se fulgore ἡ γνησία τοῦ Ἰησοῦ
κυρίου ἡμῶν ταπεινοφροσύνη exerebat^c, vultu, verbis,
gestu totiusque habitu corporis hanc profitebaris. Quae
profecto causa est, ut nunc etiam his literis non illatinis 20
modo, verum ineptissimis quoque ac prorsus intempestivis,
tibi, tanto aeternae sapientiae sacerdoti, quique perpetuo
huic de ingenii tui feraciss[imo] agro, ac quavis Arabia
beatiore odoratissima thura adoleas, facessere audeam,
certus te, quicquid hic peccarem, condonaturum. Quod 25
autem potissimum nunc primum ad te dare literas fuerim
ausus, ingens quod me tenet Commentarii tui in Epi-
stolam D.^d Pauli ad Galatas [desiderium]^e effecit^f. Id
enim videre tantum^f licuit, Nurenberga per quendam
fratrem allatum, eum ipsum quoque technis quibusdam 30
extorsi, ac Beato Rhenano misi^g, si nemo antevertit^g,
a Lazaro Schurero^h denuo excudendum. Uterque enim
modo Selestadii agit, quae communis nostra patria est.
Quoniam itaque non parum eo jam opus haberem, ut
amplissimus quidam sinceræ theologiae dogmatum the- 35
saurus visus est is libellus, statueram alium tua opera
obtinere⁷, cum^h forte fortuna nuncius quidam hinc a
nostro Principe ad vestrum esset profecturus. Verum
hoc onere et Petrus tuus illeⁱ, Principi Volphgango⁸
Palatino^k a sacris, levavit, translato eo in Spalatinum, 40
virum de literis ac pietate mirifice meritum. Cui etiam
ut scriberem ignotus atque totius literaturae politioris
rudis, impulit, nam totum me pridem illi consecravi, nec
postliminii^l jure⁹ uti licet. Proinde de tuis dogma-
tibus, imo sincera Christi doctrina parum aliquid libet 45
nugari. Quae cum^m universa sine exceptione mihiⁿ
probenur, mire tamen semper arrisit, quod de ordine
charitatis statuis, digne execrans illam^o praesentiss[imam]^p
christianismi pestem: Charitas incipit a se ipso, et:

^b Tum 3. — ^c für exerebat; 2 und 3: exercebat. — ^d S. 3. —
^e mutmaßliche Ergänzung des ausgefallenen Wortes nach 3. — ^f (st. tan-
tum:) mihi 2. 3; 1: tm̄. — ^g antevenerit 2. — ^h ni 2. — ⁱ ille tuus 3; tuus
fehlt 2. — ^k Palatino fehlt 2. — ^l postliminari 3. — ^m cum fehlt 3; si 2.
— ⁿ mihi fehlt 2. — ^o illam fehlt 2. — ^p praesentis 2. 3.

50 *Proximus tibi esto. Hanc igitur propositionem: «Ordinata charitas incipit a proximo» proximis canicularibus^a diebus, quibus hic Theologi a^r publicis praelectionibusⁱ vacant, disputatur^t autem interim singulis septimanis, quidam juvenis doctus tuendam^u sibi desumpserat, me,
 55 qui earum disputationum praeses eram, ut camelum sic saltitare^v auditorium videret, occasionem injiciente, ac pro viribus tuendi munus pariter suscipiente. Sic enim mihi tutius erat, dum meis dicere liceret^w, non meam, sed respondentis causam agere^x. Respondenti huic, Theobaldo¹⁰ nomen est, tuo Philippo tanquam germanus est, magni ingenii et optimae spei juvenis. Quum ergo tuam adferebam de proximi dilectione sententiam, qua per-
 60 versum illum nostri ipsius amorem in proximum transferendum censes, ut qui prius quaerebamus nostra, tum quaeramus quae sunt proximi, ei propter^y Christum velut in servitium^z nosmet ipsos tradentes; objiciebant^a: ergo proximi dilectionem in^b visibilibus tantum bonis concluditis^c? Quod ubi inficiaremur atque adfirmaremur perfecto christiano, uti Paulo^d, majorem curam salutis
 70 proximorum esse quam propriae, tum multa adferebant, quibus nobis justitiam prius quam aliis comparare jubemur. Quae recipiebamus^e omnia dicentes, unus quisque merito primam curam impendere debet, ut ipse Dei mandatis obtemperet eoque justus evadat, at^f istud
 75 Deum diligere est, non se. Qui enim sermonem Domini servat, is est, qui ipsum vere diligit. Crebro quidem, sed frustra inculcantes, charitatem non quaerere quae sua sunt, unum quemque alium praestantiorum se existimare debere, ac quae sunt aliorum spectare, Paulum
 80 voluisse ἀνάδεμα esse pro fratribus suis^g secundum carnem, quos certum erat Paulo meliores minime fuisse etc. Uni huic innitebatur: quislibet sibi primum quaerere pietatem debet, ergo se primum diligere. At nos toties referebamus, pietatem quaerere^h esse Deum diligere, non*

^a proximis his canicularibus 2. — ^r a fehlt 3. — ⁱ publicis fehlt 2; lectionibus 2. — ^t disputat 2. — ^u tuendam fehlt 2. — ^v ut, caniculare, si salutare 2. — ^w diceret, liceret 2. — ^x ? 1: ago (?). — ^y per 2. — ^z servitutum 2. — ^a Obtinebant 2. — ^b in fehlt 2. 3. — ^c concludi 2. — ^d Pauli 2. 3. — ^e recipiebant 2. — ^f ac 3. — ^g suis fehlt 2. — ^h quaerere fehlt 2. 3.

se, quiaⁱ is pietatem sectatur^k vere, qui totum se dedicat 85
Christo etc.

Postremo quidem ordinem diligendorum IX.¹¹ primo
de doctrina christiana adferebat. Respondebamus nos,
illic diligenda numerari potius, quam quod statuatur,
quid ampliore sit affectu prosequendum. Multis tandem 90
altercationibus id effecimus, quod fere in his disputa-
tionibus solet, nempe tempus perdidimus et aemulationem
accendimus. Habes enim hic discipulos non paucos, sed
qui se adhuc propter Phariseos quosdam prodere non
audeant^l. Oro tuam charitatem, doctissime Pater, in 95
quo a scopo in asserendo hoc charitatis ordine aberravi^m,
rescribendo digneris me reducere in viam. Nam secun-
dum canonicas scripturas tua et Erasmi sententia nullam
habeo sanctiorem. Caeteri quid de tuis sentiantⁿ, te
clam non est, sed Hippocrate non argutior illis opus. 100
Spero, Christum, cujus tam strenue negotium agis, te
nunquam deserturum, imo scio. Tuo Philippo, primo^o
omnium qui bonas literas amant, significa, Franciscum
ex Siccingen^p, nobilissimum Equitem, indicto nostris
bello, tandem coegisse nostrum Provinciale συγχρητισμὸν 105
quendam cum Phoenice^q nostro, Capnione, moliri. Ut
enim pollicitus illis fuit, misit Ingolstadium ad Capnionem
duos M. N.¹², Hogstrato quantum ad hanc litem semper
iniquiss[imos]^r, qui concordiam conficiant. Quod si
non successerit, XIII. Martii dies dictus est, quod apud 110
Vangiones sub arbitris res^s transigetur^t.

Doluit fere omnibus perversissimum^u Hogstrati
studium, sed^v inquisitoris majestatem sic^w violare ex
nostris audebat nemo. Deo gratia, qui armis tandem
eos ad meliora consilia compulit. Hodie XV. dies^x, quo 115
legati nostri hinc abiire, quos speramus modo reverti,
atque^y reverti pace confecta. Nam nos offerimus etiam
Pontifici scripturas, ut^z si alias non vult, saltem per-

ⁱ quare 2. 3. — ^k sistat 3. — ^l audent 2. 3. — ^m aberram 2,
freilich mit einem sic! — ⁿ statuam 2. 3. — ^o so nach 3; 2: imo, was den
Buchstabenformen besser entspricht; vielleicht hat sich Bucer in omnium ver-
schrieben, und es müßte dann heißen; imo omnibus. — ^p 1: Siccingen;
2. 3: Sickingen. — ^q amico 2. — ^r iniquos 2. — ^s rem 2. — ^t transiget
2. 3. — ^u pervers. fehlt 2. — ^v si 2. — ^w sic fehlt 2. 3. — ^x † est 2. 3. —
^y et 2. — ^z at 3.

petui silentii indiçtione¹³ causam finiat et Hogstratum
 120 a convitiis Provincialis compescat. Scio haec grata
 Philippo fore et non huic modo, verum^a studiosis bonis-
 que omnibus.

Optime vale in Jesu, Domino nostro, hostibus tuis
 perpetuo futurus superior. Heidelbergae X. Calend.
 125 Februarias.

Philippum tuum Melanchthonem, etsi me amplius
 non novit, quondam adolescentem mihi Heydelbergae
 familiariter notum, meo nomine impendio salutabis.
 Pestilentia suum Theobaldum atque Brentium hinc ejecit,
 130 alioqui ab eis literas accepturus. Belle^b tamen uterque
 valet, id quod heri didici, brevique spero huc revertentur.
 Iterum cum ipso Melanchthone feliciter ac prosper-
 rime vale.

Martinus Bucerus Selestadiensis,
 135 filius T. P. in Christo.

^c Eccii pugnam sciebam fore Claudiana tonitrua¹⁴,
 nam Lantzhutae¹⁵ hinc triennium^d in nostra synodo
 clamosas ejus^e sycophantias didici.

¹ Am nämlichen Tag schrieb B. einen Brief ähnlichen
 Inhalts an Spalatin, gedruckt bei Rolde, Analecta Lutherana,
 S. 437.

² Baum in 2 setzt an den Rand: forsā: non tam
 rara «avis»; jedoch auch im Brief an Spal.: cum hinc ses-
 quiannum sua dogmata non tam rara nobis juxta vera ac
 salubria disputaret.

³ über diese am 27. April 1518 mit Luther gemachte
 Bekanntschaft berichtet Bucer am 1. Mai 1518 seinem Freunde
 Beatus Rhenanus, bei Gerdesius, hist. Ref. I, D. p. 175.

⁴ B. an Spal.: At vero vel brevis hujus libelli gustus
 ingens sui desiderium in me succendit.

⁵ Bucer schreibt an Rhenanus 15. Januar aus Speier
 (Thes. Baum. I, 55): Commentarius in epistolam D. Pauli
 ad Galatas adeo mihi arrisit, tam visus est praeter accura-
 tissimam Paulinae sapientiae explicationem refertus, ut
 quamquam unum tantum habeam, eumque ab amico quo-
 1. piam in paucos dies concreditum, voluerim nihilominus
 vobis eum mittere, meque ejus lectione per tempus ali-

^a sed 2. — ^b Belle fehlt 2. — ^c Diese Nachschrift fehlt 2. — ^d Lantz-
 hutae etc. fehlt 3, welcher für die allerdings sehr schwer zu lesenden Worte
 setzt. — ^e esse 3.

quantulum fraudare, quo pluribus deinceps ejus copia fieret. Nam magnopere te rogo, si eum nullus alius imprimat, Lazarum nostrum inducas, suis typis vulgatiorem facere ipsum dignetur, mirum in modum hac opera studiosis gratificaturus. Sin vero vel alius opusculum excudat, vel sententiae meae tuus calculus non accesserit, ut a Lazaro excudatur, fac, te per Christum obsecro, ociissime ad me libellum revertatur, ut et fidem meam apud amicum, qui mihi visendum tantum tribuit, liberem, et ut mihi videtur salutiferam ejus lectionem diutius non desiderem.

⁶ Buchdrucker in Schlettstadt. Es scheint nicht zu diesem Nachdruck gekommen zu sein; wenigstens bestreitet Rnaake, Ruth. W. II, 439, daß die mit einem Epigramm des Joh. Sapidus von Schlettstadt versehene Ausgabe ein Schürer'scher Druck sei, wie Förstemann im CR. I, 121 annahm, weist diesen Druck vielmehr Adam Petri in Basel zu.

⁷ Bucer erhielt von Spalatin ein Exemplar; Brief an Athenanus, 19. März aus Heidelberg (Thes. Baum. I, 76): Poenituit mox, atque oblatus ad te commentarius ille fuerat, tam anxie remitti eum postulasse. (vgl. Note 4) ... Rescripseram quidem, ne mitteres, in literis meis ad Sapidum ... Nam alium Georgius Spalatinus ... dono jam miserat.

⁸ vgl. Nr. 78, Note 3. — Der Petrus tuus ist vielleicht der in Alb. Viteb. p. 53 aufgeführte Petrus Beyman ex Hemtschuchsheym Cliens ejusdem [näml. Wolfgangi, Comitis Palatini], Ecclesiae sancte Trinitatis Spiren. vicarius, Wormaciens. dioc., inscribiert 1515 prid. Id. Martii.

⁹ die Rückkehr in den alten Zustand; bei den Römern jus postl. das Recht, wonach die Kriegsgefangenen nach der Rückkehr in alle ihre früheren Rechtsverhältnisse wieder eintraten; vgl. Heumann, Handlex. z. d. Quellen des röm. Rechts. Jena 1884. s. v.

¹⁰ Billicanus, aus Billigheim bei Landau i. d. Pfalz, eigentlich Gerlach.

¹¹ Dies bezieht sich wahrscheinlich auf die in obiger Disputation ventilirten Thesen, ähnlich wie z. B. bei Luther im J. 1518 in der instructio pro confessione peccatorum der transgressio peccatorum eine aus 10 Positionen bestehende instructio plenitudo eorum entgegengestellt wird. (Krafft ad h. l.)

¹² = Magistros Nostros. — Neuchlin an Pirtheimer, 19. Januar 1520 aus Ingolstadt (opp. Pirkheim. p. 261. ep. 14): Heri ad me legati a fratrum Praedicatorum Provinciali venerunt, duo Theologiae doctores, alter Regens Heidelbergae, alter Prior in Esslingen etc.

¹³ vgl. Neuchlin an Questenberg, 11. Mai 1520 bei Friedländer, Beitr. z. Nfgsch. S. 88; Geiger, Neuchlin 446.

¹⁴ Claudiana tonitrua, quae Claudius Pulcher instituit,

ut in ludis post scenam conjectus lapidum ita fieret, ut tonitru sonitum imitaretur. (Festus, de verb. signific. lb. III, s. v. Claudiana.) Dicitur potest in homines immodice clamorosos et odiose obstreperos. (Erasm. Adag. s. v.)

¹⁵ Von dieser Reise Bucers nach Sandschut finde ich in den mir zugänglichen Biographien Bucers nichts erwähnt; obige Stelle scheint die einzige Quelle dafür zu sein, und weil seither noch nicht gelesen, so blieb wohl auch diese Reise unbekannt.

Nr. 264.

(Wittenberg.)

26. Januar 1520.

Luther an Johann Lang.

Von literarischen Neuigkeiten; sendet die Erklärung etlicher Artikel u. und gibt Nachricht von der Veranlassung dieser Schrift; von einer neuen Auflage der Operationes in Psalmos, einem Briefe des Erasmus an den Erzbischof von Mainz, einem Gastmahl bei dem Kurfürsten, wo L. und Melancthon mit dem spanischen Gesandten zusammengewesen.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 130; —
Druck: 2. Aurif. I, 231; 3. de Wette I, 396. — Deutsch:
Walch XXI, 668.

Wir geben den Text nach 1.

Reverendo Patri Johanni Lango, S. Theologiae
Magistro, Eremitarum S. Augustini Vicario Er-
fordiae, suo in Domino majori.

Jhesus.

5 Salutem. Nova non sunt apud nos, mi reve-
rende Pater. Nam Canonicos indoctos¹ vidisti; Apo-
logiam Noribergensem vernaculam excudemus, si
possumus prae temporis inopia². Mitto declarationem
pro sermone³ Eucharistiae contra Lipsenses nequi-
10 tias, quibus me Bohemum natum tanta fide spar-

¹ pro sermo Luthero (!) 1.

serunt, ut aulas Principum permoverint. Ducem Georgium captivum ducunt mihi infensissimum factum³; denique minatus est Dresdensibus⁴ propter me expulsionem, ut vocant.

Psalterium nova ratione excudetur, quia excusor afficitur damno relictis multis sibi schedis, atque simul ex Lottheriana officina prodibit formis honestioribus suo tempore⁵. 15

Est in manibus aliquorum egregia epistola Erasmi ad Cardinalem Moguntinum⁶, de me multum solliciti (forte excudetur tandem), ubi me egregie tutatur, ita tamen ut nihil minus quam me tutari videatur, sicut solet pro dexteritate sua. 20

Hispaniarum Legatus⁷ apud Principem nostrum est, cum quo heri ego et Philippus coenavimus^b, splendide invitati. Orationem heri habitam a Philippo⁸ videbis statim excusam. Vale et pro me ora. Altera Conversionis Pauli 1520. 25

Saluta R^{dum} P. M. Bartholomaeum Usingen et Nathin et^c omnes. 30

F. Martinus Luther.

¹ vgl. Nr. 260, Note 6. — ² vgl. Nr. 262, Note 1. Es erschien diese Ausgabe wirklich bei Melch. Lotter, 1520.

³ vgl. Nr. 260, Note 2.

⁴ Die Dresdener Augustiner waren schon frühe Luther anhängig; Herzog Georg ließ in einem Brief an seine Räte ihnen ernstlich verweisen, daß sie sich dem Verlaut nach an die Brüder ihres Ordens in Wittenberg hingen und sogar Wiclefs und Hussens Bücher über Tisch lesen ließen; daher sollten sie davon abstehen oder er würde auf andere Brüder an ihrer Stelle bedacht sein. (Weß, Dresd. Chron. S. 307.) Sie hielten sich aber doch bis zu des Herzogs Tod, wo sie dann am 21. Decb. 1539 zur evangelischen Lehre übertraten. (Weß, 294. 311.)

⁵ Die nova ratio bezieht sich wohl auf die Art des Erscheinens des Werkes, wir würden jetzt sagen „Ausgabe in Lieferungen“, wobei an dem Absatz der ersten Lieferungen die Stärke der Auflage bemessen werden konnte, und der Drucker nicht durch übrigbleibende Exemplare zu Schaden kam. Die

^b certavimus 2. 3; daß coenavimus zu lesen, vermuthete Schr Schmidt in Ulm (vgl. de Wette III, 573) und Görtzemann im CR. I, 1^o verbessert schon bei Burkhart S. 26 ad h. l. — ^c ac 2. 3.

Operationes erschienen wirklich in der Art. Eine neue Ausgabe bei Lotther, die Luther hier ankündigt, erschien jedoch nicht.

⁶ vom 1. November 1519; vgl. Nr. 167, Note 1; Nr. 191, Note 1. Der Brief wurde wirklich in Wittenberg gedruckt bei Melch. Lotther, vgl. Panzer, Annal. IX, 123, 159 und CR. I, 157***. Erasmus schrieb über die Herausgabe dieses Briefes später, am 8. Okt. 1520 an den Cardinal von Mainz: Epistolam, quam Tuae Celsitudini de Luthero scripseram, editam doleo. Ego certe bono animo scripseram, sed non in hoc scripseram, ut ederetur etc. (epp. ed. Cleric. p. 584.) — Eine andere, bei Baz. Schürer in Schlettstadt erschienene Ausgabe dieses Briefes ist dadurch merkwürdig, daß ihr ein Brief Wimpfeling's an Bischof Christoph von Basel, 1. Sept. 1520, beigelegt ist, worin er diesen auffordert, den Papst zu besänftigen, ne virum, quem christianum et evangelicum non modo in doctrina, sed in omni vita sua praedicant, funditus deleri sinat, Lutherum inquam.

⁷ Hieronym. Brunner (Brunner). Spal. ap. Menck. II, 599: Eodem (scil. Dominica die post fest. Epiph.) venit Hier. Brunner a secretis et consiliis Carolis V. electi Rom. Regis ad Principem nostrum . . . Ducem Fridericum Sax. Elect. . . . Inde abeuntem (scil. Electorem) rheda comitatus Wittenbergam, ubi diem conversionis S. Pauli subsistens: quo die Mag. Phil. Melanchthon de more in omnibus Divis de discrimine theologiae verae et scholasticae christianissime oravit. — Ueber Br.'s Gesandtschaft vgl. Ranke, deutsche Gesch. I, 267.

⁸ Die Declamatiuncula in D. Pauli doctrinam, welche Mel. dem Gesandten widmete und ihm am Schluß des Widmungsbriefes Luthern als virum juxta pium atque eruditum vereque theologum empfiehlt; vgl. CR. I, 135, Nr. 61; Strobel, Miscell. 3, 233.

Nr. 265.

(Wittenberg.)

31. Januar 1520.

Luther an Spalatin.

L. will die Briefe an die Bischöfe bald fertigen. Empfehlung des Jaf. Gropp zur Pfarrei in Sochau.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 47; 3. Cod. Jen. a. f. 70; — Drucke: 4. Aurif. I, 232^b; 5. de Wette I, 397. — Deutsch: Walch XXI, 669.

Wir geben den Text nach 1.

**Eruditissimo, integerrimo^a viro Georgio Spalatino,
Christi servo, suo in Domino majori.**

Jhesus.

Salutem. Literas ad Pontifices designatos¹ hodie
vel cras tradam, mi Spalatine. Interim pro parochia, 5
quod scripsisti, Lochana² expedio, et hunc tibi
hominem meo et multorum judicio idoneum mitto.
Est enim studiosus et doctus et bonus vir: Jacobus
Gropp vocatur. Quo minus autem artium fieret
magister, sumptus penuria fuit in causa, atque aliud 10
nihil; poterit futuro anno hoc gradus, quicquid est,
obtinere, si parochia ista provisus, pinguior fieret.
Proinde Magisterium non est visum mihi impedi-
turum, quando et scientia et moribus tum sacerdotii
functione aequat illius gradus viros. Quare eum 15
tibi et per te clementissimo Principi commendo in
nomine Domini, Amen. Vale et pro me ora. Pridie
Calendas Februarii 1520.

Martinus Luther, August.

¹ an den Erzbischof von Mainz und den Bischof von
Magdeburg; vgl. die folgenden Nummern. — ² vgl. Nr. 262.

^a integerrimoque 4. 5.

Nr. 266.

Wittenberg.

4. Februar 1520.

**Luther an den Kurfürsten und Erzbischof Albrecht
von Mainz¹.**

Beklagt sich über die Verleumdungen und daß er ungehört und ungeprüft verdammt werde, bezeugt seine Bereitwilligkeit, sich eines Bessern belehren zu lassen, und bittet, seine Sache zu prüfen und womöglich seine Schriften zu lesen. — Beantwortet 26. Februar.

Drucke: 1. Aurif. I, 233; 2. Viteb. II, 45; 3. de Wette I, 398. — Deutsch: Wittenb. IX, 89^b; Jen. I, 221; Altenb. I, 345; Leipz. XVII, 291; Walch XV, 1640.

Wir geben den Text nach 3.

Reverendissimo in Christo Patri, Illustrissimo Domino, Domino Alberto, Magdeburg. ac Mogunt. Ecclesiarum Archiepiscopo, Primati Germaniae, Marchioni Brandenburg. etc., Domino suo et Pastori
5 in Christo gratiosissimo ac venerabiliter metuendo.

Jhesus.

Sese in Domino commendat cum omni subjectione et reverentia. Non auderem unquam, Reverendissime in Christo Pater et Illustrissime Princeps, ego infimae sortis homuncio apud Magnitudinem tuam, nec per ipsas literas (quibus multa conceduntur, quae praesens verecundia non praesumit) verba facere, nisi me majoris rei ratio cogeret, videlicet christianae fidei et veritatis professio communisque omnium salutis in Christo observatio,
10 quibus si mea causa periculum instet, impiissimus fuero, si tacuero. Siquidem redditus sum a fide dignis viris certior, mihi etiam apud tuam Magnitudinem, Reverendissime in Christo Pater, invidiam
15 moveri et odium conflari, forte et ab iis, qui apud alios me laudant et tuentur.

Hic, ut cum Domino meo gratiosissimo loquar juxta conscientiae meae fiduciam, nonne si falsa sunt, quibus accusor, non tam ego qui nihil sum,
25 quam tua Reverendissima Paternitas et Illustrissima Dominatio in periculo maximo est? Ne quando (ut sumus homines) aliquis Siba adulator etiam innocentissimum David, virum secundum cor Dei electum, avertat a paupere et claudo Mephiboseth^a, ut
30 in libro Samuel II. cap. 16 legimus. Quis Principum satis tutus esse potest a falsis et subdolis^b

^a Mephiboseth 2. — ^b subdolis fehlt 2.

suggestoribus, quando David, tantus ac tam sanctus vir, per unum Siba sic circumventus est?

Fuit sane et haec non levissima causa, ut auderem has literas scribere, quod mihi conscius 35 essem seduli et fidelis officii debiti Reverendissimae Paternitati tuae, ne Dominum meum paterer^c tanto exponi periculo, imo ne veritatem evangelicam sinerem sub nomine impietatis apud tantum Prin- cipem cum tanto tantorum hominum dispendio in- 40 famari. Nec enim idem est, veritatem male audire apud quemvis vulgarem hominem, et tot animarum episcopum, quem sive recte monitum, sive circum- ventum, necesse est plurimos sequi: sequi autem adversus evangelicam veritatem omnium malorum 45 seminarium est.

Si vero recta sunt et vera, quibus accusor, permittat mihi gratia Domini mei meam queri mis- riam. Cur non me docent meliora? cur non osten- dunt errorem? cur prius apud magnates damnant, 50 quam convincunt? praesertim cum pollicear toties, me auditurum meliora, cum tam paratus sim cedere sensu meo, imo cum tanto aestu petam a docendo submoveri et in angulo latere.

Docere cogor, quae didici et in sacris literis 55 lego, et arguor, quod doceo, quae illi aut nolunt^d, aut non possunt arguere. Atque utinam tantum esset otii Domino meo gratiosissimo, quo meas posset legere vel audire lucubrationes: non dubito fore, quin Reverendissima Paternitas tua cognitura sit, 60 Deo propitio, quam aliena sint a me crimina eorum^e in me congesta. Nec enim adhuc audivi mea dam- nata ab ullis, nisi ab his, qui ea non legerunt nec audierunt, exceptis paucis, quos invidia non modo tenet, ne legant, sed etiam si quaedam legant, statim 65 depravant, ea in me fingentes, quae ne cogitavi un- quam. Quale est illud de utraque specie et Romani Pontificis potestate: in qua re, si velint fateri verum,

^c pater (l) 2. — ^d volunt (l) 2. — ^e illorum 2.

ipsi vere mecum sentiunt, quantumlibet simulent
70 dissensum; id quod facile intelliget, qui mea legerit.

Quare per tuam, Reverendissime Pater, in
omnes bonas literas literatosque viros celebratam
illam et omnibus amantissimam benignitatem sup-
pliciter oro, dignetur Reverendissima et Illustrissima
75 Dominatio tua et me benigniore, quam illi delatores
quaerunt, opinione et nomine, non tam meo, quam
suae ipsius multorumque aliorum salutis intuitu,
imo christianae veritatis causa, quae non potest non
offendi, si inique sive reprober auditus, sive con-
80 temnar erudiendus et auditurus.

Testis est mihi in animam meam Jhesus Christus
omnium iudex, me non esse conscium docuisse,
praeter id, quod Christum et Dei praecepta referat;
rursus non esse tam pertinacem, quin velim doceri
85 et errore cognito mutare sententiam. Atque utinam
id officii ex Reverendissima Paternitate tua liceat
experiri. Qui enim hucusque sum multis mendaciis
varie petitus et tamen postea luce veritatis revelata
innocens inventus, cogor suspicari, et eos, qui adhuc
90 et aliis viis me petunt, non sincere agere, praesertim
cum^f nolint docere paratum doceri, sed tantum
criminari.

Haec, Reverendissime Pater et Illustrissime
Princeps, visum est suggerere necessarium adversus
95 sive malas, sive deceptas bonas mentes, quo im-
plerem et meum officium, qui me partem gregis
tui, in dioecesi tua natum educatumque agnosco, ne
quid mei silentii culpa gravius increpet^g in animum
Domini mei gratiosissimi: quae pro sua insigni cle-
100 mentia gratiose et patienter velit agnoscere, et meam
parvitatem magnitudini suae habere commendatam,
in Christo Jhesu Domino nostro, qui Reverendissi-
mam Paternitatem et Illustrissimam Dominationem
tuam regat et servet in saecula, Amen.

105 Wittembergae 4. Februar., anno MDXX.

^f dum 2. — ^g irreperet 2.

Tuae Reverendissimae Paternitatis deditissimus^h
filius

Martinus Lutherus.

¹ Luther schrieb diesen und den folgenden Brief, in welchen er beruhigende Erklärungen abgab, auf Wunsch des kurfürstl. Hofes. Sie wurden Spalatin vorgelegt und gingen dann etwa am 20. Febr. (vgl. den Brief vom 24. Febr. an Spal.) in zierlicher Reinschrift ab. Weßhalb man diese Briefe veranlaßte, ist unbekannt; jedoch fanden damals häufige Zusammentünfte zwischen den Kurfürsten von Sachsen und Mainz statt (vgl. Spal. ap. Menck. p. 598 sqq.), so daß dadurch vielleicht der Wunsch des Kurfürsten nach diesen Briefen veranlaßt wurde. Sie kontrastieren seltsam mit der heftigen Sprache der gleichzeitig wider den Bischof von Meißen gerichteten „Antwort auf die Zettel des Officials zu Stolpen“, weßhalb auch Luther bezweifelte, daß sie etwas nützen würden. Vgl. Röstlin² I, 316; Kolbe, Luth. I, 242.

^h deditus 2.

Nr. 267.

Wittenberg.

4. Februar 1520.

Luther an Bischof Adolph von Merseburg.

Ähnlichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben. — Der Bischof empfing diesen Brief am 23. Februar Abends (vgl. Seidemann in Stud. und Krit. 1880. S. 846) und beantwortete ihn am 25.

Drucke: 1. Aurif. I, 237; 2. Viteb. II, 46^b; 3. de Wette I, 401. — Deutsch: Wittenb. IX, 91^b; Jen. I, 224; Altenb. I, 350; Leipz. XVII, 295; Walch XV, 1647; Bedmann, Anhalt. Gesch. V, 110.

Wir geben den Text nach 3.

Reverendo in Christo Patri ac Domino, Dno. Adolpho¹, Mersburgensis Ecclesiae Episcopo, clementissimo Domino suo, inprimis gratioso.²

Jhesus.

Sese commendat cum omni subiectione et reverentia. Certior factus, Reverende in Christo Pater,

¹ Die Adresse fehlt 1.

Illustrissime Princeps, quam male ego apud tuam
Reverendam Paternitatem prae caeteris audiam, ob
quosdam, qui sive zelo Dei, sive alio affectu rapti,
10 mea omnia traducunt aliter, quam vellent sua a
quovis traduci, non potui rationem habere tam tuae
magnitudinis, quam meae parvitatatis, quin auderem
his literis thronum Dominationis tuae accedere. Id-
que nulla alia causa, quam ne conscientia mea olim
15 me vexaret, si occasione silentii mei aut veritas ibi
periclitaretur aut hominum salus, ubi maxime debet
tuta et rata esse.

Si enim falsa sunt, quae in me congerunt, non
sine periculo creduntur, quod hac fide impie fiant
20 alieni a fide Christi, cujus veritatem falso accusatam
pro mendacio habent, quicunque delatoribus istius-
modi credunt.

Nec difficile est, etiam Principes viros falli
adulatoria sedulitate speciosissima, quando David,
25 rex integerrimus, uno Siba adlatore, in Mephi-
boseth^b saeviit seductus²; et Josaphat, bonus rex,
nec sano propheta Michea potuit revocari, quin
raptus multitudine et autoritate falsorum prophe-
tarum, cum impio rege Achab iret in praecipitium
30 periculi³.

Sin autem vera sunt, mirum, imo miserum est,
non inveniri, qui me docere dignetur, qui toties
promisi auditurum meliora, et sententiam muta-
tuum; quin usque hodie opto a publico moveri,
35 relicto docendi negotio, tam apud Deum, quam
homines periculosissimo. Scio, quod non vivo, quae
doceo, ideoque taedet me officii hujus: tantum abest,
ut gloriam quaeram, ut multi mihi imponunt. Unde
testem audeo invocare in animam meam Dominum
40 Jhesum Christum judicem futurum, me nec nosse
nec posse alia docere, quam quae docui. Nec mihi
sum conscius, unquam aliquid docuisse, quod non
Christum et Dei praecepta referat; nec ullus adhuc
aliter convicit.

^b Miphiboseth 2.

Quid igitur faciam? Lucrum non quaeritur, 45
nec si quaererem, possem invenire in tanto mul-
torum odio, multo minus gloria, in tanta mei in-
famia. Essem ego sane omnium, qui unquam
fuerunt, insanissimus, qui has res sectarer, ob quas
damna pro lucris, confusionem pro gloria, censuram, 50
vim et mortem pro tutela et vita assidue^c patior:
si qua errarem, post haec mala aeterno quoque sim
igni perdendus. Etsi talis quispiam forte queat in-
veniri obstinatus, ego tamen spero me aliter affectum
esse, vel hoc nomine, quod invitus doceo, et mini- 55
sterio verbi servio. Qui enim gloriam obstinati
quaerunt, non inviti docent.

Haec, Reverende in Christo Pater, ea fiducia
ad Reverendam Paternitatem tuam scribo: primum,
quod multa mihi praesumam de ingenita mihique 60
perspecta benignitate tua, quam omnino confido
haec mea scripta benigne agnoscituram; deinde^d
quod mihi reus videbar, si Reverendam Paternitatem
tuam inter has linguas iniquas, in me machinantes
mala, solam relinquerem, imo veritati evangelicae 65
propter me forsitan male audienti defuissem. Necdum
audivi, qui mea legissent et damnassent, nisi paucos
quosdam, quos invidia moveri ex eo conjici potest,
quod hucusque in me toties reperti sunt mendacia
sua cogitasse, etiam sub sacro^e Romani Pontificis 70
nomine. Quid enim non auderent, qui sub Papae
nomine falsis Brevibus me citant, monent, accusant,
damnant, haereticum declarant?

Fidem autem mihi facit, mea esse sana et recta,
quod hi, qui apud exteras nationes sunt, et neutri 75
partium adhaerent, ingeniosissimi et doctissimi, mihi
plurimum gratulantur: quod et accidere Reverendae
Paternitati tuae firmiter crediderim, si prae negotiis
vacaret, mea scripta vel legere vel audire.

Proinde, quando ego non possum offendi, nisi 80
veritas simul offendatur, si reprobor auditus, aut

• assiduo 2. — ^d denique 1. — • sacri 1. 3.

contemnor auditurus (neque enim aliud facere possum
 amplius, quam quod auditurum me polliceor meliora,
 si bona non sunt, in quibus audior^f): volui his literis
 85 Reverendae Paternitati tuae tum meum debitum
 officium persolvere, ne Dominus meus aliquo Siba
 vel pseudopropheta Zedechia⁴ praeoccuparetur, et ad
 tanti Episcopi exemplum plurimi similia saperent,
 atque ita meo silentio non meam quidem famam,
 90 sed Christi gloriam pessundari permetterem; tum
 humiliter et obnix^g rogare, ut Reverenda Paternitas
 tua velit meam parvitatem suae clementiae habere
 commendatam, et si me usquam errasse norit aut
 credat, paterne revocare et errorem indicare.

95 Nam quod de potestate Romani Pontificis et
 utraque specie sacramenti in me tantum elevant,
 confido proprias eorum conscientias pro me testi-
 ficari, nec dissentire nos in ea re, nisi forte solo
 nomine. Verum dabit his quoque Deus suum finem,
 100 qui Reverendam Paternitatem tuam servet ac regat
 in saecula, Amen. Datum Wittembergae, 4. Fe-
 bruarii, anno MDXX.

Reverendae Paternitatis tuae pauperculus precator

F. Martinus Lutherus.

¹ Adolph von Anhalt, Sohn Fürst Albert's III., geb. 16. Oktober 1458; Bischof von Merseburg seit 5. März 1514, starb 24. März 1526. Mit ihm und seinen zwei Brüdern, ebenfalls Geistliche, starb die ältere Zerbster Linie aus. Ein Feind aller Neuerungen, war er der Reformation abgeneigt, wollte deshalb die Leipziger Disputation nicht gestatten (vgl. Nr. 172, Z. 50; Nr. 197, Z. 14), war jedoch nach dem Zeugniß des Fürsten Georg von Anhalt in der Rechtfertigungslehre evangelischer Gesinnung, der von ihm in der 4. Predigt vom heil. Sacrament erzählt: „Die Worte: Delicta quis intelligit, hat mein lieber Vetter, Herr Adolph, Bischof allhier zu Merseburg 2c., den Sonntag vor seinem Abschiede von dieser Welt am Tisch in vieler ehrlicher Leute Gegenwartigkeit gesagt: Wenn wir meinen, wir haben viel guter Werk gethan, haben gefastet, gebetet 2c., so ist's doch eitel zerbrochen Werk; und darauf diesen Vers dreimal repetieret: Non justificabitur in conspectu tuo vivens; sondern beschlossen: Es ist sola miseri-

^f auditor (l) 2. — ^g enixe 2.

cordia etc. Und diese Rede, wie jung ich auch war, hörte ich gleichwohl mit Freuden und habe sie in mein Herz geschlossen.“
² 2 Sam. 16, 3 f. — ³ 1 Röm. 22, 17 ff. — ⁴ 1 Röm. 22, 11 ff.

Nr. 268.

(Wittenberg.)

5. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

L. übersendet die Briefe an die Bischöfe und gedenkt des durch den Bischof von Meißen von Stolpen aus ergangenen Verbots seines Sermons vom hochw. Sacrament, und seiner Gegenschrist. Von Ed's Schrift gegen Carlstadt, welcher allzuheftig antworten wolle, wovon ihm Sp. abrathen möge. Vom Druck der Tessaradecas und der Herausgabe der Nürnbergschen Apologie und der Canonici indocti. Wunsch, daß Melancthon heirathen möge. Uebermalß vom Besuch der armen Wittve.

Original: 1. anhalt. Ges.=Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 48; 3. Cod. Jen. a. f. 71; — Drucke: 4. Aurif. I, 240; 5. de Wette I, 406 (falsch datiert: 9. Februar.). — Deutsch: Walch XXI, 670.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, a
sacris et epistolis principalibus Saxoniae, suo in
Christo majori.

Jhesus.

Salutem. Mitto tandem literas ad Reverendos 5
Dominos Episcopos: tu videris^a, an prosit eas mitti,
praesertim postquam^b arte Lipsicae factionis Epi-
scopus Misnensis publica schedula¹ edidit inhibi-
tionem contra sermonem meum de sacramento, cum
quo spes est multos alios conspiraturos. Ego tamen 10
contrariam schedulam editurus sum, et has inscitiae
insulsissimas larvas carnisprivio hoc traducturus,
Deo propitio.

^a videbis 4. 5. — ^b priusquam 3.

Carlstadium foedissime proscidit et me quoque
 15 insanissimus Eccius, novo libello² edito in eum,
 cui parat Carlstadius respondere, sed adeo indigesto
 calore animi, ut titulum libello fecerit: Contra bru-
 tissimum asinum et assertum Doctorculum etc. Fac,
 si licet, ut ei suadeas, aut desinat illi remaledicere,
 20 aut penitus respondere omittat: satis nimis valde se
 ipsummet infelicissimus sophista eo libro fecit ludi-
 brium et nauseam, cui alterius recriminatione addi
 nihil potest, nisi impudentissimae suae turpitudini
 forte operculum, quo minus turpis appareat. Nam
 25 ego hominem ita contemnere coepi, ut nullum un-
 quam magis contempserim. Carlstadius me monen-
 tem non patitur; sed nec tutum est, si resciscat,
 ex me tibi haec innotuisse, ut est homo infirmatus
 suspicionibus³.

30 Tessaradecadis frontalis epistola⁴ omissa est,
 magna libelli deformitate⁵ et mea indignatione.
 Absente me prior sexternio excusus est. Vernacula
 propediem quoque absolvetur. Tardi esse cogimur
 tum copia negotiorum, tum inopia typorum. Exhibit
 35 omnino vernacula Apologia⁵, et Canonici indocti⁶
 simul.

Philippo memini me optasse uxorem suis mori-
 bus aptam, nec adhuc poenitet optati; metuo homini
 casum, qui magna ingenia ferme persequitur, tum
 40 quod homo est rei familiaris suiue corporis in-
 curiosissimus; necdum tamen video hominem ad id
 genus vitae propensum.

Viduae hujus⁷ iterum mitto supplicationem:
 gemit ac plorat, Deumque contestatur, se mendicam
 45 futuram, nisi recipiat domum. Ego apud D. Cano-
 nicos frustra laboro, nec reliquum video, nisi Prin-
 ceptis Illust. in ea re quid^d fecerit. Nollem certe
 mendicam fieri hac occasione, ne forte una sit earum
 viduarum, quarum Deus iudex in Scriptura⁸ pro-
 50 nuntiatur.

⁵ deformatione 3. — ^d aliquid 4. 5.

Mitto, ut remittas schedam inhibitionis Misnensis, foetum scilicet et magnae invidiae et majoris inscitiae. Vale et ora pro me. Die S.^o Agathae 1520.
Martinus Luther, Augustinensis.

¹ Die aus Stolpen vom 24. Januar datierte Schedula f. opp. v. arg. IV, 139.

² Contra Martini Ludder obtusum propugnatorem Andream Rodolphi Bodenstein. Carlstadium, non potentem capere, quomodo aliquid sit totum a Deo et non totaliter, Eckii ad eruditum virum Gervasium Vaim, Theologum Parrisinum Sorbonicum Epistola defensiva. — s. l. et a. 13 Bl. 4. — Die Widmung datiert Ingolstadt am 3. Decb. 1519. (vgl. Wiedemann, Ed. S. 512 ff.; Jäger, Carlst. S. 58 ff.)

³ Spalatin muß nach Luther's Rath in dieser Sache an Carlstadt geschrieben haben, denn am 23. Febr. (die Jovis post Cathedr. Petri) schreibt Carlstadt zurück (Olear. scrin. p. 67): Nihil ad priores tuas literas respondendum duxi, quam ut desiderio isto acquiescerem; acquievi siquidem mandatis, retudi aculeos, convicia expunxi et confutationem commisi praelo, simplicem theologicamque, quanquam non desint, quibus parum nimia modestia probatur. Carlstadt's Gegenschrift erschien wirklich (gegen Wiedemann S. 149, Note 14), datiert Wittenberg, die S. Agathae = 5. Febr., aber unter einem gemäßigten Titel, und ging wohl erst im März aus, denn in dem angeführten Brief schreibt er (Olear. p. 68): Confutatio mea adhuc sub prelo inconfecta jacet, eam ipsam perfectam mittam. — Ihr vollständiger Titel ist: Confutatio Andreae Carolostadii edita adversus defensivam epistolam Joannis Eckii, quam temere conscripsit pro assertionem deridiculae et anxiae inventionis, qua dixit Lipsiae, dum acriter urgeretur, Bonum opus est a deo totum, sed non totaliter. Lector, Permulta comperies, quae theologum eruditum mediocriter possunt adjuvare plurimum. Habes item hic et ridiculas argutasque et serias concertationes Eckii et Carolostadii, notabis attente legendo, quam stupidum et jejenum sit Eckii ingenium, Deinde quam violente atque perturbate in minimis haereat, maxima ac firmissima supervolet, atque quam prorsus Eckium nihil pudeat pigeatve, pro defensione criminationem, pro solutionibus convicia, pro explicationibus scripturarum dialecticas logicaesve naenias effundere, vide, perpende, pronuncia. Vuittenbergae, apud Melchiorum Lottherum junio- rem, Anno M.D.XX. — 4 Bg. in 4.

* ft. S[anctae] haben 4 und 5: 5 [= quintae], daher die falsche Datierung bei 5.

⁴ Nr. 215. — ⁵ vgl. Nr. 264, Note 2.

⁶ Titel: Canonici indocti Lutherani. Argumentum epistolae. Eccio, quod in epistola ad Reverendum Misnensis Ecclesiae Antistitem Canonicos indoctos Lutheranos et seminatores errorum Lutheri vocasset, respondent Canonici indocti, quatenus et qua ratione sint Lutherani. Vuittenbergae. — s. a. — Drucker: Melch. Lotther.

⁷ Walpurg Sandmann. — ⁸ Pf. 68, 6.

Nr. 269.

(Wittenberg.)

8. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

Von dem Verfasser der Canonici indocti; von der durch Ed beabsichtigten, aber vereitelten Verbrennung der Schriften Luther's und Anderer; von Ed's Schrift gegen Carlstadt und einer Aufforderung Herzog Georg's an die Erfurter, sich über die Leipziger Disputation zu erklären. Von seinen Predigten über Matthäus, der Arbeit an der Postille, der Antwort auf das Verbot des Bischofs von Meissen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 49; 3. Cod. Jen. a. f. 72; — Drucke: 4. Aurif. I, 241; 5. de Wette I, 404. — Deutsch: Walch XV, Anh. LV.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito ac integro viro, Domino Georgio Spalatino,
a sacris et literis principalibus Saxoniae, suo in
Christo majori.**

Jhesus.

⁵ Salutem. Bernhardus Adelmanus¹ scripsit sese curasse, ut Eccio responderetur: tantum habeo de autore indoctorum doctissimorum Canonorum. Stylus, nostro iudicio, utrumque refert et Icolampadium^{a 2} et Conradum Adelmanum, fratrem

^a Oecolampadinum 4. 5.

Bernhardi, qui mihi valentior pleniorque videtur 10
Bernhardo.

Scripsit Wenceslaus noster³, Eccium mandasse⁴
primoribus, ut publico foro exurerentur libri mei,
Canonici indocti, et Apologia vernacula⁵: cumque
vas illic esset paratum, ut crastina succenderentur, 15
quosdam saniores doctores Ingolstadii consuluisse
Johannem Reuchlein⁶, illumque respondisse, caverent
sibi, ne hac re tam sibi quam toti Universitati
maculam parerent. Itaque omissum est opus. Ubi
Eccius altera die ad locum venisset, iratus discessit, 20
re infecta: credas hominem Maenadam^b aliquam
Baccham factum. Sic theologisamus hodie. Caeterum
nollem te legere, leges tamen, quae in Carolstadium
effutivit⁷, quem ita confoedat, ut necdum viderim
nec audiverim librum impudentiorem^c et impu- 25
riorem. Deplorati animi homo est, miser sophista,
ubi videt suum propositum vel differri vel irritum
fieri. Dux Georgius denuo scripsit Erffordiensibus
magno supercilio (sic Langus noster scribit), ut
respondeant, uter nostrum de fide melius sentiat. 30
Bonus Princeps, sed qui ἄγεται καὶ φέρεται τε ἀπὸ
τῶν σοφιστῶν. Carlstadius in Eccium molitur con-
traria⁷. Ecce fructum disputationis Lipsicae.

Ne verbum quidem ego collegi de concionibus
meis in Matthaeum⁸, mi Spalatine, etiamsi vix aliud 35
aeque velim, verum tempus destituit me. Porro
Enarrationes⁹ ab Adventu inceptas nondum perduxì
ad Quadragesimam nihilque de Quadragesima incepti.
Vis rationem breviter. Impossibile est mihi facere,
votum non deest: vires satis sunt Dei gratia, sed 40
vix Psalterio¹⁰ sufficio. Non credis, quantum ali-
quando mihi vel unus versus praebat negotii. Dices
Principi, me, sicut libenter rem sum aggressus, ita
libenter prosecuturum; verum tu da dies binos aut
ternos pro singulis, et vix satis erit. Rapitur mihi 45
nonnunquam tempus et alieno obsequio fratrum et

^b maenada 4. 5. — ^c impudentiore 5.

proximorum. Heri quoque diem perdididi medium responsione ad inhibitionem Misnensem¹¹. Sum certe velocis manus et promptae memoriae, e qua
 50 mihi fuit potius, quam premitur^d, quicquid scribo: nec sic tamen sufficio; aliis tardioribus quid accidat, miror. Scis autem studium nostrum esse, ut Lotterianis typis recte institutis excudantur simul universae Enarrationes, atque id agitur, ut quam primum
 55 incipiamus simul et Philippicas super sententiarum¹². Vale et me Principi commenda. Octava Februarii 1520.

Martinus Luther, August.

¹ vgl. Nr. 260, Note 6. — Ueber die Brüder Adelman vgl. Niederer, Beitr. S. 18. 24.

² Decolompad bekannte sich nachher selbst als den Verfasser; vgl. den Brief vom 27. Febr.

³ Wencesl. Sinf in Nürnberg.

⁴ Ueber diesen Vorgang schreibt Thom. Benatorius an Pirkheimer am 7. Januar (opp. Pirkh. ed. Goldast. p. 332): Verum quod de Eccio impuro theologo scribis, nihil te molestat; impius enim est, occasionem quaerit, qua omnes studiosos in sui odium trahat, quod facile assequetur. Nam et Capnio ab ejus sententia abit quam longissime, alique bona pars academiae Ingolstadiens. Hisce enim diebus, quando bibliopola tractatus quosdam Martini Luther invexisset, publico edicto decrevit . . . hos omnes Vulcano tradere. Inde quid assequutus, jam non scripserim. Omnibus risum movit ipse, confusionis rubore perfusus solus abivit. Blasphemiae vitio triumphans, praeterea nihil egit.

⁵ Im Eccius dedolatus, Bl. Dii läßt Pirkheimer Ed sagen: Nuper libellus quidam, Martini laudes Germanica intonans lingua, Nurnbergae evulgatus est, quem cum ego publice Ingolstadii Vulcano consecrare intenderem, a sceleratissimis collegis meis destitutus sum.

⁶ Reuchlin wohnte seit November 1519 zu Ingolstadt in Ed's Haus. (Eck, de rat. studior. suor. epist. 1543: morabatur [Reuchl.] toto illo tempore in aedibus meis; — vgl. CR. I, 151); Reuchlin an Pirkh., 6. Id. Novb. aus Stuttgart: Apud nos regnat pestis . . . Quapropter nunc ad Danubium me conféro, et Ingolstadii tantisper cum doctis versabor; opp. Pirkh. p. 163. ep. 18; er lehrte daselbst Hebräisch und Griechisch, und erhielt vom Herzog Wilhelm von

^d promatur 4. 5.

Baiern ein Honorar von 100 Gulden jährlich; Brief an Pirrh. v. 29. Febr. 1520 in opp. P. p. 263. ep. 16.)

⁷ vgl. die vorige Nr. — ⁸ vgl. Nr. 254, Note 2. —

⁹ vgl. Nr. 241, Note 1. — ¹⁰ vgl. Nr. 254, Note 1.

¹¹ Die Schrift „Antwort auf die Zettel, so unter des Officials zu Stolpen Siegel ist ausgangen“, Erl. 27, 77.

¹² Wohl die gegen Mel.'s Willen herausgegebene und deshalb später von ihm unterdrückte Lucubratiuncula; vgl. CR. XXI, 6 ff. 59.

Nr. 270.

(Wittenberg.)

11. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

Schickt die gedruckte Tessaradecas, das Manuscript der deutschen Antwort auf die Schedula des Bischofs von Meissen, welche er für die zu schreibende lateinische Antwort sich zurück erbittet.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 50; 3. Cod. Jen. a. f. 73; — Drude: 4. Aurif. I, 242^b; 5. de Wette I, 408. — Deutsch: Walch XXI, 672.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et pio viro, D. Georgio Spalatino, Christi
servo, sacerdoti, suo in Domino etc.**

Jhesus.

Salutem. Ecce Tessaradecada tuam, imo nostram,
mi Spalatine. Responsionem meam adversus Stol- 5
pensem, tolpensem et talpensem Schedulam non
mireris animosiolem et superbiorem esse¹. Res
agitur cum his, qui contra me triumphant, ubique
affixis schedulis, unde necesse fuit eorum triumpho
tale non deesse encomium, ut sit dignum operculum 10
vase. Nascitur in eandem latina responsio paulum^a

^a paululum 4. 5.

copiosior, cui addenda est in fine schedula ipsa.
Sed tu tardas eam remittere nimio. Crastina^b enim
aut ad summum postridie illa opus erit. Vale et
15 pro me ora. 11. Februarii 1520.

Martinus Luther, Aug.

¹ Luther schickt hier, was de Wette mit Unrecht be-
streitet, schon seine deutsche Antwort auf des Officials von
Stolpen (Christoph v. Betschitz) Bittel, aber im Manuscript.
Spalatin mahnte schleunigst vom Drucke ab, aber es war zu
spät, die Schrift war schon unter der Presse; vgl. Rößlin²
I, 317.

^b crastino 3.

Nr. 271.

(Wittenberg.)

12. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

B. übersendet einen Brief von Bucer. Die deutsche Schrift gegen die
Schedula war schon im Druck, und Sp. Warnung zu spät gekommen. Von
einer zu Oschatz unter jenem Bittel gefundenen Unterschrift.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich:
2. Cod. Jen. a. f. 74; — Drucke: 3. Aurif. I, 245; 4. de
Wette I, 412. — Deutsch: Walch XXI, 2219.

Wir geben den Text nach 1.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, Christi sacerdoti
a principalibusque sacris, in Christo charissimo.

Jhesus.

Salutem. Habes epistolam Bucerianam¹ fratris
5 vel solius in ista secta candidi et optimae spei
juvenis, qui me Haidelbergae et avide et simpliciter
excepit atque conversatus fuit, dignus amore et fide,
sed et spe.

Tarde venerunt tua monita. Omnia, Philippo

consule, quae uno die perduto parturivi^a, jam ob- 10
stetricantibus prelis pario². Esto, novum et magnum
sit futurum incendium: quis potest Dei consilio
resistere? Absque causa sua et mea culpa illi sic
furiunt^b, et, nisi me Deus humiliet, huic animo
sunt contempti, quorum et eruditionem et malitiam 15
vides tu ipse, quam possim^c pulchre ferre. Quis
scit, an praedestinati sint, ut aliquando fiant occasio
veritatis revelandae, et suae, quam in nos tam diu
aluerunt, invidiae imprudentes poenam pendant,
ignominiam, quam hostes veritatis decet, reportaturi. 20
Episcopum honoravi, deinceps si pergant, nihil
moraturus pro veritate Christi infulam^d bullae hujus³.

In Oschatz affixis his naeniis subscripsisse quis-
piam dicitur mihi a fratribus Waltheymensibus⁴,
qui huc heri venerunt, in hanc sententiam: «Ecce 25
sic nostro saeculo episcopi suam ignorantiam etiam
valvis affigunt. Hui, Episcope, relege Evangelium!»
etc. Sine quaeso rem suis ire motibus, solus Deus
in negotio est. Rapimur, ut video, et agimur potius
quam agamus. Vale et pro me ora. 12. Februarii 30
1520.

Martinus Luther, August.

¹ Luther übersendet hier wohl den an ihn gerichteten Brief Bucer's (Nr. 263), den Spalatin behalten zu haben scheint (vgl. die Registrande von Spalatin's Hand); nach Baum, Capito und Buser S. 109 den an Spalatin geschriebenen Bucer'schen Brief (Nr. 263, Note 1).

² Am 16. schon wurde die Schrift von dem Mainzer Secretarius Michael Reysch (aus Pirna, vgl. Alb. p. 5; Zarncke, Acta Rectorum p. 22) nach Stolpe gebracht, wo Miltitz sich gerade bei dem Bischof befand; „so hat Sein Gnab solchs Respons von Stund gelesen in meiner und des Official Gegenwart, welcher Herr Official ganz ubel zufrieden was, und je syr [= seher, mehr] der Official flucht, je fir ich lachte, wiewohl mein gn. Herr von Meyßen solchs och nicht wohl zufrieden was“. (Cyprian, Urk. I, 429.) Am 17. bringt Miltitz die Schrift nach Dresden. Herzog Georg las sie ganz durch und „hat zur maßen gelacht“. (Cyprian. 430.) Vgl. Seidemann, Miltitz S. 22 f.

^a Tarde venerunt tua monita: omnia Philippo consule: quo uno die perduto parturivi 3. 4. — ^b furunt 4. — ^c possum 3. 4. — ^d insulam 3. 4.

³ wird mir um der Wahrheit Christi willen nichts an der Bischofsmütze dieser Wasserblase liegen.

⁴ Waldheim, südl. von Oschatz, in der Nähe von Döbeln, Agr. Sachsen.

Nr. 272.

(Wittenberg.)

18. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

S. will in der lateinischen Schrift gegen den Stolpen'schen Zettel sich mäßigen und sie vorher Sp. lesen lassen; bezeugt seinen guten Muth in dieser Angelegenheit; Sp. möge deshalb den Gegnern rathe, sich gegen Luther vorsichtig zu betragen. Zulezt wieder von der Angelegenheit der Wittwe Sandmann.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 51; 3. Cod. Jen. a. f. 74; — Drude: 4. Aurif. I, 246; 5. de Wette I, 413. — Deutsch: Walch XXI, 673.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito et pio viro, D. Georgio Spalatino, a sacris et epistolis principalibus Sax., suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Satis magnum animum, optime^a
 5 Georgi, habeo, Dei munere, adversus incendium Mis-
 nense, videbisque me tuis consiliis parentem, ut
 quantum possim benigne respondeam. Denique
 exemplar tu cum tuis videbis, antequam edatur,
 quod et in isto¹ factum fuisset, nisi typi tuas literas
 10 praevenissent. Quanquam neque in isto scripto
 tetigerim ulcus istius schedulae ob reverentiam Epi-
 scopi, quae revera est blasphema, et in evangelium
 Christi plus quam ulla unquam haeresis furibunda:
 id quod futuris ostendam, et convincam simul in-
 15 scitiam eorum, nisi caverint, traducturus recte. Non

^a ft. optime: mi 4. 5.

patiar damnatum errorem in evangelio Dei pronuntiari etiam ab universis angelis coelorum, quanto minus ab unius ecclesiolae terrenae idolis.

Quod si tibi videtur, faciamus inimicis hanc gratiam, et scribe illis, si qui sunt illic, qui te 20 audiant, monens et rogans, ut contra Lutherum, quantum possunt prudentissime et cautissime agant; esse eis magno studio parsum in isto scripto, ne si incipiant velle fugere pruina, obruantur nive. Nisi enim Deus me privarit sensu (quod faciat pro sua 25 optima voluntate) futurum est, si stercus (ut dicitur) amplius moverint, latius et crassius foetebit: non quod tam magnis et multis viris miner, sed quod doleam et compatiar eorum ignominiae, quam sibi irrevocabiliter hac infelici schedula contraxerunt, et 30 quod mihi cupiam in hac re fieri, id hac ratione iis offeram. Ego non acciperem totius mundi opes, ut talis schedulae autor invenirer.

Atque utinam inter se communicato consilio sano aut omnino tacerent, aut via charitatis sese 35 expurgarent; si vero vi, minis, scientia, ingenio, arte aut astu rem coeperint moliri, videbit Dominus et dabit mihi, ut observatori meo naso vix illudant. Quod si infeliciter simularint, sicut in ista schedula fecerunt, causam pessundabunt. Si me consule 40 schedulam edidissent, in hunc modum scripsissent: ecce optimi fideles, exivit sermo quidam, quem multi false intelligunt, quamobrem nolite putare auctori illius sic placuisse intelligi. Hac ratione mihi non nocuissent, sibi et omnibus profuissent; nunc 45 autem pleno furore irruunt et damnant, quod nunquam scripsi, imo contrarium scripsi, idque sub nomine meo. Aut certe mihi privatim scripsissent, monentes, ut declarationem ederem. At ipsi hujus justitiae et illius charitatis via relictæ, vi et injuria 50 coeperunt: quid mirum, si tam malum exordium malus sequatur progressus?

Miror, nec satis mirari possum, esse tam rudes et indoctos homines Misnae et Lipsiae, aut tam

55 magnam eorum invidiam, ut etiam communem
sensem sibi passi sint auferri. Nondum habui ad-
versarios, quos aequè contempserim, tanta est illis
seu hebetudo seu inconsiderantia. Quicquid sit, si
potes, cooperare illis, ne me lacesant. Captos teneo,
60 et ita captos, ut nisi mansuetudine egerint, supremo
sint sese exposituri opprobrio. Quod si videbitur,
et ego Episcopo in hanc rem scribam. Duci Georgio
scriberem, nisi scirem, me aut non legi, aut lectum
non audiri.

65 De Walpurgi Landmannina hoc scias, neque
curatores neque tutores ei unquam fuisse, sed sua
solius voluntate dedit domum Ecclesiae. Egi cum
Domino Praeposito² multis; sed ipse in juribus suis
submersus, nugatur non posse reddi, quod semel
70 Deo datum est, etiamsi donator sit perpetuo mendi-
caturus, aut fame moriturus; remisitque me ad
Deum et ad sacramentum eucharistiae, ut illic cum
Christo agerem, si forte velit ipse mihi loqui, et
reddere quae peterem. Has nugas etiam seria ducit
75 homo juridicus, cui cum dixissem, cur ipsi vice
Christi possint donata accipere, et eadem vice
non possent reddere? perseverat in hoc, quod Deo
data homo non possit reddere. Non penetrat evan-
gelium in haec capita nugis istis occupatissima;
80 quasi non abunde in Evangeliiis^b oracula det, sine
intermissione, quid in his rebus proximo faciendum
sit, ubi necessitas et charitas suadet. Vale et ora
pro me. 1520, XVIII. Februarii.

Martinus Luther.

¹ nämł. der deutschen Schrift.

² Dr. Henning Göbe; vgl. Nr. 22, Note 17.

^b † Christus 4. 5.

Nr. 273.

Wittenberg.

(bald nach dem 18. Februar) 1520.

Luther an Spalatin.

Vertheidigt sich gegen den ihm von Sp. gemachten Vorwurf allzu-
großer Festigkeit in der Schrift gegen den Stolpischen Zettel. Der Brief,
wie besonders aus der Nachschrift hervorgeht, muß bald nach dem vorigen
geschrieben sein.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 315; — Drucke:
2. Aurif. I, 290^b; 3. de Wette I, 416. — Deutsch: Walch
XIX, 586.

Wir geben den Text nach 3.

Jhesus.

Salutem. Bone Deus, quam tu, mi Spalatine,
es concitatus, ut longe me ipsum et alios superare
videaris. Scripsi tibi et antea, ne praesumeres rem
istam, tuo, meo, aut ullius hominum iudicio coeptam 5
aut gestam: si ex Deo est, longe contra, extra,
supra, infra tuum et meum captum finietur.

Atque ut iterum scias, nollem hujus rei vel
pilum meo aut tuo fato geri, neque aliud unquam
timui in hac re, quam ne quando mihi relictus ea 10
scriberem, quae humano sensui placent; metuen-
dumque tibi est, ne multo plus sapias, aequè ut
mihi, ne nimio desipiam. Displicet (fateor) homini-
bus nimia stultitia, sed longe magis displicet Deo
nimia sapientia. Stulta enim elegit, ut sapientia 15
confundat.¹

Non vides, quod patientia mea, qua Emsero
Eccioque ad quinque aut sex plaustra maledictorum
non respondi, fuerit unica causa, qua inflati isti
schedularii auderent quasi tam insulsis et ridiculis 20
nugis vellicare.

Deinde hoc nosti, quam^a nihil curarim ser-

^a 1 zugleich: quod.

monem meum³ Lipsiae publico edicto tolli et opprimi, quam ibi contempsi suspicionem, infamiam,
25 injuriam, malitiam. Scilicet his audacibus etiam permittendum fuit, ut his furiis adderent famosos libellos eosque non modo refertissimos mendaciis, sed et blasphemos in veritatem evangelicam? In hos lupos etiam latrare prohibes?

30 Testis est mihi Dominus, quam me cohibui, ne hanc maledicam et impotentissimam schedulam nomine Episcopi non reverenter haberem, dicturus alioqui, quae cerebra ista oportuisset audire, quod et faciam, ubi agnita editione sese tueri coeperint.
35 Impactos teneo, et tam contra jura, evangelium et communem sensum grassatos non omittam, quin futuro scripto tractem, ut intelligant, quid pepercerim eorum seu ruditati seu malitiae.

Non satis legisti schedulam, ut video, qua
40 contra me (si non sunt omnibus asinis rudiores) nihil est venenatius, pestilentius, malignius, mendacius scriptum, imo non in me, sed in verbum Dei. Quod si ob hanc rem exulandum est, aut locus mutandus, aliudve patiendum^b: scis, quam ego id incommodi
45 contemno.

Obsecro te, si de evangelio recte sentis, noli putare, rem ejus posse sine tumultu, scandalo, seditione agi. Tu ex gladio non facies plumam, nec ex bello pacem: verbum Dei gladius est, bellum est,
50 ruina est, scandalum est, perditio est, venenum est, et (ut Amos³ ait) sicut ursus in via et leaena in silva, sic occurrit filiis Ephraim. Longe vehementius in Emser, Eccium, Tetzels scripsi, et nihil es conquestus. Quid si etiam Officialis⁴ aut adeo Epi-
55 scopus non agnoscat editionem?

Majori periculo ipsi scribunt, quam ego, qui evangelii, jurium, rationis naturalis et omnis sensus adeo sunt obliti, ut ne id quidem curarint, ne me non damnarent, neque vocatum, neque monitum,
60 neque edoctum, eaque egerunt, quae nulla ratione

^b patiendum 2.

a me sibi fieri paterentur, quae nec feci, saltem Episcopo et Officiali.

Prodeant sane, si libet; et, si obliti fuerint decorum Episcopalis personae, aut etiam Officialis, ne dubites, ego adductis Scripturis sui decori pulchre eos memores reddam. Non possum timere praecipitem et indoctam istam invidiam, sic Deus me rapit. Qui viderit, quid faciat per me, cum mihi sim certus, nihil horum ex me quaesitum aut peti-
tum, sed omnia alieno furore mihi extorqueri.

Bono esto animo, nec in ea, quae patent, intende. Fides est argumentum non apparentium rerum⁵: cur ergo tu secundum apparentes judicas? Aliud agitur, mi Spalatine, et aliud videtur in isto negotio. Ego nihil quaero; est, qui quaerat⁶. Stet ergo, sive cadat: ego nihil lucror, aut amitto. Habes meam sententiam.

Sed nec nostris adeo displicent, quae scripsi, atque tibi; nec Dominus Praepositus⁷ ipse aliud, quam rabulis istis a me recte factum, ducit. Si omnia excipienda sunt, quae episcoporum nomine prodeunt: obsecro, quanta regnabit tyrannis? Nec est mihi dubium, Episcopum Misnensem hujus schedulae tam non esse autorem, quam firmiter spero non agnosciturum. Quod si quam maxime faciat, praesumo his admonitum prudentius et doctius deinceps acturum.

Non tamen negare possum, me esse vehementiorem, quam oporteat, quod cum illi non ignorent, canem irritare non debuerunt. Quam sit difficile calori et stylo temperare, vel ex te ipso discere potes. Hoc enim est, cur in publico versari semper indignatus sum, quoque magis indignor, magis contra votum involvor. Idque non nisi atrocissimis criminibus, in me et verbum Dei grassantibus; quibus fit, ut, si nec calore, nec stylo raperer, tamen indignitate rei ad arma queat moveri vel saxeus animus, quanto magis ego, qui et calidus sum et

stylum habeo non penitus obtusum. His monstris
100 ultra modestiae decorum feror.

Quumque et ego miror, unde ista nata sit
religio nova, ut quicquid in adversarium dicitur,
convicium appelletur: de Christo, quid sentis? An
conviciator fuit, quando Judaeos appellat generationem
105 adulteram et perversam, progeniem viperarum, hypo-
critas, filios diaboli? Deinde Paulus, canes, vani-
loquos, seductores, indoctos, qui Actorum XIII. sic
invehitur in pseudoprophetam, ut videri possit in-
sanus, dicens: «O plene omni dolo et omni fallacia,
110 fili diaboli, inimice veritatis». Cur non hic Paulus
modeste potius blanditur, ut convertat, quam sic
tonat. Nec potest sane conscientia veritatis esse
patiens in prae fractos et indomitos hostes veritatis.

Sed jam satis nugarum. Video ab omnibus in
115 me peti modestiam, maxime ab hostibus, qui minime
tamen omnium eam praestant. Ego si immodestior
sum, simplex tamen et apertus sum, quo illis me
puto praestare, cum non nisi insidiosissime commen-
tentur. Vale, et noli timere. Wittembergae 1520.

120

F. Martinus Lutherus.

Scribis inter caetera, consilia tua fuisse spreta,
et non recordaris, quod scripsi, tarde tua consilia
venisse, jam paene absolutis libellis.

¹ 1 Cor. 1, 27.

² Sermon vom Sacrament des Leibes und Blutes Christi;
vgl. Nr. 260.

³ vielmehr Hof. 12, 7 f., vgl. Jerem. 5, 6.

⁴ Christoph Beczschicz kommt als Official von Stolpen
in einer Urkunde vom 14. Januar 1520 vor, vgl. Cod. dipl.
Saxon. II, 3. S. 338.

⁵ Hebr. 11, 1. — ⁶ Joh. 8, 50.

⁷ Dr. Henning Göde; vgl. Nr. 272, Note 2.

Nr. 274.

(Wittenberg.)

24. Februar 1520¹.

Luther an Spalatin.

In der Stolpischen Angelegenheit wird L. weiter antworten, wenn die Gegner nicht schweigen. Absendung der Briefe an die Bischöfe. Von Herausgabe eines Sermons von den guten Werken, der Nürnberger Apologie und der Canonici indocti. Ueber die Anstellung des Matth. Adrian. Von der von Gutten herausgegebenen Schrift des Saur. Balla de donatone Constantini; von Wittenberger Studenten-Unruhen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 52; 3. Cod. Jen. a. f. 76; — Drucke: 4. Aurif. I, 247^b; 5. de Wette I, 419. — Deutsch: Walch XXI, 676.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito et pio viro, Domino Georgio Spalatino, a
sacris principalibus, suo in Christo amico sincero.

Jhesus.

Salutem. Et ego credo Stolpenses non tacituros: forte Dominus per eos aliquid efficiet, quod ipsi et ego non cogitamus; veniant itaque, ut interpretem schedulae suae aliquando inveniant. Epistolae ad Episcopos² missae sunt elegantissimis scriptae characteribus manu Johannis Suerdfeger³; expecto responsum. 10

De Sermonem bonorum operum⁴ nihil memini: sed et tot jam edidi, ut periculum sit, ne emptores tandem fatigem.

Non intelligo Apologiam Germanicam, quam addendam Nurmbergensi scribis. Mitte, si habes, ut videamus, nam illa hodie absoluta est⁵; Canonici indocti sequentur. Nihil adhuc Doctori Calvo⁶ scriptum est, hodie conveniemus acturi et responsuri. Heri ex D. Conrado Rege⁷, genero D. Volfgangi⁸, mihi nuntiat Matthaeus Adrianus⁹, ut responderem 20

ei; puto autem, me ei respondisse, ac literas interceptas esse. Contulit idem mecum, quanto stipendio crederetur contentus fore, ut hic Hebraea profiteretur. Arbitratur ille, si centum aut nonaginta
25 aureos haberet, moturum illum illinc ad nos: id quod jam aliis literis ex eo sciscitabor. Tu interim responde tuum sensum vel spem.

Habeo in manibus, officio Dominici Schleupner¹⁰, Donationem Constantini a Laurentio Vallensi confutata, per Huttenum editam¹¹. Deus bone, quantae seu tenebrae seu nequitiae Romanensium! et, quod in Dei iudicio mireris, per tot saecula non modo durasse, sed etiam praevaluisse, ac inter Decretales relata esse tam impura, tam crassa, tam
35 impudentia mendacia, inque fidei articulorum (ne quid monstruosissimi monstri desit) vicem successisse. Ego sic angor, ut prope non dubitem Papam esse proprie Antichristum¹² illum, quem vulgata opinione¹³ expectat mundus: adeo conveniunt omnia, quae
40 vivit, facit, loquitur, statuit. Sed haec magis coram. Si non vidisti, curabo ut legas.

De scholasticis et pictoribus¹⁴ nescio, quid dicam; metuo, ne causa tanta non sit, quantam faciunt venti quidam, qui eam inflant. Egi in
45 concione pro ea, sed non omnibus satisfeci. Erant, qui me dicerent nimio favere parti scholasticae, alii contra. Adeo intractabile est opus diaboli, meliusque fuisset, ut in se ipso deferbuisset, quam tanto tumultu et strepitu sedari coepta est. Pauci sunt, qui ludunt
50 hanc tragoediam, et non digni, ob quos tota civitas et Universitas sic laboret. Neque potest fieri, ut in magno aegroque corpore (ut Antiochus Herodi dixit¹⁵) non aliquando ulcus aut pus aut simile quid oriatur; quod si sua sinas via ire, per se cessabit; sin prohibueris et obtruxeris, totum corpus inficiet et perdet.
55 Agam tamen, quantum possum. Vale et ora pro me. Prior noster Heltus Magdeburgam iverat, tuis literis venientibus. Vigilia Matthiae 1520.

M. Luther, Aug.

¹ Die Datirung 24. Februar bei de Wette ist richtig (gegen Röstlin² I, 793 Note 2 zu S. 316), da in einem Schaltjahr der Matthäustag auf den 25., also die Vigilie desselben auf den 24. fällt.

² Nr. 266 u. f. — ³ vgl. Nr. 113, Note 5.

⁴ vgl. Erl.² 16, 118.

⁵ Die Wittenberger Ausg. dieser Schrift (vgl. Nr. 264) hat das Impressum: Hat lassen drucken Melchior Lotther d' iung zu Wittebergk im funffzehende hundertē vnd xx. iar (Panzer, Annal. I, 955; Beck, Biblioth. Luther. 1883. Nr. 783).

⁶ Gregorius Coppus, Calvus medicus, wie er sich unterschreibt, als ein dem Evangelium geneigter Arzt von Andreas Camitianus an Pirheimer, d. d. Lips. 27. Septb. 1520 (vgl. Duae Epistole: Hē- | rici Stromeri Auerbachij: et Gregorij | Coppi Calui medicorū: que statū | reipublicae Christianae hoc se- | culo degeneratis attigūt. || Adiecta est Andree Franci Camiczi- | ani Epistola ad Pirheimerū: | subiunctis etiam in fine | libelli in Deum epi- | grammatis. || Lipsiae apud Melchiorē Lottherū. Anno &c. M.D.XX.; — letzterer Brief auch in opp. Pirkh. p. 329. ep. 102), gerühmt, hatte in einem aus Magdeburg 6. Febr. 1520 geschriebenen Briefe an Spalatin (abgedr. in Stud. u. Krit. 1876. S. 728) einen Werner von Bacharach zum Lehrer des Hebräischen in Wittenberg empfohlen. Er schreibt: Adjecit namque fortuna rebus nostris optimae indolis adolescentem, latine doctum, hebraice doctissimum . . . Est autem huic adolescenti optimo Venero ex Bacharach nomen. Is, inquam, adolescens adeo exacte linguam callet hebraicam, ut quicquid hebraicarum litterarum sibi oblatum fuerit, extempore optime interpretetur proprietatem hebraicae linguae satis explicans . . . Legit autem et Erfordiae hebraice litteras non sine maxima scholasticorum admiratione. Huic si Dignatio Tua adjumento apud Principem et gymnasii primores fuerit, facies proculdubio omnibus litterarum bonarum amatoribus et mihi rem longe gratissimam. — Auf diesen Brief bezieht sich hier Suther; vgl. auch an Spal. 19. März. — Ueber Werner ist bis jetzt Weiteres nicht bekannt; Geiger, Stud. der hebr. Sprache in Deutschl. 1870 hat nichts zur Erläuterung des Briefs.

⁷ Conr. Kunig de Stuckgardia, art. et U. J. D., 1509 Decanus Facultatis philos., 1510 Rector; vgl. Alb. p. 31, 21 f. 4. 114; Sennert, Athenae Witteb. p. 120. 137.

⁸ Wolsfg. Stehelin, vgl. Nr. 77, Note 4.

⁹ vgl. Nr. 242, Note 1.

¹⁰ Alb. p. 79: Dominicus Sleupener, Canonicus ecclesiae Cathedralis Vratislaviensis. 7. April. (1519); der spätere Pfarrer zu St. Sebald in Nürnberg.

¹¹ De Donatione Constantini quid veri habeat, eruditorum quorundam iudicium, ut in versa pagella videbis. — Die praefatio Hutteni ad Leonem X. datirt ex arce Steckel-

berg, Cal. Decb. 1517; gedruckt wurde die Schrift bei Schöffler in Mainz, Anf. 1518 (vgl. opp. Hutt. ed. Böcking, T. I. p. 18*). Dieses Buch kam Luther etwas verspätet zu Handen, die nächste Ausgabe ist erst vom J. 1522 (vgl. Böcking l. l.). Doch scheint die Schrift erst 1520 größeres Aufsehen gemacht zu haben und allgemeiner bekannt geworden zu sein, da auch Abelman an Pirtheimer, 28. April 1520 (Heumann, docc. lit. p. 192) schreibt: Quod ad literas spectat, scripsit hisce diebus ad nos Spiegelius ex Scelestadia [Schlettstadt], brevi se ad nos missurum esse Joann. Hus de ecclesia libr., Donationis Constantini privilegium interprete Barthol. Pincerno, Laur. Valla contra ipsum privilegium declamation. cum Hutteni nostri praefatione, mere Huttena. — Laurentius Valla, geb. 1407 zu Rom, einer der bedeutendsten Humanisten, schrieb in Neapel, wo er die Gunst des Königs Alphons von Arragonien besaß, seine Declamatio de falso credita et ementita Constantini donatione (in seinen opp. ed. Basil. 1540. p. 761—795), welche ihm die Verfolgung der Inquisition zuzog, vor der er nach Barcellona flüchtete. 1448 vom Papst Nicolaus V. zum päpstlichen Secretär ernannt, lehrte er einige Jahre in Rom, kehrte aber nach Neapel zurück, wo er am 1. August 1457 starb. Vgl. J. Vahlen, Lorenzo Valla, Berl. 1870. — Ueber den Einfluß dieser Schrift auf Luther vgl. Kolbe, L.'s Stellung zu Concil 69; ders. Luther I, 246; Röstlin² I, 327.

¹² Doch wurde die Vorstellung, daß der Papst der Antichrist sei, nicht erst durch die Zettüre von Valla's Schrift hervorgerufen, wie Kampfschulte, Erfurt II, 75 meint, vgl. dagegen Nr. 120, Z. 17.

¹³ 1516 war zu Erfurt wieder gedruckt worden (s. Panzer, Annalen Nr. 836; ältere Drucke s. ib. Nr. 1 ff.; Weller Nr. 258): „Büchlin von des Endie Christs Leben vnd Regierung durch verhengniß Gottes, wie er die Welt tutz verkeren mit sehnern falschen Vere vnd Rat des Teufels, auch wie darnach die zween Propheten Enoch und Helhas die Christenheit wieder bekeren mit predigen den Christen Glauben.“ vgl. Ranke, Deutsche Gesch.⁵ I, 286.

¹⁴ Vorspiel des Studentenaufstands im Juli. Unter den pictores sind jedoch hier nicht bloß die Kunstschüler Cranach's zu verstehen, sondern auch dessen Gesellen, deren er eine größere Anzahl in seinem Holzschnittatelier, sowie zu geringeren Arbeiten, z. B. Zimmermalen, Vergolden, selbst Fensteranstrich hatte; vgl. Lindau, Cranach S. 96, 99, 266. (Gegen Walch XXI, 678, welcher, weil es nicht so viele Maler in Wittenb. gegeben, pictoribus lesen will.)

¹⁵ Dieses Citat Luther's konnte ich nicht ermitteln. Es scheint hier ein Irrthum Luther's vorzuliegen, da kein Antiochus aufzufinden ist, der zu einem Herodes etwas derartiges gesagt haben könnte.

Nr. 275.

Merseburg.

25. Februar 1520¹.

Bischof Adolph von Merseburg an Luther.

Antwort auf Nr. 267. — Bedauert, daß Viele an Luther's Sermon über das Abendmahl Anstoß genommen, kann sich wenig Nutzens von scharfen Schriften versprechen, in denen auch der Papst angegriffen werde, ermahnt deshalb Nützlicheres zu schreiben, und verweist alles übrige von Luther Berührte auf eine persönliche Zusammenkunft.

Handschriftlich: 1. Cod. Dresd. C. 342. Bl. 4 (mit der Bemerkung: Autographum habet [Georg v.] Kunheim [Luther's Schwiegersohn]. Ex autographo.); — Drucke: 2. Aurif. I, 239; 3. Viteb. II, 47^b. — Deutsch: Witteb. IX, 92; Jen. I, 226; Altenb. I, 351; Leipz. XVII, 296; Walch XV, 1652; Beckmann, anhalt. Hist. V, 111.

Wir geben den Text nach 2 unter Vergleichung von 1.

*Venerabili fratri Martino Luthero, Augustiniano,
S. Theologiae Professori Wittembergens., ad manus
proprias.*

*Ihesum Christum, charitatis et pacis amatorem,
pro salute.*

5

*Venerabilis^a Pater et Doctor eximie, literas tuas
hesterno vesperi redditas legi, et minime diffiteor, quin
pro te et de te saepe doluerim, quum multorum et magna-
torum^b scriptis^c relatibusque simplicitatem populi, vel
ejus etiam^d, cujus mihi omnium minimo^e cura credita^f
est, ex parte nuper editis de venerabilissimae^g Eucha-
ristiae communione nonnihil scrupuli conscientiarum con-
cepisse intellexerim, quam insuper utilitatem conferant
distorti passim invectivarum aculei, prorsus non video.*

10

*Si probentur exteris et christiani referant, aliorum
sit iudicium. Ego ex corde cuperem, te caeterosque*

15

^a Venerande 1. — ^b magnatum 2. 3. — ^c † et 1. — ^d etiam ist bei 1 Correctur von anderer Hand für causa. — ^e omnino 1. — ^f tradita 1, aber credita darübergeschrieben. — ^g ist bei 1 Correctur für venerabilissimae, wie auch 3 hat.

omnes christianae religioni deditos non his pestiferis
stimulis agitari, sed potius zelo divinae charitatis affici.
Neque tanti jurgii in Romanum pontificem causam capere
20 valeo, ipsumque maximopere detestor, neque tu nescis
qua audacia illud per te fieri, et qua aure transcurri
liceat. Potuisti praeterea pro insigni industria tua,
meo quidem iudicio, pro his scribere saluti charitativae
proculdubio commodatiora, quod et hortor, jurgiis et op-
25 probriis hujusmodi^h spretis et posthabitis, etiamnum ac
deinceps jugiter sis factururus.

Quae vero latius in literis tuis indicariⁱ tibi po-
stulas, et auditurum polliceris, quia^k commode scribenda
non sunt^l, dum forsitan colloquendi aliquando continget
30 occasio, tribuente Christo, super his coram prolixior ero^m.
Vale feliciter in amatoreⁿ pacis, Ihesu Christo, cujus
amore calamum temperare dignaberis. Ex Mersburgo^o,
VI. Calend. Martii. MDXX.

Adolphus, Dei gratia Episcopus Mersb.

¹ Seidemann in Stud. u. Krit. 1880. S. 346 datirt,
in Folge seines Uebersehens des Schaltjahres, falsch 24. Febr.;
Burkhardt, Ruth. Briefw. S. 27 gleichfalls falsch 27. Febr.

^h his 1. — ⁱ indicare 2. 3. — ^k quia bei 1 Correctur für quod. —
^l sint 1. — ^m ero fehlt 1. — ⁿ autore 2. 3. — ^o Marsburgo 2.

Nr. 276.

Salbe.

26. Februar 1520¹.

Erzbischof Albrecht von Mainz an Luther.

Antwort auf Nr. 266. — Bezeugt sein Wohlgefallen, daß L. bereit
sei, sich unterweisen zu lassen; bedauert, daß er noch keine Zeit gehabt, L.'s
Schriften zu lesen, will deshalb auch kein Urtheil über sie fällen, sondern
das Andern überlassen; wünscht, daß L. religiöse Fragen, die überhaupt
besser unter den Gelehrten als vor dem Volk verhandelt würden, ehrfurchts-
voll behandle, da nur, wenn L. die Wahrheit mit Gottesfurcht und Sanftmuth
lehre, sein Werk aus Gott sei.

Drude: 1. Aurif. I, 235; 2. Viteb. II, 56. — Deutsch: Wittenb. IX, 90^b; Jen. I, 225; Altenb. I, 349; Leipz. XVII, 294; Walch XV, 1644.

Wir geben den Text nach 1.

***Honorabili et religioso nobis in Christo dilecto,
Martino Luthero, Theologiae professori etc.***

Albertus, miseratione divina Tituli S. Chrysogoni,
S. Rom. Ecclesiae Presbyter Cardinalis, sanctarum
Magdeburgens. et Mogunt. Ecclesiarum Archiepiscopus, 5
Primas Germaniae, Princeps Elector, Administrator
Halberstadens. ac Marchio Brandenburgens. etc.

Salutem in Domino. Accepimus literas tuas, hono-
rabilis ac religiose in Christo nobis dilecte, quibus nos
a subdole suggestionis, te autem ab invidiosae insimula- 10
tionis pertinaciaeque periculo vindicare contendis. Atque
non potest nobis non placere, quod polliceris meliora te
auditurum, si edocearis, teque paratum esse sensu tuo
cedere. Nos siquidem, etsi pro officii nostri debito res
christianae fidei pietatisque vehementer nobis cordi esse 15
profitemur, lucubrationes tamen tuas, quae jam in omnium
manibus passim versantur, nec vel legere vel saltem
obiter videre, hactenus per otium datum est. Quare nec
de his modo censuram facere nostri est consilii, sed
illud eorum iudicio relinquere, qui nobis maiores sunt, 20
quos jure reveremur quibusque tripodem merito cedimus,
quique hoc negotium expendendum discutiendumque jam
pridem sibi susceperunt.

Illud tamen ex animo velimus, res sacras cum a
te, tum a quibusvis, qui hanc professionem sibi susci- 25
piunt, reverenter ac religiose, modestaque sine tumultu,
sine invidia ac contumelia, ut convenit, tractari, quo-
niam non sine gravi animi dolore ac vehementi displi-
centia indies intelligimus, a quibusdam etiam non obscuris
religionis christianae professoribus, pro frivolis suis 30
opinionibus quaestiunculusque, ut puta de Romani ponti-
ficis potestate, an scilicet de jure divino humanove sit?
 deque libero arbitrio, atque multis aliis his similibus
nugamentis, non admodum ad vere christianum perti-

35 *mentibus, tanquam pro re ardua et maxima, acerrime
 digladiari, omniaque ad vivum (quod ajunt) exigere, quem-
 que suam opinionem fastuosissime, nec citra adversantis
 injuriam summamque contumeliam acerrime tueri; atque
 per haec non sine magno periculosoque inobedientiae
 40 concitamento fomentoque multas temerarias ac nimio
 curiosas opiniones ad fluctuantem multitudinem imperi-
 tumque vulgus spargi, multaque temere contra ea, quae
 publica autoritate ab ecclesia Christi jampridem recepta
 sunt, videlicet^a de venerabili Synaxis sacramento con-
 45 venientius sub specie utraque omnibus, tam clericis quam
 laicis, indiscriminatim exhibendo, non sine gravi im-
 peritae multitudinis offendiculo, popularium auribus sug-
 geri; a nonnullis insuper accipimus, et generalium con-
 ciliarum auctoritatem audentius extenuari, quo suas mor-
 50 dicus teneant defendantque opiniones.*

*An haec et similia vel a te vel aliis ita fieri ex-
 pediat, eque fidei christianae majestate, sinceritate ac
 dignitate proque illius pace ecclesiaeque tranquillitate
 futura sint, minime videmus. Possent forsitan haec com-
 55 modiori et loco et tempore inter literarum peritos, et
 eos, quibus summa hujus rei commissa est, multo majori
 cum fructu, sine etiam tanto periculo, sine inobedientiae
 ac invidiae fomento, sine insuper tanto multitudinis
 offendiculo modestius ac citra cujusvis contumeliam et
 60 expendi et discuti, quam taliter inter literarum^b im-
 peritos ac hallucinantem plebeculam ita temere tractari.*

*Caeterum, quod te veritatem, quam sacris in literis
 legeris didicerisque, docere profiteris, non possumus im-
 probare, modo id a te fiat pie, mansuete, citra morda-
 65 citatem, absque inobedientiae in publicam ecclesiae auto-
 ritatem incitamento fomentoque. Quod si ita fiat, opus
 tuum ex Deo, erit utique laudabile fructuosumque, et ut
 cum Gamaliele illo, de quo Actor. 5., tibi loquamur,
 firmum ac indissolubile; sin vero ex invidia opus tuum.
 70 fastuque, malevolentia, ex hominibusque est, facile dissolvi
 poterit. Quando nulli non periculum esse constat, Dei*

^a videlicet fēhlt 1. — ^b literarum fēhlt 1.

beneficiis abuti, veritati Deoque repugnare, qui et nobis et tibi omnibusque christianis bene agere concedat. Vale in Christo. Ex Calbis², 5. Calend. Mart. Anno MDXX.

¹ Burkhart, Ruth. Briefw. S. 26, in Folge Uebersehens des Schaltjahrs, falsch 25. Februar; Bucholz, Gesch. Ferdinand's I., I, 321 löst das Datum V. Calend. Mart. gar in den 5. März auf.

² Albrecht befand sich damals längere Zeit in seinem Magdeburgischen Sprengel, wozu Calbe gehörte.

Nr. 277.

(Wittenberg.)

26. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

Empfehlung eines gewissen Mocha. Von Ed's Reise nach Rom; daß dieser den Briefwechsel mit dem Kurfürsten herausgegeben. Von dem Sermon von den guten Werken.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 53; 3. Cod. Jen. a. f. 78; — Drucke: 4. Aurif. I, 249; 5. de Wette I, 421. — Deutsch: Walch XXI, 679.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, a principalibus sacris et literis, viro probo et erudito.

Jhesus.

Salutem. Venit hic Mocha¹ petiturus feudi sui jus; tu, sicut facis, filiorum ejus et optinae uxoris rationem habe pro paupertate sua; ego, si opus est, cooperabor, si quid omnino dandum est. 5

Eccius Romam ivit impetraturus contra me abyssos abyssorum. Ita scribitur nobis. Mittam ad te statim literas Venceslai et Adelmani². Edidit³ Eccius literas Principis nostri et nostras respon- 10

siones et suas vernaculas ad Principem scriptas invidiosissime; statim per deductorem mittam. Credo hominem totum in furiam versum. Vale interim
 15 et pro me ora. Memoria mihi rediit de operibus bonis sermone tractandis, in concione⁴ scilicet, id promisi; dabo operam ut fiat. Dominica Invocavit 1520.

F. Martinus Luther.

¹ Ein Christoph Mocha, Müller zu Segrehna, kommt in späteren Briefen vor (9. März und 8. April 1526), vielleicht ist es derselbe, wie der hier erwähnte.

² Abelman an Pirtheimer, Augsburg 11. Januar 1520 (Heumann, doc. lit. p. 183): Pestis ista ac bonarum literarum impedimentum seu potius pernicies [b. i. Ed] se Romam (ut pluribus hic dixit) contulit, impensis nonnullorum praelatorum, quibus est pollicitus, se nescio quae privilegia eorum nomine illic posse impetrare, quamvis ipse aliam itineris causam mentiatur, nam se per pontificem arcessitum ait . . . Spero ac minime dubito, quin sua praesentia multum auctoritatis ac nominis tribuat nostro Martino. Nosti enim Italorum iudicium. Vale ac haec quoque dicas nostro Wenceslao. — Obgleich aber hier die Reise als bereits angetreten berichtet wird, so ging doch erst am 18. Januar Ed von Ingolstadt weg (vgl. Nr. 255, Note 13). Daß er dort gegen Luther arbeiten werde, vermuthete dieser. In dem oben citierten, wohl von Wenc. Sinf übersandten Brief an Pirtheimer wird ein anderer Grund seiner Romreise angegeben.

³ Titel dieser Schrift s. Nr. 198, Einl.

⁴ concio hier nicht „Predigt“, vielmehr „Tractat“; — vgl. Nr. 274, Note 4.

Nr. 278.

(Wittenberg.)

27. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

Schickt die von Ed herausgegebenen Briefe (vgl. die vor. Nr.); Decampad bekenne sich als Verfasser der Canonici indocti; Ed klage, daß diese Schrift ihm am wehesten gethan. Von einem Basler Druck bezüglich der Leipz. Disputation.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 54; 3. Cod. Jen. a. f. 78; — Drude: 4. Aurif. I, 249^b; 5. de Wette I, 422. — Deutsch: Walch XV, Anh. LII.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et probo viro, Domino Georgio Spalatino,
Christi servo, suo amico charissimo.**

Jhesus.

Salutem. Ut videas tandem, quid sit theologicè scribere, id quod Eccius in literis suis ad Principem datis praescribit, quamquam^a pulchre suae diffinitioni^b respondeat, poteris horam perdere et has furibundi apri spumas legere.

Scribit Oecolampadius Philippo nostro¹, se esse autorem Canonorum indoctorum, fecisseque, ut hominem sibi ipsi ostenderent^c, deinceps nisi quiescat, alia facturum; conquestumque Eccium scribit, nullum scriptum contra se editum aegrius tulisse. Mitto etiam Basiliensem typographiam de actis Lipsiae², ut videas, quid illi de eo sentiant. Quae tu remitte quantocius omnia. Vale, et ora pro me. Feria secunda post Invocavit 1520.

Martinus Luther, August.

¹ Dieser Brief fehlt.

² Ob Luther hier einen Basler Nachdruck der Disputatio excellentium Doctorum etc. (vgl. Nr. 255, Note 7), der uns dann bis jetzt noch unbekannt wäre, oder eine andere auf die Leipz. Disput. bezügliche Schrift (vielleicht die, von der Bucer an Spalatin 23. Januar schreibt, Rolde, analect. S. 439: Ultima propositiones earum, in quas Eccius Lipsiae clamavit probationem, Frobenii filius, dum parens in nundinis Francofurtensibus negotiatur, curaverat excudi) im Auge hat, kann ich nicht entscheiden.

^a quodque 4. 5. — ^b definitioni suae 4. 5. — ^c ostenderet 4. 5.

Nr. 279.

Wittenberg.

29. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

Von der Antwort des Bischofs von Merseburg; daß der Erzbischof von Mainz das Betteln der Mönche verboten; Luther wünscht, daß die Bettel-
wen ganz aufgehoben werden.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 56; 3. Cod. Jen. a. f. 79; —
Drucke: 4. Aurif. I, 250; 5. de Wette I, 423. — Deutsch:
Walch XXI, 680.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito proboque viro, Domino Georgio Spalatino,
Christi servo, a sacris principalibus Saxoniae, suo
in Domino.

Jhesus.

5 Salutem. Tandem remisit ad me nuntium
meum Episcopus Merspurgensis cum literis suis¹,
quem triduo illic detinuit; Cardinalis Maguntini
adhuc expecto. Legi igitur; mihi non displicent,
nisi quod aliorum scriptis et relationibus confitetur
10 sese commotum contra meum sermonem, quem
forte nunquam legit, sed aliis credens damnat. Deinde
non inepte damnat jurgium in causa Rom. Ponti-
ficis, quasi vero ego delecter in iis procellis fluctuari,
ac non magis optem in pace degere, quam ille
15 scribat^a se optare. Verum recte cum valemus, con-
silia aegrotis damus, ut Terentius² ait: tu si hic
sies^b, aliter sentias.

Quod Cardinalis Maguntinus prohibuit mendi-
cantes, non arbitror in mei invidiam esse compo-
20 situm³; plena est Magdeburga et multis aliis querelis

^a scribit 4. 5. — ^b stes 5.

in eundem, ut Prior noster⁴ reversus dicit. Incipit enim tyrannizare et omnia audere, offendens etiam suos ecclesiasticos magnates. Quis scit, ad quid vocatus sit in tantarum rerum administrationem? Utetur eo Dominus (non dubites) ad aliquid portentum 25 futuri: Ego quantum in me est, vehementer optarim mendicitatem istam funditus tolli: id quod est unus articulorum, quem mihi Eccius haereticum facit et jactat. Odio enim habeo foedissimum hunc victum, mallempque hodie discere artificium⁵, quo me alerem, 30 quam sic vivere, moriarque in hac haeresi, etiam invito Eccio.

Miror, nondum ad te pervenisse literas prius datas. Schotti cum Emsero conflictum⁶ libenter legimus. D. Calvo⁷ mox scribemus, quia necdum 35 nuntium opportunum habuimus. Vale et pro me ora. Vittenbergae, quarta post Invocavit 1520.

Martinus Luther, August.

¹ Nr. 275. — ² Terent. Andria II, 1, v. 10.

³ Spal. annal. ap. Menck. II, 599: Feria III. post natalem Scholasticae Virginis [14. Febr.] Albertus Card. et Archiep. Magunt. et Magdeb. per edictum Gregorii Werbeni, Decani et Doctoris Magdeburgii Officialis, curavit interdicendum mendicatione monachis mendicantibus et sacrorum ministratione per totam διοίκησιν Magdeburgens., interminatus ut multam ita indignationem suam contraeuntibus. Causatus, quod meliorem anni partem foris exigerent, non sine discrimine salutis suae et jacturae multiplici τῶν παρόχων. Erant tamen, qui hominem aliud quidpiam moliri crederent in odium τοῦ Μαρτίνου Λουθέρου Augustiniani. — Dieses Einschreiten gegen die Bettelmönche kann jedoch kaum als der Beginn einer Reformation angesehen werden, es beruhte auf dem alten Gegensatz der Weltpriester gegen die Bettelmönche (Kolbe, Luth. I, 386).

⁴ Felt; vgl. Nr. 274, 3. 57.

⁵ vgl. damit die gleichzeitigen Stellen in den Operatt. in Psalmos (opp. exeg. XV, 355).

⁶ Bei Waldbau, Emser, findet sich nichts über diese Angelegenheit.

⁷ vgl. Nr. 274, Note 6.

Nr. 280.

(Wittenberg.)

(Februar 1520¹.)

Luther an Spalatin.

L. sendet eine Probe seiner Enarrationes, mit welcher Arbeit er aber nicht zufrieden ist; lehnt es ab, in einem Briefe an den Kurfürsten sich zum Frieden zu erbieten; er und Staupitz seien bisher unbewußt Hussiten gewesen.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 10; — Drude: 2. Buddeus p. 15; 3. de Wette I, 424. — Deutsch: Walch XXI, 741.

Wir geben den Text nach 3.

Suo charissimo Georgio Spalatino, in Christo
amabilissimo.

Jhesus.

Salutem. Mitto gustum Evangeliorum et Epistolarum^a, sed qui sapiat animam meam occupatissimam, nec mihi satisfaciens pro voto meo. Virum et solum haec res poscit (ut video), ideo ipse paene taedeo coepisse.

Consultis amicis de scribendo ad Principem nostrum pro consilio, invenio nequaquam fieri posse citra pietatis periculum, ut nomine aut voto meo pacem offeram. Satis obtuli hucusque et solus, sum semper tractus vi in negotium, nec integrum est remittere manum, donec Eccius clamat; cogor enim rem Deo committere, et me praebere ductilem, data flatibus et fluctibus nave. Unum possum, orare scilicet Dei misericordiam: data est mihi notio futurae alicujus insignis turbulae^a, nisi Deus Satanam prohibuerit. Vidi cogitationes ejus artificiosissimas in malum et meum et multorum. Quid vis? verbum

^a nubeculae, und turbelae am Stande, 2.

pietatis nunquam sine turbine, tumultu, periculo tractari potuit. Verbum est infinitae majestatis, magna operatur, et est mirabile in altis et sublimibus, ut Propheta³ dicit, pingues Israel occidit et electos ejus impedit. Aut ergo desperandum est 25 de pace et tranquillitate hujus rei, aut verbum negandum est. Bellum Domini est, qui non venit pacem mittere⁴. Tu ergo cave, ne speres Christum in terra promoveri cum pace et suavitate, quem vides proprio sanguine pugnasse, et post eum omnes 30 martyres. Ego imprudens hucusque omnia Johannis Huss et docui et tenui; docuit eadem imprudentia et Johannes Staupitz: breviter, sumus omnes Hussitae ignorantes, denique Paulus et Augustinus ad verbum sunt Hussitae. Vide monstra, quaeso, in quae 35 venimus sine duce et doctore Bohemico. Ego prae stupore nescio, quid cogitem, videns tam terribilia Dei judicia in hominibus, quod veritas evangelica apertissima jam publice plus centum annis exusta, pro^b damnata habetur, nec licet hoc confiteri. Vae 40 terrae! Vale.

Mart. Luther.

¹ Buddens stellt diesen undatirten Brief in's J. 1521, weil er die übersandte Probe der Enarrationes für eine gedruckte hielt, und sie erst im Januar 1521 in den Druck kamen, so daß er am 6. März einen Postillae praegustus an Spalatin sendet. Der Inhalt des Briefs weist aber auf eine frühere Zeit hin, und zwar auf die oben angegebene, in welche schon de Wette den Brief gesetzt hat. Die Stelle: Quid vis etc. (3. 20) erinnert an Nr. 273, 3. 46 ff.; die Worte data est mihi notio etc. (3. 17) scheint auf die Kunde davon zu gehen, daß Ed nach Rom gereist sei, um dort gegen Luther persönlich zu wirken (vgl. Rolde, Luth. I, 245), und endlich die Erwähnung, daß er unbewußt seither hussitisch gewesen, ist wohl dafür ein Zeugniß, daß er sich um jene Zeit mit Hussens Schrift beschäftigte, die er dann am 19. März, nachdem er sie durchgearbeitet, auch an Spalatin zur Lectüre sendet.

² nach Obigem natürlich „im Manuscript“.

³ Ps. 78, 31. — ⁴ Matth. 10, 34.

^b et 1.

Nr. 281.

(Wittenberg.)

2. März 1520.

Luther an Spalatin.

Sendet Schriften, die gegen Ed erschienen waren.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 57; 3. Cod. Jen. a. f. 79; — Drude: 4. Aurif. I, 251; 5. de Wette I, 426. — Deutsch: Walch XXI, 682.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino,
Christi famulo, aulico Saxonico^a.

Jhesus.

Salutem. Mitto alias novitates in Eccium, mi
5 Spalatine, quas lectas remitte. Vides Lipsenses et
Eccium futuros alios Colonienses et Hochstrattum^b.
Dialogus¹ ingenium olet Bilibaldi, meo iudicio.
Offensus est enim D. Scheurlo², aliisque indiciis id
colligo. Non placet tamen iste modus in Eccium
10 insaniendi, quod sit famosus libellus, meliorque est
aperta criminatio, quam iste sub sepe morsus. Vale
et ora pro me in Domino. Feria^c 6. post Invocavit
1520.

Martinus Lutherus.

¹ Nicht der Dialogus in Hochstratum ist gemeint, von welchem Capito im Briefe an Luther vom 4. December 1520 redet (Burkhardt, Luth. Briefw. S. 27 ad h. l.), auch nicht der Dialogus defensionis, der der 5. Ausg. der Spengler'schen Schutzrede beigelegt ist (de Wette ad h. l.), sondern Pirheimer's damals noch handschriftlich circulirender Dialog: Eccius dedolatus authore Joannefrancisco Cottalemburgio Poeta laureato. — Am Schluß des Dialogs, woraus sich die Zeit der Abfassung ergibt: Acta decimo Kalendas Mar-

^a Saxoniae 4. 5. — ^b Hochstratos 4. 5. — ^c Feria fehlt 4. 5.

cii, Anno MDXX. in Occipitio Germaniae. — Abgedruckt u. a. bei Riederer, Beitr. z. d. Ref.-Urk. S. 156; Böcking, opp. Hutt. IV, 515. — Daß Luther hier den Dialog handschriftlich an Spalatin schickt, ergibt sich, außer der in Note 2 anzuführenden Stelle aus Scheurl, besonders aus dem Briefwechsel, welchen Abelman mit Pirkheimer über die Herausgabe des Dialogs führte, wo er am 4. März bittet, ein Exemplar an Anshelm in Hagenau oder an Froben in Basel zum Druck zu schicken, und am Schluß des Briefs nochmals hinzufügt: Vale ac cura, ut dialogus edatur. (Heumann, doc. lit. p. 188, 190); dann am 10. April dem Bedenken P.'s gegen die Veröffentlichung sich fügt (Heum. p. 190); weiter am 3. Mai die Bedenken P.'s gegen die Veröffentlichung in Augsburg wegen des dortigen rex denariorum (Fugger, der zu Eß in nahen Beziehungen stand) anerkennt (Heum. p. 194), und endlich erst am 11. Juli schreibt: Audio, dialogum editum esse in Eckium, . . . non tamen legi. (Heum. p. 202.) — Ueber die Autorschaft P.'s, obgleich er dieselbe entschieden ablehnte (an Spengler, Ende 1520, bei Riederer S. 118; vgl. an Hutten in opp. Pirkh. appendix ep. 19), vgl. bes. Riederer l. c. S. 31; Rob. Rösler, der gehobelte Eß in Müller, Ztschr. f. Kulturgesch. N. F. II, 457 (sachlich mehrfach unrichtig); Rud. Hagen, Pirkh. in f. Verhält. zum Humanism. und zur Reformat., in Mitth. des V. f. Gesch. der Stadt Nürnberg. S. 4 [1882] S. 108). Der Versuch Jung's, Beitr. z. Gesch. der Ref. II, 256 dem Augsburger Matthäus Gribius, der allerdings latitische Schriften schrieb, die Autorschaft zu vindicieren, ist unhaltbar. — Von wem hatte Luther diesen Dialog handschriftlich zugesandt erhalten? von Sinf, der, wie es scheint, ihn gewöhnlich mit Nürnberger Neuigkeiten versah? Dann wäre die Stelle im Brief vom 20. Juli nur auf den zu Erfurt gedruckten (vgl. an Spal. 10. Juli) Ecc. ded. zu beziehen.

* Scheurl an Bedmann, 27. März 1520 (Brfb. II, 100): audio in Eckio dedolato (eo nempe nomine nescio quem dialogum circummiserunt) me quoque exhiberi et miris tragoediis traduci et describi. Id ego indignus fero, quod de neutro [Luther und Eß] me scio male meritum etc. — Die auf Scheurl bezügliche Stelle im Dialog lautet (Riederer S. 162): Amici: A Nurnberga igitur medicos advocabimus, nam et illuc amicos possides innumeros, Bilibaldum scil. illum, et animae tuae dimidium, utriusque juris dolorem. Ec.: Dolorem dicitis? Am. Doctorem dicere volebamus. Ec.: Quemnam? haud enim satis intelligo. Am.: Gloriosum illum, insulsum, supinum, arrogantem, cujus pater, cujus mater, nostin? Ec.: Quidni noverim, cujus nuper interfuerim nuptiis . . . , quo etiam in explorandis Lutheranis negotiis pro speculatore usus sum, nam illi se amicum fingeat.

Nr. 282.

Constanz.

3. März 1520.

Johann von Bockheim¹, Domherr zu Constanz,
an Luther.

Versichert, daß S. die Freundschaft aller wahren Christen erworben, und daß er sich freue in einer Zeit zu leben, in der neben den andern Wissenschaften auch die im Finstern gelegene Theologie in's Licht gesetzt werde. Gruß von Urban Regius und an Melancthon.

Druck: 1. Joh. Erhard Rappen's kleine Nachlese u. Leipz. 1727. Bd. 2. S. 430, Nr. 6; daraus: 2. R. Walschner, Joh. v. Bockheim, Schaffh. 1836, S. 107, Nr. 4. — Das Autograph soll in der ehemals Krafft'schen Bibliothek in Ulm gewesen sein; vgl. Schelhorn, amoenit. III, 105.

***Praestantissimo viro, Domino Martino Luthero,
sacrarum literarum Doctori et instauratori vigi-
lantissimo, Domino et fautori suo sinceriter
dilecto.***

8 S. Laconismis amicitia contenta est, si alloqui
diutius non licet, ut quae omnia, etiam parum proba,
tamen mitius interpretetur. Paucis igitur quae volo
scribam. Postquam enim orbi, aut saltem potiori orbis
parti, hoc est bonis et vere christianis, amicus factus es,
10 meus quoque amicus eris, velis nolis. Quae scribis, ita mihi
probantur, ut nulla proinde re gaudeam, ac fato meo
propitio, quo factum, ut hoc tempore viverem, quo non
humanae solum literae, sed et divinae pristinum nitorem
recuperant; nihil est in orbe doctrinarum, quod non
15 coeperit his annis ruditatis squallorem abstergere. Sola
erat theologia in tenebris plus quam Cymmeriis, quae
prae aliis sola purissima esse debet. Tu manum ad-
moliris sanctissimae theologiae, pharmaca tua efficacissima
sunt, sanant non literas solum, sed animas eorum, qui
20 opinionibus scolasticis nimium hactenus fuerunt vale-

tudinarii. Ego Deum precor, ut tibi tua studia feliciter cedant, Christo provehente, qui idem (quod non dubito) excitavit. Bene vale. Ex Constantia V. Nonas Martii Anno etc. XX.

Deditissimus tuus Joannes Botzhemus Abstemius², 25
Doctor et Canonicus Constantiensis.

Urbanus Regius te salutat, Martine doctissime, qui ob id amicier tibi videri debet, quod non temerario affectu, sed judicio ad te amandum ductus est³.

Philippum Melanchthonem eruditissimum salvum 30
esse cupio.

¹ Ueber Bopheim s. bes. die angeführte Monographie Walchner's; ferner Bierordt, bad. Reformationsgesch. S. 114; Uhlhorn, Regius S. 16. Geboren um 1480 zu Sasbach in der Ortenau (so gibt er selbst bei seiner Immatriculation in Heidelberg 23. Okt. 1496 an), erhielt er seinen ersten Unterricht in dieser Stadt, dann Schüler Wimpfeling's in Heidelberg, ging von da nach Italien, wurde 1512 Domherr zu Constanz und starb 1535 zu Freiburg. Nahe befreundet mit Erasmus, schloß er sich Anfangs eifrig der Reformation an, wurde darüber 1524 nach Rom vorgefordert, wohin er jedoch nicht ging, und änderte seit 1525 seine Gesinnung in Folge des Bauernkriegs und anderer Vorkommnisse, so daß er über die durch Luther's Schriften vergiftete Reberstadt Constanz ein Wehe! ausruft. Die Zimmer'sche Chronik III, 205 nennt ihn „ein holdseligs, höflichs Männle, ein guter Musicus“.

² Diesen Namen hatten ihm seine Freunde ertheilt, weil er keinen Wein trank, nicht jagte, nicht spielte u.

³ Urbanus König, latinisirt Regius oder Rhegius, geb. 1490 zu Sangenargen bei Lindau, lernte bei Zasius in Freiburg Ed. kennen, mit dem er in vertraute Freundschaft trat. Seit Frühjahr 1519 bischöfl. Vicar in spiritualibus in Constanz, entschied er sich hier ungefähr um diese Zeit, als unser Brief geschrieben wurde, für Luther's Sache, denn noch Anf. 1520 schrieb Bopheim an Zasius (Walchner S. 106): Urbanus satis frigide de Luthero et suis judicat. Er verließ noch Mitte 1520 Constanz und wurde, in Augsburg der Nachfolger des in das Kloster zu Altenmünster gegangenen Decolampad. Seine weiteren Lebensschicksale werden in späteren Briefen berührt werden.

Nr. 283.

(Wittenberg.)

12. März 1520.

Luther an Joseph Levin Meßsch¹ in Mita.

Antwort auf die Frage, ob ererbte Schulden auch zu dem von Gott auferlegten Kreuze gehören.

Handschriftlich: 1. Rathsschulbibliothek in Zwickau (Abschrift Steph. Roth's, der aber den Brief fälschlich datiert: Anno XXX.); — Drucke: 2. Erl. LIII, 34, Nr. 15, woselbst auch die anderen Drucke angegeben sind.

Wir verweisen für den Text auf 2, und notieren nur die unbedeutenden Varianten von 1.

S. 35, 9. Staupe † dem. — 16. und Fuchsschwanz.

¹ Jos. Lev. Meßsch, Herr zu Reichenbach und Friesen, Rath der Burggrafen zu Meißen, hatte der Leipziger Disputation beigewohnt, und war durch dieselbe der evangelischen Lehre gewonnen worden; vgl. Bedmann, anhalt. Gesch. Thl. VII. Cap. 2, S. 238.

Nr. 284.

Paris.

14. März (1520).

Germann Gumpius¹ Phryso an Luther.

Bewirbt sich um Luther's Freundschaft, dem auch Erasmus und Reserus wohl gekannt seien; hat vor den Schwener Theologen nach Paris weichen müssen. In der Nachschrift: von des Brigiuss Schrift gegen Morus und des Reus gegen Erasmus. Gruß an Melancthon.

Druck: 1. Henr. Ph. C. Henke et P. J. Bruns, Annales literarii. Helmst. 1783. Vol. I. p. 481. — Bei Burkhardt, Luth. Briefw. und Rolde, Analect. fehlend.

**Reverendo in Christo Patrī, D. Martino Luthero,
theologorum omnium facile principi et christianae
religionis restauratori ac defensori praecipuo,
Hermannus Humplius Phryso S. P.**

Quantopere tuo, quamquam difficillimo, eidem tamen 5
longe pulcherrimo pientissimo faveam negotio, equidem
nulla arte ne effusissima quidem explicare possem; tantum
abest, ut hoc tam contracto familiarique epistolio adsequi
contendam. Quidni enim faveam Luthero, quem a pro-
batissimis quibusque probari, a summatis merito ex- 10
tollī, a pessimis autem, nimirum multo dissimillimum
odio haberi ac reprehendi video; et video non nisi summo,
hoc est pari cum gaudio, propterea quod hanc aequalem
laudem esse judicem. Nuper igitur, cum in contubernio
D. Erasmi (nam plus minus octo menses convictor ipsius 15
tametsi indignus fui) conversarer, sat cognovi, quam
vir ille naris emunctissimi de Luthero existimationem
haberet, idque παρὰ τοῖς ὁμοπατέροις, apud quos tam-
quam fidos sodales omnes animi sui affectus solet de-
ponere. Ejusdem cum illo sententia fuit Guilielmus 20
Nesenus², qui Lutherum tantum non adorat. Porro
quantum horum duorum gravissimo judicio prius dele-
ctabar, tantum praeceps illa Coloniensium et Lovanien-
sium theosophistarum condemnatio³ animum meum con-
turbavit; at rursus, posteaquam⁴ deprehendi tam modis 25
omnibus iniquam et indoctam, majorem in modum laetabar,
ac serio demum exsultabam, mihique plaudebam, quod
hoc tamquam καυτήριον fore prospiciebam, quo utraque
illa Kakademia perpetuam sibi infamiae notam inureret.
Itaque paucis ante diebus, quum ex Lovanio urgentibus 30
theologis in Lutetiam pararem discessum⁴, unde, non
sat scio, tamen venerunt in manus meas Adnotationes
quaedam marginariae, ἢ τὸν Ἑρμῆν neque insulsae
neque ineruditae in librum illum bellissimum, quas Musis
bene adspirantibus jam vel nostris impensis excudendas 35
sedulo accurabimus, et, si quid alicubi desideratur, nostro
Marte supplebimus. Quod nisi nimium festinasset Volphg.
Vilderus, qui literas ad te perfert, et vel triduum com-

modo expectare potuisset, haberet T. R. specimen ali-
 40 quod; nihilominus tamen brevi per universum orbem
 videbit exemplaria. Reliquum, ut hoc meum officium
 boni aequique consulas et hunc Phrysiū, ne nomine
 quidem antea notum, inter tui faventissimos posthac ad-
 numeres. Bene vale, Pater in Christo reverende, et
 45 fidem nostram fortiter asserere pergito. Spiritum Sanctum
 tibi assiduum confortatorem καὶ ἀληθῶς παράκλητον
 precor. Salve et vale millies. Lutetiae, 14. die Martii.

Germanus Brixius⁵ in Thomam Morum acerrime
 scripsit et multos in libro ipsius soloecismos quasi digito
 50 indicavit. Utinam ad manum esset exemplar, quod ad
 T. R. mitterem. Adnotationes, imo mera convicia in
 D. Erasmus sceletissimi illius hominis, cui nomen Leo⁶,
 jam te vidisse credo. Et vides publicum quemdam
 tumultum inter doctos etiam esse eademque insania labo-
 55 rare omnes. D. Erasmus tamen prodecore modeste et
 graviter respondebit⁷, hoc est ad argumenta et non ad
 opprobria. Vidimus nonnullam partem.

Philippo Melanchthoni si fieri potest, me, quamvis
 ignotum amiculum, commendari vehementer cupio.

¹ Ueber den Briefschreiber sagen die Annal. liter.: De auctore hujus epistolae nihil habeo dicere, nisi quod ex epistola ipsa patescit, eum Nesen et Erasmi amicum, aliquandiu Lovanii vixisse, sed mox inde, forte una cum Nesen, abire coactum, Lutetiam se contulisse. Argumentum epistolae luculenter satis prodit, eam a. 1520 scriptam esse. — Humpius kommt in den Briefen des Erasmus als Hermannus Hajo vor, er wird in Briefen an Andere erwähnt als ein hoffnungsvoller Jüngling, auch schrieb ihm selbst Erasmus mehrere Briefe. Ich finde ihn zum letzten Male erwähnt im Brief an Biglius Zuichemus vom 10. März 1532 (ed. Cleric. p. 1751). In dem Index posterior vor den epp. ed. Cleric. ist er aufgeführt als: Hajo (Hermannus) Frisius, LL. Doctor, Senator Caesarei Senatus apud Leovardiam. Vgl. über ihn auch Steiß, Nesen (im Arch. f. Frankf. Gesch. N. F. Bd. 6, 1877, S. 91).

² Ueber Nesen vgl. die angef. Schrift von Steiß, u. später.

³ Die Censuren der Cölner und Bönener Facultäten vom 30. August und 7. Novemb. 1519 kamen um diese Zeit in Luther's Hände, vgl. an Spal. 19. März.

⁴ Am 20. April schreibt Nesen aus Böwen an Thomas Supsetus in England, der einen Gruß an Hermannum Phry-

sim sodalem communem (nämlich bei Erasmus) bestellt hatte: Hermannus noster nescio quibus rebus offensus repetiit Lutetiam, quo quietius vacet bonis studiis. (Epistolae aliquot eruditorum, Antverp. 1520. Bl. B₃.) Es ist wohl kaum anzunehmen, daß Nesen die Ursache des Weggangs aus Löwen nicht kannte, sondern daß er sie nicht angeben wollte (gegen Steib S. 90).

⁵ Germ. Brixius (de Brice oder de Brie) von Auxerre, Canonicus in Paris, Freund des Erasmus, gestorb. um 1550. — Brixius hatte 1513 ein Gedicht «Chordigera» geschrieben, in welchem er den Kampf der französischen Flotte gegen die englische vor dem Hafen von Brest, besonders die Heldenthat seines Landsmanns Primauget besingt, der die „Corbelière“ in Brand steckte, wovon auch das Schiff des englischen Befehlshabers ergriffen wurde, und dadurch der übrigen franz. Flotte Gelegenheit gab, nach Brest zu entkommen. (Vgl. Polydorus Vergilius, Anglica historia. ed. Gandavi. s. a. p. 1595.) Brixius hatte nicht nur in den übertriebensten Phrasen seinen Helden gefeiert, sondern auch sich in böshafte Schmähungen auf die Treulosigkeit und den Meineid der Engländer ergossen. Dieser Angriff auf die Nationalehre bewog Morus, den späteren berühmten Kanzler Heinrichs VIII., Brixius mit Spott in einigen Epigrammen anzugreifen, nach deren Veröffentlichung Sektierer in einem äußerst giftigen Buche: Antimorus, Lutetiae 1519 (vgl. Maittaire, annal. typogr. T. IV. p. 209) antwortete, worauf Morus 1520 mit seiner Refutatio Brixii libelli quem Antimorum appellat erwiderte. Erasmus, Beider Freund, hatte vergeblich Beiden von der Veröffentlichung ihrer Schriften abgerathen. Vgl. Erasmi. ep. 555. p. 611; Zwinglii opp. vol. VII. p. 121.

⁶ Edward See, geb. in Kent 1482, gestorb. als Erzbischof von York 13. Septb. 1544, hatte 1519 gegen die erasmische Ausgabe des N. T. Annotationes Ed. Lei in Annotationes novi test. D. Erasmi. Rot., quibus praemittitur index, quo ille videtur errores Er. velut in suam quemque classem disposuisse geschrieben, worin er dem Erasmus gegen 300 fehlerhafte Stellen nachweisen will. Von den Humanisten wurde dieser Streit zu einer Parteiache gemacht, weil die Ehre des großen Erasmi. gefährdet schien. In vielen Schriften (auch in den Note 4 erwähnten Epistolae aliquot) wurde der neue Therfites und Judas aufs heftigste angegriffen.

⁷ Erasmus antwortete in mehreren Schriften: Responsio ad annotationes E. L.; liber unus, quo Leicis conviciis, sine talione respondet; libri duo ad annotationes Lei . . . recogniti, welche sämmtlich um Mitte 1520 erschienen. — Am 15. März schrieb Erasmi. (ep. 498, p. 543): Leus emisit in me libellum, plenum conviciis, non sine dedecore meo, majore tamen suo. Ei nunc respondeo, sed absque conviciis.

Nr. 285.

Basel.

15. März 1520¹.

Conrad Pellicanus an Luther.

Von Basler Drucken von Schriften Luther's; Sectäre derselben im dortigen Minoritenkloster, und Aufzählung der Sönnner Luther's. Von der Anwesenheit des Cardinals von Sitten; dem Weggang Capito's nach Mainz, des Rhenanus nach Schlettstadt; dem Tode Dr. Amorbach's. Ueber L.'s Gegner unter den Minoriten; Tadel gegen die Erasimianer, welche ohne Auswahl die Mönche, die Kirchengebräuche u. schmähen. Ermunterung L.'s zur Fortsetzung seiner schriftstellerischen Arbeiten. Von dem Gerücht, L. sei nach Böhmen entflohen, er und der Kurfürst gebannt, sein Bildniß in Rom verbrannt worden. Verschiedene Nachrichten.

Handschriftlich: 1. Archiv zu Bern, Epp. variae mss. in 4^o, p. 39; 2. Thes. Baum. I, fol. 70 in Straßburg (nach 1); — Druck: 3. Rolbe, Analecta p. 11 (nach 1).

Wir legen dem Text zu Grunde 3, womit wir 2 verglichen haben; außerdem hat uns Pf. D. Krafft in Elberfeld noch eine aus 1 gemachte Abschrift zugestellt, deren Varianten wir mit 4 bezeichnen.

Celebri christianissimoque Theologo, Doctori Martino Lutherio, Augustiniano. Wittenbergae.

Electo tibi confessori Christi, Martino Lutherio, ego tuus Conradus Pelicanus², Minoritanus, tantopere
5 faveo, devinctus sum, bonique precator, ut inter prae-
cipuas curas meas jugiter inter orandum divinae clemen-
tiae piis suspiriis offeram, te integrum, sincere obtestor^a
in sanctificationem gloriosi nominis sui, ecclesiaeque
profectum^b te nobis diu incolumem, magnanimum et in
10 verbo Christi victoriosum praestet conservetque miserator
Dominus, cujus tu partes strenue nuper exorsus, feliciter
pergens, spero minime confunderis. Donat^c orationis
gratia complures, quia exaudire dignabitur pro salute
ecclesiae suae sincere sollicitos.

^a obtester 1. — ^b nach 4; Ecclesiaeque profectum 3; Ecclesiaeque praefectum (am Rand: profectum) 2. — ^c 2 mit einem (?), und am Rande ein: non liquet.

Summatim de pluribus tibi pauca scribens, per- 15
stringam; obsecro, ne averseris. Hactenus quid studiorum
Basileae viguerit, accipe brevibus (?)^d. Sub autumno,
Frobenio absente³, familia sua Resolutionem de potestate
Papae presserunt⁴. Mox alius, Andreas⁵, omnia tua
opuscula duabus partibus sive ternis pariter disseminavit, 20
ut videbis, quae ego dudum legi, praeter defensionem in
Eckium, quam exorsus legere nondum dissolvi. Alius,
Adam⁶, germanica tua multa edidit, ac Commentaria in
epistolam ad Galatas, simulque Erasmicas Paraphrases
omnes in Paulum, excepta ea, quae ad Hebraeos; Com- 25
pendium⁷ etiam locupletatum egregie invehens apertiore
fronte in indulgentias, in Curtisanorum vesaniam, in
Papae adulatores, in fidei ac gratiae detractores, ut ex
professo rem tuam, imo ecclesiae agere hactenus ei in-
solito more videatur. Omnia haec forsitan simul cum 30
his meis literis ex Franckfordensi emporio recipies et
gaudebis. Est praeterea mihi concionator frater Joannes
Luthardus⁸, dextro ingenio et eloquens ac vir bonus.
Praeceptorium tuum⁹ amplissimo auditorio recensuit, non
sine fructu, privatimque non patitur frivole tibi quem- 35
piam detrahentem; scripta tua auri instar appretiat^e et
legit. Alius frater, lector theologiae, Sebastianus Mon-
sterus¹⁰, Melanchtoni tuo, imo nostro, non incognito,
linguarum trium peritus et insignis mathematicae uni-
versae professor, scolasticae theologiae ab annis aliquot 40
interpretes ad fratres, mire ingeniosus, ex auditoribus
meis hactenus studiosissimus. Is cunctis suis studiis
praeposuit^f laborem versionis Praeceptorii tui in linguam
vulgarem, imprimi curavit¹¹, cessit in commodum ingens
quidem chalcographo, sed longe animabus proficiet lectu- 45
rorum. Alius doctissimus theologiae professor dudum
Tubingae, nunc Friburgi fratres instituens, Joannes
Ulmensis¹², parvulus corpore, ingenio amplissimo, optimus
religiosus et ipse Melanchtoni notissimus. Is mire zelat

^d So nach einer Conjectur Anaale's, in den Stud. und Krit. 1884 S. 593, der wir uns anschließen, weil es so einen erträglichen Sinn gibt während die anderen Lesungen: accipe: de literis (?) sub etc. (3) oder: accipe de literis. Sub (2. 4) unverständlich sind. — * so 2; 3 appreciatur mit (sic), ebenso 4. — ^f proposuit 4.

50 *pro tuis scriptis, molestat me indies, ne careat aliqua lucubratione tua, vult semper ampliora. Ego omnium studiis faveo, foveo^g, laudo. Et ut tua semper sine mora nobis transmitti cures, omnium maxime precor obtestorque enixissime.*

55 *Cardinalis nuper affuit Sedunensis¹³, egit apud Episcopum nostrum Basiliensem¹⁴, alioquin tibi tuisque scriptis devotissimum, ne Augustiniani cujusdam contra te frascas¹⁵ quisquam prelo ordiretur (?^h), quamquam nesciam, si quisquam impressorum adduci potuisset.*

60 *W. Fabricius Capito spirat eruditionem tuam, concionator ad populum, verum incommodo nostro post festa pascalia Moguntiam pro Basilea commutaturus¹⁶. Iuctu bonarum artium Bruno Amorbachius¹⁷ obiit mortem, Beatus Rhenanus¹⁸ abiit Selestadium, pauci reliqui*
 65 *nobis sunt et literario (?) profectus (?)ⁱ. Operior indies, si quippiam Curtisani mokiantur in te; Papam enim, nisi ab eis provocatum, non inique in te moveri, satis mihi persuadeo, qui longe modestius de statu et persona sentit papali, quam Curtisani illi improbi adulatores, a quibus*
 70 *nihil non molestiarum patitur: diffamiam, imposturas toto orbe terrarum ei infideles, maxime omnium Rhomae auribus, ut nuper audiui, cum Capitulum generale celebraretur, concionantes mendacia opprobriis horrendis disseminata.*

75 *Obsecro, ne me celare velis, fratres illi qui fuerint, quos notas adversarios cum Eckio tuis scriptis¹⁹. Anxior, ne forsitan nostri Minores sint zelosi quidem, sed sine scientia, aversatores hactenus confratrum suorum, quos Martinianos²⁰ dudum appellare consueveramus, quibus*
 80 *couti ceu Samaritanis Judaei dura cervice recusant, per te modestissime passim admoniti. Ex Minoribus Wittenbergensibus novi Doctorem Petrum²¹, qui Capitulum Lugdunense generale pergens, per me Rubeacum^k hospes mihi fuit secundo, visus mihi vir bonus; scire cuperem,*
 85 *si dissentiat nec ne. Veretur forte (ut nostrum multi)*

^g Conjectur Annae's; faveo 2—4. — ^h auch 2 und 4: ordiretur. — ⁱ auch 2 liest so, und hat ebenfalls die beiden ?, und am Rande: literario prof. sic habet apographon; 4: literarii. — ^k Rubeaquensem 4.

superiores nostri ordinis, generalem ministrum acutissimum Scotistam. Mansuescent cum tempore. Cujusdam optimi nuper Patris scripta suscepi, causantis dolentisque impatientiae tuae notam insignem contra Eckium scribentis, ut ei videatur modestior Eckius, cujus ego nondum scripta ad te legi. In reliquis tuis ego modestiam ampliore non desidero; tali argumento scribendis necesse videtur offendi ejusmodi cavillatores secus minime curaturos. Emergit nobiscum passim Erasmicorum quorundam temeritas, qui sine delectu odium immane¹ conflant monachis universis, pronuntiant superstitiosos, Pharisaeos, deceptores. In universum inimici ceremoniarum, oblatrant confessioni, divino cultui, ecclesiastico ritui. Verum plura reformanda in his non ambigo. Abusus multos detestor; sed extrema sectantur, contra evangelium, contra Paulum, contra Patres inconsulte scribunt, non ut meliora velint vel faciant, sed ut quassatum calamus conterant, deteriora superducant, confiteantur nihil, orent nihil, rideant omnia, bonis adversentur, judicent in pessimum quicquid displicuerit, propensos alioqui in vitia, infidelitatem et carnis sapientiam, urgeant in praeceps magis. Cupio, inter scribendum improbos conatus restringas, modum^m ponas, quatenus religiosi veniant emendandi, non eliminandi. Certe sensus nostros in Christo captivare, declinare pericula mundi, fraterna sodalitate mutiter adjuvari, Christi gratiam jugiter implorare praestat et ceremoniis non labascit (?). Tu velim ejusmodi molimina improborum mendaciis fascinentur (?)ⁿ. Toto conatu Erasmi conculcant monachatum verbo, scriptis et actibus, ut olim Origenistae, sic Erasmo Erasmi imponunt.

Perge, obsecramus omnes, in Epistolas reliquas, Esaiam non obmittas, et statim cum Psalterio. Nos orabimus adesse tibi Spiritum sanctum. Tu suggerenda conscribas, non in altitudine grandi sermonis, sed verbo veritatis testimonio Scripturarum fervore^o christiano^p,

¹ odium minasque 4 mit(?). — ^m nondum 1, von 2—4 in modum verbessert. — ⁿ fastinentur (?) 3. — ^o nach der Conjectur Anaate's; 2: feruae mit ?, beßgl. 3 mit der Note: „Vielleicht serviens“; 4: ferue. — ^p christiane 4.

non veritus pro ecclesia et conscientiarum sancta libertate vindicanda, quidquid adversi occurrat.

*Rumor, sed vagus et obscurus, pervasit aliquis⁹,
 125 aestate praeterita profugisse te in Bohemiam. Nunc
 dicitur de excommunicatione in Principem vestrum et te,
 quin^r et combustam effigiem tuam Romae²² garrulant.
 Ita fabulam mundo praestas. Benefeceris, si crebro
 loquentem nobis te facias, ne mortuum aestimemus.
 130 Utinam exeat negotium in Concilii generalis commodum!
 Sperarem meliora multa, expergiscerent pastores et pro-
 phanis cederent, divinaque tractarent. An non Rhomani
 ordinarii sive ritus cedere debet sensatum? Nunc per
 Quadragesimam orationes, nescimus de quibus divis,
 135 omnibus ceteris ecclesiis in risum, quid Patres nostri
 hactenus utrinque cogitaverunt, ut nemo curare potuerit.
 Taceo tot fictas fabulas veteres atque novas sine ferme
 delectu insertas, quas audire cogimur et credere vel in-
 viti. Nobiscum nemo non tibi magnopere favet, sunt
 140 vetuli aliquot scioli, de inveterata farina reliquiae in-
 vidia tabescentes, mordere volentes, sed non audent, obru-
 untur multitudine eruditioneque tuorum. Augustiniani
 Doctores²³ duo nec aperte confitentur tua, longe secus
 atque tu doceas instructi dudum, Ordinis autem sui tam
 145 splendidum ornamentum libenter audiunt celebrari. Prior
 Canonorum regularium ad Divum Leonardum mirificus
 tam studiorum quam studiosorum amicus, eatenus summis
 te praecordiis amat, ut statuerit visendi tui et collo-
 quendi gratia se Wittenbergam aditurum, dum Capitulum
 150 Westvaliense prope tempus accesserit⁸. Ego relegi tertio
 Commentaria ad Galatas, abjeci prolixiores creberrimas-
 que annotationes ad latera, phrasim tuam non redolentes,
 breviuscula raraque reposui. Boni obsecro consulas.
 Si quid transmiseris, egregie typis Frobenianis vel
 155 aliorum ornabimus. Me totum habebis, dum licuerit per
 Patres, ut Basileae maneam. Oro autem iterum ac
 iterum, complura mittas tuorum. Philippum Melanch-
 tonem obsecro impense salvere ex me jubeas. Utrisque
 gratulor animos convenisse in gloriam Dei. Cupiunt*

⁹ aliquos 2. 3. — ^r quin fessit 4. — ⁸ accessent 3.

omnes fratres mei, te semper valere in Domino, nostri 160
 memorem, ut eruditionis tuae fluentia jugiter percipere
 mereantur. Joanni Ecolampadio si quippiam Augustam
 transmiseris, opportune recipiam; est mihi ab antiquo
 amicus²⁴ integer et humanissimus. Capitonis nostri
 dum abierit, ego lubens pro te partes obibo, dum 165
 viseris. Vale optime, mi Martine, humilemque hanc
 meam narrationem sinceritati meae imputa auspicataeque
 amicitiae arrhabonem tene. Literas ego^t tuas vicissim
 non postulo, sed libros, Commentaria, volumina. Fac
 ne aliquid tuorum nos diu lateat. Ex Basilea, Marcii XV.^u 170
 Anno MDXX.

*Tuus Conradus P. Rubeaquensis, Fratrum
 Minorum Basileae servus, mea manu bona fide.*

¹ Kolbe gibt in der Ueberschrift: 16. März, während bei ihm am Schluß steht: Marcii XV. Da im Schlußdatum 4 mit Kolbe übereinstimmt, und nur 2: Marcii XVI. hat, nahmen wir den 15. März als Datum an.

² Vgl. Joh. Lonicerus, Contra Romanistam fratrem [Albelb], 1520, Bl. Aij: (in professione Franciscana) plurimi Lutheri sunt amicissimi, inter quos primo loco est Conr. Pelicanus, Basiliensis coenobii praeses, vir vita et eruditione orbi commendatus etc. Vgl. über ihn auch die Einleitung zu Pellican, Chronikon, hrsg. v. Bernh. Riggensbach, Basel 1877; Conr. Pellicani de modo legendi et intelligendi hebraea, hrsg. v. F. Nestle, Lzb. 1877. (Kolbe). — Conr. Pellican (eig. Kürsner), geb. 8. Januar 1478 zu Ruffach (daher Rubeaquensis) im Elsaß, 1493 Minorit, 1499 Generalvikar im Elsaß, durch Reuchlin in die hebräische Sprache eingeführt, dann Schüler Matthäus Adrian's; 1502 Rektor der Theologie im Minoritenkloster zu Basel; 1517 in Rom, wo er gleiche Eindrücke wie Luther empfing, an dessen Lehre er sich dann, 1519 nach Basel zurückgekehrt, angeschlossen, noch inniger an den 1522 nach Basel bleibend gekommenen Decolampad; seit 1523 hielt er exegetische Vorlesungen über A.T. Bücher, und wurde durch Zwingli's Vermittelung 1527 nach Zürich berufen, wo er bis zu seinem am 5. April 1556 erfolgten Tode verblieb.

³ vgl. Nr. 149, Note 5.

⁴ Titel dieser Ausgabe: opp. var. arg. III, 296. 3. 4 ff. — Die Zeit des Drucks ergibt sich aus dem Brief des Jakob Nepos (Näff?), Correctors der Frobenius'schen Druckerei, an

^t tene literas; ego 2. — ^u XVI. 2.

Zwingli, d. d. X. Cal. Octobr. 1519 (Zw. opp. VII, 87): *Lutherianum opusculum de potestate Papae in manibus est, quod absolutum statim ad te perferetur*; — vgl. Nr. 278, Note 2.

⁵ Andreas Gratander. Geburt und Todesjahr, sowie seine übrigen Lebensumstände, selbst sein deutscher Familienname sind völlig unbekannt. Er druckte in Basel von 1518 bis 1536 und verkaufte später mit seinem Sohne Polykarp seine Druckerei an Ruprecht Winter. Seine Presse stellte er ganz in den Dienst des Humanismus und der Reformation. Seine Druckwerke verzeichnet Panzer, *Annal.*

⁶ Adam Petri, geb. 1454 in Langendorf a. d. Saale, kam nach dem frühen Tod seines Vaters zu seinem Oheim, dem Buchdrucker Joh. Petri in Basel, dessen Geschäft er später übernahm. Er scheint im Anfang öfters mit Geldverlegenheit gekämpft zu haben, so daß er z. B. 1519 die mit Anderer Geld gedruckten Bücher versetzte (vgl. den anklagenden Brief des Raths von Köln an den Rath zu Basel v. 25. Novb. 1519. bei Rapp, *Gesch. des Buchhandels*, 1886, I, 765), und erst später durch den Nachdruck Luther'scher Schriften reich geworden zu sein. Bei all seinem reformatorischen Druckeifer scheint er doch katholisch gesinnt geblieben zu sein, denn er schenkte viele seiner Verlagsartikel, auch Lutherwerke, dem Rathhäuserkloster in Klein-Basel. Sein Todesjahr ist unbekannt, 1525--1528 (?). Vgl. Stodmeyer und Reber, *Beitr. z. Basl. Buchdruckergesch.* 1840. S. 136; Rapp a. a. O. S. 121. 284. 823. — Seine Druckwerke, darunter auch die im Brief genannten, s. bei Panzer, *Annal.*, desselb. *Annalen*, und Weller, *repert. typ.*

⁷ Das *Compendium* ist des Erasmi. *Ratio seu methodus etc.*; vgl. Nr. 171, Note 6.

⁸ Joh. Ruthard, auch Hans Sündli genannt, aus Luzern, Prediger bei den Barfüßern in Basel.

⁹ Die 1518 erschienene Erklärung Luther's der *Decem Praecepta*, opp. exeget. XII, 1.

¹⁰ Der als Kosmograph bekannte Sebastian Münster, geb. 1489 zu Ingelheim in der Pfalz, studierte zu Heidelberg und Tübingen, daher Melanchthon bekannt, gehörte dem Franziskanerorden an, den er 1529 verließ, und starb 23. Mai 1552 in Basel, wo er lange Zeit an der Universität als Lehrer der hebr. Sprache gewirkt hatte.

¹¹ Die 1520 in Basel bei Petri erschienene deutsche Uebersetzung, s. opp. exeg. T. XII. p. V.

¹² d. i. Joh. Eberlin von Günzburg; vgl. Bossert in der *Theol. Sitztg.* 1885. S. 33.

¹³ Matthias Schinner; vgl. Nr. 93, Note 3.

¹⁴ Christoph von Uttenheim; vgl. Nr. 149, Note 14. Ueber seine der Reformation günstige Gesinnung vgl. auch Herzog, *Chr. v. Utt.* (in den *Beitr. zur Gesch. Basels*, Bd. I, 1839. S. 83).

¹⁵ *frasca*, *frasca* = *folium*; *feuillée*. Du Cange s. v.

¹⁶ Ueber den Ueberzug Capito's nach Mainz, woselbst er Domprediger wurde, vgl. Baum, Capito und Buzer S. 43 f.

¹⁷ Bruno Amerbach, Sohn des Basler Buchdruckers Joh. Amerbach, starb 12. Oktober 1519 an der Pest; sein früher Tod wurde von den Humanisten allgemein betrauert; vgl. des Basius Trostbrief, in dessen epp. ed. Riegger p. 18; Zwingl. opp. ed. Schuler, VII, 90 f.; ferner Fehner, Bonifacius Amerb. [Bruder der Bruno], in den Basl. Beitr. Bd. 2, 1843, S. 195.

¹⁸ Beatus Rhenanus, geb. 1485 in Schlettstadt, Freund des Erasmus und Zwingli's, den er von Basel aus mit Luther's Schriften versorgte, einer der bedeutendsten Humanisten Südwest-Deutschlands, lebte seit 1511 in Basel, wo er neben eigenen wissenschaftlichen Beschäftigungen besonders als Corrector bei Frobenius, auch bei Amerbach, thätig war. Obwohl auf Seite der Reformation stehend, war er in kirchlichen Fragen zurückhaltend. Sein Weggang nach Schlettstadt fand Ende 1519 statt, von wo er jedoch schon im folgenden Jahr nach Basel zurückkehrte und hier bis 1527 verblieb, wo er durch die Pest und die kirchlichen Streitigkeiten vertrieben dann seinen Aufenthalt meistens in seiner Vaterstadt nahm. Er starb auf der Rückkehr von einer Badereise zu Straßburg 18. Mai 1547. Vgl. Mähly, Beat. Rhen. (in den Basler Beitr. Bd. 6, 1857, S. 151; auch besonders erschienen); Horawitz, Beat. Rhen. (in den Sitzungs-Ver. der Wiener Akad. Bd. 70, S. 189; Bd. 71, S. 643; Bd. 72, S. 323).

¹⁹ vgl. Lutheri Epistola ad Monachos conventus Juttenboccensis, in opp. v. arg. II, 466.

²⁰ Die Martinianer oder Martinisten waren eine Abtheilung der Franziskaner; vgl. über sie Vogel, Leipz. Geschichtsbuch S. 70; Ztschr. f. histor. Theol. 1839. S. 58.

²¹ Petrus Fontinus; vgl. Nr. 223, Note 24.

²² vgl. Nr. 190, Note 7.

²³ Unter den theol. Professoren in Basel finde ich nur Einen namentlich als Augustiner erwähnt, nämlich: Mauritius Finiger (oder Fininger) von Pappenheim, starb 1520; vgl. Ochs, Gesch. v. Basel V, 381; (J. W. Herzog) Athenae Rauricae, Bas. 1778, p. 6.

²⁴ Desolampad war vor seiner Berufung als Prediger nach Augsburg wiederholt kürzere Zeit in Basel gewesen; vgl. Hagenbach, Desol. S. 10. 13.

Nr. 286.

Wittenberg.

19. März 1520.

Luther an Spalatin.

Von der Angelegenheit des durch Calvus empfohlenen Werner für die hebräische Professur; übersendet die Verbammungsurtheile der Löwener und Eölnener, auf welche er antworten will; von einer neugedrucktē Schrift Hussens und deren Absatz; von Zeichen am Himmel, welche in Wien gesehen wurden.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 59; 3. Cod. Jen. a. f. 80; — Druck: 4. Aurif. I, 251^b; 5. de Wette I, 428. — Deutsch: Waldh XXI, 682.

Wir geben den Text nach 1.

Venerabili D. Georgio Spalatino, Christi servo, a sacris^a ducalibus etc., sibi in Christo amantissimo.

Jhesus.

Salutem. Arbitrabar te scripsisse D. Calvo¹,
5 mi Spalatine, quid esset de Venero apud Illustris-
simum Principem statutum. Itaque literis hortatus
sum, ut maturaret ad nos hominis adventum; qui
quid respondeat, vides.

Mitto Lovanienses et Colonienses asinos², quibus
10 jam respondeo per typos. Johannem Huss³ quoque,
si voles, lege lectumque remitte; omnibus non modo
placet, sed miraculo quoque est tum spiritus tum
eruditio ejus. 2000 exemplaria edita sunt a Thoma
Anshelmo⁴. Novas, scilicet flammās incendiaque,
15 fertur apud te esse visiones Viennae^b visas in coelo⁵,
quas opto videre et ipse: forte et mea tragoedia in
illis est, sicut fuit in prioribus. Vale et pro me
ora. Vittenbergae, feria 2. post Laetare 1520.

Martinus Luther, Augustinus.

^a † et literis 4. 5. — ^b Anshelmo. Ferunt, apud te esse visiones novas, scilicet flammās incendiaque Viennae 4. 5.

¹ vgl. Nr. 274, Note 6.

² Das Urtheil der Eölnener datierte schon vom 31. August 1519, das der Bömener vom 7. November und bezog sich auf die im Oktober 1518 erschienene Sammlung der Schriften Luthers, die sog. Lucubrationes. Diese Urtheile wurden aber zuerst veröffentlicht in der Schrift: *Epistola Rmi. Dni. card. Dertusen. [später Papst Hadrian VI.] ad facultatem theologiae Lovaniensem. Ejusdem facultatis doctrinalis condemnatio, qua condemnatur doctrina Martini Lutheri, doctoris theologiae universitatis Wittenbergn. Condemnatio facultatis theologiae Colonien. adversus ejusdem Martini doctrinam.* — Am Schluß: *Excusum Lovanii apud Theodoricum Martinum Alostensem. An. MDXX. Mens. februarii.* (Vgl. P. F. X. de Ram, *disquisitio historica de iis, quae contra Lutherum Lovanienses theologi egerunt anno MDXIX. Bruxellis 1843. p. 4.*) Im Februar gedruckt kamen sie jetzt erst Luthern zu Händen. — Luther antwortete, indem er die *Condemnatio* selbst nochmals abdrucken ließ, mit einer *Responsio Lutheriana ad eandem condemnationem* (vgl. opp. v. arg. IV, 174). — Ueber die *condemnatio Lutheri* vgl. auch den Brief Nesen's an Zwingli vom April 1520 (Zw. opp. VII, 36, woselbst aber dieser Brief fälschlich in's J. 1518 gesetzt ist; s. Steiß, Nesen, im Arch. f. Frankfurt's Gesch. N. F. Bd. 6. S. 79, woselbst der Brief auf bald nach dem 7. November 1519 gesetzt wird).

³ Luther meint Hussens Buch *de ecclesia*, welches damals erschien, wie sich aus einem Briefe Abelman's an Pirtheimer v. 28. April 1520 (Heumann, doc. lit. p. 192) ergibt: *Quod ad literas spectat, scripsit hisce diebus ad nos Spiegelius ex Scelestadia, brevi se ad nos missurum esse Joann. Hus de ecclesia libr.* Auch Mel. schreibt am 17. April an Joh. Geß in Breslau (C.R. I, 157): *Mitto Hussum.* — Der Titel ist: *De causa Boemica Paulus Constantius etc.* Bl. 5 fängt das Werk selbst an: *Johannis Hussitae de ecclesia caput primum;* am Schluß: *Explicit tractatus Magistri Johannis Hus, quem collegit a. 1413 etc.* Baumgarten, Nachr. v. e. Hallischen Biblioth. I, 410 hielt diese Schrift zwar für einen Nachdruck des *Liber egregius de Unitate Ecclesiae etc.*, da letzterer aber erst im August dieses Jahres erschien und keine frühere Ausgabe bekannt ist, so scheint der im Brief erwähnte Druck der von uns angeführte zu sein.

⁴ Thomas Anshelm, zuerst 1488 Buchdrucker in Straßburg, dann in Pforzheim und Tübingen, damals in Hagenau.

⁵ Luther meint die von dem „Hochberümpften Astronomo und Mathematico, Master Johansen Wirtung von Hafffurt“ herausgegebene „*Abzlegüg vnd Betestung, der Wunderbarlichen zeichē*“ etc. (vollständiger Titel bei Weller, repert. typ. Nr. 1652), welche am 3.—7. Januar 1520 „zu Wghen In Osterreich in den Lüfften gesehen worden sein“. Auch was diese

vn̄ der selben gleichē zeichen, yho, vn̄ künfftiglich betēitē werden". Die Zeichen selbst bestanden in Halones (Ringen um Sonne und Mond), umgekehrten Regenbogen, drei Sonnen neben einander, brennenden Fackeln an der Spitze von Balken eines Gerüstes u. s. w., deren Entstehung Virbung zuerst auf natürliche Weise zu erklären sucht, dann besonders das Wetter aus ihnen prophezeit, und endlich, aber ganz allgemein, auf die politischen Verhältnisse sie deutet. Er schließt mit den Worten: „Wann aber diese Ding, bezeigt durch die Gesicht zu Wien gesehen, sich anfahren oder enden, ist mir nit wohl möglich zu wissen, dweil ich sie nit selbst gesehen hab.“ — Friedrich, Astrologie und Reformation, 1864, der S. 105 obige Stelle aus Luther's Brief anführt, kennt diese Schrift Virbung's nicht. Ueber Virbung vgl. das. S. 96.

Nr. 287.

(Wittenberg.)

(zweite Hälfte des März 1520.)

Luther an Bucer.

Von diesem Brief, welcher wohl die Antwort auf Nr. 263 war, hat sich nur ein kurzes Fragment in dem Briefe Bucer's an Beatus Rhenanus vom 2. April erhalten. Da wir diesen Brief in unsere Sammlung aufnehmen, so verweisen wir für das Fragment auf den betr. Ort.

Nr. 288.

Wittenberg.

21. März 1520.

Luther an Joh. Lang.

L.'s Antwort gegen die Löwener und Cölner wird gedruckt. Von L.'s Reise nach Rom; von dem nahen Tode der Frau des Dr. Eschhausen. — In der Nachschrift: von dem bevorstehenden Tode Aesticampian's.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 130^b; —
Drucke: 2. Aurif. I, 252; 3. de Wette I, 429. — Deutsch:
Walch XV, Anh. LVI.

Wir geben den Text nach 1.

Reverendo et optimo Patri, Johanni Lango, S. Theologiae Magistro, Eremitarum S. Augustini Vicario Erfordiae agenti, suo in Christo.

Jhesus.

Salutem. Arbitror te, Reverende Pater, literas 5
meas accepisse per fratrem Martinum Benedictum. Jam apud nos nihil novi est. Nam responsio mea contra damnatores theologistas sub typis formatur. Eccius meus ad^a Romam vadit succensurus saltum Libani¹. Credo autem Romam etiam Christo sub- 10
jectam esse, omnium domino, qui, si dignus sum, pro me illic faciet; sin indignus, nec hic pro me facere velim. Tu pro me orabis Dominum, ut aliquando bonus fiam et causam ejus digne agam in hoc perduto saeculo. Uxorem D. Thomae Eschauis² 15
tibi commendo, quam credo aut jam expirasse aut expiraturam hodie, nam spes vitae nulla. Bene vale in Christo. Vittenbergae, 1520. Feria quarta post Laetare.

F. Martinus Luther, August. 20

Aesticampianus^b quoque asthmaticus^c se inungi curavit et ad exitum parari, quamquam adhuc deambulat^d in cubiculo suo, bono et animato corde, mortem nihil prorsus metuens.

¹ vgl. Buch der Richter 9, 15 (?).

² Ueber Eschhaus vgl. zum 14. Juli 1520.

³ Aesticampian starb am 31. Mai 1520.

^a ad fehlt 2. 3. — ^b Aesticampianus 1. 2. — ^c asthmaticus 3. — ^d deambulet 1.

Nr. 289.

Wittenberg.

25. März 1520.

Luther an Spalatin.

Sendet die Ratio confitendi, mit deren Druck er unzufrieden ist. Der Sermon von den guten Werken ist in Arbeit; fragt an, wem er das Buch widmen solle. Die Antwort an die Kölner und Bönener ist bald fertig. Rath für den Pfarrer zu Lochau.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 60; 3. Cod. Jen. a. f. 80; — Drude: 4. Aurif. I, 252^b; 5. de Wette I, 430. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXIX.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito et bono viro, D. Georgio Spalatino, Magistro, suo in Christo charissimo.

Jhesus.

Salutem. Mitto Rationem confitendi¹, mi Spalatine, parum emendate, quod molestum est, deinde praetermissa praefatione, quam paratam, nescio quo fato, omisimus excusam. Est in manu et calamo Sermo de bonis operibus, futurus non sermo, sed libellus, adeo augescit inter scribendum, et, si sic processerit, erit meo iudicio omnium, quae ediderim, optimum; quamquam scio, quae mihi mea placent, hoc ipso fermento infecta, non solere aliis placere. Tu quid sentis, scire cupio. Actum est mecum aliquoties, ut Illustriss. Principi nostro Johanni, aut filio, aut uxori quippiam nuncuparem libelli: ego, qui eos nomen quaerere suspicatus sum, et Scripturam sanctam nolim alicujus nomini, nisi Dei, servire, non sum hucusque obsecutus; tu, si videtur, consule, et hunc sermonem seu libellum dedicabo, ut quem vel quam tu nominaveris².

Responsio ad Colonienses bomolochos^a et leones mortuos venit ad finem ultimae chartae, propediem absolvenda. Vale et pro me ora, ac pastorem Lochavensem³ institue, ut mores aulicos discat ferre, quos Dominus ei pro reliquiis sanctae crucis destinavit, nec facile cedat, et^b hac vocatione salvus erit. Scio gravissimos esse, sed ignis, quo vehementior, eo probat aurum velocius et certius. Vittenbergae, Dominica Judica 1520.

30 -

F. Martinus Luther, Aug.

^a Beniolochos 3; Beniolodos 4. 5. — ^b et ist bei 1 ausgestrichen (aber mit anderer Dinte?).

¹ vgl. Nr. 262, Note 3. — Opp. v. arg. IV, 152.

² Er widmete die Schrift dem Herzog Johann von Sachsen; vgl. Erl.² 16, 121.

³ Jakob Gropp; vgl. Nr. 265.

Nr. 290.

Wittenberg.

25. März 1520.

Luther an Martin Seligmann, Prediger zu
Mansfeld.

Dankt für die Uebersendung der Condemnatio, mit deren Beantwortung er morgen fertig werde. Manche schreiben die Schrift den Verfassern der Obscur. vir. zu, Seligmann werde aber aus dem Briefe des Dorpius das Gegentheil erkennen. Grüße. Von dem Tode seiner Schwester Barbara.

Drucke: 1. Aurif. I, 253; 2. de Wette I, 431. —
Deutsch: Walch XXI, 683.

Wir geben den Text nach 2.

Venerabili suo in Christo Martino Seligmann¹,
sacerdoti pio et probo, in Domino charissimo.

Jhesus.

Salutem. Gratias ago pro munere ad me dato,
mi D. Martine; missum autem jam ante ad me
fuerat idem monstrum, cui et respondi, crastinoque
absolvetur typis. Sunt apud nos multi, atque adeo
et ipsa Principalis aula, qui putent hunc partum
esse personatum Obscurorum virorum, quos aemuli
subornarint, ut me petant et occasionem quaerant;
caeterum ex epistola Dorpii² rem esse veram cogno-
sces. Ex Philippo omnia accipies³. Salutabis nomine
meo D. Jonam⁴ Pastorem, Johannem Reinick⁵ et
Wilhelmum⁶ istum, deinde carnem et sanguinem
meum. Lipsenses et Misnenses secum sine fine
cornicantur, nec refert. Audio sororem meam Bar-

baram⁷ obiisse; requiescat in pace, Amen. Sequemur et nos omnes. Vale et pro me ora Dominum. Vittenbergae, die Annuntiationis Mariae 1520.

20

Martinus Lutherus.

¹ Ueber Seligmann vgl. Nr. 229, Note 1.

² Ueber Dorpius vgl. Nève, Martinus Dorpius et les études d'humanité dans les écoles de Louvain im Annuaire de l'Université Catholique de Louvain 1873. p. 391; berl. Mémoire historique et littéraire sur le Collège des trois langues, in den Mémoires couronnés de l'Académie de Bruxelles. T. 28 (1856) p. 126. — Er stammte aus Naeldwyck in Holland, zuerst Segner, dann Freund des Erasmus, lehrte in Löwen Theologie, wo er Hebraicae factionis dux war (Erasm. epp. ed. Cleric. p. 307); er starb noch jung am 31. Mai 1525 (vgl. das Epitaphium auf ihn am Schluß des Briefs des Erasmus an Joh. Heemstedt, p. 899). Er war in Löwen der einzige Theologe, welcher dem Evangelium einigermaßen geneigt war (vgl. Hedio an Zwingli, 17. März 1520, Zw. opp. VII, 121: Dorpius totus favet renascenti christianismo, et ex animo), und verweigerte deshalb seine Zustimmung zu der Verdammung Luther's (vgl. opp. var. arg. IV, 187 und unten den Brief des Crotus v. 28. April). Im März 1520 erschien von ihm bei Frobenius in Basel eine Oratio in praelectionem epistolarum divi Pauli, de laudibus Pauli, de literis sacris ediscendis (Panzer, Annal. VI, 218, 328, welche ihm Verfolgungen der anderen Löwener zuzog (vgl. den Brief Froben's an Zwingli vom 7. Febr. Zw. opp. VII, 112; vgl. auch in den Actis Acad. Lovan. contra Luth., in opp. v. arg. IV, 310, welche Schrift nach p. 308 dem Dorpius selbst muthmaßlich beigelegt wird). Später hielt er sich zurückgezogen von den kirchlichen Streitigkeiten. Im J. 1523 schreibt Martin Sipsius an Gerhard Rivius, der ihn gebeten hatte, bei Dorpius für ihn die Erlaubniß des Ankaufs lutherischer Bücher zu erlangen, was D. als damaliger Rector der Universität gestatten konnte: Si novi Dorpium, profecto prudentior est, quam qui se negotio Luterano, nimium odioso, ambiguo et molesto miscere velit. Habet sua studia amoenitate plenissima, ab his se divelli non patitur; und S. selbst schreibt in dieser Angelegenheit an Sipsius: De Melanctone similibusque rebus hactenus neque annui quicquam neque renui. Viderint ii, quibus hoc negotii est demandatum: ego me illi tragoediae non admisceo. (Horawitz, in den Sitz.-Ber. der Wien. Akad. Bd. 100, S. 706.)

³ Förstemann zu CR. I, 153 läßt es unentschieden, ob Luther hier auf einen bevorstehenden Besuch Melancthon's bei seinem Landsmann oder auf einen Brief hindeute.

⁴ Jon. Rammerer, vgl. Nr. 229, Note 14.

⁵ Luther war mit ihm, dem Sohne des Mansfelder Bergvogts Peter R., zusammen auf der Schule in Magdeburg; er war nachher Hüttenmeister in Mansfeld.

⁶ Wilhelm Reifenstein, Schatzmeister des Grafen von Stolberg.

⁷ Richter, Geneal. Luth. S. 25 hält diese Schwester für bedeutend jünger als Luther und unverheirathet.

Nr. 291.

(Wittenberg.)

26. März 1520.

Luther an Spalatin.

Schickt den Brief des Dorpius; ist froh, das Schreiben des Cardinals Adrian übersehen und nicht beantwortet zu haben.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 58; 3. Cod. Jen. a. f. 79; — Drucke: 4. Aurif. I, 253^b; 5. de Wette I, 432. — Deutsch: Walch XXI, 684.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino D. Georgio Spalatino, Christi servo,
sacerdoti.

Jhesus.

Salutem. Oblitus nuper fui, mi Georgi, epistolam Dorpii¹, quam simul cum aliis ex Antwerpia 5
acceperam, ad te mittere, quam nunc lege et vide,
an fictam rem esse putare debeas², quod illic paritur.
Est autem, ut nosse te puto, omnium Lovaniensium
doctissimus, non solum Erasmi testimonio, sed et
sua epistola hac, et alia, quam^a in Farraginem suam 10
inseruit Erasmus³.

Gratias ago Domino, qui mihi mentem alio
rapuit, ne Cardinalem Derthusensem^{b 4} diligenter

^a Das Original hat: quae. — ^b Dorthusensem 4.

15 legerem, qui omnium impiissime scribit, jus divinum
et naturale esse in manu hominis utentis divina
autoritate. Quod horrendum portentum non prae-
teriissem, si praesens animus fuisset. Vale, et pro
me ora Dominum. Altera Annuntiationis Marianae,
1520.

20

Martinus Luther, Augustinensis.

¹ vgl. Nr. 290, Note 2.

² vgl. Nr. 290, 3. 9.

³ Dorp. an Eras̃m. d. d. Lovanii prid. Id. Jul. 1518
in Farrago nova epp. Des. Eras̃m., Basil. ap. Froben.,
Octob. 1519, p. 171.

⁴ Der Cardinal Adrian (später Papst Hadrian VI.) war
Bischof von Tortosa. Sein Brief an die Löwener vom 4. Decb.
1519, worin die von Luther angezogene Stelle vorkommt, ist
u. a. abgedruckt in opp. v. arg. IV, 176 (die Stelle: S. 177,
3. 28 ff.). Uebrigens war es, nach Höfler, Adrian VI.
S. 116, sein Einfluß, daß die gegen Luther verfaßten Artikel
gemäßigter ausfielen, als Viele erwarten mochten.

Nr. 292.

Wittenberg.

26. März 1520.

Luther an Alexius Chrosner von Colbitz,
Canonicus in Altenburg.

Wunsch, ihm die Ratio confitendi zuzueignen; was aber nicht geschah
(vgl. opp. v. arg. IV, 154).

Drucke: 1. Aurif. I, 251; 2. de Wette I, 433. —
Deutsch: Walch XXI, 685.

Wir geben den Text nach 2.

Viro integerrimo, Domino Alexio Chrosnero¹ Col-
ditio, Canonico Aldenburgensi, suo in Christo.

Jhesus.

Salutem. Exigit extorsitque mihi aliquando
Dominus Georgius Spalatinus, tuus collega commu-

nisque amicus, epistolam, qua rationem confitendi breviter delinearem, quod querela passim et me inter caeteros pulsaret de laboriosissimo confusissimoque confitendi modo. Ego qui rem odiosam et tyrannis ecclesiasticis intolerabilem a me peti intel- 10
ligerem, distuli aliquamdiu, donec familiari et privata epistola amicum utcunque quietare cogerer. Id sive libelli sive epistolae cum communicasset uni et alteri, quod et jure suo potuit et me non^a offendit, tandem periclitari coepit et typis quoque desiderare^b. 15

Hic memor, quam soleant amici mei etiam syllabas meas observare, coactus sum vagabundos revocare, et quamquam festinans aliisque occupatissimus, ipsemet recognoscere, et paucis immutatis et additis, aliorum editionem praevenire. Equidem 20
scio, hanc rem doctoribus longe oportuisse relinqui, tum novem (ut ajunt²) annos premi et versari; sed jacta erat alea³, nec jam nostri arbitrii aliud facere, quam fecimus. De spiritu praesumere coepi, qui tarda molimina nescit. Tu itaque quicquid est 25
nugarum sive rerum, tuo nomine sinas prodire, qui, cum omnibus paene fortunis similis sis Spalatino, hac re quoque non debuisti dissimilis videri. Vale et me Domino commendatum et excusatum habe. Vittenbergae, 7. Calend. Aprilis 1520. 30

Martinus Lutherus.

¹ Alb. p. 41: Alexius Crosner de Colditz magister Liptzen. dioc. Misnen. 3. Junii 1512. — 1516 wurde er Canonicus zu Altenburg, war 1524 auf Empfehlung des Bischofs von Meißen Hofprediger Herzogs Georg zu Dresden geworden, mußte aber 1527 von dort wegen seiner evangelischen Gesinnung weichen; er lebte noch 1534 unverheirathet in Altenburg; vgl. Spal. ap. Menck. II, 592; Seidemann, Beitr. z. Rfgsch. I, 100; II, 49; CR. I, 944; Grl.² 25, 146; Seckend. lb. 2. §. 34 add. 2; suppl. XX.

² Horat. de art. poet. 388.

³ Sueton. Caes. c. 32; doch konnte Luther diesen bekannten Wahlspruch Guttens aus dessen Schriften haben, zuerst gebraucht im Phalarismus (März 1517); vgl. Strauß, Guttens² 136.

^a non fehlt 1; 2 in Note: Dieses non muß, wie Walch mit Recht will, eingeschoben werden. — ^b desiderari 1.

Nr. 293.

Wittenberg.

29. März 1520.

Luther an Herzog Johann von Sachsen.

Zueignung des Sermons von den guten Werken.

Gedruckt Erl. 53. S. 35. Nr. 16 und Erl.² 16, 118, woselbst auch die ersten Ausgaben und die anderen Drucke angegeben sind.

Nr. 294.

Wittenberg.

(Ende März) 1520.

Luther an Christoph Blant¹.

Luther eignet ihm, einem Rechtsgelehrten zu Wittenberg, die Responsio² zu, mit welcher er die *Condemnatio doctrinalis* der Böhmer und Kölner beantwortet. Die Responsio hat übrigens nur zu Anfang und Ende die Briefform.

Gedruckt in opp. var. arg. IV, 185, woselbst auch S. 174 die ersten Drucke und der Standort in den verschiedenen Ausgaben der Werke verzeichnet sind. Wir verweisen für den Text dorthin.

¹ Blant, Rector im Sommer 1531, vgl. Alb. p. 141.

² Gegenschrift dazu des Jakob Batomus: *Articulorum doctrinae F. Martini Lutheri per theologos Lovanienses damnatorum ratio ex sacris literis et veteribus tractatoribus*. Antverpiae die 8. Maji 1521.

Nr. 295.

Heidelberg.

2. April 1520.

Mart. Bucer an Beatus Rhenanus
in Schlettstadt.

Von Briefen, die er aus Wittenberg erhalten, darunter einen von Luther, aus dem er eine Stelle, Gruß an B. Rhen. enthaltend, anführt. Sonstige Nachrichten aus Wittenberg. Von Ed's Reise nach Rom; von Reuchlin, Dee, Hochstraten und dem Verbammungsurtheil der Eölnner und Schwener.

Original: 1. Bibliothek in Schlettstadt; — handschriftlich: 2. Thes. Baum. Vol. I, fol. 70 in Straßburg (nach 1); — Druck: 3. Rolde, Analecta S. 16 (nach 2).

Wir geben den Text nach 2.

F. Martinus Bucerus Beato Rhenano S. D.

Quas ad me dedisti literas XIII. Calend. Aprilis, doctissime idemque humanissime Beate, IV. Nonas ejusdem accepi et habeo gratiam. In prandio eram, cum afferrentur^a, quo pacto illico in oppidum nostrum concessi, sciscitaturus, quis eas attulisset et quocum rescriberem, quod unice cupiebam, et ecce fortunam minime novercantem et nactus sum, qui Spiram statim profecturus esset, et regrediens domum obviam habui, qui adferebat, quibus morem gerere tibi maxime licet. Quae 10 ista? Literae R. P. Martini Lutheri, Georgii Spalatini et Melanchthonis¹, et imprimis, quae Martini tui haec adscripta: Si libet et meus animus gratus est Beato Rhenano, salutes eum nomine meo et omnes recti studii pietatisque christianae cultores. Succurrit fortasse illud 15 tibi: num corchorus inter olera²? Saul inter prophetas³? Quid Bucero cum istis eruditionis columinibus?^b Id amicis quibusdam meis debeo, mi Beate, qui apud germanum nostri Principis⁴ Wittenbergae ante aliquot annos

^a afferrentur 3. — ^b Quid Bucero etc. fehlt 3.

20 *agentes cum Luthero et Spalatino amicitiam jam pridem contraxerant minime vulgarem; Melanchthoni alias⁵ notus, nunc, ut videtur, opera Lutheri etiam charus.*

Porro ex his literis unum hoc novi didici, vulgari quodam sermone de sacro eucharistiae per Mis-
25 *nensem Praesulem⁶ populo illic interdictum esse, quod in eo optavit Lutherus per concilium aliquod decerni, sub utraque specie et populo illud tradendum; amici ejus Boëmicae factionis ipsum insimulant. Respondit Apologia vulgari⁷, respondit jam et latina⁸. Caeterum*
30 *de Principe Fridericho, quantum ex Spalatini literis conjecto, qui apud eum plurimum potest, existimo brutum illud fulmen, nunquam non expromptum, ipsi haud magno terrori futurum. Neque tum in hunc neque in Martinum jaculatum adhuc audio, licet creberrime ab hostibus jam*
35 *emissum nuncietur. Fama est, Romanienses multa quidem moliri, et praecipue Praedicatores; sed qui ipsos rideant, ne Romae quidem desunt. Si caeteri non alio sunt praediti acumine atque Sylvester, adhuc diu securi agemus et tuti^c. Legi hujus quandam epistolam, quam vult*
40 *Replicarum⁹, ut vocat, vice haberi adversus Lutherum: nihil vidi in vita neque arrogantius neque stultius. Puto homini et communem sensum deesse. Si de Principe praeter illud Misnensis Praesulis Edictum et sermonis occasione excitatam novam tragoediam, neque Martinus*
45 *neque Spalatinus quidquam scripserunt, (tamen) optimam spem etiam nunc retineo.*

Eccius Romam abiit, sed non adiit neque adibit, liceat absurde mihi loqui, quando ille absurde quoque egit. Χρυσός, ὁ Χριστός virum excitaverat. Sacer-
50 *dotium quoddam Angelopoli¹⁰ a Principe¹¹ collatum fuerat ea lege, ut Romam adiret, Academiae jus illud deinceps conferendi obtineret. In qua re cum non fide bona agere deprehensus esset, insuper antistitem suum¹² et canonicos contempsisset, postquam Augustam venisset, ex itinere*
55 *est revocatus, ac velut ex Urbe redux donariis a suis ridicule exceptus. Haec narravit D. Thom. Truchsess¹³, Decanus Spirensis, istinc nuper reversus.*

^c Justi 3.

*Quinta Paschae*¹⁴ in arce Lanstein¹⁵ Capnionis causa agitabitur^d. In Francisco nihil desiderabitur^e, in nostris omnia. 60

De Eduardo¹⁶ jam sciebam, nam quae adversus bonas literas eduntur, nostri primi sciunt. Condonandum hoc Angliae, si post tot lumina etiam unum caudatum, hoc est, scorpionem alat.

Hogostratus sui similis perseverat¹⁷, omnia potius 65 et facturus et passurus, quam quae ad pacem et pietatem conducunt.

Lovanienses Lutheri omnia damnaverunt, quibus rogati Colonienses subscripserunt et suo illo gravissimo calculo Lovanienses tribus mensibus anteverterunt¹⁸, quam- 70 quam quid diu parturire opus, quum nisi noxiam viperam parturi erant? Mirum imo stupor est, homines sic insanire, nedum theologos.

Instat et urget nuntius, non possum plura. Com- menda me quam diligentissime sodalities istae ornatissimo 75 et singulatim studiosis bonisque omnibus. Rogo te, si queas tabellarium nancisci Spiram profecturum ante III. Non. Majas, mittas literas ad Erasmus, nisi interim is ad vos veniat. Nam si ullae technae succedere poterunt, eo temporis Lovanium adibo. Coloniam 80 adeundi mei causam dabunt; ego ex me sumam, ut et Lovanium visam¹⁹. Et utinam occasio contingat numen illud videndi, quam certe nemo te commodius praestabit. Multum oro, ne desis huic meo^f desiderio profecto ardentissimo. Bene vale. Vellem et Sapidum²⁰ scribere. 85 Si Maternus²¹ acceperit epistolas, mox postridie eas habebo. Heidelb. IV. Non. Aprilis MDXX.

¹ Die Antworten auf die am 23. Januar geschriebenen Briefe (vgl. Nr. 263), sämtlich nicht mehr vorhanden.

² vgl. Nr. 79, Note 6. — ³ vgl. 1. Sam. 10, 11.

⁴ Pfalzgraf Wolfgang, vgl. Nr. 78, Note 3.

⁵ von seinem Aufenthalt in Heidelberg 1509—1512 her.

⁶ Des Officials zu Stolpen Verbot gegen Luther's Sermon vom hochw. Sacrament (Erl. 27, 25).

⁷ Erl. Bd. 27, 77. — ⁸ opp. v. arg. IV, 136. — ⁹ opp.

^d agitabatur 2. 3. — ^e desiderabatur 2. 3. — ^f ft. meo: ulli 3.

v. arg. II, 68. — ¹⁰ = Ingolstadt. — ¹¹ Herzog Wilhelm von Baiern. — ¹² Der Bischof von Eichstätt, Gabriel v. Eyb.

¹³ Thomas Truchseß von Wippenhausen, Dompropst in Speier vom 8. Juli 1517 bis zu seinem Tode, 4. Juli 1523, war ein Begünstigter Reuchlin's; ein Brief von ihm an Reuchlin in dessen *Illustr. vir. epp.* Bl. B₁. Vgl. Remling, *Gesch. des Bisth. Speier*, Bd. 2. S. 221. 833 ff., vgl. auch unten Note 21.

¹⁴ b. i. am 12. April. Eine völlige Verwirrung in den Daten findet sich bei Baum, Capito und Bucer, der S. 112 diesen Brief zum Theil in Uebersetzung gibt. Er übersetzt den betr. Satz: „Am 3. April wurde bei Sid. auf der Burg Lanstall Reuchlin's Sache verhandelt. Ritter Franz ließ nichts, und die Unsrigen Alles zu wünschen übrig“; er datirt dann freilich auch diesen Brief, S. 113, Note *, vom 8. April. Wie er aber zu diesen beiden Daten gekommen, ist mir unerfindlich. Bei Kolbe ist das Quinta Paschae und das agitabatur und desiderabatur ohne alle Bemerkung abgedruckt, obgleich er den Brief selbst richtig auf den 2. April setzt. Aber am 2. April konnte doch Bucer nicht von einem Ereigniß des 12. April im Imperfectum reden. Ich glaube durch Annahme eines Lesefehlers Baum's in der sehr schwierigen Hand Bucer's die Lösung zu finden und durch die Verwandlung der Imperfecta in die Futura das Richtige getroffen zu haben. — Uebrigens ist uns von einer Zusammenkunft der Dominikaner-Bevollmächtigten mit Sidingen am 12. April nichts bekannt. Weber Geiger im Leben Reuchlin's, noch Ullmann oder Münch im Leben Sidingen's erwähnen derselben, auch in den Briefen Reuchlin's findet sich nichts davon. Die Verständigung geschah erst am 10. Mai zu Frankfurt auf dem daselbst gehaltenen Ordenscapitel. Ob die Zusammenkunft auf früher, näml. den 12. April, festgesetzt war, und dann verschoben wurde, oder ob Bucer falsch berichtet war, vermag ich nicht zu entscheiden. Die Zusammenkunft war zuerst auf Dominicam Oculi (= 11. März) festgesetzt (Abelmann an Pirkh. 31. Januar, Heumann p. 184), aber, wie Bucer an Athenanus am 19. März schreibt (MS. Thes. Baum. fol. 76): *In causa Capnionis agente in Brabantia Francisco nihil adhuc actum est.* Am 29. Febr. hingegen nennt Reuchlin an Pirkheimer (opp. Pirkh. p. 263) den 2. Mai als den dafür bestimmten Tag. Es bedürfte diese Sache einer speciellen Untersuchung.

¹⁵ Die Burg Sidingen's, welche auch Landstuhl, Mannstein, Lanstall, Mannstall heißt, in der bair. Rheinpfalz.

¹⁶ Ed. See, vgl. Nr. 284, Note 6.

¹⁷ Schon am 19. März hatte Bucer geschrieben (vgl. Note 14): *ab Hogostrato fere nihil sperandum.*

¹⁸ vgl. Nr. 286, Note 2.

¹⁹ Auf dieser Reise wohnte Bucer auch dem Frankfurter Ordenscapitel bei; vgl. Baum l. l. S. 113.

²⁰ Joh. Sapidus (Wiß), geb. 1490 zu Schlettstadt, Mitschüler des Beat. Rhen., Schüler des Faber Stapulensis in Paris, Rector der Schule in Schlettstadt, welche Stelle er aber, weil er sich der evangelischen Lehre zugewandt hatte, verlassen mußte und nach Straßburg ging, wo er aber bald darauf am 8. Juni 1560 (vgl. Fechtius, hist. eccles. saec. XVI. supplement. p. 933) starb.

²¹ Maternus Gatten, geistlicher Vikar des Bischofs von Speier (vgl. Baum, Capito S. 105. 113), von Joh. Kirherus Selestadiensis nebst dem Thomas Truchseß der Freundschaft des Erasmus empfohlen, d. d. Spirae 16. Septb. 1515 (epp. Erasm. ed. Cleric. p. 162), worauf ihn im folgenden Brief (p. 163) Eras. niver pectoris amicum nennt; vgl. auch ib. p. 371.

Nr. 296.

(Weipzig.)

(Anfang April 1520¹.)

Augustin Alveld an Luther.

Ründigt Luthern seinen Angriff an, wobei er sich, da Luther die Lehrer der Kirche verwerfe, nur der heiligen Schrift bedienen wolle.

Druck: 1. Cyprian, Mühl. Urkunden, Thl. 2 (1718) S. 162; wornach wir den Text geben. — Deutsch: Walch XVIII, 1195.

J. H. S.

**Frater Augustinus Alveldianus² Franciscigena,
Lector sacrae Theologiae Lipsianus Fr. Martino
Luther S.**

Cum tu olim, mi Martine, in nullum quam debes 5
modestiam observaris Doctorem, statui reddere id ipsum
tibi. Verum rugire, vituperiis afficere Dei servum ac
theologum non oportet: iis enim armis stultae se tuentur
mulierculae. Modestiozem justo me idcirco amplectere
nunc, et si id displicet Cerberusque Stygius in me bla- 10
teres, latrantem simul et mordacem, vivit Dominus, me
senties canem. Quod enim usurpas tibi licitum, reor et

*mihi sit. Negas item omnes ferme Doctores, nisi ubi
forsan tuo suffragantur dogmate. Ex me igitur nullum
15 Doctorem audies, nec tu mihi aliquem offeres volo. Et
illud scias: apud me tibi nulla sit fides, nisi sacri
Canonis Veteris Novique Testamentorum resoneris, non
grammatista, sed theologus. Nec in doctis humanae
sapientiae verbis te aggrediar, sed spiritu et veritate,
20 ut cognoscat ecclesia catholica et apostolica, quam docte,
recte, pie sacras literas tractas, arrogas, exponis. Vale.*

¹ Wir setzen diesen undatierten Brief, welchen Burkhardt zweimal als Regeſt bringt, das, erſtemal S. 24: Anfang des Jahres, das anderemal S. 28: Anfang Mai, in die oben angegebene Zeit, weil die von Alvelb hier angekündigte Schrift: *Super apostolica Sede an videlicet divino sit jure nec ne, anque pontifex qui Papa dici coeptus est, jure divino in ea ipsa praesideat, non parum laudanda ex sacro bibliorum canone Declaratio*, zwar kein Impressum, aber in der Widmung an den Bischof Adolph von Merseburg das Datum VII. Idus Aprilis hat, man sonach am 7. April bereits ihre Vollenbung, wenn auch noch nicht im Druck, anzunehmen hat; der Inhalt des Briefs an Luther scheint aber dafür zu sprechen, daß er ihn vor dem Beginn der Arbeit schrieb. Der Druck der 10 Bogen starken Schrift hat sich aber wohl bis in den Mai hinausgezogen, denn nicht nur erwähnt Luther sie zuerst im Brief an Spal. vom 5. Mai, sondern auch Alb. selbst schreibt erst die Martis post Cantate, 8. Mai, an Miltitz, der ihn zu dieser Arbeit angetrieben zu haben scheint (vgl. Alvelb an Miltitz, ipso die annunciationis divinae, 25. März; bei Cyprian II, 160), ein Exemplar mit den Worten: *Habes opellum istud! non quomodo tuam decet ingenuitatem, sed quemadmodum meae congruit paupertati. Illo te dono. Si placet, magnum est, nec author displicebit tuae modestiae spero etc.* (Cyp. II, 161.) Die Angabe Seifert's, Ref. in Leipz. S. 137, daß „Anfangs 1520“ diese Schrift erschienen sei, stimmt nicht mit dem Widmungsdatum.

² Augustin Alvelb, so genannt nach seinem Geburtsort Alfeld, einem hildesheimischen (nicht hessischen, Seifert S. 137, Note 74) Städtchen, scheint mit Luther gleichalterig zu sein; er war Rector des Franziskaner-Klosters zu Leipzig und lebte noch 1532, da Cochläus in einem Briefe an Lorenz v. Truchseß vom 6. Okt. d. J. (bei Riederer, Nachr. I, 339) seiner gedenkt: *ad Hallis ivi, ubi sunt duo, imo tres egregii viri, D. Michael Vehus, D. Crotus, D. Novenianus et cum his R. P. Alveldius*; die letzte von ihm bekannt gemachte Schrift stammt aus dem J. 1528.

Nr. 297.

(Wittenberg.)

(13. April 1520.)

Luther an Spalatin.

Erklärung der Worte Joh. 15, 5.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich:
 2. Cod. Jen. a. f. 81; — Drude: 3. Aurif. II, 4;
 4. de Wette I, 438. — Deutsch: Walch XXI, 686.

Wir geben den Text nach 1.

D. Magistro Georgio Spalatino^a.

Jhesus.

¹Salutem. Quaestionem accepi, mi Spalatine, quam^b quaesivisti, quid velit illud Christi, Johannis 15: «sine me nihil potestis facere». Primum 5 arbitror, tibi notas esse duas discernptiones (distinctiones volui dicere) Magistrorum nostrorum hoc loco traditas, quarum prior est: influentiam Dei esse aliam generalem, aliam specialem², quod sic intelligunt: influenza generali possumus ea, quae 10 naturae sunt citra gratiam, quae illi putant esse nec merita, nec peccata, sed neutralia quaedam, aut moraliter bona opera, ut ire, stare, laborare, orare, comedere, et quae per homines externe fieri videmus, non manifeste mala; influenza speciali possumus 15 ea, quae gratiae sunt et supra naturam, scilicet^c solum meritoria facere, et peccata vitare, ut sit influenza^d generalis esse et operari naturae; specialis esse et operari gratiae. Tum sequitur distinctio posterior: aliud esse inchoative, aliud perfective facere; 20 inchoative ad influentiam generalem pertinet, perfective ad specialem. Tunc dicitur^e: «sine me nihil po-

^a † suo 4. — ^b qua 3. 4. — ^c id est 3. 4. — ^d influentiae 4. —
 • dicetur 3. 4.

testis facere», scilicet^f perfective seu influentia speciali;
^g sed bene inchoative, id est, influentia generali pos-
 25 sumus aliquid facere, hoc est dicere, nostris viribus
 possumus (stante influentia generali) nos parare ad
 gratiam recipiendam seu influentiam specialem, ut
 meritorium faciamus, sed non possumus eadem in-
 fluentia stante et nostris viribus meritorium facere.
 30 Sic est hucusque autoritas ista exposita et intellecta.

Caeterum Christus, qui influentiam istam gene-
 ralem seu esse naturae in totum damnat, eo quod
 natura non possit non quaerere, quae sua sunt,
 abutique donis Dei, simpliciter et sine distinctione
 35 loquitur, quod extra specialem (ut vocant) influentiam
 seu gratiam Dei nihil possit fieri, quod coram Deo
 non sit igne dignum, sicut prosequitur dicens: «si
 quis in me non manserit, mittetur foras, sicut palmes,
 et arescet, et colligent eum, et in ignem mittent
 40 et ardet^h». Ecce, palmes extra Christum non modo
 non viret, non fructificat, sed etiam arescit (id est,
 deficit et perit), nec solum deficit et arescit, sed
 etiam colligitur, et separatur a vinea, et in ignem
 mittitur etc. Sic, qui influentia generali et naturae
 45 tantum fertur viribus, assidue peior fit et remotior
 a Christo, ignique paratur, quantumlibet appareat
 foris moraliter et bene facere. Ut hinc intelligamus,
 sine Christo nec generali nec speciali influentia nos
 aliquid posse facere, et quicquid sola generali in-
 50 fluentia fit, quantumlibet magnum, magis esse contra
 Christum, quam pro Christo, quod satis in hypo-
 critis patet, qui magna et multa faciunt, sed pessima
 voluntate. Ideo Christus tanto studio monet, ut in
 ipso, tanquam vite, maneant palmites, quod im-
 55 possibile sit eos non fieri peiores assidue, si non
 manserint in ipso, sicut qui non manent in via,
 impossibile est, ut non assidue magis ac magis errent,
 nisi ad viam redeant. Ut prorsus nulla sit hic
 distinctio necessaria, quasi influentia generalis non

^f id est 3. 4. — ^g Bei 4 ist hierher die Zeile 64 sed tamen ...
 gratia gerathen. — ^h ardebit 3. 4.

sit erroris via, cum haec sit donum Dei gratuitum, 60
 indignis tributum et abutentibus semper, sicut vinum
 et aurum impiis hominibus in quotidianum abusum,
 ubi possis dicere, rem influxam a Deo¹ esse bonam,
 sed tamen usum ejus non posse esse bonum, nisi
 gratia^k sanati fuerint utentes. Ita influentia gene- 65
 rali (id est, vocabulo periculoso), quae est esse et
 operari naturae, nemo non male utitur et ad nihilum,
 nisi qui palmes in Christo manserit. Sicut enim
 omnia munda mundis, ita immundis est nihil^l
 mundum, Tit. 1.³, et ut omnia cooperantur in bonum 70
 sanctis, ita omnia in malum impiis. Quis enim
 potest negare, quin fornicator, adulter, homicida,
 blasphemus opus suum faciat influentia adjutus
 generali? quomodo enim haec posset, nisi esse et
 operari naturae haberet? At quis audeat dicere, 75
 haec esse bonum inchoative facere, et ad gratiam
 disponere? Ita quantumlibet bonum appareat opus
 extra gratiam, quia in corde non est bona voluntas
 extra gratiam, non potest non nisi malum esse
 contra gratiam, et nequaquam inchoative ad gratiam 80
 valere. Verum haec omnia tangunt materiam istam
 gratiae et liberi arbitrii maximam et longissimam,
 imo brevissimam, ideo non licet omnia tam paucis
 absolvere. Vale et ora pro me. Hac hora, qua
 abiisti [1520. Feria 6^{ta} in Paschali hebdomade]^m. 85

Martinus Luther, Augustinianus.

¹ vgl. hierzu den Brief Melancthon's an Spalatin vom gleichen Datum über denselben Gegenstand: CR. I, 153, Nr. 68.

² Die Ausdrücke *influentia generalis et specialis*, sowie unten *inchoativa et perfectiva* sind dem gemeinüblichen Sprachgebrauch der theologischen Schulen am Anfang des 16. Jahrh. entnommen. Statt *infl.*, welches ein aus der neuplatonischen Philosophie auf die kirchliche Theologie übertragener Ausdruck ist, sagte man auch *concursus divinus*, und unterschied dabei einen *conc. div. general. ad actiones humanas* (welcher insgemein zum Zustandekommen einer menschlichen Handlung notwendig ist, und sich aus dem Verhältniß der geschöpflichen

^l adeo 4. — ^k sed tamen etc. fehlt 4, vgl. Note g. — ^l nihilum 3. 4.

^m Die [] ist von Spalatin's Hand hinzugefügt.

Willenspotenz zur göttlichen Causalität ergibt, ohne deren Mitwirkung jene überhaupt gar nicht thätig sein könnte) und einen conc. div. spec. (welcher sich auf die zur Vollbringung einer sittlich guten Handlung erforderlichen Gnade bezieht). [Nach einer gef. Mittheilung des Prof. Dr. R. Werner in Wien.] — Vgl. auch Röstlin, Luther's Theologie. 1863. I, 381.

^a B. 15.

Nr. 298.

(Wittenberg.)

16. April 1520.

Luther an Spalatin.

Von den Unterhandlungen mit Matth. Adrian wegen der Anstellung in Wittenberg. Gerüchte von dem zu erwartenden Bann. Ein Arzt, der sich unsichtbar machen könne, beabsichtige S. zu tödten.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 61; 3. Cod. Jen. a.; — Drude: 4. Aurif. I, 262; 5. de Wette I, 440. — Deutsch: Walch XV, Anh. XII.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo D. ^aGeorgio Spalatino,
Christi servo, in arce Lochana.

Jhesus.

Salutem. Cum Adriano¹ convenimus, mi Spa-
latine, ut differat paululum. Octo dies promisit in
Berlin se mansurum et literas expectaturum a nobis.
Nunc id agendum est, ut ex V.^b Buttaracho² quan-
tocius responsum habeamus; centum autem florenos
omnino pro stipendio petit. In tota hac re hoc
10 maxime curandum est, ne inter duas sellas (ut
ajunt) frustra sedeamus, si hunc amiserimus, et ille
forte alio vel vocatus per Maguntinum, vel sua sponte
iverit. Nostrorum plurimi fortiter apud me sollici-

^a † M. 5. — ^b V. fehlt 5, dafür in Anmerk. b: † Cod. Jen. + Vito (?).

tarunt, ut Matthaeus retineretur saltem ad annum, etiam ad infamiam, uti putant, antevertendam, 15 propter eclipsin³ illam, quae illum forte in odium nostri suscipiet, ut fama est. Ubi autem scribere tam brevi non poteris, quid faciendum sit, hoc saltem ad Berlinum ei scribendum est, ut non gravetur diutius differre negotium. Suspikor, eum vel 20 Francofordiae⁴ vel Lipsiae professionem Hebraeam secum statuuisse, si apud nos non licuerit. Responde cito.

De mea causa jactatur⁵, esse contra me censuram prae manibus omnium dirissimam⁶: sic enim 25 Praepositus Hallensis Novi operis⁶ me fecit moneri et avisari, ut vocant. Deinde etiam inimici mei quidam miserti per amicos ex Halberstadio fecerunt moneri me, esse quendam doctorem medicinae⁷, qui arte magica factus pro libito invisibilis, quendam 30 occidit, mandatum habentem et occidendi Lutheri, venturumque ad futuram Dominicam⁸ ostensionis reliquiarum; valde hoc constanter narratur. Vale. Altera Quasimodogeniti, 1520.

Martinus Luther. 35

¹ Luther drängt hier auf Entscheidung, wen man als Professor der hebr. Sprache anstellen wolle, ob Adrian, mit dem man schon länger in Unterhandlung stand (vgl. Nr. 274, 3. 20), oder den von Calvus empfohlenen Werner (vgl. Nr. 286).

² Das V. ist natürlich nicht mit Cod. Jen. (vgl. Note b) durch Vito, sondern durch Venero aufzulösen. Buttaracho steht wirklich im Original, und schon Seidemann-de Wette VI, 653 vermuthete richtig, daß Bacharacho zu lesen sei. Werner war aus Bacharach a./Rh., vgl. Nr. 274, Note 6. Luther war wohl der kleine Ort unbekannt, und er citierte ihn falsch aus dem Gedächtniß oder hatte sich auch in dem an ihn in dieser Angelegenheit gerichteten Briefe verlesen. Werner hielt sich damals in Magdeburg auf, wo Calvus Coppelus Hebräisch bei ihm lernte, und verließ diese Stadt im August 1520 (Coppelus an Stromer, in Duae Epistolae, vgl. Nr. 274, Note 6, am 31. Aug.: optimae indolis adolescens ille Guernerus Monoceros [Werner Einhorn?] hebraice doctissimus, vehementer suum a nobis maturavit discessum).

• dirissimam 4. 5.

⁵ eclipsin ist spöttisch für Leipzig, damals manchmal Lips, im Accusativ Lipsin genannt. Luther hat es wohl aus dem Eccius dedolatus (Niederer, Beitr. z. d. Rfurf. S. 166): Ecc.: Lipsim eas ac redeas necesse est. Canidia: Eclipsin? veritatis forsitan? Ecc.: Lipsim inquam etc. — Gleich unten (3. 21) nennt er Leipzig mit Namen. Vgl. Niederer, Nachr. III, 82.

⁶ Die Universität Frankfurt a./O.

⁷ Vgl. Melandth. an Sang (April 1520) in CR. I, 163: Jactantur hic nec apud vulgum tantum multa de diris Pontificiis in Martinum. Wenn sich diese Nachricht nicht auf die Machinationen Ed's im Allgemeinen bezieht, so war sie etwas verfrüht. Die Verhandlungen im Consistorium über die Bulle Exurge begannen erst am 21. Mai und dauerten bis zum 1. Juni (vgl. Laemmer, melet. Rom. mantissa, 1875. p. 195).

⁸ Propst Nicolaus Demuth im Al. Neuenwerk; über ihn vgl. später, April 1523.

⁹ Seidemann bei de Wette VI, 701 s. v. Viccius, sowie de Wette selbst in einer Note zum Brief vom 10. Juli 1520 halten den Dr. Viccius für diesen Arzt; er hat aber nichts mit ihm zu schaffen, vgl. Röstlin, Luth.² I, 795, Note 1 zu S. 338. — Gerüchte von Nachstellungen nach dem Leben Luther's waren damals sehr verbreitet. Carlstadt, Bon bepfl. heylkeit, führt ein solches an, daß einige nach Wittenberg abgeschickt seien, um venedische Pfeile zu schießen oder etliche mit Gift zu verderben; auch der Eccius dedolatus (l. c. 168) läßt den Rubeus sagen, der Bischof von Brandenburg habe einen Chirurgen abgeschickt, welcher den Luther verbrennen soll (vgl. Nr. 223, 3. 62 f.). — Ueber spätere Gerüchte von Vergiftungsversuchen vgl. im Januar und Februar 1525.

¹⁰ Am Montag nach Miseric. Dom. wurden die Heiligthümer der Stiftskirche zu Wittenberg gezeigt; vgl. Die Zeigung des Hochlobwürdigen Heiligthumbs der Stifft Kirchen aller Heiligen zu Wittenberg. 1509, abgedruckt bei Wolfg. Franzius, Hist. Erzählung der Beiden Heiligthümer . . . zu Wittenberg . . . und zu Hall in Sachsen ic. Witb. 1618. S. 4.

Nr. 299.

Wittenberg.

27. April 1520.

Luther an Joh. Geß in Breslau.

Dank für Geschenke; Bitte für das Wohl des Bischofs von Breslau; Antwort auf Anfragen über das Priesteramt.

Handschriftlich: 1. Königl. Bibl. in Berlin, Ms. lat. theol. 8^o. 91. Bl. 101 (gleichzeitige Abschrift); — Drude: 2. J. W. Fischer, Refgesch. der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdal. in Breslau, 1817. S. 48; S. C. Krafft, 14 Briefe Luther's (in den Theol. Arbeiten aus dem rhein. wissenschaftl. Prediger-Verein, hrsg. v. Evertsbusch. Bd. 2. 1874) S. 92. Nr. 1.

Wir geben den Text nach 1.

Martinus Hesso suo.

Salutem. Scripturus alias plura, mi Hesse^a, jam paucissimis occupatissimus ago, tantum ne non redditas mihi crederes tuas literas. Caetera ipse Moibanus¹ referet. Gratias ago pro Honorio imperatore², multo autem majores pro orationibus³ tuis, 5 quas mihi polliceris, quibus et non parum nitor, sicut et vehementer indigeo. Episcopum tuum⁴ Dominus respiciat et nobis diutius servet. Institutionem sacerdotalem⁵ quantum ad ceremonias pertinet, tui te collegae docebunt; quantum vero ad spiritum fidei, nonnihil^b confert sermo germanicus⁶, cui statim addetur alius a me habitus de usu Missae⁷. 10 Nam quod in usu Missae est, oportet ut nihil discernas inter sacerdotem et laicum, unus panis, una fides, una communio, nisi quod illius est ministerium, non autem hujus. De quo alias. Nunc vale et pro me, quod facis, ora. Vittenbergae, 1520. feria 6. post Misericordia Domini. 15

Tuus Martinus Luther. 20

¹ Ambrosius Moibanus, der spätere College Geß' in Breslau, hatte kurze Zeit in Wittenberg verweilt. Er war Lehrer an der Domschule in Breslau und wurde nach des Bischofs Thurzo Tod vom Rath zum Schulmeister der Maria-Magdalenaschule berufen, als welcher er zuerst Griechisch in Breslau lehrte; vgl. Röstlin, Geß, in Ztschr. des B. f. Gesch. Schlef. Bd. 6. 1864. S. 118.

² Unter dem Honorius Imperator ist wohl eine römische Münze zu verstehen; Geß war Münzsammler; vgl. Röstlin S. 259.

³ Nicht für ein Buch (so Rolde, anal. S. 19), etwa Predigten, dankt hier Luther, sondern für die Gebete (vgl. an Wittiger, 30. Juli).

^a Hessi 3. — ^b nihil 2.

⁴ Johann VI. v. Thurzo, aus Ungarn, Bischof vom 21. Januar 1506 bis 2. August 1520. Geß stand bei ihm in großer Gunst und war durch ihn Canonicus zu Meisse und Breslau geworden; Röstlin S. 106. 112.

⁵ Geß stand vor seiner Priesterweihe, welche er am Tage vor Trinitatis (2. Juni) empfing; Röstlin S. 112.

⁶ Der Sermon vom hochw. Sacrament, Erl. 27, 25 (bes. S. 29), welchen Melanchthon, der ihm wohl am nämlichen Tage wie Luther schrieb, mitschickte; vgl. CR. I, 164.

⁷ Der Sermon von dem neuen Testament, d. i. von der hl. Messe, Erl. 27, 139 (wurde im August fertig).

Nr. 300.

Bamberg.

28. April 1520.

Erasmus Rubeanus an Luther.

Meldet seine Rückkehr aus Italien und seinen Aufenthalt in Bamberg, wo auch Hutten sich befinde; sie haben das Verbammungsurtheil der Eölnner und Böhmer gelesen; Urtheil darüber und über die anderen Feinde Luther's, und Ermunterung, daß dieser, um seine Feinde unbekümmert, seinen Weg muthig fortsetzen solle. Die Feinde werden Alles daran setzen, ihn um die Gunst des Kurfürsten zu bringen und zur Flucht nach Böhmen zu nöthigen, er solle aber lieber den ihm dargebotenen Schutz Sickingen's annehmen, der auch Reuchlin nachdrücklicher als Kaiser und Papst gegen seine Feinde geschützt habe. — Nachschrift: Ubersendet einen Brief an Joh. Geß; von Hutten's Reise zu Erzherzog Ferdinand; von dem Brief des Erasmus an den Erzbischof von Mainz über Luther.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. B. 20, f. 14; — 2. Druck: Hutt. opp. ed. Böcking I, 337 und Verbesserungen zu dem Text in den Addendis, T. II, 488; unter dem Text gibt Böcking eine Anzahl Erläuterungen, welche wir in unsere Notizen aufgenommen haben.

Wir geben den Text nach 1, was 2 im Text falsch, in den Addend. aber verbessert hat, bemerken wir nicht besonders.

*Doctissimo integerrimoque sacrarum literarum
interpreti Wittenburgi, Doctori Martino Luthero,
amico suo venerando^a.*

*Salmus ex Italia reversus, substiti hic apud in-
5 clytos Fug¹ sos¹, tui nominis imprimis studiosos. Venit*

^a Die Abkr. ¹ bei 1 am Ende.

eodem paulo post Huthenus meus non inito de hoc ullo inter nos consilio, sed, ut mihi firmiter persuadeo, ita amicos tandem de improvise convocante Christo, qui nullo sacrificio aequae gaudet ac mutua charitate hominum². Cum itaque Pascha celebraremus³ caneremusque: «Haec 10 est dies, quam fecit Dominus, exultemus et laetemur in ea»,⁴ incidit in sacra sacrum sentimentum Lovaniensium et Coloniensium⁵, Hutheno missum ab Erasmo Rotherodamo; ingens sane materia et ad ridendum et ad stomachandum: nos risum cum festiva et^b pia laetitia con- 15 junximus, indignationem vero ad Davidis cytharam demulcebamus, ne ad peccati metam pertingeret, quamquam sine peccato non legimus, si peccatum erit, quicquid ab animo indignatione commoto progreditur: non enim ita sumus Stoici, ut animos nostros ab omni aegritudine 20 liberos tueamur, praesertim cum videmus eos insanire indicibili audacia in ludibrium Germanici nominis, in contumeliam religionis, in perniciem innocentiae, per quos imprimis illustrari debuit Germania, religioni suae stare honos^c, minime laedi innocentia. In hac opinione jucundo 25 quodam assensu me semper continui. Si qui velint candorem vitae prae se ferre, tenere lucernas ardentes in manibus suis⁶, gladio spiritus sancti⁷ causam veritatis defendere, pro salute fratris animam suam ponere, in his oportere theologos nomen suum profiteri. At longe 30 aliter habet: vix ulla tyrannis immanius inter christianos bacchatur quam theologorum, eorum praecipue, qui monachi vulgo ac haereticae pravitatis inquisitores appellantur. Pro candore sunt tenebrae et infelix invidia, pro virtutum lucerna spirant e naribus ignem, ut inquit 35 poeta⁸, pro gladio scripturae succedit gladius carnificis, pro verbo Dei fucus sophisticus, pro salute fraterna animum afferunt non eum quidem^d, qui sit Christi bonus odor⁹, charitatis unguento redolens, sed qui tetro mortiferoque habitu tetrae invidiae grassetur in viscera pro- 40 ximi. Sedet mihi adhuc in memoria auditum a me Coloniae¹⁰ immanissimum factum plus quam sanguinarium,

^b ut 1. — ^c honor 2. — ^d quidem fehlt 2.

ab Hochstrato editum in Germania inferiori, quod recor-
 dans horresco. Quo magis tibi cavendum erit a falsis
 45 fratribus sanguinem sitientibus, ni forte inito jam tecum
 decreto exemplo Hussi de augendo numero christianorum
 martyrum. A quo proposito, si possem, te averterem:
 quomodo enim sanctus eris, non donatus a pontifice
 maximo civitate sanctorum, penes quem solum stat ea
 50 potestas, ut nuper¹¹ est cognitum? Ille vero te donabit,
 cujus auctoritas per te languet ac cujus indulgentiae
 disputatione tua enervatae esuriunt? Nil proderit lavare
 stolam in sanguine agni¹². Ad aeternam vitam quid
 opus est bulla ecclesiae repraesentativae¹³ et assensu
 55 Magistrorum nostrorum, sine quibus repulsum patieris
 sanctitatis apud coeleste tribunal? O christianam in-
 felicitatem, o priscam fidem! Itane oportuit omnia divina
 humanis credere atque contaminari? Eat nunc aliquis
 et neget ecclesiam Dei gravissimo persecutore concuti.
 60 Quod cum ante aliquot annos liberius, quam haec tem-
 pora ferunt, dixissem, quandamque marcidam craneam¹⁴
 gravem argento minus superstitione coluissem, opinione
 cujusdam magni patris, amici tamen, habitus sum haere-
 ticus: adeo peculiare est huic saeculo odiosum id nomen,
 65 magno argumento quam frigeat charitas, sanctissimum
 christianorum vinculum: Christus suo in populo Racha
 recte levem ignominiam ferre noluit, idemque judicia
 servere jussit cohiberi¹⁵. Tibi vero, quod scripturam
 reverentius tractas, quam theologorum filii, nedum Racha,
 70 verum etiam haeretica labes aspergitur; imo vero lepro-
 sum criminantur, et ferreum nasum¹⁶ impingunt ac
 Satanam proclamant: hii tamen modesti sunt, et tu in-
 verecundus. Mihi vero omnis iracundiae Christi etiam
 obliti videntur, qui sentimentum adeo vecors^e es ridi-
 75 culum tanta auctoritate audent in vulgus disseminare.
 Unde illis jus de alieno servo judicare, qui Christo aut
 perit aut manet?¹⁷ «Librum, inquiunt¹⁸, ac tractatus do-

* 1 hat secors, oder wie Böding liest fecors. Ist die letztere Be-
 richtig, so zeigt die Verwechslung des v mit f — ein Fall, dem ich in Hand-
 schriften damaliger Zeit öfters begegnet bin —, daß die Abschrift wohl von
 einem der Sprache nicht besonders Kundigen nach einem Dictat gemacht
 wurde, bei dem, wie damals häufig, das v wie f ausgesprochen wurde.

ctrinaliter damnamus et de medio tollendos censebimus
 ignique cremandos, at auctorem ipsum ad revocationem
 et abjurationem supradictorum cogendum». Ubi est illa 80
 doctrinalis damnatio? perditane^f est, an lucem timet?
 Ita mihi persuadeo, quippe quando Silvester Prierias,
 hujus tragoediae puppis et prora, non audeat¹⁹ sese cum
 suo contra te sentimento committere iudicio orbis chri-
 stiani. An existimabimus, Lovanienses sive illorum 85
 fratres Colonienses, omnium mortalium pertinacissimos,
 Silvestro et potentia et doctrina inferiores, suas nugas
 edituros? Mira hominum ruditas! Ceterum mortalium
 progressu aetatis crescit usus et experientia, cujus rei
 experimentum in animantibus quoque ratione vacantibus 90
 animadvertimus; illis acutis hominibus ademit dies pru-
 dentiam, ut recte cum poeta²⁰ dixeris: «Haud quidem
 credo, quia sit divinitus illis Ingenium, at fato rerum
 prudentia minoris.» Quam gratiam debent sophisticae
 suae sapientiae, ἐπειδὴ κακῶν διδασκαλῶν κακὰ τὰ 95
 μαθήματα, μᾶλλον δὲ πονηρῶν σπέρματα πονηρὰ τὰ
 γεώργια^{g.21} In causa Capnionis longe prudentius olim
 se gesserunt damnatione librorum exiguo tempore pro-
 bationem accusationis²² praecurrente, quo ritu nunc
 omisso aut ignavia accusabitur, aut imprudens malitia 100
 prodetur mundo. Porro²³ si nihil habent diffiduntque
 suis juribus, iudicio omnium damnatus es tu non doctri-
 naliter, sed Lovanialiter, quemadmodum et multis in-
 cutitur pontificis fulmen Romanaliter, non Christionaliter:
 sunt enim novis erroribus nova confingenda vocabula. 105
 Sin vero^h scripserunt aliquod, premuntⁱ tamen propter
 eum quem expectant sociorum assensum, quo simul pro-
 ruentes multitudine te opprimant, quo consilio tum in
 Italia tum in Germania multum laboratur, iterum in
 se ob moram confutationis odium conciliabunt, quod 110
 audent christianum hominem publice damnare causa non
 publice probata. Potest etiam fieri, ut socii mutata sen-
 tentia nolint doctrinali damnationi subscribere, veluti

^f Bei 1 ist von anderer Hand corrigiert: proditane. — ^g Das sehr corrupte Griechisch der ersten Hand ist von anderer Hand corrigiert. — ^h vero nach den Addend.; 1 und 2 im Text haben: non. — ⁱ 2 in Add.: promunt; 1 hat aber pmunt.

rumor de Erffurdensibus nostris circumfertur²⁴. Dor-
 115 *pius²⁵ recte apud Lovanienses assensum suum cohibuit,*
cujus auctoritas plus valebit apud eruditos, quam totius
scholae judicium. Sed utinam minus insanientes ali-
quando ederent, quo in praesidio scripturae frivolas
nugas tanquam vas figuli confringeres²⁶ ac insignem
 120 *stultitiam gladio spiritus sancti jugulares. Non enim*
tibi erit magna in hoc negotio difficultas, simulque ut
appingeres suam reverentiam Reverendissimo Cardinali
Dertusensi²⁷, quem sibi dignum cooperulum cascumque
casci²⁸ invenerunt, οὕτωςι σπερμολόγος δειλός τε καὶ
 125 *οὐτιδανός^{k 29}. Ubi voluit majestatem ecclesiae virtualis³⁰*
mundo ostendere, sic loquitur, cum modestia in re non
intellecta: «Miror valde, quod homo tam manifeste tam-
que pertinaciter in fide errans et suas haereses omni
quaque diffundens impune errare et alios in pernicio-
 130 *sissimos errores trahi sinitur.»³¹ Dixerat prius pari*
modestia: «Vidi errores Lutheri, qui sane tam rudes,
tam palpabiles haereses mihi prae se ferre videntur, ut
ne discipulus quidem theologiae ac prima ejus limina in-
gressus ita labi merito potuisset».³² Quis hunc Reve-
 135 *rendissimum in Christo profitebitur, aut galerum ejus*
funibus nodosum vel syrma longe tractum a tergo humi
serpens venerabitur? quis^l ultro currentibus atque per
se furentibus calcaria addidit? Et cum in tota epistola
sit sordidus, illotus, impudens, levis, inde tamen flores
 140 *legunt Magistri nostri dignos naribus^m sophisticis, hoc*
equidem sibi accommodant, nisi is ab illis acceperit. «Et
ex hoc maxime haereticum se probat, quod paratum se
profitetur ignem et mortem pro illis subire, et omnem
contra sapientem haereticum esse.»³³ Multos habes, Mar-
 145 *tine, socios in ea haeresi, et si torcular³⁴ solus calces*
verum, quam multi velint tecum ignem subire, puto pen-
dere a dono coelesti. Disputent acuti homines damnent-
que ut libet, nusquam apud me in dubium vocabitur,
quin quivis mortalium justificatus per fidem accessum
 150 *habeat ad Deum³⁵. Exultent ipsi sua satisfactione; nos*

^k Das Griechische wiederum corrigiert. — ^l 2 in Add.: qui. —
^m 2 in Add.: moribus.

ubi fecerimus omnia, quae nobis mandata sunt, adhuc inutiles servi sumus, nihil habentes, quam quod gratis accepimus³⁶. Placeant sibi sancti viri suo merito et mercedem pro factis postulent, ipsi credentes in eum, qui vivificat impium³⁷ ex fide, amplius et a poena et a culpa¹⁵⁵ liberi sumus. Nutent ipsi in fide, a remissa culpa proponunt sibi culpam seu poenam, quam non linguae centum, oraue centum, ferrea vox³⁸ narrando possint consequi. Nobis obliuiosis, quibus certa differentia inter lethalia et placabilia non constat, sufficiat gemitus cum lachrimis: ¹⁶⁰ «Ab occultis meis munda me, Domine!»³⁹ Sit sane cui libet creatura Pontificis, vera religio unum novit conditorem; trahant sacrae literae suum robur, auctore Silvestro tuo⁴⁰, ab ecclesia repraesentativa, permittatur haereticis lumen corde sursum elevato precari: «Revela, ¹⁶⁵ Domine, oculos meos et considerabo mirabilia de lege tua»;⁴¹ «lucerna pedibus meis verbum tuum et lumen semitis meis».⁴² Hujus luminis deserti et jam pridem relictī patrociniū, ut facis, suscipe, Martine, theologorum integerrime, et virtute, quam in te colimus, ostende, ¹⁷⁰ quid intersit inter creaturam pontificis et Dei. Introduxit te rex⁴³ in cubiculum suum et dedit tibi linguam eruditam⁴⁴, ut scias reprobare malum et eligere bonum⁴⁵. Cognitus quidem mihi es, sed quotidie magis magisque appares: post nubila sentiēti ortus nobis est sol, vidi- ¹⁷⁵ mus, qua arte, qua industria confutes⁴⁶ damnationem doctrinalem et Lutheromastigas; admiramur eruditionem, ingenium exosculamur; summe placet, quod ita temperas gravia cum jucundis, amara cum dulcibus, quod non prius sentiatur haustum absynthum, quam fuerit ad- ¹⁸⁰ missum intraⁿ viscera; illinis et pingis quemque suis coloribus. Ego Martinum meum non satis prospectum habui ob tot annis intermissam consuetudinem. Eras in nostro quondam contubernio musicus et philosophus eruditus; nuper vidi pugilem Entellum cum sene Darete⁴⁷ ¹⁸⁵ congregientem in arena; deinde prodiisti venator alacer capto saevo capricorno⁴⁸; nunc graphice iudicium theologicum⁴⁹ depingis; quem te demum habebimus? in quo

ⁿ inter 2.

artificio vis palma donari? Mihi superesse videtur statuarius. Age ergo, optime Polyclete⁵⁰, exprime nobis devictis hostibus arcus triumphales de marmore vivo, qui est Christus Jesus, qui te custodiat ab ore Leonis et a cornibus unicornium sophistarum⁵¹ per omne aevum.

Franciscus de Syckingenn, magnus dux Germanicae nobilitatis, petit teste Hutheno, ad se fugias, a quo tranquillitatem, theologicam domum, ministrum, victum et asylum contra insidiatores ceteraque vitae necessaria abunde sis habiturus. Qua de re multa Huthenus ad Melanchthonem⁵². Non est contemnenda tanta benignitas. In nulla re tantopere exercent ingenium sancti patres, quam quod animum Friderici principis abs te alienent, ut praesidio omni excutus tandem cogaris ad Bohemos confugere, in quo casum nominis et doctrinae tuae ponunt. Nosti, in quem contemptum abiit hoc nomen, et opinio aetate comprobata quid valeat; Judas non dormit, et Eckius tunc aget Romae unguem in hulcere^{o 53}: providendum itaque et ratio habenda de futuro meo consilio per epistolam. Retinendus est in officio Franciscus, ne suam erga te benivolentiam sperni arbitretur: is unis literis pro Reuchlino⁵⁴ plus terruit Dominicistas, quam tot Caesaris et Pontificis brevia. Revixit per Basilienses Johannes Hussus⁵⁵, misere extinctus tyrannide Thomistarum. Quid tandem tutum erit, ubi tam sancta scriptura judicium meruit? sed non est extinctus, vivet, donec vivet veritas; contabuit vero ac in suum cinerem abiit illaudata invidia. Epistola tua⁵⁶ diversam mecum sortita fortunam: ubi ego redeo in Germaniam, intrat illa in Italiam, nondum egressa. Vale. Bambergae, IIII. kls. Maji MDXX.

220

Crotus Rubianus.

Non te onero, Martine, mitto literas ad Hessum⁵⁷; si adest, ut quidam affirmant, redde; sin fama falsa, conercepe aut concede hospitium, donec veniet; veniet etenim istuc, quo Martini doctrina melior fiat. Huttenus discedens jussit te salutare; profisiscitur ad Ferdinandum⁵⁸,

^o 1 am Rand: ulcere.

Caroli regis fratrem, in cujus aulica familia, ut speramus, locum habebit, non sine tuo et rectorum studiorum commodo. Is ostendit nobis epistolam Erasmi Rotherdami⁵⁹, qua te pleno ore apud archiepiscopum^p Maguntinum commendat. Mittetur exemplum ad te; sume etiam²³⁰ et lege doctissimi viri doctissimum praeconium.

¹ Jakob und Andreas Fuchs, Domherren zu Bamberg; vgl. Nr. 234, Note 4 und 6.

² vgl. Jos. 6, 6; Matth. 9, 13. — ³ am 8. April. —

⁴ Ps. 118, 24.

⁵ Die Condemnatio doctrinalis per quosdam Magistros nostros Lov. et Col. facta, vgl. opp. v. arg. IV, 178. 182.

⁶ Matth. 25, 1 ff., vgl. Luc. 12, 35. — ⁷ Ephes. 6, 17. — ⁸ Virgil. Aen. VII, 281. — ⁹ 2. Corinth. 2, 15.

¹⁰ Grotus wurde am 17. November 1505 in Köln inskribiert; vgl. Böcking, Hutt. opp. Supplem. P. I. p. 354.

¹¹ nämlich im letzten Lateranconcil. — ¹² Offb. Joh. 7, 14.

¹³ vgl. Nr. 236, Note 13.

¹⁴ κρανέα ist der Hartriegel, Kornelkirschbaum; Grotus meint aber wohl κρανίον, Hirnschädel; „ein morscher, verfaulter Hirnschädel“, näml. Reliquie irgend eines Heiligen; beabsichtigtes Wortspiel?

¹⁵ Matth. 5, 22. — ¹⁶ vgl. Nr. 234, Note 5.

¹⁷ Röm. 14, 4. — ¹⁸ nämlich die Bömener; vgl. opp. v. arg. IV, 181.

¹⁹ Prierias hatte nämlich bloß die Epitome responsionis ad Lutherum (opp. v. arg. II, 82), nicht aber das Werk selbst herausgegeben.

²⁰ Virgil. Georgic. I, 415 sq. Das Citat ist nicht ganz genau (oder die Abschrift fehlerhaft?).

²¹ Gregor. Naz., orat. 38 in Theophan. c. 5.

²² Hochstraten's Libellus accusatorius contra Speculum oculare Joannis Reuchlini (bei v. d. Hardt, hist. litt. Reformat. Acta judic. p. 94), am 27. September 1513 übergeben, worauf am 29. die Kölner Theologen den „Augenspiegel“ zum Feuer verdammt und im Februar 1514 dieses Urtheil vollzogen (vgl. Friedländer, Beitr. z. Rfgsch. S. 15 f.).

²³ vgl. J. Menii ad apologiam Joannis Croti Rubeani responsio amici ad quem privatim eam scripsit a. 1532 §. 17 sqq. (bei Böcking, opp. Hutt. II, 460).

²⁴ vgl. Epp. obscur. vir. Vol. II, 32 ed. Böcking I, 239: Universitas Erfordiensis vult revocare sententiam suam seu determinationem contra Johannem Reuchlin. — Böcking bemerkt zu unserer Stelle: Nec vanus ille rumor fuit.

^p 1 im Text: Episcopum, am Rande: Archl.

²⁵ vgl. Nr. 290, Note 2. — ²⁶ Offenb. Joh. 2, 27.

²⁷ der im nächsten Jahr Papst gewordene Hadrian VI.

²⁸ vgl. Erasm. Adag.: Cascus cascum ducit; i. e. similis similem delectat. Videtur esse jocus in anum vetulo nuptam. Hadrian VI. geboren 1459.

²⁹ Iliad. I, 293.

³⁰ vgl. Prierias, dialogus, in opp. v. arg. I, 346.

³¹ vgl. opp. v. arg. IV, 177, 3. 9. — ³² ib. p. 176. —

³³ ib. p. 177, 3. 3. — ³⁴ vgl. Jesaj. 63, 3. — ³⁵ Röm. 5, 1 f.

³⁶ Luc. 17, 10; 1. Cor. 4, 7. — ³⁷ Röm. 4, 5. — ³⁸ Virgil.

Georg. II, 43; Aen. VI, 625. — ³⁹ Ps. 19, 13. — ⁴⁰ vgl.

opp. v. arg. I, 347. — ⁴¹ Ps. 119, 18. — ⁴² Ps. 119, 105.

— ⁴³ Christus; Hohel. 1, 4. — ⁴⁴ Jesaj. 50, 4. — ⁴⁵ Jesaj.

7, 15. — ⁴⁶ vgl. Nr. 294 und opp. v. arg. IV, 185.

⁴⁷ vgl. Nr. 65, Note 4; Virg. Aen. V, 369 ff., 389 ff. Entellus ist hier Luther, Dares Prierias.

⁴⁸ Bezieht sich auf den Streit mit Bod' Emser, vgl. opp. v. arg. IV, 13.

⁴⁹ gemeint ist die Schrift gegen die Löwener.

⁵⁰ Polhket aus Sichon, ein berühmter Bildhauer der perikleischen Zeit, Plin. 34, 8, 19.

⁵¹ Ps. 22, 22; Leo hier Wortspiel.

⁵² vgl. Hutten's Briefe an Melancthon vom 20. Januar (CR. I, 131) und 28. Februar (CR. I, 148); ferner CR. I, 201.

⁵³ vgl. Cicero pro domo 5, 12. — ⁵⁴ vgl. Nr. 252, Note 2. — ⁵⁵ vgl. Nr. 286, Note 3.

⁵⁶ vgl. Nr. 236, Einl.; Mel. an Heß, 8. Juni (CR. I, 202).

⁵⁷ s. diesen Brief vom 29. April bei Krafft, Briefe und Doc. S. 20. Erotus wählte den Heß noch in Wittenberg, der aber bereits im Januar nach Breslau zurückgekehrt war (vgl. das Januar 1520 datierte Προσμηπτικόν Mel.'s an Heß, CR. X, 481, wo aber statt bracho zu lesen ist: bracha = braca, Hose; vgl. Röstlin, Heß, S. 109), wohin ihm der Brief, zugleich mit einer Abschrift des Briefs an Luther, nachgeschickt wurde (vgl. CR. I, 202, Note 4).

⁵⁸ vgl. Mel. an Heß 8. Juni (CR. I, 202). Ueber diese Reise und die sich daran knüpfenden Hoffnungen für die Befreiung Deutschlands von Rom, sowie die Enttäuschung Hutten's s. Strauß, Hutten² S. 335 ff.

⁵⁹ vgl. Nr. 264, Note 6.

Nr. 301.

Wittenberg.

1. Mai 1520.

Luther an Spalatin.

Von hebräischen Büchern; von der Schwierigkeit für Adrian eine Wohnung zu beschaffen wegen des großen Zuflusses von Studenten; von der Angelegenheit der Wittve Landmann; von aus Nürnberg erhaltenen Briefen.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. B. 20. Nr. 9; 2. Cod. Jen. a. f. 318; — Drude: 3. Aurif. I, 263; 4. de Wette I, 442. — Deutsch: Walch XXI, 691.

Suo in Domino venerabiliter charo Georgio Spalatio, a sacris Saxoniae Electoris Principis, Christi servo.

Jhesus.

Salutem. Remitto literas Decani tui, adjunctis, 5
 quas ex Nurmberga accepi. Adrianus Matthaeus¹
 pro libris hebraicis Doctori Paschae Magdeburgum
 scribendum censet². Quod ubi tu prior feceris,
 faciam et ego, atque id cito; fac, ut fiat. De mea
 causa videro. 10

Affluit quotidie studentum numerus, sed non
 capit omnes civitatis angustia, multique coguntur
 retrocedere. Nec Adriano possumus, quod homini
 satis sit, hospitium providere, nec satis placet, alios
 extrudi propter eum, in quo tamen coepit laborare. 15
 Tu, si quid in hanc rem scripserit vel egerit (voluit
 enim ipse praesens illic agere), meam et Philippi
 sententiam tenes: nos non cooperaturos neque con-
 sensuros, ut e quaestoris domo seu ullius alterius
 ullus trudatur invitus; si vero benevolentia vellent 20
 cedere, libentes erimus grati.

Si potes responsum obtinere pro vidua nostra
 Landmannin, sive negativum, sive affirmativum, ob-

secro fac cito. Deprehendi enim in causa quoddam
 25 leviculum, sed quod me prope faciat poenitere operae
 insumptae: ita intricantur et perplectuntur hodie
 omnia. Denique egi, ut, si non omnia possunt ad
 libitum cedere, sineret ire, quod ire potest, cadere,
 quod cadit: esse pacem meliorem quam bellum.
 30. Nescio, an profecerim. Vale in Domino.

Ex Nurmberga Staupitianas literas accepi, lau-
 dantes tandem ac firmiter sperantes in causa mea,
 quam antea solitus sum audire. Wenceslaus³ sic
 scribit: Doctrinales Asinos accepimus⁴, et bene sperat.
 35 Ita fluctuat navis mea: nunc spes, nunc timor regnat;
 sed mea nihil refert. Vittenbergae, Calendis Maji 1520.
 Martinus Lutherus, August.

¹ Die nunmehr erfolgte Anstellung Adrian's meldet auch Melanchthon an Joh. Geß und Sang (CR. I, 161. 163).

² Dieselbe Angelegenheit berührt Luther im Brief vom 17. Mai, sagt aber da: ut D. Boss. de Alvesleben . . . denuo scriberes. Hieraus vermuthet Beesenmeyer in den Nachträgen bei de Wette III, daß dieser und Dr. Pascha eine Person sind, was jedoch zweifelhaft erscheint. Ein „Ern Busse Doctor“ kommt schon 1495 in Urkunden vor als Domherr in Magdeburg; 1520 hatte er in Abwesenheit des Erzbischofs den Vorsitz im Hofraths-Collegium zu Magdeburg; Stromer im Brief an Coppel vom 7. Januar 1520 (in Duae Epistolae, vgl. Nr. 274, Note 6) zählt unter den zu grüßenden Magdeburgern Busso de Alvesleben, Brandeburgensis Praepositus, auf; in der Reformationsgeschichte Magdeburgs kommt bei Seckend. lb. I. §. 139. add. IV. ein D. Pascha sive Paschalis Alvesleben vor; ein D. Pascha Alv. wird bei Rathmann, Gesch. v. Magdeb. III, 381 als „Resident des Kurfürsten in Magdeburg“ genannt, während Spalatin, Friedrich's des Weisen Leben, ed. Neubcker und Preller, S. 37 einen Doctor Pasca unter den Leibärzten des Kurfürsten Friedrich erwähnt, der auch noch an das Todesbett desselben berufen wurde, aber zu spät von Magdeburg ankam (S. 64). Ein Busso II. von Alvensl. ist vom 10. November 1522 (aber erst 1532 consecrirt) bis 4. Mai 1548 Bischof von Havelberg. Vgl. Wohlbrück, gesch. Nachr. von dem Geschl. von Alvensleben, Berl. 1819. Thl. 2, S. 231; Nachrichten über eine Alvenslebische Bibliothek S. 446; Journal von und für Deutschland 1792. S. 703; Förstemann, in der Hall. Allg. Literaturzeitung 1829. Sp. 23 f.

³ Sinf. — ⁴ Die Condemnatio doctrinalis etc.

Nr. 302.

Wittenberg.

5. Mai 1520.

Luther an Spalatin.

Von Briefen; von Alvelb's Schrift, auf die er durch seinen Famulus will antworten lassen; überträgt dem Sp. eine Dankfagung an den Kurfürsten.

Original: 1. anhalt. Gef.=Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 62; 3. Cod. Jen. a. f. 84; — Drucke: 4. Aurif. I, 264; 5. de Wette I, 445. — Deutsch: Walch XXI, 692.

Wir geben den Text nach 1.

D. Georgio Spalatino, Christi sacerdoti, suo in Domino charissimo^a.

Jhesus.

Salutem. Mitto literas ad Vitum Bildum¹, mi Spalatine, una cum Petri Aquensis² literis, sicut 5 mandavit. Hutteno, Fabritio³, Pelicano⁴, Erasmo⁵ scriptum est ab utroque nostrum et multis aliis.

Exiit tandem frater Augustinus Alveldensis cum sua offa⁶, verum ineptior est, quam ut horas^b perdam ei respondendo⁷. Ingenium, cerebrum, nasus, 10 os, pilus, denique quicquid est ejus libri, bovem⁸ illum Lipsicum refert: similibus ubique figuris et inventionibus hic utitur, quibus in sordidissimo libro suo usus est contra Pighardos⁹. Respondebitur ei ab aliis¹⁰, et fratrem famulum meum¹¹ exercebo, 15 ut in hunc stolidum bovem poëticetur et rhetoricetur.

Obsecro te, ut tu potius nomine meo Illustriss. Principi gratias agas. Scis enim, quam non facilis 20 sim aures illas occupatissimas occupare meis literis. Deus bone, quantum confluit, quantum adhuc pro-

^a Suo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalatino, ducalibus a sacris et literis, integerrimo amico 4. 5. — ^b horam 4. 5.

mittitur literis multorum confluxurum ad nos hominum. Vale et pro me quoque ora. Vittenbergae, quinta Maij 1520.

Martinus Luther.

25 Literas Aquensis remitte responsuro mihi.

¹ Vitus Bild, Acropolitanus, coenobita apud S. Ulricum et Afram Augustae Vindelic., astronomiae studiosus. (Böcking, opp. Hutt. I, 345.) — Briefe von ihm an Pirckheimer aus den Jahren 1526—1528 in Heumann, Doc. lit.; Briefe an ihn aus den Jahren 1510—1528 bei Strobel, Miscell. 4, 36; Veith-Lotter, vita Conr. Peutingeri p. 211 bis 215.

² Petrus Aquensis, Canonicus apud Divum Martinum in Münster; vgl. Rappen's fl. Nachlese IV, 501. 513.

³ Wolffg. Fabricius Capito. — ⁴ als Antwort auf Nr. 285.

⁵ Diese Briefe fehlen noch sämmtlich bis auf den an Capito vom 30. April (vgl. Allgem. Evang. Luth. Rztg. 1883, Nr. 47: Ein fraglicher Brief Luther's, und 1884, Nr. 48: Der verschwundene Brief L.'s), der zwar abschriftlich vorhanden ist, dessen Eddierung aber zur Zeit noch nicht gehobene Schwierigkeiten entgegenstehen. Wir hoffen, ihn später als Nachtrag bringen zu können. ~

⁶ vgl. Nr. 296, Note 1. Alvelb's These, die er mit 7 Gründen (er nennt sie gladii) vertheidigt, ist: Sedes apostolica seu cathedra Petri sola suprema, jure divino erecta, firmata et defensa, in qua Christo Deo nostro jubente praesideret Petrus et successor ejus, ut universalis ecclesiae militantis caput, pontifex summus, primus, papa, rector, pastor, unus et solus summus Christi vicarius, Romae tanquam in loco sibi congruo fixa atque situata est. (vgl. Seckend. lb. I. §. 70. add. II.)

⁷ Erst als Alb. sein Buch auch in Deutsch herausgab, und Luther bemerkte, daß es auch bei gelehrten Leuten Eindruck zu machen begann (vgl. unten 17. Mai), antwortete er mit der Schrift „Vom Papstthum zu Rom, wider den hochberühmten Romanisten zu Leipzig“ (Erl. 27, 85).

⁸ Ochsenfurt. — Als Luther in seiner Vorrede zum „Papstthum“ 2c. diesen Vorwurf wiederholt, daß nicht Alb. die Schrift gemacht, sondern nur seinen Namen dazu hergegeben (auch Mel. vermuthete das Gleiche, CR. I, 160), entsandte die Universität Leipzig ein paar Magistros nostros an Alb., ihn zu bitten, daß er in seinen Schriften Emsern, Ecken und Ochsenfarten der Beschuldigung entheben wolle, als ob sie Theil an seinen Schriften gehabt; wie Joan. Fritzhaus (der spätere Reformator Magdeburgs, damals noch Gegner Luther's) in seiner Epistola exhortatoria ad fratrem Aug. Alvel. etc. (Juni 1520) erzählt.

⁹ vgl. Nr. 219, Note 3.

¹⁰ Joh. Doitsch Veltkirch, professor oratoriae in Wittenberg, schrieb noch im Mai: Confutatio inepti et impii libelli F. August. Alveld; pro D. Mart. Luth. (abgedruckt in Luth. opp. Viteb. II, 213, aber unter dem falschen Jahr 1521, ferner in CR. I, 167); auch gegen die Eölnner und Römener vertheidigte er Luther mit der Schrift: Contra doctrinalem Magistorum nostrorum damnationem Lovan. et Colon. studii Joannis Doelschii Veltkirchensis e sacris litteris petita Defensio pro Christianissimo praeceptore suo M. Luth. (Vitteb. ap. Melch. Lotther. 1520).

¹¹ Joh. Sonicerus, ein junger Augustiner, der damals in Wittenberg studierte; über ihn vgl. später. Er schrieb noch im Mai seine ziemlich derb ausfallende Schrift: Contra Romanistam Fratrem Augustinum Alvelden., Franciscanum Lipsicum, Canonis Biblici publicum lictorem [st. lectorem] tortorem ejusdem; der an Casp. Güttel gerichtete Widmungsbrief (vgl. Kawerau, Güttel 1882. S. 30. 85) datiert IV. Id. Maji.

Nr. 303.

(Wittenberg.)

5. Mai 1520.

Luther an Spalatin.

Von dem von Staupitz angesagten Ordens-Capitel, wobei dieser sein Amt niederlegen wolle. Klage über Matth. Adrian, der noch keine Wohnung habe, und ihm und Melancthon viel Zeit und Geld koste; S. verlangt dafür eine kleine Entschädigung. Ueber das Anwachsen des Sermons von den guten Werken.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 63; 3. Cod. Jen. a. f. 84; — Drucke: 4. Aurif. I, 265; 5. de Wette I, 446. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXVIII.

Wir geben den Text nach 1.

**Viro bono et docto, Magistro Georgio Spalatino,
a sacris principalibus, suo in Domino.**

Jhesus.

S[alutem]. Mitto literas, sicut voluisti, breves tamen, quia argumentum breve est. Remitte etiam literas Vilhelmi¹, quaestoris aerarii Comitiss Stol-

bergensis, qui nuper cum parente, fratre, amicisque hic me visitavit.

Vicarius noster anticipavit² capitulum nostrum
 10 ad festum Augustini ad Isleben venturus, depositurusque ibi officii onus, ut dicitur.

Hadrianus nondum habet domum, torquemurque assidue. Sed heus, quod paene praeterieram, meminervis, ut me juves aureis duobus aut tribus.
 15 Multum enim perdo cum Hadriano: aut solus Philippus et ego perdere debemus symposiis nummos? cum simus pauperes, caeteri quasi^a eum nihil curgent: ita non visitant, quod mihi displicet; est enim paulo inurbanus, quam decet. Denique si possem,
 20 et temporis perditionem a te exigere, id quod nos ambos pessime omnium habet. Det Dominus, ut domum habeat cito, quamquam bonus vir in apotheca Lucae³ frequentius degit, timens nos gravare. Ego per civitatem invitatiunculis satis multum tem-
 25 pus perdo: nescio quis Satan id curat, ut negare non liceat, et tamen fecisse noceat.

Sermo de operibus crescit in volumen non parvum, etiam duplo majus, quam Tessaradecas. Vale.
 Quinta Maji 1520.

30

Mart. Luther, Aug.

¹ Reifenstein; vgl. Nr. 290, Note 6.

² Das letzte Wahlcapitel war 1518 in Heidelberg gewesen, das nächste hätte erst 1521 stattfinden sollen. Aber Staupitz berief es schon auf den 28. August dieses Jahres, wo sein Amt dem Nürnberger Prediger Wencesl. Link übertragen wurde (vgl. Rnaake in Rubelbach-Guericke's Btschr. f. luth. Theol. 1878. S. 626; Kolbe, Augustinercongr. S. 327).

³ Luc. Cranach betrieb auch eine Apotheke (das kurfürstl. Privilegium dafür bei Lindau, Cranach S. 157) in seinem Hause, welches an der Ecke der Schloß- und Elbgasse gelegen war. Ueber die theilweise Zerstörung dieser Wittenberger Sehenswürdigkeit durch Brand am 26. Septb. 1871 vgl. Magdeburger Zeitung vom 29. Septb. 1871. — Alb. p. 58: Petrus Culitz de Mithwede Misnen. Dioc. apothecarius hujus urbis, inscrib. Oktob. 1515; nach dem Brief an Brismann, 24. Aug. 1531 war Basil. Art der Apotheker Cranach's.

^a quoque 4. 5.

Nr. 304.

Wittenberg.

7. Mai 1521

Luther an den Kurfürsten Friedrich von Sachse

Ueber eine zwischē Gänther von Staupitz¹ und dem Convent Augustinerklosters zu Wittenberg streitige Pfarzhufe oder Acker.

Druck: Erl. 53, 88. Nr. 17, woselbst die anderen Drucke angegeben sind.

¹ de Wette I, 444 und Erl. reducieren das Datum „Montag Inventionis Crucis“ falsch: 2. Mai.

² Der „Gänther von S.“ des Briefs ist ohne Zweifel Gänther von Staupitz; vgl. Nr. 172, Note 18.

Nr. 305.

(Wittenberg.)

13. Mai 15

Luther an Spalatin.

Die Schrift gegen Alvelb, welche er seinem Famulus übertragen, (er dazu den Entwurf geliefert, wird bald fertig sein, ebenso der Sermon den guten Werken. Von der Fürbitte für den kranken Kurfürsten; Mittw. Gramsch, sowie einem Boten Schwesler v. Schaumburg's.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftl. 2. Cod. Dessav. A. Nr. 65; 3. Cod. Jen. a. f. 85; — Druck: 4. Aurif. I, 265^b; 5. de Wette I, 447. — Deutsch: Bo XV, Anh. LXIII.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito pioque viro, D. Georgio Spalatino, a sac[ra] P[ro]p[ri]etate Sax[oniae] El[ectoris], suo in Domi[n]o chariss[imo].

Jhesus.

S[alutem]. Valde gaudeo, me onus scriber contra Alvelb nomine fratris mei¹ instituisse. Vi

homo ingenii mei vires etiam incomparabiliter, ut ruditati ejus non potuissem digna reponere. Nec vidi, nec audiui, nec legi librum omnibus ita syllabis
 10 insulsum, stultum: breviter nomina desunt, quo censi possit. Hodie complevi signaturas, quas fratri dedi, ut redigat in formam, brevique absolvetur. Itidem et sermo de operibus finietur, spero, brevi².

15 Pro Principe orabitur: modo ne in nostras confidere tu incipias orationes, sed in Dei promittentis orantibus bonitatem: speroque, Dominus eum nobis, imo sibi in his causis servabit.

Militium, Misnensem et alios non moror: vellem
 20 omnes tyrannos Romae esse male securos, ut aliquando se homines esse, qui Deum habeant, cognoscerent.

Scio Lucam³ habere pannum, sed nescium, cui debeat, nec ego postulavi. Vidi et undulatas⁴, nec
 25 has scit, cui debeant, nec postulatae sunt: ne forte error fieret, si et aliis eadem emptae essent. Forte hodie ad vos venerunt omnia.

Habui ante biduum nuntium⁵ ex Sylvestro de Schawenberg, nobili Franco, cujus et filiolus⁶ hic Philippo commendavit, promittente securam tutelam, si quoquo modo Princeps mei causa periclitaretur. Quod ut non contemno, ita nolo nisi Christo protectore niti, qui forte et hunc ei spiritum dedit. Vale in Domino. Dominica Vocem Jucunditatis 1520.

Martinus Luther, Augustinus.

¹ Bonicerus, vgl. Nr. 302, Note 11.

² Am 8. Juni schickt Mel. den Sermon an Gef. in Breislau, CR. I, 201.

³ Granaß.

⁴ pannus, Tuch, Saft, Gewand (Dieffenbach, suppl. ad Du Cange p. 410, s. v.); undulata, ein grob hären Kleid, Ramlott-Kleid (ib. p. 626, s. v.).

⁵ nur mündliche Botschaft; erst am 11. Juni schrieb Schaumburg an Luther.

⁶ Alb. p. 93: Ambrosius de Schauberg Herbipo: dioc. 10. Maii 1520.

Nr. 306.

(Wittenberg.)

17. Mai 1520.

Luther an Spalatin.

Ueber eine Angelegenheit Adrian's. L.'s Verwunderung, daß Alvelb's Schrift manchen gelehrten Männern gefalle.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 64; 3. Cod. Jen. a. f. 85; — Drucke: 4. Aurif. I, 266^b; 5. de Wette I, 449. — Deutsch: Walch XXI, 694.

Wir geben den Text nach 1.

Suo charissimo in Domino, M. Georgio Spalatino,
Christi servo, sibi amplectendo.

Jhesus.

Salutem. Commendat tibi Adrianus noster has^a literas curandas, ut Principi reddantur. Praeterea petit, consultumne velis, ut ipse Cerbistim¹ petat illic Principem^b Brunsvicensem in causa propria observaturus. Ita enim ei, ut faceret, quidam scripsit ex Brunsvico. Deinde et hoc petit, ut D. Boss. de Alvesleben² pro libris Hebraicis, de quibus prius scripseramus, denuo scriberes. Ego quid sit hominis, ignoro; tu videris. 5 10

De mea causa, quaeso, audi, quod ego vehementer admiror: liber Alveldii coepit placere D. Heynitzer³ Misnae, referente D. Volffgango Stehlin⁴, cui et ipsi idem placet. Obsecro, tantis viris non esse nasum ullum, non est mirabile? Dabo operam, ut scapha scapha, serraque serra appelletur. Vale. 1520, feria 5. post Sophiae. 15

Martinus Luther, Augustinensis. 20

^a has fehlt 4. — ^b Principem fehlt 4. 5.

¹ Zerbst. — ² vgl. Nr. 301, Note 2.

³ Nicolaus v. Henniſ, J. U. D., Rath Georg's von Sachſen, Propſt von Baugen, Mitglied des Meiſener und Altenburger Domcapitels, ſtarb Michaelis-Abend 1526 (vgl. Machatſchek, Biſchöfe von Meiſen S. 629, 661 f.).

⁴ vgl. Nr. 77, Note 4; ferner Lit. Museum I, 615; Schelhorn, Ergöhl. II, 304; Samml. verm. Nachr. zur ſächſ. Geſch. II, 206; Agricola's Sprüchw. Nr. 62.

Nr. 307.

Wittenberg.

30. Mai 1520.

Luther an Heinrich v. Bünau, Archidiacon in Osterwick.

B. will ihm Kaplane verſchaffen; ermahnt ihn zur Standhaftigkeit; wenn an dem Worte Gottes Viele ſich ſtoßen, iſt es ein Zeichen, daß die Lehre recht ſei.

Handſchriftlich: 1. Cod. Gothan. 4^o. Nr. 185 (Sammlung des Caſp. Sagittarius in Jena); — Drude: 2. Schütze II, 31 (nach 1); 3. de Wette I, 450 (nach 1).

Wir geben den Text nach 3.

**Praestantissimo viro, Dno. Henrico de Bunau¹,
Archidiacono Pastorique Elsterwicensi, sibi in
Christo suspiciendo et reverendo.**

Salutem. Et ego sciebam, non differri a Thoma²
5 suum institutum posse, vir optime; gaudeo tamen,
omnes verbi gratiae studiosos fieri. Ego sane, com-
municatis consiliis et studiis cum amicis, dabo ope-
ram, si Capellanos Praestantiae tuae queamus pro-
curare. Interim constantia sit sibi similis, h. e.
10 constans in Domino. Non est hodie novum, si ob
verbum Dei turbetur mundus. Turbatur Herodes
cum tota Hierosolyma, auditu solo nati Christi³:
cur non moveretur terra et obscuraretur sol⁴, audita

morte Christi? Mihi vero signum est, sanam esse
doctrinam, si multi et ii magni ac sapientes in ea 15
offendantur. Sic enim Ps. LXXVII⁵ dicitur: «Et
occidit pingues eorum, et electos Israel impedivit»;
et: «Positus est in signum, cui contradicitur in
ruinam et resurrectionem multorum»⁶, non in gen-
tibus, sed in Israel et electioribus. Stulta infirma 20
mundi et ea, quae nihil sunt, eligit Deus semper⁷,
et sermocinatio sapientiae scribitur⁸ esse cum iis, qui
simpliciter ambulant. Dominus Jesus servet Prae-
stantiam tuam, Amen. Vittenbergae, quarta Pen-
tecostes, 1520. 25

T. Märt. Lutherus.

¹ Heinrich v. Bünau war nicht zu Elsterwid, sondern zu Osterwid (Kr. Halberstadt) Archidiaconus; Seidemann, Münzer S. 6; de W. VI, 485, Note 2. — Nach König, geneal. Abels-Gift. I, 137 wurde Heinr. v. B. 1535 pastor primarius zu Camitz, verheirathete sich, mußte deshalb weichen, ging nach Schlesien, wo ihn Herzog Friedrich v. Siegnitz aufnahm und ihn an die Kirche zu Hahn setzte, woselbst er die Reformation einführte, aber schon 1536 starb.

² Münzer. In einem Schreiben aus Leipzig vom 21. April (s. Seidem., Münzer S. 107) suchte B. Münzern für sich als Kaplan zu gewinnen; dieser aber stand schon mit dem Rath in Zwickau in Unterhandlung und zog es vor, dorthin zu gehen (Seidem. I. I. S. 6).

³ Matth. 2, 3. — ⁴ Matth. 27, 52; Luc. 23, 45.

⁵ Ps. 78, 31. — ⁶ Luc. 2, 34. — ⁷ 1 Cor. 2, 27.

⁸ Spr. Sal. 3, 32.

Nr. 308.

Wittenberg.

31. Mai 1520.

Luther an Spalatin.

Sendet Briefe an Gutten, Sickingen und Laubenheim zur Besorgung. Bonicer's Schrift ist fertig. Leipzigs Eifersucht gegen Wittenberg. Dangersheim soll gegen Geldkirch schreiben. B.'s deutsche Schrift gegen Alvelb wird gedruckt. Ob B. an den Kurfürsten wegen der herrschenden Theuerung schreiben solle.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 66; 3. Cod. Jen. a. f. 86; — Drucke: 4. Aurif. I, 267; 5. de Wette I, 451. — Deutsch: Walch XXI, 695.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalatino, ducalibus a sacris et literis, integerrimo amico.

Jhesus.

5 Salutem. Mitto literas¹, mi Spalatine, ad Huttenum, Siccingen^a, et Taubenheymum nostrum²: tui, quaeso, sit officii, opportune eas curare, praesertim, ut Taubenheym suas statim habeat; distuli enim ipse diutius, quam forte speravit. Lonicerus³ crastina absolvetur. Lipsenses anxii pro retinendis scholaribus⁴ jactant Erasmus ad sese venturum. Quam negotiosa et infelix tamen est invidia⁵! Ante annum cum nobis insultarent quasi victis, non providebant hanc sibi crucem impendere. Dominus regnat, ut
10 palpare possimus. Ochsenfurtius dicitur armari contra libellum Veltkirchensem^{b 6}, quo traductus est. Ego vernaculum^c absolvi in Alvendensem asinum; jam sub prelo nascitur⁷.

Consule, an scribendum mihi sit Principi pro
20 republica nostra juvanda. Omnia fiunt carissima^d, nec satis advehitur, nec legitime quicquam administratur in hac confusissima neglectaque politia: posset aliquid fieri Vittenbergae, si administrationis esset ullus ordo. Principis hic ete consilio et autoritate
25 foret opus. Responde et vale. Vittenbergae, quinta Pentecostes 1520.

Martinus Luther, August.

¹ welche sämtlich fehlen. — Der Brief an Hutten ist möglicherweise der, aus welchem uns Cochlaeus, de act. et script. Luth., ed. Paris. 1565. fol. 86^b eine Aeußerung er-

^a Siccingen. 1. — ^b Veltkirchen. 1. — ^c vernacula 4. 5. — ^d charissima 4. 5. — ^e et fehlt 4. 5.

halten hat: De quo (näml. Sickingen) scripserat occulte ad Ulricum Huttenum suum Lutherus, se plus confidentiae erga illum gerere, majoremque in eo spem habere, quam habeat in ullo sub coelo principe. — Cochläus war seit Januar 1520 Decan am Liebfrauenstift in Frankfurt a. M. und stand mit dem Patricier Arnold Glauburger, dem Freunde Hutten's, in Beziehung, von welchem er, wenn nicht von Hutten selbst, der damals öfter aus dem nahen Mainz nach Frankfurt kam, seine Kunde über diesen Brief erhielt. Vgl. Steiß, Reform. Persönlichkeiten in Frankfurt von 1519—1522 (im Arch. f. Frankf.'s Gesch. N. F. IV, 60 ff. 79. 90); Heumann, doc. lit. p. 50.

² Wen Luther hier mit T. nostrum bezeichnet, ob Hans oder Christoph v. L., ist zweifelhaft. Hans v. L. war 1517 kurf. Visitator der Universität Wittenberg gewesen.

³ vgl. Nr. 302, Note 11. — Aurif. und Walch verstehen dies falsch von Lonicer's Abreise.

⁴ In Folge der Leipz. Disput. verließen viele Studenten Leipzig und gingen nach Wittenberg; vgl. Seiffert, Ref. in Leipz. S. 52.

⁵ vgl. Nr. 184, 3. 22; Nr. 197, 3. 210; Nr. 233, 3. 7.

⁶ vgl. Nr. 302, Note 10.

⁷ vgl. Nr. 302, Note 7. — Gegen Luther und Lonicer schrieb dann Alb. wieder: Malagma optimum per Fratrem August. Alv. . . . nuper confectum contra infirmitatem horribilem duorum virorum, fratris Joannis Loniceri theologistae et fratris Martini Lutheri . . . , ut sanentur ad percutiendam vituperii citharam; d. d. Ex Liptz, anno 1520, die Mercurii, quarta mensis Julii.

Nr. 309.

(Wittenberg.)

(Mai? 1520¹.)

Luther an Spalatin.

Ueber den Betrug des Günther v. Staupitz.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 319; — Drucke: 2. Aurif. I, 293; 3. de Wette I, 540. — Deutsch: Walch XXI, 729.

Wir geben den Text nach 3.

Guntherus Staupitius² inventus est omnium nostrum suoque ipsius iudicio, sese ingenti excessu nos lusisse; acescit^a mihi hoc jusculum, et taedium facit agendi in similibus causis. Quis enim crederet
 5 ullum tam audacem esse, praesertim talem, tam propinquum, qui tam crasse et impudenter nostram fidem falleret? Sed excusationi locum dedimus, quod ignoraverit utriusque partis pretium. Itaque expectamus Illustrissimi Principis cassationem, quando
 10 et nos cassavimus omnia jam duplici jure et nomine.

¹ Wir setzen diesen unbatierten Brief in die oben angegebene Zeit, weil er offenbar mit der in Nr. 304 berührten Angelegenheit in Verbindung steht.

² Günther v. Staupitz war nicht ein Mönch, wie de W. in der Einleitung zu diesem Briefe sagt; vgl. Nr. 172, Note 18.

^a accessit 2.

Nr. 310.

Mainz.

4. Juni 1520.

Ulrich von Hutten an Luther.

Weileid für die Luthern entgegenstehenden Hindernisse; von der gerüchtweise erfolgten Excommunication d.'s; Ed ist aus Rom reich beschenkt zurückgekehrt; auch Hutten sei von Ed denunciert worden, will aber, wie Luther, den drohenden Verfolgungen standhaft begegnen; ist im Begriff zu Erzherzog Ferdinand zu reisen; bietet den Schutz Sickingen's an.

Erste Drude: 1. EPISTOLA VLRI- | CHI DE HVT-
 TEN | Equitis, Ad D. Martinum Lu- | therum Theologum. ||
 Vuittembergæ. — Am Schluß: τέλος. — 2 Bl., letzte Seite leer, in 4. m. Titeleinf. — s. a. (1520; Drucker: Lotther in Wittenberg.)

2. Titel- und Zeilenabtheilung = 1, nur nach D ein Komma, statt des Punktes. — Am Schluß: τέλος. — m. Titeleinf., worin oben eine Gule über einem fliegenden Band, worauf die Buchstaben: .M. .H. .A. .V. (über deren Bedeutung vgl. v. Dommer, Autotypen der Rfzt. S. 2 (1885), S. 64 ff.). — s. l. et a. (Leipzig, Mart. Sandberg [Herbipolitanus], 1520.)

Handschriftlich: 3. Cod. Gothan. B, 20. f. 9^b (wohl nur Abschrift von 1 oder 2); — Drucke: 4. Luth. opp. Witteb. II, 48^b (unvollständig); 5. Böcking, opp. Hutt. I, 355 (wofür selbst auch I, 55* die übrigen Drucke, sowie die Uebersetzungen des Briefes verzeichnet stehen).

Wir geben den Text nach 1, womit 5 übereinstimmt; von Varianten berücksichtigen wir nur 4.

Vive libertas.

*Ulrichus de Hutten eques Martino Luthero
theologo salutem^a.*

Si quod ad ea, quae magno istic animo paras, ut
video, impedimentum tibi intercedit¹, necessario et amanter 5
doleo. Nos hic promovimus nonnihil. Christus adsit,
Christus juvet, quandoquidem ejus stuta adserimus, ejus
obscuratam pontificiarum caligine constitutionum in lucem
reducimus doctrinam; tu felicius, ego pro viribus. Utinam
aut omnes haec sentiant, aut se ultro isti agnoscant ac 10
in viam redeant. Ferunt excommunicatum² te. Quantus,
o Luthere, quantus es, si hoc verum est; de te dicent
enim pii omnes: «Captabant animam justi et sanguinem
innocentem condemnabant; sed reddet illis iniquitatem
ipsorum, et in malitia eorum disperdet eos Dominus 15
deus noster.»³ Haec nobis spes, haec esto fides^b. Redit
ab Urbe Eccius, beneficiis a pontifice et pecunia⁴, quod
ajunt, auctus. Quid tum? Laudatur in desideriis suis
peccator⁵, nos in veritate sua dirigat Deus⁶. Atque
igitur oderimus ecclesiam malignantium, et cum im- 20
piis non sedebimus⁷. Circumspice tamen et oculos
pariter ac animum habe ad illos intentum. Vides, si
nunc cadas, quae sit publico^c jactura: nam, ad te quod
pertinet, ea esse te animo scio, ut malis sic mori, quam
utcunque vivere. Mihi quoque insidiae sunt, cavebo 25
quantum licebit. Si vi ingruent, vires erunt ad-
versum, non tantum pares, sed, ut spero, superiores
etiam. Utinam me contemnant^d. Eccius me detulit ut
tecum habentem, in quo falsus non est; semper enim in
iis, quae intellexi, tecum sensi⁸. At nulla fuit prius 30

^a Die Adresse fehlt 4. — ^b Hier hat 4 den Satz Circumspice . . .
licebit (3. 21–26) vorgestellt. — ^c publica 4. — ^d Si vi etc. fehlt 4. —

consuetudo nobis, nam quod idem dixit, conspirasse prius nos, hoc mentitus est in gratiam Romani episcopi. O hominem impudenter malum! Sed videndum est, ut illi reddatur, quod meretur. Tu confirmare et robustus esto, nec vacilla. Sed quid moneo, ubi opus non
 35 est? Me habes adstipulatorem, in omnes etiam eventus. Itaque consilia omnia tua audebis posthac credere mihi. Vindicemus communem libertatem, liberemus oppressam diu jam patriam; Deum habemus in partibus: quodsi
 40 Deus pro nobis, quis contra nos?⁹ Prosciderunt te Colonienses et Lovanienses; haec illa sunt diabolica adversus veritatem conciliabula, sed perrumpemus, perrumpemus¹⁰, adjuvante Christo, strenue. Illos vero decuit^c vere potius, ubi negotium incideret, et libere judicare.
 45 Quo nomine monui eos quadam in Praefatione¹¹, quam leges: mittet eam Capito¹². Hodie ad Ferdinandum abeo¹³. Quicquid ibi potero, nostro bono, non cessabo. Jubet ad se venire N.¹⁴ te, si tutus istic satis non sis, habiturus pro tua dignitate liberaliter et adversus
 50 omnis generis inimicos defensurus strenue. Hoc ter aut quater jussit ad te scriberem^f. In Brabancia invenient me tuae literae; istuc scribe, et amanter vale et in Christo. Moguntiae, raptim. II. Nonas Junii. Anno M.D.XX.
 Melanchthonem saluta et Facchum¹⁵, ac bonos istic
 55 omnes, iterumque vale^{g 16}.

¹ Ob sich Hutten mit diesen Worten auf den Inhalt des von Luther an ihn gerichteten Briefes (vgl. Nr. 308, Note 1) bezieht, scheint zweifelhaft; er konnte diesen Brief wohl kaum schon empfangen haben. — Was nun das Unternehmen L.'s betrifft, das eine Hemmung erfahren hatte, so liegt es nahe an eine solche große Rundgebung L.'s zu denken, wie dieser sie dann gleich darauf in seinem an den Abel gerichteten Aufruf zur Reform der Kirche durch die gemeine Christenheit erlassen hat. (Röstlin² I, 336.)

² Vorläufiges Gerücht; vgl. Nr. 298, Note 5.

³ Pf. 94, 21. 23.

⁴ Peter Gebwiler (vgl. Baum, Capito S. 49) aus Rom an Capito: D. Eckius accingit se itineri in patriam repetendi. S. D. H., ut ajunt, hesterno vesperi eidem dono

^c docuit 4. — ^f Hodie etc. fehlt 4. — ^g iterumque vale fehlt 4.

dedit quingentos auri ducatos. (Arch. des Antistitiums zu Basel.)

⁵ Ps. 10, 3. — ⁶ Ps. 25, 5. — ⁷ Ps. 26, 5. 4.

⁸ Vor 2 Jahren hatte Hutten über Luther noch anders geurtheilt, als er in dem Brief an Hermann v. Neuenar, 3. April 1518 (Böck. I, 167) in Bezug auf den Streit Luther's mit seinen Gegnern schrieb: spero fiet, ut mutui interitus causa sibi invicem praebeant; ipse de hoc negotio nuper factus certior a quodam ex fratribus, hoc illi respondi: Consumite, ut consumamini invicem.

⁹ Röm. 8, 31.

¹⁰ ein Sieblingsausdruck Hutten's, vgl. liberis in Germania omnibus, d. d. 27. Mai 1520 (Böck. I, 351 §. 12 sq.); responsoria elegia ad Eob. Hessum: Atque ita perrumpam; perrumpam, aut ipse peribo etc.

¹¹ In der an Ferdinand von Oesterreich gerichteten praefatio libri de unitate ecclesiae conservanda, aus dem März (?) 1520 (vgl. Böck. I, 325).

¹² Capito, damals schon in Mainz als Hofprediger; vgl. Nr. 285, Note 16.

¹³ nach Brüssel. — Am nämlichen Tage schreibt er an Mosellan (Böck. IV, 689 f.): Hodie Ferdinandum accessurus exeo, curarum plenus maximarum . . . Luthero scripsi, sed pro opportunitate breviter. Excitate hominem, si languet. Incitate, si laborat. Circumsistite, si nutat. Fulcite, si labat. Consolamini, si moeret. Praesidium est illi in Francisco (Sickingen), si non satis confidit istis defensoribus (den sächs. Fürsten). Audio hos moliri eos, ut abducant Romam vivum. Hoc patietur Germania? O audaciam improborum nullis expiabilem suppliciis! — Ueber den Mißerfolg der Reise s. Strauß S. 339 f.

¹⁴ d. i. Sickingen. — ¹⁵ vgl. Nr. 236, Note 14.

¹⁶ Der Brief kam wohl erst im Juli nach Wittenberg und wurde von Melancthon dem Spalatin zugeschickt, CR. I, 263: daß dieses von CR. in den September gesetzte Schreiben an Sp. in den Juli fällt, ergibt sich aus dem, was Mel. daselbst über seine Gehaltserhöhung sagt; vgl. Röstlin² I, 794 zu S. 336.

Nr. 311.

(Wittenberg.)

7. Juni 1520.

Luther an Joh. Geß in Breslau.

Bedauert, daß ein Brief des Grotius an Geß, den Luther abgeschickt habe, nicht angekommen sei. Von Ed's Triumphen in Rom, und einer neuen Schrift des Sylvester Prierias.

Handschriftlich: 1. fgl. Bibl. in Berlin, Ms. theol. lat. 8°. 91. Bl. 98; — Drucke: 2. Fischer, Ref.-Gesch. der Mar.-Magdal.-Kirche in Breslau, 1817, S. 48; 3. E. Krafft, 14 Briefe Luther's, in den Theol. Arbeiten des rhein.-wstl. Predigervereins, II, 92 (nach 1). — Megeß bei Kolbe, analect. S. 19, wo aber fälschlich ein Brief des Beatus, statt des Crotus angeführt wird (ebenso im Register S. 477, s. v. Rhenanus).

Wir geben den Text nach 1.

Martinus Lutherus Hesso.

Salutem. Quamvis tu solum salutas^a me, mi Hesse, ego abundantius^b redditurus etiam scribo, sed breviter, ut patitur occupatio mea. Crotus^c
 5 Bamberga scripsit etiam tibi sicut et mihi. Miror non pervenisse ad te ejus literas, curavi enim, nisi fallor, perpulchre et fideliter, quamquam scripserit, ut lacerarem, si tu non praesens esses^d. Literae
 10 meae^d in Italiam ierant ipso egrediente^e, et obvias ignorabat. Eccius in Urbe potitur^e gloria petita. Adductus ad S.^f Pontificem per Cardinalem Quatuor Coronatorum^g⁴ osculatus est pedes beatos, rursus eum Papa osculatus est omnium stupore, idque
 15 publico conspectu sedens in sede majestatis suae. Utinam sic etiam se lingerent, lamberent, spuerent et morderent, scribit is, qui scribit; Lutherus deos propitios habet^h Rhomae, sed nullos homines. Quid hinc, putas, veniet? Coelum forte ruet, et ollae multae collidentur. Silvester Prierias evomuit aliam
 20 salivam^h ita blasphemam, ut paene occidat me sola eorum lectio; edemus libellum tartareum cum Lutheranis adnotatiunculis. Tu interim fac quod facis, amicosque Michaellem et Cratualdum^g cum omnibus salutabis. Reverendissimo Domino Episcopo⁷ opto
 25 gratiam Christi. Vale in eodem et tu. Septima Junii 1520.

Martinus Luther Aug.

^a salutaris 1. — ^b abundantia 3. — ^c e fehlt 3. — ^d nostrae 3. — ^e petitur 3. — ^f S. fehlt 3. — ^g per Cardinales quatuor, coram 3; bei Mf. hat per Cardl: Quattuor Corō. — ^h Lutherum . . . habere 3.

¹ Am 8. Juni schrieb Mel. an Heß (CR. I, 202): De loco apud Paulum Martinus respondet. Quis enim Martino aptius respondeat? quo ad Pauli spiritum nemo, quod sciam, omnium scriptorum Graecorum et Latinorum propius accessit. — Davon findet sich jedoch nichts im Brief. — Auf Grundlage dieser Stelle verzeichnet Seidemann-de Wette VI, 19 einen fehlenden Brief an Heß vom 8. Juni.

² vgl. Nr. 300, 3. 221; Mel. an Heß l. c.

³ ib. 3. 216; Mel. an Heß l. c.

⁴ Lorenzo Pucci, Cardinal seit 23. Septb. 1513; gestorben 1531; vgl. Ciacconius, vitae pontif. Rom. 1677. III, 337; Cardella, mem. storiche di Cardinali, IV, 1. Er gehörte im reichlin. Streit zur freisinnigen Partei.

⁵ Epitoma responsionis ad Lutherum, Perusiae 1519; — im Juni 1520 mit Luther's Bemerkungen in Wittenberg nachgedruckt (opp. v. arg. II, 79).

⁶ Michael Wittiger, Domherr in Breslau, und Valentin Krautwald, der spätere Schwentfelfianer; auch Mel. l. c. läßt beide grüßen; Matth. Adrian hatte im Mai an beide hebräische Briefe geschrieben (CR. I, 165).

⁷ Joh. Thurzo, vgl. Nr. 299, Note 4.

Nr. 312.

Wittenberg.

(vor 8. Juni) 1520¹.

Luther an Spalatin.

Uebersendet die Epitome des Prierias; von der Schrift gegen Alvelb, dem Plan einer Schrift an den Kaiser und den Adel deutscher Nation gegen Rom; die Postille wird für den Druck zubereitet; Schreiben an den Kurfürsten wegen der Theuerung.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 84; 3. Cod. Jen. a. f. 107; — Drucke: 4. Aurif. I, 289^b; 5. de Wette I, 452 (datiert: Anfang Juni). — Deutsch: Walch XXI, 723.

Wir geben den Text nach 1.

Suo charissimo Georgio Spalatino, viro bono et docto, Christo servo.

Jhesus.

Salutem. Mitto literas Nurmbergenses^a, mi Spalatine,^b cum Silvestrina ἐπιτομή², quam ipse 5

^a Nurmbergensium 4. 5; 1: Nurmbergen. — ^b 1 und 2 haben hier nochmals mitto.

Epithoma vocat, homo graecobarbarus^c et latinococus⁴.
 Tu statim remitte; excudetur mox in laudem et
 gloriam omnium hostium veritatis⁵, cum adnota-
 tionibus meis. Ich mein, sie seien zu Rom all toll,
 10 thöricht, wuthend, unsinnig, Narrn, Stod, Stein, Höll
 und Teufel worden. Nunc vide, quid e Roma sit
 sperandum, quae hunc tartarum exire in ecclesiam
 permittit. Vincunt me vere portenta ista magni-
 tudine stultitiae suae.

15 In asinum Alveldensem invehar sic, ut Ponti-
 ficis Romani non immemor sim, neutri gratifica-
 turus: sic postulat argumenti necessitas, prodenda
 tandem sunt Antichristi mysteria. Ita enim se ipsa
 urgent et latere amplius nolunt.

20 Est animus, publicam schedam⁶ edere ad Caro-
 lum et totius Germaniae nobilitatem, adversus Ro-
 manae curiae tyrannidem et nequitiam.

Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum sub
 prelum parantur⁷.

25 Scribo Illustriss. Principi⁸ pro republica juvanda;
 tu in idem officii pariter, quaeso, incumbe. Nisi
 enim fiat, futurum est, ut mox esuriamus^d, aut
 nimium pretiose pascamur. Vale, et pro me ora.
 Vittenbergae, 1520.

30

F. Martinus Luther.

¹ Die Zeit für diesen undatierten Brief ergibt sich aus dem Briefe Mel.'s an Hefß vom 8. Juni (CR. I, 201), wo er von der Schrift des Prierias schreibt: Videbis, cum hic excusus fuerit libellus; vgl. Kolbe, Luth. I, 387.

² vgl. Nr. 311, Note 5.

³ wegen des in der Ueberschrift auf Bl. 2 vorkommenden: Epitoma brevissimum.

⁴ Anspielung auf den Druckfehler im Titel der 1519er Basler Ausgabe von Luther's Schriften (beschrieben von Dommer, Autotypen S. 24), wo 3. 7 Magiri (st. Magistri) sacri Palacij gedruckt ist; im Text selbst steht überall Magistri; vgl. Nr. 154, Note 8.

⁵ Diese Worte: ad laudem et gloriam omnium hostium christianae veritatis kamen auf den Titel des von Luther herausgegebenen Abdrucks; vgl. opp. v. arg. II, 5.

^c graeco, barbarus 4. 5. — ^d esuriemus 1. 2. 4.

⁶ ein öffentliches Blatt; daraus wurde sein Buch: An den christlichen Adel etc.

⁷ Sie erschien erst im März 1521. — ⁸ vgl. Nr. 308.

Nr. 313.

Männerstadt.

11. Juni 1520.

Silvester von Schaumberg¹ an Luther.

Bezeugt S.'n seine Anhänglichkeit; mahnt ihn ab, nach Böhmen sich zu wenden; erbietet sich, hundert Adelige aufbringen zu wollen, die S.'n bis zum Austrag seiner Sache schützen würden.

Drucke: 1. (Ergänzungsband zu Luther's Werken) Eisenach 1564, hrsggeb. von Aurifaber. Bd. I, fol. 26^b (mit der Randbemerkung: Silvester's v. Schaumberg Schrift an D. Mar. Luther ist zuvor nicht gedruckt gewesen); 2. Luther's Werke, Altenb. Ausg. I, 549; 3. Leipz. Ausg. XVII, 380; 4. Walch XV, 1942; 5. Münch, Sickingen I, 72.

Wir geben den Text nach 1.

Dem hochgelahrten und geistlichen Herrn Martin Luther, Lehrer der heiligen Schrift, Augustiner Ordens zu Wittenberg, meinem besondern lieben Herrn und Freunde.

Mein unbekannte Dienst und Freundschaft zuvor, hoch- 5
gelahrter, besonder, lieber Herr und Freund! Mich hat an-
gelaugt von vielen Personen, die dennoch auch gelahrt und
der Lernung angehängt haben, daß euer Lehre und Meinung
auf die heilige, göttliche Schrift gegründet sein soll, dagegen
doch abgünstige und neidische Personen, belästiget mit Geizig- 10
keit, welche zu Abgötterei dienstlich ist,^a zuwider haben sollet.
Und wiewohl ihr euer Wohlmeinung unterlasset und unter-
gebet, durch ein gemein christenlich Berufung oder sonst un-
verdächtiger, verständiger, frommer Männer Recht sprechen
scheiden zu lassen, sollet ihr doch darüber Gefahr euers Leibes 15

^a zu ergänzen: ihr (?).

gewarten, und geursacht werden, euch zu frembden Nation, und besondern zu den Behmen zu thun, die da geistlicher, eigenwaltiger Zwäng nicht hoch achten.

Ich bitte aber und ermahne euch in Gott dem Herren:
 20 obgleich churfürstenlich, fürstenlich oder ander Obrigkeit sich euer äußern, eher und lieber eigenwaltig, geistlich Zwäng wider euch ungehorsamlich leben wollten, daß ihr euch solch Abweichen und Abfallen nicht bekümmern lassen, noch zu den Behmen begeben wollet, bei denen etliche Hochgelahrte in
 25 Vorzeiten merckliche Verweise und Aergerung erlangt, und also Ungnade gehäuft und gemehrt haben. Denn ich und sonst, meines Versehens, hundert vom Adel¹, die ich (ob Gott will!) aufbringen will, euch redlich zu halten und gegen euern Widerwärtigen vor Gefahr schützen wollen, so lang bis eure Wohl-
 30 meinung durch gemeine christenliche Berufung und Versammlung oder unverdächtige, verständige Rechtsprecher unwidertrieben und unwiderlegt, und ihr besser unterrichtet würdet, wie ihr euch aus vorigem Grund der Submission selbst gefriedet habet. Das Alles hab ich euch, als dem ich mit unbekannten
 35 Diensten und Freundschaft gewilliget bin, nicht bergen noch unverkündiget lassen wollen, sich deßhalben zu getrösten. Datum Montag nach Corporis Christi, Anno 1520.

Silvester von Schaumberg zu Munerstadt.

¹ Schlb. v. Schaumberg, oder Schaumburg, Amtmann zu Münnerstadt (Landger. Riffingen, damals hennebergisch), starb 1531. Er verbreitete daselbst die Reformation, die nach schweren Kämpfen Bischof Julius von Würzburg 1570 wieder austrieb; vgl. Bavaria, Münch. 1866. Bd. IV. Abth. I. S. 524 f.

² Alle Adeligen des Jh- und Baunachgrundes traten bereits 1520 und kurz darnach zur Reformation über; Schaumb. selbst war auch im Jhgrunde, namentlich in Großheirath sehr begütert; vgl. Raab, Gesch. der Pfarrei Rattelsdorf, im 30. Ber. des hist. V. zu Bamberg (1868) S. 8.

Nr. 314.

Wittenberg.

13. Juni 1520.

Luther an Spalatin.

Ueber Verleumdungen gegen Lotther; Schrift des Prierias im Druck; von Adrian's Hochzeit; Melanchthon solle lieber über Paulus als über Plinius lesen; von Fach's Niederlegung des Priesteramtes; Wunsch für Kaiser Karl.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 67; 3. Cod. Jen. a. f. 87; — Drucke: 4. Aurif. I, 267^b; 5. de Wette I, 454. — Deutsch: Walch XXI, 696.

Suo in Domino charissimo, Domino Georgio Spalatio, Illustriss. Principis ab epistolis et sacris, viro et pio et erudito.

Jhesus.

S[alutem]. De Lotthero nihil est, quod credas 5
delatoribus, mi Spalatine; hominum sunt verba,
quae ad te pervenerunt, nos alia scimus. Queruntur^a
ii potissimum, qui nihil ad rem faciunt; idem de
Paedagogii sentio magistris, et, ut plane dicam, e
D. Volfgango¹ ejusque genitivis² accepisse videris, quae 10
scribis. Veniat ille Zacharias³ Episcopus in nomine
Domini. Sylvestri insania sub prelo est. Adriani
nostri subitas nuptias et nos miramur et bene fave-
mus homini.

De Philippo⁴ nostro nec ipse statuo, quod ad 15
Plinium pertinet: Paulum ad Romanos legit longe
majore utilitate, quam Plinii multi valeant⁵; et tribus
lectionibus publicis unum caput gravari per diem,
tu cogita quid sit, ne hominem extinguamus.

De Phacho^{b6} sacerdotium resignante non ad- 20

^a Quaeruntur 4. — ^b Phache 1.

modum moveor; moveor potius, ejus Ecclesiae sacerdotia tantis pecuniis redimenda esse, ut nulli pauperi queat esse locus, idque hominum statutis. Obsecro, putasne rapinam quandam esse hanc exactionem?
 25 Multis aliis displicet ea conditio adeundorum sacerdotiorum.

Carolo Imperatori Dominus aspiret in^c incrementum veritatis contra hostem veritatis Romam, Amen. Vale. Vittenbergae, 1520, feria 4. post
 30 Corporis Christi.

M. Lutherus, Aug.

¹ Stehlin, vgl. Nr. 306, Note 4. — ² d. i. seinen Angehörigen.

³ Joh. Zacharias, seit 1400 Professor in Erfurt, bekämpfte als Doctor theologicus auf dem Concil zu Constanz Huß, starb 25. Juli 1428 und liegt in Erfurt begraben; vgl. Monach. Pirn. ap. Menck. II, 1486; Rolbe, Augustinercongr. S. 51 ff.; Erl.² 24, 27; Tischreden Nr. 2647. — Meint Luther hier Eß damit?

⁴ vgl. Mel. an Spalatin, am 25. Juni, CR. I, 202.

⁵ Luther äußert sich auch später noch sehr abfällig über Plinius, vgl. z. B. opp. exeg. V, 44; opp. v. arg. VII, 191. 365; Erl.² 20, II, 55. 102.

⁶ vgl. Nr. 236, Note 14.

• in fehlt 4.

Nr. 315.

Wittenberg.

15. Juni 1520.

Luther an Georg Kunzelt, Pfarrer in Eilenburg.

Auf Befragen theilt ihm L. mit, wie er seine Predigten anfangt und schließt.

Drucke: 1. Buddeus p. 12 (aus dem auf dem Rath-
 haufe zu Burg bei Magdeburg befindlichen Original, welches
 jedoch dort auf gefchehene Anfrage nicht mehr gefunden werden
 konnte); 2. Böcher III, 955 (der den Brief unter denen des
 Jahres 1519 hat, und in einer Note sagt: „scheint schon a. 1518

datiert zu sein"); 3. de Wette I, 455. — Deutsch: Walch XXI, 697.

Wir geben den Brief nach 3, der mit 1 übereinstimmt.

**Venerabili viro Georgio Kuntzelt in Eylborg, suo
in Domino fratri.**

Salutem. Quod petiisti, mi venerabilis Pater,
de exordiendo et claudendo sermone, non convenit
cum usu aliorum. Ego enim verbosos prologos 5
omittens, breviter his verbis utor: Daß das Wort
Gottes uns fruchtbar sei und Gott angenehme, so laßet
uns zuvor seine göttliche Gnade anrufen, und spricht ein
inniges Ave Maria, oder Vater noster. Dehinc mox
textum sine ullo themate recito, Davidem [?] vel ex- 10
plico, vel doctrinas ex eo propono. In fine sic dico:
Davon ist gnug, vel: Ein ander mal mehr: vel: Daß
sei davon gesagt, wir wollen Gott anrufen und seine
Gnade, daß wir das mügen thun, vel sic: Daß helf
uns Gott. Dehinc brevissimis verbis: Laßet uns be- 15
solhen sein geistlich und weltlichen Stand, sonderlichen zc.
für die und alle, so wir schuldig sind, wollen wir bitten
ein Vater unser ingemein. Post hoc surgentibus cun-
ctis: Benedictio Dei Patris etc. Amen. Hic meus
mos praedicandi. Bene vale in Domino. Vitten- 20
bergae, die Viti 1520^a.

F. Mart. Luther, August.

• 1520 fehlt 2.

Nr. 316.

Wittenberg.

21. Juni 1520.

Luther an Justus Jonas in Erfurt.

Freut sich, daß J. sich von der Rechtsgelehrsamkeit zur Theologie ge-
wenbet; von E's Betribsamkeit in Rom gegen L.; Entschuldigung wegen
seltenen Schreibens.

Handschriftlich: 1. Kopenhagen, alte kgl. Bibl. Mj. 1393 in 4. p. 37; — Drude: 2. Aurif. I, 268^b; 3. de Wette I, 456. — Deutsch: Walch XXI, 698.

Wir geben den Text nach 3 unter Vergleichung von 1.

**Clarissimo viro, Domino Doctori Justo Jonae¹,
amico suo summo.**

Jhesus.

Salutem et pacem in Christo. Non deprecor
5 culpam, mi Jona. Fateor enim tibi debitas jam
olim literas meas; non quod aliquid sint, sed quod
tibi serviendum fuerit, etiam si nugas meas petieris.
Gaudeo te ad asylum sacrae Scripturae e procelloso
hominum juridicorum pelago confugisse². Servet te
10 Dominus, qui te cepit^a.

Insaniunt in me homines miseri et^b quaerunt
animam meam, sed Christus vivit et regnat. Causa
mea Romae (ut scribunt amici ex Urbe) magna
mole agitur impulsore Eccio³, qui est spiritus unus
15 pontificalium virorum⁴. Quid peragant, viderit Chri-
stus. Caetera ex Langio nostro intelliges omnia.

Tu mihi interim ignosces, si rarius scripserim;
caeterum quo crebrius deinceps scribam, tu fac, ut
crebro me exstimules pigrum, vel admoneas^c oc-
20 cupatum. Si non ad omnia respondeo (quod
tamen sedulo conabor), omnia tamen libentissime,
imo voluptate magna legam^d. Non reddo silentium
silentio, aut pigritiam pigritia; sed vinco^e in bono
malum. Vale, mi Jona, et cor meum^f habe tibi,
25 et ora pro me. Vittenbergae, 21. Junii 1520.

T. Martinus Lutherus^g.

¹ über Jonas vgl. Ramerau, Einleitung zu Bd. II
des Briefwechsels des Just. Jonas. Halle 1885, woselbst S. VII,
Note 1 die weitere Literatur angegeben ist.

^a qui coepit 2. 3. — ^b et fehlt 2. 3. — ^c ft. vel admoneas: alloqui
vel morieris 1. — ^d 2 und 3 fahren nach occupatum mit einem Romma fort:
si non ad omnia respondere potero, quod tamen sedulo conabor, omnia
tamen . . . magna, ohne legam. — ^e 3 vermuthet, es müsse heißen: redde,
vince. — ^f † habens 1. — ^g Die Unterschrift fehlt 1.

² Jonas hatte sich auf des Erasmus Anrathen der Theologie zugewandt (vgl. Eras. an Jon., 1. September 1519, epp. ed. Cleric. p. 446; Ramerau Nr. 24) und angefangen zu Erfurt Vorlesungen über die Corintherbrieife zu halten, welche mit dem Datum V. Calend. Septb. 1520 gedruckt erschienen (vgl. Ram. Nr. 35). Auch Mosellan beglückwünschte ihn in einem Briefe zu diesem Uebergang zur Theologie (Ram. Nr. 39).

³ Ueber die Verhandlungen Ed's in Rom über Luther's Sache vgl. Wiedemann, Ed, S. 151.

⁴ Anspielung auf 1. Röm. 22, 22 (vgl. Niederer, Beitr. z. d. Af.-Urk. S. 7).

Nr. 317.

Wittenberg.

23. Juni 1520¹.

Luther an Nicolaus von Amstdorf, Domherr in Wittenberg.

Zueignung der Schrift: An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung.

Gedruckt: Erl. 21, 277; 53, 39. Nr. 18, woselbst auch die andern Drucke angegeben sind.

¹ Das Buch wurde erst Anfang August fertig; Luther hatte ohne Zweifel nach seiner Gewohnheit den Druck beginnen lassen, während er noch am Manuscript weiter schrieb; vgl. Rößlin² I, 337.

Nr. 318.

Basel.

23. Juni 1520.

Caspar Hedio an Luther.

Lobt den Nutzen, welchen Luther, besonders durch seine deutschen Schriften, stifte; von Hedio's Predigten über das Matthäus-Evangelium; Ankunft des Egranus in Basel und dessen Erzählungen von Luther; Wunsch nach persönlicher Bekanntschaft und Versicherung seiner Ergebenheit.

Druck: 1. Rappen's kleine Nachlese II, 433 (nach Burthardt S. 30, Note* urspr. in den Spalatinianis der Weimarer Bibl. Q. 15, 361). — Deutsch: Wäldch XV, 1634.

**Martino Luthero, vere Christiano, vere Theologo,
praeceptoris observandissimo, Gasparus Hedio¹
S. D.**

Video, doctrinam tuam ex Deo esse, charissime vir,
 5 dissolvi non potest, in dies efficacior, quotidie multos
 lucrificat Christo, abducit a vitiis, asserit verae pietati.
 Sed quid tuam voco, quae Lutheri non est, sed Christi!
 Nihil enim video, quod non solide tractes et nervose ex
 Scriptura, nihil, quod non firmum ex verbo Dei et ad-
 10 amantinum. Si recte olim antiquitas existimavit,
 prodesse mortalibus Deum esse, tu rectissime nobis Deus
 diceris, qui maximo beneficio totum christianismum
 juvisti, ἀγαθὰ πάντα precantur tibi boni omnes, qui tua
 diligenter legunt et tenent fidelissime. Libellis vernaculis
 15 plurimum prodes, hisce enim vulgi iudicium formatur,
 quod certe sequax est et tractabile, agnoscit fucum, cupit
 admoneri, intelligit beneficium, quae est gratitudinis pars.
 Cessandum ergo non est, ὡς ὅτε, sed totis viribus
 conandum, ut jugum Christi facile et commodum nobis
 20 redeat. Tu dux esto, nos indivulsi milites erimus, si
 modo nostra opera quippiam possit prodesse, sive in
 concionibus publicis, quibus praesum jam, enarrans Evan-
 gelium Matthaei², sive in privatis colloquiis civium Basi-
 liensium, denique in literis amicorum. Eximii D. Egrani³
 25 adventus dulcis fuit et exoptatus omnibus nobis. Multa
 de te narravit, dii boni quo solatio, qua voluptate animi!
 ut viderer mihi et coram intueri Lutherum avidissime
 et alloqui suaviter. Atque utinam liceat olim, quod jam
 est in votis! In praesentiarum nolo esse molestior, nam
 30 de studiis, de Gymnasio et M. N.⁴ Theologis auditurus
 es ex Theseo tuo⁵. Unum tibi persuadeas, Hedionem
 tuum fore perpetuo. Opto te, charissime frater, semper
 bene valere in Christo Jesu, et nostri aliquando memi-
 nisse. Thesaurus erit epistola tua, utcunque brevis.
 35 Basileae. M.D.XX. IX. Kalend. Julii.

¹ Casp. Heid, Hedio, geb. 1494 zu Ettlingen in Baden, studierte in Freiburg und seit 1519 in Basel, wo er unter Capito's Vorſitz die theologiſche Licentiatenwürde erlangte; folgte dieſem 1520 nach Mainz; da er aber mit ſeinen reformatoriſchen Grundſätzen auch nicht durchbringen konnte, wandte er ſich gleichfalls 1523 nach Straßburg, wo er biß zu ſeinem Tode, 17. Okt. 1552, als Prediger am Münster und Profeſſor der Theologie verblieb.

² H. predigte zu St. Theodor, wo er Vicar war, und zu St. Martin in Baſel über den Matthäus, wozu er ſich Zwingli's handſchriftliche Notizen erbat; vgl. ſeine Briefe an Zw. vom 21. Novb. 1519 und weiter (Zw. opp. VII, 95. 100. 120. 132. 134).

³ über Egranus vgl. Nr. 69, Note 1; — am 6. Juni ſchreibt Abelman aus Augsburg an Pirſh. (Heumann p. 198): Egranus, quem mihi commendasti . . . iturus est Basileam; quo animo, ignoro.

⁴ = Magistris nostris.

⁵ wohl Melanchthon, an den Hedio auch geſchrieben zu haben ſcheint. — Erasm. adag. s. v. Non absque Theseo: Zenodotus scribit, Theseum permultis viris fortissimis in certaminibus auxilio fuisse.

Nr. 319.

(Wittenberg.)

25. Juni 1520.

Luther an Spalatin.

Melanchthon ſolle nicht über Plinius leſen, um nicht von Paulus abgezogen zu werden; Empfehlung des Joh. Geſſus für die Lectur des Plinius; von Melanchthon's zu wünſchender Verheirathung; Mel. müſſe durch eine beſſere Beſoldung für Wittenberg erhalten werden. Von einem Vorgang in Straßburg; Vollenbung der Schriften gegen Prierias und Alvelb.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Arch.; — handſchriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 68; 3. Cod. Jen. a. f. 87; — Drude: 4. Aurif. I, 269; 5. de Wette I, 458. — Deutſch: Walch XXI, 700.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito et bono viro, Georgio Spalatino, Christi
servo et sacerdoti, suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Et mihi et multis visum est, mi
Spalatine, Philippum non onerandum lectione Pli- 5

niana¹, propter apostolum Paulum, quem tanto fructu legit, quo non privandi sunt auditores, cum is fructus e Plinio nulla queat ratione compensari, metuendumque, ne spiritus eum in hoc suscitavit, cui non temere resistendum sit, ne forte sit machina Satanae impedituri hac specie tantum fructum. Magistro Johanni Hesso², si omnino legendus est Plinius, imponendum putant. De uxore ducenda, maxime quam tu nominas, nescio quid futurum sit. 15 Opto homini uxorem, sed quamnam accipiat, nec autor, nec consul esse volo, nec video hominem in rem uxoriam festinare.

Quamquam spero Philippum ad Bavaros non aspirare³, id tamen est, quod semper optavi, ut 20 honestiore magnificatus stipendio⁴, spem illis adimeret, quam concipiunt, quod vilius eum haberi sciunt, quam apud eos futurus esset. Si occasio se in hoc commodarit, tu vigilabis. Nam unicuique et sui quoque cura non est negligenda, ubi vocat 25 opportunitas, id est, Deus. Argentinensis tragoediae memor ero satis loco suo⁵. Cras Sylvester et Romanista vernaculus⁶ absolvetur. Vale. Altera Johannis Baptistae 1520.

Martinus Luther, Aug.

¹ vgl. Nr. 314.

² Melanchthon selbst, der sich den Vorlesungen über Plinius nicht gewachsen fühlte, schlug dafür gleichfalls den Joh. Hesus, neben Balth. Sach und Joh. Casarius aus Köln vor (an Spal., um 25. Juni, CR. I, 203), und später den Petrejus Aperbach aus Erfurt (10. Juli, CR. I, 207). — Uebrigens ist Heß hier nicht der Breslauer, sondern der Wittenberger Joh. Heß, auch Montanus, Ferreomontanus, Ferrarius, Eiser mann (vgl. Nr. 214, Note 3; Nr. 247, Note 4), welcher 1521 Winter Rector in Wittenberg war, und 25. Juni 1558 als Profanzler der Marburger Universität starb; vgl. über ihn F. W. Strieder, heff. Gel. und Schriftsteller, Gesch. IV, 92.

³ Reuchlin wünschte Mel. nach Ingolstadt zu ziehen; vgl. Röstlin, Luther² I, 285, auch was Mel. selbst an Spal. schreibt CR. I, 262, welcher Brief aber nicht in den September, sondern in den Juli gehört.

⁴ Mel. selbst verlangte (an Spal. CR. I, 262) nur für den Fall, daß aliud quid inciderit, nämlich seiner Verehelichung

eine Erhöhung seiner Besoldung; vgl. auch den Brief an Spal. vom 10. Juli, CR. I, 207. — Andere fanden den Gehalt Mel.'s in Wittenberg nicht unansehnlich, so Hutten an Julius Pflug, 24. Aug. 1518. (Böcking, opp. Hutt. I, 184.)

⁵ Es ist wohl hier der von Luther, An den Adel etc. (Erl. 21, 300) erzählte Vorgang gemeint, daß der Bischof Wilhelm von Straßburg sein Stift reformieren wollte, aber auf die Beschwerden seiner Capitularen vom Papst daran gehindert wurde. Röhrich in seiner Gesch. der Ref. im Elsaß erwähnt nichts davon.

⁶ Gemeint sind die Herausgabe der Epitoma von Priorias (opp. v. arg. II, 79) und die Schrift: Vom Papstthum zu Rom wider den Romanisten zu Leipzig (Erl. 27, 85).

Nr. 320.

(Wittenberg.)

29. Juni 1520.

Luther an Spalatin.

Empfehlung eines gewissen Sigismund für ein theologisches Stipendium. L. will an Sickingen schreiben.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 69; 3. Cod. Jen. a. f. 88; — Drucke: 4. Aurif. I, 269^b; 5. de Wette I, 460 (mit dem Datum 28. Juni). — Deutsch: Walch XXI, 701.

Wir geben den Text nach 1.

**Viro erudito et pio, Magistro Georgio Spalatino,
Christi servo, suo in Domino.**

Jhesus.

Salutem. Hunc D. Sigismundum¹ mihi a te commendatum, mi Georgi, rursum tibi commendo 5
cum causa sua. Quamquam enim scio, aulicam
politiam talem esse, quae ut multis occupata, saepius
indigeat monitorio, imo improbo quodam pulsatore,
tamen importunitatis non est satis patiens. Verum
tu ipse nosti hominem et hominis causam. Quod 10

enim agit, ideo agit, ut, dum Vittenbergae floret
 theologia, ei liceat discere, quod postea felicius possit
 docere: cum rari sint, qui docendi gratiam habeant,
 sicut hic videtur habere. In qua re, vides, quod
 15 mora non nisi obsit. Dilatus enim cogetur abire;
 et quis scit, quando occasio sit revertendi, aut si
 revertatur, an inveniatur, quod nunc deserit? Itaque,
 quod potes, facies, ut praesumo, ut absolutus sciat,
 quid statuendum illi sit. Census beneficiales² sunt
 20 in Grymma, de quibus est quaestio, ut ex ipso
 plenius intelliges.

Literas ad Siccingerum cras parabo, hodie non
 potui occupatissimus nimis. Vale, vesperi³ Petri et
 Pauli 1520.

25

Martinus Lutherus, August.

¹ Nach Seidemann bei de W. VI, 654 s. v. Chlumma,
 wäre dieser Sigismund der Nr. 135 und 141 vorgekommene
 adelige Sig. Clumme; jedoch war Cl. nicht inscribiert. — Am
 24. April 1520 wurde ein Sigismundus Montanus de Grimmis,
 dioc. Merseb., inscribiert (Alb. p. 90).

² Nach de Wette ad h. l.: Stipendium für Studierende?

³ de Wette verwechselt hier vesper und vigilia und
 datiert deshalb 28. Juni; aber vesper ist Abend, als Tageszeit.

Nr. 321.

(Wittenberg.)

(Juni oder Juli? 1520.)¹

Luther an Spalatin.

Von dem für Botther auszuwirkenden kaiserl. Privilegium für die
 Postille. — Nachschrift: von dem Fegfeuer.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 13; — Drude:
 2. Buddeus p. 17; 3. de Wette I, 463. — Deutsch: Walch
 XXI, 767.

Wir geben den Text nach 3.

Jhesus.

Salutem. Egit mecum Lottherus², mi Spaltine, de Postillis (ut vocant) excudendis. Sed si fieri posset, cupit privilegium imperiale ad aliquot^a annos, in quibus per Germaniam non liceret ulli aemulari, quod per Principem nostrum putat optime posse impetrari. Hoc modo fieri censet, ut typi Vittenbergenses et latius et citius vulgarentur, in augmentum nominis nostrae Academiae. Atque utinam hoc consilio hactenus usi libellos nostros in plurimorum manus misissemus, et impiorum veritatis hostium vim et insidias in cordibus vulgi praeoccupassemus: terruisset forte tyrannos impietatis tam subita veritatis invulgatio et cordium praemunita institutio. Tamen in hoc expecto, quid Dominus per te quoque consultet. Vale.

Martinus Luther.

De purgatorio nihil certius quam aliquot Psalmos habeo, ut VI. XII. LXXXVII.³ et alii quidam, qui de ea poena loquuntur. Praeter hos Taulerus manifeste multis in locis idem habet. Qui haec non capit, nullius verbis capiet, superat enim omnem sensum, sicut et omnia alia futuri seculi. Itaque nisi expertus aliquo modo, non potest verbis illis addere quippiam, nec ea tractare, nec intelligere.

¹ Budd. setzt diesen Brief fälschlich in's Jahr 1522; de Wette zwischen den 9. und 10. Juli 1521, und zwar auf Grund einer zweiten, schon von Budd. zu diesem Briefe gezogenen Nachschrift, die aber zu Nr. 323 gehört (vgl. daselbst die Einl.). Wenn wir auch, nach Wegfall dieser Nachschrift, keinen sicheren Anhaltspunkt für die Datierung besitzen, so stehen wir doch nicht an, ihn unter Bezug auf das Nr. 312, Z. 23 f. über den Druck der Postille Gesagte in die oben angegebene Zeit zu setzen. — Seidemann bei de W. VI, 604, Note 5 bemerkt zu diesem Briefe: „Wahrscheinlich war es dieser Brief, wenn nicht Nr. CLXXII [= Nr. 243 unserer Ausg.], der als Originalbrief Luther's an Spal. über die Lehre vom Fegfeuer für 400 Francs in Paris im J. 1852 versteigert

^a aliquod 3.

wurde Bulletin du bibliophile Belge. Sér. II. T. I. p. 146.^a

^a Die Verhandlungen mit Lotther müssen zu keinem Resultat geführt haben, denn nicht er, sondern Grüenberg druckte März 1521 die lat. Postille; vgl. Erl.^a 7, S. IX.

^a Ps. 6, 6; 13, 4; 88, 4.

Nr. 322.

(Wittenberg.)

9. Juli 1520.

Luther an Spalatin.

Der Kurfürst hatte S.'n Briefe aus Rom, welche von der Lutherischen drohenden Gefahr Nachricht gaben, zugesandt mit der Anfrage, was man antworten solle. Luther entzieht sich mit Bescheidenheit dieser Aufforderung, und erklärt, daß er weit entfernt sei zu verlangen, daß der Kurfürst sich seiner Sache annehme; er möge sich nur nicht als Vollzieher des ungerechten Urtheils, mit welchem man ihm drohete, gebrauchen lassen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 89; — Drucke: 3. Aurif. I, 270^b; 4. de Wette I, 461. — Deutsch: Wittenb. IX, 95^b; Jen. I, 232; Altenb. I, 478; Leipz. XVII, 315; Walch XV, 1670.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo optimo et charissimo^a Georgio Spalatino, a
sacris ducalibus, servo Christi, amico fideli.**

Jhesus.

Salutem. Legi tacitus, mi Spalatine, literas
5 istas Romanas¹, magno cum dolore, tantam videns
in tantis ecclesiae verticibus hebetudinem et impie-
tatem. Timeo eos conscientiae et veritatis luce sic
confusos, ut nullius amplius esse queant iudicii et
sensus. Damnant mea, et simul fatentur ea esse
10 ingenii et eruditionis, deinde nec lecta, nec legi
petita sibi. Dominus nostri omnium misereatur.

^a Erudito et pio 3. 4.

Ego sane quid Principi optimo consulere possim ad scribendum? Ideoque ad te potius scribo. Irum tu nosti, quam^b justiore causa ego querulam quam ipsi testes sunt mei editi libelli, in quibus toties confiteor et queror, me in hanc rem non libidine venisse, sed per vim tractum esse. Deinde toties obtuli pacem et silentium. Ubi autem rogo et extorquere conor informationem meliorem? Adhuc sic sum animatus, ut taceam, si tacere permittar, hoc est, si illi quoque compescantur.

Omnibus notum est, Eccium nulla alia causa me rapuisse in rem Pontificiam, quam ut me, non meum, omnia mea, denique Universitatem nostram in ludibrium poneret et conculcaret. Nunc, cum videant homini divinitus resisti, me gloriae insati accusant. Quid ego gloriam quaeram miser, aliud non peto, quam ut privatus et latentissimus deserto publico, agere sinerer?

Habeat officia mea, qui volet, exurat mea, qui volet: quid amplius faciam, rogo? Sed hoc sinedico, si non permittor ab officio docendi et ministerio verbi liber esse, certe liber ero in ministerio fungendo. Sat multis peccatis sum onustus, et addam etiam hoc irremissibile, ut in ministerio positus ministerio desim et reus inveniar in silentio, neglectae veritatis, et tot millium animarum. Jactet ille Cardinalis², ecclesiam suam non egredere defensione: cur ergo defendit?

Omnibus modis placet, ut Illustrissimus Princeps se prorsus alienum gerat a causa mea, si hucusque gessit, et me in publicum projiciat erudiendum vel convincendum: se vero, ut errorem agere non possit, ita nec judicem velle executorem, nisi producta et exposita sententia. Nec videre se, quomodo sine cognita causa, quam ipsi ne verbo quidem tangunt, possit quenquam sive Turcam sive Judaeum plectere, nisi velint Roma

^b quod 3. 4.

ut ipsis hominibus plus obediat, quam Deo, et in
 50 eum grassetur, quem nesciat, nocensne an innocens
 sit, quod salva conscientia fieri non potest, nec ad
 talem conscientiam ullis praeceptis ne divinis quidem
 urgeri queat.

Plectant Sylvestrum, Eccium, Cajetanum et
 55 alios, qui pro gloria sua hanc Ecclesiae Romanae
 sine ulla causa moverunt tragoediam; ego sum extra
 noxam. Quicquid feci et facio, coactus facio, semper
 quiescere paratus, modo veritatem evangelicam non
 jubeant quiescere. Nihilque^c a me non impetrabunt,
 60 imo oblata omnia sponte habebunt, si salutis viam
 christianis permittant esse liberam. Hoc unum peto
 ab illis vicissim, ac praeterea nihil: quid honestius
 peti potest? Non peto galerum³, non aurum, non
 quicquid Roma hodie in pretio habet.

65 Aut si hoc non impetro, ministerio privent, et
 in angulo deserti sinant vivere et mori. Ego miser
 invitus doceo; simul tamen pro eo patior mala,
 cum caeteri et libenter doceant, et pro eo honorentur;
 prorsus non potest animus meus sic affectus vel
 70 minas timere, vel pollicitationes suspicere^d. An
 quaerunt, ut metum vel spem violenter insculpam
 in animum, vel foris tantum simulem?

Habes quid sentiam. Caeterum spero Illu-
 strissimum Principem ita scripturum, ut capita ista
 75 Romana intelligant, Germaniam fuisse hactenus non
 sua, sed Italorum ruditate per occultum Dei judi-
 cium oppressam. Vale, et recipe omnia clausa,
 sicut misisti. Altera Kiliani 1520.

Martinus Lutherus.

¹ Spal. ap. Menck. II, 601: Eodem die (näml. fer. VI. Octava St. Apostolor. Petri et Pauli = 6. Juli) Princeps meus Fridericus accepit literas ex Urbe, ut D. Raphaëlis Cardin. S. Georgii (Raphael Petrucci, Card. seit 1517, gestorben 1522, der jedoch in den Cardinalsverzeichnis als tit. St. Susannae aufgeführt wird), ita Doct. Valentini a Tetsleben (damals fürf. Agent in Rom) ἐν πράγματι τοῦ Μαρ-

• Nihil 3. 4. — ^d suscipere 3. 4.

τινον Λουθηρον; vgl. auch CR. I, 208. — Der Brief des Cardinals (Original zu Weimar) datiert Romae 3. Apr. 1520. Die Antwort des Kurf. (Concept in Weimar) in opp. v. arg. II, 351 ist nicht ex Augusta, 5. Augusti 1518, sondern aus Bochau 10. Juli 1520 datiert (Anafte bei Röstlin² I, 789). Die Antwort an Teutleben in opp. v. arg. V, 7 ist gleichfalls falsch: Kalend. April. 1520 datiert, sie fällt, da darin (S. 8, 3. 16) die Oblatio sive Protestatio Lutheri (opp. v. arg. V, 4) erwähnt wird, erst in den August d. J., und mögen beide Briefe zusammen nach Rom gegangen sein (vgl. Röstl. I, 795 zu S. 365 und 366). — In der gleichen Sache schrieb später, am 3. Juli auch Urbanus de Serralonga (vgl. Nr. 98, Note 9) an den Kurfürsten; der Brief bei Cyprian, Nüßl. Urk. II, 168.

² nämlich der Cardinal Raphael Petrucci.

³ Cardinals hut.

Nr. 323.

Wittenberg.

10. Juli 1520.

Luther an Spalatin.

Von der Gehaltszulage für Melancthon, der Bulle aus Rom, dem in Erfurt gedruckten Eccius dedolatus, von Pet. Aperbach als zu gewinnendem Vector des Plinius, von Dr. Wid. Sendet den Brief Shlb. v. Schauenbergs, von dessen Inhalt der Kurfürst in seinem Antwortschreiben an den Cardinal St. Georgii Einiges könne einfließen lassen. — Nachschrift: Noch etwas, das der Kurfürst seinem Antwortschreiben beifügen könne.

Original: 1. (des Briefes) anhalt. Ges.-Arch.; 2. (der Nachschrift) Cod. Gothan. A. 122. Bl. 16 (mit der Aufschrift von alter Hand: Haec schedula pertinet ad epistolam (de supplicatione pro Philippo), quae data est 10. Julii 1520); — handschriftlich: 3. Cod. Dessav. A. Nr. 70 (bloß Brief); 4. Cod. Jen. a. f. 90 (Brief), f. 13 (? Nachschrift); — Drucke: 5. Aurif. I, 272^b (Brief); 6. Buddeus p. 17 (Nachschrift, in's J. 1522 gesetzt); 7. de Wette I, 465 (Brief), 464 (Nachschrift). — Deutsch: Walch XV, Anh. LXII (Brief) und XXI, 767 (Nachschrift).

Wir geben den Text nach 1 und 2.

Erudito et pio viro, D. Magistro Georgio Spalatino,
a sacris principalibus, suo in Christo majori^a.

Jhesus.

Salutem. De supplicatione pro Philippo¹ fa-
5 cienda ipsemet scripsit ad te, mi Georgi, in qua
non habeo quod pluribus agam. Caeterum paene
opto venire famosam illam e Roma bullam in meam
doctrinam ferocientem. Eccium dedolatum² Erffor-
diae excusum hodie me recepturum spero. De Petro
10 Aperbacchio quid scribat Langus³, vides. Ipse nosti
hominem a puero, quanto sit ingenio. Forte Deus
nobis occasionem eam^b offert, quam nollem abjici,
nec puto alium facile reperiri, qui ad Plinium aequae
sit commodus. De Cortisano Doctore Viccio⁴ non
15 erat ullum periculum; nec admissurus sum quoslibet.

Mitto literas⁵ Franci^c Equitis Sylvestri Schauen-
bergensis^d et nisi molestum esset, vellem in literis
Principis id subindicari Cardinali S. Georgii⁶, ut
scirent, etiamsi me pellerent diris suis e Vittenberga,
20 nihil effecturos, nisi ut rem pejorem e mala reddant,
quandoquidem jam non in Boëmia, sed media quo-
que Germania sint, qui expulsum tueri possint et
velint invitis ipsis contra omnia sua fulmina. Ubi
periculum est, ne iis protectoribus tutus saevius in
25 Romanenses sim grassaturus, quam si sub Principis
imperio publicis militarem officiis docendi, id quod
sine dubio, nisi Deus obsistat, futurum est; Prin-
cipem vero, ut hactenus in multis suspexi, etiam
irritatus, tunc certe non necesse erit suspicere. Ita-
30 que quae illis a me nondum sunt illata, nec meae
modestiae, nec suae tyrannidi aut meritis, sed Prin-
cipis nomini et auctoritati, tum communi studiosorum
Wittenbergensium causae sciant deberi. A me qui-
dem, jacta mihi alea⁷, contemptus est Romanus

^a Suo optimo et charissimo, Domino Georgio Spalatino, a sacris
ducalibus, servo Christi, amico fideli 5. 7. — ^b † nobis (also zweimal) 1.
— ^c Francici 5. 7. — ^d 1: Schauenberg; 5. 7: Schauenberg.

furor et favor: nolo eis reconciliari nec communicare 35
in perpetuum. Damnent exurantque mea, ego vicis-
sim, nisi ignem habere nequeam, damnabo publice,
que concremabo⁸ jus pontificium totum, id est,
lernam⁹ illam haeresium, et finem habebit humili-
tatis exhibitae hactenusque frustratae observantia, 40
qua nolo amplius inflari hostes evangelii.

Quanto magis epistolam Cardinalis Georgiani
cogito, tanto magis eos contemno, quos mera ignavia
et pessima conscientia video convulsos, velut extremo
halitu simulare ferociam. Vi tentant suam igno- 45
rantiam tueri, sed metuunt, ne non, sicut heri et
nudius tertius¹⁰, feliciter succedat. Dominus autem,
qui scit me esse teterrimum peccatorem, suam cau-
sam sive per me, sive per alium perficiet, quod non
dubito. Vale. Vittenbergae, decima Julii 1520. 50

Martinus Luther, Aug.

Eingelegter Zettel.^e

Quod si Princeps etiam hoc adjiciat: esse Luthe-
ranam doctrinam sic propagatam et radicatam per
Germaniam et ultra, ut nisi ratione et Scripturis 55
eam Romani vincant, vi et censuris nihil aliud
futurum timeri, quam ut Germania bis Boëmia^f
fiat. Sunt enim, quod ipsi sciunt, Germanorum
ferocia ingenia, quae nisi capta sint Scripturis et
ratione, non est vel multis Papis^g irritare tutum, 60
praesertim hoc tempore, ubi in Germania regnant
literae et linguae, et sapere incipiunt laici. Itaque
se, ut christianum decet Principem, praevenire et
monere, ne quid temere tentent ullis freti viribus,
nisi primum reddita ratione manifesta, ne tumultum 65
contra se suscitent incomponibilem. Crederem haec
indoctos illos et pavidos Romanistas vehementer con-
cussura. Tamen iudicium tuum esto in his et
omnibus.^h

* Dieser eingelegte Zettel ist von 6 und ihm folgend von 7 als Theil
des Briefs Nr. 321 angesehen worden. — ^f Boëma 6. 7. — ^g 6 und 7 haben
hier . . . , es fehlt aber nichts. — ^h † Vale 6. 7.

¹ vgl. Nr. 319; der Brief Mel.'s CR. I, 262 (vom Juli, nicht September).

² vgl. Nr. 281, Note 1.

³ vgl. Nr. 319, Note 2; Mel. an Spalat. CR. I, 207. — Peter Eberbach, seit 1509 Petrejus genannt, Sohn eines Erfurter Arztes, 1497 zu Erfurt immatriculiert, 1508 Magister, brachte es bei seinen unstäten Studien trotz hoher Begabung zu keiner Lebensstellung. (Rauße, Mutian's Briefe, S. 97, Anm. 1.)

⁴ Johann v. Wyck, aus Münster stammend, Geburtsjahr unbekannt, war Sachwalter Reuchlin's in Rom gewesen, von wo er jetzt zurückkehrte; über sein Leben in den nächsten Jahren fehlt uns jede Kenntniß. 1528 wurde er Syndicus zu Bremen, als welcher er an wichtigen Stände-Verhandlungen theilnahm; bei Einführung der Reformation in Münster kehrte er dorthin zurück, verließ diese Stadt aber wieder, als die Wiedertäufer zur Herrschaft kamen. Auf dem Rückweg nach Bremen wurde er von den Bischöflichen im November 1533 gefangen genommen und im Kerker heimlich enthauptet. Vgl. sein Leben von Hasaeus in der Biblioth. Bremens. Cl. II. Fascic. I.; ferner Cornelius, Münster. Aufruhr I, 192 ff. 207; II, 146, 150; Uhlhorn, Regius 297.

⁵ Nr. 313.

⁶ vgl. Nr. 322, Note 1; in dem Brief des Cardinals an den Kurf. war schon die Bannbulle gegen Luther angedeutet, vgl. Seckend. I, 111. §. 71.

⁷ vgl. Nr. 292, Note 3.

⁸ Paul Amnicola (Bachmann, Abt zu Alten-Celle). Martin Luther Wn es eyn man sey zc. 1522, Bl. C: „Du sage ich daß vor Gotte zc., daß ich, ehe Luther hebstliche Bücher vorbrennt, hab hören sagen, daß Luther sich beruhmt bei ephlichen des Ordens, wo man ihm seine Bücher worde vorbrennen, wolt er weder hebstliche Bücher vorbrennen.“ (Burkhardt ad h. l.).

⁹ vgl. Nr. 85, Note 2.

¹⁰ Erasm. Adag. s. v.: Heri et nudius tertius, proverbialis hyperbole tempus admodum nuper actum significans.

Nr. 324.

(Zwickau.)

13. Juli 1520.

Thomas Münzer an Luther.

Auf Anregen des Rathes von Zwickau erbittet sich M., unter Darstellung dessen, was er gegen die Mönche dasebst gepredigt, auch was seine

Gegner, namentlich der Mönch Liburtius von Weissenfels, gegen ihn vorbringe, Luther's Rath und Beistand, indem er sich erbietet, den Stellvertretern des Bischofs von Raumburg sich zu stellen und seine Predigten zur Beurtheilung zu übergeben.

Druck: 1. J. R. Seidemann, Thom. Münzer. 1842. S. 112, Beil. 6 (nach der im Hauptstaatsarchiv in Dresden befindlichen Handschrift Münzer's.)

¹ *Jesus tecum.*

Commisit mihi senatus, suavissime pater, tuis uti consiliis in causa adversus criminatores meos, qui tota die furibundi agitantur spiritu vertiginis, ut me nunc huc, nunc illuc trahant, imbris magni maris aspersum. 5
Coram privilegiorum suorum conservatore me citaverunt, ut cogant me revocare, quae non in monachos mendicantes, sed universos hypocritas protuli, qui omnes pro fragmine panis vivificant animas, quae non vivunt², et suis longis orationibus comedunt domos viduarum³, non 10
fidem in morientibus, sed insatiabilem avaritiam quae- rentes. Hos dixi hucusque seduxisse ecclesiam Dei, sive sint monachi, sive sacerdotes; laicos dixi similiter reos, qui prorsus orationem et gemitum pro animarum pasto- 15
ribus neglexerunt, unde merito Dominus ovibus caecis dedit speculatores caecos. Sic semper conjungo et monachos, sacerdotes et laicos esse in culpa, nullum excipio, nulli parco, omnes quandoque opportune importuneque moneo⁴, ut resipiscant. Ego fateor plane, me dixisse 20
in die Ascensionis Domini⁵ de cavendis monstris galeas et fidei scuta⁶ portantibus, significatione cerimoniarum, quibus tumultu molestissimo garriunt, se propugnasse ecclesiam alioqui dudum in nihilum redactam. Talibus insaniunt coram plebe clamoribus et me blasphemum in sanctos ordines querulabunda voce deplorant, dicunt me 25
non geminam charitatem aedificare, sed destruere etc. Omnes insanias falsas aemulorum ego in exercitium dulcissimum fidei meae amplector, consolante evangelio⁷: Si sermonem meum receperunt, vestrum recipient etc. Si Christi sermonem perverterunt, et meum pervertunt. Scio 30
verbum Domini inane non reverti⁸, scio in omni loco

oculos Domini bonos et malos contemplari⁹, qui nihil aliud, nisi quod suis pectoribus inseritur, spirant et judicant. Tu mihi in Domino Jesu patrociniū es;
 35 rogo, ne porrigas aures tuas obloquentibus me, non credas iis, qui me dixerunt inconstantem, mordacem et sexcentis nominibus aliis dehonestarunt. Non facio strepitus pollicis, omnia propter Christum meum sunt mihi gratissima, graviora certamina mihi restant, ego viriliter
 40 confido Deum singula destinare per tua et omnium christianorum consilia. Crux mea nondum integra, totus enim senatus¹⁰ mihi adiutorio est et fere universa civitas, quae molestissimam avaritiam hypocritarum quasi a cunabulis novit, monuitque me, ut tuo suasu appellarem
 45 consilium futurum contra harpyas omnia dilaniantes. Senatus scripsit Principi Johanni, ne divinum verbum praedicantes molestent. Ipse senatus omnia paene verba, quae praedicaverim, auscultavit. Ego etiam obtuli me paratissimum vices Episcopi Nunburgensis gerentibus^{a 11}
 50 ad reddendam rationem fidei meae, omnesque sermones meos obtuli eisdem, si quid in eis contra christianam modestiam reperirent, emendarem. Minores nec uno nec altero satiantur, omnium hominum opplent aures, ambulant in circuitu de domo in domum evolantes^b contra
 55 inimicissimum hostem, dicunt se fame cruciari et emori. Si suggesseris, omnibus praesidibus respondebo; si appellandum sit, scribe; si eis assignanda sit disputatio, insinua; quodcunque suaseris, factururus in Domino. Ambae aures tuae tinnient in tam sonoris positionibus:

60 Christus semel mortuus est, ne in nobis moriatur, neque suum sacramentum nobis in consolationem sit, nec suum exemplum in imitatione transformetur. In missarum officio consequimur, ne patiamur in hoc mundo.

Novi concionatores nihil aliud praedicant, nisi
 65 evangelium, sed pessime: per id contradicentes mandatis hominum, quae maxime sunt observanda. Multa sunt addenda evangelio.

Non est jugiter secundum evangelium vivendum.

^a Orig.: gentrentibus. — ^b ober ejulantes; Orig.: eulantes.

Paupertas, si esset evangelica, non permetteret regibus etc. potiri divitiis mundi. 70

Si exemplum fidei dandum est in abrenuntiatione divitiarum a pastoribus animarum et religiosis, ut suis ovibus praesint verbo et exemplo, igitur etiam a principibus, regibus tanta est observanda paupertas, ut nihil habeant et sint mendicantes. 75

Non est praeceptum evangelii¹²: Si quis te in unam maxillam percusserit, ut praebeas ei alteram. Est allegatio haereticorum, ut libere persequantur ecclesiam, ne nos brachium saeculare invocemus.

Praedestinatio est res imaginaria, non debet poni in fidem, ut per eam nos certos sciamus, sed in opera, a quibus non est avertendus populus, ut ardeat candelas et virtuosissima opera faciat populus mihi semper charus Zwickaviensis a 24 annis. 80

Aeterna beatitudo non potest dici regnum fidei, quod intra nos est, cum ipsa sit solum in futura patria; hic sumus incertissimi de beatitudine nostra. 85

Hos articulos coram populo in sermone simul effudit.

Totis visceribus monui hunc Patrem Ordinis Minorum, Tyburtium de Weysenfels, ne tantos errores contra salutem animarum spargeret in populum, vel rationem suae fidei mihi et senatui redderet per solidas scripturas et genuinos earum sensus. Ipse, omni bellua crudelior, nec unum nec alterum dixit se facturum, sed me a toto ordine confidenter asseruit obruendum, ascendit currum furibundus athleta plenus maledictis. Ego furorem suum subsannavi, nihil pavitans, etiam si universa mendicantium cohors me citet, dilaniet vel mactet. Opus meum non ago, sed Domini. Non patiar, quousque spiritus unicus me animaverit, has naenias, has larvas hypocritarum, contrariabor incessabili gemitu et tuba verbi Dei, ne nomen Domini blasphemetur ab iis, qui maxime christiani videri velint, cum pedes eorum velocissimi¹³ sint, ut ipsi tumultum in populo Dei faciant et terram coelo misceant. Si suaseris cum sincerissimis fratribus meis, Doctore Grosen¹⁴ et vices ejus gerente et graecae linguae praeceptore¹⁵ reliquisque magistris, meis ad- 90
95
100
105

jutoribus, scribam contra has positiones, ut discant adversarii crucis nomen Dei sanctificare et os blasphemum
 110 continere, ut lux consolationis nostrae luceat omnibus, qui in domo Domini sint¹⁶. Quid in omnibus iis tibi christianum videtur, significa. Ex pristino periculo meo certissime credo, me segregatum in alia mundi certamina, qui me eripuit de stagno perniciosissimo, eruet me de
 115 manu bestiae et leonis¹⁷ et draconis, ut non timeam, si ambulavero in medio umbrae mortis, quia Dominus mecum¹⁸, tamque bellator fortis. Ipse dabit os et sapientiam, quibus non poterunt resistere¹⁹ omnes adversarii nostri. Quid amplius desiderare debeam? In Christo
 120 vale, specimen et lucerna amicorum Dei. Datum in die Margarethae anno Domini 1520.

Tomas Munczer

g . . . u . . . p evangelium.

¹ Wenn auch ohne Adresse, doch an Luther. Vielleicht mochte M. schon damals nothwendig finden, wozu er später 1523 dem Schöffler zu Alstedt Hans Zeis öffentlich rieth: Laßt uns allzeit unsers Schreibens Copie behalten treulich. (Seidem. S. 8**.) — Münzer war Prediger an der Pfarrkirche zu St. Marien, wo er am Sonntag Rogate (13. Mai) 1520 seine erste Predigt hielt. Vgl. auch Nr. 307, Note 2.

² Ezech. 13, 19. — ³ Matth. 23, 14. — ⁴ 2 Tim. 4, 2.

⁵ Ueber diese Himmelfahrtspredigt, worin er u. a. sagte: die Mönche hätten Mäuler, daß man wohl ein Pfund davon abschneiden könnte und behielten doch Mauls genug, vgl. Seidem. S. 6.

⁶ Ephes. 6, 16 f. — ⁷ Joh. 15, 20. — ⁸ Jes. 55, 11. —

⁹ Spr. Sal. 15, 13.

¹⁰ besonders der Bürgermeister Dr. Stuler; Seidem. S. 8.

¹¹ Nicol. Tilemann, Custos, Canonicus und Vicarius Citzensis noch 1525; vgl. Rappen's H. Nachl. II, 469; Weller, Altes I, 731. 736; Schöttgen und Kreyfig, dipl. Nachl. XI, 103. (Seidem. ad h. l.)

¹² Matth. 5, 39. — ¹³ Röm. 3, 15.

¹⁴ Donatus Große, (?) Naumburger Domherr, der bei dem Kurf. viel vermochte.

¹⁵ d. i. Melanchthon. — ¹⁶ Matth. 5, 15 f. — ¹⁷ vgl. 2. Tim. 4, 17. — ¹⁸ Ps. 23, 4. — ¹⁹ Apfsgsch. 6, 10.

Nr. 325.

(Wittenberg.)

14. Juli 1520.

Luther an Spalatin.

Klagt den Rector der Universität an, daß er bei dem Studentenaufruhr falsche Maßregeln ergriffen; will, daß dem Aufruhr mit Strenge gesteuert werde. Bitte um Rücksendung des Briefs von Schauenberg.

Original: 1. anhalt. Gesl.=Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 71; 3. Cod. Jen. a. f. 92; — Drucke: 4. Aurif. I, 273^b; 5. de Wette I, 467. — Deutsch: Walch XXI, 702.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et bono viro, Magistro Georgio Spalatino,
a sacris principalibus, suo in Domino majori.**

Jhesus.

Salutem. Obsecro te, si quid vales apud Illustrissimum Principem, mi Spalatine, age, ut Princeps durissimas et acerbissimas Rectori nostro¹ scribat literas. Is enim prae insigni amentia sua heri omnes nos paene caedi et sanguini involvisset, homo insanus, concitans seditiones vulgi studentum² adversus senatum et innoxium populum, quas com-
pescere debuit. Intereram concilio, ubi insaniebant toto Baccho; nihil dicebatur, nisi quod ferociam adolescentum magis accenderet. Urit me ista confusio Academiae nostrae, quae opprobrio tandem vertetur. D. Petrus Lupinus³ optime locutus adversus seditionem, ita acceptus est a D. Thoma Eschaus⁴, ut ego statim surgerem et abirem, Satanam videns huic praeesse concilio. Denique arma ferri adolescentibus permisisse dicitur, contra Principis mandatum.

Expedit minore numero hic studeri, quam his seditionibus patere. Quotquot boni sunt, damnant

hanc insaniam. Cras et in concione operam dabo,
 si quid compescere queam, Deo propitio. Nihil
 eorum est servatum, quae Princeps novissime de-
 25 crevit; senes fuerunt insaniores juvenibus. Scio
 Satanae esse negotium, qui cum nusquam possit
 nocere verbo Dei apud nos redeunti, hac arte saltem
 ei infamiam quaerit; veruntamen contra nitendum
 est, quibus fieri potest studiis, ne praevaleat cum
 30 viris istis sanguinum.

Caeterum credo te literas omnes accepisse a me
 datas una cum Sylvestri Schawenbergensis⁵, quas
 remitte legendas amicis. Vale, et pro me ora. Sab-
 batho post Margarethae 1520.

35

Martinus Luther, Aug.

¹ Peter Burthard, Rector seit 20. Mai; vgl. über ihn
 Nr. 198, Note 9. Wahrscheinlich mit in Folge der hier be-
 rührten Verdrießlichkeiten verließ er nach Ablauf seines Recto-
 rats Wittenberg und ging nach Ingolstadt zurück, wo wir ihn
 unter den Professoren finden, von welchen 1523 die 17 Artikel
 ausgingen, welche Luther's Lehre als ketzerisch verdamnten, und
 gegen welche dieser 1524 seine Schrift: Wider das blinde und
 tolle Verdamniß der 17 Artikel (Erl. 29, 75) schrieb.

² Ueber den Anfang dieser Unruhen vgl. Nr. 274, Note 14.
 — Im Weimarer Archiv befindet sich ein Altentascikel: „Der
 Studentenaufstand wider Lucas Cranach den Mahler anno 1520“. Ausführlicher dargestellt ist dieser Studentenaufstand von
 Förstemann in den N. Mitthl. VIII, 2. S. 51; Rößlin,
 Luth.² I, 339; Schuchardt, L. Cranach I, 71; Bindau,
 Cranach 138. — Wiederholte Reibungen zwischen Studenten
 und Bürgerschaft hatten ein kurf. Verbot des Waffentragens
 veranlaßt, an das sich aber besonders die Gesellen Cranach's
 nicht hielten. Es fanden darüber Zusammenrottungen der
 Studenten statt, auf deren Seite einige Professoren, namentlich
 Juristen, besonders der Propst Hennig Göde und Wolfg. Stehlin
 (nicht: Reibenbusch, wie es bei Förstem. heißt), sowie auch
 die Barfüßermönche standen, auf deren Kirchhof die Studenten
 ihre Zusammenkünfte hielten. Außerdem scheint auch von
 Leipzig aus der Aufruhr geschürt worden zu sein. Nach der
 von Joh. v. Dolzig geführten Untersuchung wurde ein Theil
 der Studenten relegiert, ein anderer sollte durch die Universität
 gestraft werden. Ein von der Universität am 27. Juli an den
 Kurfürsten gerichtetes Schreiben (N. Mitthl. S. 54) mit der
 Bitte, im Interesse der Frequenz der Universität alle weitere
 Untersuchung niederzuschlagen, welches neben Andern auch Bal-

thasar v. Promnitz (de Lessendorff, nobilis dioc. Vratislav., immatriculiert 11. Juni 1519, Alb. p. 83; 1539—1562 Bischof von Breslau) überbrachte, wurde abschlägig beschieden, vielmehr der Befehl zu strenger Untersuchung gegen die Anstifter des Aufstands aufrecht erhalten. Ueber den weiteren Verlauf der Untersuchung sind keine urkundlichen Nachrichten vorhanden; doch scheint die Spannung nicht so schnell sich gelegt zu haben. Noch am 5. August rechtfertigt sich Luther gegen Spalatin wegen seines Verhaltens. Auch die Sache mit Hans Schmal im Brief vom 10. März 1523 scheint sich auf diese Angelegenheit zu beziehen. — An dem nämlichen Tage, wie hier Luther an Spal., berichtete auch der Schöffer von Wittenberg Gregor Bürger an den Kurfürsten nach Siebenwerda (N. Mitth. S. 61).

³ vgl. Nr. 77, Note 6.

⁴ Th. Eschhaus oder Eschhausen (Alb. p. 2, Wintersem. 1502: Thomas Eschhaus universitatis Notarius) war Professor der Medicin; 1524, 18. Novb., empfiehlt ihn Luther zur Stelle des abgehenden Stagnmann; 1527 war er noch Hausarzt bei Luther (vgl. auch Rawerau, Jonasbr. I, 115); 1528 nennt ihn Agricola, Sprüchw. (ed. 1534, Bl. 6): Er Thomas Eschius, ein Mann von 90 Jahren, der Erznei Doctor zu Wittenberg, ein Rölnisck Mann.

⁵ Nr. 313.

Nr. 326.

(Wittenberg.)

17. Juli 1520.

Luther an Spalatin.

S. hat gegen den Aufruhr gepredigt, aber keinen guten Eindruck damit gemacht; sieht denselben als sehr bedenklich an. Ueber Neuigkeiten aus Rom.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 92; — Drucke: 2. Aurif. I, 274^b; 3. de Wette I, 468. — Deutsch: Walch XXI, 704.

Wir geben den Text nach 3.

Erudito et pio viro, Magistro Georgio Spalatino,
a sacris principalibus Saxoniae, suo in Christo
charissimo.

Jhesus.

Salutem. Visionem illam Liranam¹, mi Spal- 5
latine, nihil aliud arbitramur esse, quam hanc

ipsam seditionem. Magnus vir crassum scilicet vulgus significat fere in omnibus prophetiis et visionibus. Habui heri² orationem e suggestu adversus seditionem
10 ita temperatam, ut nulli parti affectus essem, absolute malum seditionis describerem, sive ea per cives sive studentes concitaretur, commendans potestatem magistratuum in hoc a Deo institutam, ne seditionibus omnia vastarentur. Deus bone, quantam
15 mihi invidiam concitavi!³ Clamant me partes senatus egisse, et prodeunt tandem cogitationes cordium, quibus intelligi possit, qui vere et qui fecte nostram theologiam audierunt. Oportet enim hoc cribro paleas et triticum discerni. Ego belle video Satanam,
20 qui cum Romae et apud exteros nihil videat sese promovere, hoc malum invenit, ut intus et pessime noceat.

Res fuit principio parva, sed ecce, quanto magis tractatur, tanto acrius corripit et acuit corda, quod proprie diaboli ingenii est, ut unde putes mederi,
25 inde morbum ille augeat. Non ego eum timeo, sed metuo, ne Dominum aliqua ingratitude vel vana gloria offenderimus, qui infensus permittat Satanam sic irrepere in medium filiorum Dei. Nec hoc adeo me movet, quam id quod futurum timeo, nempe
30 ne indurati per Satanam et occupati, simus incorrigibiles, quo compleamus iniquitates nostras, et veniat ira Dei et percutiat nos aliqua insigni plaga in confusionem nostram, qui verbum Dei nobis oblatum non receperimus, aut non digne satis receperimus.

35 Hic vere multum timeo ac serio pavesco. Singulis annis hoc triennio insigne aliquod periculum passus sum: primo Augustae, secundo Lipsiae, nunc Vittenbergae. Opus itaque erit non prudentia nec armis, sed humili oratione, et forti fide, quibus ob
40 tineamus Christum pro nobis; alioquin vere actum est, si viribus nostris nixi fuerimus. Itaque ad orationem mecum confuge, ne ex scintilla ista incendium confleret spiritus Domini malus. Non sunt contemnenda parva, praesertim quae autore Satana ex
45 ordium sumunt.

Remitto nova tua ex Urbe; ego ipse plura ex eo⁴ praesens audiui, quam in hac scheda leguntur. Denique haec ipsa ex ore ejus Magister Islebensis⁵ signavit, et Melchiori Lotther dedit; inde per te ad nos redeunt. Vale, et memor esto, oportere nos 50 pro verbo pati. Quia enim jam securum me fecit Sylvester Schauenberg et Franciscus Sickingen ab hominum timore, succedere oportet daemonum quoque furorem; novissimus erit, cum mihi ipsi gravis ero. Sic est voluntas Dei. Die S. Alexii 1520. 55

Martinus Lutherus, August.

¹ Spalatin scheint davon geschrieben zu haben. Näheres darüber weiß ich nicht anzugeben.

² genauer: vorgestern, am 15. Juli.

³ Ein von Leipzig gekommener Student äußerte nach der Predigt: „Wird der Mönch solcher Predigt mehr thun, wollt er einen Stein nehmen und den Mönch in der Kirchen auf den Kopf oder Platten schlagen“; und ein anderer: „Würde er dieser Predigt nicht abgehen, so wollten sie es mit ihm bald ein Ende machen.“ (Ausfage des Thom. Feuerlein, Rathsh. und Bauherr zu Wittenberg; in N. Mitth. VIII, 2. S. 62.)

⁴ Ist damit Dr. Vicius (Nr. 323, Note 4) gemeint?

⁵ Agricola.

Nr. 327.

Wittenberg.

20. Juli 1520.

Luther an Wencesl. Linf in Nürnberg.

Uebersendet neue Schriften; von Albelb, dem Studentenaufruhr, dem Briefe Schauenberg's; von der Schrift an den Christlichen Adel.

Drucke: 1. Aurif. I, 275^b; 2. de Wette I, 470. —
Deutſch: Walch XV, Anh. LXIV.
Wir geben den Text nach 2.

Reverendo viro, Wenceslao Linco, D. Theol., Magistro Nurmbergensi, Eremitae, praedicatori evangelico, suo in Domino.

Jhesus.

5 Salutem. Mitto iterum nugas¹, hypocritarum scandalum. Eccium dedolatum² ad te pervenisse arbitror. Lipsensis onager³ fertur in me denuo rudere; sed videbimus. Fuit nuper apud nos prope schisma et seditio coorta⁴, sed celeriter
10 contritus est Satanas operante Christo.

 Dedit ad me literas Sylvester de Schauenberg⁵, Franciae nobilis, rogans, ne in Bohemiam aut alio, sed ad se confugiam, si dirae Romanenses praevaluerint, pollicitus tutelam eximiam centenorum nobi-
15 lium equitum Franciae. Itaque contemptus est furor Romanus tandem et Germanis. Idem fecit Franciscus Siccingerus.

 Ex Urbe ad Principem contra me scriptum est⁶, sed frustra. Idem factum ex aula quadam magni
20 in Germania. Editur noster libellus in Papam de reformanda ecclesia vernaculus ad universam nobilitatem Germaniae, qui summe offensurus est Romam, ductis in publicum impiis artibus et violentibus potestatibus ejus. Vale, et ora pro me. Vitten-
25 bergae, vigilia Praxedis 1520.

F. Martinus Lutherus.

¹ wohl die Nr. 319, Note 6 erwähnten Schriften.

² vgl. Nr. 323, Note 2.

³ Alvelb; über seine Schrift vgl. die folg. Nr.

⁴ vgl. Nr. 325 f. — ⁵ Nr. 313. — ⁶ vgl. Nr. 322.

Nr. 328.

(Wittenberg.)

22. Juli 1520.

Luther an Spalatin.

Beklagt sich über Beschuldigungen, die man ihm wegen seiner Predigt über den Aufruhr gemacht, und denen Sp. Glauben beigemessen hatte; schreibt darüber an Dolzig und den Kurfürsten. Von einem neuen Buch Albelb's; von Agricola's und Melancthon's Verehelichung.

Drucke: 1. Aurif. I, 276; 2. de Wette I, 471. —
Deutsch: Walch XXI, 706.

Wir geben den Text nach 2.

**Suo Georgio Spalatino, viro bono et docto, in Christo
charissimo.**

Salutem. Miror ita te in me saevire et aliis
de me scribentibus adeo credere, mi Spalatine.
Meus sermo ita habuit, ut non de praesenti, sed 5
de futura fortuitaque aliqua seditione utramque
partem informaret, quid quisque sequeretur. Nam
praesentem ego apertis verbis declamavi esse puerilem
quandam commotionem, quam jam tum extinctam
sedatamque arbitrabar. Hujus testes esse oportet, 10
quotquot verum dicere volent. Nullam partem,
neutram causam neque tetigi neque indicavi vel una
syllaba; imo dixi, me non causam, sed generaliter
cujuscunque seditionis pericula dicturum. Tu nunc
vide, an sim mentitus, hanc rem agi daemonum 15
insidiis: nunc quid faciam?

Scribo, sicut voluisti, Doltzio¹ et Principi. Satis
mihi displicent quorundam ad te datae literae,
quicquid sit culparum. Ego nostram partem in
una re non possum tueri, quod vulgum commoverint; 20
sed ignoscendum puto imprudentiae, praesertim
agnoscentibus errorem. Ego in hunc usque diem

rem ut puerilem contempsi, contempturus, nisi tu ita
tonares; sed vide, ne me frustra excites ad scri-
bendum Principi, et in tali causa. Vale.

Lipsensis asinus in me novum rugitum blas-
phemiis refertum edidit de utraque specie commu-
nionis², editurus³ et contra vernaculam meam de
Papatu editionem. Vittenbergensis Magister Eis-
lebius uxorem ducturit⁴, ut fama est; Philippus
nescio, quid famatur factururus. Vellem homini stipen-
dium auctum, ne sit necesse eum alia sequi pro re
familiari⁵. Anno 1520, die Mariae Magdalенаe.

F. Martinus Lutherus, August.

¹ Der kurf. Marschall Johann von Dolzig, welcher am 16. mit einer Anzahl Fußvolks nach Wittenberg gekommen war, um den Aufstand zu stillen; vgl. auch Nr. 325, Note 2.

² Tractatus de communione Sub vtraque Specie quantum ad laicos, An ex sacris litteris elici possit, Christum hanc, vel praecepisse, vel praecipere debuisse, Et quid in re hac sentiendum pie sane, catholice sit, juxta veritatem evangelicam Nuper editus A Fratre Augustino Alueldiano Franciscano regularis observantie Sancte Crucis Sacri biblicorum Canonici Lectore. (7 Bg. in 4.) — Die ad Imperatorem summum Pontificem gerichtete Widmung datiert 1520 Nono Kalendarum Juliarum.

³ Wohl die im August oder später erschienene Schrift: Ein Sermon: darinnen sich Bruder Augustinus von Alueldt. S. Francisci ordens: des so in Bruder Martinus Luther Augustiner ordens: vnder vil schmelichen namen gelestert, vnd geschent, beclaget, vnd wie Augustinus forder wyder Martinum (zu erkennen wie gesunt sein lere seh) zu schreiben wiln hat. Welcher durch yne von newem Corrigirt, vnd gerechtfertigt, des so von dem drucker zu vorn vorsehen, Auch mith eynem zu sag, ehlichs dinges so von Bruder Martinen Luther newlich von der messe (NB. Sermon von der Messe, ausgegeben 3. Aug., vgl. den Brief von diesem Tag) geschriben ist, zu trost vnd besserung des gemeinen einfaltigen volcs. (2³/₄ Bg. in 4.)

⁴ Am 1. August meldet Mel. die Verlobung (CR. I, 209), am 10. Septb. fand die Hochzeitsfeier statt. Seine Frau war Elise Mosshauer (?) und starb 1554 in Berlin (vgl. Kawerau, Agricola, die einzelnen Stellen im Register). — Vgl. Tischrede Nr. 2158.

⁵ vgl. Nr. 323.

Nr. 329.

Wittenberg.

30. Juli 1520.

Luther an Johann Thurzo, Bischof von Breslau¹.

Von dem nach Breslau reisenden Dominicus Schleupner aufgefordert, schreibt L. an den Bischof, um ihm in seiner Krankheit seine Theilnahme zu bezeugen und Trost einzusprechen. Da der Bischof schon am 2. August starb, erhielt er diesen Brief nicht mehr.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. B. 20. fol. 25; — Drucke: 2. Scultetus, Annal. eccles. bei von der Hardt, hist. litter. Reform. P. V. p. 33; 3. Gerdes, hist. reform. P. II. Docum. Nr. II. p. 6; 4. Unsch. Nachr. 1734. S. 713; 5. Rosenberg, Schles. Hsgsch. 1767. S. 461; 6. Strobel-Ranner, epp. Luth. 1814. S. 56; 7. de Wette I, 470.

Wir geben den Text hauptsächlich nach 1; von Varianten nur die von 7.

Reverendissimo et amplissimo in Christo Patri ac Domino, Dno. Johanni², Episcopo Ecclesiae^a Vratislaviensis^b, Domino suo gratioso ac patrono unico colendo.

Jhesus.

5

Sese commendat^c. Quamquam ego, reverendissime Praesul, rationem meae parvitas habens, ut ad omnes alios magnates, ita ad tuam magnitudinem praecipue timidus scribo: animum tamen erexit^d venerabilis vir^e Dominicus Schleupner³, R. P. T. 10
addictissimus, qui hinc pietate, qua in suum episcopum affectus est, solvit, visurus, quid rerum Dominus operetur in mortali corpusculo P. T. Noluit autem sine meis literis ire, persuadens me rem facturum non ingratis R. P. T. Ego sane fateor, 15

^a Ecclesiae fehlt 7. — ^b Vratislaviensi 7. — ^c Sese commendat fehlt 7. — ^d traxit 1, aber von anderer Hand in erexit corrigiert. — ^e vir fehlt 7.

et me nonnihil, imo multum cum R. P. T. aegre-
scere, quod ecclesiae Dei compatior, cui proh dolor
rari^f dantur, qualem P. T. R. dedit episcopum,
cum nunquam magis eguerit talibus. Caeterum
20 confido, quod manus ejus percutiet et sanabit⁴, atque
qui R. P. T. tam insignibus ornavit dotibus, non
deerit, ut det virtutem fortitudinemque omnia con-
stanti, christiano, episcopalique animo ferendi et
standi in omnes sanctas voluntates ejus. Si vita
25 negabitur ecclesiae, prosit mors. Potens est autem
tam ex vita, quam ex morte P. T. ecclesiam suam
juvare, pro divitiis bonae voluntatis suae^g.

Non haec^h scribo, quod necessarium arbitrerⁱ,
animum tuum confortari in Domino (quamquam
30 quis est tam fortis, qui non egeat vel minimi fratris
solatio?), sed quod communia nobis omnia voluit et
fecit is, qui pro nobis omnia factus jussit, ut alter
alterius onera portaret⁵, ne ullus suus fidelis solus
viveret aut solus moreretur, sed in communione
35 sanctorum securus per omnia ageret et pateretur.
Itaque quantum nos contristat communis P. T.
aegritudo, aut, si Dominus volet, etiam futura mors:
tantum nos rursum laetificat, quod nec sola patitur,
nec sola vivit anima tua, sed vivimus et patimur
40 cum illa, et cum omnibus Christus Jhesus, medium
cordis nostri, in quo sancte valeat R. P. T. et meae
temeritati ignoscat. Literae enim priores P. T. R.
animosum me fecerunt, cum sint magnae humili-
tatis et charitatis, ut eruditionem taceam, plenissi-
45 mae, et inter sacra mea perpetuo monumento^k ser-
vandae. Iterum valeat R. P. T. in Christo et me
commendatum habeat. Vittenbergae 3. Cal. Aug. 1520.

T. R. P. filius

F. Martinus Luther, Aug.¹

¹ Am 1. August schrieb auch Mel. an ihn, vgl. CR. I, 209.

² Ueber Joh. von Thurzo, aus einem edlen ungarischen

^f raro 7. — ^g ejus 7. — ^h hoc 7. — ⁱ arbitror 1. — ^k monumenta 7.
— ^l Die Unterschrift fehlt 1.

Geschlecht stammend, vgl. Nr. 299, Note 4. Er war schon längere Zeit krank, vgl. Nr. 299. 311.

^a vgl. Nr. 274, Note 10. Aus Breslau ging er 1521 nach Leipzig; Predigten von ihm, 1522 in Leipzig zu St. Georg gehalten, von Poliander's Hand geschrieben, im Ms. auf der Stadtbibliothek in Königsberg i. Pr.; vgl. Gosad, Speratus S. 58. (Burfhardt ad h. l.)

⁴ Hiob 5, 18. — ⁵ Gal. 6, 2.

Nr. 330.

Wittenberg.

30. Juli 1520.

Luther an Michael Wittiger, Domherr in Breslau.

Durch Schleupner aufgefordert schreibt S. und meldet, daß gegen ihn Vieles in Deutschland und Italien geschrieben werde, aber nur von dummen Menschen. Der Orden der Dominikaner schweige jetzt, seit ihnen Stillschweigen auferlegt sei; an ihre Stelle seien aber andere getreten, welche, wenn sie flegten, nur durch Roheit und Dummheit flegen könnten. Das Volk, das solchen Wölfen preisgegeben, sei zu bedauern.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. B. 20. f. 24^b; — Drucke: 2. Schütze II, 32 (nach 1, aber mit argen Fehlern); 3. de Wette I, 474 (nach 2).

Wir geben den Text nach 1.

Frater M. Lutherus, Augustinianus, venerabili in Christo Domino Wittigero¹, Canonico Vratislav., suo in Domino majori.

S. Volebam nihil ad te scribere, vir integer-
 rime, quando ipse Dominus Dominicus Schleupner, 5
 communis amicus, omnia praesens melius videtur
 narraturus. Quae apud nos sunt, omnia cognovit,
 sed voluit, ut vel unam lineam ducerem. Itaque
 facio, quod voluit. Scribuntur in me varii libelli
 in Germania et Italia, sed bene habet. Scribunt non- 10
 nisi asini asinissimi, suis se ipsos ineptiis^a tradu-

^a inceptis 2. 3.

centes. Ego vero corpore satis belle valeo et animo,
 nisi quod mallem minus me peccare. Et quotidie
 magis pecco, quod tibi tuisque orationibus conqueror.
 15 Ceterum factio Praedicatorum quievit, edito contra
 eos edicto², ne quis in me scribat. In locum eorum
 succedit populus Samariae^b, sacerdotes Bethaven³,
 fratres de observantia S. Francisci. Hi si vincent,
 vincent ruditate et stoliditate nimia. Non memini
 20 me legisse stupidiora capita, qui nec sentiunt, an
 vincant, an vincantur. Miseram plebem his lupis
 expositam! Sed Dominus videat, in quo tu bene
 vale. Vittenbergae, 3. Calend. Augusti 1520.^c

¹ Wittiger, schon 1515 canonicus eccles. colleg. Nissens. und Notar der bischöfl. Kanzlei, 4. April 1524 noch Abgeordneter des Meißner Capitels auf dem Convent der kathol. Geistlichkeit zu Breslau, 1526 von Schwenkfeld für seine Abendmahl lehre zu gewinnen gesucht, soll 1533 als Landpfarrer zur evangel. Kirche übergetreten sein, indem er das Abendmahl unter beiden Gestalten und ohne Beichte ausgetheilt, sei zuletzt erblindet und von einigen Rögern in Breslau ernährt worden; vgl. Röstlin, Heß, l. c. S. 117 nach Restner's Archiv. f. d. Gesch. des Bisthums Breslau 1858, I. 52.

² Von diesem Edict ist nichts bekannt. Vielleicht war es nur eine drohende satirische Schrift. (de Wette.)

³ Zur Erklärung dieser Ausdrücke vgl. Luther's Schrift vom Mißbrauch der Messe, Erl. 28, 129 ff. — populus Samariae mit Bezug auf 2 Kön. 17, 28 f. — Mit dieser Besart sind die Vermuthungen, welche man für den Episcopus Bavariae aufstellte: Ed (de W. ad h. l.), Bischof Ernst von Passau (Seidem. bei de W. VI, 636), Gabriel von Eib, Bischof von Eichstädt (Burkhardt ad h. l.), hinfällig geworden.

^b Episcopus Bavariae (!) 2. 3. — ° † (als Unterschrift) T. Mart. Lutherus. 2. 3.

Nr. 331.

Wittenberg.

30. Juli 1520.

Luther an Joh. Heß in Breslau.

Klage über G.'s Schweigen.

Handschriftlich: 1. königl. Biblioth. in Berlin, Ms. theol. lat. 8°. 91. fol. 102; — Druck: 2. Fischer, Ref.-Gesch. der Mar.-Magdal.-Kirche in Breslau, S. 49.

Wir geben den Text nach 1.

Martinus Hesso suo S.

¹S. Si silentium facit monachum et religiosum, tu, Hesse mi, factus es omnium monachissimus et religiosissimus. Sed et ego temperabo mihi a multiloquio, donec tu violato silentio tuo reddes nos certiores, quis sis factus, et leves nos suspicione, qua suspicamur, te nostri oblitum et literas nostras contemnere. Vale, ex Domino Dominico² petiturus, si quid scire volueris amplius. Vittenbergae 3. Calend. Augusti 1520. 5
10

Tuus frater Martinus Luther.

¹ Auf diesen Brief bezieht sich Mel. an Geß, 1. August, CR. I, 208.

² Schleupner, der diesen Brief, wie die vorhergehenden, überbrachte.

Nr. 332.

(Wittenberg.)

(Juli oder August?) 1520¹.

Luther an Peter Mosellanus, Rector der Universität zu Leipzig.

Auf ein Schreiben Mosellan's, worin dieser seine Unzufriedenheit über die von Leipzig gegen Luther und die Universität Wittenberg ausgehenden Feindseligkeiten zu erkennen gegeben, versichert L., daß man nicht Gleiches mit Gleichem vergelten werde; beklagt sich aber über die Leipziger, besonders über die dem Rathe zugeeignete Schrift Alvelb's.

Drucke: 1. Schütze II, 37 (aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig); 2. de Wette I, 538 (beide ohne Zeitangabe). — Ein Stück des Briefs (3. 26—32) bei Seckendorff, lb. I. §. 42. add. II. mit der Notiz: Monachi Paulini (Lipsiae) conservant exemplum epistolae Lutheri.

Wir geben den Text nach 2.

Magnifico Lipsicae Academiae Rectori, Petro Moselano, suo in Domino majori.

Non est, quod metuas, mi Petre charissime. Quamquam enim Lipsia tua abunde merita sit sui
 5 traductionem^a, quod passim patitur scholam nostram sic infamari libellis, nec vos excusat, quasi non sit vobis in monachos potestas, qui in vestram gratiam omnia moliantur; tamen non reddemus malum. Lipsiam oportuit nominare, quod ipse monachus²
 10 de ea in titulo vanissimo et superbissimo gloriatur³, deinde et senatui populoque Lipsiensi lingua vernacula eundem libellum dicarit⁴. Praeterea denuo excuditur apud vos, manente in eo nihilominus nostrae scholae contumelia et blasphemia, maxime
 15 vero optimi Principis nostri insignis convicii nota. Te rogo, quamdiu putas permittendum sit, ut nostra patientia abutantur vestri? Nihil tale a nobis factum est. Lipsiae semper ego timui, ne Academiae istae duae ex odio antiquo⁵ tandem in arma ruerent:
 20 quod, nisi ego obstitissem, effecisset vel sola epistola Arnoldi⁶ tui praedecessoris Rectoris, omnium, quas vidi, procacissima et prae fractissima. Fateor, felicius est laedi, quam laedere, verum et difficilius. Vos laeditis, et non sentitis; nos laesos quoque
 25 jubetis, ne sentiamus. Haec sic tecum loquor, optime Petre, non quod ulla scintilla mihi perierit mei in te amoris: imo hoc ipso magis accendisti, quod te unum saltem ostendis, qui ista sentiat et odiat, sed, ut habeas, quo coram tuis de nobis
 30 respondere queas. Fama^b, res, vita, anima mea quaeritur per vestros, et miraculum censetur, si quid vel mutiam^c. Tu optime vale, et persevera Petrus noster. 1520.

T. Mart. Luther.

¹ Wir setzen diesen Brief ungefähr in diese Zeit, weil Luther darin mit den Worten «denuo excuditur» wohl Bezug

^a traditionem 1. — ^b Jam, Seckend. — ^c so nach Seck.; nuntiam 1; nuntiem 2, aber mit der Note: „Wahrſch. mutiam.“

nimmt auf die Nr. 328, Note 3 angeführte Alvelb'sche Schrift, von deren Druck er gehört haben konnte, oder auch auf die 2. Auflage der unten in Note 4 zu erwähnenden Schrift.

² Alvelb.

³ In der Schrift *Super apostolica sede etc.* (vgl. Nr. 296, Note 1) nennt sich Alb. Sacrique Bibliorum canonis publicum lectorem in conventu Lipsico.

⁴ Eyn gar fruchtbar vnd nutzbarlich Buchleyn von dem babstlichen stule, vnd von sant Peter, vnd von den dñe warhafftige scheffleyn Christi seynt, dy Christus vnßer herre, Petro beuolen hat, in seyne hute vnd regierung, gemacht durch Bruder Augustinum Aluedt [sic]. Sant Francisci ordens. zu Seyppst. (3 Bg. in 4.) — Gewidmet: Bürgermeister u. zu Leipzig, auf Sanct Jorgentag (= 23. April) 1520. — Vgl. Nr. 302, Note 7.

⁵ Die Verschiedenheit der ganzen Richtung, von der beide Universtitäten beherrscht waren, erzeugte diesen Haß: Leipzig huldigte noch in seinen meisten Lehren der in leeren Formalismus ausgearteten aristotelischen Scholastik, während Wittenberg von vornherein zur humanistischen Richtung in Beziehung stand; vgl. Seifert, Ref. in Leipz. S. 17.

⁶ Wüstenfelber, vgl. Nr. 194, Note 2; Mosellan war seit 1. Mai Rector.

Nr. 333.

Heidelberg.

2. August 1520.

Bucer an Luther.

Uberschickt durch einen abreisenden Augustiner den Brief, in welchem er Otto Braunsfels Buthern, sowie sich selbst den sächsischen Freunden empfiehlt.

Handschriftlich: 1. Biblioth. in Basel, Cod. epistolar. autogr. Nr. 25. G. I. 25. fol. 16 (mit der Bemerkung: Ex decreto Regentiae τὸ αὐτόγραφον venditum 1841. Decbr.; mit Correcturen von Baum's Hand); 2. Thes. Baum. I, 95 in Straßburg (nach 1); — Druck: 3. Kolde, *analect. Luth.* p. 28 (mit dem Datum 5. August).

Wir geben den Text nach 1.

**Christianissimo Theologo P. Martino Luthero,
reverendo^a, suo amatissimo in Christo.**

Salve plurimum^b, charissime pater. Quamquam
plus satis erudiendo orbi occupatum te sciam, ut nefas
sit, interpellari a privato sanctissima tua studia, attamen
5 quod interfuturum te tuorum Synodo¹ arbitratus sum,
et hic Pater, utriusque nostrum amantissimus, tui vero,
ut par est, etiam^c observantissimus, ad nos revertetur^d,
amor tui me compulit, his quoque literis te salutare,
10 licet non dubitem, proximas, quas Lypsiā misi, tibi
praesentatas, sperans, fore ut per hunc Patrem rescribas.
Caeterum oro, non obliviscaris communis amici nostri
Othonis Chartusiani², quem tuae charitati nuper com-
mendavi. Duram servit servitutem, Pharaone quovis
15 duriores perferens tyrannum eum, qui pater ei esse
debebat. Mirum in modum consolabitur, si inter filios
eum^e adnumeraveris, idque epistolio aliquo ad eum fueris
testatus. Optime vale, optime pater, et de tuis lucu-
brationibus aliquid significa. Commendo quoque im-
20 pendio^f me Spalatino, integerrimo patrono meo, et Phi-
lippo, quem alteram spem Germaniae suspicio et veneror;
prima siquidem in te sita est et Erasmo, cujus scio
misereris, quod bonas horas male collocare cogitur, dum
respondendum est Leo³ monstro, si non Eccio nocentius,
25 certe malevolentius, quamquam nescio, quid ille non velit
ire pessum^g, sua sibi ut constet inanissima gloria.
Iterum^h etiam vale. Expectat enim me hic Pater om-
nino jamⁱ itineri accinctus. Heidelbergae, d. jj. August.^k
MDXX.

80

Filius tuus Mart. Bucerus.

¹ Dem von Staupitz auf den 28. August berufenen
Capitel zu Eisleben, vgl. Nr. 303, Note 2.

² Otto Braunfels, Sohn eines aus Braunfels bei Weplar

^a statt Rev.: Patri 3. — ^b Salutem plurimum 3. — ^c etiam fehlt 3.
— ^d revertetur fehlt 3. — ^e Deum 3. — ^f impense 3. — ^g Anacle in den
Stud. u. Krit. 1884. S. 593 möchte hier lesen: quid ille molitur pessimum.
— ^h nach der Correctur Baum's; das Ms. hat Caeterum. — ⁱ nach der
Corr. Baum's; Ms.: omnis tā. — ^k st. jj hat 2: Non. IV. August., corrigiert
aus Non. VII. Aug., welches unmögliche Datum Baum auch in seinem
Capite und Bucer S. 114* hat; — 3 hat: Non. und datiert deshalb 5. August.

stammenden Rüfers, geboren 1488 in Mainz, trat daselbst in den Karthäuserorden und lebte damals in der Karthause in Straßburg, welche er, von Hutten veranlaßt, verließ. Im Streit Hutten's mit Erasmus nahm er heftig für ersteren Partei. Er war auch Arzt und Wiederhersteller der wissenschaftlichen Botanik. 1530 wurde er Arzt in Basel, von da nach Bern berufen, starb er daselbst 1534. — Braunsfels selbst schreibt an Rhénanus am 29. Aug. (Horawitz und Hartfelder, Briefw. des Rhén. 1886. S. 245): Tyrannus meus pessima convicia jactat in Erasmus, atque hunc passim infamat apud magnates Argentinenses. Der tyrannus war wahrscheinlich sein Vorgesetzter.

² vgl. Nr. 284, Note 6.

Nr. 334.

(Wittenberg.)

3. August 1520.

Luther an Johann Voigt, Augustiner in Magdeburg.

Sendet ihm seinen Sermon von der Messe und Melanchthon's Positiones; von den Schriften seiner Gegner; von dem ihm zugesagten Schutz Sickingen's etc., so daß er keine Furcht hat, sondern die Schrift an den christlichen Adel herausgibt.

Drucke: 1. Aurif. II, 6; 2. de Wette I, 475. —
Deutsch: Eisl. Ergänz.-Bd. I, 26^b; Walch XXI, 710.

Wir geben den Text nach 2.

Joanni Voigt¹, Sacrae Theologiae Magistro, August.
Eremitae Magdeburg., Seniori suo.

Jhesus.

Salutem. Ex quo nondum vos audio in registro mortuorum, credo vos adhuc vivere, et nondum
ultimas ad me scripsisse literas. Sermonem de
Missa² per vos mitto Reverendo Patri Provinciali³,
et positiones Melanchthonis⁴, mirabiles valde, sed
veraces. Scribit contra me Lipsensis asinus⁵ multos
libros, et quidam in Italia Cremonae⁶ contra me 10

scripsit indoctissimus, sine nomine, credo ordinis Praedicatorum esse. Eccius dicitur adhuc nihil expeditivisse in Urbe⁷. Franciscus Sickingus per Huttenum⁸ promittit tutelam mihi contra omnes hostes. 15 Idem facit Sylvester de Schauenberg⁹, cum nobilibus Francicis, cujus literas pulchras habeo ad me. Nihil timemus amplius, sed jam edo librum vulgarem contra Papam de statu ecclesiae emendando¹⁰: hic Papam acerrime tracto, et quasi Antichristum. Orate 20 Dominum pro me, ut prosit verbum meum ecclesiae suae. Valete. Die S. Stephani Inventionis 1520.
Frater Martinus Lutherus.

¹ vgl. Nr. 20, Note 3. — ² Erl. 27, 139. — ³ Staupitz.

⁴ Es sind die Thesen, welche Mel. am 1. August an Feß in Breslau schickte (CR. I, 219) und im CR. I. 126, aber fälschlich in den September 1519 gesetzt, abgedruckt sind.

⁵ Alvelb.

⁶ Es ist dies eine bis jetzt noch unbekannte Schrift. Eine andere spätere Schrift, wohl von demselben Verfasser, einem Dominikaner in Cremona, der unter dem Namen F. J. Italus schrieb, wird unterm 20. November erwähnt werden.

⁷ Dieses günstige Gerücht war falsch.

⁸ vgl. Nr. 310. — ⁹ Nr. 313.

¹⁰ An den christl. Adel, Erl. 21, 274.

Nr. 335.

(Wittenberg.)

5. August 1520¹.

Luther an Spalatin.

Hat längere Zeit nicht geschrieben, um den Erfolg seines Briefs vom 22. Juli, bezüglich der Studentenunruhen, abzuwarten. Ueber den Eindruck, den seine Schrift: An den christl. Adel, machen werde. Von Melanchthon's Gehaltsverbesserung.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 83; 3. Cod. Jen. a. f. 106; — Drucke: 4. Aurif. I, 281; 5. de Wette I, 484. — Deutsch: Walch XXI, 716.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et pio viro Georgio Spalatino, Magistro,
Principis Saxoniae a sacris, suo in Christo amico.**

Jhesus.

Salutem. Diu non scripsi, expectans, dum resideret in te, quem amici suscitaverunt tumultum. 5
Nec satis placet Amsdorffii nimia in alteram partem affectio. Nunquam passi sunt studentes, qualia cives: id quod illi parum curant, sua tantum incommoda sentientes. Sed de iis satis. Omnes de meis conviciis loquuntur, sed illorum nemo rationem 10
habet. Ego sane parum moveor, si mei nominis concidat autoritas. Si quaelibet increpatio convicium est, nemo prophetis criminantior est. Sed sic nostro saeculo sumus desueti audire veritatem contrariam nobis. 15

Lipsenses male vexat invidia, et sub persona Alveldii² ludunt suas tragoedias; dabit eis Dominus aliquando suam mercedem. Classicum³ meum etsi nullis forte probabitur, mihi tamen probari necesse est, ad invadendam Antichristi Romani tyrannidem, 20
totius orbis animas perdentem. Acutissimum est et vehementissimum, quo simul languidulos illos conviciatores, spero, faciam obstupescere. Alveldio non respondebitur⁴, sed occasione ejus dabitur in lucem, quo magis viperæ irritentur. 25

De stipendio Philippi⁵ nihil scribo ad Principem, si tu non satis fueris. Quae antea in eam rem^a scripsi, feci, ut homini nulla esset occasio migrandi unquam a nobis; si hoc fieri non potest, fiat Domini voluntas. Denique, ut uxore ducta 30
diutius viveret, egi propter evangelii incrementum; si nec hoc fieri potest, fiat quod potest. Timeo eum hoc vitae genere non diu superstitem. Ego quod possum, pro verbo conor; forte indignus sum, qui promoveam aliquid. Vellem et ego, si Deo 35
placeret, a docendo et praedicando absolvi; paene

^a rem fehlt 4.

me taedium cepit, videns parum fructus et gratitudinis erga Deum nasci; forte culpa tota mea est. Vale et pro me ora. Die Nivis^b Marianae 1520.

40

Martinus Lutherus, August.

¹ Aurif. und de W. setzen diesen Brief auf Die nativitat^{is} Marianae = 8. Septb. Im Original steht jedoch Nivis, was nicht eine Abkürzung für nativitat^{is} sein kann. Gemeint ist vielmehr das Festum Mariae ad nives = 5. August. Allein bei diesem Datum kann L. auch mit Recht schreiben: Diu non scripsi, da er seit dem 22. Juli keinen Brief an Spal. gesendet hatte, während bei 8. Septb. Schreiben vom 31. Aug. und 1. Septb. vorangehen. Auch inhaltlich schließt unser Brief sich eng an den vom 22. Juli an, und sonderbar wäre es doch, wenn L., ohne denselben Gegenstand wieder zu berühren, 6 Schreiben an Spal. hätte abgehen lassen, wie dieß bei der Datierung auf 8. Septb. der Fall wäre.

² vgl. Nr. 302, Note 8.

³ Classicum, Kriegstrompete, hatte Lang in einem damals schon Lutherⁿ gekommenen Briefe die Schrift An den christl. Adel genannt (vgl. Nr. 338), welchen Ausdruck Luther sich hier aneignet. Der Einwand Röstlin's dagegen, welcher darunter vielmehr die Schrift De captiv. Babylon. versteht (vgl. Röstl.² I, 365 und dazu die Note S. 795; S. 368), erledigt sich durch das geänderte Datum des Briefs. Vgl. übrigens auch ad invadendam Antichristi etc. mit Nr. 334, 3. 19.

⁴ auf sein im Juli erschienen^es Malagma optimum (vgl. Nr. 308, Note 7).

⁵ vgl. Nr. 319. 328.

^b Nivis 2; nativitat^{is} 4. 5.

Nr. 336.

Wittenberg.

10. August 1520.

Luther an Spalatin.

Sendet zwei Bittschriften, die eines Vertriebenen und die jener öfter schon erwähnten Wittwe Sandmann an Sp. zur Unterstützung.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 72; 3. Cod. Jen. a. f. 94; — Drucke: 4. Aurif. I, 277; 5. de Wette I, 476. — Deutsch: Walch XXI, 710.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalantino, Christi servo.

Jhesus.

Salutem. Mitto hic, quod agas, mi Georgi, in salutem animae tuae: vir pauper est, qui multis intercessoribus a me obtinuit, ut hanc ejus supplicationem per te Principi conarer offerre; nolui quicquam immutare de ejus sermone, ne, si simplicitatem ejus mutarem, simul energiam tollerem. Cura ergo, ut officium christianum praestes, ne homo cum uxore et liberis tanto patiatur, spoliatus et vi pulsus ab omnibus suis. Res indignissima est, si ita comperta fuerit. Interim profugus est Vittenbergae in paupertate.

Mitto et Landmanninnae supplicationem, qua spero rei finem futurum, si Princeps acceptaverit. Vale in Domino. Vittenbergae, die S. Laurentii, 1520.

Martinus Luther, Aug.

Nr. 337.

Wittenberg.

14. August 1520.

Luther an Spalatin.

Bezweifelt, daß Ed schon in Meissen sei. Von der Zurückberufung des Hofpredigers in Rochau und dessen Ersetzung durch Franz Günther.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 73; 3. Cod. Jen. a. f. 94; — Drucke: 4. Aurif. I, 277^b; 5. Rindervater, Nordhus. illustr. S. 85 (von Scripsisti an); 6. de Wette I, 477. — Deutsch: Walch XXI, 712.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino,
Magistro, Christi servo suoque patrono.

Jhesus.

Salutem. Nos Eccium Misnae¹ esse nullo pacto
credimus, sed vel fabulis suis illi nos iterum tentant,
vel Romae scripta sunt verba ad te missa. Quod
ex eo liquere potest, quod scribit, se sperare mode-
randam esse bullam, quae Misnae moderari non
posset.

10 Scripsisti olim saepius, ut parochum Lochanum²
revocarem, et pro alio sacerdotio Principi commen-
darem; jam intervenit Magister Franciscus³ Nort-
husensis, idoneus satis, licet tibi aliquando asperior
visus esset, quod facile debes oblivisci. Si adhuc
15 ita res pendet, poteris mihi significare. Eloquent
est et coram aula loqui verbum potens, et omnino
qualem ego optarem Lochae esse et prope nos.
Agitur enim, ut concionatura^a ei apud exteros pro-
videatur. Tu quam poteris responde citius, ac vale.
20 Vittenbergae, vigilia Assumptionis, 1520.

Martinus Luther, Aug.

¹ Ed kam erst am 21. Septb. nach Meissen; Mültig an
Rurf., 3. Okt. (bei Cyprian I, 438): Ed hat ihm gesagt, „he
hätt die bebestliche Bulle zu Meissen am 21. Tage Septembr.,
zu Mersburg am 25., zu Brandenburg am 29. publicieren
und anschlagen lassen.“

² Jakob Gropp, vgl. Nr. 262. 265.

³ Franz Günther aus Nordhausen; vgl. Nr. 45, Note 4;
Nr. 182, Einl.

^a concionaturo 4—6.

Nr. 338.

Wittenberg.

18. August 1520.

Luther an Joh. Lang in Erfurt¹.

Ueber die Schrift an den christlichen Adel, wovon schon 4000 Exem-
plare verkauft sind. In Wittenberg ist man überzeugt, daß der Papst der
Antichrist sei. Melancthon heirathet die Katharina Krapp.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 129^b;
— Drude: 2. Aurif. I, 278; 3. de Wette I, 477. — Deutsch:
Waldh XV, 1949.

Wir geben den Text nach 1.

**Reverendo Patri^a Johanni Lango, Theologo sincero,
Augustin. Vicario medio Erfford., suo in Domino
majori.**

Jhesus.

Salutem. Sitne libellus meus, quem tu classi- 5
cum vocas, mi Pater, tam atrox et ferox, ut videris
et alii omnes. Libertate et impetu, fateor, plenus
est, multis tamen placet, nec aulae nostrae penitus
displicet². Ego de me in his rebus nihil statuere
possum: forte ego praecursor sum Philippi, cui 10
exemplo Heliae viam parem in spiritu et virtute,
conturbaturus^b Israel et Achabitas³. Hoc unum
habe, in mea manu non fuisse editionem ejus. Jam
enim excusus multiplicatusque in 4000 exemplarium
distrahebatur, nec tanti damni autorem esse licuit 15
nostro Lotthero^c. Oratione itaque opus erit, si quid
peccatum est.

Nos hic persuasi sumus, papatum esse veri et
germani illius Antichristi sedem, in cujus dece-
ptionem et nequitiam ob salutem animarum nobis 20
omnia licere arbitramur⁴. Ego pro me confiteor
Papae a me nullam deberi obedientiam: nisi eam
quam τῷ γνησίῳ ἀντιχρίστῳ debeo. Caetera tu cogita,
nec temere nos judices: est quod nos in hac sen-
tentia concludat. 25

Philippo ducitur Catharina Krappin⁵, quod me
autore agi clamant: ego homini, si qua sunt, optima
facio, nihil moratus universorum clamorem; Deus
bene vortat. Odi ego ex corde hominem illum
peccati et filium perditionis⁶ cum universo suo im- 30

^a Erudito et pio viro, Domino 2. 3. — ^b conturbatus 1. — ^c no-
strum Lottherum 2. 3.

perio, quod aliud non nisi peccatum et hypocrosis alitur. Vale in Domino. Ex Vittenberga, 1520, die S. Agapiti.

Tuus F. Martinus Luther.

¹ vgl. damit den Brief Melancthon's an Sang, C R. I, 210.

² Bald darauf empfing S. als Zeichen ungetrübter kurfürstlicher Gnade eine reiche Gabe Wildprets; vgl. an Spalatin, 1. Septb.

³ vgl. 1 Röm. 18, 17.

⁴ Ueber diese von katholischer Seite (aus Absichtlichkeit oder Ignoranz?) grob mißverstandene Stelle, wodurch ihr Sinn gerade in das Gegentheil verdreht wird, vgl. Wilh. Walther, Luth. im neuesten röm. Gericht, S. 2. S. 2 ff. (in den: Schriften des Vereins f. Refsgsch. S. 13. 1886). Man übersetzt: „Wir halten dafür, daß uns zur Hintergehung und zum Verderben des Papstthums um des Heils der Seelen willen alles erlaubt ist“; während es doch nur heißen kann: „daß uns gegen die Trügerei und Schlechtigkeit desselben alles erlaubt ist“ (nämlich was diese Schlechtigkeit an's Licht bringen kann, wäre es selbst ein so scharfes Schreiben wie Luther's Buch).

⁵ Die Hochzeit fand am 27. November statt.

⁶ 2. Thess. 2, 3.

Nr. 339.

(Wittenberg.)

19. August 1520.

Luther an Wencesl. Linf in Nürnberg.

Entschuldiget sich wegen seiner heftigen Schreibart, die ihm nöthig erscheint und der wenigstens kein schlechter Beweggrund unterliege. Staupitz hat ihm brieflich die Herausgabe der Schrift an den Christl. Abel abgerathen, ist aber damit zu spät gekommen.

Drucke: 1. Aurif. II, 6; 2. de Wette I, 479. — Deutsch: Walch XXI, 712.

Wir geben den Text nach 2.

Jhesus.

Salutem. Non hoc a me agitur, mi Pater, ut meis scriptis et libellis quaeram laudes et glorias.

Omnes ferme in me damnant mordacitatem, sed
 mihi idem sensus est, qui tibi, scilicet Deum forte 5
hoc modo revelare hominum figmenta. Video enim
 ea, quae nostro saeculo quiete tractantur, mox cadere
 in oblivionem, nemine ea curante. Sed et uterus
 Rebeccae debet gestare discordes et sese invicem
 collidentes parvulos¹. Praesens male judicat aetās, 10
 judicium melius posteritatis erit. Paulus etiam suos
 adversarios nunc canes, nunc concisionem, nunc vani-
 loquos, pseudooperarios, Satanae ministros, et id genus
 appellat, et in faciem parieti dealbato maledicit². Quis
 prophetas non videt invehi acerbissime? Sed haec 15
 usitata sunt, ideo cessaverunt movere. Reverendus
 pater Vicarius³ heri ex Erffordia mihi scripsit, rogans,
 ne ederem libellum de statu Christianorum emen-
 dando, nescio enim, quo nomine ei sit accusatus;
 sed tarde venit, jam edito libello. Tu fac, ut prae- 20
 sens eum mitiges. Quis scit, si spiritus me impetu
 suo moveat, cum certum sit, neque gloriae, neque
 pecuniae studio, sed nec voluptatis me ita ferri.
 De vindicta nihil dico, Dominus ignoscat; nec hoc
 a me agitur, ut seditionem moveam, sed ut con- 25
 cilio generali libertatem asseram. Vale in Domino.
 Dominica post Assumptionis⁴ diem 1520.

Tuus Frater Martinus Lutherus.

¹ 1. Mos. 25, 22.

² vgl. Phil. 3, 2; Tit. 1, 10; 2. Cor. 11, 15; Apstgsh. 23, 3. — vgl. Nr. 273, 3. 106.

³ Nicht Rang (wie Seidemann bei de W. VI, 537, Note 7 und 674 s. v. Range, meint), sondern Staupitz, welchem durch den Ordensgeneral Gabriel Benetus eine ernste Weisung vom 15. März zugekommen war, sich zu bemühen, Luthern, der mit seinen Schriften so viel Aergerniß gebe und seinem Orden so große Schmach bereite, zurechtzubringen; vgl. Rolde, Augustiner. S. 322. 327; Röstlin² I, 357.

⁴ zu ergänzen Mariae.

Nr. 340.

Wittenberg.

23. August 1520.

Luther an Spalatin.

Von der Angelegenheit der Wittwe Landmann; von den Zusätzen zu der zweiten Auflage der Schrift an den Christl. Abel; übersendet seine Oblatio, sowie den Brief an den Kaiser zur Verbesserung; Inhalt seines Schreibens an den Cardinal St. Crucis. — Nachschrift: Empfehlung Fr. Günther's.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 74; 3. Cod. Jen. a. f. 95; — Drucke: 4. Aurif. I, 279; 5. de Wette I, 480. — Deutsch: Walch XV, Anh. LVII.

Viro amico, D. Georgio Spalatino, servo Christi,
suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Primum Landmanninnae viduae nihil
5 respondetur, mi Spalatine, nisi dura (ut audio)
improperia, ut nihil promoverit ista supplicatio:
responde, si potes, quid agatur. Literas tuas Nurm-
bergam ferendas curavi. Additiones ad libellum
addentur secundaria editione¹, quam Lottherus prae-
10 sumit, quae et locupletabitur. Elogion et literas²
ecce mitto corrigenda.

Argumentum literarum ad S. Crucem³ tale est:
quandoquidem ejus fama eximia est in orbe, rogare
volui, ut causae componendae se faceret, qua posset
15 industria, sequestum: me quasvis⁴ pacis condiciones
etiam offerre, excepta palinodia et infamia haereseos
et libertate docendi verbi, censuras autem et vim
non timeri a me, quando jam in media Germania
tutus esse queam; simul ut caveant, ne uno ex-

⁴ quavis 4.

tincto multos suscitant; hostibus (Deo propitio) 20
parem fore me et ingenio et eruditione. Vale et
pro me ora. Vittenbergae, 1520 vigilia Barptolomaei.

Martinus Luther, Augustinensis.

Magistrum Franc. Guntherum tibi commendo,
et has literas curabis Principi reddendas. 25

¹ Die zweite Auflage der Schrift an den christl. Abel
erhielt mehrere Erweiterungen (Erl. 21, 316, 3. 15—317,
15; 351, 3. 12—355, 33; und 359, 40—360, 5), weshalb
sie auch auf dem Titel den Zusatz hat: „Durch ihn selbst ge-
mehret und corrigirt“.

² Es sind dieß die nachher zusammen erschienenen Schriften:
Ad Sereniss. Principem et Dominum Carolum V. . . . D.
M. Lutheri Epistola. Et ejusdem D. M. Lutheri Oblatio
sive protestatio. Wittenb. MDXX. (vgl. opp. v. arg. V, 1,
woselbst jedoch chronologische Unrichtigkeiten); letztere Schrift,
die Luther hier Elogion nennt, erschien auch deutsch, vgl. Erl.²
24, 11 (baselbst auch falsch in den Januar 1520 gesetzt).

³ Bernharbin Carvajal, geb. zu Placencia in Spanien,
Bischof von Carthagena u., zuletzt von Ostia; seit 1493 Car-
dinal tit. S. Marcellini, dann St. Crucis; war als Gegner
Julius II. die Seele des Concils von Pisa, weshalb ihn dieser
auf dem Lateranconcil des Purpurs für unwürdig erklärte;
Leo X. gab ihm aber 1513 denselben wieder; im Reuchlin'schen
Streit, von Hochstraten bestochen, auf der letzteren Seite; starb
16. Decb. 1522. (Vgl. Dictionnaire des Cardinaux, Par. 1857,
s. v.; Friedländer, Beitr. z. Rfgsch. 20. 24. 36. 108 ff.)

Nr. 341.

(Wittenberg.)

24. August 1520.

Luther an Spalatin.

Sendet Franz Günther; über die mit dem vorigen Briefe geschickten
Manuscripte.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich:
2. Cod. Dessav. A. Nr. 75; 3. Cod. Jen. a. f. 95; —
Druck: 4. Aurif. I, 279b; 5. Rindervater, Nordhus.
illustr. S. 86. Nr. 2; 6. de Wette I, 481. — Deutsch: Walch
XXI, 714.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Christo charissimo Domino Georgio Spalatino, Lochae Christi servo.

Jhesus.

S[alutem]. Mitto ad te Magistrum Franciscum
 5 Guntherum, mi Spalatine, paratum facere quae
 scribis; tu autem mone et instrue hominem latius.
 Est enim ignarus rei aulicae, docibilis tamen, quan-
 tum cognovi ingenium. Venisse ad te literas meas
 cum Elogio et aliis credo. Tu, quaeso, cura, ut
 10 diligenti lima expolias omnia. Eram enim nescio
 qua animi molestia pressus, dum scriberem illa.
 Monstrabo et aliis amicis, antequam evulgentur. Vale.
 1520, die Bartholomaei.

Martinus Luther, August.

Nr. 342.

Eisleben.

29. August 1520.

Karl von Miltitz an Luther.

Bebauert, S'n nicht auf dem Capitel in Eisleben getroffen zu haben;
 S. möge den Rath der ihm zugesandten Ordensbrüder befolgen, während
 Miltitz selbst vermeiden müsse, zu ihm zu kommen, um sich nicht den Ver-
 folgungen von Luther's Freunden, die ihn für seinen Feind halten könnten,
 aussetzen.

Original: 1. Cod. Gothan. A. 336. Nr. 11; — Druck:
 2. Cyprian, Mithl. Urk. II, 177. — Deutsch: Walch XV, 928.
 Wir geben den Text nach 1.

*Reverendo Patri ac doctissimo viro, Fratri Mar-
 tino Luther, Theologiae Doctori etc., amico
 singulari.*

Salve, Martine doctissime! Fui in Capitulo tui
 5 Ordinis, quod in Eysleben celebratum^{a 1}, maxime, ut te,

^a celebratur 2.

sicut amicum, quem admodum diligo, viderem. Cum autem gratia mihi non dabatur, Fraternitati tuae scribere decrevi. Locutus sum Fratribus, ex potestate Sanctissimi Domini nostri Papae, in Capitulo, quod Fraternitati tuae minime oberit, sed maxime profuturum². 10
Quare Fraternitatem tuam adhortor, nolit refragari Fratribus suis³, qui Fraternitatem tuam visitaturi, et ipsis ac toti^b Capitulo morem gerere et consilio eorum obsequi, quod spero Fraternitatem tuam nunquam poenitutum. Ipse venirem ad Fraternitatem tuam, nisi 15
forsan insidiae ab amicis Fraternitatis tuae mihi ponerentur, qui crederent me inimicum Fraternitatis tuae; credo tamen non ex his partibus discedere, quam Fraternitatem tuam ut amicum unicum alloqui. Vale feliciter^c. 20
Ex oppidulo Eysleben, quarto Cal. Septembr. 1520.

*Tuus Carolus de Miltiz,
 manu propria.*

¹ vgl. Nr. 303, Note 2.

² Noch am 19. August hatte Miltiz dem Kurfürsten geschrieben, wenn er ver helfe, daß Luther's Buch an den Adel noch nicht zur Zeit ausgehe, so hoffe er: „ich will Doct. Martini Sachen zum Besten helfen bei bebestlicher Heiligkeit antragen und ihn weder zu Gnaden bringen. Denn die Sache ist nicht so schwarz, als wir Pfaffen sie machen“. (Cypr. I, 435).

³ Ueber den Auftrag der an Luther abgeschickten Brüder (Staupitz, Vink u. a.) vgl. den Brief an Spal. vom 11. Septb.

^b toto 2. — ^c felix 2; bei 1: fell.

Nr. 343.

Wittenberg.

(30. August) 1520¹.

Luther an Kaiser Karl V.

Unter Darlegung der Veranlassung, wie er gegen seinen Willen in den Streit verwickelt und zur Herausgabe seiner Bücher bewogen worden sei, fleht er den Schut des Kaisers an, so lange bis er durch Gründe besiegt sei oder gesiegt habe.

Von diesem Briefe gibt es 3 von einander stark abweichende Texte:

A. Urdruck: 1. Ab Serenissimū Principem: | Dñm Do. Carolum. V. | Rho. Caes Impe. | Aug. Hispaniarum rē. Regē: | Archiducem Austrie rē. | Doctoris Martini | Lutheri Epi- | stola. || Et Einsdem Doctoris Mar- | tini Lutheri Obla- | tio siue prote- | statio || Wittenberge. | D.M.XX. — Am Schluß: Finis. — 3 Bl. in 4., Text auch in deutscher Schrift. — Abdruck: 2. Burkhart, S.'s Briefw. S. 25.

B. Drucke: 3. Opp. Luth. Viteb. II, 44; ihm folgend: 4. Aurif. I, 229; 5. Gerdesius, hist. ref. P. II. Docum. Nr. I, p. 3; 6. de Wette I, 392 (unterm 15. Januar 1520); 7. opp. v. arg. V, 2.

C. Drucke: 8. Joh. Brant, centum epp. clar. viror. Amsterd. 1702; ihm folgend: 9. Fabricius, centifol. Lutheran. p. 68; 10. Strobel-Ranner, epp. Luth. p. 58.

Deutsch: Wittenb. IX, 88; Jen. I, 220; Altenb. I, 342; Leipz. XVII, 291; Walch XV, 1636.

Wir geben den Text nach 1, die Varianten bezeichnen wir nach den Classen mit B und C, nur in besonderem Falle mit der Zahl.

^aGratiam et pacem a Domino nostro Ihesu Christo. Quod ego^b Majestatem tuam serenissimam, Imper[ator] opt[ime] Carole, audeo litteris adire, nemo non optimo jure mirabitur. Pulex enim unus^c
 5 regem regum omnium dominantium^c compellare etiam praesumit^d. Verum segnius^e mirabitur, si magnitudinem^f causae contempletur, quae cum veritas^g et digna sit, et coelestis majestatis thronum accedere, non indigna erit^h, quae terrenum Principem
 10 conveniat. Deindeⁱ, quod terrenos^k Principes, ut sunt imagines coelestis, ita decorum sit^l hunc^m imitari, ut et ipsi in altis habitent, humilia tamen respiciant in terra, et suscitent de terra inopem et de stercore erigant pauperemⁿ: venio itaque inops

^a † Ihesus BC. — ^b ego fehlt C. — ^c dominantium 1. — ^d statt Pulex etc.: Quid enim insolentius videri poterit [potest, C], quam regem regum et [ac, C] dominum dominantium in terris [in terris fehlt C] a villi et infimae sortis homuncione compellari? BC. — ^e minus BC. — ^f † non 1. — ^g veritatis 2. — ^h ft. si magnitudinem etc.: quisquis causae magnitudinem contemplatus, de evangelica veritate agi intellexerit, quae cum digna sit etiam coelestis maj. thr. acc., non indigna videri debet. BC. — ⁱ Accedit BC. — ^k terreni B. — ^l ita eos decet. B; ita decet. C. — ^m illum C.

et pauper ante pedes tuae Sereniss[imae] Regiae 15
Majestatis prostratus, indignissimus, dignissimam
tamen causam producturus.

Editi sunt a me nonnulli libelliⁿ, quibus mul-
torum et magnorum mihi conflavi invidiam et in-
dignationem, ubi duplici debui praesidio tutus esse. 20
Primum, quod invitus in publicum veni, nec nisi
aliorum vi et insidiis proditus^o scripsi, quicquid
scripsi, nihil unquam majoribus^p votis expetens,
quam ut in angulo meo laterem; deinde quod,
testor^q mea conscientia ac optimorum virorum iudicio, 25
non nisi evangelicam veritatem studui evulgare ad-
versus superstitiosas humanae traditionis opiniones.
Propter quam tertius jam finitur ferme annus, ex
quo patior^r sine fine iras, contumelias, pericula et
quicquid^s possunt mali excogitare. Frustra^t veniam 30
peto, frustra^u silentium offero, frustra pacis con-
ditiones propono, frustra erudiri meliora postulo:
unum est, quod in me paratur, tantum ut extinguar
cum universo evangelio.

Cum autem^v omnia frustra tentarim, visum est 35
tandem exemplo S.^w Athanasii Imperatoriam Maje-
statem invocare, si forte Dominus dignetur per eam
suae causae adesse. Quare Serenissimae Majestati
tuae, Carole princeps regum terrae, suppliciter pro-
cumbens supplico^x: dignetur non me, sed causam 40
ipsam veritatis, ob quam tibi solam datum est
gladium gestare^y, in vindictam malorum, laudem
vero bonorum⁴, sub umbram alarum tuarum⁵ susci-
pere^z, et me in illa non amplius nec longius tueri,
quam donec reddita ratione aut vicero aut victus 45
fuero. Nolo defendi, si impius et haereticus inventus
fuero. Unum peto, ne damnetur sive veritas sive
falsitas inaudita et inconvulsa. Hoc enim regium
et imperatorium tuum decet thronum, hoc tuum
ornabit imperium, hoc tuum consecrabit posteris^a 50

ⁿ a me libelli quidam C. — ^o prodiens B. — ^p ardentioribus BC.
— ^q teste BC. — ^r ft. Propter etc.: atque ob hanc jam in tertium usque
annum patior C. — ^s † adversarii, B; mali, C. — ^t † interim BC. —
— ^u veniam etc. fēhīt C. — ^v Jam cum, C. — ^w Divi, C. — ^x supplicio 3. —
— ^y gastare (!) 1. — ^z suscipe (!) 1. — ^a pastoris 1; postoris 2. —

seculum^b: si non patiat^r Majestas tua sacratiss[ima],
 ut impius conculcet et devoret justiore^m se, et sit
 facies hominis, ut propheta⁶ ait, quasi pisces maris
 et quasi reptilia non habentia ducem, dum fit^c
 55 iudicium et contradictio potentior^d. Ita me com-
 mendo, ita confido, ita spero in tuam sacratiss[imam]
 Majestatem, quam Dominus Jhesus nobis servet et
 magnificet ad gloriam evangelii sui sempiternam,
 Amen. Datum Wittenbergae^e, anno Domini MDXX^f7.

¹ Dieser bei A undatierte Brief hat bei B das Datum 15. Januar 1520, bei C 30. August 1520. Letzteres Datum kann allein richtig sein, wie sich schon aus Nr. 340 (vgl. Note 2) ergibt, wo L. den Brief Spalatin zur Correctur überschickt; vgl. auch Nr. 344. Auch konnte Luther im Januar 1520 noch nicht schreiben: tertius jam finitur ferme annus etc. (3. 28). Vgl. auch Rnaake in Zeitschr. f. luth. Theol. 1876, 342; Kolbe, analect. S. 440; Röstlin² I, 795 zu S. 366. — Den Brief ließ Luther wahrscheinlich durch Sickingen, der damals in besonderer kaiserlicher Gunst stand (Ulmann, Sied. 162 f.), an seine Adresse gelangen (Kolbe, Luther I, 268); wenigstens hat Sickingen, nach seinem Briefe an Luther vom 3. Novb., diesen Brief sammt dem „Erbieten“ gelesen. (Röstl. a. a. O.) Das „Erbieten“ erhielt der Kaiser zu Köln im November; damals auch den Brief? Das Schreiben ward später auf dem Reichstage zu Worms dem Kaiser nochmals präsentiert, von diesem aber zerrissen und ungelesen weggeworfen. Meander sandte es an den Vicekanzler Julius von Medici. (Elter, Luth. und der Worms. Reichstg. 1886. S. 8 f.; vgl. auch Lämmer, monum. Vaticana p. 442.)

² vgl. 1. Sam. 24, 15; 26, 20. — ³ Ps. 113, 5—7. —

⁴ Röm. 3, 13 f. — ⁵ Ps. 17, 8. — ⁶ Habac. 1, 14.

⁷ Die darauf folgende Oblatio f. opp. v. arg. V, 4.

^b ft. Hoc enim etc.: Christo fasces tot regnorum Serenissima Majestas tua debet. Is hoc reposcit gratiae, ut veritatem eadem Serenissima Majestas tua tueatur. Hoc potissimum Imperii tui ornamentum, hoc saeculi tui memorabile decus erit, C. — ^c sit 6. 7. — ^d potentiorum C. — ^e † die 15. Januarii, B; die penultima Augusti, C. — ^f † Serenissimae Majestatis tuae ac Regiae Imperatoriae [Imperatoriae ac Regiae, C] clientulus devotus [devotissimus, C], [† Fr., C] Martinus Lutherus [† Augustinianus, C]. BC, mit Ausnahme von 10.

Nr. 344.

(Wittenberg.)

31. August 1520.

Luther an Spalatin¹.

Ueber Aenderungen bezügl. der Vorlesungen; über Fr. Günther; sendet die gedruckte Oblatio und Briefe; von dem Druck der Schrift de captivitate babylon. — Nachschrift: Von Agricola's naher Hochzeit.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 76; 3. Cod. Jen. a. f. 96; — Drucke: 4. Aurif. I, 280; 5. Rindervater l. c. S. 87. Nr. 3; 6. de Wette I, 482. — Deutsch: Walch XXI, 715. Wir geben den Text nach 1.

Viro bono et pio, Domino Magistro^a Georgio Spalatio, a sacris P[rincipis] S[axoniae], suo in Domino^b.

Jhesus.

Salutem. De lectionibus mutandis alias scribemus, ubi sponsus² sponsam se habere assueverit. De parocho Lochensi Francisco³ spero omnia felicia fore; modo tu sis institutor hominis, quod ad aulicos mores pertinet, placidus et facilis. Sororis suae opinionem istam pessimam non novimus, erit tamen separata. 5 10

Mitto Elogia⁴ excusa, et literas ad Franciscum Siccingerum et ad Carolum Imperatorem⁵. De captivitate ecclesiae⁶ parum excusum est, videbimus tamen. Vale in Domino. Vigilia Egidii 1520. 15

Martinus Lutherus, August.

Nuptiarum Eyslebensium dies est feria secunda proxima post nativitatis Mariae⁷; tu cura ergo promissa fideliter.

^a Erudito p[ro]loque viro, Domino 4—6. — ^b † charissimo 4—6.

¹ Spalatin war am 27. August mit dem Kurfürsten von Sachsen nach Köln gereist, wo sie am 25. September ankamen und am 29. November nach Sachsen zurückkehrten; Spal. ap. Menck. II, 602 ff.

² Melancthon. — ³ Franz Günther.

⁴ vgl. Nr. 340, Note 2. — ⁵ vgl. Nr. 343 und Note 1 dazu.

⁶ De Captivitate Babylonica ecclesiae praeludium D. M. Lutheri, in opp. v. arg. V, 16.

⁷ d. i. 10. September.

Nr. 345.

(Wittenberg.)

1. September 1520.

Luther an Spalatin.

Dank an den Kurfürsten für Willpret; von der bevorstehenden Ankunft Staupitius und Sins; von Militius Brief; von den auf dem Convent in Eisleben beschlossenen Verordnungen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 77; 3. Cod. Jen. a. f. 96; — Drude: 4. Aurif. I, 280^b; 5. de Wette I, 483. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXIX.

Wir geben den Text nach 1.

Optimo viro, D. Magistro Georgio Spalatino etc.,
suo in Christo patrono.

Jhesus.

Salutem. Primum omnium vide, mi Spalatine,
5 ut pro me gratias agas Illustrissimo Principi, qui
me ferinis saginat, cum sim monachus. Caeterum
hodie veniet R. P. Staupitius, et cum eo novus
successor ejus M. Venceslaus¹. Heri enim nostri
redierunt². Carolus Militius scripsit ad me has
10 literas³, qui in consessu Patrum publico orationem
habuit, Italica pronuntiatione vestitam, petens con-
siliu super me compescendo. Frustra enim rosam
a se allatam videt, id quod et verbis obscure indi-

cavit. Patres respondisse ferunt, sese nihil habere mecum, nec consilium nosse. De qua tamen re ¹⁵ plenius hodie audiemus. Comites⁴ eundem tractarunt magnifice.

Mitto literas ex Antwerpia datas a Priore⁵ loci ejusdem, ut videas, de me quid agatur. Langus noster (quod miror) Dresdensis Prior fit⁶, Melchior ²⁰ Mirisch⁷ Gundensis⁸: nescio an spiritu fortitudinis acti sint, adeo turbata sunt omnia ad novum regnum novi Vicarii. Literas a Patre Jacobo Vogt⁹ accepisse te credo. Vale. Prima Septembris 1520.

F. Martinus Luther, August. ²⁵

¹ Sinf.

² 1520 Sonntag, Montag und Dienstag nach Bartholomäi haben die Mönche Augustinerordens Generalcapitel gehalten im Kloster zu St. Annen. (Handschr. Eisleber Chronik, bei Rrumhaar, Mansfeld S. 66.)

³ Nr. 342. — ⁴ Die Grafen von Mansfeld.

⁵ Jakob Probst; vgl. Nr. 223, Note 10.

⁶ Dieß war nur ein leeres Gerücht.

⁷ Alb. p. 22: Frater Melchior Myritsch dreisnen. cursor sacre theologie ordinis heremitar. (inscrib. 1. Mai 1507); am 6. Aug. 1512 zu Köln inscribiert (vgl. Krafft in den Mitth. des Berg. Gesch.-B. VI, 253); war bis dahin in Dresden; durch seine Versetzung nach den Niederlanden suchte man daselbst den sächsischen Einfluß noch weiter zu stärken, doch blieb er nicht lange daselbst, da wir ihn 1522 als Prior von Magdeburg finden; vgl. Rolde, Augustinercongr. S. 362. 382).

⁸ Gundensis = Gandensis, von Gent (vgl. Rolde, August. S. 362; Röstlin² I, 796 zu S. 399; — Wiesner, Heintr. v. Zütphen. Berl. 1854. S. 21 meint von Gouda, in Südholland).

⁹ vgl. Nr. 28, Note 3.

Nr. 346.

Freiburg.

1. September 1520.

Ulrich Zasius an Luther¹.

Bekannt sich zu Luther's Lehren über den Ablass, Buße und Beichte, zu seinen Schriften über die zehn Gebote und den Galaterbrief, und bezeugt

den Beifall, den diese Schriften bei den Gelehrten fänden; er selbst wolle lieber im äußersten Elend leben, als Luther's Werke entbehren; er nimmt jedoch daran Anstoß, daß Luther die Autorität des apostolischen Stuhls bezweifle. Empfehlung eines von Joh. v. Schönaun nach Wittenberg gesandten Jünglings. Gruß an Spalatin und Melancthon.

Drucke: 1. Centuria Epistolarum Theologicarum ad Johannem Schwebelium . . . ab Anno Christi 1519 usque ad Annum 1540 . . . Ex Typographia Bipontina per Casp. Wittelium. MDXCVII. p. 10. Nr. 5; 2. Sculteti annal. p. 34; 3. Udalrici Zasii, JC. Friburg. quondam celeberrimi Epistolae ad viros aetatis suae doctissimos, . . . edidit . . . Jos. Ant. Rieggerus, Ulmae 1774, p. 394.

Wir geben den Text nach 3.

Si animi mei affectum, Martine, theologorum Phoenix (lubet ultra epistolare filum mollius scribere), si, inquam, affectum declarare tibi pergam, nihil secius, quam Sardos venales² exhibeo, ita in te omnia mea,
5 *non dico afficiuntur, sed vel ardent: didici abs te, si quid boni in me sit (quod vel nihil, vel exiguum est), omnia prorsus accepta referre Deo. Indulgentiarum vim, quam a trecentis et amplius annis nemo deprehendit, ita mihi clare depinxisti, ut non solus ego, sed ipsissimi*
10 *Romanistae in ordinem redactas esse, confiteri cogantur. De poenitentiae, de confessionis veritate, de decem praeceptorum spiritali medulla, quid poterat tuis opusculis esse vel verius vel fundatius? Taceo minutiora. Et una a te epistola ad Galatas tradita praesentibus et*
15 *posteris utilis esse poterit: in qua tu loca abstrusa clarissime elucidas, ut non aliter quam fide, non ex operibus legis justificemur, et quod lex peccatum potius augeat, quam adimat, nec aliter impleatur lex, nisi destruat; multaque id genus et rara et insignia, et*
20 *ut verbo dicam, unus es, qui doctus et integer theologus dici merearis. Te sequuntur passim docti omnes, ex te pendet jam non quota pars christiani orbis³. Suntque, quod ausim ex veritate dicere, ex doctissimis, qui eam sortem nullo argento commutarent, quod te non legissent. Equi-*
25 *dem cuperem potius, extrema laborare inopia, quam tua non vidisse. Quo tamen nomine non est, quod tibi*

glorieris, sed Deo (hoc enim tu ipse doces), qui ex te salutem nostram operatur.

Sed, si aequo pateris animo, vereor, esse in te, quae desiderentur^d. Amore enim victoriae Eckianae 30 (quem certe subtrivisse videris) nimium^a sedis Apostolicae auctoritatem attenuare quibusdam judicaris, quos tamen, licet nec approbem, nec improbem, quando id genus controversiae non est mihi satis perspectum, habeo tamen vel ego, de quibus nonnihil subsistam. Tot enim 35 aetates, quae^b summam Pontifici Romano potentiam praerogarunt, et sanctos viros convellere, nisi fortissimis agatur rationibus, non est tutum, et esset in jure nostro, si ulla tibi ejus esset auctoritas, haec ratio invicta. Quae enim diutissime sunt justa visa, nefas putamus, 40 everti contendere. Sed tamen dubito, non affirmo, tuam clariorem expectaturus elucidationem. Si ita tibi sedeat: ^chominem exiguum, auditorem tuum ea nota digneris; sin minus, tamen brevissimis ad me literis scribito, ut intelligam te meis nugis non offendi, qui alioqui omnia 45 tua tanquam veritatis oraculum amplector, et me eis, prout Deus dederit, confirmo. Vale.

Plura scripturum nuntius praepedit, qui jam itineri intentus negat diutius praestolari posse. Alio tamen tempore plura. Praesentium exhibitorum, juvenem inte- 50 grum, devotum, doctum et tui amantissimum, fac ex humanitate complectare. Famulus Joannis de Schoenaw^e fuit, viri nobilis, devotissimi, et qui totus ex tuis pendet praescriptis, assiduus et lector et imitator tuarum praeceptionum, qui etiam a decem annis Taulero studuit, 55 qui et ductu praestantissimi theologi Brisgoici fovetur; Brisgoici^f inquam, cui nihil post sacras literas nisi Lutherana sapiunt. Illic te juvenis ille colere didicit.

Mi dulcissime Martine, nolito moveri: ex sinceritate purissimi amoris ad te scribo, veritus, ne pulcherrimae 60 tuae doctrinae hac odiosa et exotica concertatione, quam forte sustinere non possis, dehonestetur.

Vale, decus christiani orbis. Georgium Spalatinum,

^a nimiumque 1. — ^b quo 1. — ^c † si 1.

virum cum doctrina humanissimum, salvum jube, cui
 65 *scripsissem, nisi nuntius festinasset, sed proxime scribam.*
Melanthona, hominem rarae eruditionis, omnes animae
meae vires, saluta. Ex Friburgo, Calendis Septembribus.
Anno MDXX.

¹ Riegger bestreitet mit Unrecht die Richtigkeit dieses Briefs: Zasius lasse sich hier gegen seine sonstigen Grundsätze in theologische Angelegenheiten ein, und bezeichne den gut katholisch gebliebenen Brisgoicus als Luther's Verehrer. Aber sowohl des Zasius wie des Brisg. Gesinnung entsprach damals der im Briefe sich zeigenden, wie hinsichtlich des Zasius aus anderen, auch von Riegger unbeanstandeten Briefen, besonders an Zwingli, hinsichtlich des Brisgoicus aber schon aus der von uns Nr. 244, Note 64, angeführten Stelle hervorgeht. Sodann daß Z. an Luth. schreiben wollte, spricht er gegen Bonif. Amerbach aus (13. Juli 1519, Zasii epp. Nr. 5); daß er aber geschrieben hat, geht aus einem Briefe seines Schülers Franz Frosch v. J. 1520 hervor, worin es zum Schluß heißt: Epistolam quam pollicebaris, ad Martinum datam, Eppendorpius videre ex animo cupit. Vgl. gegen Riegger: Ranke, deutsche Gesch.⁵ I, 307; Döllinger, Ref. I, 176; Bierordt, bad. Abgsh. 120; Stinzing S. 320. — Ulrich Zasius, Zasius, geb. 1461 zu Konstanz, um 1494 Stadtschreiber in Freiburg, 1496 lateinischer Schulmeister daselbst und seit 1506 Legum ordinarius an der dortigen Universität bis zu seinem Tode am 24. Novb. 1525. Einer der bedeutendsten Juristen war er durch seinen Verkehr mit den Humanisten im Anfang der Reformation günstig geneigt, „gehörte aber zu der alten Schule, deren reformatorisches Wirken seine Grenze gefunden hatte an dem festen Walle der Autorität, welcher die Gebilde der mittelalterlichen Welt schirmte und auch ihm unverleßlich und heilig galt“, und entfremdete sich deshalb bald der Reformation (so schreibt schon Beat. Ahenanus an Bonif. Amerbach am 8. Novb. 1520: Scis, quam antehac Lutherio faverit Zasius. Nunc nonnihil immutatus est, quod monuerit Lutherius praestare sacerdotes uxoribus quam scortis esse copulatos; Horawitz, Briefw. des B. Ahen. S. 251), ohne jedoch dadurch der Ehre zu entgehen, in den Index libror. prohibitor. zu kommen, wohl deshalb, weil die gelehrten Verfasser desselben seine Apologia contra Eckium (vgl. Nr. 237, Note 9), eine rein juristische Schrift, für eine lutherische hielten. Vgl. bes. R. Stinzing, Urz. Zasius, Bas. 1857; G. Neusch, der Index der verbot. Bücher. Bd. I (1883) S. 364.

² Erasmi Adag. s. v.: De negotio infinitae prolixitatis atque inexplicabili. Tiberius Sempronius Gracchus, cum altero consulatu Sardiniam domuisset, tantum ex ea

captivorum abduxit, ut longa venditione res in proverbium abierit.

³ Ähnlich schon am 13. December 1519 an Mutian, bei Krause, Briefw. Mutians, Nr. 631.

⁴ Auch darüber spricht sich B. ähnlich gegen Mutian aus, l. c.

⁵ Joh. v. Schönau, aus einem alten Geschlechte im badischen Wiesenthal, galt bereits vor Luther's Auftreten für einen der wärmsten Theilnehmer an dem Schicksal der Kirche; Wimpfeling widmete ihm 1509 seine deutsche Ausgabe der Ermahnung Mirandola's zum christl. Leben, Lat. Oher 1510 eine Sammlung von Predigten Seiler's v. Kaiserberg („dem edlen und besten Junfer Hans v. Schönau, wohnhaft zu Freiburg“); vgl. Bierordt, bad. Rfgsch. 118.

⁶ vgl. Note 1.

Nr. 347.

Wittenberg.

11. September 1520.

Luther an Spalatin.

Ueber das Ergebniß der Verhandlung mit den von Miltiz abgesandten Staupitz und Bink, daß er nämlich bereit sei, einen Brief an den Papst zu schreiben, worin er erkläre, daß er niemals die Person des Papstes habe angreifen wollen. Von einem Briefe Gutten's. Der Erzbischof von Mainz habe Gutten's und stillschweigend auch B.'s Bücher verboten. B. will sich Gutten anschließen. Von Agricola's Hochzeit. Erklärung einer neutestamentlichen Stelle.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 97; — Drucke: 2. Aurif. I, 282; B. de Wette I, 486. — Deutsch: Walch XV, Anh. XIII.

Wir geben den Text nach B.

Eruditissimo et integro viro, Magistro Georgio Spalatino, a sacris Principalibus etc., suo in Domino majori.

Jhesus.

Salutem. Literas tuas ex Aldenburgo¹ datas heri accepi, mi Spalatine, sed posteriores ex Buttstet²

prius acceperam. Nihil actum est de me in Eisleben³, nisi quod Carolus Miltitius consilio petito a Patribus tandem obtinuit, ut R. P. Staupitius et
10 novellus Vicarius Wenceslaus ad me profecturi orarent me, ut literas privatim ad Romanum Pontificem scriberem, contestans, nihil me in personam suam unquam fuisse molitum, sperans hoc consilio rem bene habituram⁴.

15 Etsi hoc apud me nihil facit, nec apud Patres, tamen mos geretur homini, forte per hoc suae quoque causae consulturo. Scribam itaque id quod res est, nihil unquam in me fuisse, quod in personam Pontificis raperetur: quid enim et facilius et verius
20 scribere possum? Caeterum sedem ipsam et ne atrocius tractem inter scribendum, cavendum erit mihi; aspergetur tamen sale suo.

Hutten literas⁵ ad me dedit ingenti spiritu aestuantes in Romanum Pontificem, scribens se jam
25 et literis et armis in tyrannidem sacerdotalem ruere; motus, quod Pontifex siccas et venenum ei intendarit, ac Episcopo Moguntino mandarit, captum et vinctum Romam mittere⁶. O dignam (inquit) caeco Pontifice dementiam! Videbis exemplar, ubi recepero
30 ab Henrico Stromero; is enim petivit videre.

Malorum causae accedit, quod Episcopus Moguntinus per conciones mandavit, Hutteni nomine expresso, libros ejus contra Romanum Pontificem neque
legi neque emi sub excommunicationis sententia,
35 adjecto in fine, eandem sententiam de similibus libris, ubi meos occulte taxat⁷. Verum si et me ita nominatim tractaverit, jungam Hutteno et meum spiritum, ita me excusaturus, ut Episcopum Moguntinum non sim laetificaturus; forte finem tyrannidi
40 suae ipsi sibi accelerant hoc consilio.

Ad me redeo. Non fuerunt sex Doctores apud me, sed duo tantum Vicarii Staupitz et Wenceslaus cum aliquot fratribus. Quibus omnibus causa mea non displicet, displicet autem Romanensibus.

45 Nuptias Eisleben magnifice ornavit Illustriss.

Princeps cervo donato, quare gratias pro nobis agas magnificas.

Illud quod petis ex Evangelio⁸: «omni habenti dabitur et abundabit, non habenti autem auferetur et illud, quod habet» (seu ut alius Evangelista⁹ 50 dicit: «quod videtur habere»), arbitror ab Augustino recte tractatum: esse scilicet hoc generale quoddam epiphonema, quo Dominus doceat, eis, qui sunt in gratia et donis acceptis recte utuntur, assidue auge- 55 scere, etiam acceptis iis, quae in alios dispergenda erant, contra decrescere assidue, qui abutuntur. Spiritus enim dona quiescere esse non possunt. Aut enim lucro, aut damno sunt possessori, cum sint res vivae: id quod in corporalibus non fit. Sic in Apocalypsi¹⁰ dicitur: «tene quod habes, ne alius 60 accipiat coronam tuam». Ita Judaeis ablatum est regnum auferturque quotidie, et datum est daturque genti facienti fructus ejus, ut idem Dominus¹¹ dixit. Idem negotii quoque assidue inter quoslibet pios et impios agitur, et semper Hebraei spoliant Aegyptios¹², 65 et alius aedificat, alius inhabitat: sicut in lege Mosi praedixit¹³.

Tu haec boni consule, et vale in Domino. Cura autem, ne et Principi nostro pateat accessus passim, ne et ipsum petat veneno aliquis. Nihil non tenta- 70 bunt Romanenses, nec potest satis Huttenus me monere, adeo mihi de veneno timet. Vittenbergae, undecima Septembris 1520.

Martinus Lutherus.

¹ Der Kurfürst war demnach von Sochau über Altenburg u. f. w. nach Köln gereist, der Brief Spalatin's folglich nach dem 27. August geschrieben (vgl. Nr. 344, Note 1).

² Buttstädt, nördl. von Weimar. — ³ vgl. Nr. 345, Note 2.

⁴ Miltitz an den Kurf., Leipzig 3. Oktob. (Cypr., Urk. I, 438): „Als mir E. Ch. Gn. zu Gotha in meinem Abschied ein Brief geben an Fabian v. Feilich's [d. d. Gotha, 10. Septb.; gedruckt in Ztschr. f. thüring. Gesch. I, 1854. S. 173], von Stund, als ich ten Erfurt bin kommen, hab ich ihm mit eigener Bottschaft zugeschiedt; bin aber zu Erfurt schwach worden und 7 Tage alldo vorharren müssen. In solcher Zeit ist der name Vicarius, Doct. Wenckeslaus kommen und mich besucht,

och gefraget, ob mir D. Stampitz Schrift sei zukommen, D. Martinum belangend, saget ich: Nehn; welchs sein Wird erschragt, hätt gern gesehen, daß ich solchen Brief empfangen hätte, dieweilen ich bei E. Ch. Gn. wäre gewest, uf daß E. Ch. Gn. hätt mögen D. Martini Gemüth und der geschickten Väter Fleiß vorsteihn; hat och nicht unterlassen, mich zu unterrichten, was sie gehandelt und beschlossen, daß D. Martinus gutwillig ist, in aller Demuth an bebestliche Heiligkeit zu schreiben und sich erzeigen als ein gehorsamer Sohn, welchs ich dann mit großen Freuden erfahren.“

⁵ Fehlender Brief, nicht Nr. 310, wie Einige meinen, dessen Inhalt ein ganz anderer als der hier angegebene ist und in dem auch die von Luther citierten Worte nicht vorkommen. — Ähnliches schreibt Hutten an Capito, d. d. Gelnhausen, VI. Id. Aug. (Ztschr. f. hist. Theol. 1855, S. 627), und an den Erzbischof selbst, ex Ebernburgo, Idib. Sept. (Böcking, opp. Hutt. I, 400.)

⁶ Das päpstl. Breve an den Erzbischof vom 12. Juli (Böcking, I, 363) enthält davon nichts, es heißt darin bloß: Hortamur circumspectionem tuam, . . . ut interponere auctoritatem tuam efficereque velis, ut talium compressa temeritate, quae in hanc sanctam sedem iniquis animis efferuntur, aut ad modestiam se convertant, aut ea in maledicos severitatis tuae indicia edantur, quae et ipsos et ceteros possint a tanta petulantia coercere. — Es braucht jedoch deshalb noch nicht (wie Rampuschulte, Erfurt II, 82 meint) „der ganze päpstliche Anschlag auf Hutten's Freiheit und Leben nur auf Hutten's Aussage zu beruhen“, auch nicht „vorerst bloßes Gerücht“ gewesen zu sein (was Strauß, Hutten² 343 als möglich erscheinen läßt), da der mit den Mainzer Verhältnissen durch Capito, jetzt des Kurfürsten Rath, wohlbekannte Hedio am 15. Okt. aus Mainz an Zwingli schreibt (Zw. opp. VII, 148): Latitat Huttenus, cui a Romanensibus paratum fuit venenum, subornati qui caperent, vinctum Romam ducentes aut trucidarent. Es konnte neben dem officiellen Aktenstück recht wohl noch ein mündlicher Auftrag da sein.

⁷ In der von Capito entworfenen (vgl. Hennes, Abr. von Brandenb. 1858. S. 113) Antwort des Erzbischofs an den Papst heißt es (Böck. I, 364): Deinde cavi, ne quis ejusmodi contumeliosa et in diminutionem auctoritatis sanctae sedis Romanae scripta venderet aut emeret sub meis dioecesis. Quo edicto simul complexus sum Lutherana, tametsi ea superiore anno studiosissime prohibuerim.

⁸ Matth. 13, 12; 25, 29. — ⁹ Luc. 8, 18. — ¹⁰ 3, 11. ¹¹ Matth. 21, 43. — ¹² 2 Mos. 12, 36. — ¹³ 5 Mos. 28, 30.

Nr. 348.

Wittenberg.

28. September 1520.

Luther an Günther v. Bünau, Domherr in Merseburg.

Berichtigt die über eine Wittenberger Disputation verbreiteten falschen Nachrichten. Von der Ankunft Ed's mit der Bulle und Luther's gutem Muth dagegen.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. (nach Neubeder im Theol. Lit.-Bl. 1857. Sp. 612, woselbst die Varianten zu de Wette verzeichnet sind); — Drucke: 2. Unsch. Nachr. 1708. S. 465; 3. Strobel-Ranner p. 61; 4. de Wette I, 487.
Wir geben den Text nach 4.

**Pio et erudito viro, Dno. Gunthero de Bunau¹,
Canonico Mersburgensis E., suo in Domino patrono
et majori^a.**

Salutem. Ingentis tuae in me fidei, vir optime,
literas cum gaudio et miraculo legi. Quid enim 5
non mentitur virulentus^b ille serpens antiquus²?
De disputatione sic habet. Praesidebat Carlstadius³,
ego cum caeteris more solito arguebam. Erat tum
quaestio: an Christus in passione etiam reluctatus
fuisset voluntati Patris? petivit enim auferri calicem, 10
quod utique est nolle et reluctari. Deinde profert
argumentum, ut nolens possit dici odiens et rebellis.
Quae ut negabantur, ita nec probabantur. Nihil
enim assertum est, sed tantum^c controversum fami-
liariter. Quanta, quaeso, solemus dicere argumen- 15
tantes etiam in sententias catholicas? Nonne etiam
articulos fidei solemus impugnare? Quid ergo in-
saniunt illi homines^d mendaciis suis, dicentes, me

^a † M. Lutherus Doctor 1. — ^b virulens 1. — ^c tantummodo 1.
— ^d nach 1; 4: hodie.

asseruisse, cum argumentandi ritu oppugnarem dun-
 20 taxat, nihil asserens. imo palam confitens, me non
 intelligere omnia mysteria passionis Christi? Nescio,
 an simul illud Apostoli tractaverimus: «eum, qui non
 novit peccatum, fecit peccatum».⁴ et alia quaedam.
 quae Christo peccatum, maledictum, desperationem
 25 tribuunt, qualia solet Paulus et prophetae, quae
 cum nondum capiamus, justum est, ut nihil ad-
 seramus. Ego plane de ista materia dolorum Christi
 nihil unquam publice disputavi, sic^e nec scio praeter^f
 id argumenti, quod supra dixi. Si quis aliud de
 30 me dixerit, poteris constanter eum mendacii arguere
 teste vel toto auditorio nostro. Desinant itaque
 virulenti argumentantem criminari, aut suum Tho-
 mam, qui omnia christiana impugnat arguendo pro
 et contra, prius damnent. An volent nos capere,
 35 ne liceat disputandi ritu et discendi^g gratia^h arti-
 culos fidei impugnare? Pudet me per ista commenta
 nihili vel te unum sic commoveri. Sed habes factum
 et mentem meam.

De Eccio nihil adhuc scio, nisi venisse⁵ eum
 40 barbatum, bullatum, nummatum⁶. Det Dominus,
 ut unus sit articulorum damnatorum: saccum Men-
 dicantium nullam esse, optandum. Ridebo et ego
 bullam sive ampullam. Mitto Marferium⁷. Dominus
 conservet te in aeternum, Amen. Mi carissime
 45 Gunthere, vale. Vittenbergae, die Wenceslai 1520.

Martinus Lutherus Augustinianus.¹

¹ Ein Günther v. Bünauf auf Elsterberg war 1523 mit
 Visitator in Meissen und Voigtland (König, geneal. Adels-
 Hist. I, 137; vgl. Tischr. Nr. 2228); ob derselbe wie der Brief-
 Adressat?

² Offb. Joh. 12, 9.

³ vgl. Jäger, Carlst. S. 136. 139. Die hier in der
 Disputation verhandelte Frage behandelt Carlstadt auch in
 einem Brief an Spalatin vom 6. April 1520 bei Olearius,
 scrin. p. 69. Ueber ähnliche Disputationsfälle vgl. Seide-
 mann, Münzer S. 11.

^e sicut 1. — ^f propter 1. — ^g dicendi 1. — ^h † etiam 1. — ⁱ Unter-
 schrift fehlt 4.

⁴ 2 Cor. 5, 21. — ⁵ vgl. Nr. 337, Note 1. — ⁶ vgl. Nr. 310, Note 4.

⁷ Marforius ist der Name der großen verstümmelten Marmorstatue eines Flußgottes im Hofe des Capitols in Rom, an welche allerlei Satiren angeheftet zu werden pflegten, und der dann auch in diesen Satiren als Person auftritt. Die von Luther geschickte Schrift ist vielleicht die s. a. et l. erschienene (die ich allerdings nur dem Titel nach kenne): Pasquillus Marranus exul, lectori salutem. . . . Auf der Rückseite: Contenta. Epistola Pasquilli Romani ad Marforium Romanum. Responsio Marforii Romani ad Pasq. Supplicatio non minus lepida quam necessaria ejusdem Pasquilli ad S. D. N. papam. Decretum Papae super supplicatione Pasq. Epistola Publii Maironis ad Alveldianum Franciscum Romanistam. 10 Bl. in 8. — Burckhardt ad h. l. verweist auf Pasquillorum Tomi II, Eleutheropoli [Basel?] 1523, welcher p. 296 einen Dialog Pasquilli et Marforii enthalte. — Die Erklärung dieser Stelle durch Schmidt in Wm bei de Wette III, Nachtrag: Ich lasse Rom fahren, was geht mich Rom an? ist eine verfehlte; ebenso scheint der Vorschlag de Wette's a. a. O., dafür Barfotum zu lesen (was alsdann Alveld wäre), nicht zutreffend.

Nr. 349.

Wittenberg.

1. Oktober 1520.

Luther an Conrad Saum in Brackenheim.

S. freut sich, daß C. der reinen Lehre anhangt und ermahnt ihn zur Standhaftigkeit und zum Gottvertrauen, auch gegenüber dem, was C. mit seiner päpstlichen Bulle dagegen vornehmen werde.

Drucke: 1. Aurif. I, 285; 2. de Wette I, 489. — Deutsch: Walch XXI, 717.

Wir geben den Text nach 2.

Frater Martinus Lutherus Augustin. ad Conradum Saum¹, concionatorem in Brackenheim.

Salutem. Insigni te mihi elogio commendavit hic Magister Heilingen², Conrade, pietate et eruditione perspecta, nec parum me laetificavit, quod

tuo cordi constanter insidere testabatur puram illam et sinceram Christi doctrinam, cui strenue resistunt sophistae armis et insidiis, et quibus modis possunt. ministrante Satana, quem harum in eis turbarum
10 esse ducem, quis non videt?

Non enim est nobis colluctatio adversus carnem et sanguinem, sed contra spirituales nequitias, in coelestibus harum tenebrarum rectores³. Constantes ergo simus, et vicissim nostri quoque ducis audiamus
15 classicum, quo insonat: estote fortes in bello, et pugnate cum antiquo serpente⁴, et accipietis regnum aeternum. Neque enim nobiscum pugnat Satan iste, sed cum Christo, qui pugnat in nobis, qui major est quam is, qui in mundo est⁵. Nova bella
20 eligit sibi Dominus, ait Debora, Judicum VII.⁶, et nos quoque non nostra, sed Domini bella bellamus. Confortare ergo, et esto robustus; si Deus pro nobis, quis contra nos?⁷

Dices, quid ista? Nempe quod futurum est,
25 ut audias Eccio Legato Romanum Pontificem durissima Bulla⁸ in Lutherum libellosque ejus esse grassatum, ac omnes, qui adhaerent et sequuntur. Agit modo Lipsiae⁹ miserum hoc Satanae organum, bullam suam ebuccinans ingenti pompa et gloria.
30 Ego quid futurum sit, adhuc ignoro, nec ut sciam, sollicitus sum, certus quod is, qui in coelo sedet, omnium curam gerens, ab aeterno praevidit hujus rei ortum, progressum et finem, quem expecto; quocunque sors ceciderit, me non movebit, quia non
35 nisi ipsius optima voluntate cadet, quocunque cadet, qui ut errare non potest, ita placere nulli non debet. Nolite ergo solliciti esse; scit Pater vester, quibus indigeatis, antequam rogetis eum¹⁰, folium arboris non cadit in terram sine ejus voluntate¹¹: quanto
40 minus nos nusquam cademus, nisi quo ille nos volet cadere.

His visum est te adhortari mecum, ut, si spiritus potestatem habens ascenderit super te, locum tuum non dimittas, sed teneas quod habes, ne alius

accipiat coronam tuam¹². Parum est, nos pro verbo 45
 mori aut perire, cum ipsum incarnatum pro nobis
 prius mortuum sit, resurgemus cum eo, cum quo
 perimus, et qui transivimus, quo ipsum transivit,
 simul eo etiam perveniemus, quo ipsum pervenit,
 et cum eo manebimus in aeternum. Vide itaque, 50
 ne vocationem tuam tam sanctam vilem habeas,
 sed gratus in ea per omne malum perseveres. Veniet
 et non tardabit, qui eruet nos ab omni malo¹³.
 Vale in Domino Jhesu Christo, qui confortet et
 servet spiritum et intelligentiam nostram, Amen. 55
 Vittenbergae, Calendis Octobris, 1520.

Martinus Lutherus.

¹ Conrad Sam (mundartlich Som, Saum), geboren 1483, damals Prediger in dem württembergischen Städtchen Bradenheim bei Heilbronn, gehörte mit zu den Ersten, welche Vertreter der neuen Lehre im Württembergischen waren, und wurde wegen derselben schon so angefochten, daß er, wie sich aus unserm Brief ergibt, an Wegzug dachte; doch hielt er sich dort bis 1524, wo er auf die Denunciation des eifersüchtigen Pfarrers von Bradenheim, Hans Rothart, beim Stuttgarter Regiment entlassen wurde. Er kam nach Ulm, wo er die Reformation, und zwar in Zwingli'scher Richtung, durchführen half. Er starb am 20. Juni 1533. „Der Tod überhob ihn rechtzeitig den für ihn drückenden Nachgiebigkeiten gegen Wittenberg, welche die nächsten Jahre brachten.“ Vgl. Reim's Artikel über Sam in Herzog's N.-G.¹ XX, 670; Schnurrer, Erläut. der Würt. Kirchen-, Ref.- und Gelehrten-Gesch. 1798. S. 24.

² Nach Reim a. a. O. S. 670 und Schnurrer S. 27 ist dieß Magister Johannes Gehling aus Alsfeld bei Bradenheim, später ein bekannter Name der süddeutschen Reformation; vgl. über ihn Fischlin, memoria theologor. Wirtemb. p. 1; Strobel, Miscell. III, 173.

³ Ephef. 6, 12. — ⁴ Offb. Joh. 12, 9. — ⁵ 1 Joh. 4, 4.

⁶ ? vielmehr 5, 8. — ⁷ Röm. 8, 31.

⁸ Vgl. darüber im Allgemeinen: J. B. Niebeler, Beitrag zu den Ref.-Urkunden zc. Altorf 1762; auch u. d. T.: Geschichte der durch Publication der päpstl. Bulle zc. erregten Händel. 1776.

⁹ Ueber die Aufnahme, welche Ed in Leipzig fand vgl. Nr. 350.

¹⁰ Matth. 6, 8. — ¹¹ vgl. Matth. 10, 29. — ¹² Offb. Joh. 3, 11. — ¹³ Hebr. 10, 37; 2 Tim. 4, 18.

Nr. 350.

(Wittenberg.)

3. Oktober 1520.

Luther an Spalatin.

Will den Miltien versprochenen Brief an den Papst nunmehr nicht schreiben, weil Er mit der Bulle in Leipzig angekommen; läßt es dahingestellt, ob er den Kurfürsten bitten solle, ein kaiserliches Edict für ihn und seine Bücher zu erlangen. Nachrichten aus Venedig. Von der Schrift de captivitate Babil., sowie einer Carlstadt'schen Schrift. Von Er's Aufnahme in Leipzig, dem Erzbischof von Mainz und Matth. Adrianus.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 78; 3. Cod. Helmst. 108. f. 306 in Wolfenbüttel; 4. Cod. Goth. 399. f. 131^b; 5. Cod. Jen. a. f. 99; — Drucke: 6. Aurif. I, 283^b; 7. de Wette I, 491. — Deutsch: Walch XV, Anh. XL.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito et pio viro, D. Georgio Spalatino, Christi
servo, suo in Domino amico^a.

Jhesus.

Salutem. Multas ex te literas accepi, mi Spalatin⁵, latine, mirorque nondum ad te pervenisse eas¹, quibus respondi tuis ex Buttstet datis. Nihil enim aliud posteriores, quam illae, petierunt, scilicet de missis Patribus ad me ex Eysleben; sed adhuc spero interim ad te venisse. Carolus enim petiit, ut privatim Romano Pontifici scriberem², expurgans, non esse personam suam a me taxatam. Id nondum feci, jam non facturum, postquam Eccius Lipsiae bullas ac diras in me paratas habere auditus est. Abhuc ignoratum, quid moliatur.

15 Multis visum est, ut Principem nostrum roga-
rem, quo edictum imperiale mihi impetraret, ne

^a Eruditissimo et integro viro, Magistro Georgio Spalatino, a sacris Principalibus, suo in Domino majori 6. 7.

quis nisi Scriptura convictum damnaret, aut libellos meos inhi-beret. Tu videris, an sit consultum; ego segnius id curo, quod indigne feram libellos meos adeo multiplicari, optemque eos in universum semel 20 concidere, quod sint confusanei et impoliti, quamquam res ipsas cupiam omnibus esse cognitae. Sed non omnes aurum e luto colligere possunt, nec est opus, cum abundant literae meliores et sacri libri. Hoc magis cuperem, si vivos libros^b, hoc est, con- 25 cionatores possemus vel multiplicare, vel tutos facere, qui eadem vulgo traderent: de qua re mitto tibi ea, quae ex Italia mihi missa sunt.

Si Princeps noster hic vellet, credo, vix queat sese magis dignum opus facere. Si enim Italiae 30 quoque vulgus ea caperet, robustius forte nostra causa staret. Quis scit, an illos Deus suscitet, et Principem nostrum hoc nomine nobis servet, ut per eum suo verbo cooperetur? Vide ergo, quid hic queas pro Christi causa promovere. Is, qui e Vene- 35 tiis scribit, frater est Lazari Spengler³, qui e Nurmberga ad me misit exemplar istud.

Liber de captivitate Ecclesiae sabbato⁴ exhibit, et ad te mittetur. Carlostadius et ipse jacta aléa in Pontificem Rom. cornua sumit⁵. Hac hora mihi 40 refertur, Eccium Lipsiae et male tutum et contemptum haberi, multisque diplomatibus passim affixis irrideri, longeque aliam faciem et mentem Lipsiae eum invenire, quam sperasset⁶; non est enim, qualis ante annum. Denique hospitio⁷ mutato 45 in monasterio Praedicatorum divertitur; jactatur palam, eum non evasurum insidias, nec reversurum Ingolstadium⁸. Nollem eum occidi, quamquam optem ejus consilia irrita fieri. Dominus faciat, quod bonum est in oculis suis. 50

Nova apud nos nulla, nisi bellum Prussinum⁹. Episcopus Moguntinus libellos Hutteni, et qui contra Papam editi, publice mandat inhiberi¹⁰, provoca-

^b vivi libri 1. 2. 4.

turus malum in caput suum. Huttenus ingenti
 55 spiritu accingitur in Rom. Pontificem armis et ingenio rem tentans. Adrianus noster, nescio qua furia raptus, in me graviter insanit¹¹, forte occasionem quaerens discedendi. Nihil homini feci: conciones meas insectatur, paratus me docere evangelium, qui Mosen suum non intelligit. Varie interpretamur ejus vesaniam; sed sine, tempus haec
 60 revelabit. Vale in Domino. Vigilia Francisci 1520.

Mart. Luther, August.

¹ Nr. 347. — ² ib. Note 4.

³ Scheurl, Briefb. II, 60: illius [Lazari] frater Georgius, adfinis meus, Venetus mercator ingeniosus. Er starb 21. März 1529. Baz. Spengler widmete ihm seine Schrift: Ein kurzer Begriff, wie sich ein wahrhafter Christ in allem seinem Wesen und Wandel gegen Gott und seinem Nächsten halten soll. 1525. (Panzer, Annal. II, 408.) Vgl. über ihn Hausdorf, Baz. Spengler. S. 566. — Ueber die durch den Mönch Andrea di Ferrara im J. 1520 hervorgerufene evangelische Bewegung in Venedig vgl. (Thomas) Luther und die Ref.-Bewegung in Deutschland in Auszügen aus Marino Sanuto's Diarien, 1883. S. 4 f.; ferner den Brief des Burkhard Schenk v. Lautenburg, eines adeligen thüring. Mönchs, an Spalatin aus Venedig vom 19. Septb. 1520: Legi, quae de Domino Martino Luther petiisti, et certe bona fama viri diu apud nos fuit, dicunt autem: caveat sibi a Pontifice. Ante duos menses decem libri de suis apportati et statim venditi fuerunt etc. (über die Einführung lutherischer Bücher nach Italien vgl. Nr. 149, Note 8); vgl. Seckend. lb. I. §. 74. add.

⁴ d. i. 6. Oktober.

⁵ Carlstadt, von den Seinigen, besonders seiner Mutter bedrängt, sich dem Papst zu unterwerfen, ließ am 11. Oktob. das an seine Mutter und Verwandte gerichtete „Missive von der allerhöchsten Tugend der Gelassenheit“ ausgehen, das uns zeigt, „welches Zagen und welche Angst er in sich niederzukämpfen mußte und welche Märtyrerbegeisterung in diesem Ringen des Geistes sich in ihm entzündete, und uns zugleich die inneren religiösen Motive seines offenen Bruches mit der päpstlichen Hierarchie erkennen läßt“ (Jäger S. 131). Es folgten dann schnell seine anderen Schriften „Bedingung“ etc., noch vor dem näheren Bekanntwerden der Bulle, „Von Pöpstlicher heyligkeit“, vom 17. Oktober, unmittelbar nach dem Bekanntwerden derselben u. s. w. Auch stellte er Conclusiones decem auf, abgedruckt bei Gerdes, scrin. antiq. I, 1, 39, unter welchen

eine lautete: Sequitur ergo, quod Leo X. excommunicare non potest. Vgl. Jäger S. 131—170.

⁶ Miltitz an den Kurf., aus Leipzig 3. Oktober (Cyprian I, 438): „Nicht angesehen das Geleit und seine Bulle haben gute fromme Kinder iho die Michaelis an 10 Orten angeschlagen . . . und dorneben gedraut, daß Eñius hat mußen in's Kloster zun Paulern fliegen, und darf sich nicht schauē lassen; hat sulchs Herr Cäsar Pflugt gellaget, hat Herr Cäsar dem Rector [Mosellan] geboten, ein Mandat lassen wider sulche ausgehen, die Eñium diefermaßen plagen, welches geschehen . . ., hat nichts geholfen. Sie haben ein Lied von ihm gemacht und singens uf der Gassen. He ist hoch bekommert, der Muth und das Pochen ist ihm geleyet, man schribt ihm alle Tage Finkbriff (Feindsbriefe?) in Kloster und sagen ihm Leibes und Gutes ab. Es sind och über 50 Studenten von Wittenbergk do, die sich unnütz machen uf ihn; hat och als heut lassen ein Buchlein wider Dr. Martinum ausgehen“ . . . [nämlich: Des heiligen Concilii zu Costenz, der heylgen Christenheit, vnd hochlöblichen kaysers Sigmunds, vñ auch des Teuchschen Abels entschuldigung, das in Bruder Martin Luder, mit vnwarheit, auffgelegt, Sie haben Joannem Guß, vnd Hieronymū von Prag wider Babstlich Christlich, Keyserlich geleidt vnd eydt verbrandt, Johann von Eß Doctor; datirt Leipzig, an Sanct Michaelstag. 7 Bl.]. Vgl. auch, was ein Wittenberger Student an Myconius in Luzern über Eß in Leipzig schreibt, Brief des Mhc. an Zwingli vom 8. Novb. (Zw. opp. VII, 153).

⁷ Er soll in dem Eßhause der Ritterstraße und Grimmaischen Straße, dem Mauricianum gegenüber, gewohnt haben; Seifert, Ref. in Leipz. 65.

⁸ Er entfloß endlich Nachts aus Leipzig nach Freiberg.

⁹ Der Krieg des Deutschordens-Hochmeisters Albrecht gegen den König von Polen, welchem er den vom Thorner Frieden erfordernten Lehnseid verweigerte.

¹⁰ vgl. Nr. 347.

¹¹ Matth. Abrianus hielt es mit Eß; Seidemann, Beitr. I, 39.

Nr. 351.

(Wittenberg.)

(6. Oktober 1520)¹.

Luther an Hermann Tulich².

Widmet ihm die Schrift De captivitate Babylonica ecclesiae.

Wir verweisen für diese Schrift auf opp. v. arg. V, 16 unserer Ausgabe.

¹ Das Datum ergibt sich aus Nr. 350, 3. 38.

² Germ. Lulich, geboren zu Steinheim bei Paderborn, Corrector in Melchior Lotter's Druckerei in Leipzig, mit dessen ältestem Sohne er 1519 nach Wittenberg übersiedelte, wurde 1525 mit Agricola an die neugegründete Schule zu Eisleben berufen, daß er aber bald wieder verließ und darauf sich wieder in Wittenberg aufhielt, bis er 1532 Rektor in Lüneburg wurde, wo er 1540 starb. Vgl. Rummhaer, Mansfeld, S. 194; Hülfse in den Magdeburg. Geschbl. 1880. S. 45; Seifert, Ref. in Spz. S. 136.

Nr. 352.

Wittenberg.

(11.) Oktober 1520¹.

Luther an Spalatin.

Die Bulle ist angekommen; L. will sie, als eine erdichtete, in einer Schrift angreifen; ist sonst gutes Muthes, da die Bulle und Ed überall verachtet werden. Ist im Begriff nach Sichtenberg zu der Unterredung mit Miltitz zu reisen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 79; 3. Cod. Jen. a. f. 100; — Drucke: 4. Aurif. I, 286^b; 5. de Wette I, 494. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLI.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, viro pio et erudito, a sacris principalibus Saxoniae, in aula imperatoria agenti.

Jhesus.

5 Salutem. Venit tandem bulla ista Romana per Eccium allata, de qua nostri scribunt ad Principem plura². Ego eam contemno, et jam invado tanquam impiam et mendacem omnibusque modis

Eccianam. Vides in ea damnari Christum ipsum, deinde nihil afferri causae, tandem me vocari non ad audientiam, sed ad palinodiam, ut scias eos plenos esse furore, caecitate et amentia, qui nihil videant neque cogitent. Agam tamen adhuc presso nomine Papae, tanquam in effictam et mentitam bullam, quamquam credo veram et propriam esse eorum³. O utinam Carolus⁴ vir esset, et pro Christo hos Satanas aggrederetur.

Ego sane mihi nil metuo; fiat, quod voluntas Dei volet. Nec quid Principi faciendum sit, scio, nisi quod dissimulari mihi hic optimum videtur. Nam et Lipsiae et ubique tam bulla quam Eccius contemptissimi sunt, unde hoc suspicor, ne auctoritatem sibi acquirat nimia forte nostra cura aut sollicitudine, quae in se ipsa facile corruens quiescet. Mitto exemplar ejus, ut videas monstra Romana. Quae si dominantur, actum est de fide et ecclesia.

Gaudeo tamen toto corde mihi pro optima causa inferri mala, neque dignus sum tam sancta vexatione. Jam multo liberior sum, certus tandem factus, Papam esse Antichristum et Satanae sedem manifeste inventum^a. Tantum servet Deus suos, ne seducantur ejus impiissima specie. Erasmus scribit aulam Imperatoris esse mendicotyrannis⁵ occupatam, ut nulla in Carolo spes esse possit; nec mirum: nolite confidere in principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus⁶.

Ego hac hora Lichtenbergam vado, Carolo Militio iterum mei copiam facturum, sicut Princeps ordinavit⁷, quamquam invito Praeceptore, nescio quanta metuente⁸. Vale, et ora pro me. Ego appellationem meam innovabo⁹, et consilio nostrorum agam, quae agenda sunt, quamquam mallet Bullae processum ire in me, sed aliorum quoque ratio habenda est. Vittembergae, 1520, die 13. Octobris.

Martinus Luther, August.

^a inventam 4. 5.

¹ Das Datum im Original ist 13. Oktober, aber falsch, denn die Ankunft Luther's in Sichtenberg am 11. Oktober steht anderweitig fest. Reizenbusch an Fab. v. Feilitzsch, 13. Oktob. (bei Cyprian I, 444): „Heint in der Nacht . . . hat mir mein Procurator von Sichtenberg geschrieben, wie Dr. Martinus am Dornstag [d. i. 11.] umb 4 Uhr Nachmittag gekommen, und hat Philippum Melanchthon, einen Bruder seines Ordens, einen Edelmann und 4 Reifige bei sich gehabt. Dabei berichtet mich mein Diener, daß darüber nit ferne von dannen 30 Pferd wartend gewesen sind. Folgend umb 6 Uhre sei Er Carol mit 4 Pferden auch kommen.“

² Ed hatte die Bulle mit einer Zuschrift (s. dieselbe Jen. I, 315; Walch XV, 1874) am 3. Okt. dem Rector der Universität, Dr. Pet. Burkard, überschickt, dieser aber sie nicht publiciert, weil sie ihm nicht förmlich, sondern heimlich zugekommen war. Burkard an Baz. Spengler, aus Wittenberg 29. Oktob. (bei Niederer l. c. S. 69): „Wir hat Doctor Ed als Rectori auch diebisch und mit bubischen Listen der Wull eine (= eine Bulle) beigebracht, hab bei den Juristen in Rath funden, solichs der Universität nit zu publicieren, aber des nächsten Tag ein Boten abgefertigt zu unserm gnädigen Herrn dem Kurfürsten, und deß noch . . . kein Antwort empfangen, aber guter Hoffnung, unser gn. Herr der Kurfürst werd in der Sach sein Fleiß sparen.“ Der Kurfürst erhielt die Zuschrift der Universität in Köln, und antwortete am 18. Novemb. aus Homberg in Hessen ausweichend (sein Schreiben an den Rector bei Walch XV, 1875). — Am 16. Okt. kam das erste gedruckte Exemplar nach Wittenberg; Carlstadt, von päpstl. Heiligkeit, datiert 17. Okt. (bei Jäger, S. 162): D. Ed hat ein Bullen zu Rom ausgebracht und drucken lassen, wie ich gestern gesehen hab &c.

³ vgl. Luther's Schrift: Von den neuen Edischen Bullen und Lügen (Erl.² 24, 17). — Burkard an Spengler (l. c.): „Wir halten Dr. Eden für ein Bueben, als er ist, haben darfür, daß babstliche Heiligkeit nit darvon wisse, oder aber auf sein unruhig Ansuchen zu solicher Ausschreibung gereizt; neutrum keinem frommen Mann gebühren will. Wie hart sy [= sich] aber Dr. Martinus davor fürcht, habt ihr respective ein guete Antwort, wie er die Wulle exponiert hat absolute und respective, darin die lauter bitter Wahrheit so ganz an den Tag gelegt, daß ich darfür halt, ein Kind mocht merken, mit was Muthwill mit ihm und uns allen gehandelt.“

⁴ d. i. der Kaiser. — ⁵ d. i. Bettelmönchen. — ⁶ Ps. 146, 3.

⁷ Schon am 10. Septb. schrieb der Kurfürst aus Gotha an Fabian v. Feilitzsch (Droysen in der Ztschr. des R. i. thüring. Gesch. I, 174): Miltiz habe gebeten, „daß wir dir schreiben wollten, sich dahin zu richten, damit Doctor Martinus gegen ein Meil Wegs oder zwo von Witenberg zu ihme

[illegible]

handeln; aber wer diesen zu Handen kombt, der möchte viel lieber unter den Türken sein."

⁹ Er that dieß am 17. November; vgl. opp. v. arg. V, 119; Erl.² 24, 31.

Nr. 353.

Wittenberg.

(12. Oktober) 1520¹.

Luther an Spalatin.

8. berichtet von der mit Miltitz getroffenen Uebereinkunft, wonach er an den Papst einen Brief schreibe, den er einer kleinen Schrift vorlege.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 45; 3. Cod. Jen. a. f. 70; — Drucke: 4. Aurif. I, 230^b (Stellung des Briefs, als ob er die Antonii = 17. Januar datiert wäre); 5. de Wette I, 496 (am 12. oder 13. Oktob.). — Deutsch: Walch XV, 933.

Wir geben den Text nach 1.

Viro pio et erudito, Domino Georgio Spalatino, a
sacris ducalibus Saxoniae, suo in Christo amico.

Jhesus.

Salutem. Convenimus Lichtenbergae, mi Spa-
3 latine, D. Carolus Miltitius et ego, quantumque ex
eo audio, magna spe statuimus, ut ego ad summum
Pontificem epistolam edam utraque lingua, praefixam
parvulo alicui opusculo², in qua narrem historiam
meam, et quam^a non unquam personam ejus appe-
10 tierim, totum pondus in Eccium versurus³.

Quae omnia cum ita vere se habeant, facile
facio, et quam possum humillime offerram silentium,
modo caeteri quoque sileant, ut nihil videar omittere,
quod in me ad pacem quoquo modo facere possit,
15 desiderandum: id quod semper facere paratus fui,

^a quod 4. 5.

quod non ignoras. Parabo itaque haec ante omnia propediem; si eveniet, quod speramus, bene factum est; sin aliud erit, id quoque bonum erit, quia Domino placitum erit. Vale^b. Lichtenbergae Antonianae, 1520.

20

Martinus Luther^c.

¹ Das Datum dieses Briefes ergibt sich aus der Mittheilung Reichenbusch's an Feilitzsch vom 13. Oktob. (s. Nr. 352, Note 1): „Folgend ist gestern Dr. Martinus umb 1 Uhre Nachmittag weggefahren“.

² vgl. Nr. 354.

³ Auch von Miltitz haben wir einen Bericht über diese Zusammenkunft, an den Kurfürsten geschrieben, d. d. Eyllenbergk, Sonntag nach Maximiliani (= 14. Okt.), bei Cypri. I, 449: „[Luther] ist erbietigt, an Bbstl. Heil. in aller Demuth zu schreiben, in Latein und Deutsch, und Seiner Heil. ein Büchlein bedicieren, in dem Anfangtschreiben ein Epistel, darinnen Seiner Heil. anzeigen, was ihn zu schreiben verursacht und woher es kommen ist, und wer solchen Irrthumb gefordert und gestatt, und wers der heiligen Kirchen zu Nachtheil so fleißig geprediget, disputieret und geschrieben hat, und was durch mich Fleiß geschehen etc. . . . Das Büchlein wird ausgehen in 12 Tagen, und wird das Datum haben: am 6. September, gleich 10 Tag nach - - [dem die Gesandtschaft aus] Eysleben ergangen Auf daß aber niemand möcht sagen, Scius mit seinem Anhangk hätt ihnen solches zu schreiben an Bbstl. Heil. mit seiner Bulle darzu gedrungen, welche Bulle am 21. Septb. ist publicieret worden, so ist dieß Büchlein 15 Tag dafür, ehe man etwas von der Bulle gewußt, ausgegangen; wird auch die Disputation zu Leipzigk und meines genädigen Herrn von Merßburgks Fleiß, das zu verhindern, anzeigen mit einer schönen narrativa, wird auch den Papst für sein Person tröstlich loben Dr. Martinus hat auch Dno. Spalatino unsere Handlung und Beschluß zum Theil geschrieben, welchen Brief ich E. Ch. Gn. ikund mitschick.“

^b Vale fehlt 4. 5. — ^c † Augustinianus 4. 5.

Nr. 354.

Wittenberg.

(nach 13. Oktober 1520)¹.

Luther an Leo X.

Schreibt der Verabredung mit Miltitz gemäß (vgl. Nr. 353) den Brief an den Papst, welchen er der Schrift de libertate christiana voranstellt. Der Brief erschien, ebenfalls der Verabredung gemäß, in beiden Sprachen, lateinisch und, von Luther selbst übersetzt, deutsch.

Wir verweisen für den lateinischen Text auf opp. v. arg. IV, 210, für den deutschen auf Erl. 53, 41, Nr. 19, woselbst an beiden Orten auch die Angaben über die Urbrude und den Standort in den Ausgaben sich befinden.

¹ Ueber das Datum 6. September am Schluß des Briefs s. Nr. 353, Note 3. Beim Wiederabdrucke in den Sammlungen hat sich als Datierung des lateinischen Textes der Fehler „6. April“ eingeschlichen, welcher dann auch auf die Geschichts-darstellung, z. B. bei Sleidan, eingewirkt hat. Auch Höfler, Papst Adrian VI., der S. 42 über diesen Brief ein äußerst giftiges Urtheil fällt, gibt noch als angebliches Datum desselben den 6. April an, verräth jedoch über die Veranlassung des Briefs und die ihm vorausgegangenen Unterhandlungen eine mehr als gewöhnliche Unwissenheit, wenn er z. B. schreibt: „Der Brief hätte Ulrich von Hutten alle Ehre gemacht, und ist jedenfalls ein berebtes Zeugniß des neuen Freundschaftsbündnisses“; und weiter: „Der Brief wurde zurückdatiert und geschrieben, nachdem die Bannbulle schon nach Deutschland gekommen war — eine Finte, welche einem Ulrich von Hutten besser stand als einem «Gottesmanne»“. Daß bei solcher Unwissenheit seine Beurtheilung Luther's beim Schreiben dieses Briefs verkehrt ausfallen mußte, bedarf wohl keines weiteren Nachweises.

Nr. 355.

Wittenberg.

20. Oktober 1520.

Luther an Michael Muris (Mäurer)¹, Cistercienser in Alt-Celle.

S. ist darüber ruhig, daß jetzt noch mehr Gegner wider ihn aufstehen als vorher, daß Wort Gottes müsse von den Mächtigen bekämpft werden und werde nicht durch menschliche Kraft beschützt. Daß die Schrift de captiv. Babyl. schon verboten sei, kümmere ihn nicht. Von dem Buch des Thomas Rhadinus, der eigentlich Emser sei. Beruhigt seinen Freund wegen der Bekannmachung seiner Briefe an ihn. Will an Herzog Georg nicht schreiben, da er bei ihm doch nichts ausrichte.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. B. 20 f. 32 (sehr undeutlich geschrieben); — Drucke: 2. Schütze II, 33 (nach 1); 3. de Wette I, 516 (nach 2).

Wir geben den Text nach Vergleichung von 1.

Viro pio et religioso, Patri Michaëli Muris^a, Cellens.
Cisterciens. Professori, in Christo charissimo.

Jhesus.

Salutem in Domino. Quod in me insurgunt,
mi Michaël charissime, adversarii magis, quam antea, 5
vix credas, quam placeat. Neque enim superbior
et audacior sum, quam dum me audio istis displicere. Sint Doctores, sint Episcopi, sint Principes²:
quid tum? Si per eos verbum Dei non impugnetur^b, verbum Dei non esset, cum scriptum sit: 10
«Fremuerunt^c gentes, et populi meditati sunt inania.
Astiterunt reges terrae et principes convenerunt in
unum adversus Dominum^d et adversus Christum
ejus»³. Ecce habes officium et studium Principum,
Regum, Episcoporum erga verbum Christi: quid vis 15

^a Marx 2. 3. — ^b impugnassent 2. 3. — ^c Tremuerunt 2. 3. —
^d Deum 2. 3.

amplius? Summe dolerem, si me laudarent isti (quae enim major miseria, quam illis placuisse?). Sine, mi Michaël, omnia; Dei res abscondita et spiritualis est: nam (?)^e esse in publico, quales illi
 20 sunt. Tu vide, ut animam tuam serves in ista Babylone. Judicium Dei urget eos^f, et terribiliter operatur, quod caeci non vident. Sinite eos^g (inquit⁴), caeci sunt et duces caecorum. Verbum Dei si viribus aut (?)^h manu hominum, aut eloquentia, aut ingeniis
 25 defendi debuisset, non Christus piscatoresⁱ ad hoc vocasset, nec ipse sanguine suo defendisset. Ego facio, quod debeo. Gratis quae accepi, trado⁵, etiam cum periculo vitae, famae et rerum, imo et animae. Scripsi domi, feci in sinceritate, cupiens omnes eru-
 30 dire, sicut me ipsum. Mundus sum a sanguine⁶ omnium, id quod gaudeo. Videbunt suo tempore, quem repulerint^k et persecuti sint.

Libellum de captivitate Babylon. prohibitum esse nihil curo. ¹Quid istud referet mea, si omnes
 35 prohiberentur? Nihil scribam in eos, qui vi agunt nos; in rudes illos spermologos sufficit mihi veritatem docuisse, defendisse adversus eruditos, qui soli nocere queant. Libellum Thomae Italum Rhadini autem^m Emseri esse, stilus et saliva consonat⁷.
 40 Fiat voluntas Domini. Ego sic Satanas istos contemno, ut nisi tenerer hic, ultro Romam irem in despectum Satanae et omnium furiarum. Quid, si occiderint? Non sum dignus quicquam pati in tam beata causa.

45 Literas meas quascunque ad te datas nihil refert, si deferantur quocunque; quae tibi et omnibus palam fieri non metuo, quia sub conspectu Dei scribo: qui si probet, quid, si illi improbent? si improbet, quid, si illi probent? Rogo te, disce
 50 homines fortiter contemnere, dicente Christo: cavete ab hominibus. Magna res est, Deum habere pro-

* non 2. 3; die ganze Stelle scheint schon bei 1 verborben. — ^f eas 1. 2. — ^g eas 1. — ^h a 2. 3; 1 hat: a'. — ⁱ peccatores 2. 3. — ^k expulerint 2. 3. — ^l † Quin 1. — ^m aut 2; 3 läßt, weil aut keinen Sinn gibt, daß Wort ganz weg.

pitium, et in eo confidere. Vale in Christo, charissime Michaël.

Ad Principem Georgium non scribam. Quid enim tribusⁿ epistolis⁸ ante disputationem Lipsicam 55 apud eum promoverim, mecum satis scis^o. Si dignus est, audiet veritatem; si dignus non est, frustra laboratur. Vittenbergae, 1520, vigilia 11000 Virginum.

F. tuus Martinus Luther. 60

¹ So, nicht Marx, wie Schüke las und de Wette ihm folgte, hat der Cod. Goth.: Mur. — Michael Mäurer, Muris, auch Galliculus, wie er sich nach seinem Geburtsort Hainichen oder Hänichen nannte, war ein Freund Mosellan's, ein gelehrter Theologe und Philosoph, der sich als Redner, sowie durch Kenntnisse in der Musik und als Orgelspieler auszeichnete. Er lehrte als Professor längere Zeit im Cistercienserfloster Alt-Zelle und soll 1523 gestorben sein. Vgl. Rnauth, des alten berühmten Stifts-Closters ... Alten-Zelle ... geogr. und hist. Vorstellung. 1721. Thl. 2, S. 158, woselbst auch seine Schriften zum Theil angeführt sind; Ed. Beyer, Alt-Zelle. 1855. S. 90. — Abt in Alt-Zelle (bei Rossen in Sachsen) war damals Martin II. von Rochau, einer der gelehrtesten Mekte jener Zeit und Lutherern geneigt; nach seinem Tod im März 1522 folgte der Lutherern äußerst feindliche Paul Bachmann oder Amnicola. (Beyer S. 81.)

² Anspielung auf 2 Cor. 11, 22. — ³ Ps. 2, 1. 2. —

⁴ Matth. 15, 14. — ⁵ vgl. Matth. 10, 8. — ⁶ vgl. 2 Sam. 3, 28.

⁷ Thomae Rhadini Todischi Placentini Ord. Praedic. ad illustriss. et invictiss. Principes et Populos Germaniae in Mart. Luterum Vuittembergensem ord. Heremet., nationis gloriam violantem oratio. Erste Ausgabe: Romae MDXX. mens. Augusto, Jac. Mazochius excudebat; Nachdruck: Lipsiae apud Melch. Lottherum sen. MDXX. mens. Octobr. (abgedruckt in CR. I, 213). — Luther warf es Emsern auch öffentlich vor, daß er das Buch geschrieben: An den Boß zu Leipzig, 1521; Erl. 27, 203. Auch Mel. hegte dieselbe Vermuthung, wie Luther, über die Verfasserschaft, und schrieb unter dem Namen Didymus Faventinus: Adversus Thom. Placentinum pro Mart. Luthero Theologo Oratio (Febr. 1521; CR. I, 287). Daß sie beide sich darin irrten, stellte sich bald heraus. Rhadinus, Dominikaner in Rom, aus einer aus Deutschland in Piacenza eingewanderten gräflichen Familie stammend, gibt im Eingang seiner Schrift selbst über sich

ⁿ ft. tribus: meis 2. 3. — ^o so hat wohl Luther geschrieben; bei 1 und 2 fehlt scis, bei 3 satis.

Nachricht. Emser aber schrieb an Cochläus (Walbau, Emser S. 42): Sub alieno nomine nihil scripsi. Neque enim adeo ignavus sum miles, ut non aperto Marte pugnare audeam, in re maxime tam honesta et necessaria. Ipsi autem mihi tribuunt libellum Thomae Placentini. Jamque Philippus Melanchthon inexpertus rerum et calentis animi juvenis in me torsit responsionem suam.

^a Nr. 152. 173. 185.

Nr. 356.

Stettin.

20. Oktober 1520.

Herzog Barnim von Pommern¹ an Luther.

Ermuthigung zum Vorgehen auf dem betretenen Wege.

Original: 1. von Wallenroth'sche Bibliothek zu Königsberg; — Druck: 2. Burkhart S. 33.

Wir geben den Text nach 2.

Unsern Gruß zu vorn, ehrwürdiger Vater, Lieber, Besunder. Wir haben euer Schreiben, an uns gethan, seins Inhalts vornommen, und euere Buchlein zu großen Gefallen entfangen und angenommen. Wir hätten uns och wohl
 5 vorhoffet, daß dieß Spiel, so man mit euch angehoben und eiglich Zeit getrieben, sollt etwan gestillt sein worden; ober es reißt je länger je tiefer henein. Wir geloobens^a, daß euer Widerwärtigen an deme Pariser und Erforder Ortel^b einen Zweifel müssen tragen und forchten, daß es nicht vor sie
 10 louten möchte, dieweile sie darvon obstehn und euch jkunds mit dem Banne gedenken anzugreifen. Ob es christlich oder tyrannschen gehandelt, wollen wir nicht richten, dieweil es der alte Brouch ist, dardorch die Kirch Gottes zutrennet und erspaltet ist. Wir wissen euch in diesem euern Widerstal [sic!]
 15 nichts zu rathen, sondern allein, daß wir nichts begierlicher oder lieber horen, dann daß ihr so geherziget und kecklich

^a = glaubens. — ^b = Urtheil.

deß Thont^c vorfolget, als ihr das angehoben und angriffen
 habet, darmit daß gottliche Wahrheit an Tag muge kommen.
 Wenn wir euch so viele mußten zu helfen, als wir euch sehr
 geneiet^d sein, so wurdet ihr an große unse Sorderunge^e nicht 20
 bleiben. Wir willen dieß Spiel und euch unserm lieben Herren
 Gott befehlen und euch gebeten haben, ihr willet euch alles
 Guten zu uns vorsehen, und was euch vor Spiegelfechten in
 diesen Sachen widerfährt, uns zu müßiger Zeit nich bergen.
 Datum Stettyn, Sonnabend nach Lucä Evangelistā Anno XX^o, 25
 dorch unser selbst hand.

Bernym, von Gotts Gnaden Herzog zu Stettyn
 und Pomern.

¹ Barnim X. war damals noch nicht regierender Herzog, da sein Vater Bogislaw X. noch lebte. 1523 kam er mit seinem Bruder Georg I., einem entschiedenen Gegner der Reformation, zur Regierung und starb 2. Juni 1573. Er ist mit seinem Neffen Philipp I., dem Sohne Georg's, der Einführer der Reformation in Pommern 1534 auf dem Tage zu Treptow. Ueber B.'s Bekanntschaft mit Luther s. Nr. 197, Note 25; 228, 3. 30. — Dieser Brief war einer der vielen Ermunterungsbriefe, welche Luther in diesem Jahre erhielt, wovon Spalatin aus Wittenberg 3. Decb. an den Kurfürsten schreibt (Jtschr. f. Rgisch. 2, 122): „Ich mein, daß ich in die dreißig Brief bei Dr. Martinus an ihnen von Fürsten, Herrn und hochgelahrten furtrefflichen Reuten aus Schwaben, Schweiz [vgl. Nr. 285, 361], Pommern, Preussau [vgl. Nr. 346], Bodensee [Nr. 282], Behem und andern Landen befunden, alles trostliche und christliche Schriften“.

² vgl. Nr. 212, Note 1. — Die Erfurter fällten überhaupt kein Urtheil (vgl. Nr. 233, Note 3), die Pariser erst am 15. April 1521, jedoch nicht über die Leipziger Disputation, sondern über Luther's Schrift de captiv. Babyl., was allerdings gegen ihn ausfiel, weshalb auch Ec auf den Titel der von ihm zum Nachdruck beförderten Determinatio theologiae Facultatis Parisiensis die Worte setzt: „Sie werdent 104 Artikel der Lutherischen Lehr verdampt durch die loblich Universität von Pariß, darumb Martin Luther die Disputation zu Leipzig verlorn hat“, und noch in seiner „Schugred“ v. (1540) Bl. Bii: „Pariß . . ., die für mich geurtheilt, Lutters Lehr verdammt“.

^c = Thun. — ^d = geneiet. — ^e d. i. ohne große Förderung unsererseits.

Nr. 357.

Wittenberg.

30. Oktober 1520.

Luther an Herzog Johann Friedrich von Sachsen¹.

Dank für ein Schreiben, in welchem der Herzog Luthern Muth wegen der Bulle ausgesprochen hatte; L. will fortfahren zu predigen, lehren und schreiben, obwohl seine Gegner ihn mit Hilfe Herzog Georg's und des Bischofs von Merseburg von Wittenberg zu vertreiben suchten. — Beantwortet am 20. December.

Gedruckt: Erl. 53, S. 52, Nr. 20. — Das Original war im Besiz des Domherrn Dr. J. G. Reil in Leipzig, nach welchem Seidemann bei de Wette VI, 586, Note 2 folgende Varianten mittheilt:

S. 52, Z. 12 zu mir unwürdigen. — Z. 29 geschöpft, das ich doch göttlichem Willen habe heimgestellt. — Z. 31. nit mich, sondern. — S. 53, Z. 1. verstoren. — umgangen † sein. — Z. 3. hinfall. — Z. 9. Simonis.

¹ Am 22. Okt. schreibt B. Warbeck (vgl. Nr. 113, Note 4), der sich bei dem Kurfürsten in Köln befand, an den Kurfürsten (Cyprian I, 455): „E. F. G. Schreiben [vom 13. Oktob.] ... hab ich .. verlesen, aus welchem verstanden E. F. G. Bemühung in Dr. Martinus Sache. Ach das sei Gott gelobt und geehrt, daß doch E. F. G. solch Anfechtung, wiewohl ungebührlich wider Dr. Mart. ausgangen, Herz und Gemüth thun erwärmen E. F. G. sollen auch Dr. M. selber schreiben [dieses war jedenfalls schon geschehen, ehe dieser Brief ankam], wird es E. F. G. nicht ein klein Lob machen, den Lohn werden E. F. G. ohn Zweifel von Gott empfangen.“ Er fordert ihn weiter auf in Anbetracht des Schadens, welchen die Universität durch den Weggang Luther's leiden würde, „als ein deutscher Fürst die Universität und alle privilegierten Personen derselben“ zu vertheidigen.

Nr. 358.

Wittenberg.

30. Oktober 1520.

Luther an Joh. Greffendorff¹ in Weimar.

Freut sich über L.'s guten Muth bezüglich der Bulle. Von der Aufnahme L.'s mit der Bulle in Erfurt. L. selbst verachtet die Bulle, obgleich er fürchtet, auf Herzog Georg's Betrieb von Wittenberg vertrieben zu werden.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 451; — Drucke: 2. Schütze II, 35 („aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha“); 3. de Wette I, 519 (nach 1).

Wir geben den Text nach 3.

Imaginibus et eruditione spectato viro, Johanni Greffendorf, Camerario ducali Saxonico, suo in Domino amico.

Salutem. Gaudeo, vobis esse tantum ingenii
 in bullosis illis tumultibus, mi Johannes. Certe 5
 Dux Georgius, cum Episcopo Merspurgensi, atra bile
 percitissimus, nihil non molitur in perniciem et
 meam et Universitatis. Eccius Erfordiae Universitati
 mandavit Bullae executionem, at illi contempserunt,
 quod non esset legitime insinuata². Petitus est 10
 ibidem ab aliquot studiosis accinctis, sed non com-
 paruit. Dicitur lacrymis impetrasse Bullam et lega-
 tionem suam, ne vacuus et inglorius rediret³. Bulla
 Erfordiae excusa venumque exposita, a studiosis
 discerpta et in aquam projecta, dicentibus: «Bulla⁴ 15
 est, in aqua natet.» Accusati a bibliopola et damni
 resarciendi acti, nihil passi sunt, dissimulante Con-
 sulatu haec omnia. Spero, quod Bulla bullam attu-
 lerit, est aliud nihil. Ego eam insigniter contemno,
 nisi quod suspicio mihi fuit, auspiciis Ducis Georgii 20
 fore, ut Vittenberga pellerer; id quod in manum
 Dei refero. Fiat voluntas Domini! Legi exemplar

literarum apostolicarum, seu apostaticarum, ad Ducem Johannem⁵. Deus bone! quantus est spiritus vertiginis in his hominibus. Sed tu bene vale, et causam commendatam tibi habe. Vittenbergae, die 3. Cal. Novembris 1520.

Martinus Luther, August.

¹ Hans v. Greffendorf (Grevendorf, Grafendorf) war Kämmerer des Herzogs Johann v. Sachsen; 1524 Abgesandter desselben der böhmischen Lehen halber bei dem König Ludwig von Ungarn, kehrte er um Allerheiligen aus Ofen zurück und brachte den Brief des Königs an den Kurfürsten gegen Luther mit (bei Cyprian I, 526, woselbst auch II, 315 die Antwort des Kurfürsten; auch in Luth. WW. Altenb. II, 342, aber falsch in's Jahr 1523 gesetzt, ebenso von Seckend. I, 278).

² Er muß nach dem 6. und vor dem 15. Oktober in Erfurt gewesen sein (vgl. unten Note 5 und Note 3, auch den Brief Bernh. Baumgärtner's an den Nürnb. Rath, aus Ingolstadt 17. Oktob.: Er ist „neulicher Tag wieder hieher gen Ingolstadt gelangt“), die Erfurter Vorgänge fallen also jedenfalls noch unter das bis zum 18. Oktober dauernde Rectorat des Ludwig Plaz (vgl. über ihn Nr. 172, Note 44), dessen Nachfolger dann Crotus Rubianus wurde. — Daß die von Riederer (Eine überaus seltene Reformationsurkunde, Altdorf 1761) nach dem Urdruck veröffentlichte: *Intimatio Erphurdiana pro Martino Luther*, in welcher die Studenten aufgefordert werden, die Bulle, sobald sie angeschlagen sei, zu zerreißen, kein officielles, ächtes Altenstück war, obgleich schon der alte Uebersetzer derselben, Wolfg. Ruß, in der vorgelegten, 3. Idus Majas 1521 datierten Zueignungsschrift sie „die Christlich ermanung, so der Rector der hochberüempten Univerſitet Erdtfurt offentlich gethon hat“ nennt, wird jedem unbefangenen Leser dieses heftigen Pamphlets klar sein; außerdem befanden sich unter den Erfurter Professoren noch genug Altgläubige, und das Schriftstück, wenn ächt, müßte ungeheures Aufsehen gemacht haben, während wir es bei keinem Zeitgenossen erwähnt finden. Vgl. Röstlin² I, 400. 797. — Die Ablehnung geschah, weil sie der Universität weder durch ihren ordentlichen Vorgesetzten, den Erzbischof von Mainz, noch auf die gesetzliche feierliche Art zugekommen war. (Erhard, vaterl. Ueberlief. I, 34.)

³ Im Gegensatz dazu schreibt Er am 15. Oktober aus Ingolstadt an den Rath von Nürnberg (Riederer, Beitrag S. 56): „Als päpstlich Heiligkeit . . . dieselbig [Bulle] mir auferlegt zu publiciern und exequiern, wiewohl ich mich deß lang gewidert und gewehrt hab, daß ich vormals genug Muhe und Arbeit in der Sach gehabt, jedoch päpstliche Heiligkeit mich deß

nit hat wollen erlassen, und mich verordnet in der Sach nuncium et oratorem Apostolicum und executorem der Bull . . ."

⁴ Das Wortspiel mit bulla (Bulle und Wasserblase) kommt schon 1519 (ohne Bezug auf Luther) in einem Gedicht des Coban Gessus in Erfurt an Jonas vor, Hess. Farrag. 479; vgl. Krause, Gessus I, 317. Von der päpstlichen Bulle gegen Luther gebrauchte es auch Hedio (an Zwingli, 15. Oktob.) und Myconius (an Zwingli, 8. Novb.; Zw. opp. VII, 148. 154).

⁵ Das „apostolische Schreiben“ ist nicht der Brief, welchen Ed., der sich Nuntius apostolicus unterzeichnete, am 6. Oktober aus Coburg an den Herzog Johann richtete (in Wittenb. IX, 97; Jen. I, 234; Walch XV, 1878), wie de Wette meint, sondern ein Schreiben des Papstes an den Kurfürsten, das, weil dieser abwesend, in Köln, war, bei Herzog Johann einlief. Vgl. Röstlin² I, 397. 796.

Nr. 359.

Wittenberg.

(Oktober? 1520.)

Luther an Hermann Mühlpsfort¹, Stadtvogt in Zwickau.

Zueignung der deutschen Schrift: Von der Freiheit eines Christenmenschen. (Uebersetzung der lateinischen: de libertate christiana.)

Älteste Drucke: vgl. Erl. 27, 173; — gedruckt: Erl. 27, 175 und 53, S. 54, Nr. 22.

¹ Luther nennt ihn in der Zuschrift: Hieronymus, er hieß aber Hermann; jedoch der Alb. p. 98 als Hermanus Mülpfordt de Czwickaw am 9. Oktob. 1520 inscribierte war wohl sein Sohn oder ein sonstiger Verwandter. Die Mühlpsforte sind eine alte Zwickauer Rathsherrnfamilie (seit 1303). Auch Herm. M. war später Bürgermeister und starb 25. August 1534. Vgl. Herzog, Chron. v. Zwickau I, 124; II, 118. 174. 196. 240. 856. 859. 861.

² Zu Erl. 53, 54. 3. 1 v. u. Egranus war von seiner Reise nach Süddeutschland (vgl. Nr. 318, Note 3; er war im Juli 1520 in Straßburg, vgl. Horawitz, Briefw. des B. Rhen. S. 243 f.) zurückgekehrt; vgl. auch den Brief an Spal. vom 4. Novb.

Nr. 360.

Köln.

3. November 1520.

Franz v. Sickingen an Luther.

Hat Luther's Briefe empfangen, seine Schrift „Erbieten“¹ zc. gelesen, freut sich, daß S. fest bei der Wahrheit hält und verspricht ihm seine Unterstützung.

Druck: 1. Gislebener Ergänzungsbd. I, 27 (mit der Randbemerkung: Dieser Brief des v. Sickingen ist zuvor nicht gedruckt); 2. Walch XV, 1948.

Wir geben den Text nach 1.

Ehrwürdiger, hochgelahrter, günstiger, lieber Herr Doctor und insonder guter Sreund! Euch find mein willige Dienst und was ich Liebs und Guts vermag, mit allem Sleiß zuvor bereit. Ich hab euer voriges und iziges letztes Schreiben¹
 5 allhie zu Cöln empfangen, dasselbig sampt euer angeschlagenen Entschuldigung und Erbieten² gelesen, auch das Anbringen Magister Georgen Spalatini gehört, auch gerne verstanden, daß euer Gemüth dahin gericht ist, die christliche Wahrheit anzuzeigen und derselben anzuhanen; und bin wohl geneigt,
 10 euch in solchem meines Vermögens Sörderung und Gunst zu beweisen. Das hab ich euch auf solchs euer Schreiben zur Antwort nicht wollen bergen, denn womit ich euch Gefallen kann erzeigen, sollt ihr mich willig finden. Hiemit Gott befohlen, der euer Sachen nach seinem Willen ordene. Datum
 15 Cöllen, am dritten Tage des Monats Novembris, Anno 1520.

Franciscus von Sickingen,
 mein Hand.

¹ Diese beiden Briefe fehlen; erwähnt werden sie in Nr. 320 und 344.

² vgl. Nr. 340, Note 2; Nr. 343, Note 1.

Nr. 361.

Conſtanz.

3. November 1520.

Sebastian Hofmeister¹ an Luther.

Trägt Luthern ſeine Freundschaft an, ermuntert ihn muthig fortzufahren und verſpricht ihm Schutz in der Schweiz.

Original: 1. Hamburg Ms. Vol. I (Uffenbach'sche Sammlung) fol. 23; — handſchriftlich: 2. ib. fol. 24; — Drude: 3. Georg. Christian. Joannis, Tabularum litterarumque veterum Spicilegium, etc. Francof. 1724. p. 533; 4. Rolde, Analecta p. 24.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito viro, Doctori Martino Luther, Divi Ordinis Augustini, Wittenbergae.

Felicitatem. Si quis, eruditissime vir, suo in te officio tuam meretur^a amicitiam, ego id audeo mihi^b promittere, me quoque te mihi meruisse amicum; esto, studia in te mea adhuc tibi obscura sint, quippe qui nullis hactenus literis tuis fatigatissimis auribus obstrepui, ratus differendas, donec in apertum venirent res tuae, non quas timuerim lapsuras, sed quas videbam in dies magis malis ingeniis displicituras. Continui igitur me, donec extremum hoc odium illorum in te excitasses, quo magis animum in te meum expertum haberes, quod^c rebus adversis placuit me tibi amicum esse. Quae res sane difficillima, dum fides amici sola fortuna neutiquam speranda^d est. Quid mihi de te promitterem, qui, si mala^e vota procedant, ut^e hoc die migraturus es, ita scriptis tuis rerum omnium summam^f feliciter turbantibus. Sed perge, christianae libertatis amator, nihil^g moretur te, invictum munere, minis, adulatione gere^h

^a mereri 4, aber corrigiert S. 461. — ^b michi 1, und so immer. — ^c qui 4, aber corrigiert S. 461. — ^d spectanda 3, was 4 bei den Correcturen aufnimmt. — ^e et 3. 4. — ^f Summarum 4, aber corr. — ^g nichil 1. — ^h erige 3.

20 *animum. Sat tibi praesidii vel apud nostros Helvetios
erit². Mirum est, quamⁱ te ament viri illi, dignum te
ob eruditionem ducunt^k, cui patrocinentur, liberalissime
te habituri sunt, si quando te illis credas. Si me dignum
ducis, quem inter amicos habeas, fac, scribe ad me, ut
25 *dulcissimas literas tuas^l initi foederis testes habeam.
Vale. Ex Constancia MDXX, III. Novembris.**

*T. Sebastianus Hofmaister, Helvecius,
sacr. liter. Doctor, Evangelista apud
Minores Constanciae.*

¹ Seb. Hofmeister (alias Wagner, lat. Carpentarius), geboren zu Schaffhausen 1476, trat in den Franziskanerorden, studierte 1516 in Paris (Hottinger, hist. eccl. Helvet. VI, 39), kam dann als Besenmeister seines Ordens nach Zürich (Zw. opp. VII, 147), wo er mit Zwingli befreundet wurde, dann nach Konstanz und Luzern (Zw. p. 203), von wo er wegen seiner reformator. Ansichten vertrieben, sich nach Schaffhausen begab. Auch hier wirkte er für Einführung der Reformation, auch nach Appenzell und St. Gallen hin, wohnte den beiden Religionsgesprächen in Zürich im Januar und Oktober 1523, letzterem als Vorsitzender, bei, wurde aber von seinen Gegnern 1525 aus Schaffh. vertrieben. Hierauf wurde er Pfarrer zum Frauenmünster in Zürich, begab sich 1526 im Auftrag des Rathes zum Religionsgespräch nach Glanz in Graubünden, und wurde 12. Febr. 1528 als Lehrer des Griechischen und Hebräischen nach Bern berufen, von wo er aber bald weg- und als Prediger in das bernische Zofingen ging, wo er 1533 auf der Kanzel vom Schlag gerührt starb. Vgl. außer Hottinger, passim; Reim, schwäb. Rfgsch. 15. 27; Mörikofer, Zwingli II, 523 s. v.; bes. Kirchofer, Seb. Wagner, genannt Hofmeister. 1808.

² Schon 1519 war Luthern durch Diebolt v. Geroldsdorf Schutz angeboten worden (vgl. Nr. 150, Note 2).

ⁱ quantum 3; quod 4, aber corr. -- ^k dicunt 4. — ^l tuas fehlt 4.

Nr. 362.

Wittenberg.

4. November 1520.

Luther an Spalatin.

Von nicht angekommenen Briefen an Sp.; freut sich, daß Sp. einsehe, daß man sich nicht auf Menschen verlassen könne; S. verlange nicht den Schutz

der Fürsten für das Evangelium, sondern arbeite nur dahin, daß sie es annehmen und selig würden. Von seinen Schriften gegen die Bulle, der Feindschaft des Herzogs Georg und des Bischofs von Merseburg, der Schrift des Thom. Rhadinus (Emser's). Will seine Appellation erneuern, und an Herzog Georg und den Bischof von Merseburg, aber nicht an den von Mainz, schreiben. Von der Feindschaft Matth. Gabriel's, der Aufnahme der Bulle in Erfurt und bei dem Bischof von Bamberg.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 80; 3. Cod. Jen. a. f. 100; — Drucke: 4. Aurif. I, 287^b; 5. de Wette I, 520. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXVII.

Wir geben den Text nach 1.

Eruditione et pietate insigni viro, D. Georgio Spalatino, a sacris Ducis Saxoniae Electoris, suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Et ego miror, quid intercedat, ut a
 literas meas non accipias, mi Spalatine. Bis enim
 scripsi, et nihil ad te pervenisse sentio. Gaudeo te
 aliquando videre vanas spes Germanorum, ut discas
 non confidere in Principibus¹, et desinas pendere
 in iudicio hominum, qui mea sive laudant sive 10
 damnant sicut hactenus pendes^a. Evangelium si
 esset tale, quod potentatibus mundi aut propagaretur
 aut servaretur, non illud piscatoribus Deus deman-
 dasset. Non est, mi Spalatine, Principum et istius
 saeculi Pontificum tueri verbum Dei, nec ea gratia 15
 ullorum peto praesidium, cum potius oporteat eos
 assistere sibi adversus Dominum et adversus Christum
 ejus². Quod ago, ideo potius ago, ut ipsi suo in
 me officio verbum Dei demereantur, et salvi fiant
 per illud. Horum autem me miseret, qui audierunt 20
 et cognoverunt. Nam ii non possunt sine pernicie
 aeterna ipsum negare, deserere et dissimulare, inter
 quos ne et tu nobiscum et^b multi amicorum^c invenian-
 tur timendum^d, et pro spiritu fortitudinis orandum.

^a sicut etc. fehlt 4. 5. — ^b et tu etc. fehlt 4. 5. — ^c † nobiscum 4. 5. — ^d † est 4. 5.

25 Arduum est omnibus Pontificibus et Principibus
dissentire, sed alia evadendi inferni et irae divinae
non est reliqua via. Proinde vide, ne, qui in mea
offenduntur^e acerbitate, tales sint, qui verbi causam
vilem habeant, et nescio quid humani cogitent. Qui
30 enim pro dignitate rem aestimat, nihil mirum, si
exclamaret et rumperetur. Ego, nisi tu sic urgeres,
rem totam Deo committerem, nec^f plura, quam feci,
facerem, cum sciam solius ejus consilio et opere rem
agi oportere.

35 Edidi Latinam Antibullam³, quam mitto; cudi-
tur et eadem vernacula⁴, in quibus, oro, ne te mo-
veant, qui indigne ferunt, in imperia moderata
debacchari. Moderata imperia non sunt Romani
Pontificis imperia, quibus Christus extinguitur et
40 abnegatio fidei mandatur. Ego prae mera indigni-
tate rei brevis esse coactus sum. Ita me satanica
ista bulla excruciat, paeneque in totum obticuissem.
Quis enim Satan unquam tam impudenter ab initio
mundi locutus est in Deum? Sed quid dicam?
45 vincit me magnitudo horrendissimarum blasphe-
miarum istius bullae, et id nemo observat. Pror-
sus persuasus sum, 'extremum diem adesse in limine,
multis et potentibus argumentis: Antichristi regnum
finiri incipit.

50 Dux Georgius totus in me insanit cum suis
sophistis et Episcopo Merspurgensi. Video seditionem
portendi per istam bullam incomponibilem, id quod
debet officium Romanae Curiae. Emser edidit in
me furias suas sub nomine Thomae Rhadini Todisci⁵,
55 Romaeque excudi curavit, et nunc Lipsiae. Iis
omnibus laus est⁶ insaniisse incredibili furia.

Non scribam privatim ad Principes, sed publica
schedula Appellationem innovabo⁷, invocaturus ad
adhaesionem quoslibet Germaniae magnos et parvos,
60 et rei indignitatem expositurus; deinde conscientiam
cujusque conventurus, ne impiis istis monstris in
hora mortis suae obedivisse convincatur.

* offendantur 4. 5. — ^f ne 2. 4. 5.

Cum Episcopo Moguntino nihil agam⁸, sed Ducem Georgium et Episcopum Merspurgensem compellam, literis et vernacula (cum edita fuerit) 65
Antibulla: non quod sperem, prae fractos illos spiritus posse mitescere, sed ut meam conscientiam redimam, dum eis suum periculum aperuero. Impossibile est enim salvos fieri, qui huic Bullae aut 70
faverint⁸, aut non repugnauerint^h. Caetera Dominus viderit et vos.

De Adriano nostro eadem⁹ retulit nobis Egranus, sed et mihi factus est hostis¹⁰, causans quod docuerim, opera bona nihil valere, sed solam fidem, vixque coërcitus est a publica mei infamia. Denique 75
insultavit mihi, atque adeo provocavit homo indoctissimus in re theologica: inutilis est prorsus ac cito dimittendus. Lipsiam ivit forte cum Eccio pacturus¹¹. Fiat voluntas Domini.

Erffordiensis Academia requisita ab Eccio imperiosissime, non admisit Bullam, causans illegitime insinuatam¹². Babenbergensis Episcopus¹³ eundem simili casu⁴ recusavit. Adolescentes Erffordiae armati Eccium obsederunt, et bullas excusas frustilati^k in aquam jecerunt, ideo¹ nunc vere est bulla. Senatus 85
ad haec dissimulat, Maguntina curia nihil audet. Qua autem gloria Lipsiae¹⁴ sit exceptus Eccius, credo te nosse, invisus paene omnibus praeter Principem et Episcopum. Tu fac, quod spiritus tibi dixerit, ac vale. Vittenbergae, quarta Novembris 1520. 90

Martinus Luther, Aug.

¹ Ps. 118, 8. 9; 146, 3. — ² Ps. 2, 2.

³ Adversus execrabilem Antichristi Bullam, in opp. v. arg. V, 134.

⁴ Wider die Bullen des Endchriſts, Erl.³ 24, 38.

⁵ vgl. Nr. 355, Note 7.

⁶ de Wette interpungiert falsch: curavit: et nunc Lipsiae iis omnibus laus est. Luther sagt: des Rhadinus

⁸ faverunt 4. 5. — ^h repugnauerunt 4. 5. — ⁱ sibi casum 2; Luther hatte geschrieben sibi (= simili), statt l aber ein b gemacht. — Die Vermuthung Nieberer's Beitr. S. 61 eandem zu lesen, sc. bullam, was auch einen ganz guten Sinn gäbe, bestätigt das Original nicht. — ^k frustulati 5. — ^l ? 1: D'; 2: D; 4. 5: etc.

Schrift sei zuerst in Rom gedruckt und jetzt in Leipzig nachgedruckt. Vgl. Förstemann in CR. I, 273*, zur Sache selbst CR. I, Nr. 95 und II, p. 1040.

⁷ Luther erneuerte am 17. November vor dem Notar Valentin Klotzner vom Geyr und andern Zeugen seine Appellation vom 28. November 1518 (opp. v. arg. II, 438) und ließ die Urkunde sofort auch lateinisch und deutsch im Druck erscheinen (opp. v. arg. V, 121; Erl.³ 24, 32); vgl. Röstlin² I, 405.

⁸ Mainz verhielt sich damals noch zurückhaltend; Hedio an Zwingli, 15. Okt. aus Mainz (Zw. opp. VII, 148): Lutherus in hoc districtu dudum esset combustus, Lutherani ἀποσυνᾶγωγοι, nisi is [nämlich Capito, damals des Kurfürsten Rath] aliter persuasisset Principi.

⁹ nämlich Etwas, das ihm Spalatin geschrieben hatte.

¹⁰ Diese und die folgenden Worte bezieht Wiedemann, Ed. S. 177 auf Egranus, aber dieser schrieb noch 7. Juni 1522 einen freundschaftlichen Brief an Luther und war ihm noch 1527 befreundet; vgl. Döllinger, Ref. I, 132. Die Worte gehen vielmehr auf Adrian; vgl. Nr. 350, Z. 56.

¹¹ Diese Worte bezieht auch Riederer, Beitr. S. 35 f. fälschlich auf Egranus, als ob dieser nach Leipzig gegangen, um mit Ed über seine Absolution zu unterhandeln, weil sein Name auch von Ed in die Bulle gesetzt war (vgl. Miltitz an den Kurf., 14. Okt. 1520, Cypr. I. 1.).

¹² vgl. Nr. 358.

¹³ Georg III., Erbschenk von Simpurg, Bischof 1505 bis 1522. Er war der Ordinarius von Nürnberg und so stellte ihm Ed die Bulle auch schon deshalb zu, weil er die Nürnberger Pirkheimer und Spengler in die Bulle gesetzt hatte. Wie Ed in Bamberg angeschrieben war, ergibt sich daraus, daß die bischöflichen Räte ihn einen „losen Mann und einen Narren“ nannten und der Generalvicar meinte, „er wolle, daß man den Buben ertränken sollte“. (Spengler an Pirkh., 22. Okt. bei Riederer, Nachr. I, 327.) Wenn nun auch der Bischof eine Publication der Bulle nicht vornahm, so ließ er doch die beiden Betroffenen am 19. Okt. davon benachrichtigen; vgl. Pirkheimeri et Spengleri scheda appellationis ad Leonem X vom 1. Decb. 1520 (in Pirkh. opp. p. 199 sqq.): [Eccius] apud Rev. in Christo Patrem ac Dominum nostrum, Dominum Georgium, Episcopum Bamberg., tanquam loci ordinarium et in spiritualibus superiorem nostrum, tanto institit ac obtinuit, ut Paternitas sua quandam nudam, non sigillatam, non authenticam, sed de quadam alia copia, non de vera originali bulla . . . scriptam . . . nobis transmissit et die 19. mensis Octobr. . . . praesentari fecerit. Vgl. auch Riederer, Beitr. S. 61 ff.

¹⁴ vgl. Nr. 352.

Nr. 363.

(Straßburg.)

(vor 10. November) 1520¹.Thomas Murner² an Luther.

Ermahnt Luthern, keine Neuerungen anzufangen, sondern die alte gebräuchliche Lehre der Kirche beizubehalten; versichert ihn, er habe nur geschrieben, damit durch Rede und Widerrede die Wahrheit leichter zu erkennen sei, besonders wenn der Kaiser ein gemeines Concilium berufen sollte. In der Schrift selbst sucht er einige Artikel von Luther's Sermon von dem neuen Testament, d. i. von der heil. Messe (Erl. 27, 139) zu widerlegen, doch berührt er auch seine Schrift an den christlichen Adel (Erl. 21, 274). Am Schluß nimmt er die Briefform wieder auf und richtet eine letzte Ermahnung an Luther.

Wenn auch weder auf dem Titel noch in der Schrift selbst der Name Murner's vorkommt, so ist er doch von Zeitgenossen mehrfach als der Verfasser bezeugt, so von Gnidius in seiner Defensio Christianorum de Cruce etc., auf pag. tituli aversa: Ediderat ille [Frater Thomas] contra M. Lutherum libros tres, unum de traditionibus hominum servandis in missa etc., und Bl. c^b: Thom. Murner . . . alioqui doctor theologiae, sed plane asinus portans mysteria, quod pleraque ejus edita demonstrant, videl. insulsissima exceptio illa contra libellum de Missa Mart. Lutheri etc.; — ferner im „Rarschhans mit vier personen so vnder jnen selbst ain gesprech vnd red halten" (1520, eigentlich gegen Murner's Buch an den deutschen Adel gerichtet), worin Murner selbst redend eingeführt wird: „Ich hab mein Namen nit darein gesetzt, auf daß er nit weiß, daß ichs thon hab . . . Gang zum Grieninger und heiß dir zwei Büchlin geben; das erst hat ein solchen Titel: Von dem papstum . . . das ander hat diesen Titel: Ein christlich und brüderliche Ermahnung" zc. —

Luther würdigte Murnern keiner besonderen Widerlegung, sondern that ihn im Anhang seiner Schrift: Auf das überchristliche, übergeistliche und überkünstliche Buch Vnd Emser's Antwort D. M. S. Darin auch Murnar's seins Gesellen gedacht wird, ab (vgl. Erl. 27, 221. 298).

• Erster Druck: Ein christliche vnd | brüderliche er-
manung zu dem | hochgelertē doctor Martino | Luter
Augustiner orden zu | Wittēburg (Daß er etlichen |
reden von dem newen testa | ment der heiligen messen |
gethan) abstande, vnd | wider mit gemeiner | Christen-
heit sich | vereinige. — Am Schluß: Datum in dem iar
nach der | geburt Christi vnser's herren. Tausent.
CCCC. | vnd .xx. Auff sant Martinus abent ge- |
truckt, mit Keiserlicher maiestat | Priuilegien, das
bey pen in | einē iar niemāß nach- | trucken sol. zc. ||
Censores. — 4 Bg. 1 Bl. in 4. m. Titleinf.

Eine andere Ausgabe führt Walbau, Nachrichten von Th. Murner's Leben und Schriften, Nürnberg. 1775, sub Nr. 13 an, welche das Impressum hat: Gedruckt 1520 vff sant Catharinen abent etc.

Wir geben die Schrift, nur soweit sie Briefform hat.

Vorred zu Doctor Martino Lutter, aus was Ursachen geschrieben sei.

Ehrwürdiger, geistlicher in Gott, liebster Vater und Mitbruder in dem Glauben Christi Jesu, unsers Herren! Ich
 5 enbeut dir mein christliche Lieb mit Erkenntniß der Wahrheit, und damit zu wissen, daß für uns kummen seind etliche Beschlusßreden, so du dich ernstlich erboten hast, dieselben zu Wittenburg wellest disputieren, nachgons^a als du sagst, von einem auf das ander zu schreiben und sagen verursacht, und
 10 zulezt darzu kummen, das da beschweret, den Papst Bessers von dir zu berichten, für ihn selber appellieret hast, von demselben deine Berichtigung zu horen beruset, ausbelieben, deiner Achtung aus Besorgung deines Lebens. Weiters für ein gemein Concilium, zukunfts zu halten, zu dem andern mal appellieret hast, und dir kein Sattel gerecht gewesen; aus vordrigem wohl zu ermessen, wo ein Concilium deshalb beruset wurde, du wurdest weiters in das Thal Josaphat^a für Gericht Gottes appellieren, so du dich auch unterstanden hast, die Concilia zu rechtfertigen, auf daß du mittler Zeit niemandes
 hättest, der dir etlich deiner Reden, christlich und wohl geprediget, doch mit dem Gift verkauft und mit viel Unwahrheiten vermischet und ausgegossen, deines Gefallen han[d]lest, ein Büchlein nach dem andern deiner Lehren lassest ausgehn, doch keines ahn spitze Wort und vieler Ding^b Erneuerung,
 1 die so durch gemeine Concilia, so von loblichen Gewohnheiten und allem Gebrauch der Väter auf uns Christenleut erwachsen sind, vornimmst das mit der aufrührischen und ungelehrten Gemein zu verharren. Aus Ursachen, daß du erslich vermeinst zu behaupten die Freiheit des heiligen Evangeliums;
 2 zu dem andern, daß du nun denn^c die Wahrheit fürwendest, darbei du billig von allen Christenmenschen solltest gehandhabt

^a = nachgehends. — ^b Dr.: allerding. — ^c ? Dr. den.

werden; und zu dem dritten, billig lernest viel Mißbrauchs
 in christlicher Kirchen abzuthun, mit Vorgebung und zierlicher
 Protestation, Christo Jesu billiger zu glauben, denn dem Papst,
 auch noth, denn das Evangelium mitsamt der Bibel, dem 35
 alten und neuen Testament anzunehmen, von heiligen Vätern
 und den geistlichen Rechten mitsamt ihrer Erkenntniß in
 kraft christlicher Freiheit wohl mogest abstahn, und un-
 gescholten deine Meinung auch lernen und fürhalten, laut
 mehres Inhalts so manicherlei deiner Buchlein, davon aus- 40
 gangen und noch täglichen ausgehen, meiner Achtung in das
 Sürnehmen kummen bist, daß etlich Ungelehrt, dir in Kunst
 und Erfahrungheit der gottlichen Geschrift sehr ungleich, doch
 in Vermessenheit ubertreffen, öffentlich zu disputieren zu Enpzig
 gleich als mit einem Horntrummeter verkundet haben, und 45
 doch die That der grausamen Absagung ungemäß erfunden,
 mehr zu Nachtheil der romischen Kirchen dienet, denn zu Be-
 schirmung, du nit, als Billigkeit erfordert hat, von etlichen
 deinen Reden, ahn Wahrheit gethan, mit vernunftigen Ur-
 sachen abgezogen bist, dich und deine Anhänger in weiter 50
 Erhöhung vielleicht bewegt, zu vermeinen euers gleichen, als
 allein Lehrer des Evangeliums Christi und der Predigen des
 heiligen Sant Pauli, nit zu finden, die auch mit Ursachen
 euers Irrthums, an etliche Orten gethon, der Wahrheit be-
 richteten, damit in weiter Vermessenheit kummen, viel Ding 55
 zu strafen als unrecht, und bisher ahn Ursach gebrauchet
 kosten^d und Reformation in gemeiner Christenheit zu er-
 wecken u. Als wir stücklich beweisen unterstond mit ver-
 nunftigen Ursachen darzuthun, so viel uns Gott der Herr
 Vernunft und sein gottliche Genad vorleihet, deiner Personen 60
 zu keinem Leid noch Verkleinung, sonder allein zu Erkenntniß
 der gottlicher Wahrheit, welche zu verkunden Christus Jesus
 unser Herr in diese Welt kummen ist, ahn Darthun meines
 Namens, daß mir von dir geantwurt werde, so du sichst, daß
 ich aus Verschweigung eigens Namens kein Ruhm ersuchen 65
 begehrt, dann allein mit dir, als mit meinem herzallerliebsten
 Bruder in Christo Jesu, die Wahrheit des heiligen Evangeliums,
 in dem wir hoffen selig zu werden, ergründen müg, und so
 du mir antwurtest, viel fromme Christenleut in mir lernen^e

^d Kosten? — • = lehren.

70 magst, und christliche Frucht erschöpfen in das ewig Leben.
 Will auch dabei dein bruderliche Treu in Christo Jesu ermahnet
 und gebeten haben, mich und mein Schreiben dermaßen und
 der besten Meinung zu enphahen, daß mir ziemt und
 gebührt, auch mit Bännigen^f zu handeln in dem Fall, daß
 75 ich meine christenliche Brüder bring wieder auf die Straßen
 der christenlichen Unterthänigkeit und sein Seel gewinn in
 das ewig Leben. Hat auch mich und viel Ander nothdurftig
 gedäucht, so dein Erneuerung und fürgewendten Artikel unserer
 aller Gelauben betreffen, darin unser Heil und Selikeit stend,
 80 daß du geduldig leidest mein und jdermanns Schreiben wider
 dich, so ferr daß solichs gescheh mit christlicher Mäßikeit, dich
 und dein Ehre ungeleket zu lassen, sonder allein aus dem
 Grund gescheh, daß kaiserliche und hispanische Majestat mit-
 sampt allem durchleuchtigem deutschen Adel durch Red und
 85 Widerred das Best und Wahrhaftigist ermessen, als in einem
 gemeinen Spruch steht: Ein Red kein Red, darumb so hore
 sie beide, und einer Regel der Rechten also lautet: Was jeder-
 • mann betrifft, soll auch von niemand's insunderheit, sonder
 von jedermann gehandelt werden. Und wo sich obgenannte
 90 kaiserliche und kingkliche Majestat der Sachen allein nit zu
 unterziehen wurd, sonder allein auf ein gemein Concilium
 der Christenheit beriefen, alsdann ist wohl zu ermessen, daß
 soliche Red und Widerred zu Erfindung der Wahrheit dienet,
 aus welcher die Hochverständigen des Conciliums die Wahr-
 95 heit beschließen und ergrunden möchten, denen ich auch dieses
 mein Schreiben und mich selbst unterworfen haben will, und
 nit anders denn auf ihre Besserung will gethan haben.

[Am Schluß, Blatt Diiij^b):

Nun kehre ich meine Reden endlich widerumb zu dir,
 mit vorgohnder und zierlicher Protestation, daß ich in diesem
 100 Schreiben dein Ehr und Würden in keinerlei Weg will gelekt
 haben, auch dabei keinen Mißbrauch, durch dich fürgewendt,
 er sei wider Papst, Kaiser, Künig, Fürsten, Herren, Ritter
 oder Knecht, geistlich oder weltlich, Burger oder Bauren, ver-
 antwurt haben; verantwurt ein jeder sein Sachen selbst. Ich
 105 hab sein auch kein Befelhe von ihnen, so acht ich mich selbst

^f = in dem Bann befindlichen; Dr.: bennigen.

nit genug darzu, funder befilhe das kaiserlicher und hispanischer Majestat, den durchleuchtigen Churfürsten, Fürsten und Herren, das alles zu ermessen, deren Erkenntniß wir billig gestohn und leben sollen. Ich bezeug mich auch, ob dir oder Herr Ulrichen Kuttin (dem ich als einem gelehrten Edelmann 110 von Herzen gunstig bin, dann es billig zu loben ist, wa Kunst den Adel ziert), jemans wider Recht etwas zugefügt hätt, daß ich ein Unpartheiescher bin, und desselben halben mit euch nichts weiß, dann Liebs und Guets. Und allein dich jek, meinen allerliebsten Brueder, ermahnt haben will, daß du 115 dich umkehrst, erkennest und mit dem verlornen Sohn wieder zu unserm Vater des christenlichen Glaubens wendest, auf daß du uns wieder, die dir von Herzen Guets gönnen, mogest vereinigt werden, und dabei festiglich glaubest, daß dir unser heiliger Vater der Papst die Schooßen der Barmherzigkeit nit 120 werd furschließen, ohn welchen wir dich fur keinen Mitchristen erkennen mogen. Und ob ich nit an allen Orten deins Gefallens geschrieben hätt, begehrt ich mit gleichen Scheltworten wieder gescholten zu werden, dann es ist je mein endliche Meinung gewesen, dich zu wiederkehren zu ermahnen. 125 Wo daß nit geschicklichen beschehen wär, so empfahe doch von mir meinen gueten Willen, und erstrecke dann Gott mit seinen gueten Werken, die dir und uns erschußlich seind in das ewig Leben. Das bitt ich Gott durch seine alte Genaden und Barmherzigkeit zc. 130

Beschluß und die letzte Ermahnung zu Doctor Martino Lutter.

Ich bin ganzes Vertrauens, mein allerliebster Brueder, du entpfahest mein Schreiben der allerbesten Meinung, erstlich aus dem höchsten Grund beschehen, der Aergerniß, so du ohn 135 allen Zweifel der Messen halb dem Unverständigen geben hast, zu entgegnen, daß doch daran nit ein Irrung entstunde in gemeiner Christenheit; wurd auch hoch vermeinet, du werdest dich in dem Fall baß declarieren und ein christlicheren Verstand geben, denns du von mir und viel Andren mehr ver- 140 nummen bist. Darumb biß auch durch Gottes willen frund-

z Dr. den; = als den ich und Andere von dir vernommen haben (?).

lich gebeten: hastu je mit dem Papst etwas Ansprachen und andren mehr, so wickle den frummen gemeinen Christen nit darein in Sachen, darin er in dem Glauben irren mocht.
 145 Dann mein und vieler mehr Mißfallen zu dir darauf ersiket, daß wir besorgen (ich will brüderlich reden), du habst aus Mißgunst deiner Widerparten die^h Wahrheit des Glaubens geleyet. Darumb willst du aus unserem Mißfallen kummen, so mueßtu dich je baß zu verstohn geben, dann noch be-
 150 schehen ist.

Zu dem Andren ist unser Verdruß an dich, so du anzeigest Kloster zesammen zu stoßen, etlich Kirchen zerstören, Stiftung der Messen abzuthun u., derengleichen viel, daß du auch dabei nit anzeigest, mit was Rechten das geschehen
 155 mocht: mit gottlichem nit, dann dasselbig verbeut, keins fremden Guets zu begehren; mit menschlichem noch minder, dann das nit zulaßt, jemandes sein vaterlich Erb zu nehmen, Legaten, lekten Willen, gegabt, erkaust und sunst mit rechtlichem Titel erlangte Güter jemans zu entfrembden. Also
 160 mochtestu verargwähniget werden, das Recht zu löschen, auf daß du ein Geistlichkeit deines Gefallens ausbliesest. Ich halt aber auf ein Geistlichkeit ohn Gerechtikeit gar nit. Dann als dein Rathschlag (freilich in der Badstuben gethon, daß er also hitzig aushin gohn sollt) verlesen ward, sprang einer
 165 auf und sprach: Laß Luter reden, was er will, und seinen Rath geben, wie er will! sollt mir jemandes das Mein nehmen oder mein Guet, das mehr wäre, dann das sein, zu dem seinem stoßen, er müßt mit mir zu schaffen überkummen! Diese Worter hab ich hoch zu Herzen verfasst und dermaßen
 170 ermessen: sollt es unterstanden werden mit Nahmenⁱ an den Zinsen, wie du meldest, das Stift und Kloster nit erleiden mogen, die Städt noch minder, der Adel allerminst, wir wurdent dermaßen in einander verwirret, daß die Kind ihre Elteren, ein Brueder den andren, ein Freund seinen Freund
 175 daruber erschlagen wurde und erwürgen. Darumb deinem Rath gar nit kann gefolget werden, daß man jemandes das Sein wider Recht nehme, ob schon großer Nuß daraus erwüchse, dann kein Boses soll gethon werden, auf daß Guetes daraus erwachse. Es ist nit minders, wer deines Gunst ist,

^h Dr. † die. — ⁱ Dr. nammen; = mit Wegnehmen der Zinsen (?).

vorab so uns deiner Condemnation noch keine verkundet ist, 180
 wurd ihm dein Gunst verwissen; so meldent sie und wenden
 für dein unzuscheitens Leben, deine Strafen des Mißbrauchs
 in christlicher Kirchen, darumb sie vermeinen dir billig gunstig
 zu sein. So sie aber weiter angefochten worden, du sagst,
 daß man mog ein Priester aus Erwählung der Gemein setzen, 185
 solchem Ampt so er abstande, sei er als vor, und der Papst
 sei ein Tyrann und ein Besitzer eins bösen Glaubens in et-
 lichen Stucken, und viel derengleichen, so du ausgerüfet hast
 zu seinen Zeiten dispositive zu melden, alsdann beleiben alle
 deine Gänner hangen. Dann du sollt dich deß festiglichken 190
 zu uns versehen, daß wir christlichen Wahrheiten von deines
 Danks halben mit dem Papst nit werden abstoyn, sunder auf
 unserem frommen Glauben beleiben, du handelst wie du
 wöllest. Ich sag wie allweg: wärestu auf Straf der Miß-
 brauch belieben, und hättest nit in den Glauben mit un- 195
 gewäschten Händen gegriffen, was hätt uns den Schlaf
 brochen, wie ihr mit einander der Sachen überkommen wären,
 so ferr daß wir zu geben dem Papst^k des Glaubens halb nit
 erwecket wurden?

Zu dem Dritten verdraket uns, daß du der Gemein zu 200
 viel zugibst, freilich als der ihre Unsinnigkeit nit erfahren
 hätt, wa sie je aufrührisch bekehrten zu sein. Ja sie haben
 Pfaffen zu erwählen, Concilia zu berufen, dem Papst in die
 Eisin (?) zu tragen, zwo Kronen zu zucken, er hab noch mit
 einer genueg, und deren gleichen meiner Achtung schädliche 205
 und ubel lautende Worter. So die Gemein die Oberkeit und
 Sursten der¹ Priester zu strafen hätt, was dorft Gott selb auf
 Erden zu kummen, sie zu strafen, warumb ließ er das nit
 die Gemein thun? Als auch bei den Zeiten Constantini, des
 frommen und christlichen Kaisers, sich die Bischof anklagten, 210
 und ihrer Anklag ihm die Libell uberantworteten, verbrennt
 er dieselben Anklagzetteln und wollt darin nit erkennen,
 sunder gab ihnen zu verstohn, daß sie Gott urtheilen sollt auf
 Erden und er nit. So hat auch die Oberkeit im Glauben
 und allen andren Bischofen der Papst, aus Verwilligung der 215
 Kaiser in ihren Rechten verschrieben, welche, wa sie nit er-
 kannt hätten, daß er sie von Gott entpfangen hätt, murent

^k ? Dr. zugeben dē papst. — ¹ die?

sie ohn Zweifel alle andre Bischof mit der Unterthänigkeit
 nit beschweret haben. Darumb ich uns dir zu verstohn gib
 220 in dergestalt, warin der Papst sich etlicher Ding unterzuhet,
 den Glauben nit berührend, sunder Mißbrauch wäre, wöllent
 wir darvon nit geredt haben, dann wir vermeinen, er weiß
 sich selb zu verantwurten; wa aber wir und unser Gelaub in
 seiner Personen geleyet wurd, so das eins Theils uns alle
 225 betrifft, künnent und mogent wir das nit erleiden, sunder
 werden genothdrängt, das zu verantwurten. Wir finden in
 kaiserlichen Rechten: was vor niemands ist, soll das mit
 natürlichem Rechten dem nachgelassen werden, der das uber-
 kumpt und eroberet^m. Willtu nun nit, daß der Papst die
 230 Oberkeiten in Europa hab von Gott über alle Bischof, so
 mueßtu sie ihm doch mit natürlichem Rechten zulassen als
 dem, der sie zu dem ersten erobret hat. Dann Sant Peter
 allein gen Rom kummen ist und hat durch sich und seine Nach-
 fahren schier alle Kirchen Europä aufgestift, die vor von
 235 keinem Priester besessen waren; so sein sie auch mit natur-
 lichen Rechten sein.

Zu dem Vierten unterstahstu uns mit den Behemen
 vereinigen, mit einem Volk, das onderst dem Romischen
 Namen feind ist (dem du auch jek nit fast gunstig bist), die
 240 selber in ihrem eignen Reich nit eins sein, des Russen
 Artikel anzunehmen, als da ist Pilgna⁴, Glog⁵ und andere
 mehr Stätt; strafest uns darumb und mit Namen den Papst
 als ein schweren Ubelthater, und zeibest ihn, als ob er das
 allein thu, daß sie der Kirchen Güter nit wiedergeben wollen,
 245 und treibst in allem deinem Schelten wider den Papst nur
 halbe Reden, und was du ihm zu Schanden versiengeⁿ und
 darthun kannst, das unterlassestu nit; was aber ihm zu Sug
 und Olimpf dienen mag, das verbirgstu mit Sursak freilich
 als ein Seind. Weißt du auch, daß die Behem haben Munch
 250 und Pfaffen zu todt geschlahen, und wo sie ein Munich oder
 Pfaffen ergriffen, fur Sischka⁶ fuhrten, ein blinden Mann;
 der mußte niederknien, da schlug er einen Sausthammer in
 ein Haupt und ermordet ihn, und das muß zu großer
 Schmach nur ein Blinder thun? Weißtu auch, daß sie der
 255 frummen Teutschen Rath haben in die Spieß lassen fallen

^m Dr. erobbereret. — ⁿ Dr. versienge

und ohn Ursach auch erschlagen, alle ihre Guter wider alles Recht geraubt und genommen? Weißtu auch, daß sie die loblich Schul von Prag ausgetrieben haben ohn allen ihren Verdienst, bei dreißig Tausenden, und also den mehrten Theil ihres Vaterlands verwiesen? Weißt du auch, daß sie die 260 schonen Kirchen so unchristenlichen zerrissen haben, als das auch die Muren anzogen, und noch auf diesen Tag in ihren Muthwillen und Srevel verharren und ganz erstocket sein? Mit denen sollen wir eins sein, die uns täglich „teutsche Kund“ nennen, auf ihre Sprach: Nicmetz piesska? Denen 265 soll der Papst deiner Achtung ein seidin Kuffin setzen und sanft niederlassen, oder Küchlein backen?. Ich rieth, man gab ihm^o Geld darzu! Und kannst viel inbrocken, wie der Papst ihnen, als Christus selb gethon hätt, Barmherzikeit soll beweisen; zeigst uns auch keinen Brief oder Botschaft an, 270 daß sie es je begehrt haben, sunder fur und fur in ihrem Surnehmen verharren. So hat auch Christus selb nie kein Gnad bewiesen, der das nit begehrt hat. Darumb du meiner Achtung in dem Sall dem Papst viel zu kurz thust, der ohn Zweifel wohl weiß, daß er seine Barmherzikeit soll mit der 275 Gerechtiheit mäßigen, nit dermaßen mit den Behemen vereinigen, daß er uns von allen andern frummen Christen absundre; rufest ihm den Wein aus theurer, dann er ihm feil ist, mit freveligem Dräuen^p, du woldest ihm noch ein Liedlin singen einer Noten hoher^r. 280

Darumb ich dich umb Gottes willen bitt, das nit zu thun. Ehr uns armen Christen daran, so wir ihn fur unser Oberkeit erkennen, ehr seinen Stand und Wurden und dich selb. Es ist auch nit wahr, das du sagst: Kufz und Hieronymus seien ohn und wider alles Recht zu Costanz ver- 285 brannt, wann du die Sach ihres Verbrennens ansiehst^q; daß ihn^r aber das Geleit nit ist gehalten worden, das hab ich selb oft gescholten. Was gaht aber das die Sach an? dann ein Geleit brechen ist straflich den Richtern, die das geben, es rechtfertiget aber den Ubelthater nit. Doch wird darvon nach- 290 gonds in großer sunderheit geredt werden; ist dieß aus 32 Tractat^s einer eilends in brüderlicher Liebe furgewendt, dein und unser Heil darunter freundlicher zu betrachten.

^o Dr. in. — ^p Dr. trewen. — ^q = ansiehst.

Daß aber dieses Büchlein nit als ein Schmachbüchlein
 295 ohn Namen verargwähnet werd, funder aus chrislicher
 Liebe, in allem Gueten dir zu Wiederkehr und uns zu
 Rettung der Ehren und des Gelaubens, so wird dem ehr-
 würdigen und wohlgebornen Sursten und Herren, einem
 Bischof von Straßburg der Nam und Person des Machers
 300 dieser Büchlein insinuiert und eroffnet werden, nit einem
 jeden, funder wa es Sein Gnad noth erkennet zu offenbaren,
 welchem und allen Christen sich derselbig Macher in Gott
 dem Herren befilhet zc.

¹ Das Datum nach dem Impressum des ersten Drucks.

² Thom. Murner, geb. im December 1475 zu Straßburg, 1499 in den Franziskanerorden getreten, hatte seither in seinen Schriften und Predigten, besonders in der zu Frankfurt a. M. gepredigten „Narrenbeschwörung“ und „Schelmenzunft“ in der Art Geilers von Kaisersberg oft mit beißender Satire die Schäden der Kirche angegriffen, stellte sich jedoch beim Anbruch der Reformation gleich zu ihr in ein gegnerisches Verhältniß. Vgl. über ihn außer dem bereits angeführten Waldbau (auch abgedruckt in Scheible's Kloster IV, 506): Jung, Gesch. der Ref. in Straßburg, S. 238; Röhrich, Ref. in Elsaß I, 1, 228 u. ö.; Hagen, Deutschlands lit. und rel. Verhältnisse im 16. Jahrhundert, II, 61 u. ö.; über seine Betheiligung am Streit über die unbefleckte Empfängniß in Frankfurt: Steiß im Arch. f. Frankf. Gesch. N. F. Bd. 6; über seine Bedeutung in der deutschen Literaturgesch. die betr. Werke von Servinus, Vilmar, Rurk zc.

³ In das Thal Josaphat verlegten unter Beziehung auf Joel 3, 7. 17 die Juden und ein Theil der mittelalterlichen Theologen das jüngste Gericht; vgl. das dem Anselm beigelegte (i. Schröckh Rgsch. 28, 427) Elucidarium c. 68; Thom. Aqu. qu. 88. art. 4; Luther verwirft diese Ansicht, f. opp. lat. vol. XXV, 32. 110. 120.

⁴ Pilsen. — ⁵ Glatz in Schlesien, damals zu Böhmen gehörig. — ⁶ Bistka. — ⁷ vgl. Erl. 21, 360.

⁸ Meint Murner damit die Zahl der damals erschienenen Schriften Luther's? Dann waren ihm nicht alle bekannt.

⁹ Den gleichen Schluß hat Murner in den beiden andern im December 1520 gegen Luther erschienenen Schriften: Von dem babstenthumb das ist von der höchsten oberkeht Christlichs glaubens wyder Doctor M. Luther; mit dem Impressum: ... M.D.xx. vff sant Lucien vnd Ottilien tag von Johanne grieninge getruet (mir nur aus Waldbau bekannt), und in der andern: An den ... adel tütscher nation zc. (f. unten im December.)

Nr. 364.

Eilenburg.

13. November 1520.

Luther an Spalatin¹.

Erwartet Sp.'s Rückkehr. Ueber einen Angriff Hutten's auf die päpstlichen Nuntien. Luther fürchtet sich vor der Bulle nicht. Melanchthon wird auf die Schrift des Rhadinus antworten. Von Melanchthon's Hochzeit. Von einem Vermächtniß, das Luther von Schmiedberg erhalten hat. Von dem Tode des Bischofs von Breslau. — Nachschrift: Von der freundlichen Aufnahme Luther's in Eilenburg.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — 2. Cod. Gothan. 399. fol. 131; 3. Cod. Jen. a. f. 103; — Drucke: 4. Aurif. II, 7; 5. de Wette I, 523. — Die Nachschrift bei: (6.) Burfhardt S. 34. — Auszüglich bei Böcking, opp. Hutt. I, 426, aber mit dem falschen Datum: 15. Novb., ebenso II, 506. — Deutsch: Walch XXI, 721.

Wir geben den Text nach 1.

Pio et erudito viro, D. Georgio Spalatino, a sacris principalibus Saxonici Herois, suo in Domino charissimo.

Jhesus.

Salutem. Bullam^{1b}, quam misisti, accepi, mi 5
Spalatine, expectamusque reditum vestrum² felicem
quotidie, cum multis novitatibus et una vetustate,
quae est, aulam Carolinam nullius spei esse. Gaudeo
Huttenum prodiisse, atque utinam Marinum³ aut
Aleandrum⁴ intercepisset⁵. 10

Excommunicatio bullatica nobis non timetur,
quamquam Episcopos istos duos⁶ audiamus pro-
cessuros, quos rursus et ego pulchre excipiam et
insignibus suis ornabo. Dux Georgius furentissimus
apud se paulum coërcitus esse dicitur externe. 15
Philippus noster Melanchton respondet⁷, sub nomine
Faventini Didymi, Thomae Rhadino, id est, Emsero
personato.

Nuptiae Philippi altera Catharinae⁸ erunt: ita
 20 festinare cogit linguarum malarum periculum.

D. Hinricus Schmidberg⁹ defunctus mihi legavit 100 florenos, quod mihi nulla causa magis placet, quam ut mortuus justus damnet vivos impios, ut Sapiens¹⁰ ait, et habeant quod indignantur,
 25 qui Eccio ambizioso phialas et aurum¹¹ in verbi Dei contumeliam obtulerunt, neque enim ego ambivi. Hoc jam altero signo monet eos Christus. Nam Eccii ignominiam Lipsiae et Erphordiae acceptam^a quis non inter opera Dei mirabilia censeat?
 30 Adhuc tamen perseverat induratus Pharaos, ut multa signa fiant. Sed tu vide, ut spe bona fretus, omnia maledicorum contemnas. Christus ista coepit, ipse perficiet etiam, me sive extincto, sive fugato. Ego nomine ejusdem D. Schmidberg vocatus in Eylenburg veni, et ille interim abiit ad ipsum Dominum.
 35 Dicitur constantissimus in fide Christi decessisse, atque adeo (quod illos magna cruce afficiet) meam doctrinam et observasse et publice commendasse. Vide ergo Christi praesentiam. Urget Antichristus
 40 Romanus, et Satan per ipsum, sed majorem se ostendit, qui in nobis est, eo, qui in mundo est¹².

Eadem fide Episcopus Vratislaviensis obiit¹³, omnium Episcoporum hujus saeculi optimus. Multum perdit opinionis Episcopus Merspurgensis, et sanctula
 45 sanctitatula sua¹⁴ non sufficit pro operculo impietatis, qua Papae plus statuit obedire, quam Deo suo. Caetera ex aliis. Vale in Domino. Eylenburgae, 1520, tertia feria post Martini.

Mart. Luther.

Egregie nimis tractamur ab his heroibus D. Fabiano, Hubaldo et Taubenheyms¹⁵ etc., ego et Philippus¹⁶, qui te salutat^b.

¹ Sedendorf lb. I. §. 141 add. p. 270 läßt diesen Brief fälschlich an Vint gerichtet sein.

^a ignominia . . . accepta 1. 2. — ^b Die Nachschrift fehlt 4. 5.

^{1b} Am 10. Oktober zeichnet Spal. in seinen Annal. (ap. Menck. II, 603) ein: Accepi Bullam διάλογον εἰς τὴν βούλλαν ἀληθῶς βούλλαν; diese (unter dem Titel: DIALOGVS | BVLLA. || T. Curtio Malaciola. EQ. | Burlaffio, Autore. — Am Schluß (Bl. A₃^b): Callyrius Trulla, apud Burlaffiam Cata- | duppē regis Stratiotarum Me- | tropolim, Excudebat. erschiene) Schrift wird wohl hier gemeint sein.

² Spalatin war mit dem Kurfürsten am 7. November von Köln nach Hause abgereist; vgl. Spal. ap. Menck.

³ Marino Caraccioli, 1515 bei dem Vatikanconcil, wo er als protonotarius fungierte, 1520 von Leo X. als Nuntius nach Deutschland geschickt, wo ihn Karl V. in seinen Dienst zog, der ihm 1535 den Cardinals-hut verschaffte und ihn zum Gouverneur des mailänd. Gebiets machte; starb 28. Januar 1538, 69 Jahre alt.

⁴ Hieron. Aleander, geb. 13. Febr. 1480 zu Motta, an der Grenze von Friaul und Istrien; daß er ein geborner Jude gewesen, ist unerweislich. 1508 Professor der Humaniora in Paris, kam durch den Bischof von Paris Steph. Poncher in Dienste Erhard's von der Mark, Bisch. v. Bütlich, der ihn zu seinem Kanzler machte, in dessen Auftrag er nach Rom ging, wo ihn Leo X. zurückbehielt und ihn 1519 nach Deutschland als Nuntius sandte. 1520, obgleich abwesend, zum Bibliothekar der Vaticana ernannt; nach Leo's Tod nach Spanien zu Hadrian VI. abgesandt, den er nach Rom begleitete. Von Clemens VII. zum Erzbischof von Brindisi erhoben und als Nuntius zu Franz I. geschickt, wird er in der Schlacht bei Pavia gefangen, bei der Plünderung Roms sein Haus verbrannt. 1531 wieder Nuntius in Deutschland, 1536 Cardinal und designierter Präsident des nicht zustandegekommenen Concils von Vicenza; nochmals Nuntius in Deutschland, starb nach seiner Rückkehr in Rom 31. Januar 1542.

⁵ Nicht von „mörderischen Anschlägen“, wie Kampfschulte, Erfurt, II, 80 die Stelle deutet, ist hier die Rede; intercipere = abfassen. Zwar sagt ein alter Druck „Wie die Bestlich geschickte Botschaft hre werbung gethan habe“ zc. (vgl. Panzer, Annal. Zusätze S. 190, Nr. 983^b): „So will ich euch nicht bergen, daß solchs aus den Geschichten des Babst einer, als sie herauf an Rhynstram kommen, nahe bei Menz, von einem von Gutten erstochen und der ander sein Gsell schwerlich dorbon kommen. Wenn Doctor Martinus solcher Gesellen viel hätt, wurden die Romanisten wohl doheim bleiben und jenen in diesen Landen zufried lassen.“ Aber bei näherer Untersuchung erweist sich diese Flugschrift als spätere Uebersetzung. Der Originaldruck (vgl. Weller, repert. typ. Nr. 1659), vom 11. December 1520 datiert, sagt nur: „als sie herauf an Rhynstram kommen von einem von Gutten angerannt, ezlich sagen erstochen“. In der Uebersetzung wird das Gerücht zur Thatsache gemacht, daß einzig Thatsächliche aber, das An-

rennen der Nuntien, ausgelassen. Vgl. O. Walch in der Ztschr. f. Rgsh. II, 126.

⁶ Die Bischöfe von Merseburg und Brandenburg (?). Daß Sektierer (der Ordinarius Luther's) auf der Reise nach Worms zum Reichstag durch Wittenberg kommen und die Bulle anschlagen lassen wollte, meldet Taubenheim; Walch XV, 1881 (de Wette ad h. l.); vgl. Meurer, Luther's Leben³ 217.

⁷ aber erst im Februar 1521, vgl. CR. I, 285, obwohl er allerdings im November schon eine Antwort beschlossen hatte, CR. I, 273; vgl. Nr. 355, Note 7.

⁸ d. i. 26. November. Die Hochzeit sollte erst nach der Rückkehr des Kurfürsten stattfinden (CR. I, 266), war dann aber doch einige Tage früher.

⁹ Heinrich Schmiedberg, aus einer angesehenen Familie Leipzigs stammend (Bindau, Cranach 120), war Kanzler des Erzbischofs Philipp von Naumburg und Freisingen, und da dieser meistens an letzterem Orte sich aufhielt, Administrator des Bisthums Naumburg in Zeitz. Als daselbst die Bulle bekannt wurde (Ed's Brief an Schm., daß er die Bulle veröffentlichen solle, Leipz. 1. Okt. 1520, bei Cypr. II, 178; die nach dem Tode Schm.'s sich daran knüpfenden Verhandlungen, ib. 181), stürmte das Volk die Curie des Kanzlers. Dieser, vor Schrecken krank, ging nach Leipzig, wo er sein Testament errichtete, darin er auch Luther bedachte, und von da nach Eilenburg, wo er sich bei den Räten des Kurfürsten, an welche die Räte zu Zeitz gewiesen waren, Rath's erholen wollte. Hier verschlimmerte sich seine Krankheit, er ließ Luthern, dem er ungeachtet der von Amtswegen vorgenommenen Handlungen zugethan war, zu sich rufen, doch ehe dieser ankam, starb er am 5. November (Montags nach aller Gottsheiligen Tag, Cypr. I, 471, wo aber fälschlich „Schendburg“ st. Schmiedberg). Vgl. Joh. Christ. Grubner, Nachricht von den Decanis zu Zeitz S. 17; dessen Etwas von den Kanzlern des Stifts Naumburg S. 6 (wo aber fälschlich der 9. Novb. als Todestag angegeben ist); Simon, Eilenburger Chronik 219; Bingle, Luth. Reisegesch. 76; Dietmann, sächs. Priesterschaft V, 28.

¹⁰ B. der Weish. 4, 16.

¹¹ Miltiz an den Kurf., 3. Oktob., l. c.: „Herzog Jürge hat eim Rathe [von Leipzig] geschrieben, daß ihm ein vorgültden Relch soll schenken und viel Gold darinne“.

¹² 1 Joh. 4, 4. — ¹³ am 2. August. vgl. Nr. 329, Einl.

¹⁴ winziges Päpstchen (?), Schmidt in Ulm; am einfachsten wohl, wie Walch: sein Bischofen Heiligkeit (de Wette, Bb. III, Nachtr. ad h. l.).

¹⁵ Fabian v. Feilich, Haugold (Haubold) v. Einsiedel und Hans v. Taubenheim, die kursächs. Räte. vgl. Note 9.

¹⁶ Melanchthon hatte Luthern nach Eilenburg begleitet; vgl. den Brief an Feilich vom 1. December.

Nr. 365.

Wittenberg.

17. November 1520

Luther an Lazarus Spengler¹, Stadtschreiber zu Nürnberg.

Widerlegt die Gerüchte von Unhöflichkeiten zwischen Melancthon und Carlstadt, zwischen ihm und Erasmus; läßt die erneuerte Appellatio lateinisch und deutsch drucken, wiewohl er es nicht für besonders nöthig erachtet.

Gedruckt: Erl. 53, 58, Nr. 21, nach einer Augsburg Abschrift im Supplement der Leipz. Bib. S. 30; nach dem Original gedruckt in Aufsch. Nachr. 1759, 434, mit folgenden Varianten:

3. 17: mit ihm kein Zanf haben wird.

5. 54. 3. 8. die Reut viel. — 3. 4. zu tichten u schreiben. — 3. 18. als sei sie.

¹ Spengler schreibt an Pirtheimer, 30. Novb. 15 (Nieberer, Nüchl. und angenehme Abhh. I, 441), daß er von Luther einen tröstenden Brief erhalten.

² S. 53. 3. 12. Ueber das damalige Verhältniß Carlstadt's zu Melancthon und Luther vgl. Jäger l. c. S. 1^o

³ S. 54. 3. 1. Dieser Brief an Erasmus fehlt.

Nr. 366.

Cremona.

20. November 1520

Fr. J. Stalus an Luther.

Der schon in Nr. 334 erwähnte Stalus hatte gegen Luther eine Schrift herausgegeben, auf welche sich Luther in seiner Captiv. Babylon an 31 Stellen bezieht (opp. v. arg. V, 17–21), ohne weiter auf eine Widerlegung einzulassen. Diese Schrift hatte nach der ersten Stelle den Titel Revocatio Mart. Luth. ad sanctam Sedem. Ob die mir vorliegende Schrift, welche den nämlichen Titel hat, diese selbe oder eine andere, vielle eine zweite Auflage ist, kann ich nicht entscheiden. Sie trägt wenigstens Schluß das Datum: Cremonae, in solennitate gloriosae virginis et martyris Divae Caeciliae Romanae [= 20. Novb.] MDXX, im Uebrigen

sie auf dem Titel s. l. et a., hat auch kein Impressum. Sollte vielleicht am Schluß ein Druckfehler sein und es MDXIX heißen müssen? — Der Verfasser ist unbekannt, er war ein Dominikaner. Der Schrift voran steht ein Widmungsbrief des Sebastianus Ferarius, Canonistarum infimus, an den Bischof von Cremona, Hieron. Trevisanus, auch ohne Datum. Am Schluß hat sie die Worte: Edita ad honorem catholicae doctrinae ac gratia Magnifici Domini Guldonis Methelonei, Cremonensis urbis acquirissimi Praetoris atque Senatus M'n. [= Mediolanensis?] Senatoris praestantissimi pro Rege Galliarum Francisco primo, qui Rex Christianissimus pari zelo iustitiam ac litterarum studia prosequitur, veluti ego quotidie experior, ejus nempe regia largitate suffragia litterarum militiae praestita cogunt me, ut ministorum illius catholicis satis superque facere satagam. Es folgen dann einige Disticha eines Fr. Tiburtius Sacchus, Brixetanus, Ordinis Praedicatorum, an denselben Metheloneus, dann eine doppelte Censurbefcheinigung: Visa per me, Cosmam Fabba, Rev. Domini Episcopi Cremon. Vicarium generalem; Visa per me, Fratrem Petrum Martyrem Laudensem, Ordinis Praedic., Vicarium Rever. Inquisitoris Cremonensis etc. — In der Schrift selbst bekämpft Italus die ersten Streitschriften Luther's aus dem J. 1518, die Resolutiones disputatt. (opp. v. arg. II, 137), die Acta Augustana (ib. p. 349), die Appellatio (ib. p. 345), vertheidigt Thomas v. Aquin gegen die Angriffe Luther's, und ruft Aechteren zum Gehorsam gegen den römischen Stuhl zurück. Briefform hat sie nur am Anfang und Ende, weshalb wir auch nur diese Theile hier wiedergeben. Für einen Abdruck der ganzen Schrift findet sich hoffentlich an einer anderen Stelle unserer Lutherausgabe Raum.

Druck: Revocatio Martini Lutherij | Augustiniani ad sanctas | Sedem. — 5 $\frac{1}{2}$ Bg. in 4. — s. l. et a.

F. J. Italus M. L. Germano recte agere, non altum sapere, sed humilibus consentire.

Admiror vehementer, frater amabilis, te magni et
 excellentis ingenii virum, divinarum litterarum alta jam
 5 mysteria penetrantem, sanctae quoque religionis mendicae
 familiae sacris initiatum, ea mentis pertinacia affectum,
 catenisque errantis animi per devia salutis ita colligatum.
 ut anathemate publice annotatus praediceris, nec resi-
 piscas, concilii futuri generalis incerto omnino fretus
 10 praesidio. Haecine indocte sapiens, isthaec cogitas at-
 que deteriora, virtute nobilissimi animi donate? tantae
 dementiae causam prosequi conaris, vir ingenuae mentis,
 praeclarae facundiae ac disputandi clariori gratia prae-
 stans? Heu, heu! cur in tua viscera dextram tuam
 15 gladiumque immitior omni genere ferarum convertis?
 cur veritatem Dei in injustitia detines?¹ cur Deum

*cognoscens non sicut Deum glorificas, sed evanescis in cogitationibus tuis?*² *Sub infero dolens et flens et obscuratum est insipiens cor tuum.*

*Audi patienter, Martine, Italum tua vulnera apertientem. Ignem quidem affero et gladium, sed non sine oleo et vino, exemplo Samaritani illius piissimi*³, *quibus atroci aegritudine saucio efficacem praestem medicinam.* 20

Dices voce academica: Hocce totis animi votis cupio, edoceri opto, ut eruditus (omni errore posthabito) veritatis praedicator efficiar, nec mortem quidem ipsam subire recusabo, modo impium dogma meum esse aperueris. Advenis, o Itale, doctor neophyte, quem ego meis voluminibus expetii. Me immitem vocitas, cum te potius omni privatum humanitate exclamare liceat; me etenim docilem tardiuscule instruis, labenti manum non extendisti ac moribundo medelam. 25 30

Vera fatebor, mi Martine, cum perambularem in innocentia cordis mei, isthaec cogitasse me. At canonis apostolici reminiscens: non est sine culpa, qui rei, quae ad eum non pertinet, se immiscet, finem rei praestolandum ancipiti ratione argumentabar. Non eram nescius praecclarissimos viros ac orthodoxae fidei cultores Germaniam enutrire, cujus episcopi quoque singulari principatu habenas moderantur. Taceo ejusce plurima gymnasia de fide Christi disputantia incessabili voce. Demum Thomam Gaietanum, S[anctae] R[omanae] E[cclesiae] Cardinalem, alti nimis ingenii, sanctae eruditionis, elegantis doctrinae, tuae causae finem imponere arbitrabar, cui profecto te cedere, ut soli orienti sidus, decebat. 35 40 45.

His ego mecum compositis, habitabam mecum, te Romano tandem accinctum gladio praestolans, quo Christum in summi Pontificis throno sedentem tutareris, ejus primum majestatem sancto dogmate veneratus. Sed heu infelicem Germaniae fortunam! quae mundi domina Romani Pontificis divino sceptro instituta, de illius formidantem imperio doctorem enutrivit. Quamobrem has ad te dare institui, litterarum certamen tecum subiturus. 50

Mei autem nunc est instituti tibi exploratum efficere, quae quantave cogant tua te dogmata revocare, ac more 55

divi Augustini retractationum opus edere. Idipsum vero, divino fretus munere, veluti divisis capitibus peragemus in medium deducentes, quoniam ad id praestandum:

Cogat tuus tibi error ignotus;
 60 Suadet ratio;
 Hortetur sanctorum patrum auctoritas;
 Alliciant accepta munera;
 Premat divinae justitiae severitas;
 Trahant in populis orta scismata;
 65 Preces tuae professionis emolliant;
 Excitet germana majestas;
 Invitet heroum christianorum humilitas;
 Ac S[anctae] R[omanae] E[cclesiae] medio cari-
 tatis fonte profluens divina pietas, quae te
 70 etiam fugientem insequitur, clamans⁴: Rever-
 tere, Sunamitis, revertere et ego suscipiam te!

Verum enimvero antequam rem ipsam aggrediar, te rogaverim, Martine, ut mecum patria ingenuitate agas. Parces autem, si disputans Platonis aut Aristotelis etiam
 75 nolens recordabor. Non effugiam fateri, eorum sententias esse inanes, si aut divinis litteris adversari patefeceris, aut naturae omnino consentanea non astruere. Romanos ego mores imitatus, vel potius christianam pietatem, neque Aristotelem neque Platonem aut ceteros, qui
 80 ante Christi maximi ortum unum deum excolentes plurima egere pro sapientiae ac virtutum altitudine enucleanda, ad inferos damnare ausim. Eorum itidem sententias venerari sancta Pauli apostoli me docuit lectio.

Cumque vir sis haud vulgaris ingenii, ut a me,
 85 quaeso, non nisi pro dictorum conditione praeclare et insigniter intelligens rationem expetas. Quis enim de summa trinitate, de angelis, de fide disputans mathematicum perquirat syllogismum? Neque si qua difficilia intellectu tibi videntur et incomprehensibilia, temerario
 90 quodam debes condemnare iudicio. Sinit enim plurima ex altitudine divina et dispositionis et verbi tantummodo existimanda^a.

^a Druct: extimanda.

Parces quoque, si inter tua falsa negant dixerō, quod sentio. Consuevere enim, qui ex pīna Gallia ad nos veniunt nobiles pro honestis moribus quodpiam^b negantes: «salva pace, salvo salva reverentia» semper addere. Horum gratia fatebor, tibi pacem me optare, honorem, reverere resipiscens ad S. R. E. gremium redieris.

Age, coepta prosequamur! Si ego defecer ipsa complebit. Hocce nempe coelesti triumpho quod Deo concedente et B. Petro opem ferente, ut catholica semper illibate permaneat apud sedis maiestatem. Ait enim Dominus Petro⁵: «Ro te, Petre, ut non deficiat fides tua». Dum ver dicit, ecclesiam sanctam significavit, quae pontific esset habitura Romani orbis terrarum capitaturae rationalis principes altissimos. Quocirca coelestibus armis non trepido disputaturus tibi. Neque enim Romana pectora tuis inflecti dictis quae magni divinique gloria ducis invicta recitatis hostibus.

Es folgt nun die Abhandlung selbst, die in I wie oben 3. 59-71 angegeben, eingetheilt ist; dann die

In duabus illis tuis epistolis ad Reverentem Legatum⁶ modicum lumen est. Ambula, du habes, ut non tenebrae te comprehendant⁷. Christiana caritate amicorum non recte profecto contra auctoritatem, vocem et rationem insuperabilem. est Deo et ecclesiae sanctae Dei pastori obedi amicis inhonesta petentibus consentire. Ego ut ad cor redieris, te germana semper prosequar gestiens magni tui et excellentis ingenii catholice volumina.

Deus autem, cujus spiritu sancto⁸ corpus regitur, tuae menti illabatur, quo tibi quam jocundum optare possim et scribere Vale. Cremonae, in sanctae gloriosae virginis et martyris Divae Caeciliae die MDXX.

^b Dr. quopiam. — ⁸ Dr.: spiritum tuum.

¹ Röm. 1, 18. — ² Röm. 1, 21. — ³ Luc. 10, 33 f. —
⁴ Hohel. 6, 12. — ⁵ Luc. 22, 32. — ⁶ Nr. 102. 103. —
⁷ Joh. 12, 35.

Nr. 367.

Wittenberg.

28. November 1520.

Luther an Joh. Lang.

Von der Rückkehr des Kurfürsten. Von Herzog Georg ist Schlimmes zu erwarten. Von der Antwort des Kurfürsten auf die Anträge der päpstlichen Nuntien, und der Verbrennung der Bücher Luther's in Köln und Löwen.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. 399. fol. 113b; —
 Drude: 2. Schütze II, 36 (nach 1); 3. de Wette I, 526.
 Wir geben den Text nach 1.

Reverendo Patri D. Johanni Lango¹, S. T. Magistro, Augustiniano Eremit. Erphordiensi, suo in Domino.

Jhesus.

5 Salutem. Principem nostrum rediisse² gaude-
 mus, Rev. P., et te oro, ut pro causa nostra ores.
 Dux Georgius insanit, imo plus quam furit. Ex-
 pectamus quotidie diras et fulmina ex illa parte.
 Nos cogitamus de adhaesione appellationis. Video
 10 rem in tumultum insignem tendere; Deus bene ver-
 tat! Legimus responsum Principis nostri^a datum
 Hieronymo Aleandro et Marino, nuntiis Papae³,
 eruditum et acutum, ita ut nihil apud eum effecisse
 intelligamus. Mittam illud in tempore. Idem Ale-
 15 ander famoso, sed ingenioso libello incessitur multis
 vitiis⁴. Libellos meos⁵ exusserunt Colonienses et
 Lovanienses⁶. Quid futurum sit, ignoramus. Vale

^a vestri 2. 3; 3 vermuthet jedoch in der Note, daß es nostri heißen müßte.

in Domino. Vicarius⁷ ad Sternbergen⁸ ivit, sequitur eum F. Johannes conversus. Vittenbergae 1520, ante vigiliam Andreae.

20

Mart. Luther.

¹ Luther nennt von jetzt ab Säng nicht mehr Vicarius medius; wohl weil ihn der neue Generalvikar Sinf nicht wieder als Distriktvikar einsetzte; vgl. Rnaase in Rubelb.=Guer. 1878, 630.

² Der Kurfürst war am 20. November in sein Land, nach Eisenach, zurückgekehrt, wo er am 21. concionem ineptissimam Gualteri Minoritani, pessime de D. Martino Luthero sentientis hörte (Spal. ap. M. l. c.); am 29. kam er in seine gewöhnliche Residenz Gotha.

³ Die Antwort, welche der Kurfürst den Nuntien am 6. November zukommen ließ auf das ihm am 4. Novb. von denselben überreichte päpstliche Breve, worin gefordert war, daß der Kurf. die Bulle vollziehen und Luther's Bücher verbrennen lassen solle, ihn selbst aber gefänglich einziehen und dem Papst überschießen, hatte der Kurfürst von Homberg in Hessen aus am 18. November in Copie der Universität zugeschickt. Sie wurde nachher, ohne daß Luther wußte, durch wen sie mitgetheilt war (vgl. an Spal., 27. Febr. 1521), in Leipzig gedruckt (Titel: opp. v. arg. V, 239); auch ein deutscher Bericht erschien: Wie hebstlich geschickte Botschaft etc. (vgl. Nr. 364, Note 5; Weller rep. typ. 1659, vom J. 1520; 1965—7, vom J. 1521). Auch in Oecolompadii iudicium de Doctore M. Luthero. Item responsum Illustr. Principis Friderici, ducis Saxoniae, datum Legatis Roma: Pontificis apud Coloniā Agrippinā. MDXXI. ist die Antwort lateinisch. Nach dem hier der Antwort vorangehenden Briefe an Joh. Egranus in Zwickau (ex Lipcz, anno XVC.XX) scheint diese durch Gäste von Melanchthon's Hochzeit nach Leipzig gebracht worden zu sein, denn es heißt darin: Rediit dux Fridericius Elector, non parum consolationis inde sui suscipiunt, et jure. Eas alias habemus novitates ex his, qui redierunt e nuptiis Philippi Melanchtonis; in schedula leges posita. — Vgl. Weller, Altes I, 84 ff.; Röstlin² I, 796 zu S. 399; Elter, Luth. und der Wormser Reichstag, 1886, S. 8, woselbst noch weitere Literatur angegeben ist.

⁴ Aleander wurde in mehreren Satiren stark mitgenommen. Jedoch kann die von de Wette ad h. l. erwähnte *Ataveia*, h. e. supplicatio ad D. O. M. pro Germania, habita in celebri quadam Germaniae urbe, in die Cinerum (abgedr. bei Rapp, Nachlese II, 500; Strobel, opusc. satyr. 1784) nicht von Luther hier gemeint sein. da sie erst 1521 erschien, indem es in ihr heißt (Rapp S. 506): M. Lutherum ... brevi Wormaciam venturum.

⁵ Die in Basel bei Froben gedruckte Sammlung.

⁶ Ueber die Verbrennung in Löwen vgl. opp. v. arg. IV, 310; ferner Oecol. judic.: Dominicastri Lovanienses curaverunt suis pecuniis, ut opera Lutheri incinerarentur. Concursus factus est: plures apportarunt libros, sed non Martini. Studentes itaque et plerique alii, parato jam igne, libros comportant: ille Sermones Discipuli, alter Tartaretum, sic hic Dormi secure paratum et alios id genus, ut plures ex illorum autoribus combusti sunt, quam ex operibus Martini Lutheri. [Bis hieher die Stelle auch bei Seckend. lb. I. §. 81. add. III.] Venit postremo Carmelita nequissimus et postposita verecundia, quo animum suum iniquissimum cunctis patefaceret, in ignem publice et cineres urinam projecit. Videns hoc Brassicanus junior, qui tam nefario spectaculo aderat, fratrem observat redeuntem ad monasterium, qui cum vellet intrare, apprehenso pallio fratris et gladiolo extracto: huc, huc, mecum perge, frater! calcans, percutiens et semivivum relinquens abiit. — Nachdem Alexander in Löwen die Verbrennung angestiftet, that er dasselbe zu Lüttich und nachher zu Köln; vgl. Erasmus an Jonas, aus Köln 11. Novb. (bei Ramerau, Jonasbr. I, 46), wonach die Verbrennung in Köln am 12. Novb. stattfand.

⁷ Wenc. Lint. — ⁸ Sternberg, in Mecklenburg; dort war ein Augustinerkloster, vgl. Brief an Steenwyck vom 17. Juli 1524.

Nr. 368.

Wittenberg.

29. November 1520.

Luther an Spalatin.

Will die von der Bulle verdamnten Artikel einzeln, nach Sp.'s Wunsch, in einer Schrift vertheidigen, welche Sp., aber frei, übersetzen solle, andernfalls möge er ihm die Uebersetzung selbst überlassen. Bittet um die Titel Fabian's v. Feilich, dem er die Schrift zueignen wolle. L.'s Eltern und Schwestern waren auf der Hochzeit Melancthon's.

Drucke: 1. Aurif. I, 293; 2. de Wette I, 527. —
Deutsch: Walch XXI, 730.

Wir geben den Text nach 2.

Erudito et bono viro, D. Magistro Georgio Spalatio, a sacris et literis principalibus Saxoniae,
in Domino.

Salutem. Dedi literas¹ ad te in Grima-
eunti nuntio, mi Spalatine; nunc veniente V.² I
Jacobus³, alias do, forte venturas citius quam i
Articulos singulos damnatos a Bulla mox aggred
suscipio defendendos singulos, sicut scripsisti,
me peti⁴ intelligo. Caeterum, nisi tu multa l
tate vernaculo redditurus es, atque majore, q
hactenus reddidisti⁵; mihi provinciam istam relinq
Figuras enim et argutias sententiarum et dispo-
sitionum nulla prorsus reddit interpretatio, nisi
libera; ut taceam, spiritum auctoris quam referre
laboriosum. Non quod dubitem te id posse,
sis mire facilis in reddendo, sed quod paulo c
viorem te et nullam integram sententiam mihi
te audentem video, id quod necessarium est.

Visum est autem id libelli sub nomine Fal-
Feilitsch⁷ edere, viri nobis mire commendati. Q
tu fac, titulum aulicum ejus mihi quantocius in
et Latine et Germanice. Et Germanica tu ut
ego utranque nosse volo, pro judicio ad Latine
formandam; ita ego praeibo, tu strenue sequi.
Parentes mei cum sororibus⁸ nuptias honore
Philippi, aliis honestissimis viris adjunctis⁹ in
eruditissimis.

Rogo iterum, ut exemplum responsionis
cipis habere mereamur. Illi enim ne secundo
dem legendum tradere volunt⁹. Caetera in l
prioribus cum libello de libertate christiana acci-
Vale, et ora pro me. Vittenbergae, vigilia Aug.
1520.

Martinus Lutherus, Augu-

¹ Dieser Brief fehlt.

² V. steht für Venerabili; Baldy überseht: euer.

⁹ I hat im Text ad ..., am Rande: adjunctis.

